KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

[illegible]

GEMÄLDE




Let the Deed
shaw
Anne
Elizabeth
Bontine



Scarce

O. P.

'14

KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

GEMÄLDE



VIERTE AUFLAGE

MIT 70 LICHTDRUCKTAFELN

PREIS 10 MARK

BERLIN
W. SPEMANN
1898

Druck von A. Hopfer in Burg b. M.

VORWORT

Die neue Auflage des Kataloges schliefst sich im allgemeinen der dritten, 1891 ausgegebenen Auflage an. Der Grundsatz der Knappheit in den Beschreibungen und kritischen Bemerkungen, durch den das Verzeichnis handlich und mit seinem billigen Preise weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurde, ist wiederum befolgt worden.

Die Nachbildungen der Künstler-Inschriften, die in der vorigen Ausgabe der Raumersparnis wegen am Schlusse zusammengestellt waren, konnten aufs Neue in den Text aufgenommen werden, um die wissenschaftliche Benutzung des Kataloges zu erleichtern.

Dem Verzeichnisse der zur Zeit ausgestellten Gemälde ist zum ersten Male eine Zusammenstellung der aufserdem im Eigentum der Galerie befindlichen Bilder, sowohl der im Vorrat bewahrten wie der anderen öffentlichen Sammlungen, Kirchen etc. geliehenen Gemälde, angefügt (S. 384).

Neu aufgenommen sind die zur Aufstellung gewählten Stücke der vor einigen Jahren aus dem Kupferstichkabinet der Galerie überwiesenen Miniaturensammlung (S. 354).

Abgesehen von der Aufnahme der neu erworbenen und einiger aus dem Vorrat wieder zur Aufstellung gebrachter Bilder, galt es den ganzen Text einer Durchsicht zu unterziehen und mit Berücksichtigung der neueren Forschung zu ergänzen und zu verbessern. Diese Bearbeitung ist durch Herrn Directorialassistenten Dr. Friedländer gemeinsam mit Herrn Dr. Mackowsky ausgeführt worden.

Einzelne Gemälde sind unter Künstlernamen katalogisiert, deren Unrichtigkeit nicht mehr zweifelhaft ist, für die aber ein befriedigender Ersatz bisher nicht zu finden war. Dies

gilt namentlich für einige Bilder der venetianischen Schule, z. B. für das Basaiti zugeschriebene Altarbild (No. 20, siehe unter den Berichtigungen), für die Madonna zwischen Heiligen unter Carpaccios Namen (No. 14), für das grössere Bildnis unter Antonellos Namen (No. 25) u. f. a. m. Da jetzt der Anfang zu einer kritischen Erforschung der älteren venetianischen Kunst auf Grund der Urkunden gemacht wird, so ist eine befriedigende Bestimmung auch dieser Bilder bald zu erhoffen.

In der illustrierten Ausgabe des Verzeichnisses wurde die Zahl der Lichtdrucke von 60 auf 70 erhöht, während der Preis von 12 Mk. auf 10 Mk. herabgesetzt werden konnte.

Für den Gebrauch des Verzeichnisses ist besonders zu beachten:

In den Beschreibungen der Bilder sind die Bezeichnungen „rechts" und „links" stets vom Standpunkte des Beschauers gemeint.

Die Gröfse der Bilder ist nach dem Metermafse angegeben, und zwar innerhalb des Rahmens.

Wo das Bindemittel der Farbe nicht besonders angegeben ist, handelt es sich um ein Ölgemälde.

Im März 1898.

BODE

Direktor der kgl. Gemäldegalerie.

Aelst. **Evert van Aelst (Aalst).** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Thätig zu Delft.

E. van Aelst? Stillleben. Auf einer, mit einer grauen Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Dunkler Grund. **921**

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem Evert zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani, 1815.

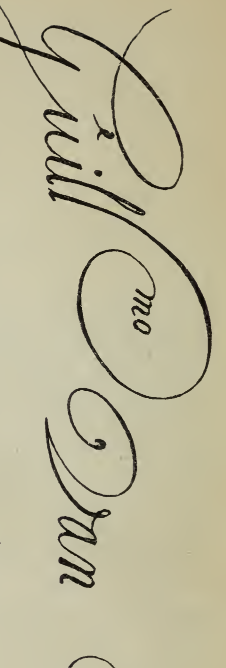
Aelst. **Willem (Guillielmo) van Aelst (Aalst).** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1626 zu Delft, † wahrscheinlich zu Amsterdam 1683 oder wenig später. Schüler seines Oheims Evert van Aelst und in Florenz des Otto Marseus van Schrieck. Thätig in Delft, von 1645—1656 in Frankreich, Italien und Amsterdam (seit 1656).

Stillleben. Auf einer, mit rotem Teppich teilweise bedeckten Marmorplatte zwei tote Schnepfen und Stieglitze. Darüber, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler Grund. **961**

Bez. am Tischbein: W. V. aelst. 1653

Leinwand, h. 0,66, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stillleben. Auf einer, mit grüner Decke teilweise belegten Marmorplatte verschiedenes Prachtgeräte zwischen Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund. **975**



Bez. links unten wie nebenstehend.
Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

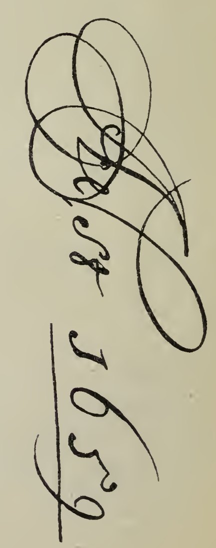
Albertinelli. S. unter **Bartolommeo.**

Alegretto. **Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano).** Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde, † zu Fabriano angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Thätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

1076 Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigem Muster.

Bez. auf der untersten Thronstufe wie auf der nebenstehenden Seite.
Tempera. Pappelholz, spitzgieblig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

1078 Christus am Kreuz. Am Fufse des Kreuzes kniet Magdalena, die Füfse Christi küssend; links Maria, rechts Johannes. Ueber dem Kreuze der Pelikan auf seinem Neste. Goldgrund.



Seitenstück zum vorigen Bilde.
Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. **Antonio Allegri, gen. Correggio.** Schule von Parma. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio, wahrscheinlich auch des Francesco Bianchi Ferrari zu Modena, ausgebildet namentlich durch das Studium der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa). Thätig in Correggio und Parma (seit 1518).

Leda mit dem Schwan. In reicher Waldlandschaft sitzt unter einer Baumgruppe Leda mit dem Schwan im Schoofse. Im Mittelgrunde rechts zwei ihrer Begleiterinnen im Bade; hinter Leda zwei Dienerinnen. Links Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter. **218**

Das Bild wurde 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht und gelangte 1722 in den Besitz des Regenten Philipp von Orléans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlafs Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Grofsen (für 16050 Livres). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte. Gute alte Kopie in Petersburg mit dem ursprünglichen Kopfe der Leda.

Leinwand, h. 1,52, br. 1,91. — Königliche Schlösser.

Allegri. Kopie nach Antonio Allegri.

Jo und Jupiter. Jo, auf einem Felsen sitzend und fast ganz vom Rücken gesehen, wird von dem in eine Wolke gehüllten Gotte umarmt. Rechts vorn eine Vase mit einer Aloe und darunter der Kopf eines trinkenden Rehbockes. **216**

Vortreffliche alte Kopie, schon 1587 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, während das Original, gegenwärtig in den K. K. Hofmuseen zu Wien, erst nach 1600 gleichfalls in den Besitz Rudolfs II. kam. Das Bild teilte das Schicksal der Leda (s. oben) und wurde ebenfalls durch Ludwig von Orléans verstümmelt. Der von Coypel gemalte Kopf der Jo wurde später (1806) in Paris von Prud'hon ersetzt.

Leinwand, h. 1,38, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

Allori. Alessandro Allori, gen. Bronzino. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 3. Mai 1535, † daselbst den 22. September 1607. Schüler seines Oheims Agnolo Bronzino. Thätig vornehmlich zu Florenz.

Familienbildnis. Mann (zur Linken) und Frau (zur Rechten) auf einer Steinbank sitzend und **340**

sich die Hände reichend. Auf dem Schoofse der Frau der jüngste Sohn; vor ihr steht die etwas gröfsere Tochter, auf deren Haupt der Knabe die Hand legt. Auf einer Brüstung über der Steinbank, zwischen den Eltern stehend, der ältere Knabe, den der Vater mit der Linken umfafst hält. Alle in reicher Kleidung. Hintergrund Landschaft.

Nach dem Doppelwappen auf dem Buche, das auf den Knieen des Mannes liegt, gehört derselbe der Florentiner Familie Bonoventura an, die Frau der Familie Strozzi. — Nach einer Aufschrift, die sich auf der Rückseite der Tafel befindet, gemalt um 1579.

Lebensgr. Fig. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,53. — Königliche Schlösser.

Altdorfer. **Albrecht Altdorfer.** Deutsche Schule. — Maler, Baumeister, Zeichner für den Holzschnitt und Kupferstecher, geb. kurz vor 1480, † zu Regensburg bald nach dem 12. Februar 1538. Bildete sich nach Albrecht Dürer, vielleicht auch unter dem Einflufs von Matthias Grünewald. Thätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

638 Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt knieend die Wundmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus kasteit sich vor dem Crucifix. Hintergrund beider Bilder waldige Berglandschaft.

Bez. links und rechts unten: ; bez. links unten:

Lindenholz, jedes Bild h. 0,22, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

638 A Landschaft mit Staffage. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen eine Satyrfamilie. Rechts weiter zurück ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt, und Ausblick in gebirgige Landschaft. (Nessus und Deianira?)

Bez. links oben: — Ehemals in der Sammlung Kraenner in Regensburg (Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland II, S. 129).

Lindenholz, h. 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

638 B Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. An einem reich gezierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem



638 B. **Albrecht Altdorfer.**



Kinde. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrand und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen darreicht. Im Mittelgrund der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem grofsen See.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen:

Albrn, Altorffer pictor Ratis
ponen In salutem aïe hoc tibi
munus diua maria sacrauit
corde fideli .:. 1540

Die Zahl mufs 1510 gelesen werden, nicht 1540.

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638 C Landschaft mit der Darstellung des Sprüchworts „Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe.“ Der Freitreppe eines links gelegenen Renaissanceschlosses schreitet ein fürstliches Paar zu, auf dessen Schleppe sich eine Bettlerfamilie gelagert hat. Im Hintergrunde eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Bez. rechts an einem Baumstamm: 1531 — Ehemals Sammlung Develey, München.

Lindenholz, h. 0,28 br. 0,40. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638 D Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte:

Auf der Rückseite von des Meisters Hand ein halb verwischtes Doppelwappen.

Alte Kopie in der städtischen Gemäldesammlung zu Koblenz mit dem Datum 1528. Das Original ist nicht viel früher entstanden.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,20. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Marie Weber in Berlin.

638 E Geburt Christi. In einer verfallenen Baulichkeit kniet Maria und betet zu dem Christkind, das drei Kinderengel in einem weifsen Tuche schaukeln. Hinter Maria steht Joseph mit einer Kerze in der Hand. Rechts oben am dunklen Nachthimmel drei Engel fliegend mit einem langen Spruchband, links oben eine grofse Lichtscheibe — der Stern, der den Hirten leuchtet.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (1515 etwa). Ausgestellt in London 1890 (City-Ausstellung).

Lindenholz, h. 0,36, br. 0,255. — Erworben 1892 von Ch. Butler.

Amberger. **Christoph Amberger.** Deutsche Schule (Augsburg). — Geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Thätig namentlich zu Augsburg.

556 Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil nach rechts. Auf dem Haupt ein flaches Barett; über dem grünlich grauen Sammtkleid, auf dem das goldene Vliefs ruht, die schwarze Schaube. Auf dem hellgrauen Grund das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: Plvss ovltre; darunter: Aetatis XXXII.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg .... zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt vom Amberger.* — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena, eine andere in der Galerie zu Lille. — Nach alter Ueberlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt.

Brustbild fast in Lebensgröfse. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

583 Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster (1489—1552). Halb seitlich nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in rotem Unterkleide und hohem weifsem Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schaube. Grüner Grund.

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552.* (Die Ziffern undeutlich.) Früher in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild in Lebensgröfse. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben vor 1820.



556. Christoph Amberger.



Amberger? Bildnis des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg (1473—1528). Von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen. — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegsthaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich. **577**

Nach 1528, dem Todesjahr des Frundsberg, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, im Augsburger Privatbesitz.

Lebensgr. Halbfig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Amerighi. Michelangelo Amerighi (**Amerigi oder Morigi,** richtiger **Merisi**), gen. **Caravaggio.** Römische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Caravaggio 1569, † zu Porto d'Ercole 1609. In Venedig nach Giorgione gebildet, in Rom Schüler des Cavaliere d'Arpino. Thätig in Venedig (vor 1592) und vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien (1606—1609).

Bildnis einer jungen Frau (angeblich einer römischen Courtisane, Namens Phyllis). Den Kopf etwas nach links gewendet. Mit hohem Haarputz; im Begriff, mit der Rechten Orangeblüten an das Mieder zu stecken. Schwarzer Grund. **356**

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Amor als Herrscher. Der geflügelte Amor, Pfeil und Bogen in der Rechten, tritt die vor ihm auf dem Boden liegenden Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften und Künste übermütig mit Füfsen. Schwarzer Grund. **369**

S. die Bemerkung zu dem folgenden Bilde.

Leinwand h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Der überwundene Amor. Ein geharnischter geflügelter Genius überwindet, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füfsen des Genius Pluto. Schwarzer Grund. **381**

Wie durch gleichzeitige Berichte bestätigt wird, hat A. in den beiden Bildern, No. 369 und 381, die irdische und die himmlische Liebe darstellen wollen.

Leinwand, h. 1,79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Andrea. S. **Brescianino, Murano und Sarto.**

Angel. **Philips Angel.** Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stillleben, und Radierer, getauft den 14. September 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktober 1683 urkundlich zum letzten Mal angeführt. Todesjahr unbekannt. Thätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; von 1646—1651 und von 1656—1662 in Batavia; von 1652 bis 1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und bis zu seinem Tode in Middelburg thätig.

918 A Stillleben. Auf einem Tische liegen einige tote Vögel in und neben einem Bottich. Hellgrauer Grund.

Bez. unten: *P Angel 1650* — Das einzige jetzt noch nachweisbare Bild des Meisters.

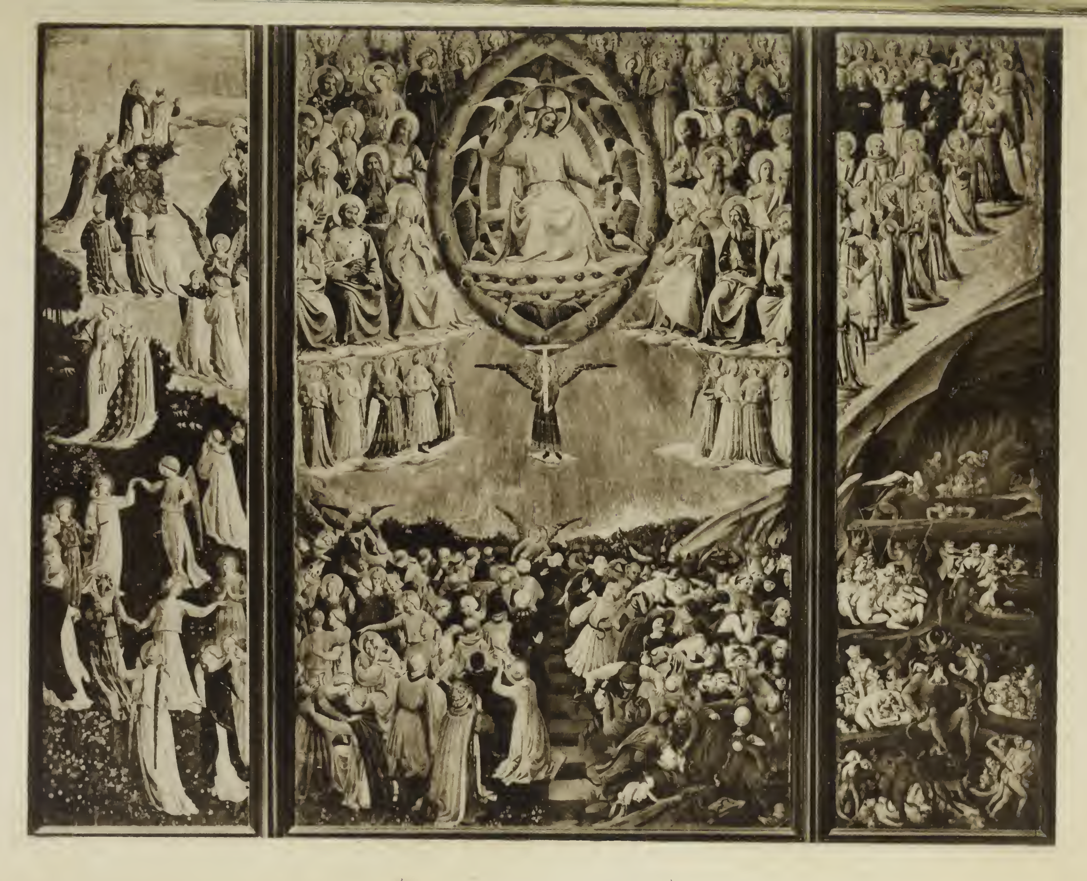
Eichenholz, oval, h. 0,095, br. 0,13. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico. **Fra Giovanni da Fiesole,** gen. **Angelico,** oder **Beato Angelico,** auch kurzweg **Fiesole.** Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, trat 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden, † zu Rom 18. März 1455. Thätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1431—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Orvieto (1447) und Rom (zwischen 1446 und 1455).

60 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schoofse, vor einem Vorhange aus Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Tempera. Pappelholz, h. 0,70, br. 0,51. Oben abgerundet. — Sammlung Solly, 1821.

60 A Das jüngste Gericht. Flügelaltar. Mittelbild: Oben Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel: Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; in feierlichem Zuge ihr entgegenwandelnd Paare von Engeln



60 A. **Fra Giov. da Fiesole.**



und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, welche, auf Wolken stehend, emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel: Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschaar des Mittelbildes anschliessend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit des römischen Aufenthaltes, mithin wahrscheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Eine Kopie des Bildes, unter Sprangers Namen, in der Galerie zu Turin (No. 408). — Die erste Kunde über das Bild ist datiert aus dem Jahre 1811. Es befand sich damals in Rom, im Besitz eines Bäckers, von dem es bald nach 1816 der Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkauf der Sammlung Fesch im J. 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachherigen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 1,01, br. 0,63, Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

61 Die hll. Dominicus und Franciscus. Vor einer Kirche begrüsst Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. In der Luft links Maria als Fürbitterin vor dem thronenden Christus. Links im Grunde weite Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, ertheilt er fünf Ordensbrüdern den Segen. Eine Schrifttafel (Pax vobis) vor der Wolke. Rechts Ausblick durch die Zellenthür in den Wald.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

Angelico. **Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole.** Florentinische Schule.

57 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bezeichnung auf dem Sockel des Rahmens: HOC OPVS FEC.

FIERI JACOBVS LODOVICI JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO AIE SVE DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MIL ESIMO CCCCL^{o}VI. Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Die Ausführung ist von verschiedenen Händen. Einige Teile erinnern an die Kunstweise des Cosimo Rosselli.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1444, † zu Venedig um 1493. Unter dem Einfluss der Eyck'schen Schule und später des Gio. Bellini ausgebildet. Thätig in Messina und namentlich in Venedig (seit 1473).

8 Der hl. Sebastian. An einen hinter ihm stehenden Stamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt; das geneigte Haupt etwas nach links gewendet. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung:

ANTONELLVS MESANEVS P

Die freien Wiederholungen dieser Darstellung zu Frankfurt a. M., Bergamo (Städtische Galerien) und Padua (Casa Maldura) stehen dem Berliner Bilde nach.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

13 Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links gewendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr steht. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

ANTONELLVS MESSANESIS P

Das Gemälde stammt aus Treviso und wurde, nach Ridolfi und Federici, von A. für Caterina Cornaro gemalt von dieser aber an eine ihrer Damen verschenkt, als sich dieselbe zu Treviso mit einem Conte Avogaro vermählte. Im Besitze dieser Familie befand sich das Bild noch im Anfange dieses Jahrhunderts.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. Sammlung Solly, 1821.

18 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit langem, rotbraunem Haar; in schwarzem pelzgefüttertem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde.



18. **Antonello da Messina.**



Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

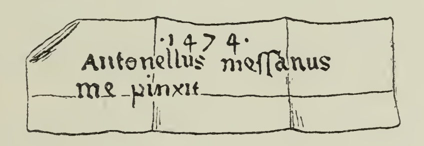
Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS („Im Glück sei bescheiden, im Unglück aber klug"). Auf einem Blättchen darüber:

Antonellus messaneus me pinxit 1445 — Ehemals Sammlung Vitturi in Venedig (1773) nach einer Notiz auf der Rückseite.

Brustbild in Drittel-Lebensgr. Nussbaumholz, h. 0.20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

18A Bildnis eines jungen Mannes. In dreiviertel Profil nach links. Bartlos, in rotem pelzgefüttertem Mantel und dunkler Mütze mit Sendelbinde. Schwarzer Grund.

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung bez.:



Ehemals Sammlung Hamilton.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

25 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, das lange Haar mit einer roten, einfachen Kappe bedeckt; in rotem Obergewand, unter der das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwarzer Grund.

Fast lebensgr. Brustbild. -- Pappelholz, h. 0,38, br. 0,30. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonio. **Antonio da Crevalcore.** Sein voller Name: **Antonio Leonelli da Crevalcore.** Schule von Bologna. — Genannt als Maler von Blumen und Früchten, auch als Musiker; thätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christkind, das mit beiden Händen eine Citrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten:

Opra de Antonio da Crevalcore: · 4 9 3

(die dritte Ziffer undeutlich, lässt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Lokalschriftstellern des 17. Jahrhunderts als ein „gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren“ (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Aretusi. S. unter Pellegrino.

Aspertini. Amico Aspertini, gen. Amico Bolognese. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † daselbst Ende 1552. Mutmaſslich Schüler seines Vaters Giovanantonio, gebildet unter dem Einfluss der umbrischen und der ferraresischen Schule. Thätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

118 Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt; links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts oben die Verkündigung an die Hirten.

Bez. auf dem Postament der Säule links:

amicus bo
nonie nsis
faciebat

Pappelholz, h. 1,14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Bacchiacca. S. Ubertini.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen. Zeichnet sich auch Backhuisen, Backhuizen und Backhuijsen. Holländiche Schule. Marinemaler und Radierer, geb. zu Emden 1631, † zu Amsterdam den 17. Nov. 1708. Schüler des H. van Everdingen und H. Dubbels. Thätig in Amsterdam.

895 Leicht bewegte See. Mit Booten und Schiffen, unter denen in der Ferne zwei grosse Kriegsschiffe.

Bez. an dem kleinen Boote vorn: 1664 LBack.

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. Grien. Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Strassburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Strassburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse Dürers und des Matthias Grünewald. Thätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Strassburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

552 B Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit weifsem wallendem Barte und weifsem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher dem Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822; von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

603 Kreuzigung Christi. In einer Landschaft mit Aussicht auf die Schweizer Alpen Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Am Fufse des Kreuzes kniet Magdalena, dasselbe umfassend; links Maria, Johannes und galiläische Frauen. Rechts der gläubige Hauptmann zu Pferde, aufserdem Kriegsknechte. Rechts im Vordergrund in kleinem Mafsstab der geistliche Stifter, Abt des Klosters Schüttern im Breisgau, knieend.

Bez. am Fusse des Kreuzes:

HGB · 1512

Lindenholz, h. 1,51, br. 1,04. — Erworben 1823.

603 A Altarbild. Mittelbild: Die Anbetung der Könige. Vor einer Ruine kniet der älteste König vor der Madonna. Hinter ihm steht der zweite König, vermutlich der Stifter, links der Mohrenkönig, rechts Joseph. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügln: links der hl. Georg, rechts der hl. Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts d. hl. Agnes, sämtlich vor landschaftlichem Grunde. Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daſs die vier Bilder nebeneinander hängen.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Das Gegenstück (die Marter des hl. Sebastian, jetzt bei Frau H. Goldschmidt zu Brüssel) trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrats Wilke in Halle a. S.

Balen. S. unter **Jan Brueghel,** No. 678.

Barbari. **Jacopo de' Barbari,** in Deutschland **Jakob Walch** (d. h. der wälsche Jakob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig um die Mitte des XV. Jahrhunderts, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und namentlich des Antonello gebildet. Thätig in Venedig bis um 1500, in Wittenberg 1503 und 1505, in Nürnberg 1504, in Frankfurt a. d. O. 1508 und in den Niederlanden im Dienst des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund; seit 1510 Hofmaler der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande.

26 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes d. T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Fluſsthal (Thal der Etsch).

Weiſstannenholz auf Nuſsbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Geschenk 1877 von J. C. Robinson in London.

Bartolommeo. **Fra Bartolommeo della Porta,** auch **Baccio** oder **il Frate** genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino;** als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco.** Florentinische Schule. — Geb. 1475 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † gest. daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler

des Cosimo Rosselli, ausgebildet unter dem Einflusse Lionardos, später auch Raphaels. Thätig namentlich zu Florenz, von 1507—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, kurze Zeit in Venedig (1508) und in Rom (nach 1514).

Albertinelli. **Mariotto Albertinelli.** Nach seinem Vater: **Mariotto di Biagio di Bindo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 13. Oktober 1474, † daselbst den 5. November 1515. Schüler des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse Fra Bartolommeos ausgebildet. Thätig zu Florenz.

Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden Engeln umgeben, schwebt auf der Mondsichel empor. Am Grabe, aus dem Rosen und Lilien emporsprießsen, knieen links die hll. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hll. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft. **249**

Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. — Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen erscheint die Hand Albertinellis in der Ausführung des oberen Teils.

Pappelholz, h. 3,01, br. 1,95. — Sammlung Solly, 1821.

Basaiti. Marco Basaiti. Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern, geb. im Venezianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehilfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Gio. Bellini. Thätig zu Venedig 1490 bis mindestens 1521.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten unterstützen, betrauert. Hintergrund Himmel. **4**

Diese Darstellung, die in Wiederholungen und Kopien vielfach wiederkehrt, geht wohl auf ein Original aus der Spätzeit des Gio. Bellini zurück. Das Berliner Exemplar erscheint sicher als eine Arbeit des Marco Basaiti. Eine Schulkopie, dem Donato Veneziano zugeschrieben, in der Akademie zu Venedig, eine zweite, „Art des Cima" genannt, im Museo civico zu Padua, eine dritte im Museum zu Vicenza, aufserdem verschiedene Nachbildungen in byzantinischer (griechischer) Manier, z. B. bei Guggenheim zu Venedig und in kleinem Mafsstab in der Berliner Galerie No. 1158. (Vorrat.)

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht im Schofse der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund. **6**

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch folgende z. T. undeutliche Reste:

·ICARCI

·BA I

·P·

Gehört zu den häufigen Wiederholungen der Beweinung Christi (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio. Bellinis getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellinis zurückgehen.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86 — Sammlung Solly, 1821.

20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette): Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Anna (oder Katharina von Siena) und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes d. T. mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der hl. Hieronymus, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und Kreuz in den Händen. Gemeinsamer Hintergrund Landschaft.

Pappelholz. Obere Abteilung (später verbreitert): h. 0,47, br. 1,64; jede der unteren: h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

37 Der hl. Sebastian. An die Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, hält er den gefesselten linken Arm über dem nach rechts geneigten Haupt. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Flufs.

Bez. auf der Plinthe der Säule wie nebenstehend. — Eine kleinere Original-Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom unter dem Namen Perugino. Eine zweite ganz verwandte Darstellung in S. Maria della Salute zu Venedig.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Bassano. S. Ponte.

MARCVS·BASAITI·P·

(verkleinert)

Bassen. **Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen.** Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, 1613 als Meister in die Lukasgilde zu Delft aufgenommen, begraben den 28. November 1652 im Haag. Thätig (nach den Daten auf seinen Bildern) seit 1613 in Delft und später im Haag, vorübergehend in England und in Antwerpen.

695 Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance: darin eine Prozession, die sich nach vorn bewegt.

Die Figuren von Fr. Francken d. J. — Bez. links am Sockel des Pfeilers:

ffranck figuravit. B. Van. Bassen 1624.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Batoni. **Pompeo (Girolamo) Batoni** oder **Battoni.** Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 5. Februar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Insbesondere zu Rom durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Thätig zu Rom.

504 Vermählung Amors mit Psyche. Amor, von Hymen unterstützt, steckt der Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Wagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur und Landschaft.

Bez. auf der Sockelplatte des Bettes wie nebenstehend. Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

POMPEO · BATONI · P.re · A.o 1756 · Roma ·
(verkleinert)

Bazzi. **Giovanni Antonio Bazzi** oder **de' Bazzi,** gen. **Sodoma.** Lombardische und Sienesische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) spätestens 1477, † zu Siena den 14./15. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli, seit 1498 in Mailand, durch das Studium des Lionardo da Vinci weiter

ausgebildet. Thätig namentlich in Siena und Rom; 1518—1525 vermutlich wieder in Oberitalien.

109 Caritas. Die jugendliche Caritas hält ein Knäblein auf dem linken Arm, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links als Sinnbild der Elternliebe. Hintergrund Landschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken von S. Anna in Creta (bei Pienza) erhellt.

Pappelholz h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Bega. Cornelis (Pietersz) Bega. Zeichnet sich bisweilen auch Begga. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaan van Ostade, vermutlich unter dem Einflufs des Frans Hals weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem seit 1654, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

871 Die Lautenspielerin. Vor einem, mit Instrumenten und Noten bedeckten Tische sitzt ein Mädchen auf dem Boden und begleitet seinen Gesang auf der Laute.

Bez. unten, links von der Mitte:

CBega Ao 1662

Leinwand h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

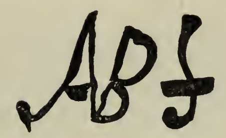
872 Bauernfamilie. Ein kleines, auf dem Schofse seiner jugendlichen Mutter sitzendes Mädchen greift nach seiner Flasche, die ihm der rechts daneben sitzende Vater vorenthält.

Leinwand auf Holz, h. 0,30, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Beijeren. Abraham van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stillleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag, gest. nach 1674. Thätig zumeist im Haag, dann in Delft (um 1657), in Amsterdam (1672) und Alkmaar (1674).

983 A Stillleben. Auf einem teppichbedeckten Tische ein Römer und rechts davon mehrere Schalen mit Obst, mit Fischen, einer Citrone und einer Auster, daneben ein Hummer.

Bez. an der Tischplatte:

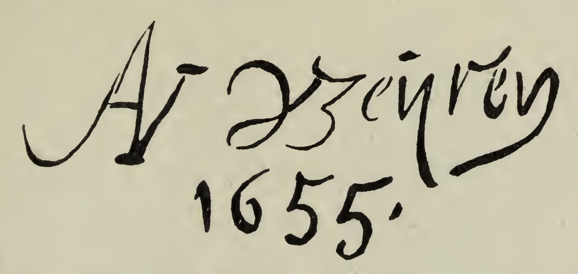


Kam 1872 aus der Sammlung Villestraux in diejenige von B. Suermondt.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

983 D Stillleben. Auf einer hölzernen Tischplatte ein Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs. Weiter zurück links ein Blecheimer, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tischrand:



Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

Bellegambe. Jean Bellegambe. Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Thätig zu Douai.

641 Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen: unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei anderen Engeln aufwärts geleitet. — Linker Flügel: Das Paradies. In einem grofsen Garten mit Baulichkeiten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter

Flügel: Die Hölle. Phantastischer, mit Marterwerkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, darin die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit den Höllengrund mit einem grofsen Stein zu verschliefsen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung bei Dehaisnes, Jean Bellegambe, p. 161 fg.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78: jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Gentile Bellini.** Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig, mutmafslich 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Thätig hauptsächlich zu Venedig, 1479/80 in Constantinopel am Hofe Mohamets II. und kurze Zeit in Rom.

1180 Maria mit dem Kinde und Stiftern. Maria hält, etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende Kind auf ihrem Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaares in Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund.

Bez. auf dem Sockelfriese des zugehörigen Rahmens:

OPVS GENTILIS BELLINVS

Aus der frühesten Zeit des Meisters um 1450 und unter dem Einflusse des Vaters Jacopo.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Giovanni Bellini.** Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. Nov. 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Thätig in Venedig, wo er sich (seit 1474) nach dem Vorgange des Antonello da Messina der Oelmalerei zuwandte.

10 Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links gewendet, das segnende Kind auf dem Schofse. Goldgrund.

Eine ganz ähnliche Darstellung, ebenfalls Original, in der Sammlung Morelli zu Bergamo. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.



28. **Giovanni Bellini.**



Maria mit dem Kinde. Maria, geradeaus blickend, umfaſst mit der Rechten das nackte Kind, das, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter Maria ein schmaler Vorhang, zu dessen Seiten Landschaft. **11**

Bez. auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS·

Zwei ähnliche Madonnen in der Akademie zu Venedig (No. 94 mit der Jahreszahl 1487).

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

Der tote Christus. Christus aufrecht, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln unterstützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel. **28**

Aus des Meisters früherer Zeit und unter dem Einflusse des Andrea Mantegna (um 1460—1464). — Ein ganz ähnliches Bild, aber geringer, unter dem Namen Mantegna bei Herrn Menghini in Mantua. — Verwandte Darstellungen im Stadthause zu Rimini und im Museo civico in Venedig.

Christus bis zum Knie. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66 — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht. Im Grunde bergige Landschaft. **1177**

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters, noch vor der mantegnesken Zeit, unter dem bestimmenden Einflusse des Vaters Jacopo und der Schule von Murano.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49 — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Kopie nach **Gio. Bellini,** vielleicht auch von Mansueti.

Darstellung Christi im Tempel. Maria zur Linken stehend, reicht nach rechts dem Simeon das Kind dar, das sich zur Mutter zurückwendet; zwischen beiden etwas zurückstehend Joseph; links hinter Maria eine hl. Frau. Dunkler Grund. **36**

Früher dem Gio. Bellini selbst zugeschrieben. Nach Crowe und Covalcaselle (d. A. V, p. 148) Kopie von Mansueti. Unter den mehrfachen Wiederholungen dieser Darstellung, denen wohl sämtlich ein verloren gegangenes Original Bellinis zu Grunde liegt, befindet sich die genaueste im Museo civico (Correr) zu Venedig.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,72, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Schule** des **Giovanni Bellini.** Venetianische Schule.

3 Segnender Christus. Christus, von vorn gesehen, in der Linken ein Buch haltend, erteilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft und Himmel.

Ein nahe verwandtes Bild in der Galerie zu Dresden, ganze Figur, mit Recht dem Cima zugeschrieben.

Fig. bis zum Knie. Pappelholz, h. 1,04, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821.

12 Die Bildnisse von zwei jungen venetianischen Edelleuten. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelzverbrämten Schauben. Der Aeltere zur Linken nach rechts gewendet, rechts der Jüngere nach links blickend. Brustbilder. Dunkler Grund.

Eine etwas spätere Wiederholung des Bildes, dem Gentile Bellini zugeschrieben, aber gleichfalls aus der Schule des Giovanni, im Louvre, mit dem Unterschiede, dafs hier die Stellungen der Fig. vertauscht sind, und mit verändertem landschaftlichem Hintergrund. Das hiesige Bild vielleicht von Francesco Bissolo (s. d.)

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. **Bernardo Belotto** seltener **Bellotto,** gen. **Canaletto.** Venetianische Schule. — Landschafts- und Architekturmaler, insbesondere von Städte-Prospekten, auch Radierer, geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den 17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale, von dem er den Beinamen annahm. Thätig in Venedig, Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München (um 1745), in Dresden (1747 bis 1758, dann 1762—1768), in Wien (1758—1760) und endlich in Warschau (1762, dann seit 1768, als Hofmaler König Stanislaus II. von Polen).

503 B Der Marktplatz zu Pirna. Ansicht vom Markte in die Kirch- und Schlofsgasse; zur Linken das Rathaus, weiter zurück die gotische Kirche. Rechts im Grunde der Sonnenstein. Der Platz ist von zahlreichen Figuren belebt.

Bez. links unten:

B.B. DE CANALETTO. FEC.

Seitenstück zum folgenden Bilde (s. die Bemerkung dort).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 von Unterstaatssekretär von Gruner in Berlin.

Das Oberthor von Pirna. Durch das in der Mitte befindliche Thor Blick in eine Strafse. Im Mittelgrunde die gotische Kirche; weiter vorn die Stadtmauern, welche sich nach rechts zur Feste Sonnenschein hinaufziehen. **503 C**

Seitenstück zu 503 B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in gröfserem Mafsstabe, in der Bilderfolge des Meisters in der Galerie zu Dresden, jedoch mit anderer Staffage (von Stefano Torelli).

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

Beltraffio. s. **Boltraffio.**

Benozzo. **Benozzo Gozzoli.** Nach dem Vater: **Benozzo di Lese di Sandro.** Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehilfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehilfe, 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Thätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456), zu Florenz (um 1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485, und wohl noch länger).

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schofse; links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria halten zwei Engel einen Mantel aus gemustertem Goldstoff empor. **60 B**

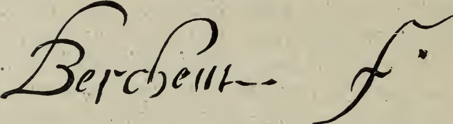
Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Spende des hl. Gürtels darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom).

Tempera. Pappelholz. h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom (stammt aus der Nähe von Perugia).

Berchem. **Nicolaas (Claas) Pietersz Berchem** oder **Berghem.** Zeichnet sich bisweilen auch **Berrighem.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claasz, später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien thätig in Haarlem seit 1642 und später in Amsterdam.

Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses vorn rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge, ferner Jäger, Schlittschuhläufer, Fischerinnen u. a. m. Links ein hoher Brückenbogen, der zu Hütten und zu einer Windmühle führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen. **836**

Bez. links unten in der Ecke:

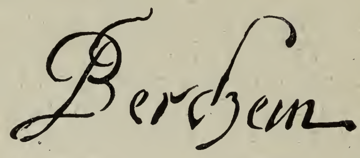


Ein ähnliches, aber kleineres Bild bei Sir Cook in Richmond.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

896 Der Halt an der Schmiede. Vor einer rechts im Felsen liegenden Schmiede halten Jäger; einer von ihnen läfst sein Pferd beschlagen. Links unter einem verfallenen Viadukt eine Viehherde.

Bez. rechts unten in der Ecke:



Eichenholz, h. 0,70, br. 0,85. — Königliche Schlösser.

896 A Junge Frau. Von vorn gesehen, den Kopf etwas nach links geneigt. Mit vollem dunklem Haar und entblöfstem Hals. Grauer Grund. Studie.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,56, br. 0,48. — Erworben 1873 in Florenz.

Bergen. **Dirk van Bergen** oder **Berghen** oder **van den Bergen.** Holländische Schule. — Thätig zu Haarlem 1661 bis 1690 nach den Daten auf seinen Werken. Nachfolger des Adriaan van de Velde.

860 Tierstück. Italienische Landschaft mit Ruinen, vor denen eine Bäuerin eine Kuh melkt; eine andere Kuh steht rechts hinter dieser und legt den Kopf auf ihren Rücken.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

862 Tierstück. Italienische Landschaft mit Vieh, das von einer ihr Kind säugenden Hirtin gehütet wird.

Gegenstück von No. 86a.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bernardo. **Bernardo da Firenze.** Bezeichnet sich **Bernardus de Florentia.** Seine Identität mit Bernardo Daddi ist zweifel-

haft. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † nach 1366 (?). Schüler des Giotto (nach alter Angabe), unter dem Einflufs Sieneser Meister ausgebildet, thätig nach den Daten auf seinen Werken um 1320—1347.

Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung der Maria. Zu den Seiten des Thrones, auf welchem Christus und Maria sitzen, Cherubim und Seraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten in runder Einrahmung. — Goldgrund. **1064**

Das Bild stimmt mit den bezeichneten Gemälden des Bernardo da Firenze (insbesondere denen in der Akademie zu Florenz und in der Akademie zu Siena, in beiden Sammlungen dem Bernardo Daddi zugeschrieben) genau überein. — Eine alte Kopie des Altärchens im Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des Mittelbildes in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22, Flügel je h. 0,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Berthold. Meister Berthold. Deutsche Schule. — Maler, der in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg thätig war. Von ihm der Imhofsche Altar. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Vgl. Thode „Nürnberger Malerschule“, S. 24 ff.

Zwei Altarflügel mit Innen- und Aufsenbildern. **1207—1210**

Linkes Aufsenbild. Maria mit dem Kinde. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupte, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel (mit Bezug auf die Erbsünde, von welcher Christus erlöst). Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen. **1208**

Rechtes Aufsenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, am Vorderhaupte die Todeswunde, hält in der Rechten das erhobene Schwert; die Linke auf einen Stab gestützt. Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen. **1209**

Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thüringen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin stehend, reicht einem Krüppel (Figur in kleinem Mafsstabe) ein Brot, während sie andere Brote mit der Linken in den Falten des Mantels trägt. Goldgrund. **1207**

1210 Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der Täufer, unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit der Rechten auf das Lamm, das mit der Siegesfahne auf einem Buche in seiner Linken ruht. Goldgrund.

Auf den Aufsenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zenner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagens stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen „Berchtold Deychsler"; es bleibe ungewifs, ob der Stifter das so genannte Mitglied dieser Familie gewesen sei, dessen Tod 1418 oder 1419 erfolgte. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch, dafs nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg, in der auch v. Murr einen von den Deichsler gestifteten Altar anführt, gestiftet habe. — Der blaue Grund mit den goldenen Sternen gehört einer älteren Restauration an.

Weifstannenholz, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. Giovanni Battista Bertucci, gen. Giovanni Battista da Faenza. Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, thätig um 1513—1516 in Faenza. Bildete sich unter dem Einfluss von Perugino und Pinturicchio.

132 Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der knieende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza. — Entwurf zu dem Bilde bei Herrn v. Beckerath zu Berlin.

Pappelholz. h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly 1821.

Betti. s. Pinturicchio.

Bigio. s. Francia.

Bissolo. Pier Francesco Bissolo. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Angeblich von Geburt Trevisaner. Schüler des Giovanni Bellini. Thätig zu Venedig, 1492—1530 (1492 urkundlich an den Malereien im grofsen Ratssaale des Dogenpalastes beteiligt).

43 Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne steht segnend auf der Grabesplatte; neben derselben zwei ruhende Wächter. Hintergrund Landschaft.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. **Petrus de Inganatis:** vermutlich derselbe wie **Pier Francesco Bissolo** (s. oben). Venetianische Schule.

41 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links neben Maria, die das segnende Kind auf dem Schofse hält, Johannes der Täufer und eine Heilige; rechts Antonius von Padua und Magdalena. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Aufser dem Berliner Bilde trägt noch eins, das sich im Privatbesitz in Venedig befindet, obige Bezeichnung und charakterisirt sich ebenfalls durch völlige Uebereinstimmung mit den Werken Bissolos. Mit jener Bezeichnung soll Bissolo auf seine Fähigkeit angespielt haben, die Weise Bellinis und Giorgiones nachzuahmen und damit seine Zeitgenossen zu täuschen (ingannare).

PETRVS·DE·INGANATIS·P·

(verkleinert)

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Bles. **Herri (Hendrik) Bles,** in Italien gen. **Civetta,** nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Eigne Bezeichnung: **Henricus Blesius.** Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Namur um 1480. Wahrscheinlich unter dem Einflusse Patinirs ausgebildet, als dessen Schüler auch K. van Mander Bles nennt. Nach einem Aufenthalte in Italien thätig in den Niederlanden.

624 Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. Mit schwarzem Barett, in grünem Unterkleide mit roten Aermeln und schwarzer Pelzschaube; in der Linken einige Veilchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. mit  dem Käuzchen, auf einem Baume rechts im Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, No. 607), dort als „unbekannt“ aufgeführt.

Brustbild, etwas unter Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Böhmisch-Schlesische Schule um 1400.

1219 Kreuzigung. Unter dem Gekreuzigten zur Linken die zusammensinkende Maria, von Johannes gehalten, weiter links noch eine Frau; mehr zurück drei Reiter. Vorn rechts fünf Kriegsknechte um den Rock Christi würfelnd; ein sechster reicht Christus den Schwamm dar. Weiter zurück der auf Christus deutende Hauptmann nebst zwei Begleitern zu Pferde.

In Leimfarben. Lindenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

1221 Verspottung Christi. Christus sitzt nach links gewandt auf einem steinernen Thron; rings um ihn Juden und Kriegsknechte, die ihn als ihren König verspotten. Einer drückt ihm von rückwärts mit einem Stocke die Dornenkrone auf.

Gegenstück zu No. 1219.
In Leimfarben. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

Bois. Guillam (Willem) du Bois. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1660. Thätig zu Haarlem, nach einer Studienreise durch Deutschland.

1038 Ansicht eines waldreichen Seitenthales des Rheins. Vorn, rechts am Fluss, zwei Reiter auf einem Saumpfade; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte.

Bez. rechts unten über dem Wege:

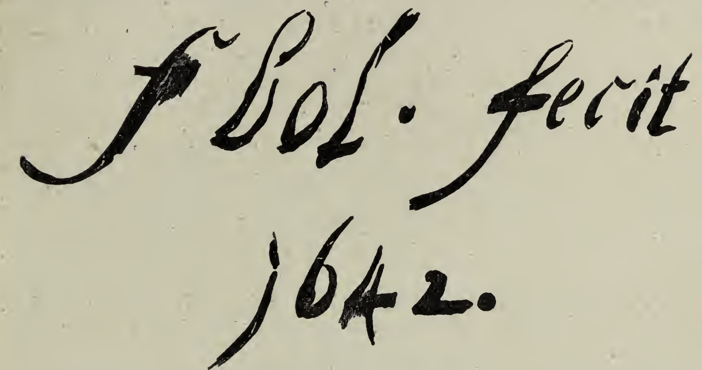
GDBOIS

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. Ferdinand Bol. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Dordrecht im Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandts zu Amsterdam. Thätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

809 Bildnis einer älteren Dame. Nach links gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem Kleide, mit weifser Haube, breitem Mühlsteinkragen und Manschetten. In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund.

Bez. links im Grunde:



Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. **Hans Bol.** Niederländische Schule. — Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalte in Heidelberg thätig seit 1560 in Mecheln, dann vornehmlich in Antwerpen (1574—1584) und später in Amsterdam.

D o r f a n s i c h t. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstrafsen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern. **650 A**

Dieselbe Darstellung, aber gröfser, im Böhmischen Museum zu Prag. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Andere Arbeiten Bols s. unter den Miniaturen am Schlufs des Kataloges.

Boltraffio. **Giovanni Antonio Boltraffio** oder **Beltraffio.** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15. Juni 1516 (seiner Grabschrift zufolge im Alter von 49 Jahren). Schüler des Lionardo da Vinci. Thätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich einige Zeit auch in Bologna.

D i e h l. B a r b a r a. In beiden Händen den Kelch haltend steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm. **207**

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Bonifacio. **Bonifacio Veneziano,** richtiger **B. Veronese der Jüngere** (II). Familienname **de Pitati** oder **Pittatis.** Venetianische Schule. — Geb. 1491 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Schüler und Genosse des älteren Bonifacio, der wahrscheinlich sein Bruder war.

200 Die Ehebrecherin vor Christus. Christus, zur Linken am Eingange des Tempels sitzend und von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, welche eben durch Kriegsknechte vor ihn geführt wird, deutet zur Erde auf die dort geschriebenen Worte. Rechts eine Gruppe von Frauen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf dem Stein, auf welchen Christus den Fufs gestellt: MDLII. — Eine Wiederholung des Bildes, wahrscheinlich Kopie, in der Brera zu Mailand.

Leinwand, h. 1,42, br. 3,05. — Sammlung Solly, 1821.

Bonsignori. **Francesco Bonsignori.** Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1455 (nach Vasari), † zu Mantua 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale, später von Mantegna in Mantua beeinflufst. Thätig in Verona und seit 1495, vielleicht auch schon früher am Hofe der Gonzaga in Mantua.

46 C Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, die Lenden mit einem weifsen Tuch umgürtet und von drei Pfeilen durchbohrt, mit über dem Kopf gekreuzten Armen an einen Baum gefesselt und blickt nach links oben. Im Hintergrunde links Felsen, rechts eine befestigte Stadt (an Verona erinnernd) an einem Flufs.

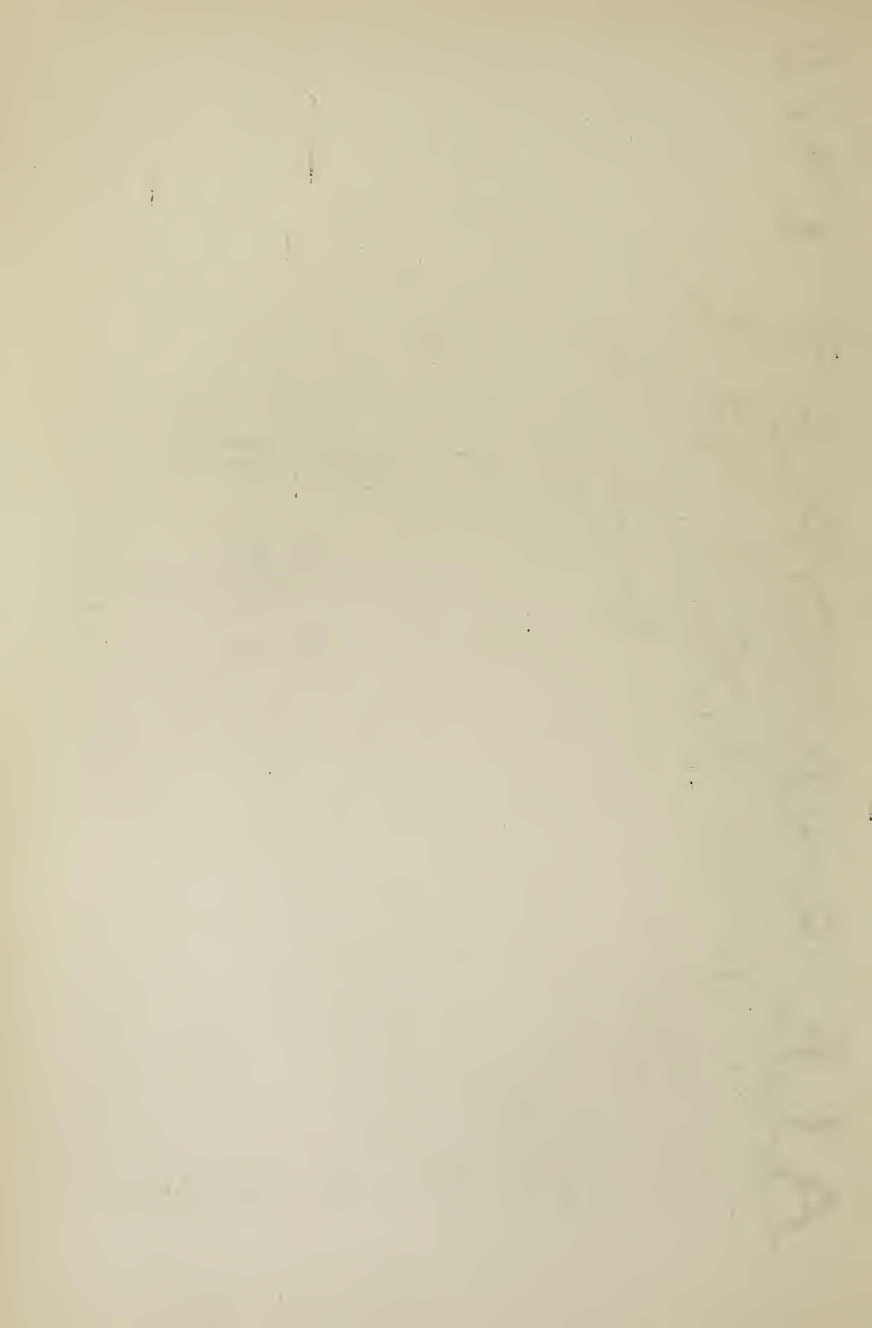
Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1495 (?). — Das Bild verrät auch in der Technik den Einflufs des Mantegna. Der Dialekt der Aufschrift (Zoane) scheint darauf zu deuten, dafs das Werk in Venedig entstanden ist.

Ganze lebensgrofse Figur. Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

Bonvicino. **Alessandro Bonvicino** gen. **Moretto da Brescia.** Zeichnet sich **Alex. Morettus.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst Ende 1555. Schüler und Gehilfe des Fioravante Ferramola zu Brescia, dann nach Romanino, Tizian und Raphael (vornehmlich nach seinen Stichen) fortgebildet. Zumeist in Brescia thätig; zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540/41).



197. **Aless. Bonvicino** gen. **Moretto.**



197 Glorie der Maria und Elisabeth. Auf Wolken gelagert Maria mit dem Kinde nebst der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes, von zwei Engeln verehrt; darüber die Taube. Unten knieen der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt vom Kloster der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weifser Ordenstracht. Ueber ihnen ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal Blick auf felsige Landschaft.

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fussbodens wie nebenstehend. — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI-REVIVISCERE EST (etwa: der Strahl Deines Gestirnes giebt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Ghiara in Verona bestellt.

Leinwand, h. 2,65, br. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Bordone. **Paris Bordone.** Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso um 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1570 (neuen Stils 1571). Schüler Tizians, bildete sich nach den Werken Giorgiones weiter aus. Thätig hauptsächlich in Venedig, ferner in Treviso und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

169 Die Schachspieler. Zwei Männer in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tische sitzend, spielen Schach. Der zur Rechten thut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung:

O . PARIS · B ·

Ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

191 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Unter offenem Bogen thront Maria und hält dem auf ihrem Schofse stehenden Kind mit der Linken eine Frucht vor. Zur Linken Gregor der Grofse und der hl. Rochus, rechts der hl. Sebastian und die hl. Katharina. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Batuti zu Belluno und ohne Zweifel die eine der beiden von Vasari gerühmten Altartafeln aus Belluno („che sono bellissime").

Pappelholz. h. 2,96, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

156 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung mit schwarzem Barett. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

198 Weibliches Bildnis. Junge Frau, nach links gewendet. Mit Straussenfeder-Barett und rotem ausgeschnittenem Kleid. Dunkler Grund.

Wohl nur eine alte Kopie.

Brustbild. Leinwand, h. 0,61 br. 0,46. — Erworben 1841 in Venedig.

Bordone? Der hl. Sebastian. Der an die Säule gefesselte Heilige steht auf antiken Bautrümmern und blickt nach dem mit der Märtyrerkrone von links oben herabschwebenden Engel. Im Mittelgrunde zahlreiche Bauten Roms in willkürlicher Zusammenstellung.

Das Wappen ist dasjenige der Lumago, eines lombardischen Geschlechtes. — Eine geringere Wiederholung, „Schule des Giorgione" benannt, in der Ambrosiana zu Mailand.

Leinwand, h. 1,53, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

Borgognone. Ambrogio Borgognone (Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. Borgognone). Zeichnet sich zumeist Ambrosius Bergognonis. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1440 bis 1450, † daselbst wahrscheinlich an der Pest 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler Vincenzo Foppa's des Aelteren. Thätig namentlich in Mailand, aufserdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

51 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das segnende Kind auf dem Schofse; zu ihren Seiten zwei kleine

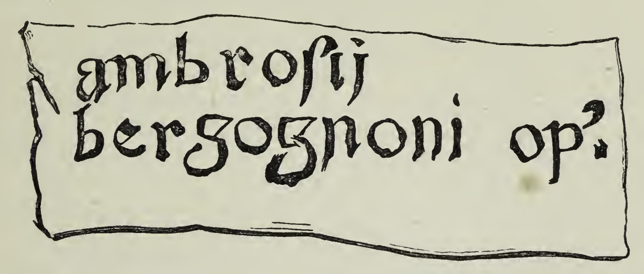
anbetende Engel. Auf dem vergoldeten Thron Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetztafeln, auf dem Sockel: Mannaregen und Moses das Wasser aus dem Felsen schlagend; auf den Pfeilern Prophetenfiguren.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1490—1500.

Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

52 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von goldgemustertem Stoff; zur Linken Johannes der Täufer, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Landschaft rechts eine Schlacht, in welcher Ambrosius zu Pferde in den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen:



Aus späterer Zeit, um 1505—1510. — Die Erscheinung des hl. Ambrosius in der Schlacht bezieht sich wohl auf den durch die Vermittelung dieses Heiligen bei Pariabiago von den Mailändern im Jahre 1336 erfochtenen Sieg. — Vermutlich das Bild, das Albuzzio im Oratorium von S. Liberata zu Mailand sah.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Bosch. **Pieter van den Bosch (Bos).** Holländische Schule. — Genre- und Stilllebenmaler, geb. um 1613 in Amsterdam, hier verheiratet und ansässig noch im Jahre 1660. In seinen früheren Bildern, bis gegen 1645, dem Gerard Dou, in seinen späteren dem Nicolaas Maes verwandt. (Vgl. Bode-Bredius, Jahrb. d. k. pr. Ksts. XIV. 1893 S. 41ff.)

854 C Die Spitzenklöpplerin. In einem dämmerigen Gemach sitzt vor einem Schranke eine jüngere Frau in orangeroter Jacke, schwarzem Rocke und weifser vorgebundener Schürze, weifsem Kragen und weifsem Häubchen, leicht über das

Klöppelkissen geneigt, das auf ihren Knieen liegt. Ihr grofser Strohhut mit hellblauer Schleife hängt über ihren Schofs herunter. Rechts neben ihr auf dem Boden ein „stoofje" mit Garnkasten und einem Klöppelstock, links ein Spinnrad. Grund dunkel.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,145. — Erworben 1892 aus englischem Kunsthandel (Sammlung Lawrence).

1011 Die Köchin beim Putzen. In einer hohen Küche ist vorn eine Magd beschäftigt, auf einer Tonne einen Zinnkrug zu putzen. Vor ihr am Boden Zinn- und Messinggeschirr, sowie Küchengerät. An der Wand ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Grunde ein grofser Kamin und ein Fenster.

Früher irrtümlich Slingeland zugeschrieben, weil der alte Restaurator das unten rechts angebrachte Monogramm übergangen und in P. v. S. geändert hatte. Ursprünglich lautete die Inschrift: P. v. Bos. Vgl. Bode, Jahrb. d. k. pr. Ksts. XIV S. 42.

Auf der Rückseite bezeichnet in alter Schrift: *Pieter van den Bosch.*
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Botticelli. **Sandro Botticelli (Sandro di Mariano Filipepi** gen. **Botticelli**). Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1446, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einflusse des Antonio Pollaiuolo, sowie des Verrocchio. Thätig vornehmlich zu Florenz, 1481/82 in Rom.

78 Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet. Mit schwarzer Mütze, in bräunlichem Kleide. Grauer Grund.

Früher dem Filippino Lippi, auch Raffaellino del Garbo zugeschrieben, zeigt aber in Zeichnung, Färbung und Behandlung ganz die Kunstweise Botticellis.

Brustb. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

102 Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria hält vor einer Thronnische das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von Engeln umgeben, die brennende Kerzen in Blumenvasen tragen; auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, die eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel.

Das von Vasari angeführte „Tondo", welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Thore nach S. Miniato malte; obwohl von ihm als „cosa bellissima" erwähnt, verrät das Bild, das der zweiten Periode des Meisters (etwa 1482—85) angehört, doch die Mitwirkung von Gehilfen.



106. **Sandro Botticelli.**



Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Sammlung Solly 1821.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria bietet dem in ihrem Schofse liegenden Kinde die Brust dar. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der Evangelist Johannes als Greis, dahinter eine Steinbrüstung mit Blumenvasen und drei aus geflochtenen Palmenblättern, aus Cypressen- und Myrtenzweigen hergestellten Laubnischen. **106**

Auf dem Spruchbande am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNUS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI. — Hauptwerk aus der zweiten Periode des Meisters. Nach Vasari für die Kapelle der Bardi in Santo Spirito zu Florenz gemalt. Wurde, wie es scheint, 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. In rotem ausgeschnittenem Kleid, das reiche Haar von einer Perlenschnur durchflochten. Grund graue Wand mit Fensteröffnung, die auf blauen Himmel blicken läfst. **106 A**

Das Bild stammt aus dem für Cosimo de' Medici erbauten Palast Riccardi.

Brustbild unter Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, h. 0,475, br. 0,35. Die Tafel war ringsum vergröfsert und der Grund dunkel übermalt. — Erworben 1875 in Florenz.

Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach rechts. In grünschillerndem Unter- und rotem pelzgefüttertem Oberkleid. Blauer Grund. **106 B**

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der fünfundzwanzigjährig am 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dom von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung des Bildes in der Sammlung Morelli zu Bergamo.

Brustbild in Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

Venus. Nackt, mit langem goldenem Haupthaar, in einer der Statue der mediceischen Venus verwandten Stellung, jedoch das Haupt nach links geneigt. Schwarzer Grund. **1124**

Sehr verwandt der Venus in dem Bilde „Geburt der Venus in den Uffizien zu Florenz, das Sandro für die Villa Cosimo's de' Medici zu Castello malte. Nur ist die Florentiner Venus mehr nach rechts geneigt, schwebend, nicht stehend. Dementsprechend ist auch die Haaranordnung eine andere. Beachtenswert auch als ein zu jener Zeit seltenes Beispiel einer freien Kopie nach der Antike.

Tempera. Leinwand, h. 1,57, br. 0,68. An den Seiten angestückt. Der schwarze Grund echt und alt. — Sammlung Solly, 1821.

1128 Der hl. Sebastian. An einem Baumstamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund Landschaft mit den abziehenden Kriegsknechten.

Aus der früheren Zeit des Meisters, unter dem Einflufs des Antonio Pollajuolo und des Verrocchio. — Vermutlich das Bild des hl. Sebastian, gemalt im Jahre 1473, das sich lange in S. Maria Maggiore zu Florenz befand und wohl identisch mit dem Sebastian ist, den Botticelli nach Vasari für den älteren Lorenzo de' Medici malte.

Tempera. Pappelholz, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Art des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

81 Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links, mit blondem Haar; dunkelblaues Unter- und rotes Oberkleid. Grund dunkel.

Früher irrtümlich als Bildnis der Lucrezia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo magnifico, die schon 1448 den Lorenzo gebar. Für eine eigenhändige Arbeit des Meisters ist die Ausführung zu gering, die Färbung zu stumpf.

Brustbild unter Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, h. 0,39, br. 0,25. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Botticelli. Schule des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

132 Vor der Ermordung des Julius Caesar. Caesar steht rechts, den warnenden Brief in der Rechten, von dem von rechts herantretenden Decimus Brutus beredet, trotzdem in den Senat zu kommen. Hinter Caesar nach links eine Gruppe von drei Männern in Unterredung. Zur Linken Portia, welche dem vor ihr stehenden Marcus Brutus ihre Wunde zeigt. Zu äusserst links ein Alter, im Abgehen begriffen und mit einer Frau sprechend. Im Grunde Bogenhallen, durch die man auf Wiesen mit der Trajanssäule, einen Flufs (Tiber?) und die Stadtmauer Roms mit der Cestiuspyramide blickt.

Diente mit mehreren anderen Tafeln, von denen eine im Berliner Vorrat (No. 1133) die Ermordung selbst darstellt, als Füllung zum Schmucke von Möbeln, Truhen oder dgl.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Boucher. Art des François Boucher. Französische Schule.

496 A Venus und Amor. Venus, an einen Rasenhügel gelehnt und auf den abgestreiften Gewändern ausgestreckt, hält einen Blumenkranz über Amor. Hinter ihr eine grofse Gartenvase.

Leinwand, h. 0,31, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bourfse. **Esaias Bourfse.** Holländische Schule. — Geb. um 1630 zu Amsterdam, † auf See 16. November 1673, thätig in Amsterdam zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines „Adelborst“ (Unteroffizier) zeitweilig auf Seereisen im Dienste der ostindischen Kompagnie. Unter dem Einflusse von Rembrandt. Die Bilder des seltenen Meisters gingen früher unter den Namen des P. de Hoogh und des Delfter Vermeer.

Der Junge mit den Seifenblasen. In dem Hofraum eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens ein Junge, vergnügt den Seifenblasen nachblickend, die er in die Luft gesendet hat; in der Rechten das Seifenbecken. **912 A**

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Doch befindet sich im Suermondt-Museum zu Aachen ein ganz ähnliches, mit E. Bourfse 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Burger, 1869.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. **Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem).** Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem zwischen 1410—1420 (mutmafslich), † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse des Aalbert van Ouwater (?), später des Roger van der Weyden gebildet. Thätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

Der Prophet Elias in der Wüste. Der schlafend am Boden liegende Elias wird von dem Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felsenlandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu. **533**

Dieses Gemälde sowie das folgende (No. 539) und zwei Bilder in München („Abraham und Melchisedek“ und „Mannalese“) bildeten die Innenseiten der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild das Abendmahl darstellt und sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für die das Ganze gemalt war. — Die Quittung des Meisters über die 1467 empfangene Zahlung ist noch vorhanden.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

Feier des Passahfestes. In einem Gemach stehen um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie im Begriff, das Passahlamm zu verzehren. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Thor ein junger Mann eintritt. **539**

Gegenstück von No. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

545 B Maria in Verehrung. Die Hände zusammengelegt, abwärts blickend. In hell violettem Kleide und blauem Mantel. Links ein turmartiger Bau. Im Grunde Landschaft mit grüner Weide.

Scheint ein Stück aus einem gröfseren Gemälde zu sein, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens) und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B., der als Pendant dazu eine sehr beschädigte Madonna besessen haben soll. Von ihm erwarb es Appellationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,145. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg im Breisgau.

545 C Maria mit dem Kinde. Fast von vorn gesehen, den Kopf ein wenig nach rechts neigend, hält Maria mit beiden Händen das Christkind, das spielend mit der rechten Hand die grofse Zehe des rechten Fufses fafst. Die Madonna in tiefblauem pelzbesetztem Gewande, Aermeln aus Brokat und rotem Kopftuche.

Weit schwächere Wiederholung mit abweichender Landschaft und genau entsprechenden Mafsen in der Galerie zu Sigmaringen.

Halbfigur, $^1/_3$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,195. — Erworben 1896 im italienischen Kunsthandel. Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Bouts. **Nachfolger des Dierick Bouts.** Niederländische Schule.

543 Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze stehend klagend links Maria, rechts Johannes. Neben ihnen links ein Bischof, einen Schlüssel in der Rechten haltend und einen Drachen unter seinem Fufse zertretend, rechts ein zweiter Bischof, in einem Buche lesend. Grund hügelige Landschaft.

Diesem Bilde liegt ein Originalwerk des Dirk Bouts zu Grunde, welches sich früher in der Sammlung (Wien), jetzt bei Herrn A. Thiem (San Remo) befindet. Doch sind im Berliner Bilde die beiden Bischöfe hinzugefügt, das dazu gehörige Flügelbild (No. 550) im Depot.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,07. — Sammlung Solly 1821.

Brescia. **Schule von Brescia** nach 1530.

176 Allegorische Dartellung von Krieg und Frieden. Die Göttin des Friedens, auf der Erde sitzend, hält eine zer-

brochene Fahne ins Feuer, in dem schon andere Kriegswerkzeuge verbrennen. Rechts der Gott des Krieges, das gezückte Schwert über einen Altar haltend, von dem eine Flamme auflodert. Hintergrund Landschaft.

Kolorit und Typen, sowie die Landschaft erinnern zum Teil an Cariani, zum Teil an Romanino. Das rechts am Baum lehnende Wappen ist dasjenige der Montefeltre, bezieht sich indessen wohl auf eine Seitenlinie, da die Hauptlinie, die der Herzöge von Urbino, schon seit 1508 erloschen war.

Leinwand, h. 1,08, br. 0,94. — Erworben 1841/42 in Italien.

Brescianino. **Andrea del Brescianino** (Familienname: Piccinelli). Schule von Siena. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zeit der Thätigkeit: 1507 bis nach 1525. Unter dem Einflusse von Sodoma in Siena, dann von Fra Bartolommeo gebildet. Seit 1507 in Siena ansässig, von 1525 an Mitglied der Gilde in Florenz und daselbst thätig (zumeist gemeinsam mit dem Bruder Raffaello).

230 Die hl. Anna Selbdritt. Maria, im Schofse ihrer Mutter sitzend, beugt sich nach links zu dem Kinde herab, das, mit dem Lamme spielend, zu ihr aufblickt. Hintergrund eine Nische.

Pappelholz, h. 1,29, br. 0,96. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bronzino. **Angelo di Cosimo,** gen. **Bronzino.** Florentinische Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu Florenz den 23. November 1572. Zuerst Schüler des Raffaellino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz; ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelos. Thätig zu Florenz.

337 Bildnis Cosimos I. de' Medici, Grofsherzogs von Toskana (1519—1574; Grofsherzog seit 1570). Etwas nach rechts gewendet, den Blick nach links gerichtet. In rot eingefafstem Stahlpanzer. Die Rechte auf den Helm stützend, der auf einem Baumstumpfe liegt, die Linke einen Lorbeerzweig haltend. Grund grüner Vorhang.

Eine Wiederholung des Bildes in der städtischen Sammlung zu Lucca, eine zweite bei O. Hainauer in Berlin u. a. m.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,62. — Sammlung Solly 1821.

338 Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links gewendet. In grauschwarzer Kleidung, auf einer Steinbank

sitzend und in der Rechten einen Brief haltend. Grünlicher Grund.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung Solly 1821.

338 A Bildnis des Ugolino Martelli. Von vorn gesehen sitzend. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett, ein blaugebundenes Buch (Bembo) mit der Linken auf sein Knie stützend, während die Rechte auf der beim Anfang des 9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hintergrund der Hof des Palazzo Martelli mit der Statue des David von Donatello.

Bez. auf der Kante der Tischplatte:

BRONZO FIORENTINO

— Von Vasari erwähnt. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist und litterarisch thätig, in späteren Jahren Bischof zu Grandèves im südlichen Frankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli zeigt noch heute die gleiche Gestalt, nur befindet sich jetzt die Statue des David in einem Raume des Hauses.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

338 B Bildnis der Eleonore von Toledo. In jugendlichem Alter, von vorn gesehen. Mit Perlenschmuck um den Hals, in den Ohren und auf dem goldgestickten Gewand. Die Haare in ein Goldnetz gefafst. Die auf der Brüstung liegende Rechte hält ein Taschentuch. Hintergrund roter Vorhang.

Eleonore, Tochter Don Pedros von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet mit Cosimo, dem ersten Grofsherzog von Toskana.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Erworben 1890.

Brouwer. Adriaen Brouwer. Vlämische Schule. — Geb. 1605 oder 1606, wahrscheinlich zu Oudenaerde, begraben in Antwerpen den 1. Februar 1638. Schüler des Frans Hals zu Haarlem, daselbst urkundlich 1626 und 1627, vorher zu Amsterdam thätig; dann zu Antwerpen, wohin er 1631 kam, unter dem Einflusse von Rubens weiter ausgebildet. Seitdem thätig zu Antwerpen.

853 A Die Toilette. Eine ältere Frau, nach links gewendet, in schwarzem Kostüm und weifser Haube, ist vor einem Spiegel beschäftigt, ihren breiten Kragen zusammenzustecken. Grund dunkel.



338 A. Agnolo Bronzino.



Bez. im Grunde rechts: AB — In der Folge der „sieben Todsünden“ des Meisters als „Superbia“ gestochen. — Replik im städtischen Museum zu Coblenz.

Halbfig. Eichenholz, oval, h. 0,18, br. 0,135. — Sammlung Suermondt, 1874.

853 B Dünenlandschaft im Mondschein. Vorn links eine Gruppe von drei Bauern; weiter zurück zwischen Bäumen ein Dorf am Strande des Meeres, über dem der Mond sich erhebt.

Bez. rechts unten: AB — Sammlung Brentano in Frankfurt a. M. 1871.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

853 H Der Hirt am Wege. An einem sandigen Weg, der zu einem Paar zur Linken zwischen hohen Bäumen versteckten Bauernhütten führt, sitzt ein Hirte und bläst auf der Schalmei; neben ihm sein Hund, auf der anderen Seite des Weges einige Schafe. Rechts Ausblick auf eine von den Dünen begrenzte Wiese.

Bez. links an dem Sandhügel: AB

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,82. — Erworben 1878 in Paris.

Brueghel. **Jan Brueghel d. A.**, gen. **Fluweelen** oder **Sammetbrueghel.** Zeichnet sich ausnahmsweise auch **Bruegel.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1568 zu Brüssel, † den 13. Januar 1625 zu Antwerpen. Sohn Peter Brueghels d. A., Schüler des älteren Peter Goetkint in Antwerpen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Italien (1593—1596) thätig zu Antwerpen.

678 Die Schmiede des Vulcan. Vor den Ruinen eines gewölbten Baues stehen zur Linken neben Vulcan, der einen Schild schmiedet, Venus und Amor. Rings umher Gesellen an der Arbeit, sowie Waffenstücke und Prachtgerät aller Art. In der Ferne ein feuerspeiender Berg.

Gehört zu einer Folge von vier Bildern, welche die Elemente darstellen; die anderen drei kamen 1771 nach Holland. — Die drei Hauptfiguren von Hendrik van Balen (geb. zu Antwerpen 1575, † daselbst 17. Juli 1632, thätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

688 A Stillleben. In einem glasierten Thongefäfs ein grofser Straufs von Gartenblumen. Auf der Tischplatte links ein Blumenkranz, rechts ein Zweig Johannisbeeren. Dunkler Grund.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,59. — Erworben 1862.

742 Das Paradies. Auf einem Wiesengrund und in den Zweigen hoher Bäume allerlei Getier. In der Ferne Eva, welche Adam den Apfel reicht.

Die gleiche Darstellung im Museo del Prado zu Madrid, welche dort als Original gilt, ist nur eine alte Kopie.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

765 Landschaft mit dem hl. Hubertus. In einer Waldlichtung kniet rechts der Heilige, von seinen Hunden umgeben, vor dem Hirsch, in dessen Geweih das Kruzifix erscheint. Rechts neben ihm sein Pferd.

Der hl. Hubertus ist von der Hand des Rubens. — Eine Originalwiederholung im Museo del Prado zu Madrid, doch ist in dieser der Hubertus von Brueghels eigener Hand. Eine kleinere, mannigfach veränderte Wiederholung in der Pinakothek zu München, bez. BRUEGHEL 1621; auch hier die Figuren von Brueghel selbst.

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

Bruyn. **Bartholomaeus Bruyn** (auch **Bruin, Brun, Bruen, Breun** gen.). Deutsche Schule. — Geb. wahrscheinlich in Holland (Haarlem?) 1493, † in Köln zwischen 1553 und 1557. Bildete sich nach dem Meister des Todes Mariä, später unter dem Einflufs italianisierender Holländer (Scorel?, Heemskerk?). Thätig zu Köln nachweislich seit 1515, 1519 einer der „Vierundvierzig" der Malerzunft.

556 A Bildnis des Engelbert Therlaen, Bürgermeisters von Lennep (im Jahre 1551). Fast ganz von vorn. In schwarzem Barett und pelzgefütterter Schaube, die Linke auf einen Schädel stützend, in der Rechten die Handschuhe haltend. Hintergrund Architektur, mit dem Wappen Therlaens. Oberhalb des Kopfes: „Aetatis Sue 39".

Das Monogramm Aldegrevers, auf Grund dessen das Porträt bisher dem westfälischen Meister zugeschrieben worden war, wurde als falsch erkannt, ebenso wie das Datum 1551. Dem Stil nach steht das Bild B. Bruyn am nächsten.

Halbfig. Lebensgr. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1848 von C. Brauns in Braunschweig.

588 Bildnis des Johannes von Ryht, Bürgermeisters

von Köln († 1533). Von vorn gesehen. In pelzgefütterter, zur Hälfte roter, zur Hälfte schwarzer Schaube und schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle. Im dunkelgrünen Grunde zwei Wappen.

Bez. oben mit der Jahreszahl 1525.

Brustbild in Lebensgrösse. Eichenholz, oben abgerundet, h. 0,61, br. 0,45. — Sammlung Solly, 1821.

Beweinung Christi. Maria den Leichnam Christi mit beiden Händen umfassend; links Johannes, das Haupt Christi unterstützend, rechts Magdalena, dessen Hand küssend. Dunkler Grund. **612**

Wenn überhaupt von dem Meister, so eines seiner frühen Werke, in dem sich seine Abhängigkeit von dem Meister des Todes Mariä besonders stark ausspricht.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Maria mit dem Kinde. Vor einem gemusterten Vorhange sitzt zur Rechten Maria mit dem Kinde, das den links vor ihm knieenden Herzog von Kleve segnet. Ueber Maria halten zwei Engel eine Krone. Durch ein Fenster Ausblick in eine felsige Landschaft, in der die hll. Magdalena und Hieronymus in Bufsübung begriffen sind. An den Kissen auf der Bank das Wappen von Kleve. **639**

Aus der mittleren Zeit des Meisters (ca. 1528).

Eichenholz, h. 1,38, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

Bugiardini. **Giuliano Bugiardini.** Zeichnet sich auf seinen Bildern **Julianus Florentinus** (nach seinem Vater **Giuliano di Piero** genannt). Florentinische Schule. — Geb. in einer Vorstadt von Florenz den 29. Januar 1475, † zu Florenz den 16. Februar 1554. Schüler des Mariotto Albertinelli und des Domenico Ghirlandaio; eine Zeitlang Gehilfe des Michelangelo und des Albertinelli. Thätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit auch in Rom (1508) und Bologna (zwischen 1526 und 1530).

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria verehrt knieend das vor ihr auf dem Boden sitzende Kind. Links der Apostel Philippus, rechts Joseph; weiter vorn kniet links Johannes der Evangelist, rechts der hl. Hieronymus. Oben ein schwebender Engel mit einem Spruchband (Gloria in eccelsis deo). Hintergrund Landschaft. **283**

Bez. unten in der Mitte wie nebenstehend.

IVL· FLO· FAC



Pappelholz, h. 2,10, br. 1,72. — Sammlung Solly, 1821.

Buonfigli. **Benedetto Buonfigli.** Umbrische Schule. — Geb. vermutlich zu Perugia, † ebenda 1496. Unter dem Einfluſs von Domenico Veneziano, Piero della Francesca und Benozzo Gozzoli herangebildet. Thätig in Perugia, seit 1453 nachweisbar.

137 A Maria mit dem Kinde. Auf einem reichen Throne sitzt Maria, auf dem Schoſse das nackte Kind, das in der Linken die Weltkugel emporhält und mit der Rechten segnet. Beiderseits ein verehrender Engel; hinter denselben eine Mauer, über welche Baumwipfel emporragen. Goldgrund.

Der Meister zeigt sich in diesem Bildchen besonders von Benozzo Gozzoli beeinfluſst.

Tempera. Pappelholz, h. 0,27, br. 0,21. — Erworben 1887 als Geschenk eines Ungenannten (aus Perugia stammend).

Burckmair. **Hans Burckmair.** Zeichnet sich selbst immer **Burgkmair.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. 1473 zu Augsburg, † daselbst 1531. Sohn und Schüler des Thoman Burckmair, in jungen Jahren bei Schongauer in Colmar, weiter ausgebildet unter dem Einfluſse der venetianischen Malerei. Thätig zu Augsburg (daselbst 1498 in die Malerzunft aufgenommen).

569 Der hl. Ulrich, Schutzpatron von Augsburg. Nach rechts gewendet. In bischöflichem Ornat, in der Linken einen Fisch haltend. Grund Landschaft.

Flügel eines Altars. Fichtenholz, 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin unter dem Namen Amberger.

572 Die hl. Barbara. Nach links gewendet. In reichen Gewändern, in der Rechten den Kelch, in der Linken die Palme. Grund Landschaft.

Flügel eines Altarbildes. Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 wie das Gegenstück No. 569.

584 Heilige Familie. In den Ruinen eines Renaissancebaues sitzt Maria mit dem Kinde, dem rechts Joseph eine Traube reicht. Rechts weiter zurück Ochs und Esel. Durchblick in bergige Landschaft.

Bez. unter dem Kapitäl des Pfeilers:

IO·BVRGKMAIR·
PINGEBAT·IN·
AVGVSTA·
REGIA·



Maria bis zum Knie. Lindenholz, 0,45, br. 0,33. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Calcar. **Johannes Stephan** (oder **Stevens**) **von Calcar,** gen. **Giovanni da Calcar.** Venetianische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Calcar (Herzogtum Kleve) um 1499, † zu Neapel 1546. Schüler Tizians, thätig vornehmlich in Venedig (wohl schon vor 1536) und später in Neapel.

190 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet. Unter dem Bogen einer antiken Theaterruine stehend, in schwarzem Rock mit braunen Aermeln, die Linke am Degengriff, den rechten Arm auf ein Gesims gestützt.

Bez. unten links: AETATIS. 23. A. 1536 (die letzte Ziffer undeutlich geworden, könnte auch 3 oder 5 sein). — Unzweifelhaft von derselben Hand wie das Porträt im Louvre, das schon in dem alten Inventar von Bailly (1709—1710) als Werk des Calcar bezeichnet ist. Auch weisen Färbung und Landschaft auf einen niederländischen Schüler Tizians hin.

Mehr als Halbfigur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,06, br. 0,88. — Königliche Schlösser.

Calderari. **Giovanni Maria Zaffoni,** gen. **Calderari.** Von seinem Geburtsorte auch **Giovanni Maria da Pordenone** genannt. Venetianische Schule. — Geb. zu Pordenone. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zeit seiner Thätigkeit 1534—1564. Nachahmer des Pordenone (Giovanni Antonio), thätig vornehmlich in Pordenone und Umgegend.

158 **Calderari?** Doppelbildnis. Ein Ballschläger, in der Linken das Schlagholz haltend, stützt die Rechte, in der er den Ball hält, auf die Schulter eines Pagen, der ihm den

Gurt nestelt. Ausblick auf das Stadthaus und die Loggia von Udine.

Mehr als Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,03, br. 1,17. — Sammlung Solly, 1821.

Caliari. S. Veronese.

Cambiaso. **Luca Cambiaso,** auch **Luchetto da Genova** und **Cangiaso** genannt. Schule von Genua. — Geb. zu Moneglia bei Genua den 18. Okt. 1527, † zu Madrid um 1585. Schüler seines Vaters Giovanni Cambiaso, thätig in Genua und Madrid.

358 Caritas. Eine knieende, nach links gewendete Frau nährt ein Kind, während zwei andere Kinder von beiden Seiten sich an sie schmiegen. Hintergrund Laubwerk.

Leinwand, h. 1,37, br. 1,07. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Canal. **Antonio Canal** (eigentlich **Giovanni Antonio da Canal,** auch **Canale**), gen. **Canaletto** oder **il Tonino.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig 18. Oktober 1697, † daselbst 20. April 1768. Thätig vornehmlich in Venedig, 1746/47 in London.

Schule des Canal.

493 Ansicht des Dogenpalastes, der Piazzetta und des Markusturmes zu Venedig. Links die Bibliothek und die Münze, rechts das Kriminalgefängnis mit der Seufzerbrücke. Vom Canal grande aus gesehen. Auf dem Kanal Gondeln und Barken.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

501 Ansicht des Canal Grande zu Venedig. Blick auf den Palast Grimani mit seiner Umgebung. Auf dem Kanal Gondeln und Barken.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

Canaletto. S. auch **Belotto.**

Cano. **Alonso Cano.** Spanische Schule (Granada und Madrid). — Maler und Bildschnitzer, geb. zu Granada den 19. März 1601, † daselbst den 3. Okt. 1667. Schüler des Francisco Pacheco, des Juan de Castillo und des Bildhauers Juan Martinez Montañez zu Sevilla. Thätig zu Sevilla (bis 1637), Madrid (1637—1651) und Granada (bis zu seinem Ende).

414 B Die hl. Agnes. Als Märtyrerin, mit der Palme in der

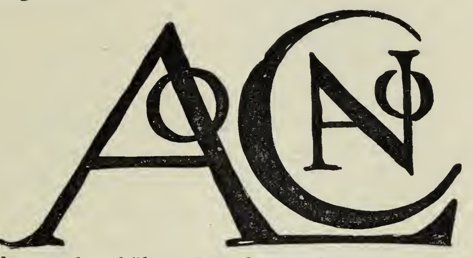


875 A. Jan van de Cappelle.



Linken, an einem Postament stehend, auf der das Lamm ruht. Hellgrauer Hintergrund.

Bez. rechts an der Tischplatte mit dem aus ALO und CANO gebildeten Monogramm:



— Vermutlich aus der frühen Zeit des Meisters.

Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,86. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Marschalls Soult.

Cappelle. Jan van de Cappelle. Holländische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler, auch Radierer, geb. 1624 oder 1625 zu Amsterdam, begraben ebenda den 22. Dezember 1679. Schüler des Simon de Vlieger. Thätig zu Amsterdam.

875 A Stille See. In der Nähe des Strandes mehrere Fischerboote, rechts eine schmale Landzunge mit einigen Hütten.

Bez. am Boote links:

Leinwand, h. 0,45, br. 0,71. — Erworben 1876 aus der Sammlung Lippmann-Lifsingen, Wien.

Caravaggio. S. Amerighi.

Cariani. Giovanni Busi oder de' Busi, gen. Cariani. Schule von Bergamo. — Geb. zwischen 1480 und 1490 in Fuipiano (bei Bergamo), † nach 1541. Schüler des Palma Vecchio zu Venedig und nach Giorgione ausgebildet. Thätig vornehmlich in Bergamo seit etwa 1520.

185 Junge Frau in reicher Landschaft (Allegorie?). Auf blumigem Rasen liegt eine junge Frau, in weitem rotem Gewande und blickt über die nackte rechte Schulter nach aufsen. Vor ihr ein weifser Schofshund. Im Mittelgrunde vier orientalische Reiter an einem Flusse. Weiter zurück

eine befestigte Stadt, eine Burg und in der Ferne wieder eine Ortschaft, sämtlich in Flammen stehend.

Das Bild, früher dem Giorgione, dann dem Morto da Feltre zugeschrieben, gehört nach dem Typus der Frau und der malerischen Behandlung weit eher dem Cariani.

Leinwand auf Holz gezogen, h. 0,74, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

188 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung und mit schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle, die Rechte auf ein Relief gelegt, das einen bärtigen männlichen Kopf darstellt. Im Hintergrund links Aussicht ins Freie.

Halbfig. etwas unter Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,59, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Carpaccio. Vittore Carpaccio (Scarpaccia). Er zeichnet sich Carpatius, Charpatius oder ähnlich. Venetianische Schule. — Vermutlich in Capodistria geb. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Wahrscheinlich Schüler der Vivarini und des Gentile Bellini; unter Giovanni Bellini und mit ihm gemeinsam im Dogenpalast (1507) beschäftigt. Thätig nach den Daten auf seinen erhaltenen Bildern 1489—1522 zu Venedig.

14 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das Kind, das die Hände auf der Brust kreuzt und zu ihr aufblickt, auf dem Schofse. Links Hieronymus (?), rechts Katharina (?). Hintergrund gebirgige Landschaft.

In der Komposition abhängig von einem Bilde Gio. Bellinis in der Akademie zu Venedig.

Maria und die Heiligen Halbfig., etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

23 Einsegnung des hl. Stephanus. Petrus, zur Rechten auf der Freitreppe eines Palastes stehend, segnet Stephanus und sechs andere Jünglinge, welche vor ihm knieen, zu Diakonen ein. Hinter Petrus vier andere Apostel. Vorn zur Linken eine Gruppe von Zuschauern. Neben den knieenden Diakonen vier Frauen in südslavischer und Männer in orientalischer Tracht. Im Hintergrund rechts bis zum Meer die Festungsmauern der Stadt, links eine burggekrönte Anhöhe.



Bez. rechts unten auf einem Blättchen wie nebenstehend. — Gehört zu einer Folge von fünf für die Scuola di S. Stefano zu Venedig ausgeführten Gemälden aus der Geschichte des hl. Stephanus, von denen sich je eins jetzt in Stuttgart (Galerie), Paris (Louvre) und Mailand (Brera) befindet.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

Carracci. Agostino Carracci. Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Bologna den 15. Aug. 1557, † zu Parma den 22. Mai 1602. Schüler des Prospero Fontana, Bart. Passerotti und Domenico Tibaldi; unter dem Einflufs seines Vetters Lodovico Carracci weiter äusgebildet. Thätig in Bologna, Parma (1581 und in den letzten Lebensjahren), Venedig (1581 und längere Zeit seit 1589) und Rom (von 1597—1599).

372A Bildnis der Johanna Parolini-Guicciardini. Von vorn gesehen. In einem Lehnstuhle sitzend, in grauem Oberkleide mit Spitzenkragen und einem braunen Kopfschleier, in der Rechten ein Buch haltend, die Linke auf die Lehne gestützt. Braunroter Grund.

Rechts oben die Inschrift: HANNÆ PAROLINÆ GVICCIARDINÆ IMAGINEM AVGVST CARRATIVS PINXIT ANNO 1598. — Früher in der Galerie Festetics, dann in der Sammlung Sterne zu Wien (1873 auf der Ausstellung der Gemälde alter Meister in Wien).

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 0,95, br. 0,76. — Erworben 1882 in Wien.

Carracci. Annibale Carracci. Schule von Bologna. — Maler, Radierer und Kupferstecher, getauft zu Bologna den

3. November 1560, † zu Rom den 14. oder 15. Juli 1609. Schüler seines Grofsvetters Lodovico Carracci zu Bologna; durch Studien nach Correggio in Parma (seit 1580), nach Tintoretto und Paolo Veronese in Venedig, endlich in Rom nach Raphael und Michelangelo ausgebildet. Thätig in Bologna und später vornehmlich in Rom (1600—1609). Mit Lodovico und Agostino Begründer der „Accademia degli Incamminati“ zu Bologna.

364 Christus am Kreuze. Am Fufse des Kreuzes die ohnmächtig zusammensinkende Maria, von einer hl. Frau unterstützt, und die klagende Magdalena. Links Johannes am Boden liegend, mit gefalteten Händen. Hintergrund Landschaft.

Bez. unten rechts: ANNIBAL CARATIVS. und

unten links auf einem Blättchen: MDXCIIII

Leinwand, h. 0,32, br. 0,22. — Sammlung Giustiniani, 1815.

372 Bergige Landschaft. In der Mitte eine Burg, zu der eine steinerne Brücke über einen Flufs führt. Vorn links im Schatten einer Baumgruppe ein musizierendes Paar.

Leinwand, h. 0,80, br. 1,43. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Carreño. Don Juan Carreño de Miranda. Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Avilèz in Asturien den 25. März 1614, † zu Madrid im September 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid, unter dem Einflusse von Velazquez, Rubens und insbesondere von A. van Dyck ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Madrid, kurze Zeit zu Toledo.

407 Bildnis des Königs Karl II. von Spanien (1661 bis 1700). Als Knabe, in schwarzer Hoftracht, mit langem, blondem Haar, nach rechts gewendet, neben einem Tisch stehend, auf den er die Hand mit dem Hut stützt. An der

JOANNES A CARREÑO
PICTOR REG. ET. CVBI
FAC. ANNO. 1673

(verkleinert)

Wand zwei Spiegel, in denen die bilderbehängten Wände widerscheinen.

Bez. rechts über dem Tische: AETATIS SUAE XII. ANN., und auf dem Sockel des Tischfufses wie nebenstehend. Der Meister zeichnet sich als Pictor Regius et Cubicularius, d. h. Königlicher Maler und Kämmerer. — Eine getreue Wiederholung des Bildes, jedoch ohne Bezeichnung, im Museo del Prado zu Madrid; eine andere befand sich in der Sammlung des Prinzen Pierre de Bourbon, eine dritte, etwas verändert, unter dem Namen Murillo in der ehemaligen Sammlung Molinari in Mailand.

Ganze Figur in Lebensgr. Leinwand, h. 2,05, br. 1,42. — Erworben 1836 als Geschenk des Freiherrn von Werther, Preufsischen Gesandten zu Paris.

Carucci. **Jacopo Carucci,** gen. **Jacopo da Pontormo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Pontormo bei Empoli den 25. oder 26. Mai 1494, begraben zu Florenz den 2. Januar 1557. Schüler des Lionardo da Vinci (seit 1507), Mariotto Albertinelli und Piero di Cosimo, vornehmlich ausgebildet unter Andrea del Sarto (als dessen Gehilfe seit 1512). Thätig in Florenz.

239 Bildnis des Malers Andrea del Sarto (1487 bis 1531). Nach links ge-

wendet, geradaus blickend. Mit schwarzem Barett und grauem Ueberwurf. Hintergrund graue Wand, rechts grüner Vorhang.

Brustb. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Catena. **Vincenzo di Biagio,** gen. **Catena.** Zeichnet sich **Vincentius da Tarvixio** (Vincenzo da Treviso). Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso, † zu Venedig 1531. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini ausgebildet. Thätig seit 1495 zu Venedig.

19 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria verehrt das in ihrem Schofse schlafende Kind. Links Joseph und Johannes der Täufer; rechts Antonius von Padua, den Stifter empfehlend, und Katharina. Schwarzer Grund.

Halbfiguren, der Stifter Brustbild. Leinwand, h. 0,87, br. 1,52. — Sammlung Solly, 1821.

32 Bildnis des Grafen Raimund Fugger. Von vorn gesehen, leicht nach rechts gewendet. Mit blondem Vollbart, in dunklem, seidenem Wams, mit Sammetschaube und schwarzem Barett. Die Rechte sprechend erhoben, die Linke am Gürtel. Grauer Grund.

Wahrscheinlich das Bildnis, das sich nach Vasari im Fondaco de' Tedeschi befand, wo sich Raimund Fugger (1489—1535), ein Glied der bekannten Bankierfamilie zu Augsburg, als einer der angesehensten deutschen Kaufleute aufhielt. 1530 von Karl V. in den Grafenstand erhoben, war er der Begründer der (älteren) Raimundus-Linie des Hauses.

Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,75, br. 0,63. — Erworben 1841.

Cerezo. **Mateo Cerezo.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Burgos 1635, † zu Madrid 1675. Schüler seines Vaters Mateo und des Juan Carreño de Miranda in Madrid, unter dem Einflusse des Murillo und des van Dyck ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Madrid, zeitweilig in Burgos, Valladolid und Valencia.

408 B Christus am Kreuze. Den Blick flehend nach oben gewendet. Hintergrund düstere Landschaft; durch schwere Wolken schimmert das Abendrot.

Leinwand, h. 2,06, br. 1,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cerquozzi. **Michelangelo Cerquozzi** gen. **Michelangelo delle Battaglie** oder **Bambocciate.** Römische Schule. — Schlachten-, Genre- und Stilllebenmaler, auch Radierer, geb. zu Rom den 2. Februar 1602, † daselbst den 6. April 1660. Schüler des Cavalier d'Arpino und des P. P. Bonzi, gen. il Gobbo, ausgebildet unter dem Einflusse des Pieter de Laer. Thätig zu Rom.

Auszug eines Papstes aus Rom. Der Zug von Reitern und Wagen, von der Leibwache der Schweizer und von Mönchen in Prozession gebildet, bewegt sich der Porta S. Paolo zu, neben der sich die Cestiuspyramide erhebt. Im Mittelgrunde die Basilika S. Paolo fuori le mura. In der Ferne das Albaner Gebirge. **443**

Leinwand, h. 0,96, br. 1,31. — Königliche Schlösser.

Ceulen. S. **Janssens.**

Chatel. S. **Duchatel.**

Chodowiecki. **Daniel Chodowiecki.** Deutsche Schule. — Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Danzig den 16. Oktober 1726, † zu Berlin den 7. Februar 1801. Durch Zeichnungen nach Boucher und Watteau und in der Malerei unter Haid und Bernhard Rode gebildet. Thätig zu Berlin.

Rahels Vater. Der ältere, ein wenig korpulente, bartlose Herr sitzt dreiviertel nach rechts gewendet in grün gepolstertem Lehnstuhl. Er trägt gelbbraunen Ueberrock und hat die rechte Hand am Stocke, während er die linke mit dem weichen Filzhut auf das rechte Bein stützt. Grund dunkel. **491 C**

Nach Angabe des ehemaligen Besitzers Dr. Robert-Tornow stellt das Bildnis den Vater der Rahel von Varnhagen dar.

Bez. links neben der Stuhllehne: *Chodowiecki pinx*.

Kniestück. Eichenholz, h. 0,22, br. 0,175. — Erworben 1896 aus dem Nachlafs des Dr. Robert-Tornow.

Abschied des Calas. In der Mitte sitzt auf seinem Lager der Verurteilte, umringt von seinen zwei jammernden Töchtern **500 B**

und seinem Sohne. Er deutet mit der Linken nach dem Hintergrunde rechts, wo sich ein Arzt und eine Wärterin um eine im Lehnstuhle ohnmächtige alte Frau bemühen. Rechts vorn ein Mann knieend, der dem Gefangenen die Fufsketten löst. Links ein Mönch, durch eine von zwei Soldaten bewachte Thür eintretend. Hintergrund die Kerkermauer.

Bez. unten rechts: *D Chodowiecki. f.* (echt?)

Das Gemälde wurde 1765 ausgeführt. 1762 hatte das Parlament zu Toulouse den von Voltaire gebrandmarkten Justizmord an dem calvinistischen Kaufmann Jean Calas begangen.

Leinwand, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1865, als Geschenk von Frau Gretschel, geb. Chodowiecki, in Leipzig.

Cignani. **Carlo Cignani.** Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 15. Mai 1628, † zu Forlì den 6. September 1719. Schüler des Gio. Batt. Cairo und des Franc. Albani (dessen Gehilfe bis 1660), ausgebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Carracci. Thätig in Rom, Bologna, Parma und Forlì (daselbst vornehmlich 1686—1706).

447 Venus und Anchises. Anchises, auf die Lyra gestützt, im Begriff sich vor Venus zu erheben, die in Begleitung Amors von rechts herantritt. Hintergrund bergiges Meeresufer.

Leinwand, h. 0,98, br. 1,31. — Sammlung Solly, 1821.

Cima. **Giovanni Battista da Conegliano,** gen. **Cima.** Zeichnet sich **Joannes Baptista Coneglianensis,** oder blofs **Joannes Baptista.** Venetianische Schule. — Geb. vermutlich zu Conegliano. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Thätig nach den Daten auf seinen Bildern 1489—1508 (angeblich noch 1517). Ausgebildet zu Venedig unter dem Einflusse des Gio. Bellini und des Antonello da Messina. Thätig zu Udine und Conegliano, vornehmlich zu Venedig und wieder im Friaul.

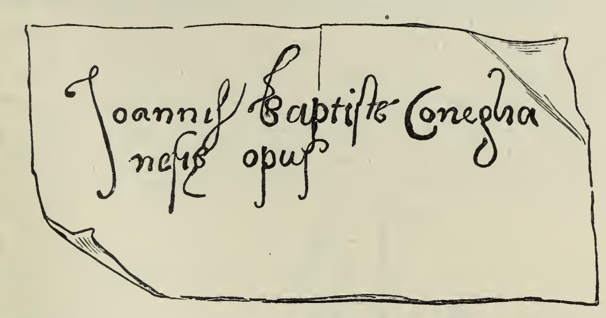
2 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. In einem offenen Kuppelbau sitzt auf hohem Throne Maria mit dem segnenden Kinde. Links die hll. Petrus und Romualdus; rechts Paulus und Bruno. Das Mosaik der Kuppel zeigt, der Darstellung in der Vorhalle von S. Marco nachgebildet, die Geschichte Josephs. Hintergrund Himmel.



2. Gio. Battista Cima da Conegliano.



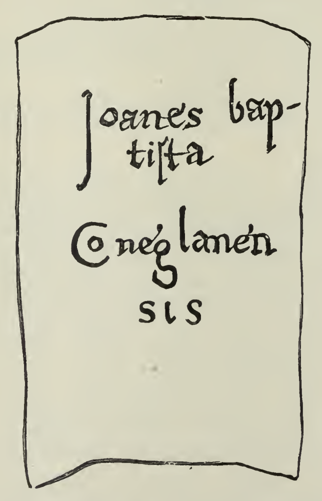
Bez. auf einem Blättchen an den Stufen des Thrones:



Pappelholz, oben rund, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

7 Maria mit dem Kinde und dem Stifter. Maria hält auf dem Schoſse das Kind, welches den links knieenden Stifter segnet. Hintergrund bergige Landschaft mit dem Schlosse Colalto bei Conegliano.

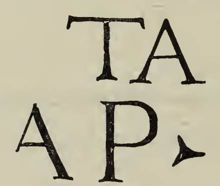
Bez. auf einem Blättchen in der Ecke unten rechts:



Maria Halbfigur, der Stifter Brustbild. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

15 Heilung des Anianus. Auf dem Marktplatz zu Alexandria heilt Markus die mit der Ahle verwundete Hand des Anianus, der, von Zuschauern in orientalischer Tracht umgeben, vorn zur Linken mit seinem Schusterwerkzeuge vor einem Haus sitzt. Im Hintergrunde ein Kuppelbau.

Nach Boschini ehedem in der Kirche der Gesuati in Venedig. — Ganz links unten als Reste der Bezeichnung:



Pappelholz, h. 1,72, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

17 Maria mit dem Kinde. Auf dem Schofs der halb nach rechts gewendeten Maria steht das nackte Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Eine kleinere Originalwiederholung mit einigen Veränderungen in der National Gallery zu London.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Civetta. S. Bles.

Claesz. **Pieter Claesz van Haarlem.** Holländische Schule. — Maler von Stillleben, geb. gegen 1590 zu Burgsteinfurt, Vater des Nicolaas Pietersz Berchem (welchen Namen nur der Sohn führte); urkundlich zuerst 1617 zu Haarlem genannt und thätig daselbst (wohl schon vor 1617); begraben zu Haarlem den 1. Januar 1661.

948 Stillleben. Auf einem Tische, der zum Teil mit einem weifsen Tischtuche bedeckt ist, die Bestandteile eines Frühstücks: rechts eine Pastete, links zwei Platten neben einem Nautiluspokal, einem umgeworfenen silbernen Becher und zwei Weingläsern. Grauer Grund.

IOVANNES·BAPTISTA·CONE·P
IS

(verkleinert)

Eine Wiederholung in der Sammlung Mansi zu Lucca.
Eichenholz, h. 0,53, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Stillleben. Auf einem mit grüner Decke belegten Tische ein hoher, mit Rheinwein halb gefüllter Römer; rechts daneben ein zierlicher umgeworfener Silberbecher; vorn zwei Platten; auf der gröfseren derselben ein Messer und eine Olive. Daneben einige Nüsse und Austern. Grauer Grund. **985 A**

Bez. auf der Messerklinge: 

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1845.

Cleve. **Joos van Cleve** oder **Joost van Cleef** (Familienname wahrscheinlich **van der Beke**) der Jüngere — zum Unterschiede von dem älteren Meister dieses Namens, der neuerdings mit dem Meister vom Tode Mariae identifiziert worden ist. Niederländische Schule. — Geb. zu Antwerpen, 1511 in die Gilde eingeschrieben, † am 10. Nov. 1540 ebenda. Thätig in Antwerpen, Paris und London für die Höfe daselbst.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, geradaus blickend. Bartlos; mit schwarzem Barett und Gewand, mit der Rechten vor der Brust den Mantel fassend. Dunkler Grund. **633 A**

In der Sammlung zu Blenheim Holbein benannt. Doch weisen Auffassung und Behandlung auf einen niederländischen Meister hin, der italienischen Einflufs bekundet. Die Uebereinstimmung mit den wenigen anerkannten Bildnissen des jüngeren Joos van Cleve ist nur bedingt. — Rubens hat das Bildnis möglichst treu kopiert, wenn auch natürlich in seine Kunstweise übersetzt, s. No. 786 der Münchener Pinakothek.

Lebensgr. Brustbild. Papier auf Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

Codde. **Pieter Codde.** Holländische Schule. — Geb. 1599 oder 1600 zu Amsterdam, † 1678 ebenda. Vermutlich unter dem Einflusse des Frans Hals zu Haarlem gebildet. Thätig in Amsterdam.

Vorbereitung zum Carneval. In einem Zimmer, in **800 A**

dem Kostüme bunt durch einander liegen, vier zum Teil schon maskierte Männer, von denen einer auf einem Tische sitzt und ein anderer zur Laute singt.

Bez. auf einem Bilde an der Wand: Codde f

— Aus der mittleren Zeit des Meisters. Eine Wiederholung, anscheinend von der Hand des Meisters, bei Mr. Kay in Glasgow.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coello. **Alonso Sanchez Coello.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Benifayró (bei Valencia) im Beginn des 16. Jahrhunderts (1515?), heiratete 1541 in Madrid, † 1590 ebenda. Schüler des Antonis Mor zu Madrid, unter dessen Namen zuweilen Coellos Bildnisse aufgeführt werden. Thätig in Lissabon und Madrid.

406 B Bildnis Philipps II. von Spanien (1527—1598). Halbseitlich nach rechts gewendet. In reicher Rüstung, in der Rechten den Kommandostab haltend, die Linke auf den Degenknopf gestützt. Schwarzer Grund.

Eine alte Kopie in dem Hôtel de ville zu Löwen. — Königliche Sammlung in Madrid bis 1820, Sammlung von Schepeler in Aachen, 1851.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,87, br. 1. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coltellini. **Michele Coltellini.** Zeichnet sich auch **Cortelini.** Schule von Ferrara. — Angeblich geb. 1480 zu Ferrara und † daselbst 1542; doch sind beide Daten nicht beglaubigt; von 1529 bis 1535 urkundlich nachweisbar. Unter dem Einflusse von Ercole de Roberti und Lorenzo Costa gebildet.

119 Die Beschneidung Christi. Maria hält über den in der Mitte stehenden Altar das Kind, an dem der Hohepriester die Beschneidung vollzieht. Hinter Maria Joachim und Anna, rechts drei Begleiter des Priesters.

Bez. rechts unten mit der Jahreszahl: MDXVI.

Pappelholz, h. 0,51, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Conti. **Bernardino de' Conti.** Lombardische Schule. Zeichnet sich **Bernardinus de Comitibus** oder **de Comite,** auch **Bernardinus comes.** — Geb. zu Pavia. Thätig zu Mailand, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Bildern von 1499 bis nach 1522. Gehörte der älteren lombardischen Schule an und bildete sich unter dem Einflusse Lionardos weiter aus.

Bildnis eines Kardinals. Im Profil nach links. In rotem Mantel und roter Kappe. Schwarzer Grund. **55**

Bez. oben in der Ecke links:

ME FECIT
B'NARDINV
S DE COMI
TIBVS·

— Oben die Inschrift: ETATIS. ANNORVM. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. DIE. XV. MARTII.

Brustbild in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,48. — Erworben 1836, als Geschenk des preufsischen Gesandten zu Paris, Freiherrn von Werther.

Coques. **Gonzales** (**Gonzalo**) **Coques** oder **Cocx.** Vlämische Schule. — Geb. 1618 zu Antwerpen, † daselbst 18. April 1664. Schüler des Porträtmalers Peeter Brueghel (dieses Namens der dritte) seit 1626/27, dann des David Ryckaert d. J., dessen Tochter er heiratete; ausgebildet unter dem Einflufs des A. van Dyck. Thätig in Antwerpen.

Bildnis des jungen Cornelis de Bie. In grauseidenem Wams, neben einem Tische sitzend und von einem Buche, in das er schreibt, aufblickend. In der Linken, die über der Stuhllehne ruht, hält er einen Brief. Im Grunde des Gemachs eine Bibliothek. **864 B**

Cornelis de Bie, Notar zu Lier (geb. den 10. Febr. 1627), ist der Verfasser von „Het gulden cabinet van de edele vrij schilderconst“, Antwerpen 1662, welches Nachrichten über die zeitgenössischen Künstler giebt. — Sammlungen Schamp d'Averschoot; Graf Cornelissen.

Kniestück. Etwa Viertel-Lebensgr. Kupfer, h. 0,27, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cornelisz. **Jacob Cornelisz van Amsterdam** oder **van Oostsanen.** Zeichnet sich mit einem Monogramm, das aus J und A mit einer Hausmarke gebildet ist. Holländische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Oostsanen, † nach 1533. Thätig um 1500—1530 zu Amsterdam.

Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde. Von Engelchen umgeben, sitzt Maria vor einer mit persischem Teppich bedeckten Brüstung. Hintergrund Landschaft. — **607**

Linker Flügel: Der Stifter mit dem hl. Augustinus. Der Heilige im Bischofsornate, in der Linken das von einem Pfeil durchbohrte Herz. Vor ihm kniet der Stifter, in den Händen ein Gebetbuch. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Anna Selbdritt. In einem Gemache stehend, auf dem rechten Arme die in kleiner Figur dargestellte Maria mit dem Christkinde haltend. Hintergrund Landschaft. — Rechter Flügel: Die Stifterin mit der hl. Barbara. Die Heilige in reichem Gewande von Goldbrokat, in der Linken eine Pfauenfeder haltend. Vor ihr kniet die Stifterin, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Elisabeth von Thüringen. In einem Gemache stehend, auf dem Haupte eine Krone, in der Rechten eine zweite Krone haltend. Zu ihren Füſsen ein verkrüppelter Bettler. Hintergrund Landschaft.

Eine sehr verwandte Darstellung von dem Meister, aber mit lebensgroſsen Figuren, in dem Museum zu Antwerpen aus dem Jahre 1515.

Eichenholz. Mittelbild h. 0,42, br. 0,32; Flügel je h. 0,50, br. 0,17. — Sammlung Solly, 1821.

Correggio. S. Allegri.

Cosimo. S. Piero.

Cossa. Francesco Cossa. Schule von Ferrara-Bologna. — Um 1435—1480. Thätig in Ferrara, nach 1470 in Bologna. Mit Cosimo Tura und neben Ercole de Robert Hauptmeister der ersten Generation der ferraresischen Schule.

115 A Allegorische Frauengestalt (Der Herbst?). In aufgeschürztem, hellfarbenem Arbeitskleide steht vor dem hohen Himmel des späten Tages die von unten gesehene Gestalt einer jungen Winzerin ganz im Vordergrunde der Tafel, die Rechte auf den Spaten gestützt, in der erhobenen Linken eine über der Schulter ruhende Hacke und ein paar Reben mit reifen Trauben; ihr linker Fuſs tritt vorn auf eine Stufe. Grund bergige Landschaft mit Reiterstaffage, rechts eine Stadt.

Gehört zu einer Folge von Jahreszeiten oder Monaten und stellt entweder den Herbst oder den Oktober dar. Die Tafel

passt weder der Auffassung noch den Mafsen nach in die Folge, die Crowe und Cavalcaselle (Ital. Mal., deutsche Ausg. V, S. 553) anführen, befand sich aber ursprünglich mit den dort erwähnten Bildern in einem und demselben Raume, dem Sitzungssaale der Inquisition, dem alten Dominikanerkonvent zu Ferrara. Vgl. Laderchi, Descrizione della quadreria Costabili I und Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. XVI. S. 88 ff. Die Winzerin trug in der Galerie Costabili in Ferrara den Namen Cosimo Turas.

Dreiviertel lebensgrofse Figur. Pappelholz, h. 1,15, br. 0,71. — Erworben 1894 aus dem Florentiner Kunsthandel.

Costa. Lorenzo Costa. Schule von Ferrara und Bologna. — Geb. zu Ferrara 1460, † zu Mantua den 5. März 1535. Herangebildet unter Cosmè Tura und Ercole de Roberti zu Ferrara. Thätig vornehmlich zu Bologna (wohin er schon 1483 übersiedelte), eine Zeitlang gemeinsam mit Francesco Francia, endlich in Mantua (von 1507 an).

112 Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht, von Josef begleitet, Simeon das Kind dar. Hinter ihr unter einem Baldachin ein Altar, zu dessen Seiten zwei Chorknaben und etwas tiefer zwei Leviten stehen. Auf der untersten Stufe steht links ein Diener mit den Gerätschaften zur Beschneidung, rechts eine Dienerin, auf einer Schüssel zwei Tauben darbringend. Vorn kniet links eine Sibylle, rechts ein Prophet. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Tafel, welche die Sibylle hält wie nebenstehend.

LAVRENTIVS COSTA F

1507

Ein Kupferstich danach mit geringen Abweichungen noch aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts; ein Abdruck dieses seltenen Stiches in Dresden (Sammlung Friedrich-August), ein schwächerer im Berliner Kupferstichkabinet.

Pappelholz, h. 3,08, br. 2,61. — Sammlung Solly, 1821.

Cotignola. S. Marchesi.

Coxie. S. unter Hubert und Jan van Eyck.

Craesbeeck. Joos (Joost oder Josse) van Craesbeeck. Vlämische Schule. — Geb. zu Neerlinter (in Brabant) vor oder

um 1606, 1654 zu Brüssel noch am Leben (nach C. de Bie † vor 1662). In Antwerpen, wo er 1631 als Bürger eingeschrieben und 1633/34 in die Gilde aufgenommen wurde, unter dem Einflusse von A. Brouwer ausgebildet. Thätig zu Antwerpen und Brüssel (seit 1651).

856 A Der Bauer mit der Filzmütze. Im Profil nach links. Einen Krug in der Hand. Hellbrauner Grund.

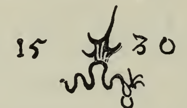
Bez. am Kruge mit dem Monogramm: CB

Kleines Brustbild. Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cranach. **Lucas Cranach d. Ä.** Nach seinen Eltern **Lucas Müller** (?), nach seinem Geburtsorte **Cranach**, nach seiner Kunst **Lucas Maler** gen. Deutsche Schule (Sachsen). — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kronach in Franken (den 4.?) Oktober 1472, † den 16. Oktober 1553 zu Weimar (daselbst seit 1552). Schüler seines Vaters; thätig vornehmlich in Wittenberg; seit 1504 in den Diensten des Kurfürsten von Sachsen.

564 Apollo und Diana. Apollo, in der Linken Pfeil und Bogen, steht vor der rechts auf einem liegenden Hirsche sitzenden Diana. Hintergrund Landschaft mit einer Stadt.

Bez. links unten:



Rotbuchenholz, h. 0,51, br. 0,36. — Erworben vor 1830.

567 Adam und Eva. Unter dem Baume der Erkenntnis steht rechts Eva und reicht den Apfel Adam, der ihn mit der Linken ergreift. Links ein liegender Hirsch, rechts ein Löwe. Hintergrund Buschwerk.

Bez. links unten: 1533

Rotbuchenholz, h. 0,47, br. 0,35. — Königliche Schlösser.

567 A Anna Selbdritt. Auf einer Steinbank sitzt Anna, auf dem Schofs das Kind haltend, dem die rechts daneben sitzende Maria Kirschen gereicht hat. Drei Engelchen halten hinter der Gruppe einen Vorhang empor, neben dem man rechts in eine Gebirgslandschaft blickt.

Bez. auf der Steinbank links mit der Schlange: 

Aus der früheren Zeit, wohl noch vor 1520. Bis 1825 in der Sammlung von Hans Albrecht von Derschau in Nürnberg (nach dem Auktionskatalog wäre das Bild von Cranach für Dr. Christoph Scheurl gemalt worden), kam dann in die Sammlung des Kunst- und Buchhändlers Dr. Friedrich Campe zu Nürnberg und 1851 in die des Stadtrats Lampe in Leipzig.

Tannenholz, h. 0,405, br. 0,265. — Erworben 1890, als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe.

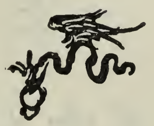
567 B David und Bathseba. Bathseba sitzt, von drei Frauen umgeben, an einem Wässerchen und läfst sich von einer Magd die Füfse waschen. Dahinter eine Mauer, über deren Brüstung der harfenspielende König und drei Männer herübersehen.

Bez. an der Mauer rechts: 15 26 Eine Zeichnung dazu bei Herrn von Lanna in Prag.

Rotbuchenholz, h. 0,36, br. 0,24. — Erworben 1890 von Frau Medizinalrat Klaatsch in Berlin.

581 Grablegung Christi. Der Leichnam des Herrn wird von Joseph von Arimathia, Nikodemus und Johannes in das Sarkophag gelegt; hinter dem Grabe die klagenden Frauen. Vorn rechts Maria Magdalena. Im Grunde das Grabgewölbe.

Bez. unten im Terrain:



1538

— Dieses Gemälde und das im Vorrat bewahrte No. 580, wie auch No. 579 (s. unter Lucas Cranach d. J.), gehören zu einer Folge von neun Darstellungen der Leidensgeschichte Christi, wovon sich die übrigen sechs noch in dem Schlosse zu Berlin befinden.

Lindenholz, h. 1,48, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

589 Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz (1490—1545) als hl. Hieronymus. Zwischen Buschwerk sitzt der Kardinal schreibend an einem auf Baumstümpfen hergerichteten Tische, umgeben von Waldtieren. Rechts vor ihm das Kruzifix. Auf waldiger Anhöhe das Kloster, in welches die von dem Löwen zurückgetriebene Karawane, die den Klosteresel geraubt hat, einreitet.

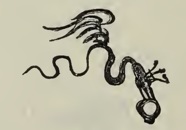
Bez. am Fuſse des Tisches:

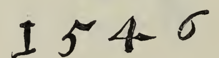
1527

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

593 Der Brunnen der Jugend. Zu einem Wasserbecken, in dessen Mitte ein Springbrunnen mit der Statue der Venus steht, werden von der Linken aus einer felsigen Landschaft alte Weiber herangefahren. Durch die Wunderkraft des Wassers verjüngt, steigen sie zur Rechten aus dem Bassin heraus, um, in einem Zelte geschmückt, sich auf blumiger Wiese in Gesellschaft von Rittern mit Tanz und Gastmahl zu vergnügen.

Bez. unten:





Lindenholz, h. 1,21, br. 1,84. — Königliche Schlösser.

618 Bildnis eines jungen Patriziers. Nach rechts gewendet und nach rechts blickend. Mit schwarzem Barett, in

schwarzem Unterkleide und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Blauer Grund.

Bez. links: 15 28

Brustbild in halber Lebensgröſse. Rotbuchenholz, h. 0,385, br. 0,245. — Sammlung Solly, 1821.

637 Bildnis der Katharina von Bora, Gemahlin Luthers (vermählt 1527). Nach links gewendet und gradaus blickend. In schwarzem ausgeschnittenem Kleide mit hohem Kragen und goldgestickter Netzhaube. Dunkelblauer Grund.

Bez. rechts:

Die Schlange mit stehenden Flügeln, also vor 1537 ausgeführt.

Kleines Brustbild. Rotbuchenholz, rund, Durchmesser 0,11. — Sammlung Solly, 1821.

Cranach. **Werkstatt** des **Lucas Cranach d. A.** Deutsche Schule.

635 Bildnis des Herzogs Georg von Sachsen (1471 bis 1539). Halb seitlich nach rechts gewendet. In schwarzem hohem Mantel, auf dem das goldene Vlies liegt. Die Hände in einander gelegt. Hellgrüner Grund.

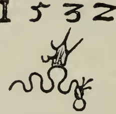
Bez. links oben: 1534

Rotbuchenholz, h. 0,20, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

636 Bildnis Friedrichs (III.) des Weisen, Kurfürsten von Sachsen (1463—1525). Ein wenig nach rechts gewendet.

Mit schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Hellblauer Grund.

Bez. links:



Rotbuchenholz, h. 0,13, br. 0,12. — Sammlung Solly, 1821.

Cranach. Nachfolger des Lucas Cranach d. Ä. Deutsche Schule.

535 Der hl. Hieronymus. In felsiger Landschaft sitzt der Heilige schreibend vor einem auf einem Baumstumpf hergerichteten Tische. Links ruht der Löwe. In der Ferne links der Heilige in Kasteiung, rechts das Kloster, in welches die von dem Löwen verfolgte Karawane, die den Klosteresel geraubt hat, einzieht.

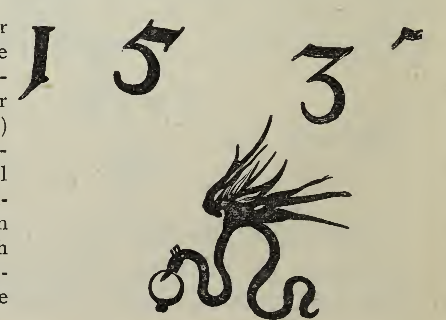
Scheint eher der Frühzeit des Meisters selbst als einem Nachfolger anzugehören.

Lindenholz, h. 0,49, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Cranach. Lucas Cranach d. J. Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Wittenberg den 4. Oktober 1515, † zu Weimar den 25. Januar 1586. Schüler seines Vaters, dessen Werkstätte er seit 1553 fortführte. Thätig zu Wittenberg.

579 Fufswaschung der Apostel. In einem Hofe kniet Christus zur Linken vor dem inmitten der anderen Apostel sitzenden Petrus, um an ihm die Fufswaschung vorzunehmen. Einer der Apostel (Judas) bringt von links eine Wasserkanne, ein anderer tritt durch eine Thür im Hintergrund ein. Hintergrund Architektur.

Bez. rechts unten in der Ecke wie nebenstehend (die letzte Ziffer ist als 7 zu ergänzen). — Gehört zu der obengenannten (s. No. 581) Reihenfolge von Passionsbildern. Doch ist diese Tafel nach seinen stilistischen Merkmalen, wie sie nach der Form des Monogrammes (mehr nach oben geschwungene Flügelfedern und höhere mittlere



Schlangenwindung) dem jüngeren Cranach zuzuteilen, und zwar als frühestes datiertes Bild.

Lindenholz, h. 1,47, br. 1,10 — Königliche Schlösser.

Credi. Lorenzo di Credi. Nach dem Vater Lorenzo di Andrea d'Oderigo genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1459, † daselbst den 12. Januar 1537. Zunächst Schüler seines Vaters, des Goldschmieds Andrea, dann des Andrea del Verrocchio und unter dem Einflusse seines Mitschülers Lionardo da Vinci ausgebildet. Thätig zu Pistoja und hauptsächlich zu Florenz (in Verrocchios Werkstatt bis zu dessen Tode, 1488).

100 Maria, das Kind anbetend. In einer zerfallenen Hütte verehrt Maria knieend das zur Linken vor ihr liegende Kind. Im Mittelgrunde der Landschaft links der hl. Joseph den Esel führend.

Pappelholz, oben rund, h. 1,10, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

103 Maria von Aegypten. Die Büfserin, von ihrem Haupthaar fast ganz bedeckt, wendet sich knieend und mit gefalteten Händen einem Engel zu, der, von links herabschwebend, ihr den Abendmahlskelch bringt. Hintergrund Landschaft.

Ganz ähnlich kommt die Gestalt der Maria von Aegypten öfters vor, wie in einem Bilde des Louvre, das Maria in der Herrlichkeit darstellt und dort dem Cosimo Rosselli zugewiesen wird, aber unzweifelhaft der Schule Verrocchios angehört und in der Komposition wohl auf diesen Meister selbst zurückgeht, ferner in einem Altarbilde in Sto Spirito zu Florenz, das ebenfalls mit Unrecht dem Cosimo Rosselli zugeschrieben wird. Endlich stimmt mit dieser Figur überein eine Thonstatuette der hl. Magdalena von Verrocchio im Berliner Museum. Es wird somit das Bild Lorenzos auf ein Vorbild von der Hand Verrocchios zurückzuführen sein. — Ursprünglich in Santa Chiara in Florenz.

Pappelholz, h. 1,42, br. 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Credi. Schule des Lorenzo di Credi. Florentinische Schule.

89 Maria das Kind anbetend. Maria kniet zur Rechten mit gefalteten Händen vor dem links auf der Erde liegenden Kinde. Neben einer Tempelruine Ausblick in die Landschaft.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

Crespi. Giovanni Battista Crespi, gen. il Cerano. Mailändische Schule. — Maler, Bildhauer und Architekt, geb. zu Cerano (Gebiet von Novara) 1557, † zu Mailand 1633. Schüler

der Procaccini, in Venedig und unter dem Einfluſs des Caravaggio zu Rom ausgebildet. Thätig vornehmlich in Mailand.

352 Gelübde der Franziskaner. Zahlreiche Ordensbrüder, unter denen sich zur Rechten ein Bischof und die hl. Clara befinden, wenden sich in Verzückung nach oben; daselbst deutet eine Hand aus den Wolken auf ein Spruchband, das dem Orden Frieden und Barmherzigkeit verheiſst. Hintergrund Gebirgs-Landschaft.

Auf dem Spruchbande die Inschrift: QVICVNQVE HANC REGVLAM SECVTI FVERINT PAX SVPER ILLOS ET MISERICORDIA. — Bez. unten rechts auf einem Blättchen:

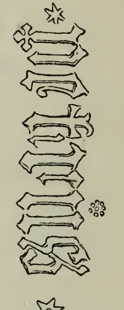
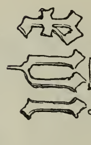
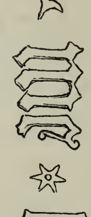
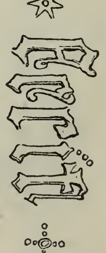
M.D C.
CC EDEBAT

Leinwand, h. 3,21, br. 1,93. — Sammlung Solly, 1821.

Cristus. Petrus Cristus. Zeichnet sich Petrus XPR oder XPI (Christophori?, Christi?). Niederländische Schule. — Geb. zu Baerle; 1472 in Brügge, wo er 1444 das Bürgerrecht erwarb, noch am Leben. Gebildet unter dem Einflusse des Jan van Eyck und dessen Schüler; thätig vornehmlich zu Brügge (nach den Daten auf seinen erhaltenen Werken 1446—1467).

529 A Bild mit zwei Darstellungen. Oben: Verkündigung. Vor der in ihrem Gemache zur Rechten am Boden kauernden Maria verneigt sich der Engel, der in der Linken ein kristallenes Szepter trägt. Durch Fenster und Thüre Durchblick in eine Fluſslandschaft. — Unten: Geburt Christi. Das vor der Hütte liegende Kind wird von Maria, der helfenden Jüdin (nach dem Evangelium der Jungfrau Maria), drei Engelchen und Joseph verehrt. In der Hütte Ochs und Esel. In der Landschaft rechts die Verkündigung an die Hirten.

Bez. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. —

(verkleinert)

Nebst No. 529 B Seitenflügel eines Altarschreins, der sich in einer Kirche von Burgos befand. Der Altar kam von Burgos nach Segovia in ein Frauenkloster und wurde von dort nach Frankfurt a. M. gebracht. Die Aufsenseiten der Flügel, die verschollen sind, zeigten grau in grau die Apostel Petrus und Paulus.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

529 B Das jüngste Gericht. Zwischen Kreuz und Säule thront Christus auf dem Regenbogen, die Füfse auf die kristallene Weltkugel gesetzt. Unter ihm Maria, zu deren Seiten links Magdalena zwischen weiblichen, rechts Johannes der Täufer zwischen männlichen Heiligen knieen. Auf Bänken jederseits sechs Apostel; hinter ihnen die Vertreter der geistlichen und weltlichen Stände. Unten auf der Erde der geharnischte hl. Michael, den Teufel und den Tod bekämpfend, der seine Knochenarme über der mit den Gemarterten angefüllten Hölle ausbreitet. In der Landschaft einzelne Auferstehende.

Bez. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. — Gegenstück zu No. 529 A.

(verkleinert)

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

532 Bildnis eines jungen Mädchens (angeblich einer Lady Talbot). Nach links gewendet. Mit schwarzer hoher Mütze und blauem mit weifsem Pelz gefüttertem Ueberkleide. Auf dem blofsen Halse eine dreifache Kette. Hintergrund graue Wand mit Holzgetäfel.

Trug auf dem alten gleichzeitigen Rahmen die Inschrift: Opus Petri Christophori (handschriftl. Bemerkung von Waagen). — Ein männliches Bildnis von der Hand des Meisters von annähernd gleicher Gröfse, den englischen Gesandten Edward Grimston darstellend (datiert 1446, in der Sammlung Verulam in England), wurde kaum mit Recht für das Gegenstück zu unserem Bilde gehalten.

Kleine Halbfigur. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1831.

Crivelli. Carlo Crivelli. Zeichnet sich **Karolus** oder **Carolus Crivellus Venetus**, seit 1490 mit dem

Zusatz **Miles.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1430—40, thätig nach den Daten auf seinen Gemälden von 1468 bis 1493 in Venedig und vornehmlich in den Marken (Ascoli). Gebildet unter dem Einfluſs der Schule von Padua.

1156 Die hl. Magdalena. Die Heilige steht in reicher, zum Teil plastisch verzierter Kleidung, in der Rechten das Salbgefäſs haltend, mit der Linken das Gewand empor hebend, auf einem Marmorpostament. Hinter der Heiligen ein schmaler Teppich, über dem oben ein Blumengewinde hängt. Gemusterter Goldgrund.

Bez. auf einem Blättchen rechts unten wie nebenstehend.

Pappelholz, oben rund, h. 1,52, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

OPVS·RAROLI·CRIVELLI·VENET

(verkleinert)

1156 A Madonna mit sieben Heiligen. Das Kind reicht vom Schoſse der Madonna herab dem links knieenden Petrus die Himmelsschlüssel. Zu beiden Seiten des aus edlen Steinen aufgebauten, mit kostbaren Stoffen und einem Fruchtgewinde, das Engel halten, dekorierten Thrones stehen je drei Heilige. Links zuvorderst mit Buch und Palme der hl. Bischof Emidius, der Schutzpatron von Ascoli, rechts hinter ihm der hl. Franz mit den Wundmalen, links mit der Kreuzesfahne der Türkenbekämpfer Johannes Capistranus. Rechts vom Thron wird in grünem, mit der Lilie von Frankreich durchwebtem Mantel der hl. Ludwig von Toulouse, links hinter ihm der hl. Bonaventura und rechts am Rande des Bildes mit Monstranz und herabhängender Hostie der hl. Bernhardin von Siena sichtbar.



1156A. **Carlo Crivelli.**



Bez. auf einem Zettel unten wie nebenstehend. — Eines der farbenprächtigsten Hauptbilder des Meisters aus den 80er Jahren des XV. Jahrhunderts. Ursprünglich höchst wahrscheinlich auf dem, dem hl. Petrus geweihten Hauptaltar der ehemaligen Predicatorenkirche zu Ascoli. Zuletzt in der Sammlung des Earl of Dudley in London. Ausgestellt in der Akademie zu London 1871 und 1892.

Lebensgrofse Figuren. Pappelholz h. 1,91, br. 1,96. — Erworben 1892 auf der Auktion Dudley in London.

1156 A (verkleinert)

+ OPVS·CAROLI·CRIVELLI·VENETI

1173 Christus im Grabe mit Heiligen. In der Mitte Christus im Sarkophage, von Maria und Johannes gehalten. Links der hl. Hieronymus in Bufsübung. Rechts die hl. Magdalena (?). Die Darstellungen werden durch Rundbogen getrennt. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf beiden mittleren Pfeilern wie nebenstehend. — Aus der frühesten Zeit des Meisters, unter dem Einflufs der Schule Squarciones. — Ehemals im Besitz von Girol. Zanetti in Venedig.

Tempera, Pappelholz, h. 0,36, br. 1,27. — Sammlung Solly, 1821.

1173

OPVS KAROLI CRIVELLI VENETI

Croce. S. **Santa Croce.**

Cuijp. Aalbert Cuijp. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Dordrecht im Oktober 1620, begraben daselbst den 7. November 1691. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz Cuijp, ausgebildet unter dem Einflusse des Jan van Goijen. Thätig vornehmlich in Dordrecht.

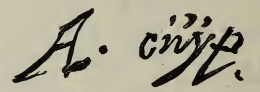
861 Sandige Flachlandschaft. Vor einem Gehöft zur Linken ein Ziehbrunnen, an dem einige Personen beschäftigt sind.

Bez. rechts unten: A cuijp Frühes Bild des Meisters.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,30. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer in Berlin.

861 A Sonnige Dünenlandschaft. An einer Dorfstraſse steht links ein Ziehbrunnen, dem ein Mann vier Kühe zutreibt.

Bez. links unten in der Ecke.



Frühes Bild des Meisters.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,72. — Sammlung Suermondt 1874.

861 B Fluſslandschaft. An dem zur Rechten steil abfallenden Ufer eines breiten von Booten befahrenen Flusses tränken ein paar Hirten ihre Kühe. In der Ferne am linken Ufer eine Stadt.

Gehört zu den Werken aus des Meisters Blütezeit um 1660. — Eine ganz ähnliche Darstellung von etwas gröſserem Format im Museum zu Rotterdam. — Sammlung Schönborn zu Wien, 1866.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

861 C Frühlingslandschaft. Am Fuſse einer bewaldeten Düne eine Straſse mit Wanderern. Weiter rechts ein Wassertümpel, in dem ein Hirt seine Kühe tränkt. Auf dem Hügel rechts zwei Schafheerden.

Bez. links unten zweimal:

Aus Cuijps frühester Zeit.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,73. — Erworben in Paris, 1873.

Cuijp. Jacob Gerritsz Cuijp. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht im Dezember 1594, † daselbst (?) 1651 oder 1652. Schüler des Abraham Bloemaert. Thätig zu Dordrecht.

743 Bildnis einer alten Frau. Ein wenig nach links gewendet. In einem Lehnstuhle sitzend, mit weiſser Haube und Mühlsteinkragen, in schwarzem Kleide. Grauer Grund.



861 B. **Aalbert Cuijp.**



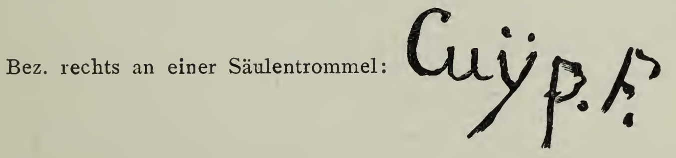
Bez. links über der Stuhllehne:

Ætatis, 68
Anno, j624
J G. cuÿp. fecit

Kniestück in Lebensgröfse. Eichenholz, h. 1,06, br. 0,76. — Erworben 1841.

743 A Ein junges holländisches Brautpaar als Damon und Phyllis. Beide bekränzt, mit Schäferstäben in den Händen, lustwandeln am Fufse eines steilen Berghanges. Ihnen zur Seite je ein Schaf. Links Blick in die Ferne.

Bez. rechts an einer Säulentrommel:



Eichenholz, h. 0,86, br. 0,67. — Erworben 1876 in Berlin.

David. **Gerard David.** Niederländische Schule. — Geb. zu Ouwater um 1460, † zu Brügge den 13. August 1523. Gebildet unter dem Einflusse des Hans Memling. Urkundlich zuerst 1483 erwähnt bei seinem Eintritt in die Gilde zu Brügge: 1515 auch in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen. Thätig vornehmlich zu Brügge und kurze Zeit in Antwerpen.

573 Kreuzigung Christi. Am Fuſse des Kreuzes kniet Magdalena; weiter nach links stehen neben ihr Maria mit Johannes und zwei heilige Frauen; rechts der gläubige Hauptmann mit drei Kriegsknechten. Vorn rechts ein Hund. In dem Mittelgrund der gebirgigen Landschaft Jerusalem.

Eichenholz, oben rund, h. 1,41, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

David. **Nachfolger des Gerard David.** Niederländische Schule.

551 B Anbetung der Könige. Unter einem an eine Palastruine angebauten Strohdache sitzt rechts Maria. Auf ihrem Schoſse das Christkind, dem die drei Könige, der älteste knieend, ihre Gaben darbringen. Im Mittelgrund kniet das Stifterpaar mit zwei Kindern. Im Hintergrund jenseits eines Flusses ein Hügel, von dem sich in langem Zuge das Gefolge der Könige herabbewegt.

Von einem Meister, der, um 1510 thätig, dem Gerard David sehr nahe steht, in manchem auch an den jugendlichen Mabuse erinnert, aber weder den einen noch den anderen in der Energie der Zeichnung und der Vollendung der Technik erreicht.

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1890, als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe in Leizpig.

Decker. **J. Decker.** Holländische Schule. — Thätig um 1640 bis 1660. Ueber Leben und Ort der Thätigkeit des fälschlich F. Decker genannten Künstlers sind keine Nachrichten erhalten. In seinen wenigen erhaltenen Bildern, welche Innenräume insbesondere von Schmieden und Webestuben darstellen, steht er zwischen Isaac van Ostade und Thomas Wijck etwa in der Mitte.

993 Die Schmiedewerkstatt. An der lodernden Esse zwei Gesellen, von denen der eine zur Rechten das Eisen schmiedet, der andere links das seinige im Feuer zum Glühen bringt.

Bez. links an einem Holzklotz: Decker 1644

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Delorme u. s. f., s. **Lorme** u. s. f.

Denner. **Balthasar Denner.** Deutsche Schule. — Geb. den 15. November 1685 zu Altona, † zu Rostock den 14. April 1749. Schüler eines Zeichenlehrers Amama zu Altona, an der Akademie zu Berlin (seit 1707) und durch eigene Studien ausgebildet. Thätig vornehmlich in Hamburg und in London (1721—1724), zeitweilig an deutschen Höfen (namentlich in Schwerin), in Berlin und Kopenhagen (1717).

1014 B Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, nach links gewendet, der Kopf fast ganz von vorn gesehen; mit gepuderter Allongeperrücke, in braunem Sammetrock mit schmalen Goldschnüren. Auf grauem Grunde.

Halbfig. Kupfer, h. 0,26, br. 0,22. — Erworben 1850.

Deutsche Schule. **Meister aus Oesterreich um 1460 bis 1480.**

1205 Maria mit dem Kinde. Maria, unter einem Baldachin thronend, hält dem auf ihrem Schofse sitzenden Kinde mit der Linken eine Lilie hin. Vorn kniet der geistliche Donator (in kleinem Mafsstab). — Rückseite (abgetrennt und daneben hängend): Anbetung der Könige. Maria, rechts vor einer romanischen Schlofsruine sitzend, hält das Kind auf dem Schofs, dem der vor ihm zur Linken knieende König einen Kelch darreicht. Dahinter die beiden anderen Könige und das Gefolge. Goldgrund.

Dieses und das folgende Bild zeigen eine Verwandtschaft mit vier dem Wolfgang Ruland zugeschriebenen Tafelbildern aus der Legende des Täufers in der Kunstsammlung des Stiftes Klosterneuburg und mögen daher wohl in Oesterreich unter dem Einflufs dieses Meisters entstanden sein.

Weifstannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

1206 Die Dreieinigkeit. Der unter einem Baldachin thronende Gottvater hält auf dem Schofse den Gekreuzigten, über dessen Haupt die Taube schwebt. — Rückseite (abgetrennt und daneben hängend): Vorgang aus der Geschichte des hl. Kreuzes. In einem gotischen Kirchenportal steht zur Linken ein Bischof, begleitet von vier Chorknaben, das Kreuz vor sich haltend; vor demselben knieen der Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena; hinter ihnen das Gefolge. Goldgrund.

Gegenstück zu No. 1205. Beide zusammen wahrscheinlich Flügelbilder zu einem jetzt verschollenen Mittelstück.

Weifstannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Deutsche Schule. **Um 1520 bis 1530.**

1192 Männliches Bildnis. In mittleren Jahren, nach links gewendet, geradeaus blickend. Mit schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. An einem Fingerringe der Linken das Familienwappen. Dunkelgrüner Grund.

Zeigt wie das folgende Bild Verwandtschaft mit der Kunstweise Cranachs in seiner früheren Zeit. Die beiden Dargestellten gehören, dem Wappen nach, der sächsischen Familie von Maschwitz an, ein Umstand, der gleichfalls für die Herkunft der Bilder aus Cranachs Schule spricht.

Fast lebensgr. Brustb. Lindenholz, h. 0,42, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

1191 Weibliches Bildnis. Mit geringer Wendung nach rechts; die Hände zusammengelegt. In schwarzer Pelzkappe und pelzgefüttertem Rock. Dunkelgrüner Grund.

Gegenstück von No. 1192.

Fast lebensgr. Brustb. Lindenholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Deutsche Schule. **Um 1530 bis 1550.**

629 A Bildnis eines jungen Architekten. Von vorn gesehen, Kopf und Blick nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in rotem Wams und grauem Mantel, in der Linken einen Zirkel. Hintergrund die Zimmerwand mit Mefsgerät.

Das Bildnis gehört wohl der Westfälischen Schule an und zeigt Verwandtschaft mit den früheren Werken des Herman tom Ring (Münster, 1521—1597). Für den niederdeutschen Ursprung spricht auch die Holzart der Tafel.

Halbe Figur etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben 1873 in Florenz aus palazzo Turcho („Holbein“).

Diepenbeeck. **Abraham van Diepenbeeck.** Vlämische Schule. — Maler und Zeichner für Kupferwerke, sowie Glasmaler, getauft den 9. Mai 1596 zu Herzogenbusch, † zu Antwerpen zwischen dem 17. April und dem 16. Sept. 1675. Schüler seines Vaters, des Glasmalers Jan Roelofszone, und später des Rubens. Thätig vornehmlich zu Antwerpen (seit 1623), einige Zeit in England und in Paris (1632, nach Mariette).

818 Vermählung der hl. Katharina. Maria hält zur Rechten auf ihrem Schofse das Kind, das der vor ihm knieenden Heiligen den Ring an den Finger steckt. Mit Spannung folgen dem Vorgang der kleine Täufer, Franciscus und Joseph. Hintergrund Architektur.

Fig. überlebensgrofs. Leinwand, h. 2,00, br. 2,42. — Königliche Schlösser.

Diepraem. **Abram (Abraham) Diepraem** oder **Diepraam.** Holländische Schule. — 1648 Mitglied der Malergilde zu Dordrecht, 1674 noch am Leben, † angeblich zu Rotterdam. Schüler des Glasmalers Stoop und des H. M. Sorgh in Rotterdam; durch das Studium Brouwers weiter gebildet. Thätig in Dordrecht.

891 A Das Frühstück. Ein Bauer, rechts vor einem Fasse sitzend, hält in der Rechten einen abgehäuteten Häring, von dem er schmunzelnd ein Stück zum Munde führt. Dunkler Grund.

Bez. am Fasse oben: A Diepraem 1665

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dijk. **Philip van Dijk.** Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam den 10. Jan. 1680, † im Haag den 3. Febr. 1752. Schüler des Arnold Boonen in Amsterdam; im Anschluss an Eglon van der Neer und A. van der Werff weiter ausgebildet. Thätig abwechselnd in Amsterdam, in Middelburg (seit 1710) und im Haag (schon 1718), einige Zeit als Hofmaler in Cassel (daselbst nachweislich 1725 und 1736).

1026 Der Lautenspieler. Eine junge Dame, über ein Balkongeländer gebeugt, bricht eine Blume für einen Herrn, der hinter ihr stehend die Laute spielt. Neben ihr links ein kleines Mädchen, das nach der Blume greift. Hintergrund Park mit der Statue der Flora.

Bez. rechts unten in der Ecke: P. van Dijk. 1727

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

1028 Der Zeichenunterricht. Hinter der Brüstung eines weinumrankten Fensters erteilt eine junge Frau ihrem zur Linken sitzenden Knaben Unterricht im Zeichnen. Vorn rechts ein kleines Mädchen, die Statue eines Amors bekränzend. Im Hintergrund links eine Statue der Mediceischen Venus.

Bez. unten: P. van Dyk. f: 1728.

Gegenstück zu No. 1026.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Domenichino. S. Zampieri.

Domenico. Domenico Veneziano, urkundlich Domenico di Bartolommeo da Venezia. Florentinische Schule. — Geb. zwischen 1400 und 1410, vermutlich zu Venedig, urkundlich zuerst 1439 erwähnt, begraben zu Florenz am 15. Mai 1461. Thätig in Perugia (1439) und zumeist in Florenz.

64 Martyrium der hl. Lucia. Der in einem Hof knieenden Heiligen stösst der Henker von rückwärts den Dolch ins Genick. Auf einem Balkon zur Rechten Pascasius, Statthalter von Sizilien, der die Hinrichtung befiehlt. Hintergrund Architektur und Himmel.

Gehört ohne Zweifel als Teil der Predella zu dem Hauptwerke des Meisters, das sich jetzt in den Uffizien zu Florenz befindet. Dasselbe, „OPUS DOMINICI DE VENETIIS“ bezeichnet, stammt aus der Kirche Sta Lucia de' Bardi in Florenz und stellt die thronende Jungfrau mit dem Kinde zwischen den hll. Johannes d. T., Franciscus, Nicolaus und Lucia vor.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,285. — Erworben 1841/42 in Italien.

Dou. Gerard (Gerrit) Dou. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 7. April 1613, begraben daselbst den 9. Februar 1675. Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers Pieter Couwenhorn und (vom 14. Febr. 1628—1631) Rembrandts. Thätig vornehmlich in Leiden.

Geburt Christi.

1062 A. **Duccio di Buoninsegna.**



Büfsende Magdalena. Mit halbentblöfster Brust sitzt die Büfserin, die Hände ringend, ein wenig nach links gewendet, in ihrem Gemach. Vor ihr rechts ein Tisch mit Geldsack, hinter ihr ein Gobelin als Vorhang. **843**

Bez. rechts am Sockel eines Pilasters: G. DOV 1638

Kniestück. Eichenholz, h. 0,295, br. 0,23. — Königliche Schlösser.

Bildnis der Mutter Rembrandts. Nach links gewendet. Im Pelzmantel, mit brauner durch ein schmales Tuch befestigter Pelzkappe. Dunkelgrauer Grund. **847**

Bez. links im Grunde: GDou.
— Aus der frühesten Zeit Dous.

Kleines Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,22, br. 0,17. — Königliche Schlösser.

Die Vorratskammer. Eine Köchin tritt mit einem Lichte in einen kellerartigen Raum, in dem vorn rechts ein Topf auf einem Fasse, ein Messingkessel und eine Mausefalle stehen. Im Grunde Küchengerät und Speisevorräte. **854**

Leinwand auf Holz, h. 0,315, br. 0,26. — Königliche Schlösser.

Dubois, Dujardin u. s. f., s. **Bois, Jardin** u. s. f.

Duccio. **Duccio di Buoninsegna.** Schule von Siena. — Geb. vermutlich zu Siena um 1260, zuerst nachweisbar 1282, urkundlich zuletzt erwähnt 1320. Thätig zu Siena.

Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: Geburt Christi. In offener Hütte lagert Maria vor der Krippe, in der das Kind liegt; zu beiden Seiten Engel. Neben Maria links Joseph; etwas tiefer zwei Frauen den Neugeborenen badend. Rechts zwei Hirten, denen ein Engel eine Schriftrolle mit den Worten: Annuncio vobis gaudium magnum, entgegenhält. Goldgrund. — Linker Flügel: Der Prophet Jesaias, eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Ecce virgo concipiet et pariet filium et vocabitur nomen ejus **1062A**

Emanuel. — Rechter Flügel: Der Prophet Hesekiel eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Vidi portam in domo domini clausam vir non transibit per eam, dominus solus intrat et init per eam. Goldgrund.

Teil der Predella zu dem grofsen Altarwerke, das Duccio 1308 bis 1310 für den Hauptaltar des Domes zu Siena malte und dessen Hauptstücke (Vorderseite: thronende Madonna mit dem Kinde, zwischen Heiligen und Aposteln; Rückseite: die Leidensgeschichte Christi) jetzt in der Opera des Domes aufgestellt sind. Ein Hauptwerk der Schule von Siena, das für Siena nicht nur zu der neuen grofsen Epoche der Malerei den Uebergang bildet, sondern auch auf den Fortgang derselben mannigfach eingewirkt hat.

Tempera. Pappelholz, mit der ursprünglichen Rahmenleiste h. 0,87, br. 0,47, Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,43, br. 0,44, Flügel je h. 0,43, br. 0,16. — Erworben 1884 als Geschenk in Florenz.

Dürer. **Albrecht Dürer.** Deutsche Schule. — Geb. zu Nürnberg den 21. Mai 1471, † daselbst den 6. April 1528. Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt. Zuerst in der Goldschmiedewerkstätte seines Vaters, später (seit 1486) Schüler des Michel Wolgemut; insbesondere unter dem Einflufs des Mantegna weiter ausgebildet. Seit 1490 auf der Wanderschaft in Süddeutschland, Elsafs, Basel und nach Venedig, thätig zu Nürnberg (seit 1495). Ging Ende des Jahres 1505 abermals nach Venedig und blieb daselbst während des Jahres 1506; seit März 1507 wieder in Nürnberg. 1521/22 in den Niederlanden.

557 B Maria mit dem Kinde. Auf Marias Schofs sitzt links das nackte Kind, das mit beiden Händen eine Frucht hält. Dunkler Grund.

Bez. links in der Mitte: 

Wenn überhaupt ein Original Dürers, durch ältere Restaurationen arg geschädigt.

Maria Brustbild. Lindenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1880, als Geschenk in Florenz aus der Sammlung Capponi.



557 E. **Albrecht Dürer.**



557 C Bildnis Friedrichs des Weisen (1463—1525). Etwas nach rechts gewendet und geradeaus blickend. In mittleren Jahren, mit lockigem Haar und Vollbart. Mit schwarzem Barett, schwarzem Wams und Untergewand von farbigem Brokat. Eine Papierrolle in der Linken. Grünlicher Grund.

Bez. links unten: 

(das Monogramm, von etwas ungewöhnlicher Form, hat sich als alt erwiesen). — Das Bild, das in die Jahre 1495—1498 gesetzt werden mufs, fällt somit in die Frühzeit des Meisters und zeigt alle hervorragenden Merkmale seiner damaligen Kunstweise. Nicht blofs Auffassung und Anordnung, auch die Technik und die feine Leinwand, auf der das Bildnis gemalt ist, verraten die deutliche Einwirkung seines ersten italienischen Aufenthaltes und insbesondere den Einflufs Mantegnas.

Lebensgr. Halbfig. Wasser- oder Leimfarbe auf feiner Leinwand, h. 0,76, br. 0,57. — Erworben 1882 auf der Versteigerung der Sammlung des Herzogs von Hamilton in London.

557 D Bildnis des Jacob Muffel. Nach links gewendet. Bartlos, in schwarzer, mit dreifacher Goldborte verzierter Mütze. Untergewand von tiefgrünem Sammet, darüber die pelzgefütterte Schaube. Hellblauer Grund.

Links oben die nebenstehende Inschrift, über der eine neuerliche Reinigung noch zum Vorschein brachte: „Effigies Jacobi Muffel". — Zwei alte Kopieen schon im vorigen Jahrhundert im Privatbesitz zu Nürnberg; die eine aus dem 17. Jahrhundert, gegenwärtig im Germanischen Museum. — Der Dargestellte ist der angesehene Nürnberger Ratsherr und Septemvir Jacob Muffel, der 1514 Bürgermeister von Nürnberg wurde, mit Dürer befreundet war und 1526 starb. — Bis 1867 in der Sammlung Schönborn in Pommersfelden.

AETATIS·SVAE·ANNO·LV·
SALVTIS·VERO·M·D·XXVI·

Ursprünglich auf Holz, 1870 in Petersburg auf Leinwand übertragen, h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1883 in Paris aus der Sammlung Narischkine.

557 E Bildnis des Hieronymus Holzschuher. Etwas nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Barhaupt, mit weifsem Haar und Vollbart, in pelzgefütterter Schaube. Hellblauer Grund.

Bez. oben links: HIERONIM' HOLTZSCHUER. ANNO. DONI. 1526. ETATIS. SUE. 57. (vergl. Facsimile der Inschrift unter No. 557 D); auf dem Grunde rechts:



— Das Bild befindet sich noch in seinem ursprünglichen Rahmen; auf dem Schiebedeckel (an dessen Stelle jetzt die Glasscheibe getreten ist) sind die vereinigten Wappen der Familien Holzschuher und Münzer in einem Kranze und mit der Jahreszahl MDXXVI gemalt. — Hieronymus (1469—1529), aus der alten angesehenen Nürnberger Patrizierfamilie der Holzschuher, kam 1499 in den inneren Rat, wurde 1500 zum jüngeren, 1509 zum älteren Bürgermeister erwählt und 1514 zum Septemvir berufen. Er war mit Dürer befreundet, der ihm von seiner niederländischen Reise ein Geschenk mitbrachte, und gehörte zu den Anhängern der reformatorischen Bewegung.

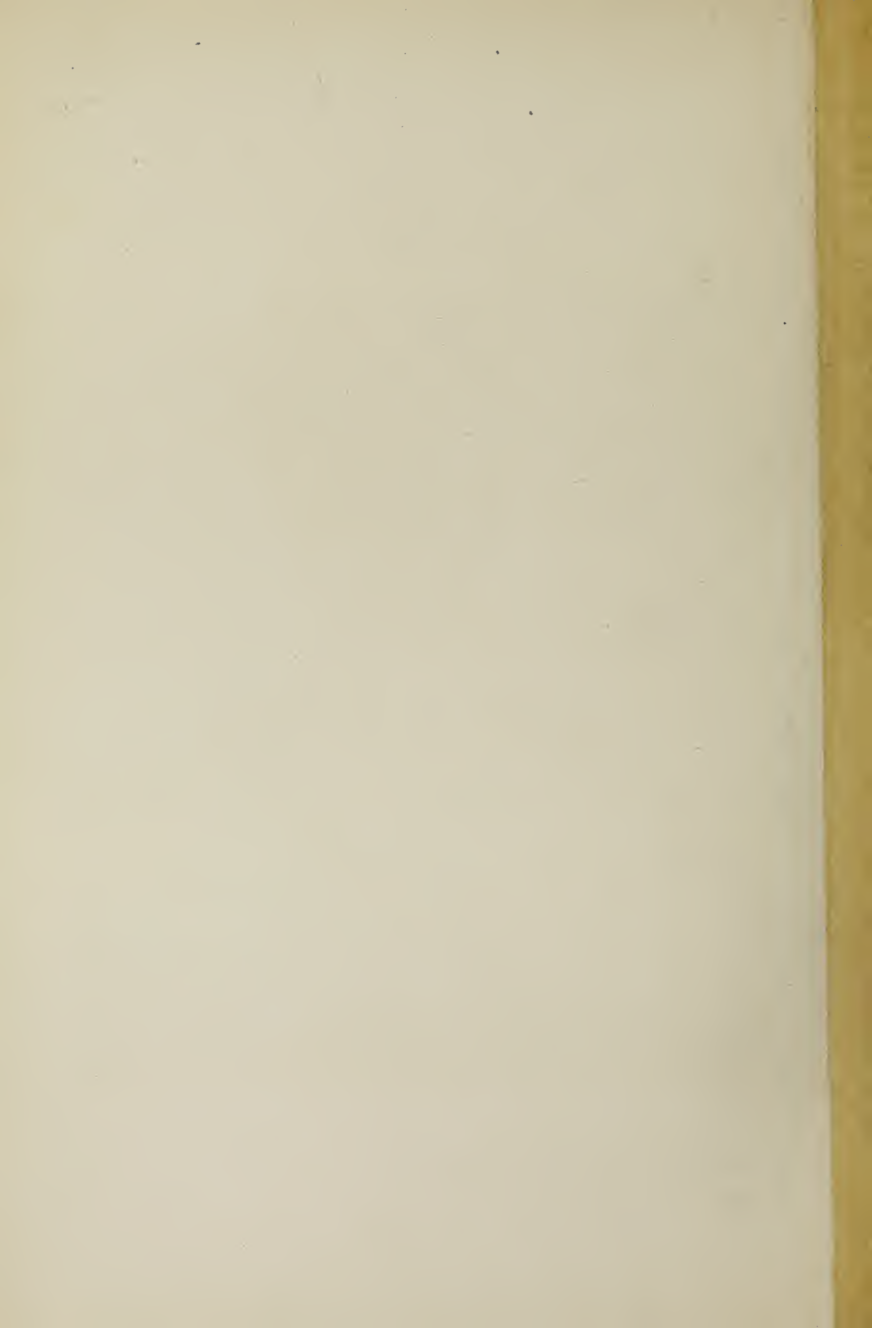
Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1884 von der Familie der Freiherrn von Holzschuher in Nürnberg.

557 F Madonna mit dem Zeisig. Vor einem schmalen roten Seidenvorhang sitzt Maria, auf dem Schofse das nackte Kind. Die rechte Hand stützt sie auf ein Buch, die linke greift nach einem Büschel Maiglöckchen, das der Johannesknabe darreicht. Ein kleiner Engel trägt das Rohrkreuz des Johannes. Das Kind hält in der Rechten einen Beutel mit Vogelfutter und blickt nach einem Zeisig, der auf seinem erhobenen linken Arm sitzt. Zwei auf Wolken schwebende Cherubim halten einen Kranz über Mariens Haupt. In der Landschaft links eine Ruine und Gebirge; rechts Durchblick auf das Meer.

Dem „Rosenkranzfest“ am nächsten verwandt und, wie dieses, 1506 in Venedig entstanden. Naturstudie zum Christkind in der Bremer Kunsthalle, Zeichnung zu dem Cherub rechts in der Bibliothèque nationale zu Paris, eine andere, doch im Gegensinne, zu dem Cherub

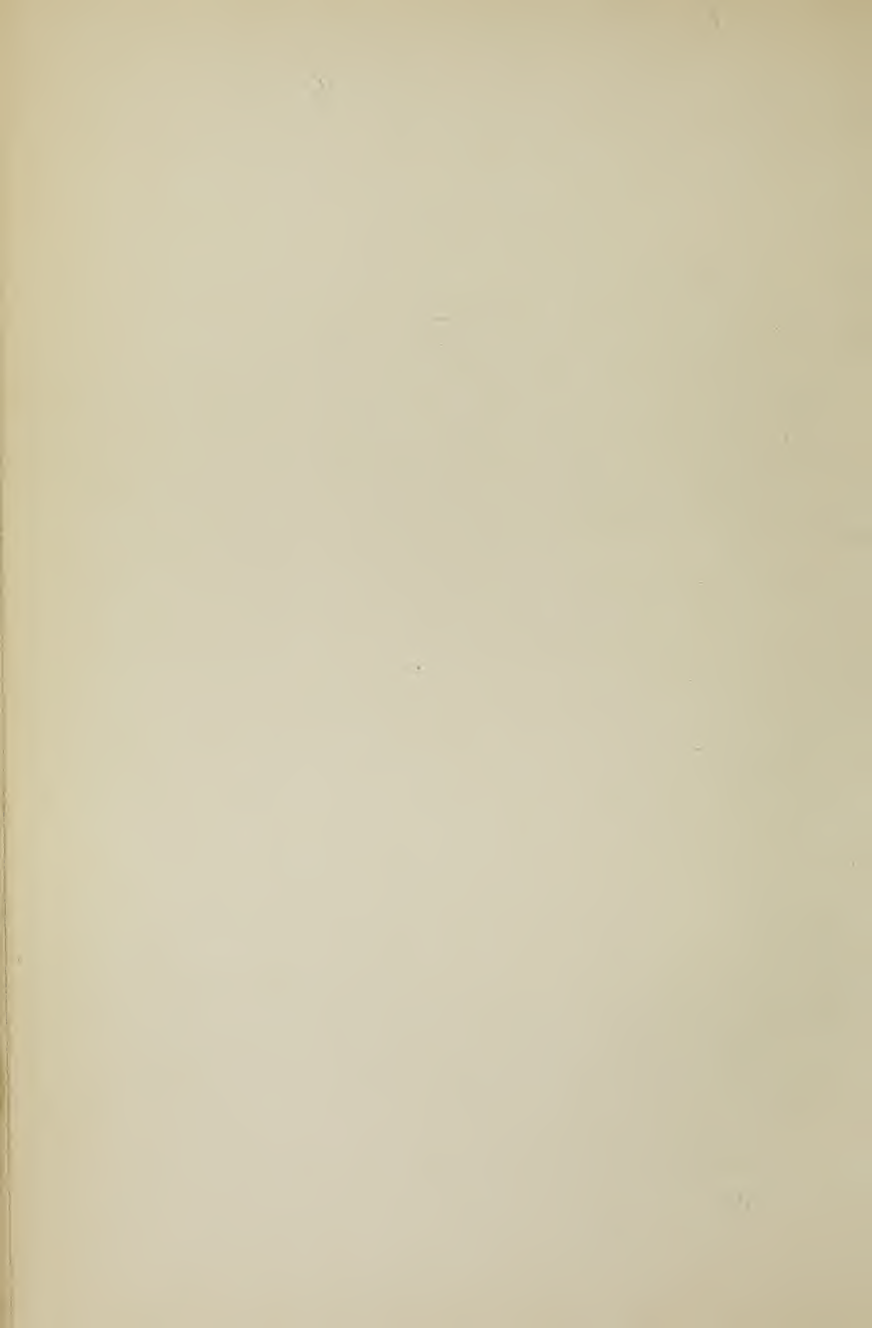


557 F. **Albrecht Dürer.**



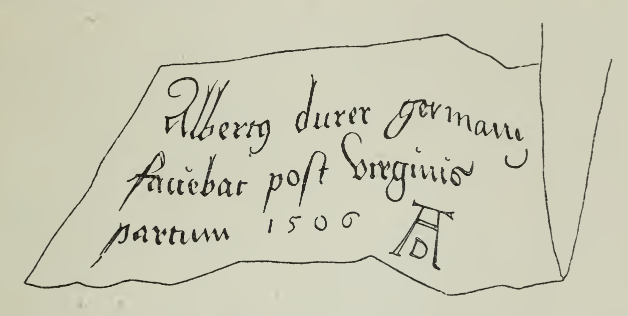


885 G. Jacob van Ruisdael.



links im Louvre. — Das Bild wurde in den 60er Jahren unseres Jahrhunderts vom Marquis of Lothian in Edinburgh angekauft.

Auf der links vorn stehenden Holzbank ein Zettel mit dem Monogramm und der Inschrift:



Maria Kniestück. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,76. — Erworben 1892 vom Marquis of Lothian in New Battle Abbey bei Edinburgh.

557 G Bildnis einer jungen Frau. Brustbild, fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach links gedreht. Hintergrund der blaue Himmel; rechts und links von dem Kopf ein kleines Stück des Meeres. Auf dem Brustlatz des eckig ausgeschnittenen Kleides sind die Buchstaben A und D eingestickt, die wohl auf den Namen der Dargestellten zu beziehen sind.

Bez. links oben:

Dieses ungewöhnlich malerisch behandelte Portrait, das in der Dürer-Litteratur nicht bekannt war, entstand wohl um 1506, während des Meisters Aufenthalt in Venedig.

Pappelholz, h. 0,285, br. 0,215. — Erworben 1893 im Londoner Kunsthandel.

557 H Betende Maria. Halb seitlich nach links gewandt, mit aneinandergelegten Händen, den Blick nach oben gerichtet. Rechts als Grund ein grüner Vorhang, links rotbraune Steinwand.

Bez. links oben: 1518

Copie danach in der Akademie in Venedig.

Lindenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben auf der Auktion Gatterburg-Morosini 1894 in Venedig, als Geschenk des Geh. Reg.-Rates Dr. W. Bode.

Dyck. **Antonius** (**Anthonis, Anthonie** oder **Antonio**) **van Dyck.** Zeichnete sich zumeist **Antonius** oder **Antonio van Dyck.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 22. März 1599, † zu Blackfriars (London) den 9. Dezember 1641. Schüler des Hendrik van Balen (seit 1610) zu Antwerpen, daselbst als Gehülfe des Rubens (nach 1618, in welchem Jahr van Dyck als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde) und unter seinem Einfluſs weiter ausgebildet. Thätig in Antwerpen, bei einem längeren italienischen Aufenthalte (1623 bis 1627) vornehmlich in Genua und Rom, später in London, woselbst er schon früher, um 1620/21, einige Zeit am Hofe Jacobs I. thätig gewesen war; 1632 als Hofmaler Karls I.; zeitweilig in Brüssel (1634/35) und in Paris (1640/41) und vermutlich um 1627/28 in Holland.

770 Verspottung Christi. Christus gebunden inmitten der Kriegsknechte, von denen einer ihm die Dornenkrone auf das Haupt drückt, ein anderer ihm ein Schilfrohr als Szepter darreicht, während ihn zwei Pharisäer verhöhnen. Ganz links der römische Hauptmann. Hintergrund die Kerkerwand.

Eine Originalwiederholung (aus Rubens' Besitz) im Museo del Prado zu Madrid, jedoch ohne die Figuren des römischen Hauptmanns und des Kriegsknechts hinter demselben. — S. auch No. 799.

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,62, br. 2,04. — Königliche Schlösser.

778 Beweinung Christi. Der auf einer Erdbank ruhende Leichnam Christi wird von Johannes, Maria und Magdalena beklagt. Ein weinender Engel rechts deutet auf die Wundmale Christi. Im Hintergrund die Grabeshöhle.

Bez. in der unteren Ecke rechts von späterer Hand: v. Dijk. — Aus der Zeit des zweiten Aufenthaltes des Meisters in Antwerpen, nach seiner Rückkehr aus Italien (1527). — Eine Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Aegidienkirche zu Nürnberg, doch nur aus der Werkstatt des Meisters. Eine zweite Wiederholung, Schulbild, in der Galerie zu Stuttgart. Studie zu dem weinenden Engel bei Herrn Prof. F. A. v. Kaulbach (München).

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,20, br. 1,66. — Königliche Schlösser.



778. **Antonius van Dyck.**



782 Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. Etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, über die ein Spitzenkragen fällt; den Kommandostab in der Rechten, die Linke auf den Helm gelegt. Im Hintergrunde Wand und ein Vorhang.

Bez. auf einem Zettel links unten: Thomas Sabaudus Princeps de Carignan. a^{0}. 1634, und rechts unten wie nebenstehend. — Der Prinz (1596 bis 1656), fünfter Sohn des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen und Stammvater der jetzt regierenden Linie des Hauses Piemont-Savoyen, war zuerst General in spanischen Diensten, dann der französischen Armeen in Italien und Grofsmeister von Frankreich. Im Jahre 1634 befand er sich in den Niederlanden, und das hiesige Bildnis ist somit wohl in Brüssel gemalt. — Eine Wiederholung in Windsor, die daselbst als Original gilt, ist nur eine mäfsige Kopie.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,03. — Erworben 1835.

782 A Nymphen beim Bade. Rechts sitzt eine entkleidete Nymphe, vom Rücken gesehen. Sie wird erschreckt ebenso wie ihre Gefährtin, die sich lebhaft nach rechts wendet, durch das Nahen zweier Satyrn, die von links her mit halbem Leibe sichtbar werden. Grund dunkele Landschaft, Abendhimmel.

Aus der Frühzeit des Meisters, von Rubens und Tizian bestimmt. — Links ist ein vertikaler Streifen von einem englischen Maler des 18. Jahrhunderts hinzugefügt.

Leinwand, h. 0,81, br. 0,94. — Erworben 1897 aus englischem Kunsthandel, als Geschenk eines Ungenannten.

787 Die bufsfertigen Sünder. Maria Magdalena, der König David und der verlorene Sohn nahen sich von rechts reuevoll dem Christkinde, das auf dem Schofse der Maria steht. Hintergrund Mauer und Landschaft.

Nach der Rückkehr aus Italien im Anschlufs an Tizian gemalt. — In öffentlichen Sammlungen

verschiedene Wiederholungen des Bildes, von denen das etwas gröfsere Exemplar im Louvre das einzige ganz eigenhändige ist. Das hiesige Bild ist wohl in der Werkstatt unter des Meisters Beihülfe entstanden.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,08, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

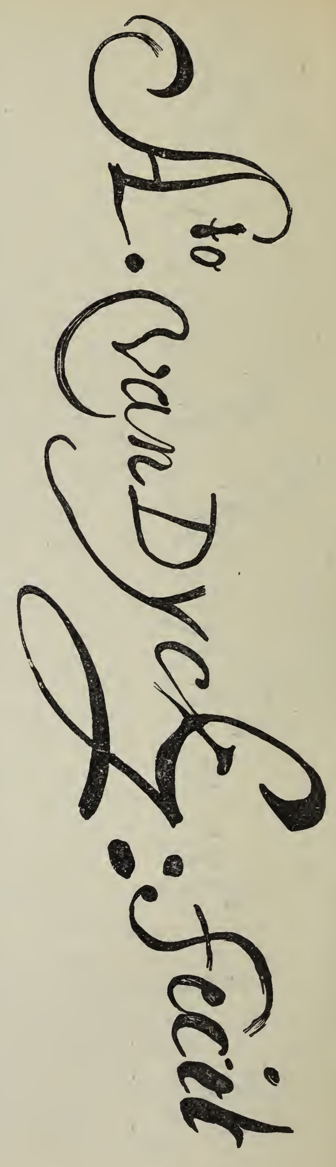
790E Der hl. Petrus. Der Apostel zeigt mit der Rechten auf ein offenes Buch, das er mit der Linken auf seine Kniee stützt. Grund Wand und düsterer Himmel.

Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820. Sammlung Uselino, Amsterdam 1868.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,89, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

799 Die beiden Johannes. Zwischen Pfeilern steht links der Evangelist Johannes, zu Häupten den Adler, auf das Evangelium deutend; rechts Johannes der Täufer, auf das Lamm zu seiner Seite weisend. Hintergrund Landschaft.

Bez. am Buche unter dem Fufse Johannis d. E. wie nebenstehend. — Gehört mit der Verspottung Christi (No. 770), der Ausgiefsung des hl. Geistes (No. 794 im Vorrat der Berliner Galerie) und der Gefangennahme Christi (in der Sammlung zu Corsham House in England) zu einer Reihe von Gemälden, welche für die frühe, noch ganz von Rubens beeinflusste Zeit des Meisters besonders charakteristisch sind. Die drei Berliner Bilder befanden sich früher und vermutlich schon ursprünglich zu Brügge in der Abtei zu den Düren und wurden 1768 von dem Prinzen Heinrich von Preufsen bei



seiner Anwesenheit in den Niederlanden angekauft. — Original-Skizze zu dem Bilde No. 799 in Madrid, Akademie der Künste.

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,61, br. 2,12. — Königliche Schlösser.

Dyck. Aus der Werkstatt des Antonius van Dyck. Vlämische Schule.

Die Kinder König Karls I. von England. Auf einer Terrasse, die sich im Grunde nach dem Park öffnet, steht Karl, Prinz von Wales, die Linke auf eine grofse Dogge gelegt. Neben ihm stehen zur Linken Prinz Jakob, Herzog von York, in langem Kleide und weifsem Häubchen, dann die Prinzessin Maria; zur Rechten die Prinzessin Elisabeth, welche die kleine, auf einem Stuhle sitzende Prinzessin Anna festhält. **790**

Bez. links in der Mitte mit der Jahreszahl 1637 und der Inschrift:
REGIS MAGNAE BRITANIAE PROLES.
PRINCEPS CAROLUS NATUS 29. MAI 1630.
JACOBUS DUX EBORACENSIS NATUS 14. OCTOB. 1633.
PRINCEPS MARIA NATA 4. NOVEMB. 1631.
PRINCEPS ELIZABETH NATA 20. DEZEMB. 1635.
PRINCEPS ANNA NATA 17. MARTII 1636.

Das letzte Datum, 1636, beruht auf einem Versehen und mufs 1637 heifsen. Das Bild, von dem sich eine Wiederholung in Windsor Castle befindet, ist nach dem Entwurf des Meisters im wesentlichen von Gehülfen ausgeführt und erinnert in der glatten Behandlung insbesondere an Adriaen Hanneman (1601—1671, thätig im Haag und in London), der sich insbesondere unter dem Einflusse des A. van Dyck ausgebildet hatte. Es gehört zu den Bildern, die im Jahre 1676 aus dem Nachlafs der verwitweten Prinzessin Amalie von Oranien, geb. Gräfin zu Solms, an den Kurprinzen Friedrich fielen (Oranische Erbschaft). (Nach einer freundlichen Mitteilung von Herrn Direktor Seidel.)

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,63, br. 2,02. — Königliche Schlösser.

Eeckhout. Gerbrand van den Eeckhout. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, bestattet daselbst den 29. September 1674. Schüler des Rembrandt van Rijn. Thätig zu Amsterdam.

Mercur tötet Argus. Mercur hat den rechts vor ihm auf dem Boden ruhenden Argus durch sein Flötenspiel eingeschläfert und greift eben nach dem neben ihm liegenden Schwerte. Dahinter die in eine weifse Kuh verwandelte Io. Hintergrund bergige Landschaft. **829**

Bez. rechts im Terrain:



Leinwand, h. 0,94, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

804 Die Erweckung der Tochter Jairi. Christus erweckt durch seine Berührung die auf ihrem Lager vor ihm hingestreckte Tote. Rechts von Christus der Vater, zur Linken eine Gruppe von drei Figuren. Ganz vorn ein junger Mann.

Von G. F. Schmidt als „Rembrandt" gestochen. Doch ist auch die Herkunft des Bildes von Eeckhout nicht über allen Zweifel erhaben.

Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Erworben aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Elias. **Nicolaes Elias** (eigentlich **Nicolaes Elias Pickenoy**). Holländische Schule. — Geb. 1590 oder 1591 zu Amsterdam, † ebenda zwischen 1646 und 1656, vielleicht Schüler des A. van der Voort. Thätig in Amsterdam.

753 A Bildnis des Cornelis de Graef, Bürgermeisters von Amsterdam. Nach rechts gewendet und geradeaus blickend. In reicher schwarzseidener Tracht, kurzem Mantel und breitem liegendem Spitzenkragen. Hintergrund Flur des (1652 abgebrannten) Rathauses zu Amsterdam.

Sammlung Ilpenstein zu Amsterdam, 1873.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

753 B Bildnis der Catarina Hooft, Gemahlin des Cornelis de Graef. Nach links gewendet und geradeaus blickend. In weifsem silbergesticktem Oberkleide; über dem breiten Spitzenkragen liegt reicher Halsschmuck. In der Rechten einen Fächer von schwarzen Straufsenfedern. Hintergrund Architektur.

Gegenstück zu No. 753 A. und wie dieses früher dem Thomas de Keyser zugeschrieben, indes nach der Uebereinstimmung mit den zahlreichen Portraitstücken des Meisters in Amsterdam zweifellos von Elias. — Auf den Rückseiten der Bilder sind Namen, Stand und

Lebensalter der Dargestellten verzeichnet. — Sammlung Ilpenstein zu Amsterdam, 1873.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Elsheimer. **Adam Elsheimer, Elshaimer,** oder **Aelsheimer.** In Italien **Adamo Tedesco** gen. Deutsche Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Frankfurt a. M. den 18. März 1578, † zu Rom mutmafslich 1620. Schüler des Philipp Uffenbach zu Frankfurt, ausgebildet durch das Studium der grofsen italienischen Meister, thätig zu Rom (daselbst schon im Jahre 1600).

664 A Die badende Nymphe. Eine Nymphe, von einem Satyr verfolgt, rettet sich zur Linken eilig aus dem Teich, in dem sie gebadet hat, ans Ufer. Im Hintergrund der waldigen Landschaft Silen auf seinem Esel nebst einem Begleiter.

Dieselbe Darstellung, bezeichnet: Joh. König 1597, bei Herrn von Titzenhofen in Greiz.

Kupfer auf Eichenholz, h. 0,14, br. 0,20 — 1880 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

664 B Der hl. Martin und der Bettler. Links der Heilige, im Begriffe den Mantel, den er schon zur Hälfte um den Bettler geworfen hat, mit dem Schwerte zu zerschneiden. Hintergrund Waldlandschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Kupfer, rund, Durchmesser 0,21. — Erworben 1881 in Paris, aus der Sammlung des Marquis de Ganay unter dem Namen „Guercino“.

664 C Arkadische Waldlandschaft. Johannes der Täufer sitzt vorn zur Linken an einem von dichtem Laubwald umgebenen Teich, zu seinen Füfsen das Lamm.

Kupfer, h. 0,13, br. 0,17. — Erworben zu Wien 1884 von Prof. Thausing.

Elst. S. **Verelst.**

Engelbrechtsen. **Cornelis Engelbrechtsen.** Niederländische Schule. — Geb. angeblich 1468 zu Leiden, † daselbst 1533. Lehrer des Lucas van Leyden. Seine durch v. Mander beglaubigten Hauptwerke im Museum zu Leiden.

1212 Die Dornenkrönung Christi. In der Vorhalle einer Baulichkeit, zu der von rechts und links Treppenstufen hinaufführen, sitzt Christus in der Mitte, gebeugt unter dem Ansturm der Peiniger, deren zwei ihm die Dornenkrone aufs Haupt drücken. Weiter hinten links die Geifselung Christi. Vorn

links knieend die hl. Klara, stehend der hl. Augustinus, rechts stehend die hl. Agnes und Cäcilia.

Eichenholz, h. 0,38. br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Ercole. S. Roberti.

Everdingen. **Allaert van Everdingen.** Holländische Schule. —Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Alkmaar 1621, begraben zu Amsterdam den 8. November 1675. Schüler des Roelant Saverij zu Utrecht und besonders des Pieter Molyn in Haarlem; 1645 als Meister in die Lukasgilde zu Haarlem aufgenommen. Nach Reisen in der Skandinavischen Halbinsel (um 1640—1644) thätig zu Alkmaar, Haarlem und seit 1652 in Amsterdam.

835 Landschaft. Rechts ein bewaldeter, zu einem Wasser abfallender Berghang, an dessen Fuſs zwei Reiter.

Bez. an einem Stein im Wasser: AVE

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,22. — Königliche Schlösser.

835 A Norwegische Landschaft. Felsiger Berghang nach links zu einem Gewässer abfallend, an dessen Ufer einige Jäger.

Die kleine Staffage ist von der Hand des modernen Malers L. B. Bakalowicz. — Sammlung Mündler, Paris.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,28. — Sammlung Suermondt, 1874.

835 B Fluſslandschaft. Schroffe Felsen steigen rechts von dem Ufer eines Flusses an, auf dem mehrere Kähne fahren.

Bez. rechts unten: A V EVERDINGEN. 1648 Sammlung Gruner, Berlin.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1880 in Berlin aus dem Nachlaſs des Restaurators Schmidt.

913 Burg am Flusse. Ein Fluſs, auf dem mehrere Kähne mit zahlreichen Insassen, bespült den Fuſs einer waldigen, von einer Burg gekrönten Anhöhe. Im Vordergrund ein paar hohe Tannen; unter denselben einige Schafe.

Bez. links unten:

A v Everdingen.

Leinwand, h. 1,24, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

Eyck. Hubert und **Jan van Eyck.** Niederländische Schule. — **Hubert van Eyck,** geb. zu Maaseijck (zu Eijck an der Maas) um 1370, † zu Gent den 18. Sept. 1426. Thätig zu Gent. — **Jan van Eyck,** geb. zu Maaseijck um 1390, † zu Brügge den 9. Juli 1440. Schüler seines älteren Bruders Hubert und nach dessen Vorgang an der Ausbildung der Oelmalerei wesentlich beteiligt. Thätig in Gent, dann im Haag (1422—1424 als Hofmaler des Herzogs Johann von Bayern) und in Lille (1425—1428 als Hofmaler des Herzogs Philipp d. G. von Burgund), nach einer Reise nach Portugal und Spanien (1428 und 1429) endlich in Brügge (daselbst ansässig seit Januar 1430 bis zu seinem Tode).

512—523 Sechs Flügel des Altarbildes: Die Anbetung des Lammes. (Nach der Apokalypse VII, 9.)

Dieses Hauptwerk der beiden Brüder, zugleich das bedeutendste Werk der älteren niederländischen Schule, wurde für die Kapelle des Jodocus Vydt, der 1433 Bürgermeister von Gent war, und seiner Gattin Isabella geb. Burluut in der Kirche S. Johann (später S. Bavo) zu Gent ausgeführt. Das untere Mittelbild des umfangreichen Altarwerkes, die Anbetung des Lammes darstellend, sowie die darüber befindlichen Einzelfiguren von Gott-Vater, Johannes und Maria befinden sich noch in S. Bavo, während die beiden oberen äufsersten Flügelbilder (mit den Figuren von Adam und Eva) in die Galerie zu Brüssel gekommen sind (1861). Ueber Urheber, Besteller und Zeit der Ausführung berichtet die Inschrift, welche sich auf dem alten Rahmen des Bildes (und zwar auf den No. 518, 519, 522, 523) befindet. Sie lautet:

(Pictor) Hvbertvs e eyck. major qvo nemo repertvs
Incepit. pondvs. (quod) Johannes arte secvndvs
(frater perf)ecit Ivdoci vyd prece fretvs.
VersVs seXta MaI Vos CoLLoCat aCta tVerI

D. h. „Der Maler Hubert van Eyck, gröfser als welcher keiner gefunden worden, begann das Werk, das Johann, der Bruder, in der Kunst der Zweite, auf des Jodocus Vyd Bitte vollendete.“ — Die Verbindung der im letzten Verse rot geschriebenen, hier grofs gedruckten Buchstaben ergiebt die Nachricht, dafs das Werk am 6. Mai 1432 aufgestellt wurde. — Die eingeklammerten Worte, teils fehlend, teils undeutlich geworden, sind nach einer um die Mitte des 16. Jahrh. veranstalteten Handschriften-Sammlung ergänzt. Allein die hier überlieferte Inschrift war wohl nicht nach dem Originale, sondern nach einer älteren Abschrift kopiert, und die Richtigkeit der Ergänzungen ist nicht unzweifelhaft: für PICTOR und FRATER PERF. ist der leere Platz nicht ganz ausreichend, falls die Worte nicht abgekürzt

waren (pondus quod und versus sind Korrekturen für pondusque und versu). Nach anderer Ueberlieferung stand für „frater perfecit“ „suscepit laetur“.

Wann Hubert den Auftrag für das Altarwerk erhielt, ist unbekannt. Doch läfst sich aus der Biographie des Jan van Eyck soviel feststellen, dafs derselbe vor 1426 sich an der Arbeit nicht beteiligen und von Mai 1425 zu Lille im Dienste Philipps des Guten thätig, dann auf längerer Reise bis Ende 1429 abwesend, vor 1430 die Vollendung des von Hubert 1426 unfertig zurückgelassenen Werkes nicht betreiben konnte. Immerhin konnte sich seine Thätigkeit an dem Werke, dessen Aufstellung am 6. Mai 1432 erfolgte, über mehr als zwei Jahre erstrecken. Während also von Hubert der Entwurf des Ganzen herrührt, gehen darüber die Ansichten weit auseinander, welche Teile Hubert, welche Jan ausgeführt und welche etwa der von Hubert begonnenen Jan fertiggestellt habe. Als Arbeit des Hubert werden ziemlich einstimmig die drei oberen Mittelbilder, die Einzelfiguren Gott-Vaters, der Maria und des Johannes, von vielen auch die Stifterbildnisse (diese neuerdings von Einigen dem Jan zugeteilt), die Tafeln mit den singenden und spielenden Engeln (die aber schon einige für Jan charakteristische Züge aufweisen und daher wohl von diesem fertig gemalt sind) angesehen. Adam und Eva gelten jetzt zumeist als das Werk des Jan. Im übrigen scheint der Anteil des Jan in der Ausführung und Vollendung der unteren kleinfigurigen Innentafeln, sowie der Aufsenseiten, insbesondere der Verkündigung (mit den Lünetten) und den statuarischen Heiligengestalten zu bestehen.

Das Altarwerk, ein Allerheiligenbild, besteht aus zwölf Tafeln in zwei Reihen, von denen die obere sieben, die untere fünf Tafeln enthält. Ist der Schrein geöffnet, so zeigt die obere Reihe die Herrlichkeit des Himmels, die untere die Anbetung des Lammes. Oben: Gott-Vater, links Maria, rechts Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln links singende Engel (No. 514) und Adam, rechts musizierende Engel (No. 515) und Eva. Unten: die Anbetung des Lammes, auf den vier Flügeln links die Streiter Christi (No. 513) und die gerechten Richter (No. 512), rechts die hll. Einsiedler (No. 516) und die hll. Pilger (No. 517). Bei geschlossenem Schrein zeigte die obere Reihe die Verkündigung, darüber die Propheten Zacharias und Micha (No. 520 und 521), und zwei Sibyllen (auf den Rückseiten von Adam und Eva); die untere Reihe die beiden Johannes (No. 518 und 523) und zu deren Seiten die Bildnisse der Stifter (No. 519 und 522). — Der ganze Altar wurde restauriert 1550 von Jan Scorel und Lancelot Blondel, 1663 durch Antoine van der Heuvel.

Die sechs Flügel in Berlin wurden 1815 um 3000 Gulden an den Kunsthändler Nieuwenhuis und von diesem für 100000 Frs. an den englischen Sammler Solly verkauft. — Neuerdings sind die Tafeln aus-



514. **Hubert und Jan van Eyck.**





515. Hubert und Jan van Eyck.



einandergesägt worden, sodafs die Rückseiten neben den Vorderseiten hängen.

512 Die gerechten Richter. Festlicher Zug von zehn reich gekleideten, nach rechts reitenden Rittern. Der vorderste auf einem Schimmel trägt — nach alter Ueberlieferung — die Züge des Hubert van Eyck, der Reiter im schwarzen Kleide, der aus dem Bilde herausschaut, die des Jan van Eyck. Hintergrund bergige Landschaft.

Inschrift auf dem alten Rahmen: JVSTI JVDICES. — Wahrscheinlich beruht die ganz weltliche Darstellung der gerechten Richter und der Streiter Christi auf einer mifsverstandenen Auffassung der im Hymnus de omnibus sanctis gebrauchten Bezeichnung für die Heiligen des Himmels (Springer, Ueber die Quellen der Kunstdarstellung im Mittelalter).

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

513 Die Streiter Christi. Drei Ritter in vollem Waffenschmuck, in der Rechten die erhobene Lanze, reiten einem sich nach rechts bewegenden Zuge von sechs reichgekleideten Reitern voran, unter denen vier gekrönte Häupter. Hintergrund waldige Landschaft mit Schneebergen in der Ferne.

Inschrift auf dem alten Rahmen: CRISTI MILITES.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

514 Die singenden Engel. Zur Rechten ein mit Schnitzwerk reich verziertes Notenpult, vor dem acht singende Engel in reichen Mefsgewändern stehen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen: MELOS DEO LAVS PHENIS GRAR A . . O . Die beiden mittleren Buchstaben des letzten Wortes sind durch eine schon in alter Zeit eingelassene Eisenschraube ausgelöscht (vielleicht zu ergänzen: perhennis gratiarum actio). Die Inschrift, welche wie überall den Gegenstand der Darstellung angiebt, bezeichnet den Gesang als zum ewigen Preise (und Danke?) Gottes bestimmt.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

515 Die musizierenden Engel. Vorn rechts ein Engel in reichem Brokatgewand die Orgel spielend; ihm zur Rechten, weiter zurück, fünf Engel, von denen die beiden vorderen die Pausen zählen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen: LAVDANT EVM IN CORDIS ET ORGANO (d. h. sie preisen den Herrn mit Saiten- und Orgelspiel.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

516 Die heiligen Einsiedler. Paulus und Antonius schreiten einem sich nach links bewegenden Zug von zehn Einsiedlern voran, den Magdalena und Maria von Aegypten beschliefsen. Hintergrund felsige Landschaft mit südlicher Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen: HEREMETI STI (die hll. Einsiedler).

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

517 Die heiligen Pilger. Der hl. Christoph in ragender Gestalt an der Spitze eines sich nach links bewegenden Zuges von siebenzehn heiligen Pilgern. Hintergrund Landschaft mit südlicher Vegetation.

Unterschrift auf dem Rahmen: PEGRINI STI (die hll. Pilger).

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

518 Johannes der Täufer. (Rückseite von No. 512.) Mit der Rechten auf das Lamm, das er auf dem linken Arm hält, deutend. Als Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Steinbildes die Inschrift: S. JOHES BAPTA.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

519 Bildnis des Stifters Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 513.) Knieend nach rechts gewendet. In rotem pelzgefüttertem Rock, den ein schwarzer Ledergürtel zusammenhält. In der Einfassung eines gotischen Bogens.

Ganze lebensgr. Fig. Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

520 Der Engel Gabriel. (Rückseite von No. 514.) Gabriel verkündet knieend, die Lilie in der Linken, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. — Darüber im Halbgrund der Prophet Zacharias als kleine Halbfigur, mit der Rechten auf die Schrift deutend.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EXVLTA SATIS FILIA SION JVBILA. ECCE REX TVVS VENIT. (Der Prophet Zacharias IX, 9: Aber du Tochter Zion freue dich sehr, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift: ZACHARIA PROPHETA. — Zu der Darstellung des Gemachs, in dem die Verkündigung (No. 520 und 521) vor sich geht, gehören noch die Rückseiten der Tafeln mit Adam und Eva in Brüssel. — Dafs der durch die Fensteröffnungen dieses Gemachs sichtbare Stadtausschnitt einen bestimmten,



519 u. 518. **Hubert und Jan van Eyck.**





523 u. 522. **Hubert und Jan van Eyck.**



noch heute erkennbaren Strafsenzug der Stadt Gent darstelle, ist sehr zweifelhaft.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

521 Maria. (Rückseite von No. 515.) Maria an ihrem Betpulte knieend, über ihrem Haupte die Taube, lauscht, die Hände über die Brust gelegt, der himmlischen Botschaft. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. — Darüber im Halbgrund der Prophet Micha als kleine Halbfigur, auf Maria herabschauend.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EX TE EGREDIETVR QVI SIT DOMINATOR IN ISRAEL. (Der Prophet Micha V, 1: Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift: MICHA PROPHETA.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

522 Bildnis der Isabella Vydt, geb. Burluut, Gemahlin des Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 516.) Mit gefalteten Händen, knieend nach links gewendet. In dunkelviolettem, grüngefüttertem Kleide und weifsem Kopftuch. In der Einfassung eines gotischen Bogens.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

523 Johannes der Evangelist. (Rückseite von Nr. 517.) Mit der Rechten den Kelch segnend, aus dem sich der Kopf eines Ungetüms und vier Schlangen erheben. Als Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Standbildes die Inschrift: S. JOHES EVANTA.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Eyck. Kopie nach **Hubert** und **Jan van Eyck** von der Hand des **Michiel van Coxie** (**Cocxie, Coxcien** oder **Coxcyen**). Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1497, † daselbst den 10. März 1592. Schüler seines Vaters Michiel und des Barend van Orley. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien thätig in Mecheln (seit 1539, später wieder seit 1563) und in Brüssel (woselbst er 1543 das Bürgerrecht erwarb, bis 1563).

524 Anbetung des Lammes. Untere Mitteltafel des Genter Altars. Im Mittelgrunde einer reichen südlichen Landschaft steht das Lamm auf dem Altare, sein Herzblut in eine goldene Schale ergiefsend; darüber am Himmel die Taube. Um den

Altar knieen im Kreise vierzehn Engel mit den Leidenswerkzeugen. Von rechts ziehen die weiblichen Märtyrer, von links die männlichen herbei. Im Vordergrunde der Brunnen des lebendigen Wassers (Apokalypse XXII). Rechts knieen die Apostel, hinter ihnen stehen die Geistlichen, Päpste, Bischöfe und Mönche; links knieen die Propheten, hinter ihnen stehen die Patriarchen und Helden des alten Bundes. Im Hintergrunde rechts das himmlische Jerusalem. Nach der Vision des Evangelisten Johannes (Apokalypse VII, 9; vergl. XIV).

An dem Altare die Inschriften: ECCE AGNVS DEI, QVI TOLLIT PECCATA MVNDI und JESVS VIA, VERITAS, VITA. (Siehe da das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt. — Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.) — Bez. am Brunnen wie nebenstehend. Die letzte Ziffer war ursprünglich zweifellos eine 8. Das Original, wie der ganze mittlere Teil des Genter Altars, befindet sich noch in S. Bavo zu Gent. S. auch No. 525. Die Kopie des ganzen Altars war dem Meister von König Philipp II. bestellt und 1559 vollendet, gelangte aber niemals nach Spanien. Die übrigen von Coxie kopierten Tafeln befinden sich in der Münchener Pinakothek und in S. Bavo zu Gent.

Eichenholz, h. 1,33, br. 2,36. — Erworben 1823.

MICHAEL DE COXIE ME FECIT ANNO 1550

525 Der thronende Gott-Vater. Die dreifache Krone auf dem Haupte, in reich mit Edelsteinen umsäumtem Mantel; in der Linken das Szepter haltend, die Rechte segnend erhoben. Zu seinen Füſsen eine Krone. Hinter ihm ein Teppich, in den als Muster der Pelikan, die Brut mit seinem Blute nährend (mit der Umschrift: Jesus Christus), gewebt ist; darüber goldener Grund, mit einer auf die göttliche Macht, Güte und Vergeltung bezüglichen Inschrift.

Die im Halbkreise um die Tiara geführte Inschrift lautet: + HIC Ē DEVS POTĒTISSIM' ꝑ DIVINĀ MAJESTATĒ + SV' OĪM OPTI' ꝑ DVLCEDĪS BŌITATĒ ⨯ REMVNERATOR LIBERALISSIMVS PROPTER INMEN ⨯ SAM LARGITATEM (Hic est deus potentissimus propter divinam majestatem summus omnium optimus propter dulcedinis bonitatem etc.). — Auf dem Sockel des Thrones die Inschrift: VITA . SINE . MORTE . IN . CAPITE. IVVĒT'. S̄N̄. SENECTVTE ĨFRONTE. GAVDĨV. S̄N̄. MERORE. A. DEX-



523 B. **Jan van Eyck.**



TRIS. SECVRITAS SN̂. TIÔRE. A . SINIST'S. (Leben ohne Tod im Haupte. Jugend ohne Alter an der Stirn. Freude ohne Trauer zur Rechten. Sicherheit ohne Furcht zur Linken.) — Das über die Brust laufende Band enthält in Perlen die Inschrift „SABAOTH". Dies namentlich spricht neben anderen Gründen dafür, dafs der Dargestellte Gott-Vater — und nicht, wie manche annehmen, Christus als Himmelskönig sei. — Kopie nach dem Mittelbilde in der oberen Reihe des Genter Altarwerks von Hubert und Jan van Eyck. Das Original in S. Bavo zu Gent. Vergl. No. 524.

Eichenholz, oben im Halbrund abgeschlossen, h. 2,07, br. 0,79. — Erworben 1823.

Eyck. Jan van Eyck. Niederländische Schule.

523 A Bildnis des Johann Arnolfini. Leicht nach links gewendet. Bartlos, in grünem, pelzverbrämtem Rock und roter turbanartiger Kopfbedeckung. Die Rechte hält einen Brief. Schwarzer Grund.

Johann Arnolfini lebte als Faktor des Luccheser Hauses Marco Guidecon in Brügge. Die Persönlichkeit läfst sich nach dem bekannten Verlobungsbild der Londoner National Gallery feststellen. Da Arnolfini auf demselben etwas jugendlicher erscheint, dürfte unser Bildnis erst in der zweiten Hälfte des vierten Decenniums gemalt sein.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,20. — Erworben auf der Versteigerung Nieuwenhuis zu London, 1886.

523 B Maria mit dem Kinde vor dem Karthäuser. Vor der rechts stehenden Maria, die das segnende Kind auf dem Arme trägt, kniet der von der hl. Barbara empfohlene Karthäusermönch. Neben der Heiligen als ihr Attribut ein gotischer Turm. Durch die Bogenöffnungen der Halle Ausblick auf eine belebte Stadt und eine weite Flachlandschaft.

Das Bildchen, das sich in den Typen, der etwas härteren Behandlung und den kühleren Farben der Art des Petrus Cristus nähert, läfst sich unter den Bildern Jan van Eycks schwer einreihen. Am nächsten steht es der Tafel bei Baron Gustave Rothschild in Paris, auf der überdies derselbe Karthäuser als Donator dargestellt ist. — Ein auf der Rückseite aufgeklebter Zettel giebt in holländischer Sprache die irrige Notiz, dafs das Bild von Jan für den Abt von S. Martin in Ypern gemalt sei. Dagegen ist die Tafel vermutlich identisch mit derjenigen, die in dem von Blaise Hutter 1595 verfafsten Inventar des Kunstbesitzes von Erzherzog Ernst erwähnt und dem „Rupert van Eyck" zugeschrieben wird. Auch das am 17. April 1662 im Haag mit dem künstlerischen Nachlafs des Joh. Chrisosth. de Backer unter No. 153 versteigerte Stück: Een L. Vrouw met een Cathuyser, geschildert by Jan van Eyck, ist wohl identisch mit unserem Bild.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben in London 1888 aus der Sammlung des Marquis of Exeter in Burleigh House.

523 C Brustbild eines Mannes. Fast ganz in Vorderansicht, bartlos, mit grofser, gezaddelter Kopfbedeckung und pelzverbrämtem Rock. Dunkler Grund.

Offenbar ein Ausschnitt aus einer gröfseren Darstellung; nur oben zeigt die Tafel den ursprünglichen Abschlufs. Ob der individuelle Kopf als Portrait geschaffen wurde, ist fraglich.

Eichenholz auf Unterlage von Kiefer, h. 0,115, br. 0,088. — Erworben 1895 aus dem italienischen Kunsthandel.

525 A Der Mann mit den Nelken. Halb seitlich nach links gewendet, den Beschauer anblickend; bartlos, mit gefurchten Zügen. In grauer pelzgefütterter Schaube und Pelzhut. Auf der Brust das Kreuz der Antoniusbrüderschaft an gedrehter Silberkette. In der Rechten eine weifse und zwei rote Nelken; die Linke mit sprechendem Ausdruck erhoben. Dunkelgrüner Grund, von einem gemalten gelben Rahmen umschlossen, auf dem die Hände aufliegen.

Eine Kopie dieses Bildnisses, mit veränderter Handhaltung, findet sich in der Anbetung der Könige eines niederdeutschen Meisters (um 1500) in Velen, auf welcher der älteste König die Züge des Mannes mit den Nelken trägt. — Sammlung Engels, Köln 1867.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

525 C Maria mit dem Kinde in der Kirche. In dem Mittelschiff einer gotischen Kirche steht die gekrönte Maria, das Kind auf dem rechten Arme haltend. Im Grunde hinter dem Lettner zwei Engel in Messgewändern, aus einem offenen Buche singend.

Eine gute Wiederholung des Bildes vom J. 1499 unter dem Namen „Memling" im Museum zu Antwerpen, als Teil eines auf beiden Seiten bemalten Diptychons, mit einigen Veränderungen; eine zweite spätere und schwächere in der Galerie Doria zu Rom, als die eine Tafel eines Diptychons, das schon, wie die Landschaft auf der zweiten Tafel bezeugt, dem Anfang des 16. Jhdts. angehört. Eine Wiederholung in gröfserem Mafsstab, nach L. de Laborde ein unzweifelhaftes Werk des Meisters und aus seiner besten Periode, befand sich früher in oder bei Nantes, im Besitz eines Architekten Nau, nach der Beschreibung mit dem hiesigen Bilde genau übereinstimmend; selbst der alte ursprüngliche Rahmen enthält dieselbe Umschrift, welche der alte nicht mehr erhaltene Rahmen des hiesigen Bildes aufgewiesen haben soll (Mater . hec . est . filia . pater . hic . est . natus . quis . audivit . talia . deus . homo .



525A. **Jan van Eyck.**



natus . etcet . flos . floriolorum . appellaris.). — Federzeichnungen der Komposition in der Sammlung von J. C. Robinson zu London, in den Uffizien zu Florenz und a. a. O.

Eichenholz, oben rund, h. 0,31, br. 0,14. — Sammlung Suermondt, 1874.

528 Bildnis Christi, des Königs der Könige. Das Haupt Christi, nach frühmittelalterlichem Typus ganz von vorn gesehen, von einem in Kreuzform gotisch stilisierten Heiligenschein umgeben. Auf dem Saume des roten Gewandes die Inschrift: . Rex . Regum . Auf dem grünen Grunde oben A und Ω, unten Î (Initium) und F̂ (Finis).

Auf der alten, steinartig bemalten, den Rahmen bildenden Einfassung die Inschrift oben: VIA . VERITAS . VITA . unten: . PRIMVS . ET . NOVISSIMVS. (Der Weg, die Wahrheit und das Leben; der Erste und der Letzte). — Bez. oberhalb dieser letzten Worte wie nebenstehend. — Alte verkleinerte Kopie mit geringen Abweichungen im Museum zu Brügge, mit der falschen Inschrift: Johannes de Eyck Inventor anno 1440 30. January. — Alte Kopie von gleicher Gröfse in der Pinakothek zu München.

Johes de eyck me fecit & apleuit anno 1438 · 31 · January

·ΑΛΣ·IXH·XAN·

(verkleinert)

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

528 A Der segnende Christus. Im Profil nach links, die rechte, nur zum Teil sichtbare Hand segnend erhoben. Rechts das naturalistische Stabwerk eines gotischen Rahmens. Goldgrund.

Anscheinend Ausschnitt aus einem etwas gröfseren Bilde. Der Kopf zeigt die Züge einer Vera Ikon, die, in einen Smaragd geschnitten, seit alter Zeit sich in Konstantinopel befand und erst von Sultan Bajazid II. dem Papst Innocenz VIII. geschenkt wurde.

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,13. — Erworben in London 1888.

Eyck. Nachahmer des Jan van Eyck. Niederländische Schule.

525 B Maria mit dem Kinde im Rosenhag. Maria, in den Armen das Kind, das einen

Rosenkranz hält, vor einer Rasenbank stehend, hinter der sich eine Rosenhecke und südliche Bäume erheben. Links ein Brunnen aus Bronze.

Die Gruppe der Madonna mit dem Kinde findet sich ganz ähnlich in zwei anderen Gemälden, von denen das eine, im Museum zu Antwerpen, den Namen des Jan van Eyck nebst der Jahreszahl 1439 trägt und das andere, früher bei Mr. Beresford Hope in London (neuerdings nach Nordamerika verkauft), dem Meister wohl mit Recht zugeteilt wird. Beide Bilder sind dem Berliner in der Behandlung wie im Ausdruck weit überlegen. Das Berliner Bild scheint am ehesten eine alte Kopie oder Werkstattwiederholung nach Jan van Eyck zu sein. — Sammlung Mündler, Paris; früher im Privatbesitz zu Florenz.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,41. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fabritius. **Carel Fabritius.** Holländische Schule. — Geb. um 1620 (?), † zu Delft den 12. Oktober 1654. Schüler Rembrandts zu Amsterdam, thätig daselbst, alsdann von 1650 bis 1654 zu Delft.

819 A Brustbild eines Mannes. Nach rechts gewendet. Mit gefalteten Händen flehend aufwärts blickend. Dunkler Grund.

Die breit gehaltene Studie wird nur mit einiger Wahrscheinlichkeit diesem Schüler Rembrandts zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

Falconetto. **Giovanni Maria Falconetto.** Schule von Verona. — Baumeister und Maler, geb. zu Verona 1458, † zu Padua 1534. Schüler seines Vaters Jacopo zu Verona; bei zwölfjährigem Aufenthalte in Rom (vor 1493) unter Melozzo da Forlì und als Baumeister nach der Antike weitergebildet. Thätig zu Verona (vornehmlich von 1493—1516) und Padua (um 1524—1534); zeitweilig in Trient (seit 1517) und in Rom (vor 1493 und später noch einmal vor 1524).

47 A **Falconetto?** Himmelfahrt der Maria. Maria, die Hände gefaltet, wird in feuriger Glorie von vier kleinen Engeln emporgetragen. Auf der Erde, zu beiden Seiten des steinernen Grabes, zwei jugendliche Heilige, der zur Linken mit Schwert, der zur Rechten mit Szepter und Krone. Goldgrund.

Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise dem Falconetto zugewiesen. Doch ist die Herkunft des Bildes von diesem Meister nicht wahrscheinlich. Vielleicht ist Andrea da Murano der Autor des schwer zu bestimmenden Bildes.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,58. — 1862 aus dem Magazin in die Galerie eingereiht. Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821.

Fapresto. S. Giordano.

Fasolo. **Bernardino Fasolo (Fagiuolo, Faxolo).** Zeichnet sich **Bernardinus Faxolus de Papia.** Lombardische Schule (Pavia). — Geb. zu Pavia. Schüler seines Vaters Lorenzo Fasolo (Lorenzo da Pavia); Nachfolger der älteren lombardischen Schule, unter dem Einflusse der Schule Lionardos und des P. Fr. Sacchi weiter ausgebildet. Thätig zu Genua, wo er 1520 urkundlich aufgeführt wird.

209 Heilige Familie. Maria, nach rechts gewendet, das schlafende Kind auf dem Schofse, fafst mit der Linken ein Buch in hebräischer Schrift, das ihr Joseph darreicht. Hintergrund Landschaft.

Das Bild gehört einer früheren Zeit an als die bezeichnete Madonna von 1518 im Louvre, welche Lionardeske Einflüsse aufweist.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,50. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ferguson. **William Gouw. Ferguson.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1632/1633 in Schottland, † (angeblich in Schottland) nach 1695, da bis 1695 datierte Gemälde vorkommen. Ausgebildet in Holland, sowie auf Reisen in Frankreich und Italien. Thätig vornehmlich im Haag, wo er 1660 und 1668, und in Amsterdam, wo er 1681 nachweisbar ist.

909 A Stillleben. Ein totes Rebhuhn hängt mit einem bräunlichen Bande an einem Nagel auf hellbeleuchteter Wand.

Bez. links oben:

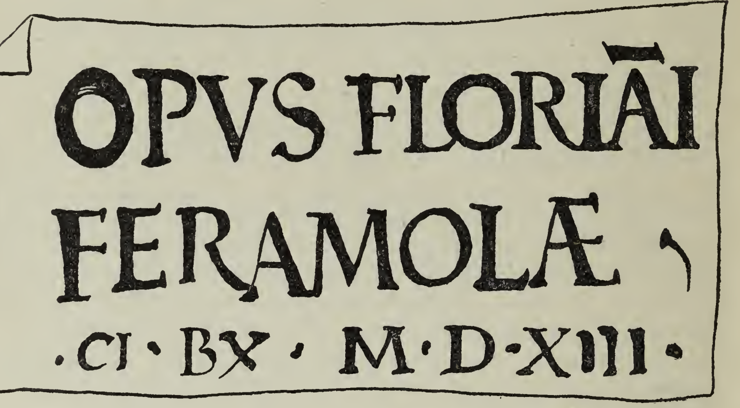
W. Gouw. Fergúson fec.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,43. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ferramola. **Floriano** (oder **Fioravante**) **Ferramola.** Schule von Brescia. — Geb. vor 1480, † zu Brescia den 3. Juli 1528. Vermutlich Schüler des Vincenzo Foppa (il vecchio). Thätig zu Brescia.

155 A Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria unter einem Baldachin thronend, trägt auf ihrem Schoſse das Kind, das eine Rose in der Rechten hält. Vor dem Throne steht zur Linken ein Heiliger im Karmeliterkleid (der hl. Angelus?), zur Rechten die hl. Katharina. Auf der unteren Stufe des Thrones sitzen zwei kleine musizierende Engel. Hintergrund Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der Thronstufe:



— Das Bild zeigt das früheste Datum auf den wenigen, jetzt noch vorhandenen Werken des Meisters.

Pappelholz, h. 1,76, br. 1,58. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Ferrara. Schule von Ferrara (?) um 1460—1470, unter dem Einflusse des Piero della Francesca.

1175 Eine Verlobung. Ein junger Edelmann, dem vier Freunde folgen, steckt der ihm gegenüberstehenden Jungfrau, die von zwei Frauen begleitet ist, den Ring an den Finger. Hintergrund Landschaft, in der rechts ein weiſses Pferd ruht.

Einige Züge in diesem Bilde, dessen Schulzusammenhang sehr schwer zu bestimmen ist, weisen nach dem Venezianischen.

Tempera. Pinienholz, h. 0,96, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrara. Schule von Ferrara um 1480.

Atalante im Wettlauf die Aepfel aufraffend. **113 A** Atalante, mitten im Lauf sich bückend, um einen Apfel aufzunehmen, wird von Meilanion überholt. Im Thor eines palastartigen Baues steht links Atalantes Vater Jasos mit Gefolge. In der bergigen Landschaft verschiedene Baulichkeiten.

Das Bildchen steht in den Typen und der Landschaft den Predellentafeln des Cossa in der vatikanischen Galerie am nächsten und rührt vielleicht von diesem Meister her.

Pappelholz, h. 0,30, br. 0,28. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Provinzial-Museum in Breslau abgegeben, wo das Bild als Vittore Carpaccio verzeichnet war; 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Ferraresischer Meister um 1530.

Die Heimsuchung. Elisabeth begrüfst Maria, über der **274** die Taube schwebt. Links Joseph, rechts an einem Portale ein Mädchen, das teilnahmsvoll zuschaut. Hintergrund bergige Landschaft.

Die Behandlungsweise, besonders an Ortolano sich anlehnend, steht zugleich unter der Einwirkung der grofsen Meister der Hochrenaissance. Somit kann das Bild vor 1525 bis 1530 kaum entstanden sein. — Es befand sich früher unter dem Namen des Gaudenzio Ferrari zu Savona in der Kapelle der Familie Doria in der Kirche S. Giacomo.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresischer Meister um 1539.

Himmelfahrt Christi. Christus mit ausgebreiteten **255** Armen in der Glorie auf Wolken emporschwebend. Auf der Erde kniet Maria inmitten der Apostel, vorn links Petrus, rechts Paulus. Im Hintergrund der Landschaft eine Stadt.

Das Bild, das (nach handschriftlicher Bemerkung von Waagen) aus S. Antonio in Ferrara stammt, gehörte hier mit zwei anderen Gemälden, der Auferstehung Christi und der Ausgiefsung des hl. Geistes, zu einem Altarantependium und galt für ein Werk des Garofalo. Die beiden zugehörigen Gemälde, von denen die Auferstehung die Jahreszahl 1539 trägt, befinden sich heute in der Pinakothek zu Ferrara, wo sie dem schon 1500 verstorbenen Stefano Falzagalloni zugeschrieben werden. Sie gehören einem von Mazzolino und Dosso beeinflufsten Meister an.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. **Defendente de Ferrari** (oder **Defendente Ferrari**). Lombardische Schule (Vercelli). — Geb. zu Chiavasso, vermutlich unter dem Einflusse des Macrino d'Alba ausgebildet,

thätig zu Vercelli wohl schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, urkundlich erwähnt 1530.

1147 Anbetung des Christkindes. Das am Boden liegende Kind von der knieenden Maria und neun kleinen Engeln verehrt; rechts der knieende Donator. Links hinter einem Pilaster hervorschauend Joseph und ein Hirtenmädchen. Im Grunde reich ornamentierte Architektur.

Bez. rechts am Kapitell des den Bogen tragenden Pilasters: 1511. Seinem Datum nach das früheste bekannte Bild des Meisters.

Pappelholz, h. 1,75, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Gaudenzio Ferrari. Auch **Gaudenzio de Vince** oder **de Vincio** gen., namentlich in seiner früheren Zeit, wo er sich selber öfter **Gaudentius Vincius** zeichnet. Mailändische Schule. — Maler und Thonbildner, geb. zu Valduggia (im Sesiathal, Piemont) um 1471, † zu Mailand den 31. Januar 1546. Vermutlich zuerst Schüler des Macrino d'Alba zu Vercelli, dann in Mailand unter Stefano Scotto und Bern. Luini, zumeist aber durch Studien nach Lionardo da Vinci ausgebildet. Thätig in Varallo (daselbst wohnhaft schon 1508 und nach 1524), Vercelli (1508/9; dann zwischen 1517—1521; daselbst wohnhaft 1528—1532), Sauthià, Mailand (vermutlich seit 1536; dann 1539 bis 1546), Novara (in den Jahren 1514—1518 und 1521), Valduggia (1526), Saronno (1535 und 1545) und Busto Arsizio (1539).

213 Verkündigung. Gabriel, zur Linken knieend, die Lilie in der Hand, verkündet der ihm zugewendeten ebenfalls knieenden Maria die himmlische Botschaft. Dunkler Grund.

Ueber den beiden Figuren in gotischer Schrift: . AVE . MARIA. — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,88, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Feti. Domenico Feti. Römische Schule. — Geb. angeblich 1589 zu Rom, † zu Venedig um 1624. Schüler des Lodovico Cardi da Cigoli zu Rom, in Mantua durch das Studium der Meister des Cinquecento weiter ausgebildet; vornehmlich Nachfolger der Venetianer und des Caravaggio. Thätig zu Rom und Mantua (1612 bis gegen 1624 als Hofmaler des Herzogs Ferdinand von Gonzaga) und kurze Zeit zu Venedig.

380 B Elias in der Wüste. Der unter einem Baum schlafende Prophet wird von dem hinter ihm stehenden Engel geweckt, der ihm einen Krug und Brot gebracht hat. Hintergrund Landschaft.

Pinienholz, h. 0,49, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fiesole. S. **Angelico.**

Fiorenzo. Fiorenzo di Lorenzo. Umbrische Schule. — Geb. zu Perugia um 1440—1445, † daselbst nach 1521. Urkundlich zuerst genannt 1472, zuletzt im Mai 1521. Vermutlich Schüler des Benedetto Buonfigli in Perugia; unter dem Einflusse des Benozzo Gozzoli, insbesondere aber in Florenz in der Werkstatt des Verrocchio weiter ausgebildet. Thätig namentlich zu Perugia.

129 M a r i a m i t d e m K i n d e. Maria hält sitzend das nackte Kind auf dem Schofse, das aus einem Granatapfel einen Kern genommen hat und mit der Rechten der Mutter darreicht. Goldgrund.

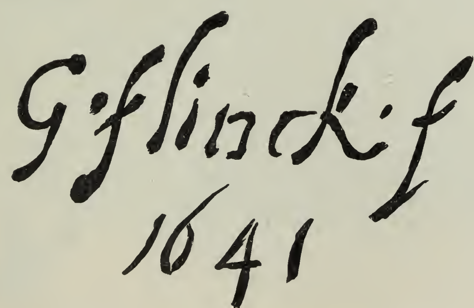
Bez. am Fufse des Bildes: . MARIA . VGO . $\overline{\text{PRIS}}$ $\overline{\text{MR}}$. 7 $\overline{\text{G}}^{\text{RE}}$. (virgo purissima mater et genitrix oder gratiae) MCCCCLXXXI. — Das Bild zeigt den überwiegenden Einflufs der Schule Verrocchios.

Ganze Fig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 1,44, br. 0,66 (oben spitzbogig). — Sammlung Solly, 1821.

Flinck. Govert Flinck. Holländische Schule. — Geb. zu Kleve den 25. Januar 1615, † zu Amsterdam den 2. Februar 1660. Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam. Thätig vornehmlich zu Amsterdam.

813 A B i l d n i s e i n e r j u n g e n D a m e. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. In schwarzem Kleide und schlichtem Spitzenkragen, mit Perlenschmuck. Bräunlicher Grund.

Bez. links unten:



Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

815 Verstofsung der Hagar. Abraham weist Hagar, die zur Rechten vor ihm steht, und ihren weinenden Sohn Ismael von sich. Im Grunde rechts eine Anhöhe mit Ruine.

Bez. rechts unten wie nebenstehend. — Das Bild, vom Meister im Auftrage des grofsen Kurfürsten ausgeführt, ist über ein anderes, vermutlich nur angefangenes Bild gemalt, dessen Farben mit der Zeit (namentlich rechts in der Landschaft) teilweise durchgewachsen sind.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,07, br. 1,35. — Königliche Schlösser.

Florentinische Schule um 1480.

71 A Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Steinplatte steht, mit beiden Händen nach rechts. Hinter ihr eine Rosenhecke.

Gehört zu den Bildern, die jetzt zumeist dem Giovanni Graffione (Florenz, 1455—1527), einem Schüler Baldovinettis, zugeschrieben werden.

Maria Halbfigur unter Lebensgr. Pappelholz, Tempera, h. 0,68, br. 0,45 (ohne den alten Rahmen). — Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Museum in Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

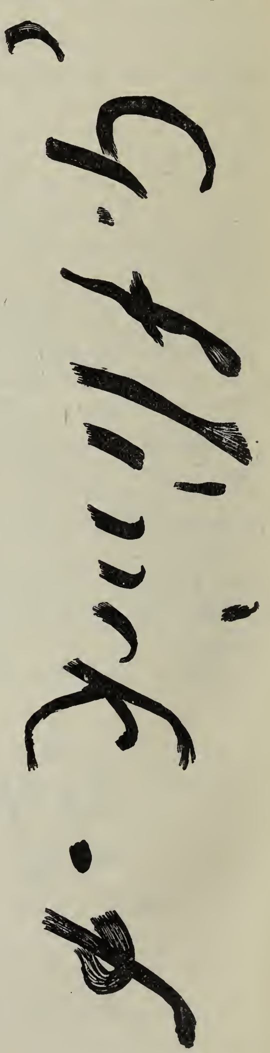
Florentinische Schule nach 1500.

105 Vermählung der Maria mit Joseph. Der Hohe Priester in der Mitte vereinigt die Hände Marias und Josephs, der in der Linken den grünenden Stab hält. Links elf Jünglinge, welche die dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Hintergrund Architektur.

Teil einer Predella zu einer Altartafel. Stilistisch dem Albertinelli nahe stehend.

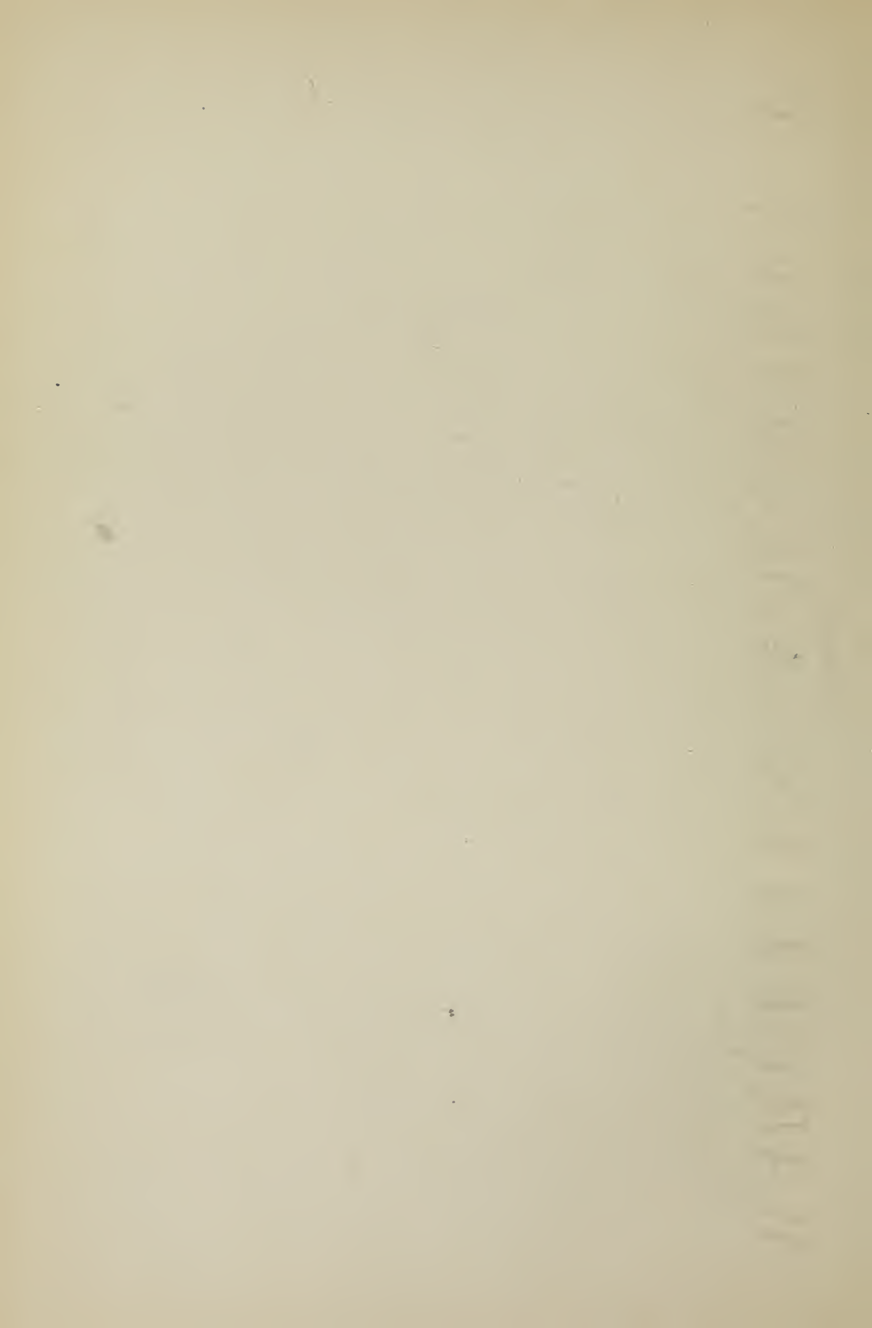
Pappelholz, h. 0,24, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Fogolino. **Marcello Fogolino.** Venetianische Schule. — Geb. zu S. Vito





1617. Jean Fouquet.



(Friaul); unter dem Einflusse von Giovanni Speranza zu Vicenza, dann unter dem des Pordenone ausgebildet. Thätig von 1520 bis 1540 vornehmlich zu Vicenza, zeitweilig in Pordenone (daselbst urkundlich 1523 und 1533) und in Trient (seit 1536).

47 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Zur Linken der hl. Bonaventura, Johannes der Evangelist und Franciscus; zur Rechten der hl. Antonius von Padua, Bernardin von Siena und Ludwig von Toulouse; alle stehend, unter einer offenen Pilaster-Architektur, die hinter Maria eine Nische bildet. Hintergrund Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der untersten Stufe des Thrones wie nebenstehend. — Befand sich noch 1779 am Hauptaltar von S. Francesco zu Vicenza.

MARCELLVS · FOGOLINVS · P ·

(verkleinert)

Leinwand, oben rund, h. 2,55, br. 2,56. — Sammlung Solly, 1821.

Fouquet. **Jean Fouquet,** meist **Foucquet** (nach der erst im 16. Jahrhundert aufkommenden Schreibart). Französische Schule. — Buch- und Tafelmaler, geb. zu Tours vermutlich zwischen 1415 und 1420, † um 1480. Ausgebildet unter dem Einflusse der niederländischen Kunst, thätig in Tours und Paris, vielfach für den Hof unter Charles VII. und Louis XI.; einige Zeit (um 1445) in Rom unter dem Papst Eugen IV., mannigfach angeregt durch die italienische Kunst, namentlich durch Fra Angelico.

1617 Estienne Chevalier mit dem heiligen Stephan. Der Stifter, ein älterer, bartloser Mann, kniet mit aneinander gelegten Händen, halb seitlich nach rechts gewendet, in rotem, pelzverbrämtem Gewande. Hinter ihm, einen Schritt weiter nach rechts, steht der hl. Stephan, in dunkelblauem, mit goldenen Brokatstreifen geziertem Diakonengewande. Er legt die Rechte auf die rechte Schulter des Donators und stützt mit der Linken ein Buch, auf dem ein Stein — zum Gedächtnis an sein Martyrium — liegt, gegen die Hüfte. Hintergrund perspektivisch sich nach rechts vertiefende Renaissancearchitektur. An dem Sockelstreifen links neben dem Haupte des Stifters der Name: (Cheval) IER-ESTIEN(ne).

Die linke Hälfte eines Diptychons, das sich ursprünglich und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in der Kirche zu Melun befand, und dessen andere Hälfte — Maria mit dem Kinde und Engeln — jetzt im Museum zu Antwerpen (No. 132) bewahrt wird. — Estienne Chevalier, trésorier de France und Günstling der Agnes Sorel, war ein besonderer Gönner Fouquets und liefs von ihm auch ein Gebetbuch reich mit Miniaturen schmücken. Dieses Gebetbuch war mit unserer Tafel zusammen im Besitz der Familie Brentano in Frankfurt a. M., bis es vor einigen Jahren von dem duc d'Aumale für die Sammlung in Chantilly erworben wurde. (Vgl. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XVII. S. 206 ff.)

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,93, br. 0,85. — Erworben 1896 von der Familie Brentano in Frankfurt a. M. durch den Kaiser Friedrich-Museums-Verein.

Fra Angelico, Fra Filippo Lippi u. s. w. S. **Angelico, Lippi** u. s. w.

Francesca. Piero della Francesca, eigentlich **Pietro die Benedetto dei Franceschi,** nach seinem Geburtsorte auch **Pier Borghese** genannt, zeichnet sich gelegentlich **Petrus de Burgo.** Umbrisch-florentinische Schule. — Geb. um 1420 zu Borgo San Sepolcro im Apennin, begraben ebenda den 12. Oktober 1492. 1439 als Gehülfe des Domenico Veneziano in Florenz, dann selbständig in Rimini (1451), Arezzo, Borgo San Sepolcro und Perugia. 1469 am Hofe Federigos da Montefeltre in Urbino.

1614 **Piero della Francesca?** Weibliches Bildnis. Eine junge vornehme Frau sitzt leicht rückwärts geneigt in strengem Profil nach links, mit blondem Haar, weifsem Häubchen und buntbesticktem Brockatgewande mit weiten Ärmeln vor einer Säulenbalustrade. Grund tiefblauer Himmel mit kleinen Wolken.

So sehr dies Bild mit einer Reihe verwandter Arbeiten, namentlich in London und Mailand, in seiner zarten Modellierung und seiner flachreliefartigen Wirkung auf Piero hinweist, scheint dennoch die Urheberschaft eines anderen gleichzeitigen Künstlers, des Domenico Veneziano nicht ausgeschlossen. — 1815 in der Galerie Massias als „Cimabue" beschrieben und abgebildet (Annales du Musée, 2de collection p. 147, 1815 Paris.)

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,35. — Erworben 1897 aus der Sammlung Ashburnham, London.

1616 **Piero della Francesca?** Die drei Erzengel mit dem kleinen Tobias. Die drei Erzengel stehen in ruhiger Haltung reliefmäfsig neben einander, links Michael in blauem Gewande mit aufgestütztem Schwert, ohne Rüstung und ohne Helm; in der Mitte Raphael in rotem Gewande, in der Rechten einen



1614. Piero della Francesca (?)



Lilienstengel, den kleinen Tobias mit dem Fische links hinter sich; rechts Gabriel in weifsem Untergewande und olivgrünem Mantel aus einem Spruchband lesend. Auf dem grauen Boden eine gröfstenteils verlöschte Unterschrift beginnend: ANGLIVS. Schwarzer Grund.

Deutet nach den Typen der langhalsigen Engel, der Form der Lockenköpfe und der Färbung eher auf Giovanni Bocchati aus der umbrischen Schule, von dem die Pinakothek in Perugia ein 1447 bezeichnetes Gemälde enthält.

Pappelholz, h. 0,37, br. 0,25. Stammt aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrates Schröder. — Eigentum des Herrn Geheimrats Bode (Leihweise ausgestellt).

Francesca. **Art des Piero della Francesca.** Umbrisch-florentinische Schule.

Architektonische Vedute. Durch eine säulengetragene, farbig cassettierte Vorhalle, die Ausblicke in eine seitliche Strafsenflucht gewährt, blickt man auf einen mit bunten Fliesen gepflasterten Platz, den rechts und links Baulichkeiten verschiedener Art einschliessen. Nach dem Hintergrunde zu öffnet sich der Platz zu einem Ausblick auf das offene, bewegte Meer, das einige Segelschiffe beleben. Der untere Teil des Bildes ahmt Wandgetäfel nach. **1615**

Tempera. Pappelholz, h. 1,24, br. 2,34. Erworben 1896 aus dem italienischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Francia. **Francesco Raibolini**, gen. **Francia** (nach dem Vater **Francesco di Marco**). Zeichnet sich häufig auf seinen Gemälden als aurifex oder aurifaber mit dem Zusatz bononiensis. Schule von Bologna. — Maler, Goldschmied, Baumeister und Medailleur, geb. zu Bologna 1450, † daselbst den 5. Januar 1517. Zuerst Schüler eines Goldschmieds, dann des Francesco Cossa (der um 1470 nach Bologna übergesiedelt, dort eine Schule gründete), ausgebildet insbesondere unter dem Einflusse des Lorenzo Costa und wieder auf denselben zurückwirkend. Thätig zu Bologna (1483 Obmann in der Gilde der Goldschmiede).

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront in der Engelsglorie, das segnende Kind auf dem Schofs. Unten, im Vordergrund einer weiten Landschaft (von der Linken beginnend): die hll. Geminian, Schutzheiliger von Modena, Bernhard, Dorothea, Katharina, Hieronymus und Ludwig von Toulouse, mit ihren Attributen. **122**

Bez. auf einem Blättchen unten links:

FRANCIA AVRIFABER
BONON 1502

— Gemalt für Sta Cecilia in Modena, bei Aufhebung der Kirche 1737 nach Sta Margherita überführt.

Pappelholz, h. 2,55, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

125 Heilige Familie. Maria mit nach rechts geneigtem Kopfe hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind; ihr zur Seite links Joseph. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf der Brüstung in goldenen Lettern wie nebenstehend. Das Distichon, wohl von Bianchini selbst verfafst, dem Freunde des Meisters und Besteller des Bildes, der in der Literatur wie auch als Senator im öffentlichen Leben zu Bologna eine angesehene Stellung einnahm, bezeugt, wie sehr derselbe den Meister schätzte („hier lebt von deinen Händen, o Francia, gemalt, die höchste der Mütter"). — Das Bild, das in der Glätte und Schärfe der Behandlung an die Technik des Goldschmieds erinnert, fällt in die Frühzeit des Malers, d. h. vor 1490. — Eine etwas veränderte Wiederholung bei Lord Elcho in London (nach der Behandlung aus Francias späterer Zeit und wohl nur eine gute Arbeit aus seiner Werkstatt). — Ein vortreffliches Portrait des Bianchini von Francias Hand, vielleicht Gegenstück zu unserem Bilde, bei G. Salting in London.

Maria und Joseph Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

BARTHOLOMEI SVMPTV BIANCHINI MAXIMA MATRVM
HIC VIVIT MANIBVS FRANCIA PICTA TVIS

(verkleinert)

Francia. Giacomo Francia. Maler und Goldschmied, geb. zu Bologna vor 1487, † daselbst 1557; bei Lebzeiten seines Vaters Francesco Gehülfe desselben. Seit 1518 bezeichnet er selbständig. — **Giulio Francia.** Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. zu Bologna den 20. August 1487, † daselbst nach 1543. Es sind, mit einer einzigen Ausnahme, nur Werke von ihm bekannt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Giacomo ausführte.

287 Maria als Himmelskönigin. Maria, von Cherubim umgeben, schwebt in der von Engeln getragenen

Mandorla. Auf der Erde links die hll. Paulus und Katharina, rechts Franciscus und Johannes d. T.

Bez. unten in der Mitte auf einem Blättchen, nach dem ein Specht pickt:

·I·I·FRANCIA·AVRIFI·
BONON·FECER·
M·D· XXV·

— Franciscus und Johannes d. T. wahrscheinlich von Giulio, während der obere Teil des Bildes vornehmlich dem Giacomo angehören mag. — Ehemals in S. Paolo in Monte zu Bologna.

Pappelholz, h. 3,05, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

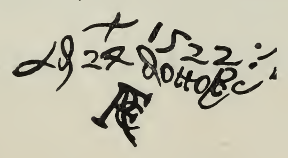
Franciabigio. **Francecso** (**di Cristofano**) **Bigi**, gen. **Franciabigio**, auch **Francia Bigio.** Florentinische Schule. — Geb. 1482 zu Florenz, † daselbst den 24. Januar 1525. Zunächst Schüler des Mariotto Albertinelli, dann vermutlich des Piero di Cosimo; unter dem Einflusse des Andrea del Sarto und als dessen Gehülfe weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz.

235 Männliches Bildnis. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. Mittleren Alters, bartlos; in schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. Bräunlicher Grund.

Brustbild in Lebensgr. Nufsbaumholz, h. 0,47, br. 0,33. — Sammlung Solly, 1821.

245 Bildnis eines jungen Mannes. Fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet. Bartlos, mit schwarzem breitkrempigem Barett und schwarzer Kleidung; in der Rechten die Feder haltend, den linken Arm auf ein Schreibpult gelehnt. Auf der Brüstung vorn Schreibzeug und ein Brief. Hintergrund Landschaft im Abendlicht.

Bez. auf einem Blättchen, das auf dem Pulte liegt:



Das aus den Buchstaben F R A C R zusammengesetzte Monogramm bedeutet Franciscus Cristofani. — Das Bild wird von den Herausgebern des Vasari für das Bildnis des Matteo Sofferroni gehalten.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1829 durch Rumohr.

245 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, gradaus blickend. Bartlos, mit langem braunem Haar und schwarzem pelzgefüttertem Oberkleid, die Linke in die Hüfte gestützt. Hintergrund Thallandschaft; auf der Höhe zur Rechten ein Eseltreiber.

Das Bild, dessen Herkunft von Franciabigio angezweifelt worden ist, stimmt mit dem Bildnis eines jungen Malteser Ritters in der National Gallery zu London, welches das echte Monogramm des Meisters trägt, in Auffassung und Behandlung überein.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,57. — Erworben 1876 vom Marchese Patrizi in Rom.

Francucci. **Innocenzo (di Pietro) Francucci**, gen. **Innocenzo da Imola.** Schule von Bologna. — Geb. zu Imola um 1493/94, † zu Bologna um 1550. Schüler des Francesco Francia (urkundlich seit 7. Mai 1508) zu Bologna und des Mariotto Albertinelli zu Florenz, weiter ausgebildet durch das Studium Raphaels. Thätig vornehmlich zu Bologna.

280 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, das segnende Kind nach links neben sich haltend, in der Engelsglorie. Auf der Erde links der hl. Alò (Eligius) als Schmied, rechts der Bischof Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna. Hintergrund Landschaft, darin Eligius, wie er dem störrischen Pferde das Bein wieder ansetzt, das er abgehauen hat, um es beschlagen zu können.

Die Madonna ist in der Haltung Raphaels Madonna da Foligno entlehnt.

Pappelholz, h. 1,97, br. 1,73. — Sammlung Solly, 1821.

Französischer Meister um 1700.

485 B Bildnis eines jungen Gelehrten. Von vorn gesehen, das Haupt nach links geneigt. Bartlos, in Allongeperrücke und schwarzer Amtstracht; die Rechte auf eine anatomische Zeichnung gelegt, mit der Linken das Gewand zusammenhaltend. Dunkler Grund.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,25, br. 0,93. — Erworben 1873 in Florenz.

Fyt. **Jan Fyt.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer von Tierstücken und Stillleben, getauft zu Antwerpen den 15. März 1611, † daselbst den 11. September 1661. Schüler des Jan van den Berch, dann des Frans Snyders; nach einer Studienreise in Frankreich (1633 und 1634 in Paris) und in Italien thätig zu Antwerpen (urkundlich wieder 1641 nachgewiesen).

883 Stillleben. In einem kellerartigen Raume auf einem Steine rechts ein Korb mit totem Geflügel, darunter eine Schnepfe; vom Korbe herabhängend zwei Rebhühner; daneben am Boden zwei Enten. Links ein an einem Hinterlauf aufgehängter Hase, dessen Kopf auf dem Stein aufliegt; daneben eine Katze, auf den Hasen zuschleichend. Rechts neben dem Hasen liegen auf dem Stein und am Boden verschiedene Trauben mit Weinlaub. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 1,02, br. 1,41. — Erworben 1837.

883 A Hunde bei erlegtem Wild. Zwei Schweisshunde bewachen totes Wild, einen Rehbock und eine Rohrdommel, die an einem Baumzweig befestigt auf den Boden herabhängen, sowie einen Hasen, Rebhühner und andere Vögel, die neben Jagdgeräten liegen. Rechts Ausblick in eine Landschaft bei Abendlicht.

Bez. im Erdreich unter dem Rehbock:

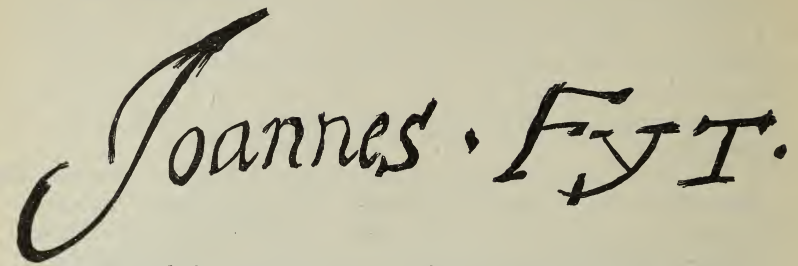
Ioannes Fyt.
1649.

Sammlungen Graf Brabeck, 1814 und Graf Stolberg zu Söder, Hannover 1859.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,96. — Sammlung Suermondt, 1874.

883 B Stillleben. Ein Jagdhund sucht ein Rebhuhn, das mit einigen Wachteln neben einem Steckgarn liegt, von einem Steinblock herabzuziehen.

Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 0,40, br. 0,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

967 Diana neben erlegtem Wild. Von Jagdhunden umgeben, steht Diana zur Rechten neben ihrer Beute, Wildschwein, Rehbock, Hasen, Schwan, Pfau, Reiher und kleineren Vögeln. Rechts Ausblick in eine von Bergen abgeschlossene Landschaft.

Die Figur der Diana und vielleicht die Landschaft sind von der Hand des Erasmus Quellinus d. J. (Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 19. Nov. 1607, † daselbst den 7. Nov. 1678; Schüler des J. B. Verhaegen, ausgebildet unter Rubens, thätig zu Antwerpen). Das Bild ist möglicher Weise identisch mit einem aus der Oranischen Erbschaft (1676) stammenden Stück, das dort dem „Rubens en Snijer's“ zugeschrieben wurde.

Leinwand, h. 0,79, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

989 Die Rehhatz. Hunde stellen ein Reh, das durch hohes Schilfdickicht nach links sich ins Wasser geflüchtet hat. Einer der Hunde hat das Reh am Ohr gepackt. Hintergrund Landschaft.

Eine Original-Wiederholung, mit dem Namen und der Jahreszahl 1655 bezeichnet, in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Leinwand, h. 1,79, br. 2,48. — Königliche Schlösser.

Gaddi. Agnolo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz (Geburtsjahr unbekannt), † daselbst den 16. Oktober 1396. Schüler seines Vaters Taddeo, dann des Giovanni da Milano und Jacopo da Casentino. Thätig zu Florenz und einige Zeit zu Prato.

1040 Maria mit dem Kinde. Maria hält das bekleidete Kind, das die Rechte der Mutter faſst, auf dem linken Arme. Goldgrund.

Halbfig. unter Lebensgr. Tempera, Pappelholz, oben im Spitzbogen abschlieſsend, h. 0,80, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. Taddeo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz angeblich um 1300, † daselbst gegen Ende des J. 1366. Schüler und Gehülfe des Giotto; selbständiger Meister vermutlich seit 1330, urkundlich zuerst 1332. Thätig zu Florenz und einige Zeit zu Pisa (1342).

1073 Ausgiefsung des hl. Geistes. Auf Maria und die Apostel, die in einem Gemache im Kreise sitzen, schwebt der hl. Geist in Gestalt einer Taube herab. Goldgrund.

S. die Bemerkung zum nächsten Bilde.

Tempera. Nufsbaumholz, Vierpafsform, h. 0,35, br. 0,28. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1074 Ein Wunder aus der Legende des hl. Franciscus. Links im Grunde ein Haus, aus dessen Fenster eben ein Knabe (aus der florentinischen Familie Spini) stürzt. Vorn derselbe Knabe im Totenhemde, von den Angehörigen betrauert. Dahinter der Knabe nochmals und seine Mutter, dem herabschwebenden hl. Franciscus, der den Knaben durch seinen Segen wiederbelebt und geheilt hat, ihren Dank darbringend. Rechts vorn zwei knieende Franziskaner, auf deren Gebet der Heilige das Wunder vollbracht hat. Goldgrund.

Diese Bilder, früher dem Giotto selbst zugeschrieben, gehören zu einer Reihe von Darstellungen (im ganzen wahrscheinlich 26), die in Vierpässe eingerahmt, die Thüren zu Schränken der Sakristei von S. Croce in Florenz bildeten und schon von Vasari als eine Arbeit Giottos erwähnt werden. Auch C. F. von Rumohr, in dessen Besitz sich die beiden Bilder befanden, glaubte sie dem Giotto zuteilen zu müssen. Doch neigt die neuere Forschung dahin, dafs nicht einmal die Komposition aller dieser Darstellungen — wie noch früher angenommen wurde — von Giotto selbst herrühre, sondern ebenso wie die Ausführung seinem Schüler Taddeo Gaddi zugewiesen werden müsse. — Zweiundzwanzig Tafeln befinden sich in der Akademie zu Florenz, zwölf mit dem Leben Christi, zehn mit der Legende des hl. Franciscus; es waren wohl von jeder Reihe dreizehn. Zwei Tafeln scheinen zu fehlen oder sind verschollen. — Die Darstellungen haben offenbar die Thüren zu zwei verschiedenen Schränken gebildet, da das eine der hiesigen Bilder auf Nufsbaum, das andere auf Pappelholz gemalt ist.

Tempera. Pappelholz, Vierpafsform, h. 0,30, br. 0,35. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1079—1081 Flügelaltar.

1079 Mittelbild: Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, auf gotischem Throne sitzend, hält das bekleidete Kind

auf dem linken Arm. Am Fufse des Thrones knieen links der Stifter, rechts die Stifterin. Auf der Leiste eines gotischen Bogens, welcher das innere Bild umgiebt, unten links Johannes der Täufer, rechts ein heiliger Bischof (Antonius der Abt?); über denselben je sechs Apostel. Goldgrund.

Bez. unten wie nebenstehend.

+ Anno·dñi·m·ccc·xxxiiii°·mensis setenbris: Tadeu me fecit

(verkleinert)

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschliefsend, h. 0,61, br. 0,38. — Erworben 1823.

1080 Innenseiten der Flügel. Linker Flügel, untere Darstellung: Geburt Christi. In den Zwickeln zwei Propheten mit Schreiben beschäftigt. In dem oberen Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. — Rechter Flügel, untere Darstellung: Kreuzigung. Ueber dem Kreuze das Nest des Pelikans. In den Zwickeln zwei Propheten mit Schreiben beschäftigt. In dem oberen Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. Goldgrund.

Von den beiden Wundern, welche im Leben des hl. Nikolaus einen Knaben mit einem goldenen Becher zum Mittelpunkt haben, kann hier nur das eine gemeint sein: der Sohn eines reichen christlichen Kaufmanns und besonderen Verehrers des hl. Nikolaus, von den Heiden geraubt, hat als Sklave bei dem fremden König den Dienst des Mundschenken zu versehen; als er einmal am Festtage des Heiligen in schmerzlicher Erinnerung an das ehemals mit den Eltern froh gefeierte Fest in Thränen ausbrach, so dafs Thränen in den Becher fielen und ihm der erzürnte Heidenkönig (s. die Geberde desselben auf dem rechten Flügel) zurief: „so grofs dein hl. Nikolaus ist, aus meinen Händen kann er dich nicht retten“, da stürmte in einem Wirbelwind der Heilige in den heidnischen Palast hernieder, ergriff den Knaben (Darstellung des linken Flügels) und brachte ihn, der den goldenen Becher noch in den Händen hatte, zu der elterlichen Familie zurück, die eben beim Mahle safs (Darstellung des rechten Flügels).

Tempera. Pappelholz, das ganze Bild h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

1081 Aufsenseiten der Flügel. Linker Flügel, unten: Christus mit Maria und Johannes. In dem oberen Spitzbogenfeld: Die hl. Margaretha

mit dem Drachen. — Rechter Flügel, unten: Der hl. Christoph. In dem oberen Spitzbogenfeld: Die hl. Katharina mit dem Rad. Silbergrund.

Diese Aufsenseiten sind geringer und wohl nur von einem Schüler des Meisters. — Ein ganz verwandtes kleines Triptychon mit denselben Darstellungen und der Jahreszahl 1333 befindet sich im Bigallo zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, jeder Flügel h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. **Art** des **Taddeo Gaddi.** Florentinische Schule.

Geburt Christi. Maria mit dem Kinde sitzt vor der Krippe, hinter der Ochs und Esel lagern. Joseph sitzt schlafend rechts zur Seite. In der Ferne rechts der Engel, der den Hirten erscheint. Landschaft und Goldgrund. **1113**

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,60. — Sammlung Solly 1821.

Gaesbeeck. **Adriaan van Gaesbeeck.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden, † daselbst im Januar 1650. Nachfolger des Gerard Dou. Thätig zu Leiden (1649 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Die Nähterin. Eine junge Frau, zur Rechten neben einem Tische sitzend und mit Wäschenähen beschäftigt, blickt von ihrer Arbeit auf. Im Hintergrund des Zimmers ein Kamin, über dem eine Landkarte hängt. **1021**

Bez. am Querholz des Tisches: A. van Gaesbeeck f

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Garbo. **Raffaellino del Garbo** (der Zuname Garbo nach der Strasse, in der er seine Werkstatt hatte). Nach dem Vater: **Raffaellino di Bartolommeo di Giovanni.** Zu unterscheiden von den gleichzeitig in Florenz malenden Raphael de Capponibus und Raffaello Carli. (Neuerdings hat Ulmann auf Grund stilkritischer Betrachtung der bezeichneten Werke diese Künstlerpersönlichkeiten wieder mit dem einen Raffaello di Bartolommeo di Giovanni Carli, zeitweilig als Adoptivsohn des Niccolo Capponi auch Raffaello di Capponi genannt, zu identifizieren versucht.) Florentinische Schule. — Geb. in Florenz um 1466, † daselbst 1524 (nach Vasari). Schüler des Filippino Lippi zu Florenz und dessen Gehülfe in Rom (um 1493, bei den Fresken in S. Maria sopra Minerva); dann auch von Domenico Ghirlandaio beeinflufst; 1498 als

selbständiger Meister urkundlich nachgewiesen. Thätig vornehmlich zu Florenz.

87 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria mit dem Kinde auf dem Thron; zu ihren Seiten zwei Engel, die einen Vorhang emporhalten, und zwei Cherubim. Auf den Stufen des Thrones steht links der hl. Nikolaus, rechts der hl. Dominicus; vor den Stufen kniet links der hl. Vincentius, rechts Petrus Martyr. Hintergrund Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,54, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

90 Maria mit dem Kinde und zwei Engeln. Vor einer niederen steinernen Brüstung steht Maria, auf ihrem linken Arme das eingeschlafene Kind und in der Rechten das Buch haltend. Zu ihren Seiten stehen zwei jugendliche Engel, von denen der eine zur Linken auf der Laute spielt, der andere rechts, vom Spiel absetzend, die Rohrpfeife mit beiden Händen hält. Hintergrund Landschaft.

Zeitgenössische genaue Kopie in London bei Sir Bernhard Samuelson (New-Gallery Exhib. 1894 No. 118) und eine freiere Wiederholung bei Me André in Paris.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. -- Sammlung Solly, 1821.

98 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Das Kind auf dem Schofse haltend, sitzt Maria auf dem Throne; zu jeder Seite ein verehrender Engel und links der kleine Johannes, der sich zum Christkind vorbeugt. Vor den mit einem persischen Teppich bedeckten Thronstufen links der hl. Sebastian, den Pfeil in der Rechten, rechts der hl. Andreas mit dem Kreuze.

Das frühe Bild steht dem Filippino noch aufserordentlich nahe. — Eine Zeichnung im Dresdener Kupferstichkabinet scheint eine Studie zu dem Andreas zu sein.

Tempera. Pappelholz, h. 1,62, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

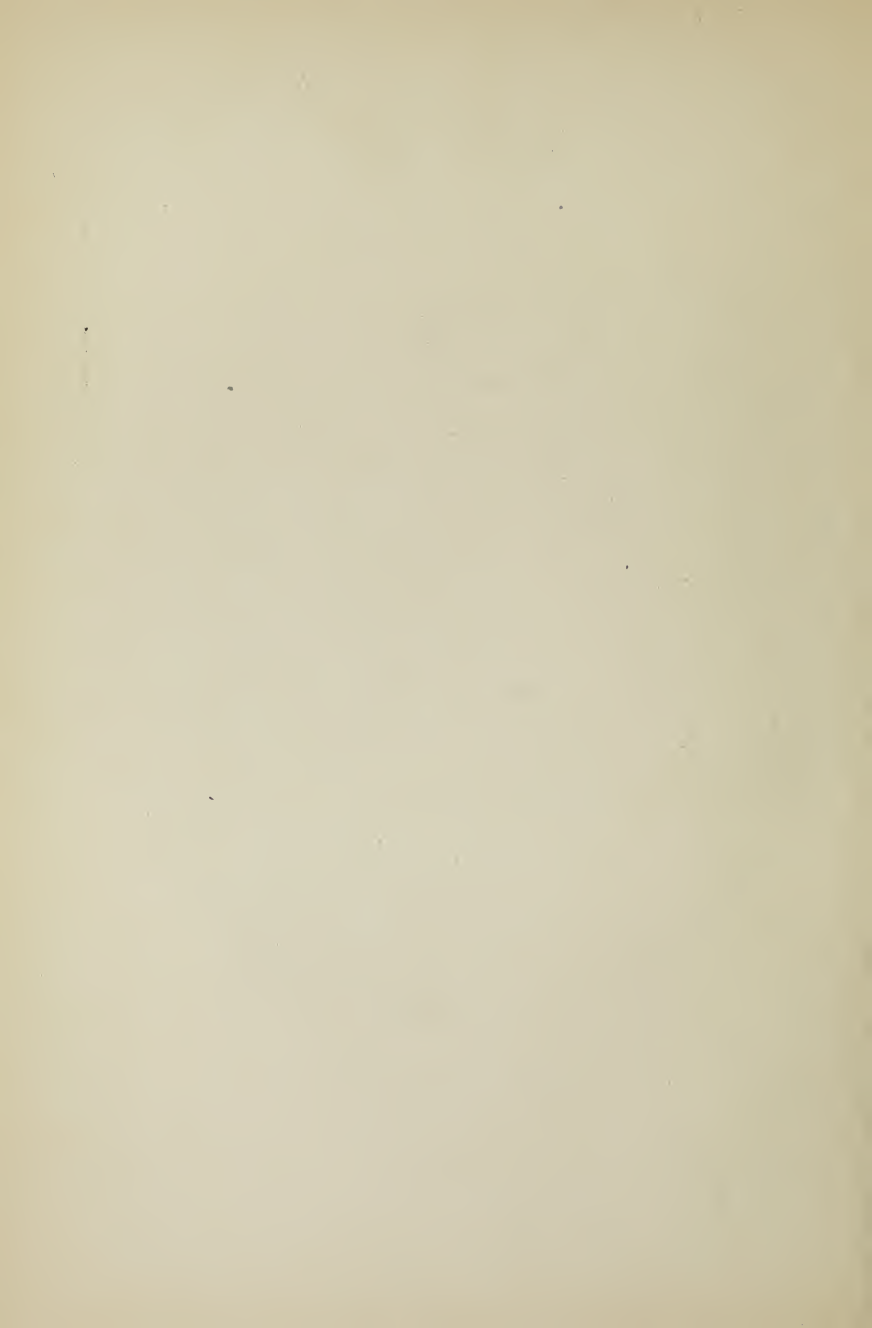
Garofalo. S. Tisi.

Gelder. Aart (Arent) de Gelder. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht den 26. Oktober 1645, † ebenda, begraben am 27. August 1727. Schüler des Samuel van Hoogstraeten, besonders aber Rembrandts in dessen letzter Zeit (um 1665—67) zu Amsterdam. Thätig zu Dordrecht.

806 A Landschaft mit Ruth und Boas. Ruth, ein Strohbündel auf dem Schofse, kniet unter einer Baumgruppe vor Boas; weiter zurück ein Knecht, der für Ruth zu sprechen



90. **Raffaellino del Garbo.**



scheint. Rechts auf den Feldern Leute bei der Ernte und weidendes Vieh. Im Grunde eine Kette von Hügeln mit einer Burg und einer Ortschaft.

Früher Rembrandt zugeschrieben; aber die branstige Färbung, die vernachlässigte Zeichnung und die Art der Behandlung weisen auf Aart de Gelder hin. Das obige Bild zeigt mit den Darstellungen des Meisters aus der Leidensgeschichte Christi in der Galerie zu Aschaffenburg die nächste Verwandtschaft. In einem Brüsseler Auktionskatalog von 1738 wird als „van Gelder" anscheinend unser Bild aufgeführt. — Sammlung James Gray, Versailles 1863.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Gelder. **Nicolaes van Gelder.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Leiden um 1625, † vor 1677 (in welchem Jahre seine Witwe in Amsterdam erwähnt wird). Thätig in Stockholm um 1661, später in Amsterdam. Letztes Datum auf einem seiner Bilder 1675.

983 F Stillleben. Ein Fruchtgebinde aus einer Weintraube, Pfirsichen, Birnen, einer Melone und anderen Früchten hängt mit einer blauen Schleife an einem Metallringe befestigt von dem Schlufsstein eines Nischenbogens herab.

Bez. links unten:



Eichenholz, h. 0,48, br. 0,33. — Erworben 1892, als Geschenk des Geh. Reg. Rates Dr. W. Bode.

Gellée. **Claude Gellée,** oder **Gillée,** seltener **Gelée,** genannt **Claude le Lorrain.** Französische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. im Marktflecken Chamagne (bei Mirecourt im damaligen Lothringen) um 1600, † zu Rom den 21. Nov. 1682. Schüler des Agostino Tassi zu Rom, unter dem Einflusse des Paulus Bril, des Annibale Carracci und des Adam Elsheimer ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Rom, vorübergehend in Nancy (um 1626).

448 B Italienische Küstenlandschaft. Zur Linken die Ruinen eines korinthischen Tempels, zu dem eine Bogen-

brücke führt; vor der Brücke eine Schäferin und ein die Flöte blasender Schäfer. Rechts ein zwischen Bäumen aufgespanntes Zelt und in der Ferne die Meeresbucht mit Schiffen.

Bez. unten in der Mitte: CLADE·IN·F ROMÆ 1642

— No. 64 des „Liber Veritatis“. — Die Figuren (nach dem Katalog der Sammlung des Marquis de la Ganay) von Filippo Lauri (Rom, 1623—1694), der öfters Claudes Landschaften staffiert hat; doch war derselbe, als Claude das obige Bild malte, erst neunzehn Jahre alt. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,31. — Erworben 1880 in Paris aus der Sammlung des Marquis de la Ganay.

428 Heroische Landschaft. Am Ausgang des Waldes, neben dem sich der Ausblick in eine weite Landschaft öffnet, vereinigt Diana den wieder belebten Hippolyt mit der Nymphe Aricia (im Hain der Egeria, Virgils Aeneis VII. 762 f.); rechts im Walde zwei ruhende Nymphen.

Die Bez. rechts unten stark verrieben: *Claude i . . . 165 . .* — Im Liber Veritatis findet sich unter No. 163 eine ähnliche Komposition. Die Staffage ist von italienischer Hand, wahrscheinlich von Filippo Lauri.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,72. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Gentile. **Gentile da Fabriano.** Nach dem Vater **Gentile di Niccolò di Giovanni di Masso.** Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, vermutlich zwischen 1360 und 1370, 1422 in die Gilde zu Florenz aufgenommen, † um 1427 in Rom. Schüler des Alegretto Nuzi und vielleicht des Ottaviano Nelli, nach Vasari auch des Fra Giovanni da Fiesole, was aber kaum wahrscheinlich ist. Thätig zu Fabriano Brescia, Venedig (um 1422), Florenz (um 1422 bis 1425), und zu Rom (1426/27), kurze Zeit in Orvieto (1425) und in Siena (1425/26).

1130 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront zwischen zwei Orangenbäumen, in deren Zweigen [illegible] kleine Seraphim musizieren. Rechts die hl. Katharina, links der hl. Nikolaus, zu dessen Füſsen der Stifter (in kleinem Maſsstab) anbetend kniet. Goldgrund.

✠ gentilis de fabriano pinxit ✠

(verkleinert)

Bez. unten auf der Leiste des ursprünglichen Rahmens wie nebenstehend. — Gemalt für S. Niccolò zu Fabriano und daher wohl aus der frühen Zeit des Meisters, bevor er aus der Heimat in das Venetianische zog. Später befand sich das Bild in Osimo, Matellica und Rom. Die Flügel zu diesem Mittelbilde befinden sich in den Uffizien zu Florenz als „Lorenzo Monaco".

Tempera. Pappelholz, oben in flachem Bogen geschlossen, h. 1,31, br. 1,13. — 1837 von S. Majestät Friedrich Wilhelm III. überwiesen.

Gerino. **Gerino da Pistoia.** Nach dem Vater **Gerino d'Antonio Gerini.** Zeichnet sich selbst zumeist **Gerinus Pistoriensis.** Umbrische Schule. — Geb. zu Pistoia, Geburts- und Todesjahr sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Unter dem Einflusse des Perugino gebildet; nach Vasari lange Zeit als dessen Gehülfe, wie auch gemeinsam mit Pinturicchio thätig. Thätig nach den Daten auf seinen erhaltenen Werken um 1500—1529; in Pistoia nachweisbar zwischen 1505—1509, 1514 und 1520, dann vornehmlich in Borgo S. Sepolcro und einige Zeit in Florenz thätig.

146 A **Gerino?** Das Abendmahl. Um einen länglichen Tisch ist Christus mit den Jüngern zum Abendmahl versammelt; an der vorderen Seite des Tisches sitzt allein Judas, ganz im Profil nach links. Dunkelgrüner Grund. — Zu beiden Seiten der Darstellung gemalte Tafeln auf hellbräunlichem Grund mit der Inschrift: HOC OPVS FECIT FIERI SER BERNARDINVS S. ANGELI ANNO SALVTIS M. D.

Im Hintergrund und in einzelnen Köpfen veränderte Kopie nach dem Fresko in S. Onofrio zu Florenz, das A. Schmarsow als Arbeit des Perugino aus dem Jahre 1486 zu bestimmen versucht hat. Der grofse Stich in der Bibliothek zu Gotha, eine etwa um 1490 entstandene Nachbildung des Abendmahls in S. Onofrio, weicht in Einzelheiten ebenso von dem Fresko wie von der Berliner Tafel ab. Bemerkenswert ist die Abhängigkeit unseres Meisters von Lionardo in dem Typus des Judas.

Pappelholz, h. 0,18, br. 1,21. — Erworben 1883 in Frankfurt a. M.

Ghirlandaio. Domenico di Tommaso Bigordi (in Contracten findet sich auch der Name Corradi), mit dem Beinamen Ghirlandaio (Grillandaio), gewöhnlich Domenico Ghirlandaio genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1449, † daselbst den 11. Jan. 1494. Schüler des Alesso Baldovinetti zu Florenz, unter dem Einflufs des Andrea del Castagno, dann des Andrea del Verrocchio ausgebildet. Thätig zu Florenz (auch als Mosaicist), einige Zeit in S. Gimignano (1474/75?) und in Rom (1482/83).

21 Judith mit ihrer Magd. In einem mit Reliefs geschmückten Gemache Judith, das Schwert in der Rechten, begleitet von ihrer Magd, welche auf dem Kopfe den Korb mit dem Haupte des Holofernes trägt. Durch ein Fenster links Aussicht auf steiles Meeresufer.

Auf einem Relief zur Linken ein Triton mit einem Täfelchen; darauf die Jahreszahl: MCCCCLXXXVIIII. Früher Mantegna, neuerdings kaum mit Recht dem Mainardi zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Giustiniani, 1815.

1055 Ghirlandaio? Beweinung Christi. Unter dem Kreuze sitzt Maria, über deren Schofs von links nach rechts der Leichnam Christi liegt. Zur Linken kniet der hl. Augustinus (vielmehr Fredianus), das Haupt Christi mit einem Tuche stützend, zur Rechten der betende Hieronymus. Ueber Maria schweben zwei trauernde Engel. Hintergrund felsige Landschaft.

Die Tafel rührt von Jacopo del Sellaio her, wurde 1483 von der Brüderschaft von S. Frediano bestellt und ist identisch mit einer der von Vasari erwähnten, die Richa noch in S. Frediano sah und unter Ghirlandaios Namen aufführt.

Tempera. Pappelholz, h. 1,82, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Domenico Ghirlandaio mit Francesco Granacci (s. diesen) und Gehülfen. Florentinische Schule.

88 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria in der Flammenglorie, von fünf Cherubim umgeben, hält das rechts auf ihrem Schofse stehende Kind. Unten stehen links Johannes der Evangelist als Greis, rechts Johannes der Täufer; vor ihnen knieen links Franciscus, rechts Hieronymus mit dem schlafenden Löwen. In dem landschaftlichen Hintergrunde Tobias mit dem Engel.

Die beiden stehenden Heiligen sind von Gehülfen, die knieenden hll. Franciscus und Hieronymus von Francesco Granacci (wohl erst nach dem Tode Domenicos) in Öl gemalt.

Tempera und Öl. Pappelholz, h. 1,81, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe des **Domenico Ghirlandaio**, von **Davide** und **Benedetto Ghirlandaio**. Florentinische Schule. — **Davide**, geb. zu Florenz den 14. März 1452, † daselbst den 10. April 1525. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico hauptsächlich als dessen Gehülfe zu Florenz und in den Jahren 1481/82 in Rom (urkundlich) beschäftigt; später vornehmlich als Mosaicist thätig. — **Benedetto**, geb. zu Florenz 1458, † daselbst den 17. Juli 1497, ursprünglich Miniaturmaler. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico ebenfalls nur in dessen Werkstatt thätig, mit demselben in Rom (um 1481/82 urkundlich); nach dessen Tode in Frankreich, dann wieder in Florenz.

75 Auferstehung Christi. Christus, die Siegesfahne in der Hand, schwebt auf einer Wolke, von einem Cherub getragen, über dem offenen Sarkophage. Drei Wächter fliehen entsetzt, der vierte liegt rechts bestürzt am Boden. Zur Linken, in der Ferne der bergigen Landschaft, die drei Marien auf dem Wege zum Grabe. Im Hintergrunde rechts vier Soldaten beim Wachtfeuer.

Das Gemälde bildete, mit den Seitenflügeln No. 74 und 76, die Rückwand des Triptychons, das sich bis 1804 als Altarwerk im Chore der Kirche S. Maria Novella zu Florenz befand; die Vorderseite — Maria mit dem Kinde in der Glorie nebst den hll. Dominicus, Michael und den beiden Johannes — ist gegenwärtig in der Pinakothek zu München. Nach Vasari wurde das Mittelbild auf der Rückseite des Altars, der bei dem Tode Domenicos (1494) unvollendet war, von Davide und Benedetto ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe des **Domenico Ghirlandaio** von **Francesco Granacci** (s. diesen). Florentinische Schule.

74 Der hl. Vincentius Ferrerius (Dominikaner, † 1419). In der Tracht des Dominikaner-Ordens, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch, in einer Nische von farbigem Marmor stehend.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: VINCENTIO PRO VITE MERITIS ABSCONDITVM MANNA DATVM A DOMINO EST. (Dem Vincentius ist für seine Verdienste vom Herrn

das unsichtbare Manna verliehen worden.) Flügelbild zu No. 75. Wenn bei dem anderen Flügel (No. 76) das Zeugnis Vasaris dafür spricht, dafs an seiner Ausführung Granacci beteiligt gewesen sei, so weist für No. 74 die ganze künstlerische Behandlung noch entschiedener auf diesen Schüler Domenicos hin.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

76 Der hl. Antonin (Dominikaner und Erzbischof von Florenz, † 1459). In Dominikaner-Tracht in einer Nische von farbigem Marmor stehend, in den Händen ein offenes Buch haltend.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: SPLENDOR VITE ET DOCTRINE PRESTANTIA ANTONINO INTER SANCTOS CONTVLERE SORTEM. (Der Glanz seines Lebens und die Trefflichkeit seiner Lehre haben dem Antonin seinen Rang unter den Heiligen angewiesen). — Flügelbild zu No. 75. Vergl. die Bemerkung zum vorigen Bilde. — Die Flügel sind in Öl ausgeführt, während der übrige Altar in Tempera gemalt ist; auch dies weist auf Granacci hin, der sich zuerst in der Werkstatt des Domenico dem neuen Verfahren zuwandte.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. **Ridolfo Ghirlandaio.** Nach dem Vater **Ridolfo di Domenico Bigordi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 4. Februar 1483, † daselbst den 6. Juni 1561. Zuerst Schüler seines Vaters, dann seines Oheims Davide, unter der Leitung des Fra Bartolommeo und dem Einflusse Raphaels ausgebildet. Thätig zu Florenz.

91 Verehrung des Christkindes. Maria, hinter der zwei Engel stehen, kniet zur Linken in Verehrung vor dem auf der Erde liegenden Kinde; rechts sitzt Joseph. In der landschaftlichen Ferne die Hütte mit Ochs und Esel.

Aus der Zeit, da Ridolfo vorwiegend unter dem Einflusse Fra Bartolommeos und Raphaels stand.

Pappelholz, h. 1,01, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Giampietrino. S. **Pedrini.**

Gillig. **Jacob Gillig** (auch **Gellig**). Holländische Schule. — Stilllebenmaler, insbesondere Maler von Fischen (nach Houbraken in späterer Zeit auch Portraitmaler), geb. 1636 (?) zu Utrecht, † daselbst den 24. Juli 1701.

983 C Stillleben. Auf einer Tischplatte liegen vor einem Korbe verschiedene Flufsfische zwischen Wasserpflanzen und Geräten zum Fischfang. Dunkler Grund.



12 A. Giorgione.



Bez. unten in der Mitte wie nebenstehend.

Jacobus. gillig fecit A° 1668.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Giordano. **Luca Giordano**, gen. **Fapresto.** Neapolitanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Neapel um 1632, † daselbst den 12. Januar 1705. Schüler des Giuseppe Ribera in Neapel, dann in Rom unter Pietro da Cortona als dessen Gehülfe und in Venedig unter dem Einflusse der Werke des Paolo Veronese ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Neapel, zeitweilig in Florenz (um 1679 und 1682), Madrid und Toledo (1692—1702).

441 Das Urteil des Paris. Vor Paris, der, von seiner Herde umgeben, zur Linken auf einer Steinbank sitzt und den Apfel in der Rechten hält, erscheinen die drei Göttinnen; Juno löst die Sandalen vom Fufse, Minerva streift ihr Gewand ab, weiter zurück Venus, zu deren Häupten Amor schwebt. Merkur blickt links hinter einem Baume hervor.

Verrät in der leuchtenden Färbung und der Feinheit des Helldunkels den Einflufs von Paolo Veronese und namentlich von Tintoretto. — Eine Wiederholung in der Galerie der Ermitage zu St. Petersburg, bez. Luca Giordano f., ebenfalls Original und wohl früher als unser Bild entstanden.

Leinwand, h. 2,44, br. 3,26. — Königliche Schlösser.

Giorgione. **Giorgio Barbarelli**, gen. **Giorgione.** Venetianische Schule. — Geb. zu Castelfranco 1478, † in Venedig spätestens 1510. Schüler des Gio. Bellini. Thätig meist in Venedig.

12 A Männliches Bildnis. Das bartlose Haupt mit lang herabfallendem gescheiteltem Haar, dreiviertel nach links gewendet, sitzt ein junger Mann in mattviolettem Gewande hinter einer gestuften Mauerbrüstung, auf die er die Finger der rechten Hand lose legt. Dunkelgrauer Grund.

Bez. auf der Brüstung: V. V. Früher in der Sammlung Giustiniani, Padua.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,58, br. 0,46. — Erworben 1891 in Florenz.

Giotto. **Giotto di Bondone.** Florentinische Schule. — Maler und Baumeister, geb. um 1266 in der Ortschaft del Colle bei Florenz, † zu Florenz den 8. Januar 1337. Nach der Tradition Schüler des Cimabue. Thätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Rom (um 1290—1300) und in Padua (seit 1305/6), aufserdem in Assisi, Verona, Ferrara, Ravenna, Avignon und Neapel (daselbst um 1330—1333).

1074 A Kreuzigung Christi. Christus am Kreuze von schwebenden Engeln umgeben, von denen drei das Blut aus seinen Wunden auffangen. Am Fufse des Kreuzes die knieende Magdalena. Zur Linken die trauernde Maria, von Johannes gehalten; rechts der gläubige Hauptmann und Pharisäer. Weiter zurück Kriegsleute zu Fufs und zu Pferde.

Die Komposition geht ohne Zweifel auf Giotto zurück; auch die Ausführung darf ihm mutmafslich zugeschrieben werden. Eine ganz ähnliche kleine Darstellung in der Galerie zu Strafsburg.

Tempera. Pappelholz, oben im Dreieck abschliessend, h. 0,58, br. 0,33. — Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821; 1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Giovanni. S. **Angelico.**

Giovanni. **Giovanni di Paolo** (der volle Name: **Giovanni di Paolo di Grazia**, gen. **del Poggio**). Schule von Siena — Urkundlich schon 1423 zu Siena thätig, zuletzt 1482 erwähnt und wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben. Nach älterer Nachricht unter dem Einflufs des Gentile da Fabriano gebildet und vielleicht Schüler desselben.

1112 B Christus am Kreuz. Maria steht wehklagend zur Linken des Kreuzes, Johannes zur Rechten. Goldgrund.

Rechts unten das Wappen der Sieneser Familie Piccolomini.

Tempera. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Goijen. **Jan van Goijen.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Leiden den 13. Januar 1596, † im Haag Ende April 1656. Schüler des Coenraet van Schilperoort und des Isack van Swanenburgh in Leiden, dann des Willem Gerritsz in Hoorn; vornehmlich aber im Haag nach Esaias van de Velde ausgebildet. Nach Reisen in Frankreich und Belgien thätig zu Leiden (bis 1632 etwa), später im Haag.

Dünenlandschaft. An einem zur Rechten liegenden Dünenhügel vorüber, an dessen Fufs einige Bauern rasten, führt eine Strafse nach einem Dorfe im Mittelgrund. **865**

Bez. rechts unten: VG 1629

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,51, (das Bild ist oben um ein Stück verkleinert). — Sammlung Solly, 1821.

Der Sommer. Auf einer Strafse, die an einem Bauerngehöft vorüberführt, ein Reiter und mehrere Fufsgänger. Rechts in der Ferne ein Schlofs. **865 A**

Bez. links: I.V.GOIEN — Aus der Jugendzeit des Künstlers, wie auch das nachfolgende Bild, noch in der Art des Esaias van de Velde.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der Winter. Vor dem Thore einer Ortschaft bewegen sich auf einer Eisfläche eines Kanals, über den im Mittelgrunde eine Brücke führt, Schlittschuhläufer und Schlitten. **865 B**

Bez. links: I·V·GOIEN 1621 — Gegenstück von No. 865 A.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Winterlandschaft. Neben einem Wirtshause, das links zurück zwischen hohen kahlen Weiden liegt, bewegen sich Schlitten und Schlittschuhläufer auf einer weiten Eisfläche. Vorn zur Linken Kalfspieler. **865 C**

Bez. links unten: VG 1650. VG 1650

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,38. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ansicht der Stadt Arnheim. Von der Heerstrafse blickt man über die am Flusse gelegene Stadt den Flufslauf entlang in weite flache Ferne. Auf der Strafse vorn ein Reiter, ein Karren und einige Bauern. **865 D**

Bez. rechts unten: VGOYEN 1646

Eichenholz, h. 0,90, br. 1,05. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ansicht von Nimwegen. Jenseits des Flusses Waal, der sich vorn von rechts nach links hinzieht, die mit ihren **865 E**

Thürmen und Festungsmauern malerisch sich erhebende Stadt. Vorn eine mit einer Karosse beladene Fähre.

Bez. an der Fähre: VGOYEN 1649 — Sammlung Heemskerk van Beest.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,95. — Sammlung Suermondt, 1874.

901 Flufsufer. An einem Wasser zieht sich zur Rechten ein flacher Streifen Land hin. In dem Schatten der überhängenden Weiden verschiedene Kähne.

Bez. rechts an einem Kahne: VG

Eichenholz, h. 0,13, br. 0,20. — Sammlung Solly, 1821.

Gossart. **Jan Gossart** od. **Gossaert,** gen. **Jan van Mabuse.** Zeichnet sich selbst **Malbodius.** Niederländische Schule. — Geb. um 1470 zu Maubeuge (Mabuse), 1503 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, † daselbst 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse von Gerard David, während eines elfjährigen Aufenthaltes in Italien (seit 1508) namentlich unter dem des Lionardo und Michelangelo. Thätig zu Antwerpen, vorübergehend zu Middelburg (1528), Utrecht und auf den Schlössern Philipps von Burgund, des Bischofs von Utrecht.

551 A Christus am Oelberge. In felsiger, mondbeschienener Landschaft betet Christus, von den schlafenden Jüngern umgeben, zu dem auf einer Felskante stehenden Kelch, auf den ein schwebender Engel hinweist. Im Hintergrund rechts die Stadt, aus dessen Thor sich ein langer von Judas geführter Zug bewegt.

Früher nur allgemein einem Schüler des Gerard David zugeschrieben, indes nach der Uebereinstimmung mit dem bez. Bild bei dem Lord Carlisle ein zweifelloses Bild aus der Jugendzeit des Mabuse.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,63. — Erworben 1848.

586 A Bildnis eines jungen Mannes. Sitzend, etwas nach links gewendet, geradeaus blickend. Bartlos; über dem schwarzen Seidengewand ein Mantel von weifsem Damast. Am schwarzen Barett eine Agraffe, auf der Venus mit Cupido dargestellt ist; reiche Waffen und Schmuck. Auf der Dolchscheide der burgundische Wahlspruch: Autre que vous (je n'aime). Grüner Grund.

Früher vermutungsweise Holbein d. J. zugeschrieben, aber sicher ein Werk des Mabuse, nach Vergleichung mit den unzweifelhaften Bildnissen von der Hand des Meisters im Louvre und in der National

Gallery, und wahrscheinlich, worauf die Devise deutet, das Portrait des Philipp von Burgund (1465—1524).

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,54, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

Maria mit dem Kinde. Maria, mit entblöfster rechter Brust, hält das Kind, das sie eben genährt hat, auf einer Brüstung vor sich und reicht ihm mit der Linken eine Traube dar. Das Kind hält in der Rechten einen Apfel. **650**

Grund dunkelrot, von einem gemalten Rahmen umgeben, auf dem, wie aus Metall geschnitten, die umlaufende auf Christus und Maria bezügliche Inschrift angebracht ist: VERVS DEVS ET HOMO CASTA MATER ET VIRGO.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Gossart. **Nachfolger** des **Jan Gossart,** gen. **Mabuse.** Niederländische Schule.

Die Goldwägerin. Ein Mädchen, rechts an einem Tisch sitzend, ist im Begriff, ein Gewicht aus einem Kästchen zu nehmen; in der Rechten hält sie die Waage, in deren einer Schale ein Goldstück liegt. Auf dem Tische ein goldener Pokal. Links ein halbgeöffneter Fensterladen. **656 A**

Ein Bild von derselben Hand, ein Mädchen am Spinett, befand sich in der Sammlung Molinari zu Mailand, versteigert 1885.

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworben 1874.

Gozzoli. S. **Benozzo.**

Granacci. **Francesco Granacci.** Nach seinem Vater **Francesco d'Andrea** genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 23. Juli 1477, † daselbst den 30. November 1543. Schüler und Gehülfe des Domenico Ghirlandaio (im Jahre 1488, gleichzeitig mit Michelangelo), nach dessen Tode an der Vollendung von unfertig zurückgelassenen Werken des Meisters beteiligt (s. S. 122—124); weiter ausgebildet unter dem Einflusse Fra Bartolommeos und Raphaels. Thätig vornehmlich zu Florenz, kurze Zeit in Pisa (1495) und Rom (um 1508).

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält, nach rechts gewendet und in einem Buche lesend, das segnende Kind auf dem Schofs. An den Stufen des Thrones stehen links Johannes der Täufer, rechts der Erzengel Michael. Hintergrund Landschaft. **97**

Das Bild, noch in Tempera gemalt, fällt in die frühere Zeit des Meisters, der sich später ganz der Oelmalerei zuwendete.

Tempera. Pappelholz, h. 1,51, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

229 Die Dreieinigkeit. Inmitten eines Kranzes von Cherubim, vor einer Lichtglorie, hält Gott Vater mit der Linken den gekreuzigten Christus, die Rechte segnend erhoben. Zu Häupten des Sohnes der hl. Geist in Gestalt der Taube. Am Fufse des Kreuzes zwei Engel. Hintergrund Wolken und Himmel.

Vermutlich identisch mit dem nach Vasari für Pierfrancesco Borgherini gemalten Tondo.

Pappelholz, rund, Durchm. 1,03. — Sammlung Solly, 1821.

Greuze. **Jean Baptiste Greuze.** Französische Schule. — Geb. zu Tournus (bei Mâcon) den 21. August 1725, † zu Paris den 21. März 1805. Schüler eines kaum noch gekannten Malers Gromdon (Charles Grandon?) zu Lyon, in Paris ausgebildet. Nach einer italienischen Reise (1755/56) thätig zu Paris.

494 C Kleines Mädchen. Nach rechts gewendet und verzückt nach oben blickend, mit losem Haar, das über die nackten Schultern fällt. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: J B· Greuze — Auf der Rückseite: J. B. GREUZE. Ce 16. Juilliet 1787.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,38, br. 0,30. — 1873 geschenkt von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Greuze. **Anne Greuze.** Französische Schule. — Wahrscheinlich die Gattin des Malers Jean Baptiste Greuze, Anne Gabrièle, geb. Babuty, thätig zu Paris in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; doch war auch die eine von den beiden Töchtern des Meisters Malerin.

494 A Kleines Mädchen. Nach rechts gewendet, nach vorn blickend. In blauem Kleid; auf dem Arm ein Hündchen tragend. Dunkler Grund.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,39, br. 0,32. — Erworben 1852.

Grien. S. **Baldung.**

Guardi. **Francesco Guardi.** Venetianische Schule. — Architektur- und Prospektmaler, geb. zu Venedig 1712, † daselbst

1793. Schüler und Nachfolger des Antonio Canale, thätig vornehmlich zu Venedig.

Ansicht des grofsen Kanals in Venedig. Blick auf den Kanal und die Kirche S. Simeone piccolo mit den anliegenden Gebäuden. **501 A**

Gegenstück zu No. 501 C. — Sammlung Simonet.
Leinwand, h. 0,13, br. 0,205. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lagunen-Ansicht. Aussicht auf die Lagunen und die Isola del Lazzeretto Nuovo. **501 B**

Gegenstück zu No. 501 D. — Sammlung Simonet.
Leinwand, h. 0,18, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ansicht von S. Michele zu Venedig. Blick auf die Gräberinsel mit der Kirche S. Michele, den Friedhof Venedigs. **501 C**

Gegenstück von No. 501 A.
Leinwand, h. 0,13, br. 0,205. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ansicht von S. Michele zu Venedig. Blick auf die Gräberinsel mit der Kirche S. Michele in den Lagunen. **501 D**

Gegenstück von No. 501 B.
Leinwand, h. 0,18, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hackaert. Jan Hackaert. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1629 zu Amsterdam, † daselbst 1699 (?). Thätig zu Amsterdam, nach Reisen in Italien, Tirol und in der Schweiz (1653—1658).

Italienische Landschaft mit Heerden. Auf einem Wege, der sich um einen Teich und an einem links gelegenen Hügel hinanzieht, fährt ein Lastwagen und werden Heerden getrieben. Jenseits des Teiches eine Ebene von einem Bergzug begrenzt. **892**

Die Staffage ist, wie häufig in seinen Gemälden, von der Hand des Adriaan van de Velde. — Bez. rechts unten:

I· HACKAERT·
Aº 1668·

Leinwand, h. 0,77, br. 0,98. — Königliche Schlösser.

Hagen. Joris van der Hagen oder Verhagen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, begraben im Haag den 23. Mai

1669. Thätig im Haag, wo er urkundlich 1640 erwähnt wird und im Jahre 1656 die Malergilde mit begründete.

916 Ansicht des Rheinthors und des Hafens von Arnheim. Im Vordergrund auf dem flachen südlichen Rheinufer von Buschwerk durchzogene Triften mit weidendem Vieh. Am jenseitigen Ufer rechts ein Hügelzug, der in eine weite Ebene ausläuft. In der Mitte wohl der Thurm des Dorfes Oosterbeek, rechts Driel, in der Ferne Heelsum oder Renkum.

Dieselbe Gegend, von einem anderen Standpunkte aus genommen, ist von der Hand des Meisters in einem Gemälde des Louvre wiedergegeben und ebenso, nur mit beschränkter Fernsicht, im Mauritshuis im Haag.

Eichenholz, h. 0,58, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Hals. **Dirk Hals.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem vor 1600, begraben daselbst den 17. Mai 1656. Schüler seines älteren Bruders Frans Hals. Thätig zu Haarlem.

816 A Die Zechbrüder. Vor einem Kamin in der Mitte des Gemachs sitzen drei junge Kavaliere; mehr rechts steht ein Vierter an einem Stuhle.

Bez. am Tischbein: DHALS 1627

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,33. — Erworben 1877 in Berlin.
S. auch unter Frans Hals No. 801 D.

Hals. **Frans Hals d. A.** Holländische Schule. — Geb. zu Antwerpen 1580 oder 1581, begraben zu Haarlem den 7. September 1666. Schüler des Karel van Mander zu Haarlem (vor 1602). Thätig zu Haarlem, vorübergehend zu Amsterdam (1637).

766 Bildnis eines jungen Mannes. Geradeaus blickend. Mit Knebelbart; mit hohem Kragen, dunkelviolettem Kleide, den schwarzen Mantel um Leib und Arm geschlungen. Die Linke mit sprechendem Ausdrucke aus der gemalten ovalen Umrahmung herausstreckend. Hellgrauer Grund.

Rechts oben die Jahreszahl 1627.

Kleine Halbfigur. Kupfer, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

767 Bildnis des Predigers Johannes Acronius. Nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. In schwarzer geistlicher Tracht, schwarzem Käppchen und niedrigem Mühl-



766. **Frans Hals d. A.**



steinkragen, einen aufgeschlagenen Folianten vor sich haltend. In gemalter ovaler Umrahmung. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts: AETAT. SVAE. 62 A^{o} 1627 — Auf der Rückseite des Bildes ist in einer Handschrift aus dem vorigen Jahrhundert das Leben des Acronius († 29. September 1627) ausführlich erzählt.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,19, br. 0,17. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

800 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Mit breitkrämpigem Hut, in schwarzer Kleidung und breitem schlaffem Halskragen, die Linke auf die Brust legend. Hellgrauer Grund.

Gegenstück zu No. 801.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1840.

801 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, den Beschauer anblickend. In schwarzem Kleid, mit goldener Kette auf dem flachen Spitzenkragen und mit Armbändern; am Hinterkopfe eine kleine Spitzenhaube. Hellgrauer Grund.

Gegenstück von No. 800. — Aus dem Anfang der mittleren Zeit des Künstlers (um 1625).

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1841.

801 A Singender Knabe. Den Kopf nach links gewendet. Im Federbarett, mit der Linken den Takt zu seinem Gesange angebend, in der Rechten eine Flöte haltend. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts unten: H

Aus dem Anfang der mittleren Zeit des Meisters (um 1625).

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Sammlung Suermondt, 1874.

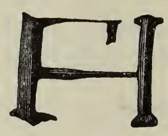
801 C Hille Bobbe, die Hexe von Haarlem. Eine häfsliche Alte sitzt neben einem Tisch und hält mit der Rechten einen Zinnkrug; grinsend wendet sie sich zu einer Eule, die ihr auf der linken Schulter sitzt. Dunkler Grund.

Auf der Rückseite, auf einem Stück des alten Blendrahmens, das in den neuen eingefügt ist, anscheinend von des Malers eigener Hand die zum Teil undeutlichen Worte: „N (M?) alle Babbe van Haarlem

Frans Hals.“ Die traditionelle Benennung „Hille Bobbe“ scheint demnach auf einem Lesefehler zu beruhen. — Sammlung Stockbro zu Hoorn.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,64. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 E Bildnis eines ältlichen Mannes. Halb nach rechts gewendet. In schwarzem Sammetrock und Tuchmantel, mit kleinem Klappkragen; die Handschuhe in den Händen. Schwärzlicher Grund.

Bez. rechts unten: 

Gemalt um 1660, in der schwärzlichen Tonart der spätesten Zeit.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 F Bildnis eines Edelmannes. Nach links gewendet, geradeaus blickend. Mit Spitzbart; in reicher schwarzer Tracht, mit breitem Filzhut und grofser Krause. Um die linke, zu hohe Schulter zu verdecken, ist der dunkle Tuchmantel über den seidenen Rock künstlich zurechtgelegt. An den Händen Handschuhe. Hellgrauer Grund.

Auf der Rückseite die Jahreszahl 1625.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 G Die Amme mit dem Kinde. Bildnis eines kleinen Mädchens aus dem Hause Ilpenstein. Etwas nach links gewendet und geradeaus blickend. In reichem Kleide, Spitzenkragen und Schmuck; in der Linken eine Klapper. Die Amme, auf deren Schofs das Kind steht, reicht ihm lächelnd eine Birne. Dunkelgrauer Grund.

Aus der mittleren Zeit des Künstlers (um 1630—1635). — Sammlung von Schlofs Ilpenstein, Amsterdam 1873.

Das Kind in ganzer Figur, lebensgr. Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 H Bildnis des Tyman Oosdorp. Etwas nach rechts gewendet, geradeaus blickend. Mit kleinem Schnurrbart; das straffe blonde Haar in die Stirne hängend; in schwarzem Mantel, aus dem die Linke, den Schlapphut haltend, hervorsieht. Graubrauner Grund.



801G. **Frans Hals d. A.**



Auf der Rückseite ein Zettel aus dem 18. Jahrhundert mit der Bezeichnung: F. Hals p. 1656. Tyman Oosdorp. — Auch dem Stil nach aus der späten Zeit des Künstlers.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,80, br. 0,70. — Erworben 1877.

Hals. **Kopie** nach **Frans Hals,** vielleicht von **Dirk Hals** (s. diesen). Holländische Schule.

Das lustige Kleeblatt. Ein beleibter Kriegsmann schäkert mit einem jungen Mädchen, das lächelnd auf seinem linken Beine sitzt. Eine zweite Dirne hält einen Kranz von Würsten über den Kopf des Mannes. Grauer Grund. **801 D**

Das Original mit dem Monogramm des Frans Hals und der Jahreszahl 1616 (jetzt in Nordamerika), hat an Stelle der zweiten Dirne einen jungen Mann in gleicher Haltung. Unsere treffliche freie Wiederholung hat zumeist gleichfalls für ein Original gegolten, erinnert aber bei zahmerer Behandlung und härterem Kolorit an Dirk Hals, namentlich in der zweiten weiblichen Figur. — Eine zweite geringere und etwas veränderte Wiederholung befand sich in der Sammlung Beurnonville zu Paris (versteigert 1881).

Kniestück in halber Lebensgr. Leinwand, h. 0,81, br. 0,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hals. **Frans Hals d. J.** Holländische Schule. — Geb. kurz nach 1617 zu Haarlem, wo er nach den Daten auf seinen Bildern seit 1637 thätig war. Daselbst 1669 noch am Leben. Schüler seines Vaters Frans Hals.

Stillleben. Auf einem Tische stehen silberne und vergoldete Prachtgefäſse neben venetianischen Gläsern, Büchern, Münzen und einigen Früchten. Dunkelgrauer Grund. **905 A**

Bez. rechts unten: FHS 1640

Die Signatur enthält alle Buchstaben des Namens Frans Hals. — Ein ganz ähnliches Bild in der Galerie zu Budapest.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,98. — Sammlung Suermondt, 1874.

Heem. **Cornelis de Heem.** Holländische oder eher Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Leiden den 8. April 1631, begraben zu Antwerpen den 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidsz. Thätig zu Antwerpen (1660/61 in die Gilde eingeschrieben) und vorübergehend im Haag (urkundlich gegen 1676).

874 A Stillleben. Auf einem Tische steht eine japanische Schüssel mit Pflaumen und Nüssen. Davor Pfirsiche, Trauben, eine Citrone und eine Mandarine. Dunkler Grund.

Bez. auf der Tischplatte: C. DE HEEM f

Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820.

Leinwand, h. 0,36, br. 0,50. — Sammlung Suermondt, 1874.

874 C Stillleben. Fruchtgehänge an einer Bandschleife von blauer Seide, Weintrauben, Pfirsiche, Pflaumen und andere Früchte. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,76, br. 0,64. — Erworben 1893, Vermächtnis des Herrn Reichert.

Heem. **Jan Davidsz de Heem.** Holländische oder eher Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Utrecht 1606 † zu Antwerpen zwischen dem 14. Okt. 1683 und dem 26. April 1684. Schüler seines Vaters David. Thätig in Leiden (1628 bis 1632), dann in Utrecht (1632—1635) und vornehmlich in Antwerpen (von 1636 bis Ende 1667, und wieder von 1672 bis zu seinem Tode), später nochmals in Utrecht (1667—1672).

906 Frucht- und Blumengehänge. Auf die Brüstung einer steinernen Nische fällt, mit blauseidenen Bändern befestigt, zur Rechten ein Gehänge von Früchten, zur Linken ein Gehänge von Blumen herab. In der Mitte der Nische ein Fenster mit Aussicht auf eine abendlich beleuchtete Landschaft.

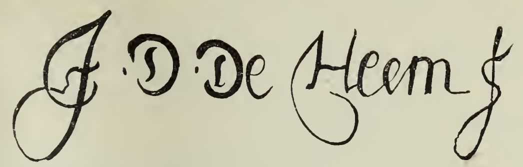
Bez. rechts unten:

J-D De Heem f.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,68. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

906 A Stillleben. Vor einem zurückgerafften grauen Vorhang steht auf einem Tische neben einigen Früchten eine Glasvase mit einem kleinen Straufs von gefüllten Nelken, Mohn, Winden, Kirschen und Schoten. Im Grunde links ein Fenster.

Bez. links unten:

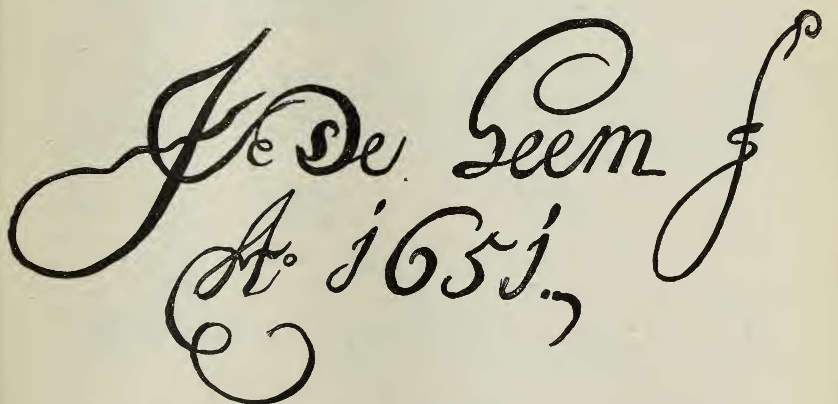


— Sammlung Osteaux, Lüttich 1857.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

906 B Gehänge von Früchten und Blumen. Auf einem grau in grau gemalten ornamentierten Rahmen von Stein sind drei Gehänge von Früchten und Blumen gruppiert. In der Nische des Rahmens ein halb gefülltes Römerglas, über dem „das Auge der Vorsehung“ in einer Strahlenglorie schwebt. Unten vorn ein Beeren pickender Sperling. Dunkler Grund.

Bez. unten links der Mitte zu:



Stammt aus der Sammlung des Kardinals Fesch (Katalog von 1844, II. No. 98), wo das Bild den Namen „L'oeil de la Providence" führte. Später Sammlung Reiset in Paris.

Leinwand, h. 1,20, br. 0,84. — Erworben 1878 in Paris.

Heemskerck. **Maerten (Jacobsz) van Heemskerck,** oder blos **Maerten Heemskerck.** Niederländische Schule. — Maler (auch Glasmaler), geb. zu Heemskerck bei Alkmaar 1498, † zu Haarlem den 1. Okt. 1574. Nach Unterricht bei Cornelis Willemsz zu Haarlem und Jan Lucasz zu Delft ausgebildet durch Jan Scorel zu Haarlem (um 1527), dann während eines

Aufenthaltes in Italien (seit 1532) unter dem Einflusse des Michelangelo. Thätig zu Haarlem.

570 Bildnis eines jungen Mädchens. Von vorn gesehen. In weifser Haube und schwarzem Kleide mit roten Aermeln; in der Linken einen Apfel, die Rechte an den Gürtel haltend. Dunkler Grund.

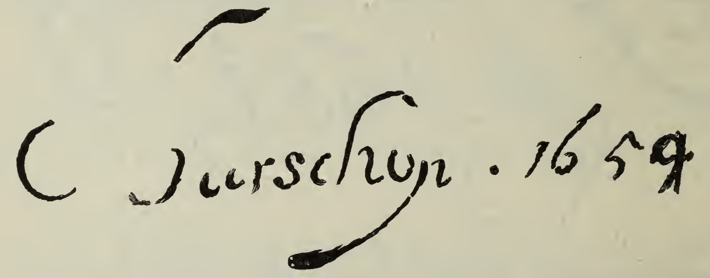
Ein verwandtes Bildnis im Germanischen Museum zu Nürnberg (dort Scorel genannt), ein anderes im Wallraf-Richartz Museum in Köln; indes sind beide im Fleisch wesentlich heller und vielleicht von einer anderen Hand. Unser Bild ist eher eine frühe Arbeit des Antonis Mor.

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Heerschop. Hendrik Heerschop. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1620 oder 1621 zu Haarlem, 1672 noch thätig. Schüler des Willem Klaasz Heda zu Haarlem, in der Werkstatt Rembrandts weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem, wo er 1648 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde, und in Amsterdam.

825 Der Mohrenkönig. Fast ganz von vorn gesehen. In gelbem Untergewande, über dem ein reicher Mantel hängt; in den Händen ein Gefäfs haltend. Grünlich-grauer Grund.

Bez. links an der Schulter:



Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Helst. Bartholomeus van der Helst. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1613, begraben zu Amsterdam den 16. Dezember 1670. Frühzeitig nach Amsterdam übergesiedelt, wo er sich unter dem Einflusse des Nicolaes Elias ausbildete und 1653 zu den Begründern der Lukasgilde gehörte.

802 A Bildnis einer alten Frau. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach links geneigt. In schwarzer Kleidung, mit weifsem Mühlsteinkragen und weifser Haube. Dunkler Grund.

Aus der frühen Zeit des Meisters.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,48, br. 0,39. — Erworben 1869.

825 A Bildnis einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet und geradeaus blickend. Mit kurzem offenem Haar, in schwarzem Sammetkleid und flachem Spitzenkragen; um den Hals eine doppelte Perlenschnur; Brosche und Ohrringe von Diamanten. Grauer Grund.

Bez. links oben wie nebenstehend. — Ohne Grund wurde eine Zeitlang an der Echtheit dieser Bezeichnung gezweifelt und das Bild dem Wyckersloot zugeschrieben.

B. van der Helst
1643

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hemessen. **Jan Sanders** gen. **Jan van Hemessen** oder **Hemishem.** Niederländische Schule. — Geb. um 1500 in dem Dorfe Hemixem bei Antwerpen, gest. zu Haarlem zwischen 1555 und 1566. Seit 1519 Schüler des Hendrik van Cleve, 1524 Meister. Thätig in Antwerpen, später (seit 1551) in Haarlem.

558 Ausgelassene Gesellschaft. In einem grofsen Gemache ist eine Gesellschaft junger Männer und Dirnen beim Mahle versammelt; auf dem Vorplatz rechts zwei sich balgende

Weiber. Im Hintergrund links ein Krämer, der seine Ware anpreist; darüber ein Hängeboden, von welchem ein Paar die Stiege herabsteigt. Die Wände mit Inschriften bedeckt.

Wurde früher mit einer Gruppe verwandter sittenbildlicher Darstellungen, denen sich einige biblische Gemälde anschliefsen, dem sog. Braunschweiger Monogrammisten zugeschrieben, ehe dessen Identität mit Jan van Hemessen erkannt war. Ganz ähnlich behandelte kleinfigurige Bilder sind die beiden Stücke in Frankfurt (Städelsches Institut und Archiv), eine Spielhölle bei Graf K. Lanckoronski in Wien u. a. m. Eine etwas gröfsere Kopie unseres Bildes im museo civico in Venedig.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,45. — Erworben 1832.

Hobbema. **Meindert Hobbema.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1638 zu Amsterdam, beerdigt daselbst den 7. Dezember 1709. Ausgebildet unter dem Einflusse des Jacob van Ruisdael. Thätig (seit 1668 nur noch ausnahmsweise) zu Amsterdam.

886 Waldige Landschaft. Niedriger Eichenwald, zur Rechten von einem Wege durchzogen, auf welchem einige Fufsgänger. Durch eine Lichtung Ausblick auf eine Kirche und eine Windmühle. Vorn rechts im Schatten eines Baumes ein Mann, welcher zeichnet.

Bez. rechts unten: m hobbema

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Holbein. **Hans Holbein d. J.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1497, † zu London zwischen dem 7. Oktober und dem 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans zu Augsburg. Thätig zu Basel (seit 1515 und daselbst 1519 in die Zunft aufgenommen), einige Zeit zu Luzern (um 1516 oder 1519; 1518 vermutlich in Oberitalien), seit 1526 zu London (um 1536 zum Peintre du Roi ernannt), mit Unterbrechung der Zeit von 1528—1531, sowie des Jahres 1538, die er wieder in Basel zubrachte.

586 Bildnis des Kaufmanns Georg Gisze. Etwas nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Bartlos, mit schwarzem Barett; über dem rotseidenen Rock eine schwarze



586. Hans Holbein d. J.



mit gleichfarbigem Pelz verbrämte Schaube. Im Begriff einen an ihn adressierten Brief zu öffnen, steht Gisze hinter einem mit persischem Teppich bedeckten Tische; auf diesem links ein venetianisches Glas mit Nelken und anderen Blumen, eine Uhr und Schreibgerät. An der Wand Briefe mit seiner Adresse in hochdeutscher Mundart (Gisze, Gisse oder Ghisse te Lunden). An den Bücherborten hängen Schlüssel, goldene Ringe, Petschaft, eine kunstreiche Kapsel mit einer Bindfadenrolle und eine Goldwage.

Links an der Wand der Name: G. Gisze und darüber der Wahlspruch: Nulla sine merore voluptas. — Oben ein weifser Zettel mit der Inschrift:

Διουχιὶν (sic) ĭ Jmaginē Georgii Gysenii
Jsta refert vultus, qua cernis Jmago Georgi
Sic oculos viuos, sic habet ille Genas.
Anno aetatis suae XXXIIII.
Anno dom 1532.

Deutsch: Distichon auf das Bild des Georg Gisze
Das du hier siehst, dies Bild, zeigt Georgs Züge und Aussehn
So ist lebendig sein Aug', so sind die Wangen geformt.

Inschrift auf dem Briefe: Dem erszamen Jergen Gisze to lunden in engelant mynem broder to handen.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,84. — Sammlung Solly 1821.

Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach rechts gewendet. Mit dunkelblondem Vollbart; in schwarzem Barett und braunschwarzer seidengefütterter Schaube. In den zusammengelegten Händen die Handschuhe haltend. Graublauer Grund. **586 B**

Bez. auf dem Grunde in Gold: . ANNO . 1541 . ETATIS . SUAE . 37. — Am Zeigefinger der linken Hand ein Ring mit dem Wappen der Familie de Vos van Steenwijk in Holland. — Sammlungen von Sybel, Elberfeld und Merlo, Köln.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. Mit dunkelblondem Vollbarte; in schwarzem Barett und schwarzem über die linke Schulter geschlagenem Mantel. In der Linken die ledernen Handschuhe haltend. Blauer Grund. **586 C**

Bez. auf dem Grunde in Gold: ANNO 1533 ÆTATIS SUAE 39. — Das Wappen des Siegelringes (an dem Zeigefinger der linken Hand), das sich auch auf dem Gegenstück, dem männlichen Bildnis

der Galerie Schönborn zu Wien befindet, ist das Wappen der Familie Trelawnay, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in der landed gentry Englands eine angesehene Stellung einnahm. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Brustbild in halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,39, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

586 D Bildnis eines älteren Mannes. Halb seitlich nach rechts gewandt, mit dunkelem, graumeliertem Vollbart. In schwarzem, mit goldenen Nesteln geziertem Barett, in dunkeler, mit schwarzen Sammetstreifen und rotseidenen Unterärmeln versehener Tuchschaube, deren Damastfutter am Kragen umgeschlagen liegt. Die Hände sind in einem muffartigen Kleidungsstücke verborgen. Graublauer Grund.

Bez. auf dem Grunde in Gold: *Aetatis. suae. 54.* — Das Bildnis war unbekannt bis zur Dresdener Holbein-Ausstellung 1871, zu der es der Besitzer Sir I. E. Millais geliehen hatte; ausgestellt ferner in der Academy zu London 1872 und 1880. Auf der Rückseite in einer, anscheinend noch dem 16. Jahrhundert angehörenden Schrift: W. E. P. L. C. Dieselben Buchstaben, das Sammlerzeichen eines alten englischen Besitzers, befinden sich auch auf Holbeins Portrait des Robert Cheseman im Haag und auf dem Joos van Cleve zugeschriebenen, aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim stammenden Bildnisse in unserer Galerie. — Das Bildnis stammt aus des Meisters später, englischer Zeit. Ein horizontaler Streifen unten war anscheinend eine Zeit lang vom Rahmen bedeckt, eine Verkleinerung, die wahrscheinlich von Holbein selbst vorgenommen worden war.

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1897 in London auf der Nachlafsversteigerung des Sir I. E. Millais durch den Kaiser Friedrich-Museums-Verein.

Holländischer Meister um 1530.

683 A Bildnis eines älteren bartlosen Mannes. Mit gesunder Gesichtsfarbe und weifsem gelocktem Haar, halb seitlich nach links gewandt. Der Dargestellte trägt ein dunkeles Gewand und ein dunkeles Barett. Der Pelzkragen an der Schaube ist rotbraun-weifs getigert. Grünlicher Grund.

Brustb. in halber Lebensgr. — Das Bildnis steht der Art Scorels sehr nahe.

Eichenholz, h. 0,275, br. 0,19. Erworben 1893, Vermächtnis des Herrn Reichert.

Hondecoeter. Melchior d'Hondecoeter. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Federvieh, geb. zu Utrecht 1636, † zu Amsterdam den 3. April 1695. Schüler seines Vaters



586 D. **Hans Holbein d. J.**



Gijsbert (1604—1653) und seines Onkels J. B. Weenix. Nach den Lehrjahren zu Utrecht thätig im Haag (daselbst 1659 in die Gilde aufgenommen) und vornehmlich in Amsterdam (seit 1663).

Ausländische Wasservögel. An einem Weiher in einem Parke steht links vorn ein Pelikan neben fünf ausländischen Enten und ebenso vielen Küchlein. Links ein Postament, auf dem eine Taube. Im Grunde des Parks andere Vögel, ein Springbrunnen und ein Schlofs. **876 A**

Bez. rechts unten im Terrain:

M D Hondecoeter

Aus dem Schlofs von Bensberg bei Köln.

Leinwand, h. 1,30 br. 1,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

Honthorst. **Willem (Guilliam) van Honthorst.** Zeichnet sich gleich seinem älteren Bruder Gerard, **G. Honthorst.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht 1604, † daselbst den 19. Februar 1666. Schüler des Abraham Bloemaert und unter dem Einflusse seines Bruders Gerard weiter ausgebildet. Thätig im Haag und in Utrecht, einige Zeit auch in Berlin (1646 zum Hofmaler ernannt, bis 1664).

Bildnis der Prinzessin Maria Stuart, Gemahlin Wilhelms II. von Oranien (1631—1660, Tochter Karls I. von England, vermählt 1644). Nach links gewendet, geradeaus blickend. In rotem ausgeschnittenem Kleide; um den Nacken ein Perlenhalsband. In gemalter ovaler Umrahmung. Grauer Grund. **1009**

Gegenstück zu No. 1008 (im Vorrat).

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Bildnis der Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien (1602—1670, vermählt 1625). Nach links gewendet und geradeaus blickend. In Witwentracht, eine Perlenschnur um den Hals und Perlen als Ohrringe. Auf die Brüstung, hinter der sie steht, stützt sie mit der Rechten ein kleines ovales Porträt ihres verstorbenen Gemahls († 1647). Graubrauner Grund. **1017**

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, achteckig, h. 0,83, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Hooch. **Pieter de Hooch**, seltener **de Hoogh** oder **Hooge.** Holländische Schule. — Geboren 1630 zu Utrecht als Sohn des Malers Charles de Hooch, † bald nach 1677 vermutlich zu Amsterdam. Anfangs unter dem Einflusse des J. Duck, später Rembrandts ausgebildet. Thätig 1653 vorübergehend im Haag, alsdann ein paar Jahre in Delft (seit dem 20. September 1655 Mitglied der Lukasgilde), später in Amsterdam, wo er sich zwischen 1657 und 1668 niederliefs.

820 B Holländischer Wohnraum. Neben einer vorn zur Linken stehenden Wiege sitzt eine junge Frau, die ihr Kind eben gestillt hat und im Begriff ist ihr Mieder zuzuschnüren. Vorn ein Hund, der sich müde von den bunten Fliesen erhoben hat. Ganz rechts unter dem hohen, unten mit Laden geschlossenen Fenster ein Tisch; darauf ein Leuchter und Krug. In dem Vorzimmer zur Rechten steht ein kleines Mädchen vor der halboffenen Hausthüre, durch die sich das volle Sonnenlicht nach innen ergiefst.

Leinwand, h. 0,92, br. 1,00. — Erworben 1876 in Paris aus der Sammlung Schneider.

Hoogstraeten. **Samuel van Hoogstraeten** (auch **Hoogstraten**). Holländische Schule. — Maler und Radierer, auch Schriftsteller und Dichter, geb. in Dordrecht am 2. August 1627, † daselbst den 19. Oktober 1678 (nach Houbraken). Schüler seines Vaters Dirck und später Rembrandts (zwischen 1641 und 1648) zu Amsterdam. Nach längerem Aufenthalte in Wien und Rom (1651—1653) thätig in Dordrecht (bis 1663, und wieder nach 1668 als Direktor der Münze daselbst), in London (1663 bis 1666) und im Haag (vorübergehend 1668).

824 A Männliches Bildnis. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. Mit vollem schwarzem auf die Schultern fallendem Haar; in schwarzem Rock mit kleinem Klappkragen. Brauner Grund.

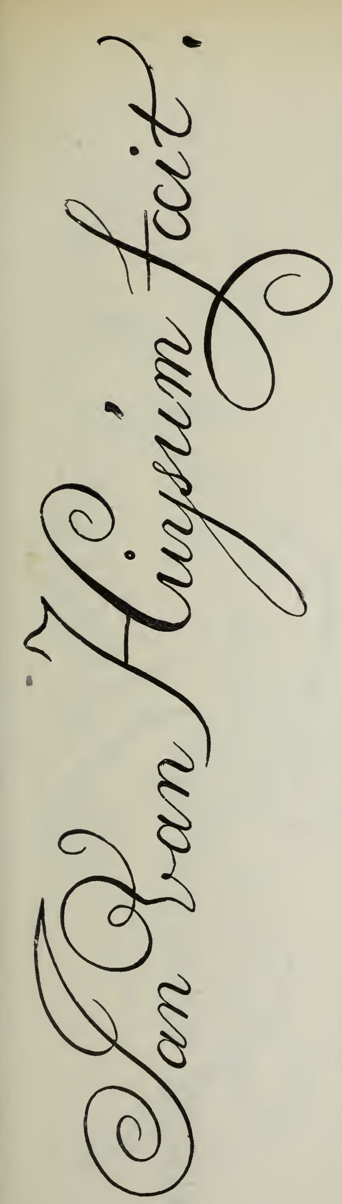
Bez. rechts:

S v Hoo st 1651

Brustbild. Leinwand, oval, h. 0,70. br. 0,56. — 1858 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

820 B. **Pieter de Hooch.**





Huijsum. **Jan van Huijsum.** Holländische Schule. — Blumenmaler und Landschafter, geb. zu Amsterdam den 15. April 1682, † daselbst den 7. Februar 1749. Schüler seines Vaters Justus, thätig zu Amsterdam. Zu seiner Zeit „der Phönix" der Blumen- und Früchtemaler genannt.

972 A Blumenstraufs. Auf einer Steinplatte steht links, neben einigen Trauben und Pfirsichen, in einer Vase ein Straufs von Tulpen, Nelken und anderen Gartenblumen. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte wie nebenstehend. — Gegenstück zu No. 972 B. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, h. 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

972 B Blumenstraufs. Auf einer Steinplatte steht eine mit Hyazinthen, Rosen, Mohn, Nelken, Tulpen und anderen Blumen gefüllte Vase. Davor liegen einige Aurikeln. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts an der Tischplatte wie umstehend. — Gegenstück von No. 972 A. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, h. 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

998 Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht in einer Vase ein reicher Straufs von Rosen, Tulpen und anderen Blumen. Neben der Vase rechts ein kleines Vogelnest mit Eiern. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte wie nebenstehend (Seite 147).

Leinwand, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1849.

Jacobsz. S. Leyden.

Janssens. **Abraham Janssens van Nuyssen.** Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen um 1575, daselbst 1601 als Meister in die Gilde aufgenommen und begraben den 25. Januar 1632. Schüler des Jan Snellinck (seit 1585). Thätig zu Antwerpen.

775 Vertumnus und Pomona. Pomona, einen Blumenkranz im Haar, in der Linken eine Traube, stützt sich mit dem rechten Arme auf ein Füllhorn, aus dem vor ihr auf einem Tische die verschiedenen Gaben des Herbstes ausgeschüttet sind. Hinter Pomona zur Rechten Vertumnus, eine Traube zum Munde führend. Dunkler Grund.

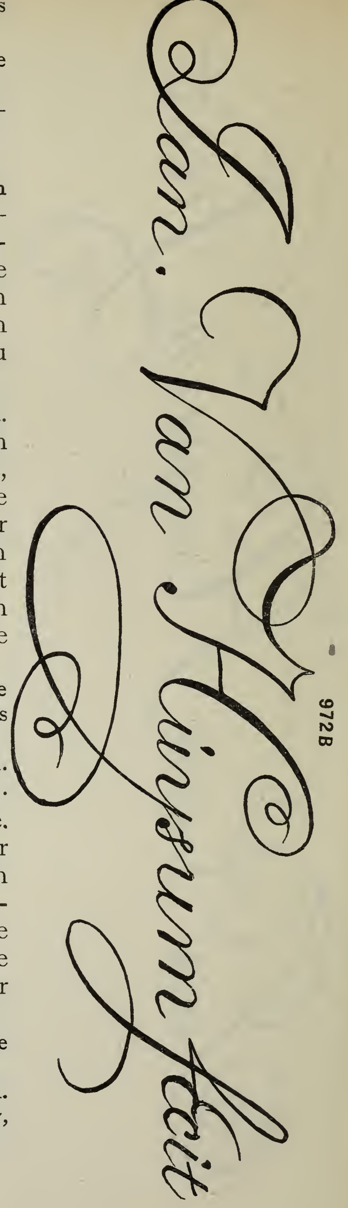
Gegenstück zu No. 777. — Die Vögel und Früchte von Frans Snyders.

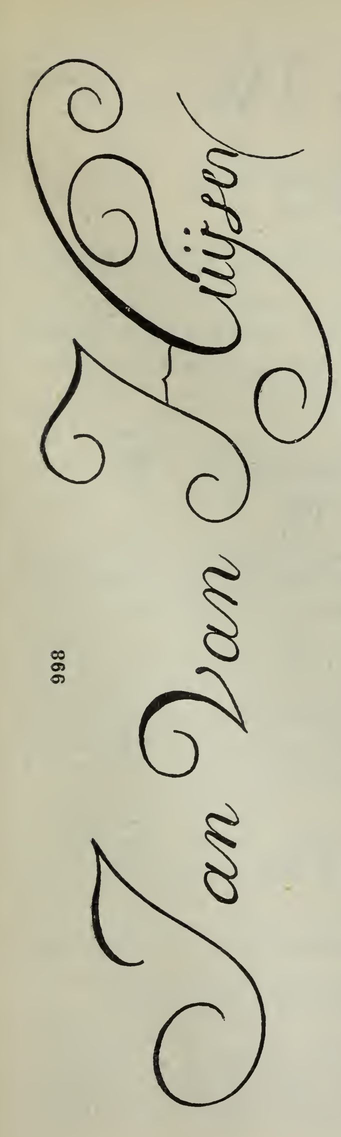
Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,24, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

777 Meleager und Atalante. Atalante empfängt von dem zur Linken weiter zurückstehenden Meleager den Kopf des kalydonischen Ebers, den zwei Hunde beschnobern. Auf einem Tische zwei erlegte Hasen und ein Köcher mit Pfeilen. Dunkler Grund.

Gegenstück von No. 775. — Die Tiere von Frans Snyders.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,18, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.





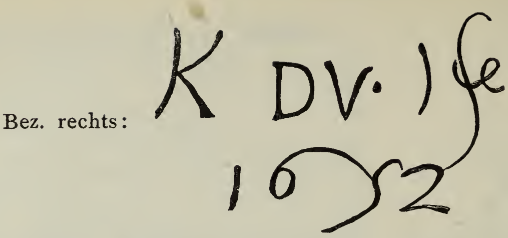
Janssens. Cornelis Janssens (Janson oder **Jonson) van Ceulen.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu London den 14. Oktober 1593, † zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. Thätig in England von 1618—1643 und daselbst von A. van Dyck beeinflußt; alsdann in Middelburg (1643) und längere Zeit in Amsterdam (1646 und noch 1662), vorübergehend im Haag (1647).

750 A. Bildnis eines älteren Mannes. Nach rechts gewendet, geradeaus blickend. In schwarzer Tracht und umgelegtem weißem Kragen. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,70, br. 0,58. — Erworben 1846.

Jardin. Karel du Jardin oder **Dujardin (du Jardijn).** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1622 zu Amsterdam, † zu Venedig den 20. Nov. 1678. Schüler des Claas Berchem, im Haag (vor 1656—1659) unter dem Einflusse Potters weiter ausgebildet. Nach längerem Aufenthalte in Italien thätig im Haag und in Amsterdam (seit 1659); um 1675 kehrt er von dort nach Italien zurück.

848 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und nach vorn blickend. Mit langem Haar; in schwarzer Kleidung mit offenen Aermeln, aus denen das bauschige Weißzeug hervorsieht. Die Linke auf die Brust gelegt. Dunkler Grund.

Bez. rechts: 

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,48. — Erworben 1848.

848 D Bildnis eines jungen Mannes bei der Weinprobe. Sitzend, den Kopf nach vorn drehend. In schwarzem Gewand und seidengefüttertem Mantel. In der Linken den gefüllten Römer, in der Rechten einen Weinheber haltend. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: K: DU · IARDIN · fe
1664

Ein Bildnis des Meisters von ähnlichem Charakter, als Selbstporträt angesehen und 1660 datiert, im Rijksmuseum zu Amsterdam.

Kleine Halbfig. Kupfer, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1873 aus der Sammlung Mestern in Hamburg.

848 E Italienische Landschaft bei Morgenbeleuchtung. Durch ein Gewässer, über das sich im Mittelgrunde ein steinerner Brückenbogen spannt, waten ein Mädchen und zwei Burschen in Begleitung eines Reiters auf einem Maultiere. Im Mittelgrunde eine Gruppe immergrüner Eichen.

Bez. links unten:

K. DV. JARDIN. fe.

Gegenstück zu No. 848 F. — Mit demselben früher in der Sammlung van Loon, Amsterdam.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,54. — Erworben 1878 in Paris.

848 F Italienische Landschaft bei Abendbeleuchtung. Ein Bote auf einem weifsen Maultiere spricht im Vorbeireiten mit zwei jungen Hirten, die im Begriffe sind, zu seiner Rechten mit einer Herde ein kleines Wasser zu durch-

schreiten. Im Mittelgrunde rechts ein Landhaus hinter dichtem Gebüsch.

Bez. links unten:

K. DV . JARDIN . fe

Gegenstück von No. 848 E.

Leinwand, h. 0,62, br. 0,55. — Erworben 1878 in Paris.

Inganatis. S. **Bissolo.**

Innocenzo. S. **Francucci.**

Joos. S. **Cleve.**

Jordaens. Jacob Jordaens. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 19. Mai 1593, † daselbst den 18. Oktober 1678. Schüler seines Schwiegervaters, des Adam van Noort (seit 1607/8) zu Antwerpen und unter dem Einfluſs des Rubens ausgebildet. Thätig zu Antwerpen.

879 Lustige Gesellschaft. Darstellung des niederländischen Sprichworts: „Zo de ouden zongen, zo pypen de jongen.“ An einem mit Speise und Getränk besetzten Tische ergötzt sich eine Gesellschaft von Alten und Kindern am Gesange zu dem Spiel eines Dudelsackpfeifers. Im Vordergrunde rechts eine Katze auf einem Sessel, in der Mitte ein Hund. Auf dem geöffneten Fensterladen sitzt ein Papagei.

Verschiedene Darstellungen desselben Gegenstandes von der Hand des Meisters im Louvre, in der Pinakothek zu München, der Galerie zu Dresden, im Privatbesitz zu Antwerpen u. a. a. O.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,63, br. 2,35 — Königliche Schlösser.

Isaaksz. Peeter Isaaksz (Isacsz, Isacksen, auch **Ysaacx).** Niederländische Schule. — Geb. 1569 zu Helsingör in Dänemark, † daselbst den 14. September 1625. Sohn eines Haarlemer Bürgers, Schüler des Cornelis Ketel zu Amsterdam und des Hans van Aken in München. Nach Reisen in Deutschland und Italien abwechselnd thätig zu Amsterdam und in Kopenhagen als Hofmaler des Königs von Dänemark (1618—1623).

717 Bildnis des Königs Christian IV. von Dänemark (1577 bis 1648). Halb nach rechts gewendet, geradeaus blickend. Ueber der schwarzen Tracht die weiſse Feldherrnbinde; die Rechte

den Kommandostab haltend, die Linke am Schwertgriff. Rechts auf einem Postament liegen Krone, Szepter und Helm; an dem Postament ein Relief, den Triumphzug des Königs darstellend.

Kniestück in Lebensgr. Eichenholz, h. 1,39, br. 1,06. — Sammlung Solly, 1821.

Italienische Schule um 1450.

1141 Der hl. Antonius von Padua. In der Rechten einen Lilienstengel, mit der Linken ein Buch haltend. Oben, in kleinerem Mafsstabe, links die auf Wolken thronende Maria, ihr gegenüber der segnende Christus. Goldgrund.

Das schwer unterzubringende Bild, früher der Schule von Siena zugeschrieben, scheint vielmehr derjenigen von Florenz (Neri di Bicci?) anzugehören.

Tempera. Pappelholz, h. 0,99, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Kalf. **Willem Kalf** oder **Kalff.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Amsterdam 1621 oder 1622, † daselbst den 31. Juli 1693. Schüler des Hendrik Pot. Thätig zu Amsterdam.

948 B Stillleben. Auf runder Marmorplatte liegt ein persischer nach rechts zurückgeschobener Teppich; darauf steht eine Delfter Schale mit einer Orange und zwei Citronen. Links neben der Schale einige Pfirsiche, ein Nautilusbecher und mehrere Gläser. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links unten, kaum lesbar: *W. Kalf.*

Leinwand, h. 0,68, br. 0,57. — Erworben 1881 in Paris.

948 D Stillleben. Auf einem Steintisch mit zurückgeschobenem Smyrnateppich auf einer silbernen Schüssel zwei kunstvolle Gläser, ein gebauchter Pokal und ein hohes Spitzglas; davor ein Pfirsich und eine Orange, zwischen beiden ein Messer mit Achatgriff; zu äufserst auf der Steinplatte eine Apfelsinenschnitte und der gläserne Deckel des Pokals. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,56. — Erworben 1893 als Geschenk des Herrn Julius Wernher in London.

Keijser. **Thomas de Keijser.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Amsterdam 1596/97, begraben daselbst den 7. Juni 1667. Sohn des Bildhauers und Baumeisters Hendrick de Keijser. Herangebildet unter dem Einflusse des Aert Pietersz und Corn. van der Voort. Thätig zu Amsterdam.

750 Familienbildnis. In einem holzgetäfelten Zimmer sitzt zur Linken der Hausherr an einem mit grünem Sammet-

teppich bedeckten Tische. Hinter seinem Stuhle links der älteste Sohn. Rechts vorn die Gattin in einem Lehnsessel, rechts hinter ihr die älteste Tochter, einen Apfel in der Rechten; zwischen beiden steht der jüngste Sohn. Hinter dem Tische die beiden jüngeren Töchter, Weintrauben in den Händen. Sämtlich in schwarzer Tracht.

Die Zahlen, die das Alter bei jedem Gliede der Familie angeben, sind jetzt schwer lesbar. Neben dem Vater 48; neben dem ältesten Sohne 22; neben der Gattin 40; neben der ältesten Tochter 19; neben dem jüngsten Sohne 8; endlich über den beiden jüngeren Töchtern 14 und 10.

Ganze Fig. in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,94, br. 1,25. — Erworben 1832 vom Kommissionsrat Reichert in Berlin.

750 B Bildnis eines älteren Mannes und seines Sohnes. In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach rechts gewendet. Der Vater knieend, in schwarze geblümte Seide gekleidet. Hinter ihm steht der Sohn in schwarzem Rock, der durch die Schlitze das hellgeblümte Untergewand sehen läſst, den Mantel über den linken Arm geworfen. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Gegenstück zu No. 750 C. — Wahrscheinlich bildeten diese beiden Bilder die Flügel eines Altars und zwar — wie die schwarzen Wolken des Grundes annehmen lassen — einer Darstellung des gekreuzigten Christus.

Ganze Fig. in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,66, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

750 C Bildnis einer älteren Dame und ihrer Tochter. In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach links gewendet. Die Mutter stehend in schwarzseidener pelzbesetzter Tracht, breitem Mühlsteinkragen und weiſser Haube. Vor ihr die Tochter, knieend, in grünem Unterkleide und schwarzem Ueberwurf mit breitem Spitzenkragen, in den Händen einen Rosenkranz haltend. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Bez. links auf einem Steine: TDK 1628 — Gegenstück von No. 750 B.

Ganze Fig. in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnischer Meister (?) um 1400.

1205 A Maria mit dem Kinde. Maria, die Füſse auf Sonne und Mond gestellt, trägt auf dem linken Arme das nackte Kind, das in der Linken einen Vogel hält. Goldgrund mit feinen eingepunzten Mustern.

Möglicherweise der westfälischen Schule angehörend.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,18. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnischer Meister vom Anfang des 15. Jahrhunderts.

1238 Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde und weiblichen Heiligen. Auf grüner eingehegter Wiese sitzend, hält Maria das Kind auf dem Arm. Das Christkind faſst in einen Korb mit Blumen, den ihm die hl. Dorothea, zur Linken sitzend, darreicht. Vor Dorothea die hl. Katharina, ein rotes Täschchen in den Händen; zur Rechten neben Maria die hl. Margaretha, ein kleines Kreuz haltend, und vor derselben die hl. Barbara, den Turm auf dem Knie haltend. Goldgrund. — Linker Flügel: Die hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. In der Rechten einen Rosenkranz haltend, mit der Linken einem Armen ein Gewand darreichend. — Rechter Flügel: Die hl. Agnes. Neben ihr das Lamm, das liebkosend an ihr hinaufspringt. Beide Flügel auf Goldgrund.

In der Art der Bilder, die früher und jetzt noch vielfach dem Meister Wilhelm von Köln, neuerdings aber auch dem Hermann Wynrich von Wesel zugeschrieben werden.

Eichenholz, Mittelbild h. 0,32, br. 0,28; jedes Seitenbild h. 0,32, br. 0,10. — Sammlung Solly, 1821.

Kölnische Schule um 1470–1500.

1199 Die Verkündigung. Gemälde in zwei Abteilungen. Zur Rechten: Vor einem Fenster, welches Ausblick in eine Landschaft gewährt, kniet Maria, in den Händen das Gebetbuch, und wendet sich nach dem Engel um. Zur Linken: Der Engel, der sich auf ein Knie niedergelassen hat, hält in der Linken eine Blume (Rittersporn). Auf einem Spruchband die Worte: . gratia . plena . dns . tecum (in gotischen Lettern).

In der Art des Meisters des Marienlebens.

Leinwand auf Eichenholz; jede Abteilung h. 1,30, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Koninck. Philips Koninck oder **Koning.** Holländische Schule. — Landschafter, sowie Bildnis- und Sittenbildmaler. Geb.



821 A. **Philips Koninck.**



den 5. November 1619 zu Amsterdam, begraben ebenda den 4. Oktober 1688. Schüler Rembrandts. Thätig zu Amsterdam.

821 A L a n d s c h a f t. Weite holländische Flachlandschaft, von Wasserläufen durchzogen und von ziehenden Wolkenschatten belebt. Im Vordergrund zwischen Buschwerk ein Schlöfschen und die Häuser eines Dorfes.

Bez. rechts unten:

P·koning

Leinwand, h. 0,91, br. 1,65. — Erworben 1888 in London.

Koninck. Salomon Koninck. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1609, begraben daselbst den 8. August 1656. Schüler des David Colijns, François Venant und Claas Moeijaert zu Amsterdam; 1630 daselbst in die Malergilde aufgenommen. Bildete sich nach Rembrandt aus. Thätig zu Amsterdam.

821 B i l d n i s e i n e s R a b b i n e r s. Etwas nach rechts gewendet, der Kopf von vorn gesehen. In weifsem Turban und weitem, mit goldener Spange auf der Brust zusammengehaltenem Mantel; die Hände in einander gelegt. Im Grunde ein durch ein hohes Fenster erleuchtetes Gemach mit Tisch und Arbeitsstuhl; in einer Nische die von der ehernen Schlange umwundene Säule.

Kopie nach einem Originale Rembrandts, das sich, mit dem Namen und der Jahreszahl 1635 bezeichnet, beim Herzog von Devonshire in Chatsworth befindet. Alte Kopieen kommen in mehreren Sammlungen vor (u. a. in Dresden, Turin, Emden, Galerie Liechtenstein zu Wien, Kingston Lacy).

Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,96, br. 0,76. — Königliche Schlösser.

822 Berufung des Matthäus zum Apostelamt. Christus, mit seinen Jüngern zur Linken in den hohen gewölbten Raum des Zollhauses eintretend, ruft den Matthäus, der vorn an einem in der Mitte stehenden Tische nebst anderen Zöllnern arbeitet, von seiner Thätigkeit ab. Im Hintergrunde an Pulten Zöllner und Schreiber mit Rechnen, Geldzählen und Lesen beschäftigt.

Vermutlich dasselbe Bild, das Salomon nach der Angabe des Cornelis de Bie im Jahre 1646 für Sr. Johannes de Reynealmo malte.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

Kulmbach. Hans von Kulmbach. Nach seinem Familiennamen **Hans Süss.** Deutsche Schule. — Geb. zu Kulmbach in Franken wahrscheinlich 1476, † zu Nürnberg zwischen dem 29. September und dem 3. Dezember 1522. Schüler des Jakob Walch (Jacopo de' Barbari), unter dem Einflusse und wahrscheinlich in der Werkstatt Dürers zu Nürnberg ausgebildet. Thätig zu Nürnberg und zwischen 1514 und 1516 in Krakau.

596 A Anbetung der Könige. In der Ruine eines antiken Bauwerkes sitzt links Maria mit dem Kinde, dem zwei knieende Könige ihre Gaben darbringen. Der dritte König nimmt sein Geschenk aus den Händen eines Gefolgsmannes in Empfang. Links Josef von zwei Männern begrüſst. Zwischen dem Gefolge ein älterer Mann mit schwarzer Kappe, anscheinend der Stifter. Hintergrund Landschaft.

Bez. links an dem Balkenwerk:



Nach dem Tucherschen Altare der Sebalduskirche in Nürnberg



596 A. **Hans von Kulmbach.**



das Hauptwerk des Künstlers, in dem sich venetianischer Einflufs deutlich kundgiebt (insbesondere der des Jacopo de' Barbari). — Sammlungen Ignaz Theodor Reichsritter von Pachner Edler von Eggenstorff, 1820, Rosthorn, Klagenfurt 1872.

Lindenholz, h. 1,53, br. 1,10. — Erworben 1876 aus der Sammlung F. Lippmann.

Laen. **Dirk Jan van der Laen.** Holländische Schule. — Landschafts- und Genremaler. Geb. den 16. April 1759 zu Zwolle, † ebenda 1828/29. Schüler des Hendrik Meijer zu Leiden. Thätig in Zwolle.

Das Landhaus. Im Mittelgrunde die voll von der Sonne beleuchtete Giebelseite eines weifsgetünchten Hauses mit dem Schlagschatten zweier links zur Seite stehender Linden. Daneben rechts die mit Wein berankte Mauer eines höheren Gebäudes mit rotem Ziegeldach; davor ein Ziehbrunnen. **796 C**

Galt früher als Werk des Delfter Vermeer. Indes hat Bredius dasselbe mit Erfolg für den Maler D. J. van der Laen in Anspruch genommen, von dem ein bezeichnetes, nah verwandtes Bild im Museum zu Aachen sich befindet. Der Umstand, dafs das Bild auf sehr alter Leinwand gemalt ist, beweist nichts gegen diese Bestimmung, da sich v. d. L., der für französische und englische Kunsthändler malte, häufig älterer Leinwand bedient haben soll. — Sammlung Osteaux, Lüttich 1856.

Leinwand, h. 0,48, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lancret. **Nicolas Lancret.** Französische Schule. — Geb. zu Paris den 22. Januar 1690, † daselbst den 14. September 1743. Schüler des Pierre Dulin und Claude Gillot zu Paris, Nachfolger Watteaus. Thätig zu Paris.

Schäferszene. Unter einer Baumgruppe im Vordergrund einer hügeligen Landschaft tanzt ein Paar ein Menuett, zu dem ein rechts stehender junger Mann mit Flöte und Hackebrett aufspielt. An einem Kornfelde mehr dem Grunde zu eine zweite Gruppe. Rechts vorn ein Mann auf der Erde gelagert und mit einem Hunde beschäftigt. **473**

Leinwand, h. 0,54, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Lansinck. **J. W. Lansinck.** Holländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich unter dem Einfluss des J. M. Molenaer ausgebildet. Thätig wahrscheinlich in Amsterdam.

Das geschlachtete Schwein. In einem Bauernzimmer hängt rechts ein geschlachtetes Schwein. Daneben ein Junge **970**

mit der Schweinsblase. Links am Fenster ein Bauer mit Krug und eine Alte einen Fisch ausweidend, dabei ein Hund. Im Mittelgrunde am Boden Körbe und Tonnen mit Zwiebeln, Kohl u. dgl. Im Grunde um den Kamin vier Bauern.

Bez. am Kaminmantel: J. C W Lansinck

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Largillière. **Nicolas Largillière** oder **de Largillière.** Französische Schule. — Geb. zu Paris den 9. Oktober 1656, † daselbst den 20. März 1746. Schüler des Antonius Goubau zu Antwerpen. Thätig zunächst in Antwerpen, dann einige Zeit in London und vornehmlich zu Paris (seit 1678).

484 A Bildnis seines Schwiegervaters, des Landschaftsmalers Jean Forest (1636—1712). Etwas nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Vor der Staffelei sitzend, auf der eine angefangene Landschaft steht. Mit schwarzer hoher Sammetmütze, in rotsammtnem pelzgefüttertem Schlafrock, offenem Hemd und Weste; in der Linken Palette, Pinsel und Malstock.

Eine Originalwiederholung im Museum zu Lille.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,88. — Erworben 1875 in Paris.

484 B **Largillière?** Bildnis eines jungen Edelmannes. Nach links gewendet, geradeaus blickend. Mit schwarzer Allongeperrücke; über dem roten goldgestickten Kleide ein Brustharnisch, darüber eine blaue Schärpe; die Linke in die Hüfte gestemmt, in der Rechten einen Brief haltend. Hintergrund dunkle Wand.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,85, br. 0,65. — Erworben 1863.

Lebrun. **Charles Lebrun** oder **le Brun.** Französische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Paris den 24. Februar 1619, † daselbst den 12. Februar 1690. Schüler des François Perrier und des Simon Vouet zu Paris, in Rom unter Nic. Poussin und dem Einflusse von Annibale Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Paris.

471 Bildnis des Kölner Bankiers Eberhard Jabach mit seiner Familie. Jabach, zur Linken in einem Lehnstuhl sitzend, weist auf die Bronzebüste der Minerva. Neben ihm

471. **Charles Lebrun.**



zur Rechten seine Gattin Anne Marie d'Egrotte oder de Groot mit vier Kindern. Links neben Jabach unter einem aufgerafften Vorhange in einem Spiegel der Maler Lebrun an der Staffelei.

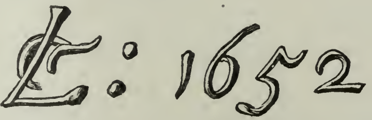
Der Bankier Jabach († 1695), von Köln nach Paris übergesiedelt, daselbst Direktor der Ostindischen Gesellschaft und Vertrauter Mazarins, ist namentlich bekannt durch seine ausgezeichnete Sammlung von Gemälden und Zeichnungen, die in den Jahren 1670—1672 durch Colbert an Ludwig XIV. überging und heute noch einen hervorragenden Bestandteil der Sammlungen des Louvre bildet. Jabach ist hier in seinem Pariser Hôtel in der Rue Saint-Merry dargestellt. Vergl. Goethe (Dichtung und Wahrheit, Hempelsche Ausg. XXII. 166, und Kunstschätze am Rhein, Main und Neckar, Hempelsche Ausg. XXVI. 268), der das Bild in Köln in Jabachs Hause sah, wo es bis 1835 blieb.

Lebensgr. ganze Fig. Leinwand, h. 2,76, br. 3,25. — Erworben 1837.

Lelienbergh. Cornelis Lelienbergh oder Lelienburch. Holländische Schule. — Stilllebenmaler, 1646 in die Lukasgilde im Haag als Meister aufgenommen und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde daselbst. Nach den Daten auf seinen bekannten Gemälden thätig um 1650—1672 (im Haag bis 1665).

Stillleben. Auf einer Tischplatte steht ein Messingeimer mit Artischocken und einem toten Vogel; vor demselben Quitten, eine Schnepfe und mehrere kleine Vögel. Dunkelgrauer Grund. **990**

Bez. an der Tischplatte rechts:



Eichenholz, h. 0,77, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Leonardo. S. Lionardo.

Leonbruno. Lorenzo Leonbruno. Lombardische Schule. — Getauft zu Mantua den 10. März 1489, † 1537 wahrscheinlich zu Mantua. Unter dem Einflusse des Lorenzo Costa und der lombardischen Schule, dann des Giulio Romano ausgebildet. Thätig am Hofe der Gonzaga zu Mantua und einige Zeit (seit 1532) in Mailand.

Das Urteil und die Bestrafung des Midas. Auf dem Gipfel des Tmolus steht unter einer Baumgruppe zur Linken Apollo, die Geige spielend; ihm gegenüber sitzt Pan, der sein Spiel auf der Rohrflöte beendet hat. Hinter **264 A**

Pan steht zur Rechten der König Midas, dem zur Strafe dafür, dafs er dem Spiele des Pan den Preis zuerkannt hat, die Eselsohren schon gewachsen sind. Vor Midas sitzt Tmolus, der jugendliche Gott des Gebirges. (Vergl. Ovids Verwandlungen XI. 146f.)

Das Bild trug nach Prandi unterhalb der aufgestützten Hand des Tmolus die nicht mehr sichtbare Bezeichnung LAV. LEONB. MAN.

Pappelholz, h. 1,89, br. 1,28. — Erworben 1873 in Florenz.

Leyden. **Lucas Jacobsz,** gen. **Lucas van Leyden.** Niederländische Schule. — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Leiden 1494, † daselbst 1533. Schüler seines Vaters Huig Jacobsz und des Cornelis Engelbrechtsen. Thätig zu Leiden, einige Zeit auch zu Antwerpen (1522 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen).

574 A Die Schachpartie. An einem Tisch sitzt, von verschiedenen Zuschauern umgeben, ein Paar beim Schachspiel. Ein Herr giebt der zur Rechten sitzenden Dame, die eben im Begriff ist zu ziehen, einen Rat. Dunkler Grund.

Galt schon in der Sammlung des Kgl. preuss. Gesandten Baron Werther in Wien als „Lucas van Leyden". In der That zeigt sich diesem Meister das Bild, wie der Vergleich mit der Schachpartie in Wilton House beweist, so nahe verwandt, dass es ihm selbst zugeschrieben werden muss; die Färbung, die weniger hell und flüssig ist als sonst, bezeugt wohl nur, dass es zu seinen frühen, von Engelbrechtsen beeinflufsten,Werken gehört. Eine Kopie danach, „L. Cranach" genannt, im Museum zu Lyon (No. 174).

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

584 A Der hl. Hieronymus in Bufsübung. Der Heilige, im Profil nach links, kasteit sich vor dem an einem Baum befestigten Kruzifix. Rechts weiter zurück der Löwe. In der Ferne rechts ein Kloster.

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,27, br. 0,31. — Erworben 1872 von den S. G. Lieschingschen Erben in Stuttgart.

584 B Maria mit dem Kinde. Maria sitzt mit dem Christkinde hinter einer Brüstung, vor einem Vorhang in einem reich ausgestatteten, mit Laubguirlanden geschmückten Raum. Zur Rechten zwei Engel, die ein Notenblatt halten, links ein Knabe (der Stifter?). Auf der nach vorn abgestuften Brüstung ein lautespielender Engel sitzend und ein zweiter stehend, vom Rücken gesehen, der dem Christkind eine Nelke reicht.

Ganz unten wird von einem dritten, flötespielenden Engel der Kopf und eine Hand sichtbar.

Madonna Halbfig., in 1/3 Lebensgr.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (1515 etwa). — Sammlung Posonyi, Wien.

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,44, oben rund. — Erworben 1892 auf der Auktion A. Hulot in Paris.

Liberale. **Liberale da Verona.** Nach dem Vater **Liberale di Jacomo** gen. Schule von Verona. — Geb. 1451 zu Verona, † daselbst 1536 (nach Vasari am Tage der hl. Clara, also am 12. August). Zuerst als Miniator thätig, urkundlich schon 1469 bis 1476 bei und in Siena; alsdann vornehmlich in Verona mit Fresken und Tafelgemälden beschäftigt.

Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Orangenbaum gefesselt und von fünf Pfeilen durchbohrt, blickt zum Himmel empor. Zur Linken mehr zurück die Ruine eines Baues mit korinthischen Säulen; rechts im Grunde auf der Ruine eines Triumphbogens verschiedene Zuschauer. Unten davor einige Soldaten. **46 A**

Ein ganz ähnliches Bild des Meisters in der Brera zu Mailand.

Pappelholz, h. 2,11, br. 0,92. — Sammlung Solly, 1821.

Libri. **Girolamo dai Libri.** Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1474, † daselbst den 2. Juli 1556. Sohn und Schüler des Miniaturmalers Francesco di Stefano, gen. als Illuminator von Büchern dai Libri (a libris). Zuerst gleichfalls Miniator; unter dem Einflusse des Liberale da Verona, dann in gemeinsamer Arbeit mit Francesco Morone unter dessen Einfluss weiter ausgebildet. Thätig zu Verona.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria auf dem Throne hält das stehende Kind auf dem Schofse nach rechts. Vor den Stufen des Thrones links der Apostel Bartholomäus, rechts der hl. Zeno, Bischof von Verona, mit dem Krummstab. Vorn auf der Brüstung sitzen drei musizierende Engel. Hintergrund Landschaft. **30**

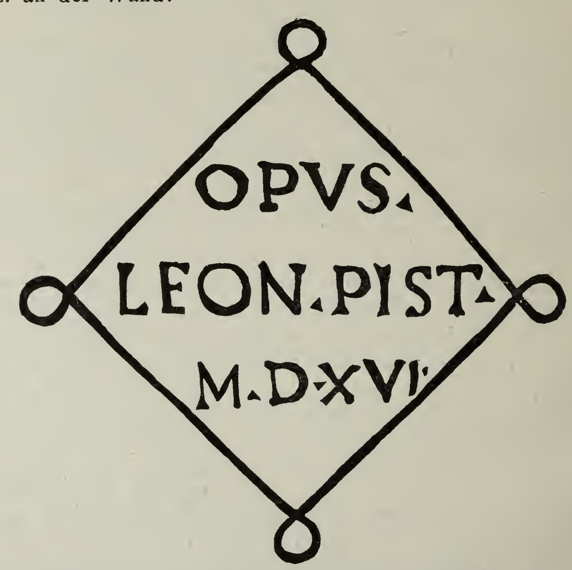
Aus der späteren Zeit, da der Künstler unter dem Einflusse des Francesco Morone stand. — Für die Kapelle der Buonalivi in Sta Maria in Organo in Verona gemalt.

Leinwand, h. 2,09, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Lionardo. **Lionardo (Leonardo) da Pistoia,** gen. **il Pistoia.** Familienname **Malatesta.** Nach dem Vater **Lionardo di Francesco di Lazzero.** Zu unterscheiden von dem Schüler des Penni, Leonardus Grazi aus Pistoja, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts thätig war. Florentinische Schule. — Geb. 1483 zu Pistoia; Todesjahr unbekannt. Datierte Bilder von 1516 und 1518. Thätig vermutlich vornehmlich zu Pistoia. Schüler Raphaels oder doch nach demselben ausgebildet.

286 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schoſse und reicht ihm einen auf ihrer Linken sitzenden Stieglitz hin. Durch das Fenster links Ausblick in eine Landschaft.

Bez. an der Wand:



Maria Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,55. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lionardo. **Lionardo da Vinci.** Nach seinem Vater **di Ser Piero,** nannte sich selbst meist **Leonardo.** Florentinische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 1452 auf der Villa Anchiana bei Vinci oberhalb Empoli, † den 2. Mai 1519 auf Schloss



90 B. **Lionardo da Vinci.**



Cloux bei Amboise. Schüler des Andrea del Verrocchio in Florenz. Thätig zu Florenz bis Ende 1481, dann zu Mailand, nachweisbar seit 1487 bis 1499, zu Venedig 1500, zu Anfang 1501 wieder in Florenz, von Mitte 1502 bis Mitte 1503 auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508 bis 1513 ständig in Mailand, 1513 bis 1515 in Rom, 1516 bis 1519 auf Schloss Cloux als Hofmaler Franz I. Begründer der Mailändischen Schule des 16. Jahrhunderts.

Der auferstehende Christus von Heiligen verehrt. **90 B** Christus, von dem flatternden Bahrtuche umhüllt, die Siegesfahne in der Linken, die Rechte erhoben, schwebt aus dem Grabe empor; vorn zur Linken der hl. Lionardo, zur Rechten die hl. Lucia, beide knieend. Hintergrund Landschaft mit steilen Felsgebilden, von einem Flufs durchzogen.

In den älteren Katalogen „Mailändische Schule unter Einflufs des Leonardo da Vinci" genannt. Ueber die Gründe, aus denen das Bild, als es wieder zur Aufstellung gelangte, dem Meister selbst zugeteilt wurde, s. Jahrbuch der k. pr. Kunsts. V. 293 ff. — Befand sich früher (nachweisbar im 17. Jahrhundert) in der Kirche Sta Liberata zu Mailand und trug damals, wie Torre (Ritratto di Milano, 1714, S. 199) berichtet, den Namen des Bramantino, mit dem indes das Bild keine Verwandtschaft hat.

Pappelholz (oben ursprünglich wohl im Bogen abgeschlossen), h. 2,30, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821. 1884 wieder in die Galerie aufgenommen.

Lippi. Filippino Lippi. Nach dem Vater **Filippo di Fra Filippo.** Zeichnet sich meist **Filippinus Florentinus.** Florentinische Schule. — Geb. zu Prato um 1457, † zu Florenz den 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einflusse seines Vaters und Botticellis ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Florenz, zeitweilig in Prato, Pavia und Rom.

Allegorie der Musik. Am Meeresufer, neben einem **78 A** Lorbeerbaum, steht die Musik in lebhaft bewegtem Gewande, in beiden Händen einen langen Gürtel haltend, mit dem zwei Amoretten einen Schwan anschirren. Links vorn in einem stillen Wasser drei kleinere Schwäne. Auf einem Felsstück eine in dem Geweih eines Hirschkopfes gespannte Leier, eine Pansflöte und eine einrohrige Flöte.

Tempera. Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Erworben 1883 vom Maler Landsinger in Florenz.

82 Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoſse stehende, in einem Buche blätternde Kind. Auf der Brüstung der links offenen Loggia eine Blumenschale; über der Brüstung Ausblick in eine Landschaft.

Halbfig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

96 Christus am Kreuze von Maria und Franciscus verehrt. Drei schwebende Engel fangen in Kelchen das aus den Händen und der Seite des Gekreuzigten flieſsende Blut auf. Auf der Schädelstätte knieen links Maria, rechts Franciscus. Goldgrund.

Vasari (Sans. III, 465) erwähnt „un crocefisso e due figure in campo d'oro" des Filippino, in S. Ruffello (Raffaello) zu Florenz, das sich aber (nach Borghini und Richa) in S. Procolo, Capella Valori befand.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz h. 1,86, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

101 Maria mit dem Kinde. Maria, auf einer Steinbank sitzend, hält das Kind, welches liebkosend das Gesicht an das ihrige schmiegt, auf den Armen. Zur Linken Ausblick auf die Stadt Florenz.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,96, br. 0,72. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lippi. Fra Filippo Lippi. Nach dem Vater **Filippo di Tommaso Lippi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Forenz um 1406, † zu Spoleto den 9. Oktober 1469. Unter dem Einflusse von Masaccio und Fra Angelico da Fiesole gebildet. Thätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Padua (um 1434), Prato (zwischen 1452 und 1465) und Spoleto.

58 Maria mit dem Kinde. In einer Nische stehend, hält Maria mit der Rechten das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

69 Maria das Kind verehrend. Maria kniet in Anbetung vor dem auf blumigem Waldboden links vor ihr liegenden Kinde. Links der kleine Johannes, das Krenz mit dem Spruchband (ECCE ANCNVS DEI ECCE Q...) in der Hand; weiter zurück der hl. Bernhard in Verehrung. Oben Gott-Vater und unter ihm die Taube, ihre Strahlen



69. **Fra Filippo Lippi.**



auf das Kind niedersendend. Hintergrund dichter Wald.

Bez. auf dem Stiele der vorn links in einen Baumstumpf eingehauenen Axt wie nebenstehend. — Aus der früheren Zeit des Meisters, als er noch unter dem Einflusse des Fra Angelico stand. — Das Bild stimmt überein mit der im medizeischen Kunstinventar aufgeführten Altartafel in der Kapelle des Palazzo Medici-Riccardi (s. Ulmann, Botticelli, S. 16). — Zwei ganz ähnliche, aber schwächere Darstellungen in der Akademie zu Florenz; eine gute Schulkopie mit gemalter Laubbordüre im Vorrat der Uffizien (unter dem Namen Alesso Baldovinetti).

Tempera. Pappelholz, h. 1,27, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

95 Maria als Mutter des Erbarmens. Unter ihrem weit ausgebreiteten Mantel, den zuäußerst an beiden Seiten zwei Engel empor halten, birgt Maria die dicht gedrängt um sie knieende Gemeinde. Unter den Andächtigen viele Portraits (die Stifter). Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 1,00, br. 2,28. — Sammlung Solly, 1821.

Lippi. Schule des Fra Filippo Lippi. Florentinische Schule.

94 **Schule des Fra Filippo?** Christus und der kleine Johannes. Auf der Rückkehr aus Aegypten wird in einem von Rehen bevölkerten Walde Christus als Knabe von dem rechts herantretenden jugendlichen Johannes als der Heiland begrüßt. Von der Linken durch den Wald kommen Joseph und Maria herzu.

Von einem unbekannten Meister (Cos. Rosselli?), der sich durch die tiefe Färbung der Landschaft auszeichnet. Derselbe sehr seltene Gegenstand in einem zweiten florentinischen Bilde der Berliner Galerie (No. 93).

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,48. — 1842 von S. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Lippo. Lippo Memmi. Zeichnet sich zumeist **Lippus Memmi.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, † daselbst 1356. Als Gehülfe seines Schwagers, des Simone Martini, wesentlich unter dessen Einfluß gebildet.

Thätig vornehmlich in Siena, einige Zeit in S. Gimignano (1317).

1067 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem linken Arme, mit der Rechten seine Füſse stützend. Goldgrund.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben ursprünglich spitzbogig, jetzt rund abgeschlossen, h. 0,77, br. 0,55. — Erworben 1843.

1072 Maria mit dem Kinde. Maria, auf einem Kissen sitzend, reicht dem bekleideten Kinde die Brust. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 0,28, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

1081 A Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das in der Linken ein Schriftband hat, mit beiden Armen. Oben in einem kleinen Rundfelde der Engel der Verkündigung. Goldgrund mit feinen eingepunzten Randverzierungen.

Bez. am unteren Rande wie nebenstehend. — Auf der Rückseite ein Siegel mit den Worten: Insigne Campo Santo di Pisa. — Die Tafel, auf der das Bild gemalt ist, und der Rahmen sind aus einem Stück. Die feine Ornamentation der Einfassung ist wohl vom Meister selbst, wie uns auch urkundlich eine Zahlung der Dom-Bauverwaltung an den Künstler für solche Arbeit erhalten ist.

Maria Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,28. — Erworben 1863 aus Hofrat Fr. Försters Besitz in Berlin.

LIPPVS·MEMMI·DE·SENIS

(verkleinert)

Livens. **Jan Livens, Lievens** oder **Lievensz.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Leiden den 24. Oktober 1607, † im Juni 1674 in Amsterdam. Schüler des Joris van Schooten zu Leiden und des Pieter Lastman zu Amsterdam, ausgebildet unter dem Einflusse Rembrandts. Thätig zu Leiden und nach einem Aufenthalte in England (1631), zu Antwerpen (1634/35 als Meister in die Gilde aufgenommen und noch 1642/43 anwesend), später in Amsterdam, zeitweise im Haag (1661 in die Gilde eingeschrieben), und wieder in Leiden (nachweisbar 1639, 1672).

Bildnis eines Knaben. Stehend, etwas nach links gewendet und geradeaus blickend; in braunem Sammtkostüm, in der Rechten den Hut. Zur Linken ein Tisch mit einigen Büchern. Dunkelbrauner Grund. **839**

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,41, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

Abendlandschaft. Im Vordergrunde ein kleines Gewässer, in dem sich das Abendlicht spiegelt, das durch eine Gruppe alter Eichen fällt. Rechts ein Weg mit einem Eseltreiber und anderen Figuren und weiter zurück eine Hütte unter Bäumen. **816**

Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: Jan lieuens und I. L.

Es wäre zu erwägen, ob diese Landschaft, die mit einer grösseren Zahl von Zeichnungen übereinstimmt, nicht von dem jüngeren Jan A. Livens herrührte.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

Lombard. Lambert Lombard. Niederländische Schule. — Geb. zu Lüttich 1505, † daselbst im August 1566. Ausgebildet unter dem Einflusse des Jan Gossart (Mabuse) zu Middelburg und während eines Aufenthalts in Italien unter dem der klassischen italienischen Meister, namentlich Raphaels. Thätig zu Lüttich.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt halb nach links gewendet, über das schlafende Kind gebeugt, das nackt in ihren Armen ruht. Dunkler Grund. **653**

Es steht nicht ganz fest, ob dieses Bild und die stilverwandten Gemälde in der That von Lombard herrühren.

Maria lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,65. — Sammlung Solly, 1821.

Lombardische Schule um 1480—1500 (?).

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Throne von reicher Renaissance-Architektur und reicht dem Kinde auf ihrem Schofse eine Blume. Hinter dem Thron ein turmartiger Bau und bergige Landschaft. **30 A**

Die künstlerische Herkunft des Bildes ist schwer zu bestimmen. Selbst der italienische Ursprung steht nicht ganz fest. Manches, wie die oben am Throne angebrachten Fruchtgehänge, deutet auf die Schule von Padua. Doch zeigt die Architektur bramanteske Züge in der Art mancher lombardischer Bauten; ebenso scheinen die vollen etwas

schweren Formen der Madonna und des Kindes, wie auch ihre malerische Behandlung (insbesondere der kühle helle Fleischton und das Helldunkel) auf die lombardische Schule hinzuweisen, während manches in der Zeichnung und in den Typen auf einen nordischen Meister deutet.

Ganze Fig. unter Lebensgr. Pappelholz, h. 1,25, br. 0,67. — 1880 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen; vermutlich zur Sammlung Solly gehörig.

Lombardische Schule um 1500.

90 A Maria mit dem Kinde. Maria kniet auf blumigem Rasen und legt ihre Hände um das auf einem Kissen stehende Kind, welches in der Linken einen Stieglitz hält. Hinter Maria eine Säulenarkade mit schmalem Vorhang und Durchblick auf eine bergige Landschaft.

Unter dem Einflusse des Lionardo da Vinci vielleicht in Mailand entstanden, neuerdings einem Schüler des Lorenzo di Credi, Tommaso di Stefano, zugeschrieben.

Ganze Fig. Pappelholz, h. 0,98, br. 0,58. — Erworben 1863.

1181 Maria mit dem Kinde und Engeln. Auf einer Rasenbank sitzend reicht Maria dem Kinde die Brust. Zu Häupten der Maria zwei musizierende Engel. Dunkler Grund.

Pappelholz, h. 1,02, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Lorenzetti. Ambruogio Lorenzetti oder di Lorenzo. Schule von Siena. Wird erst 1323 als Maler genannt und nach 1345 nicht mehr erwähnt. Arbeitete öfter mit dem Bruder Pietro zusammen. Ambruogios berühmtestes Werk sind die Wandfresken im Saale der Neun des Stadthauses zu Siena (gemalt 1338—1340). Neben Simone Martini der Hauptmeister der altsienesischen Schule und von Ghiberti sogar dem Simone vorgezogen.

1094 A Geburt Christi. Im Stalle, der gegen einen kahlen Fels gebaut ist, sitzen die Madonna und Joseph vor der Krippe des Christkindes, während Ochs und Esel zuschauen, und ein Chor von Engeln verehrend über der Gruppe schwebt. Von rechts nahen zwei anbetende Hirten. Rechts oben bei der Hürde zwei andere Hirten, die die englische Botschaft empfangen; zu oberst der spitzbogigen Tafel ein Chor von Engeln. Im Giebel des alten gotischen Rahmens, von einem Dreipass umschlossen, die Verkündigung in kleinen ganzen Figuren. Mittelstück eines Triptychons (?).

Pappelholz, h. 0,49, br. 0,255. — Erworben 1896 aus italienischem Kunsthandel, als Gechenk eines ungenannten Gönners.

Lorenzetti. Schule des Ambruogio Lorenzetti. Schule von Siena.

Der hl. Dominicus. Der Heilige verehrt, in seiner Zelle knieend, das links an der Wand erscheinende Kreuz; hinter ihm zwei Engel. In der Thür eine Frau mit dem Ausdruck des Erstaunens. **1094**

Pappelholz, br. 0,37, br. 0,30. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lorenzetti. Pietro Lorenzetti (in Urkunden: Petruccio di Lorenzo). Zeichnet sich Petrus Laurentii. Schule von Siena. — Der ältere (?) Bruder des Ambruogio Lorenzetti, Schüler des Duccio oder doch vornehmlich unter dessen Einflufs, z. T. auch unter dem des Simone Martini ausgebildet. Urkundlich zuerst 1305 als Meister nachgewiesen. Thätig zumeist in Siena bis 1348, zeitweilig in Florenz, Pisa und Arezzo.

Die hl. Humilitas heilt eine kranke Nonne. Im Inneren eines Frauenklosters heilt Humilitas, nach griechischem Ritus segnend, die im Bett sich aufrichtende Nonne. In einem Nebengemach der Arzt, ein mit Blut gefülltes Gefäfs, das ihm zwei Nonnen zeigen, mit der Geberde der Ratlosigkeit betrachtend. **1077**

Dieses und das folgende Bild gehören zu einem mehrteiligen Gemälde, das jetzt — bis auf die beiden in Berlin befindlichen Stücke — unter der Bezeichnung „dem Buonamico Buffalmacco zugeschrieben" in der Akademie zu Florenz aufbewahrt wird. Dies Bild, in seinem Mittelstück die hl. Humilitas in ganzer Figur und ringsum in elf Abteilungen Vorgänge aus ihrem Leben darstellend, mufs zu den Werken des Pietro Lorenzetti gerechnet werden und gewinnt so ein erhöhtes Interesse. Unter dem Mittelbilde findet sich die (jedenfalls erneute) Inschrift: A. MCCCXVI. hec sunt miracula beate Humilitatis prime abbatisse et fundatricis hujus venerabilis monasterii et in isto altari est corpus ejus. Das Bild kam aus dem Kloster S. Servi bei Florenz in die Akademie, war aber ursprünglich gemalt für das Nonnenkloster Vallombrosa (unweit Florenz), dessen Gründerin und erste Aebtissin die hl. Humilitas war (d. i. Rosana, die Gemahlin des Ugolotto de' Caccianemici von Faenza, als Heilige Sta Umiltà genannt). Ueber die Entstehung des Bildes berichtet eine Biographie der Heiligen vom Jahre 1632: „Stabilirono (nach dem Tode der Heiligen, 1310) alzare un altar ad honor suo e in breve tempo fù fatto, postavi l'imagine in un quadro ricco e ben ornato dipinta dell' istessa. Qual pittura era circondata da 14 altri quadretti piccoli, ne quali si rimiravano l'opere più signalate che nella sua angelica vita fece. Questa stette in detto Altare tutto il tempo che in detto monastero dimorarono le Monache; ma hoggidi come preziosa Reliquia vien conservata in S.

Salvi devotamente dalle medisime Monache sue dilette Figliuole." Von den oben erwähnten umgebenden 14 quadretti finden sich jetzt nur 13 einschliesslich der Berliner Bilder. Da aber nun keine Darstellung mehr zu fehlen scheint, so waren wohl der umgebenden Bilder ursprünglich nur 13.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

1077 A Der Tod der hl. Humilitas. Der auf ihrem Bette aufrecht sitzenden Heiligen wird von einer Dienerin eine Schale überbracht. Dieselbe Schale wird im Vorhof von einer Nonne mit einem Eimer aus dem Ziehbrunnen emporgeholt. Goldgrund.

Gehört zu einer Folge mit No. 1077.

Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1888 in Berlin.

Lorme. **Antonis de Lorme** oder **Delorme.** Holländische Schule. — Architekturmaler. Geb. zu Rotterdam; ebenda Schüler des Jan van Vucht. Thätig zu Rotterdam, nach den Daten auf seinen Gemälden um 1640—1666.

830 B Inneres einer gotischen Kirche. Verschiedene Familienwappen hängen an den Pfeilern; links ein Kirchenstuhl, rechts an einem der Pfeiler eine Kanzel von Holz. Von einigen Figuren belebt.

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,12. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lotto. **Lorenzo Lotto.** Venetianische Schule. — Geb. um 1476 zu Venedig, † zu Loreto 1555 oder 1556. Obwohl man ihn in jüngster Zeit der Schule des Alvise Vivarini hat zuteilen wollen, doch mutmaſslich vielmehr Schüler des Gio. Bellini und Arbeitsgenosse des Palma Vecchio; dann unter dem Einfluſs von Giorgione weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Bergamo und Venedig (von 1515 bis 1524 und nach 1526); zeitweilig in Rom (zwischen 1506 und 1512), Treviso (1505 und 1544) und in den Marken (zwischen 1506 und 1512 und von 1550 ab).

153 Bildnis eines Architekten. Von vorn gesehen, den Körper nach rechts gewendet. Mit schwarzem Vollbart; in dunklem Barett und schwarzem, lose auf den Schultern liegendem Mantel. In der Linken eine Papierrolle, in der Rechten einen Zirkel. Bräunlicher Grund.

Bezeichnet auf der Papierrolle (undeutlich): 

Angeblich Porträt des Bildhauers Jacopo Sansovino (1486—1570),

wofür es schon in der Sammlung Giustiniani galt. Allein die beglaubigten Porträts Sansovinos, ein Gemälde Tintorettos und eine Büste des A. Vittoria, zeigen andere Züge als unser Portrait. — Aus der mittleren Zeit (um 1520—1530).

Lebensgr. Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,05, br. 0,82. — Sammlung Giustiniani, 1815.

182 Bildnis eines jungen Mannes. Mit geneigtem Kopfe, halb nach rechts gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem Barett und schwarzem Wamms und Mantel. Hintergrund grünblauer Vorhang.

Brustbild unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,38. — Sammlung Giustiniani, 1815.

320 Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach rechts gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem Barett und Wamms. Hintergrund roter Vorhang, rechts das Meer und ein Stück des Molo von Venedig.

Bez. rechts auf der Steinbrüstung:

L Lotus pict

Brustbild unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,375. — Sammlung Giustiniani, 1815.

323 Zwei Altarteile: Der hl. Sebastian; der hl. Christoph. Links: Sebastian von Pfeilen durchbohrt, an einen Baumstamm gefesselt, die linke Hand an einen Ast oberhalb des Kopfes gebunden. Hintergrund bergiges Meeresufer. — Rechts: Christophorus das Meer durchschreitend, auf der Schulter das Christkind. Hintergrund das Meer.

Bez. auf dem Bilde des Sebastian links unten am Baumstamm:

L Loto

Auf dem Bilde des Christoph am unteren Ende der Keule:

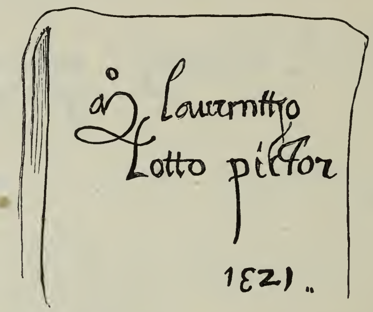
L. Loto 1531.

Zeichnung zur Figur des Sebastian bei Herrn A. von Beckerath in Berlin. Wahrscheinlich stammen die Bilder aus der Kirche S. Sebastiano di Castelplanco bei Jesi, wo der Altar sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts befand.

Leinwand, jedes Bild h. 1,39, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

325 Christi Abschied von seiner Mutter. Christus kniet zur Linken, die Arme über der Brust gekreuzt und den Segen der Mutter erflehend; ihm gegenüber Maria in Ohnmacht sinkend, von Johannes und einer hl. Frau unterstützt. Links hinter Christus Petrus und ein anderer Apostel. Vorn rechts kniet die Stifterin mit ihrem Schofshund. Im Hintergrund der Halle Durchblick auf den Klostergarten.

Bez. unten in der Mitte auf einem gefalteten Blatt:



Die Stifterin Elisabetta Rota ist die Gemahlin des Domenico Tassi von Bergamo, für welchen das Bild gemalt war (s. F. M. Tassi, Pittori etc. Bergamaschi). — Eine alte Kopie 1875 beim Kunsthändler Baslini in Mailand. — Sammlung Tosi (nach Crowe und Cavalcaselle).

Leinwand, h. 1,26, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

Lucidel. S. Neufchatel.

Luini. **Bernardino Luini.** Mailändische Schule. — Geb. zu Luino am Lago Maggiore zwischen 1475 und 1480 als der Sohn eines Giovanni Lutero, † mutmafslich bald nach 1533.

Schüler des Ambrogio Borgognone, dann Nachfolger des Lionardo. Thätig in Mailand, zeitweilig (von 1523—1533) in Legnano, Saronno (1525), Como und Lugano (1529 und 1533), Busto Arsizio.

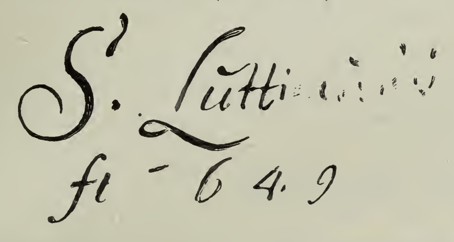
Maria mit dem Kinde. Maria hält das leicht verhüllte Kind, das mit der Linken einen Apfel zu ihr emporreicht, auf ihrem Schofse. Dunkler Grund. **217**

Maria Halbfig. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,53, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Luttichuis. Simon Luttichuis. Holländische Schule. — D. 6. März 1610 zu London getauft, gest. zu Amsterdam 1662 od. 1663. Stilllebenmaler. Seine kleinen, in kühlem Tone gehaltenen Stillleben, die zuweilen von Kalff inspiriert erscheinen, fast nur in Privatsammlungen zu finden. Zeichnet meist *S. L.* .

Stillleben. Auf einem von Greifen getragenen Steintisch ein halbgefüllter Römer, daneben ein umgestürzter Zinnkrug, ein irdenes Gefäfs mit Himbeeren, eine Citrone, eine Delfter Schale, ein Löffel und ein Messer mit reich verziertem Griff. Dunkelgrauer Grund. **948 E**

Bez. links über der Citrone (undeutlich):



Leinwand, h. 0,57, br. 0,50. — Erworben 1894, als Geschenk des Herrn Geheimrats Dr. W. Bode.

Mabuse. S. Gossart.

Machiavelli. Zanobi (Cenobius) Machiavelli. Florentinische Schule. — Geb. 1418, gest. 7. März 1479. Von Vasari unter Gozzolis Schülern aufgezählt. Sein Stil ist eine Mischung von Fra Filippos und Gozzolis Manier.

Der hl. Jakobus. Der Heilige steht in ganzer Figur auf grauem Boden in rothem Untergewande, einem Fell darüber und rotem dunkel gefüttertem Mantel. In der Rechten hält er ein geschlossenes Buch, in der Linken, gegen die Schulter **94 A**

gelehnt, den Pilgerstab. Goldgrund. Im Giebel des alten gotischen Tabernakels das Brustbild der Madonna im Kreisrund.

Bez. am unteren Rande mit der modern übermalten Inschrift: M . CCCCLXIII . PINSIT . CENOBIVS . DE MACHIAVELLIS. Das Bild wird in der Litteratur bisher nirgends erwähnt.

Ganze Fig. in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 1,235, br. 0,49. — Erworben 1888, als Geschenk des Herrn Geheimrats R. v. Kaufmann.

Maes. Nicolaas Maes oder **Maas.** Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht 1632, begraben zu Amsterdam den 24. Dezember 1693. Schüler Rembrandts zu Amsterdam (um 1648 —1652); stand in seiner späteren Zeit, nach einem kurzen Aufenthalte in Antwerpen (zwischen 1662—1665?), unter der Einwirkung der vlämischen Malerei. Thätig zu Dordrecht (seit 1652/53) und Amsterdam (seit 1673).

819 B Schweineschlachten im Hause. In einem kellerartigen Raum hängt das ausgeweidete Schwein am Querholz auf einer Leiter. Rechts etwas zurück an der Mauer ein kleines Mädchen, in der Rechten eine Schweinsblase. Im Hintergrunde die Mutter, an einem Tische mit Herrichtung der Därme beschäftigt, bei ihr eine zweite Tochter; rechts hinter ihr ein Mann, die Pfeife im Munde.

Dieses durch Rembrandts Darstellung des geschlachteten Ochsen (datiert 1655) im Louvre angeregte Bild zeigt Züge, die von der gewöhnlichen Art des N. Maes abweichen, sodafs dessen Autorschaft nicht ganz sicher erscheint. Die Bezeichnung auf dem Kessel (Maesf.) ist jedenfalls unecht.

Leinwand, h. 0,79, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

Mailändische Schule um 1510.

208 Bildnis der Margherita Colleone, erster Gemahlin des Gian Giacomo Trivulzio. Im Profil nach links. In hellgrauem anliegendem Kleide mit weiten Aermeln und weifsem über die Haarflechten gelegtem Schleier. Den linken Arm stützt sie auf einen Tisch; die rechte Hand ist über die linke gelegt. Dunkler Grund.

Bez. unten rechts (die älteste Inschrift): margarita coleonea nicolini; oben rechts (später hinzugefügt): MARGARITA COLEONEA; dann nochmals zu beiden Seiten des Kopfes in ursprünglich goldener, später schwarz übergangener Schrift: MARGARITA COLEONEA NICOLINI FILIA ET MAGNI TRIVVLT. PRIMA UXOR. — Margherita (1455—1483), die Tochter des Nicolino Colleone, eines Verwandten des berühmten Condottiere, und der Cia Visconti,

wurde 1467 mit G. G. Trivulzio (1441—1518, mailändischer Feldherr, später französischer Marschall) vermählt. Das Bildnis ist lange nach ihrem Tode gemalt und in Anlehnung an Lionardos Mona Lisa komponiert, namentlich ist die Haltung der Hände sehr ähnlich.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Mailändische Schule nach 1600.

207 A Das Schweifstuch der Veronika. Auf einem über dunklem Grunde aufgehängten Tuch das dornengekrönte Antlitz Christi.

Von Mündler dem Daniele Crespi (Mailand, 1592—1630) zugeschrieben. — Aus einem Kloster in der Nähe von Mailand stammend; früher von Friedrich Wilhelm III. (unter dem Namen „Correggio") in seiner Hauskapelle aufgestellt.

Lebensgr. Kopf. Seide, auf Leinwand übertragen, h. 0,43, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Mainardi. Bastiano (Sebastiano di Bartolo) Mainardi. Florentinische Schule. — Geb. zu San Gimignano, weshalb ihn Vasari Bastiano da San Gimignano nennt; thätig seit 1482, † im September 1513, wahrscheinlich in Florenz. Schüler und Gehülfe seines Schwagers Domenico Ghirlandaio. Thätig vornehmlich zu Florenz und San Gimignano, zeitweilig in Pisa und Siena.

68 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria in einer Nische thronend, hält das segnende Kind nach rechts auf dem Schofse. Links steht der hl. Franciscus, in der Linken ein Buch, in der Rechten das Kreuz haltend; rechts ein jugendlicher Bischof mit Buch und Krummstab.

Nach dem Entwurfe Domenico Ghirlandaios und wohl noch in dessen Werkstatt ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,02, br. 1,51. — Sammlung Solly, 1821.

77 Maria mit dem Kinde. Maria stehend, mit der Linken das Kind liebkosend, das zur Rechten auf einem verzierten Postamente sitzt. Hintergrund bergige von einem Flusse durchzogene Landschaft mit einer Stadt.

Eine Wiederholung dieser Madonna bis zu den Knieen bei Herrn v. Heyl in Darmstadt.

Ganze Fig. in halber Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,83, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

83 Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. Das hellblonde Haar zum Teil von einem rot verschnürten Häubchen bedeckt; in weifsem Brusttuch und Halsgeschmeide.

Links zwischen den Säulen der Loggia Ausblick in die Landschaft; rechts in einem offenen Wandschrank eine Flasche, ein Gebetbuch und Schmuck.

Angeblich Bildnis einer Tornabuoni (nach Vergleichung mit den Frauenporträts auf der Geburt Mariä in Sta Maria Novella). — Gegenstück zu No. 86. — Von der Dargestellten gibt es noch zwei Bildnisse derselben Hand, mit anderen männlichen Gegenstücken, das eine Paar bei William Drury Lowe (Royal Academy, 1893), das andere im Privatbesitz zu Florenz.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

85 Bildnis eines Kardinals. Fast ganz im Profil nach rechts. In dunkelrotem Unter- und hellrotem Oberkleide, mit violetter Mütze. Grünblauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1829 durch Rumohr.

86 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und nach rechts blickend. Bartlos, mit langem blondem Haar. Mit roter Mütze, in schwarzem Unter- und rotem Oberkleide. Hintergrund bergige Landschaft mit Ortschaften an einem Flusse.

Gegenstück von No. 83.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Mansueti. S. unter **Giovanni Bellini.**

Mantegna. **Andrea Mantegna.** Schule von Padua. — Maler und Kupferstecher, geb. in Vicenza 1431, † zu Mantua den 13. September 1506. Schüler und Adoptivsohn des Francesco Squarcione zu Padua (schon 1441 und als solcher in die Malergilde zu Padua eingeschrieben), ausgebildet daselbst durch den Einfluss der Werke Donatellos und Jacopo Bellinis, sowie durch das Studium der Antike. Thätig vornehmlich zu Padua und Mantua (seit 1460), kurze Zeit in Verona (1463), Florenz (1466) und Rom (1488—1490).

9 Bildnis des Kardinals Lodovico Scarampi. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit grauem Haar. In feinem Chorhemde über dem roten Mefsgewande; mit rotseidenem Ueberwurf. Dunkelgrüner Grund.

Gemalt etwa 1458—1460. — Vgl. die Medaille des Dargestellten. Eine freie Kopie des Bildes, früher in der Sammlung Davenport Bromley zu London, trug auf der Rückseite nebst dem Wappen des Kardinals seinen Namen und die Titel seiner sämtlichen Würden. Auch bemerkt Jac. Phil. Tomasinus in seinen Elogia virorum illustrium

29. **Andrea Mantegna.**



von 1645, dafs Mantegna das Bildnis des Kardinals gemalt habe. — Lodovico Mezzarota Scarampi, geb. zu Padua um 1402, † zu Rom 1465, gehörte zu den hervorragenden Männern seiner Zeit, sowohl durch seine Kriegsthaten als durch die hohen geistlichen Aemter, die er bekleidete. Nicht blos zu den Künstlern, auch zu den Humanisten seiner Zeit stand er in naher Beziehung; er war berüchtigt durch den Erwerb und durch die Vergeudung seiner unermefslichen Reichtümer.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,33. — Erworben durch Tausch von Solly.

29 Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das eingewickelte Kind dem zur Rechten stehenden Simeon dar; zwischen beiden, etwas weiter zurück, Joseph. Links die Prophetin Hanna; rechts wird der Kopf eines jungen Mannes sichtbar. Gemalter Steinrahmen. Dunkler Grund.

Eine alte, mäfsige Kopie in der Sammlung Querini-Stampaglia zu Venedig, jedoch mit zwei Figuren mehr. Das Berliner Bild ist, wie dies oft bei Mantegna vorkommt, auf feiner ungrundierter Leinwand (renzo) mit Leimfarben gemalt. Ein Bild dieses Gegenstandes sah der Anonymus Morellianus im Anfang des 16. Jahrhunderts in Padua bei Pietro Bembo. Die Anbetung der Könige von Mantegna in der Sammlung der Lady Ashburton zu London (1895 in der New Gallery ausgestellt) war vielleicht das Gegenstück zu unserem Bilde. Eine freie Kopie nach dieser Anbetung der Könige ist das Bild Francescos da Sta Croce in unserer Sammlung (No. 22).

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leimfarbe. Leinwand, h. 0,67, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

27 **Mantegna?** Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Linken das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind. Hinter ihrem Kopf ein Fruchtgehänge. Grüner Grund. — Ringsum auf dem gemalten Rahmen, zwischen Gruppen von Cherubim, elf kleine Engel mit den Leidenswerkzeugen. Blauer Grund.

Die Echtheit des Bildes ist bestritten (benannt im Katalog von 1830: Schule des Francesco Squarcione); doch zeigt das Bild entschieden Mantegneske Züge, wenn auch zum Teil durch Schülerhand vergröbert, und wird daher als eine Arbeit der Werkstatt unter Beteiligung des Meisters, die sich insbesondere in den Engelgruppen kundgiebt, anzusehen sein. Möglich indes auch, dafs das Bild eine Jugendarbeit des Gio. Bellini ist, aus der paduanischen Lehrzeit, entstanden unter dem Einflufs Mantegnas einerseits und der Bildwerke Donatellos andererseits. — Eine Wiederholung der Madonna mit dem Kinde, ohne die gemalte Umrahmung, stark beschädigt, ebenfalls unter dem Namen Mantegna, bei Dr. Fusaro in Padua (jetzt bei Ch. Butler in London?)

Maria in Halbfig., halbe Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,67 mit dem gemalten Rahmen. — Sammlung Solly, 1821.

Maratti. **Carlo Maratti (Maratta).** Römische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Camerano in der Mark Ancona den 13. Mai 1625, † zu Rom den 15. Dezember 1713. Schüler des Andrea Sacchi zu Rom, durch das Studium Raphaels und der Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Rom.

426 A Bildnis eines jungen Mannes. Ein wenig nach rechts gewendet und etwas nach rechts blickend. Mit langem lockigem, dunkelbraunem Haar; in schwarzer Kleidung mit reichem Spitzenkragen. Brauner Grund.

Bez. auf der Rückseite: AETATIS SUAE XXIV ET III MENS. IN ROMA 1663. C. M. F. — Eine alte Kopie bei Herrn W. Gumprecht in Berlin. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,63, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Marchesi. **Girolamo Marchesi,** gen. **Girolamo da Cotignola.** Schule von Bologna. — Geb. zu Cotignola um 1481, † um 1550, wahrscheinlich in Rom. Schüler des Francesco und des Bernardino Zaganelli, dann des Francesco Francia (nach Baruffaldi); in Rom ausgebildet. Thätig in Bologna, Rom und Neapel, kurze Zeit in Rimini und in Ravenna.

268 Erteilung der Ordensregel an die Bernhardiner. Der hl. Bernhard, als Abt von Clairvaux thronend, wendet sich lehrend zu sechs vorn zu beiden Seiten des Thrones knieenden Ordensbrüdern herab. Zu den Seiten des Heiligen halten zwei Engelknaben den grünen Vorhang des Thrones empor; vorn unten zwei andere Engel, der eine aufrecht mit einer Laute, der andere am Boden sitzend und singend. Am Boden das Wappen und das Sinnbild der Brüderschaft, drei Nägel mit Kreuz und Palmen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der untersten Thronstufe:

Hieronymus Cottignola

F

M D XX VI.

Pappelholz, h. 2,02, br. 1,54. — Sammlung Solly, 1821.

Marconi. **Rocco Marconi.** Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso, thätig daselbst und vornehmlich in Venedig um 1505 bis nach 1520. Schüler des Gio. Bellini, insbesondere nach Giorgione und Palma Vecchio weiter ausgebildet.

Die Ehebrecherin vor Christus. In der Mitte **196** Christus zu einem beleibten Pharisäer sprechend, der vorn zur Linken steht; rechts die jugendliche Ehebrecherin. Neben Christus rechts und links zwei andere Pharisäer in orientalischem Kostüm, mehr zurück zu beiden Seiten zwei jugendliche Männerköpfe (anscheinend Bildnisse). Zuäufserst links der Maler selbst an einer Säule, rechts zwei Krieger. Im Grunde gewölbte Halle mit Ausblick auf den Himmel.

Aus der späten Zeit des Meisters.

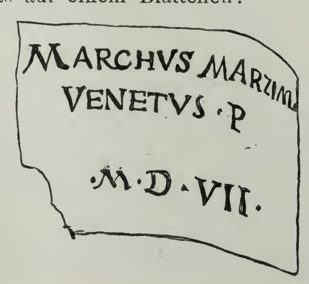
Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,00, br. 1,40. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Marinus. **Marinus van Roymerswale.** S. **Massys, No. 574 B.**

Marziale. **Marco Marziale.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig. Thätig daselbst nach urkundlicher Nachricht seit 1492 und nach Daten auf seinen Bildern bis 1507. Vermutlich Schüler des Vittore Carpaccio; anscheinend von Dürer beeinflufst. Thätig zu Venedig, kurze Zeit zu Cremona.

Christus mit den beiden Jüngern zu Emmaus. **1** Unter einer Weinlaube sitzt Christus in der Mitte hinter dem Tische; zu beiden Seiten des Tisches die Jünger, alle im Pilgeranzug. Zur Linken neben Christus ein Knabe, (anscheinend der Sohn des Stifters), zur Rechten der Stifter. In der Landschaft links Christus mit den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emmaus.

Bez. unten rechts auf einem Blättchen:



Eine ähnliche Darstellung des Meisters, bez. und dat. 1506, in der Akademie zu Venedig.

Pappelholz, h. 1,19, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Masaccio. Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. **Masaccio.** Florentinische Schule. — Geb. im Castello S. Giovanni im Arnothal den 21. Dezember 1401, † zu Rom 1428 (wahrscheinlich gegen Ende des Jahres). Angeblich Schüler des Masolino. Thätig vornehmlich zu Florenz (1421, 1424 und 1427 urkundlich erwähnt), einige Zeit in Pisa und Rom.

58 A Anbetung der Könige. Vor der Hütte zur Linken sitzt Maria, seitlich nach rechts gewandt, das Kind auf dem Schofse haltend; dahinter steht Joseph. Vor dem Kinde kniet der älteste König, weiter rechts die beiden anderen Könige in Verehrung. Noch mehr rechts drei Begleiter und zwei portraitartige Figuren (Stifter?). Zuäufserst rechts das Gefolge der Könige mit den Pferden. Hintergrund hügelige Landschaft.

S. die Bemerkung zum folgenden Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58 B Tafel mit zwei Darstellungen. Links: Das Martyrium des hl. Petrus. Der Apostel wird, den Kopf nach unten, von zwei Knechten an das Kreuz genagelt. Zur Linken und zur Rechten weiter zurück Gruppen von Kriegsknechten. Rechts: Das Martyrium Johannis des Täufers. Neben dem knieenden Täufer steht zur Linken der Henker, zum Schlage ausholend; weiter links der Richter. Rechts ein Kriegsknecht, den Täufer an den Haaren fassend; hinter beiden zwei Kriegsknechte mit grofsen Schilden. — Im Grunde beider Bilder Häuser und Felsen.

Gehört mit dem vorigen Bilde höchst wahrscheinlich zu der Predella einer Altartafel, die Masaccio nach Vasaris Bericht 1426 für die Kirche del Carmine zu Pisa malte. Das Hauptbild stellte Maria mit dem Kinde zwischen den hll. Petrus, Johannes d. T., Julianus und Nikolaus dar. Die Predella enthielt nach Vasari fünf Darstellungen in drei Tafeln, in der Mitte die Anbetung der Könige, einerseits die Martyrien des Petrus und des Johannes, andererseits die Martyrien des Julianus und des Nikolaus. Die letztere Doppeldarstellung sowie das Hauptbild sind nicht nachweisbar. Das ganze Altarwerk war schon um 1750 aus der Kirche verschwunden.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.



561. **Quinten Massys.**



Die Wochenstube einer vornehmen Florentinerin. **58 C**
In einem Gemach zur Rechten die Wöchnerin auf ihrem Lager, umgeben von mehreren Dienerinnen, von denen eine, vor dem Bette sitzend, das Neugeborene auf dem Schofse hält. Zur Linken ein Arkadenhof im Stil der Frührenaissance durch dessen in der Mitte gelegenen Gang mehrere Frauen zum Besuch der Wöchnerin herbeikommen. In dem Seitengange links schreiten zwei jugendliche Herolde heran, der vordere eine Tuba blasend, an der das Banner mit dem florentinischen Stadtwappen hängt; ihnen folgen zwei Jünglinge Geschenke tragend. — Auf der Rückseite ein nacktes Kind, mit einem Hunde spielend.

Das Bild ist ein „Desco da parto", deren mehrere in dem Inventar der medizeischen Kunstschätze — darunter auch einer von Masaccio selbst — erwähnt werden, bemalte Platten, auf denen den Wöchnerinnen Geschenke überbracht und Efswaren dargereicht wurden. Unsere Darstellung zeigt den innigsten Bezug zum Zweck der Tafel. Ein Jüngling auf unserem Bilde trägt einen desco da parto.

Pappelholz, rund, Durchmesser (mit dem zugehörigen Rahmen) 0,65. — Erworben 1883 in Florenz.

Massys. Quinten Massys. In den Urkunden und in einzelnen Bezeichnungen seiner Bilder auch **Matsys** und **Metsys.** Niederländische Schule. — Geb. um 1466 zu Löwen, † 1530 (zwischen dem 13. Juli und 16. September). Thätig zu Löwen und vornehmlich zu Antwerpen (1491 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria in einer **561**
gotischen Nische thronend, drückt das Christkind mit der Rechten an sich. Das Kind, zur Linken, umhalst die Mutter mit beiden Händen und küfst sie auf den Mund. Links vorn ein kleiner Tisch, auf dem Früchte und Backwerk liegen. Hinter der Nische ein Garten mit einem gotischen Brunnen zur Rechten. Weiter zurück eine Stadt und Hügelland.

Eine Schulkopie mit Veränderungen (Kniestück auf schwarzem Grund) in der Kirche S. Jacques zu Antwerpen, dem Jan Massys zugeschrieben. Aehnliche Darstellungen von der Hand des Meisters früher bei Rev. Russel in London und in der ehemaligen Sammlung Rattier in Paris.

Eichenholz, oben im Bogen abgeschlossen, h. 1,35, br. 0,90. — Erworben 1823.

574 B Der hl. Hieronymus in der Zelle. In Kardinalstracht, vor einem Schreibtische sitzend, den Hut auf dem Rücken blickt der Heilige auf den vor ihm liegenden Totenkopf, über den er die Rechte hält, und stützt das kahle Haupt mit langem greisem Bart auf die Linke. Auf dem Tische rechts ein Kruzifix, davor ein Lesepult; auf diesem ein offenes Buch mit einer Miniatur des jüngsten Gerichts. Grund holzgetäfeltes Zimmer.

Von einigen Forschern wohl mit Recht dem Marinus van Roymerswale, einem Schüler und Nachahmer des Quinten (nach den Daten auf seinen Bildern thätig von 1521—1558), zugeschrieben. — Sammlung Hafkenscheid, Amsterdam 1873.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,94, br. 0,91. — Sammlung Suermondt, 1874.

574 C Die klagende hl. Magdalena (?) Weinend hebt die jugendliche Frau die gerungenen Hände zu Halshöhe empor mit starker Neigung des Kopfes. Im Grunde grüne Landschaft ohne Horizont. — Offenbar ein Ausschnitt aus einer grofsen Darstellung der Kreuzigung oder Beweinung Christi.

Früher bei Rev. Heath (Enfield); vergl. Waagen, galleries ... in Great Britain S. 314. Ausgestellt in Manchester, 1857. Paris, Sammlung Warneck.

Brustbild, fast in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,33, br. 0,24. — Erworben 1896 durch Tausch.

574 D Die heilige Magdalena. Stehend, genau von vorn gesehen, in reicher Kleidung, mit sehr weiten Ärmeln, eine grüne Schärpe um die Hüften geschlungen, mit Pelzbesatz an dem dreieckigen Brustausschnitt, auf dem Kopf eine Kappe, die reich mit Goldstickerei und Schmuckwerk geziert ist. Die Heilige hat mit der Rechten den Deckel von dem reich verzierten Salbgefäfs gehoben, das sie in der Linken hält. Hintergrund felsige Landschaft.

Kniestück, etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,57. — Erworben 1897 aus der Sammlung Mansi in Lucca. Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Matteo. **Matteo di Giovanni (di Bartolo),** gen. **Matteo da Siena.** Schule von Siena. — Geb. um 1435 (in Borgo S. Sepolcro?), zuerst 1453 in Siena urkundlich erwähnt, † daselbst im Juni 1495. Thätig zu Siena.

1127 **Matteo di Giovanni?** Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das mit einer Korallenschnur spielende

Kind auf dem Schofse. Zur Linken der hl. Hieronymus, zur Rechten der hl. Franciscus, hinter ihnen je ein verehrender Engel. Hintergrund Himmel.

Das Bild ist für den Meister selbst zu gering und wohl nur eine Arbeit seiner Werkstatt. Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise dem Guidoccio Cozzarelli (thätig zu Siena um 1480—1495 unter dem Einflufs des Matteo da Siena) zugeschrieben.

Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzolini. Lodovico Mazzolini. Schule von Ferrara. — Geb. mutmafslich um 1478 zu Ferrara, † daselbst gegen Ende 1528. Schüler des Lorenzo Costa, wahrscheinlich unter dem Einflufs des Ercole de' Roberti weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Ferrara.

270 Die heilige Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes. Auf der Erde sitzend hält Maria das Kind auf dem Schofse; zur Rechten die hl. Anna, mit der Linken dem Kinde Kirschen reichend; hinter Anna steht rechts die hl. Elisabeth teilnahmsvoll zuschauend. Vor Maria am Boden sitzend der kleine Johannes mit dem Lamm. Zur Linken Joseph, der Maria anredet. Hintergrund Landschaft; links Architektur mit einem Relief.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

273 Christus im Tempel lehrend. In der Tempelhalle spricht der zwölfjährige Christus, seitlich nach links gewandt, von einer thronartigen Erhöhung herab zu den vor ihm sitzenden Pharisäern und Schriftgelehrten. Auf einer Galerie im Hintergrunde einige andere Figuren. Von der Linken kommen Maria und Joseph herzu. Vorn rechts ein nacktes Knäblein mit einer Eule, das sich vor einem Affen fürchtet. Im Grunde der Altar mit dem Relief eines Reiterkampfes.

Eine Original-Wiederholung beim Earl of Northbrook in London.

Pappelholz, oben rund, h. 0,44, br. 0,30. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

275 Dreiteiliger Altar. Mittelbild: Thronende Maria mit dem Kinde. Maria auf plastisch verziertem Marmorthrone sitzend, hält das Kind mit der Linken auf dem Schofse. Oben in der Architektur des Thrones die Darstellung eines Reiterkampfes. Rechts Ausblick in bergige Landschaft. — Linker Flügel: Der hl. Antonius Eremita. Stehend, in der Rechten den Krückstock, an dem die Glocke hängt;

zu seinen Füſsen das Schwein. Hintergrund Abendhimmel. — Rechter Flügel: Maria Magdalena. Stehend, in der Rechten das Salbgefäſs. Hintergrund Abendhimmel.

Bez. links am Fuſse des Thrones: MDVIIII.

Zur Gestalt der Madonna ist Dürers Kupferstich, die Madonna mit der Meerkatze, benutzt.

Pappelholz. Mittelbild h. 0,90, br. 0,60; Flügel je h. 0,90, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Meer. **Jan van der Meer** oder der **Delftsche Vermeer.** Holländische Schule. — Getauft zu Delft den 31. Oktober 1632, daselbst begraben den 15. Dezember 1675. Schüler des Karel Fabritius und unter Rembrandts Einfluſs weiter ausgebildet. Thätig zu Delft.

912 B Die junge Dame mit dem Perlenhalsbande. Ein junges Mädchen, das in Seitenansicht nach links, rechts an einem Tische steht, ist damit beschäftigt, vor einem an der Wand hängenden Spiegel ein Perlenhalsband umzulegen. Vorn zur Rechten ein hoher Stuhl. Links neben dem Spiegel, weiter zurück, ein hohes Fenster, durch welches das volle Tageslicht einfällt. Grund die hellbeleuchtete Wand des Zimmers.

Bez. an der Tischplatte: Meer

Aus der späteren Zeit des Künstlers. — Auktion zu Amsterdam 1691; Sammlungen Crevedon und W. Bürger, 1869.

Leinwand, h. 0,55, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

S. auch **Bourſse** und **Laen.**

Meer. **Jan (Johannes) van der Meer** oder **Vermeer van Haarlem d. A.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem den 22. Oktober 1628, begraben daselbst den 25. August 1691. Schüler des Jacob de Wet. Thätig zu Haarlem.

810 A Flachlandschaft. Durch flache Felder führt ein breiter Weg nach links zu einer in der Ferne sichtbaren kleinen Stadt. Vorn rechts eine niedrige Höhe, auf der ein Hirt zu Pferde eine Kuh und zwei Schafe vor sich hertreibt.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,52. — Erworben 1867.

810 D Dünenlandschaft. An einem sandigen Wege, der links neben hohen Dünen herläuft, liegen im Mittelgrunde



912B Jan van der Meer.



ein paar Hütten vor dichtem Weidengebüsch. Darüber hinaus flache Ferne. Vorn auf dem Wege einige Fufsgänger und ein Reiter.

Bez. links unten: JvMeert

Der Reiter auf dem Schimmel ist von der Hand eines modernen Malers. — Sammlung Weyer, Köln 1862.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meert. **Peeter Meert.** Vlämische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Brüssel 1619 (nach Cornelis de Bie), † daselbst 1669. Thätig zu Brüssel (1640 als Meister in die Gilde auf- ;enommen).

844 Der Rheder und seine Gattin. Unfern des trandes sitzt der Mann mit hohem breitkrämpigem Hut und ı schwarzem Kostüm, mit der Rechten auf ein am Strande egendes Schiff deutend. Rechts neben ihm die Gattin, deren Iand er hält, in schwarzseidenem Kleide. Links Blick auf as Meer.

Rührt kaum von Peeter Meert her und ist eher holländischen als ämischen Ursprungs. Ein Maler wie J. G. Cuijp käme etwa als der Ieister des Bildes in Betracht.

Ganze lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,56, br. 2,14. — Königliche chlösser.

844 A Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, mit geringer Vendung nach rechts; in schwarzem Gewand, mit der Linken den Mantel fassend, in der Rechten den Hut. Hinter ım ein aufgeraffter Vorhang und rechts Ausblick auf eine Terrasse.

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,16, br. 0,93. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meire. S. **Niederländischer Meister um 1460.**

Meister. **Der Meister der hl. Sippe.** So genannt nach seinem Hauptbild in dem Museum Wallraf-Richartz in Köln. Niederrheinische Schule. — Thätig zu Köln um 1486—1520, unter dem Einflufs von Quinten Massys ausgebildet.

578 A B C Flügelaltar.

578 A Mittelbild: In der Mitte Maria mit dem Kinde, unter einem mit Goldbrokat ausgeschlagenen Baldachin thronend. Zur Linken die hl. Dorothea, die dem Kinde knieend ein

Körbchen mit Rosen überreicht; weiter links zu Seiten des Thrones die hll. Elisabeth, Petrus und Andreas, sämtlich stehend. Zur Rechten die hl. Martha knieend und den Drachen neben sich mit Weihwasser besprengend; weiter rechts die hll. Helena mit dem Kreuze, Jacobus der Jüngere und Severin mit dem Modell der Severinskirche, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft.

578 B Linker Flügel: Die hll. Georg, Mauritius, Gereon, mit Fahnen in den Händen, und ein hl. Bischof mit einem Schwert, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft.

578 C Rechter Flügel: Drei heilige Bischöfe, zwei mit einem Kirchenmodell, ein hl. Ritter mit der Kreuzesfahne, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft.

Wohl aus der späteren Zeit des Meisters und vermutlich mit Hülfe von Schülern ausgeführt.

Eichenholz, Mittelbild h. 1,03, br. 1,76; jeder Flügel h. 1,03 br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister der Himmelfahrt Mariä. So genannt nach zwei Altären im Museum zu Brüssel. Niederländische Schule — Thätig gegen Ende des 15. Jahrhunderts, Schüler oder Nachfolger des Hugo van der Goes, aber auch in engem Zusammenhang mit Bouts.

530 Verkündigung Mariä. Maria, zur Linken vor einem Hausaltar stehend, wendet sich dem Engel Gabriel zu, der ein Szepter in der Linken, ihr die himmlische Botschaft verkündet. Zimmer mit gewölbter Holzdecke; im Grund ein gotisches Fenster; rechts und links Ausblick in Seitenräume.

Eine ganz verwandte Darstellung, aber mit umgesetzten Figuren und von anderer Hand (Bouts), in der Pinakothek zu München. — Eine geringere und genauere Schulkopie desselben Bildes ehemals in der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff zu Driburg.

Eichenholz, h. 0,93, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

540 Der hl. Augustinus und Johannes der Täufer mit dem Stifter. Augustinus im bischöflichen Ornat, in der Rechten das Herz haltend, hat sich von seinem Throne erhoben, um den vor ihm knieenden Karthäuser zu segnen; rechts hinter dem Stifter, ihn empfehlend, Johannes der Täufer. Durch eine offene Arkade Ausblick in eine hügelige Landschaft.

Früher, wie die beiden Himmelfahrtsbilder in Brüssel, ohne Grund dem Goswin van der Weyden (geb. um 1465 in Brüssel, 1535 noch

am Leben) zugeschrieben, von dem wir kein beglaubigtes Werk besitzen.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister der Verherrlichung Mariä. So genannt nach seinem Hauptbilde im Museum zu Köln. Niederrheinische Schule. — Thätig in Köln etwa zwischen 1460 und 1500. Unter niederländischem Einflufs ausgebildet.

Die Anbetung des Christkindes. Maria kniet in einer halb verfallenen Baulichkeit und betet zu dem auf der Erde liegenden Kinde. Im Bogen um das Kind herum rechts knieen Joseph mit einer Kerze in der Hand und eine Schar von Engeln. Viele Engel wie ein Vogelschwarm im Sparrenwerk des Daches. Zwei Hirten werden in der Mitte in einer Fensternische sichtbar. Ausblick auf die Landschaft des Hintergrundes. An Stelle des Himmels Goldgrund. **1235 A**

Das Gegenstück, die Anbetung der Könige, das mit unserer Tafel zusammen in der Sammlung Clavé-Bouhaben (ehemals Zanoli) war, befindet sich jetzt im Aachener Privatbesitz.

Eichenholz, h. 1,29, br. 0,91. — Erworben auf der Auktion Clavé-Bouhaben zu Köln 1894.

Meister. Der Meister des Marienlebens. So genannt nach einer Folge von Darstellungen in der Pinakothek zu München. Die frühere Bezeichnung „Meister der Lyversbergschen Passion" läfst sich für unseren Meister nicht aufrecht erhalten, da die Passionsbilder einem anderen und schwächeren Künstler angehören. Niederrheinische Schule. — Nach den Daten auf seinen Bildern thätig um 1463—1480 zu Köln. Unter dem Einflusse insbesondere des Dierick Bouts ausgebildet.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria sitzt auf einem umfriedeten Rasenplatz das Kind auf dem Schofse, inmitten der hll. Katharina, Barbara und Magdalena, unter einer spärlich bewachsenen Laube. Vorn links kniet der Stifter mit seinen beiden Söhnen, rechts seine Gemahlin mit vier Töchtern. Goldgrund. **1235**

Auf zwei Tafeln des Meisters in der Sammlung Dormagen (Köln) scheinen dieselben Stifter, aber mit zahlreicherer Familie dargestellt zu sein.

Eichenholz, h. 0,98, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister des Merode-Altares. S. Meister von Flemalle.

Meister. Der Meister des Todes Mariä. So genannt nach zwei

Darstellungen des Todes Mariä (im Museum zu Köln und in der Pinakothek zu München). Niederländische Schule. — Ausgebildet unter dem Einflufs des Quinten Massys und des Patinir (in der Landschaft). Thätig um 1510—1530, vermutlich in Antwerpen, vielleicht vorübergehend in Köln und etwa auch in Italien (Genua). Neuerdings wird vermutet, er sei identisch mit Joos van Cleve dem A.

578 Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor den Ruinen eines Renaissance-Palastes sitzt zur Linken Maria, das Kind auf dem Schofs; hinter ihr steht Joseph. Zur Rechten die drei Könige, von denen der älteste vor dem Kinde kniet. In der bergigen Landschaft der Zug der Könige. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. . Mit Schwert und Buch, vor ihr das Rad; in reicher Landschaft. — Rückseite: Der hl. Christophorus. Der Heilige das Christkind durchs Wasser tragend. Grau in Grau auf weinrotem Grund. — Rechter Flügel: Die hl. Barbara. In einem Buche lesend, hinter ihr der Turm. Links Ausblick in flache Flufslandschaft. — Rückseite: Der hl. Sebastian. An einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt. Grau in grau auf weinrotem Grund.

Aus der Frühzeit des Meisters (um 1515), nahe verwandt dem Flügelaltar des Meisters im Museum zu Prag.

Eichenholz, Mittelbild h. 0,72, br. 0,52; jeder Flügel h. 0,69, br. 0,22. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

615 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet, geradeaus blickend. Bartlos, mit schwarzem Barett, in hellrotem Wamms und schwarzer Schaube mit Pelzkragen; die Rechte den Handschuh haltend, die behandschuhte Linke auf dem Degengriff. Dunkelgrüner Grund.

Früher dem Quinten Massys zugeschrieben, aber wohl sicher aus der Spätzeit des Meisters vom Tode Mariä. — Das Wappen auf dem Siegelring der Linken scheint das der vlämischen Familie van der Straeten zu sein.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,62, br. 0,47. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Meister. Art des Meisters des Todes Mariä. Niederländische Schule.

574 Männliches Bildnis. Etwas nach rechts gewendet. In schwarzem Barett, rotem Wamms und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Die Hände übereinander gelegt, in der Rechten einen Brief, die Linke im Handschuh. Grüner Grund.

Bez. im Grunde links: Annum Agens 20. Etwa 1525 entstanden. Früher „Art des Quinten Massys" genannt.

Brustbild in 2/3 Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,51, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, nach rechts gewendet, neben einem reichen Renaissancebau, auf einer Steinbank. Sie hält auf ihrem Schofs das nackte Kind, das mit Kirschen spielt. Rechts Ausblick in eine weite Landschaft. **616**

Von diesem Bilde giebt es eine Anzahl freier Original-Wiederholungen und alter Kopieen, denen allen wahrscheinlich eine Komposition Lionardos zu Grunde liegt, in vielen Sammlungen (Pinakothek zu München, Galerie zu Oldenburg, Kölner Museum, Galerie zu Vicenza, Sammlungen Hainauer in Berlin, André in Paris, die beste vielleicht im Schlosse zu Meiningen).

Maria unter Lebensgr., bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,70, br. 0,58. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Cappenberg. So genannt nach dem Altarbild mit der Kreuzigung in der Kirche zu Cappenberg (bei Lünen in Westfalen). Westfälische Schule. — Thätig um 1500—1525. Wohl unter dem Einflufs der Gebrüder Dünwegge ausgebildet. Nach einer neuerdings ausgesprochenen Vermutung identisch mit Victor Dünwegge.

Tafel mit zwei Darstellungen. Links: Verkündigung. Rechts vorn Maria am Betpult knieend; sie hört auf die Botschaft des Engels, der, ein Szepter tragend, links etwas zurück steht. — Rechts: Geburt Christi. In einer Ruine romanischer Bauart knieen Maria und Joseph das Kind verehrend. Vorn rechts die Stifterin, gleichfalls knieend (in kleinerer Figur). In der Luft zwei schwebende Engel mit einem Schriftband. Links zwei Hirten durch ein Bogenfenster hineinschauend. Im Hintergrund Landschaft, in der der Engel den Hirten erscheint. **1193**

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Flemalle. So genannt nach seinem Hauptwerk, den aus der Abtei Flemalle stammenden, jetzt im Staedelschen Institut zu Frankfurt a. M. bewahrten Altarflügeln. Bisher Meister des Merode-Altares genannt. Niederländische Schule. — Thätig etwa zwischen 1430 und 1460 in den südlichen Niederlanden, ausgebildet unter dem Einflufs Jan van Eycks und in Beziehung zu Rogier v. d. Weyden. Die

Arbeiten dieses bedeutenden, noch nicht lange in seiner Eigenart erkannten Meisters sind erst neuerdings zusammengestellt worden.

538 A Christus am Kreuze. Christus hängt in der Mitte an dem Kreuze, dessen Stamm die knieende Maria klagend umschlingt. Eine heilige Frau tritt von links an sie heran und berührt ihren Rücken. Weiter links steht eine zweite trauernde Frau. Auf der rechten Seite steht, fast vom Rücken gesehen, der hl. Johannes. Weiter vorn kniet die Hände ringend Magdalena. An dem oben dunkel bewölkten Himmel fliegen klagende Engel. Vom Munde der Maria geht die Inschrift aus: . Fili dignar eme attrahere et crucis ī pedem manus figere . Bernhard.

Die Landschaft des Hintergrundes ist wie auch der Himmel über einen Goldgrund gemalt, der an einigen Stellen hervortritt.

Eichenholz, h. 0,77, br. 0,47. — Erworben 1892 auf der Auktion A. Hulot in Paris.

Meister. Der Meister von Frankfurt. So genannt nach dem Ort seiner Thätigkeit. Niederrheinische Schule. — Wahrscheinlich gebildet unter dem Einflusse des Quinten Massys. Thätig wohl hauptsächlich zu Frankfurt a. M. um 1500—1520.

575–575 B Flügelaltar.

575 Mittelbild: Die hll. Anna und Maria mit dem Kinde. Maria sitzt zur Rechten auf einer Bank, in den Händen ein Buch haltend. Links Anna, die dem zwischen ihr und Maria sitzenden Christkinde eine Birne reicht. Ueber ihnen die Taube, oben Gott-Vater. Hintergrund bergige Landschaft.

Föhrenholz, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

575 A Innenseiten der Flügel. Rechter Flügel: Die hl. Barbara. Stehend, ein offenes Buch und eine Feder haltend; hinter ihr rechts der Turm. Hintergrund Landschaft. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Stehend, mit dem Buch und Schwert; neben ihr das Rad. Hintergrund Landschaft.

Föhrenholz, jede Seite, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,23. — Erworben 1874.

575 B Aufsenseiten der Flügel. Rechter Flügel: Maria. Stehend und in einem Buche lesend, mit offenem, gelocktem Haar. Zu ihren Häupten ein Spruchband mit der Inschrift:



538 A. **Meister von Flemalle.**



. Ecce Ancilla . Dn̂i Fiat . M̂ . Secûdû Verbû Tuum . — Linker Flügel: Der Engel der Verkündigung. Seitlich nach rechts gewandt, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Szepter. Zu Häupten ein Spruchband mit der Inschrift: . Ave . Gr̂a Plena Dn̂s Tecum. — Grau in grau auf grünem Grund mit Ausnahme des Fleisches und des Haares.

Föhrenholz, jede Seite, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,24. — Erworben 1874.

Meister. **Der Meister von Mefskirch.** So genannt nach einem seiner Hauptwerke in der Kirche zu Mefskirch. Deutsche Schule (Oberschwaben). — Thätig um 1525—1550. Anscheinend Schüler Schäufeleins, mit dem er neuerdings fälschlich identifiziert worden ist. Seine Arbeiten gingen früher unter B. Behams Namen.

619 A Drei Tafeln in einem Rahmen. Links die hl. Katharina mit Palmzweig, Rad und Schwert, in der Mitte der hl. Paulus mit Schwert und offenem Buch, rechts die hl. Agnes das Lamm auf den Armen. Goldgrund.

Dieses und das folgende Bild befanden sich ehedem in der Herrschaft Zimmern.

Fichtenholz, Mittelbild h. 0,61, br. 0,18; Seitenbilder je h. 0,60, br. 0,20. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

619 B Zwei Tafeln in einem Rahmen. Links der hl. Crispin, rechts der hl. Crispinian; beide mit Schusterwerkzeug und Palmen in den Händen. Goldgrund.

Zu 619 A gehörig. In der Sammlung Fétis zu Brüssel sind ähnliche, vielleicht dazu gehörige Tafeln.

Fichtenholz, jede Abteilung h. 0,64, br. 0,19. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

631 Christus am Oelberge. Christus kniet, seitlich nach rechts gewandt, betend vor dem Kelch, über dem ein Cherub in der Glorie erscheint. Vorn die drei schlafenden Jünger. In der Ferne links die Gefangennehmung Christi.

Ein Seitenstück, Christi Kreuztragung, im Germanischen Museum zu Nürnberg. — Galt früher, wie alle Bilder des Meisters, als Arbeit B. Behams, wurde dann irrtümlich dem Schäufelein zugeschrieben.

Fichtenholz, h. 0,63, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. **Meister IVR.** So genannt nach einem Bilde in der Pinakothek zu München, das diese Bezeichnung trägt, dort aber vermutungsweise dem Isack van Ruijsdael zugeschrieben wird, für dessen künstlerische Thätigkeit indes keinerlei Anzeichen

vorliegen. Holländische Schule. — Thätig um die Mitte des 17. Jahrhunderts, wohl in Haarlem.

901 D Waldlandschaft. Im Vordergrund zwei Bauern auf einem Weg, der zur Linken an Bäumen und Buschwerk vorüber zu einigen Hütten führt.

Früher wie das Münchener Bild dem Isack van Ruijsdael, dem Vater des Jacob, der indes nur als Rahmenmacher erwähnt wird, zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meister. **Meister TvA.** Nach der Bezeichnung auf unserem Bilde. Das Monogramm ist sonst nicht nachgewiesen. Holländische Schule. — Thätig etwa 1620 unter dem Einflusse der vlämischen Landschafter.

901 E Landschaft. Auf einer kleinen Anhöhe am Ufer eines Flusses liegt ein Gehöft. Vorn führt ein Weg zu der Baulichkeit hinan, auf dem zwei Figuren gehen. Von links heraufziehende Gewitterwolken am Himmel.

Bez. links unten: TvA

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,34. — Erworben 1896, auf der Auktion Krauspe in Berlin, als Geschenk des Herrn Geheimrats Bode.

Meldolla. **Andrea Meldolla** (auch **Meldola**, **Medola** und **Medula**), gen. **Schiavone**. Venetianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Sebenico in Dalmatien wohl vor 1522, † zu Venedig 1582. Unter dem Einflusse Tizians (wahrscheinlich eine Zeit lang dessen Schüler) und der Werke des Parmegianino ausgebildet. Thätig zu Venedig.

170 A Die Parabel vom ungerechten Haushalter. An einem Tische sitzend wendet sich der Herr, die Linke auf dem offenen Rechnungsbuche, mahnend zu dem von links herantretenden Haushalter, der verlegen die Mütze in den Händen hält. Durch die Thüre links sieht man den Haushalter im Gespräch mit zwei Schuldnern des Herrn.

Gegenstück zu No. 170B.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

170 B Die Parabel von dem Weinberge des Herrn. Der Herr des Weinberges spricht zu zwei Arbeitern, die von links an ihn herantreten. Neben ihm sein Hund. Zuäufserst links

an einem Tische eine Gruppe von Arbeitern, denen der Herr des Weinbergs ihren Lohn auszahlt. Rechts der Weinberg, links landschaftliche Ferne mit einer Stadt.

Gegenstück von No. 170 A.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

182 A Berglandschaft. Zerklüftete Landschaft mit schroffen Abhängen und Felspartien von abenteuerlicher Bildung, mit Baumgruppen bestanden. Pan und sein Gefolge, Satyrn und Nymphen, ergötzen sich in mannigfachen Gruppen bei Spiel und Gelage. In der Mitte sitzt Marsyas auf einem Felsen, die Rohrflöte spielend; hinter ihm in einer Höhle der König Midas, dem Spiele lauschend.

Gegenstück zu No. 182 B.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

182 B Waldlandschaft. Dichte Baumgruppen auf bewegtem Terrain; zur Linken ein fliefsendes Wasser, rechts eine Waldschlucht. Links wird Diana zur Jagd geschmückt; rechts in der Mitte und im Grunde verschiedene Nymphen auf der Jagd begriffen und erlegtes Wild herbeischaffend.

Gegenstück von No. 182 A.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

Melozzo. **Melozzo da Forlì.** Nach seiner Familie **Melozzo degli Ambrosi.** Umbrisch-florentinische Schule. — Geb. zu Forlì 1438 (wahrscheinlich den 8. Juni), † daselbst den 8. November 1494. Schüler des Piero della Francesca, auch unter Einwirkung der Niederländischen Schule durch Justus von Gent zu Urbino gebildet. Thätig zu Forlì, Rom (um 1461 bis 1472, dann wieder von 1476—1481), Loreto (1478) und in Urbino (um 1473 bis 1475/76).

54 Die Dialektik. Auf hohem in Renaissance-Formen reich verziertem Throne sitzt die in Goldbrokat gekleidete allegorische Figur der Dialektik; rechts vor ihr kniet auf der untersten Thronstufe blofsen Hauptes der Herzog Federigo von Urbino und nimmt ein Buch in Empfang, das ihm von der thronenden Frau dargereicht wird. Rechts oben an der Wand ein schwarzer Adler mit dem Wappen der Montefeltre von Urbino.

Oben in dem Fries des Wandgesimses die Inschrift: DVRANTIS COMES SER. — Gehört nebst dem folgenden (No. 54 A) zu einer

Reihenfolge von sieben Gemälden, die die Pflege der Wissenschaften (trivium und quadrivium) verherrlichten, und mit denen Federigo da Montefeltre ein zu seiner berühmten Bibliothek gehöriges Gemach in dem von ihm neu erbauten Palaste zu Urbino von Melozzo schmücken liefs. — Von den vier noch erhaltenen Bildern dieser Folge befinden sich die beiden anderen, welche die Musik und die Rhetorik darstellen, in der National Gallery zu London; die drei übrigen, welche wohl die Grammatik, die Geometrie und die Arithmetik zum Gegenstande hatten, sind verschollen. In dem Fries des sämtliche Bilder oben abschliefsenden Wandgesimses nennt eine fortlaufende Inschrift den Herzog mit allen seinen Titeln und Würden als den Besteller, und zwar in der Reihenfolge, welche die sieben Wissenschaften des Triviums und des Quadriviums hergebrachter Weise einnehmen. Demnach enthielt die erste jetzt verschollene Tafel, die der Grammatik, den Namen *Federicus;* es folgt die Rhetorik (in London) mit den Worten *dux urbini montis feretri ac;* hierauf die Dialektik mit *durantis comes ser;* die beiden nächsten Tafeln mit Geometrie und Arithmetik (zum Quadrivium gehörig) enthielten vermutlich die Worte *regis ferdinandi capitaneus* oder *legae italicae imperator*; alsdann die Musik (in London) mit *ecclesie gonfalonerius,* wozu die vorangehenden Worte *santae romanae* (abgekürzt) auf dem Bilde der Arithmetik standen; und endlich die letzte in Berlin befindliche Tafel mit der Astronomie (s. No. 54 A), die mit den Worten *fieri fecit* oder dergleichen und mit der Jahreszahl die ganze Reihe abschlofs. Leider war auf dieser Tafel, welche erst 1880 in sehr beschädigtem Zustande aus dem Magazin in die Galerie gebracht wurde, das obere Wandgesims mit der Inschrift nicht mehr erhalten. — Die Jahreszahl mufs 1474 oder 1475 gelautet haben. Erst im August 1474 war Federigo von Sixtus IV. zum Herzog ernannt worden; im Herbst 1476 aber verliefs der Fürst für längere Zeit Urbino, während Melozzo um dieselbe Zeit wieder nach Rom zog, nachdem er im Herbst 1473 nach Urbino gekommen war.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — Sammlung Solly, 1821.

54 A Die Astronomie. Zur Rechten sitzt auf hohem Throne eine Matrone in ernster nonnenartiger Tracht. Vor ihr kniet links auf der untersten Thronstufe ein Mann in fürstlichem Mantel, die Hand nach einer astronomischen Sphäre ausstreckend, die ihm die Frau darreicht. Im Grunde die Wände des Gemachs.

Der dargestellte Fürst ist wahrscheinlich Graf Ottaviano Ubaldini, der „brüderliche“ Freund des Herzogs Federigo, der sich vorzugsweise mit astronomischen Studien beschäftigte. — Unten und oben ist je ein Stück von 13 cm. Breite, an der linken Seite eines von

11 cm. Breite neuerdings angesetzt, da dem Bilde der obere Abschlufs mit Wandgesims und Inschrift fehlte, und die Tafel in der Breite beschnitten war (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde).

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — 1880 aus dem Magazin der vor 1830 ausgeschlossenen Bilder in die Galerie gebracht. Zur Sammlung Solly gehörig.

Melzi. Francesco Melzi. Mailändische Schule. — Aus einer vornehmen mailändischen Familie, geb. zu Mailand 1491 oder 1492, daselbst 1566 noch am Leben. Schüler und Freund des Lionardo da Vinci, den er nach Rom (1513—1515) und Frankreich begleitete. Thätig vornehmlich zu Mailand.

222 Pomona und Vertumnus. Unter einer Ulme, um die sich eine Rebe schlingt, sitzt Pomona auf einer Felsbank, mit den Händen ein Körbchen mit Früchten haltend. Sie hört auf Vertumnus, der, in Gestalt einer alten Frau, rechts neben ihr stehend, sie mit dem Gleichnisse der die Ulme umschlingenden Rebe zur Liebe zu bereden sucht. Hintergrund reiche bergige Landschaft. (Ovids Metamorphosen XIV. 623 f.)

Ohne Zweifel ist das Gemälde mit einem Bilde der „Flora“ identisch, das sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Paris bei dem Herzog von Saint-Simon befand und nach dem Zeugnis des zuverlässigen Mariette (1694—1774) mit dem Namen des Meisters und dem Zusatz „mailändischer Edelmann“ in griechischer Schrift bezeichnet war. Mariette hat offenbar das Bild selbst gesehen, das, bevor die Inschrift beachtet worden war, immer für Lionardo gegolten hatte; er beschreibt es als Vertumnus und Pomona und fügt hinzu, dafs es im Besitz eines Händlers war, der, um es wieder für ein Werk Lionardos auszugeben, die Bezeichnung löschte. In der That taucht dann das Werk in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Lionardo in der kgl. Sammlung zu Sanssouci auf (No. 44 der Galerie, nach dem Verzeichnis des M. Oesterreich von 1776); doch ist es, nach seiner Ueberführung in das kgl. Museum, schon im Katalog von 1830 als Francesco Melzi verzeichnet. — Demselben Meister gehört ohne Zweifel die sog. Colombine in der Ermitage zu Petersburg an. — Die Gestalt der Pomona ist nah verwandt in der Haltung mit der Madonna in Lionardos Komposition der Anna Selbdritt, die in dem Karton der Londoner Academy erhalten ist.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,34 — Königliche Schlösser.

Memling. Hans Memling, Memlinc oder **Memlinck.** Niederländische Schule. — Geb. vor 1430 in Mömlingen (?) bei Mainz, zuerst 1480 urkundlich erwähnt und damals schon seit längerer Zeit in Brügge, † zu Brügge den 11. August 1494. Schüler des Roger

van der Weyden (wahrscheinlich zu Brüssel). Thätig zu Brügge und vermutlich einige Zeit am Niederrhein.

528 B Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Brüstung sitzt und nach einem Apfel greift, den ihm Maria darreicht. Hintergrund baumreiche Landschaft.

Die Tafel gehört anscheinend zu einem Diptychon; zwei den Mafsen nach dazugehörige Bilder, der hl. Benedictus und ein Stifterbildnis, befinden sich in den Uffizien zu Florenz (No. 769 u. 778, datiert 1487.) Ähnliche Kompositionen zeigen das Madonnenbild im Johannes-Hospital zu Brügge, das die eine Tafel des von Martin von Newenhoven im J. 1487 gestifteten Diptychons bildet, eine Tafel in der National Gallery zu London und eine andere beim Fürsten Liechtenstein zu Wien.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,31 — Erworben 1862.

529 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Holzbank, das sitzende Kind, das in der Linken ein blaues Blümchen hat, auf dem Schofse haltend. Auf dem Boden vorn zur Rechten ein Caffagiolo-Gefäfs mit Lilien. Durch die vier Bogenöffnungen des Gemachs Ausblick in eine flache Landschaft.

Das Bild ist nahe verwandt dem Altarbild des Meisters im Dom zu Lübeck aus der Spätzeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Geschenkt 1836 von Friedrich Wilhelm IV. (aus der Sammlung des Generals Rühle von Lilienstern).

529 C Bildnis eines alten Mannes. Bartlos, halb seitlich nach rechts gewandt, mit einer hohen schwarzen Kappe, in schwarzem, pelzbesetztem Gewande. Die mit einem Ringe geschmückte Rechte wird zur Hälfte am unteren Rande sichtbar. Hintergrund Steinbrüstung mit einer links teilweise sichtbaren Säule und Landschaft.

Offenbar aus der früheren Zeit des Meisters und vielleicht das Gegenstück zu dem Bildnis einer alten Frau, das in der Sammlung Meazza zu Mailand war.

Brustbild, etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1896 in Berlin. Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Memling. **Schule** des **Hans Memling.** Niederländische Schule.

600 Das jüngste Gericht. Christus, als Weltenrichter auf dem Regenbogen thronend, zwischen Maria und Johannes und zwei Engeln mit den Marterwerkzeugen. Auf der Erde im Vordergrunde links fünf kluge Jungfrauen mit ihren brennenden

Lampen; rechts die thörichten Jungfrauen mit den erloschenen Lampen. Weiter zurück zerklüftete Felsen, in deren Feuerschlünde Teufel die Verdammten hineinstürzen, während zur Linken ein Engel die auferstandenen Gerechten aufwärts leitet. Goldgrund.

Die Tafel, die aus zwei Stücken zusammengesetzt ist und auch in dem Gegenstande zwiespältig erscheint, ist entschieden von zwei Händen ausgeführt. Der obere Teil zeigt durchaus den Stil des Roger van der Weyden, während der untere, weit schwächere Teil von einem Nachfolger Memlings herrührt.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Memmi. S. Lippo.

Merck. Jacobus Fransz van der Merck. Holländische Schule. — Bildnismaler, gebürtig aus 's Gravendeel (einer kleinen Ortschaft), urkundlich schon 1631, dann 1636 als Meister im Haag erwähnt, † zu Leiden Anfang September 1664. Thätig im Haag bis um 1656 und in Leiden seit 1657, einige Zeit in Dordrecht (1640 in die Gilde eingeschrieben).

799 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, geradeaus blickend. Mit Schnurr- und Kinnbart. In schwarzem Gewand und pelzgefüttertem Oberrock; mit flachem liegendem Kragen. Grauer Grund.

Bez. rechts unten: Merck. 1640

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,59, br. 0,47. — Erworben um 1850.

Messina. S. Antonello.

Metsu. Gabriel Metsu, seltener Metsue. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden etwa 1630, begraben zu Amsterdam den 24. Oktober 1667. Sohn des Malers Jacob Metsu, Schüler (angeblich) des Gerard Dou zu Leiden. Anfangs zwischen

verschiedenartigen Einflüssen schwankend, von Frans Hals angeregt, dann insbesondere durch Rembrandts Einwirkung weiter ausgebildet. Thätig zu Leiden (schon 1648 in der Gilde) und zu Amsterdam (nach 1654).

792 Familie des Kaufmanns Geelvink. In einem reich ausgestatteten Gemache sitzt zur Linken Geelvink an einem Tische. Rechts die Gemahlin, einem kleinen vor ihr auf dem Tische sitzenden Mädchen eine Kinderklapper reichend. Hinter ihrem Stuhle die Wärterin, das jüngste Kind auf dem Arme; vor ihr am Boden ein älteres Kind, das mit einem Hunde spielt. Links durch eine offene Thür ist ein Knabe eingetreten, auf der Linken einen Papagei hochhaltend. Vor ihm ein Windhund mit einer Katze spielend.

Bez. links am Thürpfosten: G. Metsu

Ein Angehöriger der Berner Patrizierfamilie Tschiffeli, der in holländischen Diensten stand und die älteste Tochter der im Bilde dargestellten Familie Geelvink heiratete, brachte das Bild nach Bern, wo es sich in der Familie forterbte.

Kleine Fig. Leinwand, h. 0,72, br. 0,79. — Erworben 1832 in Bern von einem Nachkommen der Familie Tschiffeli.

792 A Die Köchin. Rechts vor einem Tische steht eine junge Magd, den Bratenwender in den Händen. Vorn rechts eine Katze bei einer Schüssel mit Fischen; an der Wand im Grunde verschiedenes Küchengerät.

Bez. links oben: G. Metsue

Leinwand, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1861.

792 B Bildnis einer alten Frau (angeblich der Mutter des Künstlers). Ein wenig nach rechts gewendet, die Rechte auf die Brust legend. In schwarzem Kleid und schwarzer weiter Haube über kleiner Spitzenmütze. In gemalter ovaler Steinumrahmung. Dunkler Grund.

Nach A. Bredius ein Werk des Pieter van Anraadt (geb. in Deventer, gest. ebenda 1681; 1672 bis nach 1675 in Amsterdam). — Sammlungen Lord Radstock, London 1826, und Nieuwenhuis, Brüssel 1855.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mierevelt. Michiel Jansz Mierevelt (später van Miereveld).



792. **Gabriel Metsu.**



Zeichnet sich zumeist **Mierevelt.** Holländische Schule. — Geb. zu Delft den 1. Mai 1567, † daselbst den 27. Juni 1641. Schüler des Willem Willemsz und Augustijn zu Delft, dann des A. van Montfoort zu Utrecht (bis 1583). Thätig zu Delft, zeitweilig am Hofe im Haag (1625 in die Gilde eingetreten) als der eigentliche Hofmaler der Oranischen Fürsten.

748 B Männliches Bildnis. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach links gewendet. Mit Vollbart, in schwarzer Tracht, mit hohem Mühlsteinkragen. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: A° 1624 Mt.f.

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Kleines Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

748 C Bildnis des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau-Oranien. Nach rechts gewendet, mit kurz geschorenem Haar, grauem Vollbart in getolltem Spitzenkragen und grünem Wams mit gelber Schärpe. Dunkelgrauer Grund.

Nach einem Stich von W. I. Delff, der nach unserem Bilde gemacht zu sein scheint, ist die Person des Dargestellten bestimmt. Wilhelm Ludwig, Sohn des Johann von Nassau und Bruder des Prinzen Wilhelm I. von Oranien (1560—1620), war 1583 Statthalter von Friesland.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,46, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mieris. Frans van Mieris d. A. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 16. April 1635, † daselbst den 12. März 1681. Schüler des Glasmalers Abraham Torenvliet und des Gerard Dou. Thätig zu Leiden (1658 in die Gilde eingetreten).

834 Bildnis eines jungen Mannes. (Selbstbildnis?) Nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Langes, lockiges Haar, rote Mütze mit Pfauenfeder und anliegender Spitzenkragen. Dunkler Grund.

Rechts die Spuren der Künstlerbezeichnung.

Kleines Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,085. — Erworben 1834 aus dem Besitz eines Grafen Rechberg in München.

838 Junge Dame vor dem Spiegel. Eine Dame steht vor einem links an der Wand hängenden Spiegel und legt sich ein Band um den Hals. Links hinter ihr steht ihre Zofe,

eine Mohrin, das Schmuckkästchen in der Hand. Rechts im Nebengemach weiter zurück ein junger Mann an einem Tische sitzend und im Lesen vertieft.

Eichenholz, h. 0,30. br. 0,23. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Mignard. Pierre Mignard, gen. **le Romain.** Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Troyes den 17. November 1612, † zu Paris den 30. Mai 1695. Schüler eines jetzt verschollenen Malers Boucher zu Bourges, des Bildhauers François Gentil zu Troyes und des Simon Vouet zu Paris; zu Rom durch das Studium des Annibale Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Rom und Paris (seit 1657).

465 Bildnis der Maria Mancini, der Nichte des Kardinals Mazarin (1639—1715; 1661 mit dem Fürsten Colonna vermählt). Etwas nach links gewendet, geradeaus blickend. Mit schwarzem lockigem Haar, die Brust zur Hälfte entblöfst; Perlenhalsband und Perlenohrringe; ihr blaues Gewand lose über ein spitzenbesetztes Hemd gelegt. Mit der Rechten eine Perle an einem roten Bändchen haltend. Graubrauner Grund.

Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Millet. François Millet (Millé, vlämisch **Frans Mille),** gen. **Francisque.** Französische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Antwerpen den 27. April 1642, begraben zu Paris den 3. Juni 1679. Schüler des Laurens Francken in Antwerpen und mit diesem schon vor seinem 18. Jahre nach Paris übergesiedelt. In Paris durch das Studium des Nicolas Poussin weiter ausgebildet und daselbst, nach verschiedenen Reisen, bis zu seinem Tode thätig.

478 B Italienische Landschaft. Reich gegliedertes Terrain mit Baumgruppen bei einem Wasser zur Linken, darüber ferne Bergzüge. Im Mittelgrunde ein Hügel, darauf zur Linken ein Kastell, zur Rechten ein antikes Grabmal. Im Vordergrunde eine Schafherde mit ihrem Hirten.

Das Motiv scheint dem Albanergebirge entnommen zu sein.

Leinwand, h. 0,82, br, 1,03. — Erworben 1882 in London.

Modenesischer Meister um 1520.

114 Darstellung des Kindes im Tempel. Auf dem, mit Reliefs gezierten runden Altar steht das von Maria gehaltene Kind; neben Maria Joseph und eine junge Magd, einen Korb tragend. Auf der anderen Seite des Altars der verehrende

Simeon, neben ihm Johannes der Täufer (?) und Hanna. Hintergrund die Architektur des Tempels.

Früher dem Lorenzo Costa zugeschrieben, indes gehört das Bild wohl einem von Costa und Ercole Grandi beeinflufsten Meister von Modena oder Carpi an (Bernardino Loschi?). — Das am Altar angebrachte Wappen ist das der alten Patrizierfamilie Pio aus Modena und zwar des älteren Zweiges, der 1450 dem Hause Savoyen aggregiert wurde. Das Bild wurde wahrscheinlich für Albert Pio di Savoya (1475—1531) gemalt, der ein grofser Beschützer von Kunst und Wissenschaft in Carpi war.

Pappelholz, h. 1,40, br. 0,94. — Sammlung Solly, 1821.

Molenaer. Jan Miense Molenaer oder **Molenaar.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1600—1610, begraben daselbst den 19. September 1668. Unter dem Einflusse von Frans Hals gebildet; später von Rembrandt und A. van Ostade angeregt. Thätig zu Haarlem und zu Amsterdam (1636 bis nach 1646).

Die Werkstatt des Malers. Vorn tanzt ein Zwerg mit einem Hunde nach der Musik eines im Grunde sitzenden Leiermanns; zur Linken der Maler mit seiner Palette beschäftigt. Vorn rechts auf einer Staffelei ein Bild, das den Vorgang darstellt; weiter zurück eine junge Frau und ein jüngerer Maler mit der Palette in der Linken. **873**

Bez. oben an der Landkarte (jetzt ganz undeutlich geworden): JMROLENAER (das J M und R verbunden) pinxit 1631. — Das Bild gehört zu den früheren Werken des Meisters, welche den Einflufs des Frans Hals bezeugen.

Leinwand, h. 0,91, br. 1,27. — Erworben 1837.

Der Bänkelsänger. Zur Linken hat sich auf der Brüstung einer steinernen Brücke ein Bänkelsänger mit seinem Weibe postiert, der den um ihn versammelten Bauern und Kindern eine Schnurre vorträgt, während die Frau Abdrücke des Liedes ausbietet. Rechts auf einer Dorfstrafse Bauern bei der Arbeit. **946**

Bez. in der Mitte an der Brückenrampe: JMolenaer — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Die Dorfschänke. In der Tenne eines Bauernhauses ist eine Gesellschaft in ausgelassener Heiterkeit beim Hochzeitsschmause versammelt. Links vorn ein junges tanzendes Paar; rechts oben zwei Spielleute. **949**

Bez. rechts an einer Bank: J · Molenaer · 1659

Eine Wiederholung von gröſserem Format und mit Veränderungen befand sich in der Sammlung J. A. Berg auf Heleneborg bei Stockholm.
Eichenholz, h. 0,45, br. 0,68. — Königliche Schlösser.

Mommers. **Hendrik Mommers.** Holländische Schule. — Geb. angeblich 1623 zu Haarlem, woselbst er 1697 gestorben sein soll; 1647 als Meister in die Gilde daselbst aufgenommen. Thätig zu Haarlem (nach einem Aufenthalte in Rom).

845 Landschaft mit Hirten. Eine Magd mit Eimern kommt von einer Anhöhe den Weg entlang, auf dem vorn zur Rechten zwei Hirtenknaben neben einigen Schafen und einer Kuh rasten. Zur Linken Blick auf ferne Hügellandschaft.

Bez. unten in der Mitte: Mommers

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,71. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Momper. **Frans de Momper.** Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen, daselbst 1629/30 in die Gilde aufgenommen, † ebenda 1660/61. Mutmaſslich Sohn und Schüler des Jodocus de Momper, später unter dem Einflusse der holländischen Landschaftsmaler, wie van Goijen und Roghman, fortgebildet. Thätig zu Antwerpen, Haarlem und im Haag.

772 Blick auf Amsterdam. An einem stillen Wasser, über das links eine Brücke führt, liegen am jenseitigen Ufer rechts einige Häuser. Weiter hinten die Stadt Amsterdam.

Bez. rechts unten: f. d. momper

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,85. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Montagna. **Bartolommeo Montagna.** Schule von Vicenza. — Geb. vermutlich zu Orzinuovi (der Heimat seines Vaters Antonio) im Gebiete von Brescia um 1440—1445, Bürger von Vicenza, urkundlich daselbst zuerst 1480 erwähnt, † daselbst den 11. Oktober 1523. Unter dem Einflusse von Mantegna

und Carpaccio wahrscheinlich in Venedig gebildet. Thätig zu Vicenza, kurze Zeit in Bassano, Padua und Verona.

44

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf hohem Throne sitzend hält Maria das auf ihrem Schofse stehende Kind. Vor dem Throne links der hl. Homobonus, einem Armen, der hinter ihm kniet, ein Almosen reichend; rechts der hl. Franciscus mit Kreuz und Buch. Hinter Franciscus, in kleinerem Mafsstabe, der knieende Stifter in Franziskaner-Tracht, Bernardino da Feltre; über seinen gefalteten Händen schwebt ein kleiner grüner Hügel mit Münzen überdeckt und einem Kreuze auf der Spitze, das Wahrzeichen der Pfandhäuser. Vorn ganz klein die hl. Katharina. Hintergrund bergige Landschaft.

OPVS. . . MONTAGNA

Bez. auf dem Thronsockel: **M. D.** (Mater Domini), und ganz unten auf der gemalten Leiste (der Vorname ist durch eine alte Retouche ausgelöscht) wie nebenstehend. — Das Bild, das aus der besten Zeit des Meisters stammt, wurde für S. Marco in Lonigo gemalt. Die Predella befindet sich im Museo civico zu Vicenza. — Bernardino da Feltre war der Gründer von Pfandhäusern in Italien.

Leinwand, h. 2,03, br. 1,57. — Sammlung Solly, 1821.

Mor. **Antonis Mor, Moor** oder **Moro** (nach einem Gute, das er besafs, auch **van Dashorst**). Niederländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. zu Utrecht angeblich 1512, † zwischen 1576 und 1578. Schüler des Jan van Scorel zu Utrecht, unter dem Einflusse italienischer Meister ausgebildet (urkundlich in Rom anwesend 1550). Thätig zumeist zu Utrecht und Antwerpen (1547 in die Gilde aufgenommen); zeitweilig an den Höfen von Madrid (als Hofmaler Philipps II.), Lissabon (1553), London (1554) und Brüssel.

585 A

Bildnis der Utrechter Domherren Cornelis van Horn und Antonis Taets. Beide nach rechts gewendet; van Horn im Profil, Taets halb seitlich und geradeaus blickend. Bartlos und barhaupt in weifser Ordenstracht, jeder einen Palmenzweig haltend und mit gefalteten Händen. Grauer Grund.

Bez. am oberen Rande einer Inschrifttafel, auf dem auch die Wappen angebracht sind:

Anthonis mor fecit 1544

Auf der Tafel in der Mitte das Kreuz von Jerusalem, zu beiden Seiten die Namen und Titel der Dargestellten, die als Brüder vom Orden des hl. Grabes ihre Reise (Bittfahrt) nach Jerusalem gemacht hatten, sowie das Jahr der Reise van Horns (1521). Unter dem Bildnis zur Linken:

Meister cornelis van horn Doctor wt weest vrieslant gheboren
Canonick in den dom thutrecht was the iherusalem in de heilichge stee
Domen screef dusent vyfhondert en tuyntich so gip [sic, anstatt gy] mocht horen
hy hebbe daervoor hier naemaels den euichghe vree

Unter dem Bildnis zur Rechten:

heer Anthonis taets van Ameronghen wel becant
gheboren van vtrecht canonick in den Dom
is gheweest the iherusalem in dat heyliche lant
the romen sant iacops ende al om end om.

Frühestes datiertes Werk des Meisters, noch im Anschlufs an Scorel (s. dessen Bild der Jerusalemsfahrer im städt. Museum zu Haarlem) und vor seiner Beeinflussung durch italienische Künstler.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,96. — Erworben 1859.

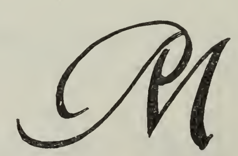
Mor. S. auch **Heemskerk**, No. 570.

Moreelse. **Paulus Moreelse.** Holländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, auch Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Utrecht 1571, † einige Tage vor dem 19. März 1638. Schüler des Michiel Mierevelt zu Delft. Vor 1604 in Italien. Thätig zu Utrecht (1596 in die Gilde aufgenommen).

753 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, geradeaus blickend. In schwarzer geblümter Seide, weifsem breitem Mühlsteinkragen, Spitzenhaube und Manschetten; in der an der Seite herabhängenden Rechten einen schwarzen Federfächer. Dunkler Grund.

1628

Bez. rechts oben:



Lebensgr. Kniestück. Eichenholz, h. 1,20, br. 0,88. — Sammlung Solly, 1821.

Moretto. S. Bonvicino.

Morone. Francesco (di Domenico) Morone. Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1473 oder 1474, † daselbst den 16. Mai 1529. Schüler und Gehülfe seines Vaters Domenico. Thätig zu Verona.

46 Maria mit dem Kinde. Maria trägt auf ihren Armen das nackte Kind, das mit der Rechten den Segen erteilt und auf seiner Linken einen Stieglitz hält. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf dem Halssaum des Kleides der Maria wie nebenstehend. Im Nimbus des Kindes die Umschrift: UNUS VERONEN FT VERON.

FRANCISCVS MORONVS. P.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,48, br. 0,40. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Moroni. Giovanni Battista Moroni oder Morone. Schule von Bergamo. — Geb. in einem kleinen Dorfe Bondo bei Albino (Provinz Bergamo) um 1520—1525, † zu Bergamo den 5. Februar 1578. Schüler des Aless. Bonvicino, gen. Moretto. Thätig in Bergamo und Umgegend.

167 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und geradeaus blickend, vor einem mit grünem Teppich bedeckten Tische sitzend. Mit kurz geschorenem Haar und Knebelbart; in schwarzseidenem Wamms. Die auf dem Tisch ruhende Linke hält einen Brief. Grünlichgrauer Grund.

Auf dem Briefe, der auf dem Tisch liegt, das Datum: Settembre XX. MDLIII.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,00, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

193 Bildnis des Künstlers (?). Nach links gewendet und geradeaus blickend. Mit schwarzem Vollbart; in grauem pelzgefüttertem Gewand. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1842 in Rom vom Maler Ximenez.

193 A Bildnis eines Gelehrten. Halb nach links gewendet und geradeaus blickend. Mit kurz geschorenem Haar; in schwarzer Kleidung. Der linke Arm ruht auf einem Folianten; in der Rechten eine Pflanze. Grauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,97, br. 0,80. — Erworben 1873 in Florenz.

Mostaert. Der sogenannte (von Waagen aufgestellte) Mostaert. Dieser Nachfolger Gerard Davids, dessen wirklicher Name noch nicht bekannt ist und der anscheinend zu Brügge in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts thätig war, ist nicht identisch mit dem in Haarlem thätigen Jan Mostaert, dessen Biographie van Mander mitteilt. Bilder des eigentlichen Jan Mostaerts sind bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen worden. (S. aber No. 591.)

554 Maria mit dem Kinde. Vor einem grünen Vorhange sitzend hält Maria das nackte Kind auf dem Schofse; in ihrer Linken ein Gebetbuch, in dem das Kind blättert. Ueber ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel eine Krone.

Das Bild stimmt in den Typen und der Behandlungsweise im wesentlichen mit der Darstellung der Schmerzensmutter in Notre-Dame zu Brügge überein und kann somit dem sog. Waagenschen Mostaert, für den diese Tafel als Ausgangspunkt diente, zugeschrieben werden.

Eichenholz, die oberen Ecken abgestumpft, h. 0,31, br. 0,19. Sammlung Solly, 1821.

621 Mostaert? Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt unter einem Kastanienbaum und reicht dem Kinde die Brust. Im Mittelgrund der weiten Landschaft reitet Joseph auf seinem Esel.

Stimmt, namentlich in der Landschaft, nicht durchaus zu den Bildern des sog. Mostaerts.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,13. — Sammlung Solly, 1821.

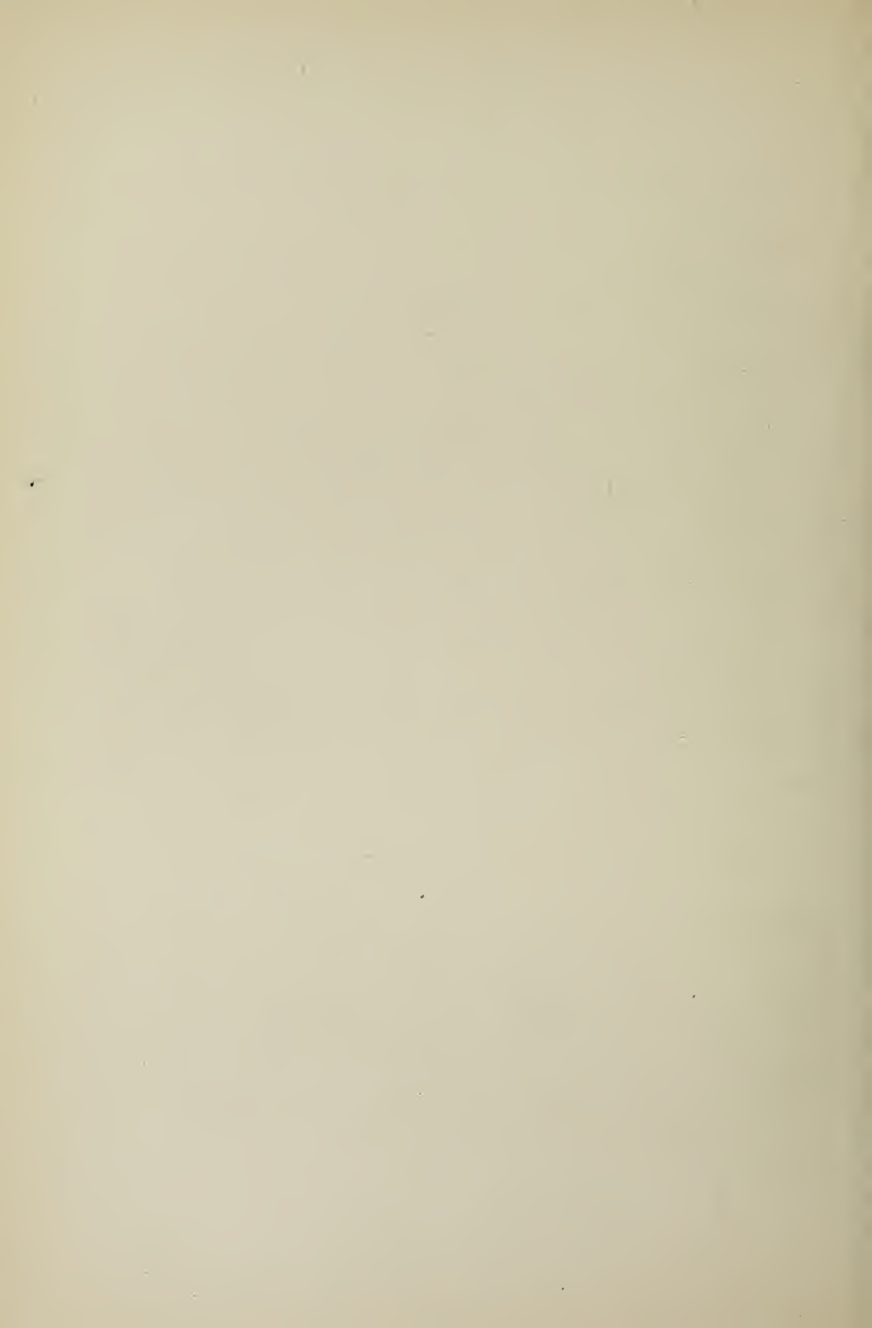
Munari. S. Pellegrino.

Murano. Andrea da Murano. S. Falconetto.

Murano. Schule von Murano um 1450. Venetianische Schule.

1155 Der Erzengel Michael. In goldener Rüstung steht Michael auf dem Drachen (Luzifer), dessen Kopf er mit der

414. B. E. Murillo.



Lanze durchbohrt; in der Linken hält er die Seelenwage, in deren Schalen zwei nackte Gestalten stehen, als Sinnbilder der Seligkeit und der Verdammnis. Dunkler Grund.

Pappelholz, h. 1,16, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Murillo. Bartolomé Estéban Murillo. Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Sevilla den 1. Januar 1618, † daselbst den 3. April 1682. Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla; ausgebildet zu Madrid (1642—1645) unter dem Einflusse von Velazquez sowie der Werke des Ribera, Rubens, van Dyck und Tizian. Thätig vornehmlich zu Sevilla.

414 Der hl. Antonius von Padua mit dem Christkinde. Der Heilige, nach links gewendet, hält das Kind, welches das Gesicht liebkosend an das seinige schmiegt, knieend auf den Armen. Von oben links schweben drei Engel herab, zwei andere über dem Haupte des Heiligen. Zu seinen Füfsen ein Engel mit einem Buche, hinter diesem ein zweiter mit einer Lilie (den Attributen des hl. Antonius). Im Hintergrund Landschaft.

Der Meister hat dieses Motiv öfters behandelt. In der Kathedrale zu Sevilla stellt ein berühmtes Bild des Künstlers das Christkind vor, wie es im lichten Schein einer Engelsglorie zum knieenden Antonius herabschwebt, den Moment also, der obiger Darstellung vorangeht. Eine Zeichnung zu unserem Bilde im Louvre (Sammlung His de La Salle).

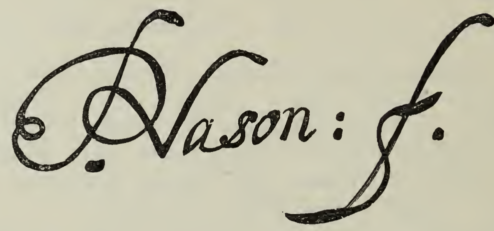
Leinwand, h. 1,65, br. 2,00. — Erworben 1835 zu Paris aus der Sammlung des Barons Mathieu Favier, der seine Bilder unter Marschall Soult in Spanien zusammengebracht hatte.

Nason. Pieter Nason. Holländische Schule. — Bildnis- und Stillebenmaler, geb. 1612 in Amsterdam, 1639 im Haag als Meister in die alte Lukasgilde aufgenommen, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde, † zwischen 1688 und 1691 im Haag. Angeblich Schüler des Jan van Ravesteijn. Thätig im Haag und mutmafslich eine Zeit lang am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

977 Stillleben. Auf der teilweise mit einem grünen Teppich bedeckten Marmorplatte eines Tisches stehen ein Pokal, ein venetianisches Weinglas und ein Spitzglas; daneben

eine silberne Schale mit Früchten und eine Platte mit Austern und einem Brödchen. Dunkler Grund.

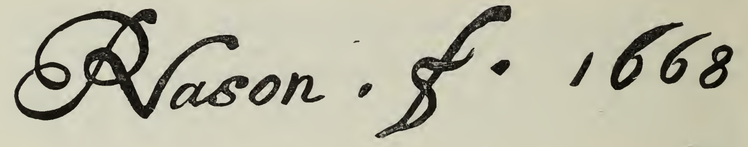
Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 0,84, br. 0,67. — Königliche Schlösser.

1007 A Bildnis eines jungen Mannes. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts und geradeaus blickend. Bartlos, mit Allongeperrücke; in einen weiten schwarzen Mantel gehüllt, mit schlaffem Spitzenkragen. Den rechten Arm auf ein Postament gelehnt, die Linke in die Seite gestemmt Hintergrund Park.

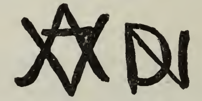
Bez. links unten am Postament:



Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1847 von Frau Prof. Kretschmar in Berlin.

Neer. Aart (Aert, Aernout) van der Neer. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1603 zu Amsterdam, † den 9. November 1677. Thätig zu Amsterdam seit etwa 1640.

840 Brand einer holländischen Stadt. In der Nähe eines hohen Brückenthores wütet vor einer Kirche eine Feuersbrunst. Eine dichte Menschenmenge ist mit Löschen und Retten beschäftigt. Am Horizont erhebt sich über dem Meeresarm die Mondscheibe.

Bez. vorn an einem Boote: 

Leinwand, h. 0,75, br. 1,03. — Erworben 1844 in Rotterdam.

840 A Feuersbrunst in einer holländischen Stadt. Ueber einen breiten Flufsarm, auf dem Flöfse und Boote liegen, blickt man in die Flammen und den Qualm einer starken Feuersbrunst. Vorn zur Linken fünf Figuren.

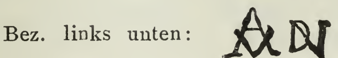
Bez. unten rechts auf einem Baumstamm:

Sammlungen Brabeck zu Soeder, Stolberg zu Hannover 1859, und Hudtwalker zu Hamburg.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

840 C Winterlandschaft. Auf dem gefrorenen Spiegel eines Flusses bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn Kalfspieler. Am Ufer zur Rechten eine Dorfstrafse. Links in der Ferne eine Stadt mit hohem Kirchturm ohne Helm.

Bez. links unten:

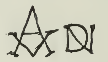


— Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 Mondscheinlandschaft. Am jenseitigen Ufer eines breiten Flufsarmes zur Rechten einzelne Häuser zwischen Bäumen, gegenüber zur Linken eine kleine Stadt. Auf dem Flusse einzelne Boote; vorn Fischer in einem Kahn, mit dem Aufhängen ihrer Netze beschäftigt.

Bez. rechts unten:



Eichenholz, h. 0,32, br. 0,46. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

842 A Mondscheinlandschaft. Breiter Kanal, an dessen Ufer links eine Dorfstrafse mit Bäumen. Am Ufer zur Rechten ein Weg, auf dem ein Pferd einen Kahn zieht; weiter zurück eine Windmühle und eine Ortschaft.

Sammlung Mecklenburg, Paris 1854.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,73. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 B Mondscheinlandschaft. An den Ufern eines breiten Fusses liegen links verschiedene Gehöfte, rechts ein altes

Kastell zwischen Bäumen. Im Mittelgrunde ein landender Fischerkahn an einer Landzunge.

Bez. im Terrain links: AvDN

Sammlung Graf Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Sammlung Suermondt, 1874.

Neroccio. **Neroccio di Bartolommeo** (mit vollem Namen: **Neroccio di Bartolommeo di Benedetto de' Landi**). Schule von Siena. — Bildhauer und Maler, geb. zu Siena 1447, † daselbst 1500. Unter dem Einflufs des Vecchietta und des Francesco di Giorgio gebildet. Thätig zu Siena.

63 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria das Kind auf dem rechten Arm haltend; weiter zurück rechts die hl. Katharina von Siena, links ein hl. Dominikaner-Bischof. Goldgrund.

Halbfig. in halber Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,30. — 1884 von Herrn Geheimrat W. Bode der Galerie überwiesen.

Netscher. **Caspar Netscher.** Holländische Schule. — Geb. zu Heidelberg 1639, † im Haag den 15. Januar 1684. Kam schon als Kind nach Holland; zu Arnheim Schüler von H. Coster und später zu Deventer Schüler des Gerard Ter Borch (um 1655). Thätig im Haag (seit 1662; 1659—1662 in Bordeaux).

848 Die Küche. Eine alte Köchin, die links neben einem Tische sitzt, rupft kleine Vögel, deren Federn sie vor sich in einen Kübel wirft. Auf dem Tische rechts eine gerupfte Ente, einige kleine Vögel und ein Korb mit Kohl. Vorn vor dem Tische rechts ein Fafs und Küchengerät.

Bez. an der Tischplatte: Netscher

Leinwand, h. 0,72, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

850 Vertumnus und Pomona. In ihrem Fruchtgarten sitzt vor einer im Weinlaub versteckten Satyrherme Pomona, ein Gartenmesser in der Hand. Vertumnus ist in Gestalt einer alten Frau, auf einen Krückstock gestützt, an sie herangetreten und legt seine rechte Hand auf ihren Arm. (Ovids Metamorphosen XIV. 623 f.)

Bez. am Stein unter dem Fufse der Pomona:

Netscher 1681

Leinwand, h. 0,50, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

Bildnis des jungen Markgrafen Ludwig von Brandenburg. Halb nach rechts gewendet, geradeaus blickend. Mit blonder Allongeperrücke und Spitzenhalstuch; in voller Rüstung. Die Linke auf den Helm gestützt, der nebst Hermelinmantel auf einem Tische liegt; in der Rechten den Kommandostab. Hintergrund Abendhimmel. **1024**

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,47, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Männliches Bildnis. Auf der Veranda gegen einen dunkelgrünen Vorhang sitzt in blauem, goldgesticktem Gewande ein vornehmer Herr mit Allongeperrücke, die Linke leicht in die Hüfte gestemmt, mit der Rechten auf die steinerne Figur einer Themis weisend. Hintergrund Ausblick in einen Park unter bewölktem Abendhimmel. **850 B**

Bez. unten links: Netscher. 1679

Gegenstück zu No. 850 C.

Kleines Kniestück. Leinwand, h. 0,53, br. 0,44. — Erworben 1893 aus der Sammlung Reichert durch Vermächtnis.

Weibliches Bildnis. Auf der Veranda neben einem mit einer weiblichen Figur gezierten Springbrunnen sitzt eine reichgekleidete Dame in mittleren Jahren. Sie trägt aschblondes gelocktes Haar, ein ausgeschnittenes Kleid und die Arme halbentblöfst. In der Linken, die auf dem Schofse ruht, hält sie eine Frucht, mit der Rechten weist sie auf die Fontainenfigur, aus deren Mund und Brüsten das Wasser strömt. Hintergrund Park unter spätabendlichem Wolkenhimmel. **850 C**

Bez. auf der Mitte der Verandabrüstung:

Netscher. 1680.

Gegenstück von No. 850 B.

Kleines Kniestück. Leinwand, h. 0,53, br. 0,44. — Erworben 1893 aus der Sammlung Reichert durch Vermächtnis.

Neufchatel. Nicolas Neufchatel, gen. **Lucidel.** Im Antwerpener Gildebuche **Colyn van Nieucasteel** gen.; zeichnete sich **Nicolaus de Novocastello.** Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich 1527 in der Grafschaft Bergen im Hennegau, † nach 1590. 1539 Schüler des Peeter Coecke van Aelst in Antwerpen. Seit 1561 thätig zu Nürnberg.

632 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren aus der Familie Tucher. Von vorn gesehen. Mit schwarzem Barett, in schwarzem geblümtem Seidengewande. In der Linken die Handschuhe, die Rechte in sprechender Bewegung erhoben. Dunkelgrüner Grund.

Auf dem Ringe an der linken Hand das Wappen der Nürnberger Familie Tucher von Simmelsdorf. — Ob dieses Bildnis von Neufchatel herrührt, scheint zweifelhaft; vielleicht ist es ein Werk des jüngeren Joos van Cleve.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben vor 1820 von Frauenholz.

Niederländische Schule um 1480.

526 Maria mit dem Kinde und Stiftern. Vor einem reich gemusterten Teppich steht Maria mit dem Kinde. Zur Linken kniet Arnold von Löwen († 1287), rechts dessen Gattin Elisabeth von Breda († 1280), der das Kind den Segen erteilt; beide halten Bäumchen in den Händen. Zuäußerst links der Stifter in rotem Gewande. Die Wappen von Breda und Löwen hängen an Bäumen rechts und links. Hintergrund Landschaft.

Wahrscheinlich Wiederholung eines älteren von Arnold von Löwen und seiner Gattin gestifteten Gemäldes oder späte Ausführung einer von ihnen hinterlassenen Stiftung durch den auf dem Bilde dargestellten Nachkommen. — In der Art des Roger van der Weyden.

Eichenholz, h. 1,53, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1460.

527 Anbetung der Könige. In einer Hütte, über welcher der Stern der Verheißung steht, sitzt zur Linken Maria auf ihrem Lager. Der älteste König küßt knieend dem Christkinde, das ihm Maria entgegenhält, die Rechte und reicht zugleich Joseph mit der Linken einen goldenen Pokal dar.

Rechts die beiden anderen Könige, goldene Gefäfse haltend. In der Landschaft der Zug der Könige.

Früher, wie das Gegenstück No. 542, dem „Gerard van der Meire" zugeschrieben. Allein von diesem Meister, der in Gent zwischen den Jahren 1452 und 1474 thätig war, läfst sich mit Sicherheit kein erhaltenes Gemälde nachweisen. Der Künstler dieser beiden Bilder, von welchem sich ein drittes, wahrscheinlich zu demselben Altar gehöriges Gemälde, eine Darstellung im Tempel, in der Sammlung Hainauer in Berlin befindet, zeigt sich sowohl von Roger van der Weyden, als von den Werken des Jan van Eyck beeinflufst und steht dem sogenannten Meister von Flemalle (des Merode-Altares) am nächsten.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

542 Heimsuchung der Maria. Elisabeth und Maria begrüfsen sich, indem sie sich gegenseitig die Hände an den Leib legen. Links im Vordergrunde als Stifter ein Abt, knieend, den Krummstab in den Händen, vor sich am Boden die Bischofsmütze. Hinter ihm an einem Baume sein Wappen (verbunden mit der Krone, dem Zeichen seiner Abtei). In der flachen Landschaft links die ausgedehnte Abtei; rechts weiter hinten ein Dorf.

Gegenstück von No. 527. — Der Abt stammt seinem Wappen zufolge aus der vlämischen Familie van den Beckere. Das Wappen der Abtei ist kein brabantisches.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1480.

548 A Martyrium des hl. Sebastian. Zur Linken an einen Baum gebunden, von Pfeilen durchbohrt, der Heilige; ihm gegenüber der Richter mit Gefolge zu Pferde und die drei das Urteil ausführenden Bogenschützen. Ganz vorn das Gewand des Heiligen und ein weifses Hündchen. Hintergrund Landschaft.

Das schwer unterzubringende Bildchen, das in seiner hellen Färbung an niederrheinische Künstler erinnert, gehört doch wohl eher einem Nachfolger des Hugo van der Goes, etwa in der Art des Meisters der Himmelfahrt Mariae an. (s. No. 530, 540.)

Eichenholz, im Kielbogen geschlossen, h. 0,37, br. 0,26. — Erworben 1851 in Berlin von Prof. Dr. L. von Henning.

Niederländischer Meister um 1480.

538 B Tod der Maria. Maria liegt sterbend auf der Bettstatt. Die Apostel sind um ihr Lager versammelt, fünf stehen jenseits des Bettes, sechs teils knieend, teils stehend, teils sitzend vorn.

Von den hinten stehenden schiebt der eine die Kerze zwischen die Hände der Sterbenden.

Wenn nicht in der farbigen Ausführung, so doch in der Erfindung und Zeichnung durchaus in der Art des Hugo van der Goes, ebenso wie eine im Prager Museum bewahrte Wiederholung. Die entsprechende Komposition dagegen in der Londoner National Gallery rührt der Ausführung nach von dem Meister von Flemalle (des Merode-Altares) her.

Eichenholz, h. 0,395, br. 0,37. Oben in flachem Bogen abgeschlossen. — Erworben 1894 in Paris, als Geschenk des Herrn J. Wernher. Früher in der Sammlung Sciarra zu Rom.

Niederländischer Meister um 1480—1500.

539 A Joseph wird an die Ismaeliten verkauft. Joseph wird von zweien seiner Brüder aus der Grube hervorgezogen; daneben ein Ismaelit. Ein anderer Ismaelit zählt rechts einem vom Rücken gesehenen Bruder Josephs Geld in die Hand. Im Mittelgrunde rechts auf einer Anhöhe vier Brüder Josephs mit ihrer Mahlzeit beschäftigt. Zur Linken fünf, die dem Vater Jakob den blutigen Rock Josephs bringen. Hintergrund Landschaft.

Mit No. 539 B, 539 C, 539 D und zwei im Privatbesitz zu Worms bewahrten Tafeln zu einer Folge gehörig. — Mit dem folgenden Bilde unter dem Namen „Dierick Bouts“ erworben. Die Bilder weisen in Auffassung, Formgebung und Behandlung auf einen dem Namen nach unbekannten niederländischen Meister hin, von dem die Brüsseler Galerie und der Palazzo reale in Genua mehrere Tafeln besitzen.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48. — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 B Joseph von Potiphar zum Verwalter eingesetzt. Joseph kniet links mit erhobenen Armen vor Potiphar, der mit der Rechten auf seine Besitztümer weist, um ihre Verwaltung in Josephs Hände zu legen. Rechts steht Potiphars Frau, Joseph anschauend; hinter ihr eine Begleiterin. In der Landschaft Potiphar den Joseph von den Ismaeliten erhandelnd.

Mit No. 539 A, 539 C und 539 D zu einer Folge gehörig.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48. — Erworben 1863 wie das vorige.

539 C Joseph wird in die Grube gestofsen. Zwei Brüder stofsen Joseph in die Grube; zwei andere sind links damit beschäftigt sein Gewand mit dem Blut eines frisch geschlachteten Ziegenbockes zu beflecken. Hintergrund Landschaft.

Mit No. 539 A, 539 B und 539 D zu einer Folge gehörig. — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London, als Geschenk des Herrn J. Wernher.

539 D Esthers Fürbitte bei Ahasver (?). Unter der Vorhalle eines Palastes sitzt vom Rücken gesehen Ahasver, der seine beiden Hände abwehrend der von links herantretenden Esther entgegenhält. Rechts neben ihm Haman, hinter Esther zwei Frauen. Im Mittelgrund rechts ein Rundturm, aus dessen einem Fenster Esther herausblickt, während sie von dem anderen zwei bronzene Götzenbilder herabstürzt. Links im Hintergrund vier Männer, und Blick in die Landschaft.

Mit No. 539 A, 539 B und 539 C zu einer Folge gehörig. Die Deutung der Scene ist zweifelhaft; dargestellt ist doch wohl auch ein Vorgang aus der Geschichte Josephs (I. Mose cap. 41 v. 45 ?). — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London als Geschenk des Herrn J. Wernher.

Niederländischer Meister um 1490—1510.

538 Anbetung der Könige. Maria, zur Rechten in einer Hütte auf ihrem Lager sitzend, hält das Kind auf dem Schofse. Der älteste König küfst knieend dem Kinde das Händchen; der zweite reicht mit der Rechten dem Joseph ein goldenes Gefäfs dar; zuäufserst links der Mohrenkönig, stehend, einen goldenen Becher in der Rechten. Hintergrund Landschaft.

Das Bild erinnert einerseits in der Ausführung an die Arbeiten des Jacob Cornelisz van Oostsanen und erscheint andererseits wie eine Kopie nach dem Meister von Flemalle. — Alte, etwas veränderte Kopien nach unserem Bilde im Museo civico zu Verona und bei Herrn René de la Faille in Antwerpen; eine alte Zeichnung danach im Berliner Kupferstichkabinet. Eine stilistisch verwandte Darstellung desselben Gegenstandes im Erzbischöflichen Museum zu Utrecht.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1500.

548 Verkündigung der Maria. Doppelbild. Links: Der Erzengel Gabriel. In goldener Glorie nach rechts herabschwebend; in der Linken das Szepter. Ueber dem Haupte die Taube. — Rechts: Maria. Vor einer Fensterbank knieend, wendet sie sich dem Engel zu. Auf der Stufe der Bank ein Schmuckkästchen; links ein Gefäfs mit Lilien. Im Hintergrund ein zweites Gemach und ein Gang.

Wahrscheinlich von einem Niederländer, der in Spanien gearbeitet hat, und von dessen Hand sich dort noch Werke vorfinden. — Eine alte Zeichnung derselben Komposition im British Museum zu London.

Eichenholz, jedes Bild h. 0,16, br. 0,09. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Niederländischer Meister um 1510—1520.

591 Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, halb nach rechts gewendet. Mit rotem genesteltem Barett, auf dem eine Schaumünze, die Verkündigung Mariae darstellend; in rotem ausgeschnittenem Unterkleide, und bräunlicher pelzgefütterter Schaube. Die behandschuhte Rechte ruht auf der Brüstung. Dunkelgrüner Grund.

Von einem holländischen Künstler, dem neben anderen folgende, allerdings stets mit landschaftlichem Hintergrund ausgestattete Bildnisse angehören: in dem Museum zu Brüssel das Porträt eines jungen Mannes und zwei Flügel mit Stiftern; in der Royal Institution zu Liverpool das Bildnis eines jungen Mannes; und ein ebensolches (bez. de heer Joost van Bronkhorst, heer the Blyswyck) in der Sammlung Hainauer zu Berlin (Versteigerung Rothan, Paris 1890). — Der Meister ist neuerdings, vielleicht mit Recht, von verschiedenen Seiten mit dem Hofmaler Jan Mostaert identifiziert worden, dessen Biographie van Mander bringt.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Niederländischer Meister um 1520.

626 Der hl. Hieronymus in Bufsübung. In einem reichverzierten Renaissancegemach sitzt rechts hinter einem Schreibtische nach links gewendet der Heilige, sich kasteiend vor dem Kruzifix, das auf einem Postament steht. An der Wand der Kardinalshut. Vorn rechts der Löwe, aus einem Messingbecken saufend, daneben eine Blumenvase. Durch den Thürbogen blickt man in eine Thallandschaft mit der Karawane, die den Klosteresel gestohlen hat. Auf den Pilastern, die das Bild zu beiden Seiten abschliefsen, rechts eine Libelle, links eine Fliege in natürlicher Gröfse.

Früher dem Hans Burckmair zugeschrieben, aber sicher von einem niederländischen Meister.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1520.

630 Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria hält, auf dem Boden sitzend, das Kind auf dem Schofse. Im

Mittelgrund ein Dorf, von dem Joseph herkommt. Links oben in einem Felsenpaſs die nahenden Verfolger.

Zeigt Verwandtschaft mit Bildern aus der Frühzeit des Bles und namentlich des Mabuse, ohne indes mit Sicherheit einem dieser Meister zugeschrieben werden zu können.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1520.

Kreuzabnahme. Joseph von Arimathia und Nikodemus halten den Leichnam, den sie eben vom Kreuze herabgeholt haben. Links die ohnmächtige Maria, von Johannes und Maria Salome unterstützt. Rechts Magdalena wehklagend am Boden knieend und Maria Kleophas. Hintergrund Landschaft. **630A**

Von demselben Meister eine kleine Auferstehung Christi und zwei andere Tafeln in der Sammlung v. Kaufmann in Berlin, das kleine Triptychon (No. 1056) in den k. k. Hofmuseen zu Wien und eine gröſsere Zahl stilverwandter Arbeiten, die namentlich in Italien vorkommen.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,22. — Erworben 1890, als Vermächtnis des Dr. C. Lampe in Leipzig.

Niederländischer Meister um 1539.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet in schwarzem Barett und schwarzem mit Pelz von gleicher Farbe gefüttertem Mantel; die rechte Hand auf die Brust gelegt. Auf dem marmorierten Grunde rechts und links je ein Wappen. **633**

Bez. oben in der Mitte 1539 (zweimal); darunter das Alter des Dargestellten: 38.

Früher in die Oberdeutsche Schule gesetzt, doch ist das Wappen zur Rechten als das der in Holland heimischen Familie van der Burch erkannt worden, und auch der Stil weist auf Holland hin.

Brustbild in $^3/_4$ Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,36, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Niederrheinischer Meister um 1325—1350.

Joseph erkennt in Maria die Mutter des Heilands. Unter einem gotischen baldachinartigen Bau aus Holzwerk, von dessen Giebel eine Ampel herabhängt, sitzen Joseph und Maria auf einer Bank. Zur Linken Joseph, einen Stock in der Hand; er bittet der Maria sein Miſstrauen ab, da ihn ein Engel, der ihm im Traum erschienen, bedeutet hat, das Kind, das Maria gebären werde, sei der Heiland und stamme vom heiligen Geiste. Jederseits ein musizierender Engel. Goldgrund. **1216**

Auf zwei Spruchbändern zwischen Maria und Joseph die Inschrift: **vere . apud . te . est . fons . nide — dominus . possedit . me.** Das „nide" soll wahrscheinlich vite (= vitae) heifsen. — Die Behandlungsweise scheint auf die alte niederrheinische Kunst hinzuweisen, wofür auch die Holzart der Tafel spricht. — Von demselben Meister, vielleicht von demselben Altar, eine Krönung der Maria zwischen zwei Engeln in der Galerie von Sigmaringen.

Leimfarbe. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Niederrheinischer Meister um 1480—1500.

552 Tod der Maria. Die entschlafene Maria liegt ausgestreckt auf dem Sterbebette, das die Apostel betend und lesend umgeben; Petrus im Ornat, zur Linken, die Tote einweihend. Oben braun in braun, Maria auf der Mondsichel stehend, von vier Engeln emporgetragen, von Gott-Vater empfangen. Durch die offene Thür Ausblick in eine Landschaft, in der ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria herabreicht.

Früher „Schule von Calcar" genannt. Doch wohl eher niederländisch; ein stilistisch verwandtes Gemälde ist der hl. Petrus bei Herrn von Heyl in Darmstadt, der früher im Kölner Privatbesitz und auf der Kölner Ausstellung von 1876 war.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Nooms. S. Zeeman.

Nürnberger Schule um 1460—1500.

1224A Kreuzigung Christi. Zur Linken Magdalena unter dem Kreuze knieend; weiter zurück die zusammensinkende Maria, rechts von einer heiligen Frau (Maria Kleophas?), links von Johannes gehalten. Hinter dieser Gruppe eine zweite heilige Frau (Maria Salome?), Longinus und ein Kriegsknecht. Zur Rechten ein Kriegsoberster, ein Kriegsknecht und ein Pharisäer, die Christus verspotten. Im Grunde Landschaft, darüber gemusterter Goldgrund.

Früher „Michael Wolgemut" (Nürnberg, 1434—1519, Lehrer Dürers) genannt; doch für den Meister selbst zu gering und wohl nur aus seiner Schule.

Weifstannenholz, h. 0,59, br. 0,41. — Erworben 1850.

Oberitalienische Schule des 17. Jahrhunderts.

408 Maria Magdalena. Ein mattgrünes Gewand lose um den Leib geworfen; mit aufgelöstem blondem Haar, den Blick reuevoll zum Himmel erhoben. Dunkler Grund.

Früher „Murillo“, dann nach Bürgers Vorgang „Cerezo“ benannt, aber offenbar italienisch und wohl einem oberitalienischen Meister angehörig.

Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Erworben 1842 in Italien.

Oggiono. **Marco d'Oggiono** (auch **Oggionno** und **Uglone**). Mailändische Schule. — Geb. um 1470 vermutlich zu Uglone, † zu Mailand 1530 (?). Schüler des Lionardo da Vinci, 1490 in dessen Werkstatt, thätig in Mailand.

210 A Der heilige Sebastian. Der Heilige nackt, nur mit einem gelben Schurz um die Hüften, steht, von Pfeilen durchbohrt, auf felsiger Erhöhung, mit den Händen an einen dürren Baum gefesselt. Er wendet sich mit scharfer Drehung des Kopfes nach links einem aus dichtem Gewölk heranfliegenden Engel zu, der ihn mit erhobener Hand auf die himmlische Seligkeit weist. Grund Landschaft, ein Flufsbett mit felsigen Ufern.

Der Vergleich mit Marco d'Oggionos Hauptbild, den drei Erzengeln in der Brera zu Mailand, läfst auch dieses Bild, dem wohl Studien Lionardos (vgl. eine Zeichnung Lionardos in der Hamburger Kunsthalle) zu Grunde liegen, dem Meister mit Bestimmtheit zuweisen.

Pappelholz, h. 0,76, br. 0,485. — Erworben 1896 im Florentiner Kunsthandel, als Geschenk des Herrn Karl v. d. Heydt.

Orcagna. **Nachfolger des Orcagna** (um 1308—1368). Florentinische Schule.

1039 Dreiteiliger gotischer Altar. Mittleres Bild: Maria hält das bekleidete Kind, das eben die Brust nimmt, auf dem Schofse. Am Fufse des gotischen Thrones je drei knieende Engel, singend und musizierend. — Linker Flügel: Johannes der Evangelist und Johannes der Täufer. — Rechter Flügel: Jacobus der A. und Bartholomäus. — Ueber dem Mittelbild zwei schwebende Engel und der hl. Geist; über den Seitenbildern in Vierpässen je ein mit Schreiben beschäftigter Kirchenvater. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, im Spitzbogen abgeschlossen, h. 1,17, br. 0,69; Flügel (jeder oben in zwei Spitzbogen abschliefsend) je h. 1,18, br. 0,69; die beiden Vierpässe Durchmesser je 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Ostade. **Adriaan van Ostade.** Zeichnet sich in seiner frühesten Zeit zuweilen auch **Ostaden.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 10. Dezember 1610, begraben daselbst den 2. Mai 1685. Schüler des Frans Hals, unter dem Einflusse Brouwers und Rembrandts (seit etwa 1640) weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem.

855 Der Leiermann vor dem Bauernhause. Vor der Thür eines Bauernhauses, aus der ein Bauer mit seinem Weibe herausschaut, spielt ein von Kindern umringter Leiermann. Weiter rechts sitzt auf einem umgestürzten Korbe ein Bauer.

Bez. unten in der Mitte: *Av ostade 1640*

Ein ganz ähnliches Bild des Meisters, in kleinerem Mafsstab, im Fitzwilliam Museum zu Cambridge, bez. 1637; ein zweites, sehr grofses in der Sammlung Wesendonck zu Berlin.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,36. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

855 A Der Raucher. Vor einem Kamine sitzt, vom Rücken gesehen, ein rauchender Bauer. Neben ihm rechts ein Hund.

Bez. rechts unten: *Av. Ostade 1667*

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,11. — Sammlung Suermondt, 1874.

855 B Bauerngesellschaft. In einer Hütte, deren Dachgebälk sichtbar ist, sitzen zur Linken Bauern um einen Tisch und hören einem Flötenspieler zu. Im Hintergrunde vor einem Kamin drei Bauern, von denen einer seine Pfeife mit einer Kohle anzündet. Ein dritter Bauer steigt die Treppe zu dem links befindlichen Verschlag empor.

Bez. rechts unten auf einem Brett: AV. OSTADE

Aus der Mitte oder vom Ende der vierziger Jahre, unter dem Einflusse Rembrandts.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,43. — Erworben in Berlin 1879 aus dem Besitz des Freiherrn von Mecklenburg.

855 C Der Arzt in seinem Studierzimmer. Ein Mann in langem Hausrock und Hauskappe, seitwärts auf einem Stuhl sitzend, betrachtet aufmerksam die Flüssigkeit in einem Glasgefäfs, das er in der erhobenen Rechten hält. Auf dem mit persischem Teppich bedeckten Tische ein aufgeschlagenes botanisches Buch und ein Fayencetopf mit Arznei. Im

Grunde links die Bibliothek; durch eine halbgeöffnete Thür rechts Ausblick in ein anderes Gemach.

Bez. auf der Stuhllehne: Av. Ostade. 1665

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1879 in Frankfurt a. M.

Ostade. Isack van Ostade. Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 2. Juni 1621, begraben daselbst den 16. Oktober 1649. Schüler seines Bruders Adriaan. Thätig zu Haarlem.

845 B Halt vor der Dorfschenke. Zur Rechten steht vor der Thür eines Wirtshauses, von Kindern umringt, ein Spielmann mit seiner Geige in der Linken und spricht, in der Rechten ein Bierglas, zu einem Bauer, der vor ihm auf einer Bank sitzt. In der Mitte ein gesattelter Schimmel vor dem Futtertrog; dahinter ein Wagen, der eben vorgefahren ist. Weiter links ein zur Abreise gerüsteter Reiter. Im Hintergrunde ganz links das Dorf mit hohem Kirchturm.

Bez. rechts unten: Isvostade

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,54. — Erworben 1852 von H. Henry Cousin aus Paris.

845 D Der Bauer im Schlapphut. Etwas nach links gewendet und lachend den Beschauer anblickend; in braunem Rock und roter Weste; das Gesicht von links durch Kerzenlicht beleuchtet. Brauner Grund.

Bez. links unten: Isaack van Ostade

Brustbild in etwa halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,45, br. 0,38. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ouwater. Albert van Ouwater. Niederländische Schule. — Geb. vermutlich zu Ouwater bei Haarlem. Nachfolger, vielleicht

Schüler des Jan van Eyck (während dessen Aufenthalt im Haag, 1422—1424). Thätig zu Haarlem etwa 1430—1460.

532 A Auferweckung des Lazarus. Inmitten eines spätromanischen Kirchenchores sitzt Lazarus, den Schofs von seinem Laken bedeckt, auf der quer über das Grab gelegten Platte. Links Christus mit erhobener Rechten zu ihm niederblickend, eine Schwester des Auferweckten, die betend in die Kniee gesunken ist, und noch vier Zuschauer. Hinter Lazarus weist Petrus mit lebhafter Geberde den sechs zur Rechten stehenden Juden, von denen einige die Nase zuhalten und sich entsetzt abwenden, das Wunder. Durch die Gitterthür in den Schranken des Chorumganges sieht man die gedrängten Köpfe zahlreicher Zuschauer. Die Säulenkapitelle sind mit Bandwerk, die Kapitelle der Pilaster mit Reliefs biblischen Inhalts geschmückt.

Einziges authentisches Werk des namentlich wegen seiner Landschaften hochgerühmten Malers. Karel van Mander erwähnt das Bild (1604), kannte davon indes nur eine skizzenhafte Kopie, da das Original bei der Plünderung von Haarlem 1573 von den spanischen Truppen geraubt worden sei. Später findet sich das Bild bei der Familie Balbi in Genua, die es als ein Geschenk des Königs Philipp II. erworben haben will. Durch Erbschaft ging es auf den Marchese Mamelli über (s. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XI S. 35 ff.).

Eichenholz, h. 1,22, br. 0,92. — Erworben 1889 in Genua.

Padua. Schule von Padua um 1470—1480.

1144 Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, der mit zurückgelehntem Oberkörper auf dem steinernen Grabmal ruht, wird von der wehklagenden Maria und Johannes unterstützt. Vorn auf dem Grabmal die Inschrift: HVMANI GENERIS REDEMPTORI. Grund dunkelblauer Himmel.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,37, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Palamedesz. Anthonij Palamedesz, gen. **Stevaerts.** Zeichnet sich regelmäfsig **A. Palamedes.** Holländische Schule. — Geb. zu Delft um 1601, begraben in Amsterdam am 1. Dezember 1673. Bildete sich unter dem Einflusse von Michiel Mierevelt und Frans Hals. Thätig zu Delft (1621 in die Gilde aufgenommen).

741 Bildnis eines jungen Mädchens. Etwas nach rechts gewendet, geradeaus blickend. In schwarzer Kleidung und weifser

Haube, mit weifsem Kragen und Manschetten; in der Rechten ein Buch, in der Linken die rot besetzten Handschuhe. Bräunlicher Grund.

Bez. rechts im Grunde: ÆT: A.° 16 A. Palm

Die Tafel ist rechts beschnitten; daher fehlt der letzte Teil der Bezeichnung (das letzte Zeichen ist an (m) nicht m zu lesen.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Gesellschaft beim Mahle. Reich besetzte Tafel in einem Parke. Vor dem Tisch ein Herr und eine Dame in Schwarz. Die Dame hält eine Uhr in der Hand. Um den Tisch gruppieren sich drei Paare, während ein viertes links im Gespräch steht. Rechts neben einem Weinkühler ein Page ein Glas füllend. **758A**

Bez. an dem Kühler: PALAMEDES. f:

Aus der früheren Zeit des Meisters (den Kostümen nach um 1630 bis 1635). Die beiden Hauptfiguren, der junge Herr mit seiner Dame, sind offenbar Portraits.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,77. — Erworben aus Privatbesitz 1847 in Cleve.

Bildnis eines Knaben. Halb nach links gewendet, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Mit langem blondem Haar, grauem Wamms mit gelben Knöpfen und gleichfarbigem Mantel. Grauer Grund. **758B**

Lebensgr. Halbfig. ohne Hände. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Palma. Giacomo Palma d. A., gen. **Palma Vecchio.** Nach dem Vater **Giacomo d'Antonio,** sein Familienname lautet angeblich

Negretti. Venetianische Schule. — Geb. zu Serina (oder Serinalta) bei Bergamo um 1480, † in Venedig zwischen dem 28. Juli und dem 8. August 1528. In Venedig unter dem Einflusse von Gio. Bellini, später unter dem von Giorgione und Tizian ausgebildet. Thätig meist zu Venedig.

31 Maria mit dem Kinde. Maria, zur Rechten in einem Gemach sitzend, liest in einem Gebetbuche, das sie mit beiden Händen hält. Links vor ihr auf einer getreppten steinernen Brüstung liegt das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster zur Linken Ausblick in eine Flufslandschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten links:



Die Bezeichnung hat sich als alt erwiesen und ist als echt anzusehen, obwohl sich Palma auf seinen späteren Bildern fast niemals gezeichnet hat. Als eine Jugendarbeit stimmt das Bild ganz wohl zu dem Charakter des Meisters; noch ist der Einflufs von Gio. Bellini, vermittelt durch einen bergamaskischen Künstler wie Previtali, deutlich zu erkennen, während sich doch schon in dem Schmelz der Färbung und der Weichheit der Modellierung, sowie in der Landschaft seine spätere Eigenart ankündet. Ein ähnliches Madonnenbild in der Akademie zu Venedig unter anderem Namen.

Maria bis zu den Knieen etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

174 Männliches Bildnis. Etwas nach links gewendet, geradeaus blickend. Mit langem braunem Haar und kurz gehaltenem Vollbart, in schwarzem Unterkleid und hermelingefütterter Schaube. In der Rechten die Handschuhe. Dunkelgrauer Grund.

Das Bild wird allgemein als echt anerkannt, zeigt aber eine abweichende Technik und Färbung, die eher an Romanino denken lassen.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

183 Die heilige Familie. Maria verehrt knieend das links auf einem Kissen ruhende Kind, hinter dem Joseph, das

Haupt in die linke Hand gestützt, kauert. Hintergrund bewachsene Felsenhöhe und Landschaft.

Früher genannt „in der Art des Palma vecchio“, ein zwar schadhaftes, aber augenscheinlich echtes Bild Palmas aus seiner frühen Zeit.

Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Sammlung Giustiniani, 1815.

197 A Bildnis einer jungen Frau. Halb nach links gewendet. Mit lichtblondem gewelltem Haar; das Haupt auf den rechten Arm gelehnt, der auf einem Postamente aufliegt; in offenem rotem Mieder, welches das gefältelte Hemd am Halse sehen läsſt. Hintergrund dunkles Laub mit durchblickendem Himmel.

Bez. unten links in der Ecke:

P (ursprünglich eher R als P und kaum Künstlerbezeichnung)

Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1515—1520). — Eine Abbildung in Andrea Vendramins Katalog „de picturis in Museis“ im British Museum zu London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Erworben 1862 in Stuttgart.

197 B Weibliches Bildnis. Junge Frau, sitzend, von vorn gesehen, den Oberteil des purpurroten Gewandes, das ihre Hüften umgiebt, mit beiden Händen vor der Brust haltend, die durch das Herabgleiten des Hemdes entblöſst ist.

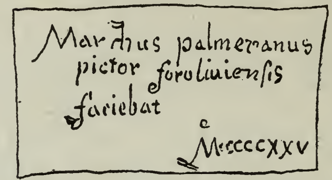
Nicht eigentlich Bildnis, sondern wie No 197 A eine jener idealen Darstellungen weiblicher Schönheit, in denen Palma sich auszeichnete.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1884 in London.

Palmezzano. **Marco Palmezzano** (eigentlich: **Marco di Antonio Palmezzano**), zeichnet sich in seinen früheren Werken öfters **Marchus de Melotius**, später **Marchus** oder **Marcus Palmezzanus.** Umbrisch-Florentinische Schule. — Geb. zu Forlì 1456, † vermutlich 1538. Ausgebildet unter der Einwirkung verschiedener Schulen, hauptsächlich der von Ferrara, und später namentlich von Melozzo da Forlì beeinflusst.

1129 A Der auferstandene Christus. Christus, mit grauem Schurz um die Hüften, neben dem Felsengrabe vor seinem Kreuze stehend. Hintergrund bergige Landschaft; in derselben zwei Apostel und zwei heilige Frauen.

Bez. am Felsen links auf einem Blättchen:



Pappelholz, h. 0,88, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Panetti. **Domenico Panetti.** Nach dem Vater: **Domenico di Gasparre.** Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara, um 1460, † daselbst Ende 1511 oder 1512. Vermutlich Schüler des Cosma Tura, unter dem Einflusse Lorenzo Costas weiter ausgebildet. Thätig zu Ferrara.

113 Klage um den Leichnam Christi. Christus, der auf einem weifsen Linnen liegt, wird von Joseph von Arimathia an den Schultern emporgehalten; hinter dem Herrn kniet Maria, getröstet von dem gleichfalls knieenden Johannes. Zu den Füfsen Christi Magdalena, vor ihr am Boden das Salbgefäfs, hinter ihr eine heilige Frau. Hinter Joseph von Arimathia zuäufserst rechts der Stifter in schwarzem Mantel. In der weiten Landschaft Christophorus, das Christkind auf den Schultern, den Flufs durchschreitend; Christus der Magdalena erscheinend und Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus; rechts auf der Höhe die Schächer am Kreuze.

Bez. rechts unten auf einem Blättchen:



Ursprünglich in der Sakristei von S. Niccolò in Ferrara.

Pappelholz, h. 1,95, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Panini. **Giovanni Paolo Panini.** Römische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Piacenza 1692, † zu Rom den 21. Oktober 1765. Schüler des Andrea Lucatelli und Benedetto Luti zu Rom. Thätig zu Rom und einige Zeit zu Paris (wird 1732 Mitglied der Akademie).

454 A Ansicht von antiken Bauten Roms. Zur Linken vor dem Colosseum die Trajanssäule, der Herkules Farnese und der sterbende Fechter, rechts die drei Säulen des Castor-

tempels, der Triumphbogen des Konstantin, der Vestatempel, die Ruinen des Palatin und in der Ferne die Cestiuspyramide.

Bez. auf dem Steine links vorn: P. PANINI ROMA 1735

Leinwand, h. 0,98, br. 1,34. — Erworben 1882 in London.

Patinir. **Joachim de Patinir** oder **Patenier.** Niederländische Schule. — Geb. zu Dinant, 1515 in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, 1521 bei Dürers Anwesenheit angesehenes Mitglied derselben und 1524 daselbst bereits verstorben. Thätig zu Antwerpen.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Inmitten **608** einer reichen Landschaft sitzt neben einer Quelle Maria, das Kind auf dem Schofse; links neben ihr das Reisegepäck und ein eiserner Topf auf dem Feuer. Links eine Dorfstrafse, auf der Joseph mit seinem Esel einherzieht. Im Mittelgrunde ein hoher, mit dem Gipfel in die Wolken ragender Fels, in den ein Kloster phantastisch hineingebaut ist. Rechts eine Ortschaft, mit dem Bethlehemitischen Kindermord.

Maria und das Kind zeigen, wie das bei der Staffage von Bildern Patinirs öfters der Fall ist, die Hand eines anderen Meisters.

Eichenholz, h. 0,62, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Pedrini. **Giovanni Pedrini.** Auch **Giampietrino** und **Gianpedrino** genannt. Sein eigentlicher Name **Giov. Pietro Ricci.** Mailändische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Schüler des Lionardo da Vinci (seit 1508?). Thätig zu Mailand, etwa um 1510—1530 und Pavia (1521).

Büfsende Magdalena. Magdalena, halb nach links **205** gewendet, nackt in einer Felshöhle stehend, den Blick flehend aufwärts gerichtet und die Hände im Gebet aneinander gelegt.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

215 Die hl. Katharina. Die Heilige, etwas nach links gewendet, steht halb entblöſst zwischen den beiden gezahnten Rädern, auf die das himmlische Feuer herabfährt.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,64, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Peeters. **Bonaventura Peeters.** Vlämische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler, sowie Radierer, getauft den 23. Juli 1614 zu Antwerpen, † in dem Dorfe Hoboken bei Antwerpen den 25. Juli 1652. Nach weiten Seereisen thätig zu Antwerpen.

939 Kriegsschiffe auf bewegter See. Vorn ankert ein französisches Kriegsschiff, dessen Segel die Matrosen aufzuhissen im Begriff sind. Links weiter zurück ein anderer Dreimaster in voller Fahrt. In der Ferne einige Boote und die Häuser eines Hafenplatzes.

Bez. rechts an einem Pfahl: B P. 1636 (die beiden ersten Ziffern teilweise ausgelöscht).

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,71. — Königliche Schlösser.

Pellegrino. **Pellegrino Aretusi,** auch **Pellegrino da Modena,** oder nach dem Zunamen seines Vaters, der die Mühle von Panzanello gepachtet hatte, **Pellegrino Munari.** Schule von Modena. — Geb. um 1460 zu Modena, † ebenda 1523. Thätig zu Modena und angeblich in Rom, unter Raphael in den vatikanischen Loggien.

1182 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Unter einer mit Mosaiken gezierten Bogenlaibung thront Maria, das segnende Kind auf dem Schoſse. Vor dem Throne stehen zur Linken die hll. Franciscus und Johannes der Täufer, zur Rechten die hll. Ambrosius und Hieronymus. Hintergrund Landschaft.

Früher „Schule von Padua" genannt, aber entschieden ferraresisch, zuletzt dem Pellegrino zugeschrieben nach einem beglaubigten Bilde in der Galerie zu Ferrara, aber eher von Bianchi Ferrari (nach Venturi).

Pappelholz, h. 1,61, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Pencz. **Georg Pencz** oder **Penz (Benz).** Deutsche Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg mutmaſslich um 1500, zuerst 1523 im Verzeichnis der Nürnberger Maler ge-

nannt, † zu Leipzig, den 11. Oktober 1550. Bildete sich unter dem Einflusse Dürers (wahrscheinlich als Gehülfe in dessen Werkstatt), sowie während einer Studienreise in Italien unter dem der italienischen Meister. Thätig hauptsächlich zu Nürnberg.

582 Bildnis des Malers Erhard Schwetzer von Nürnberg. Von vorn gesehen, leicht nach links gewendet und nach rechts blickend. Auf einer Bank sitzend; mit Vollbart und kurzgeschorenem Haar. In geschlitztem schwarzem Wamms, die Linke auf den Oberschenkel gestützt, die Rechte am Dolchgriff. Auf der Bank ein Wasserglas. Grund Architektur.

Bez. rechts oben: ERHART. SVETZER. PICTOR. NORINBERG.

EADATIS

XXXIX

Links:

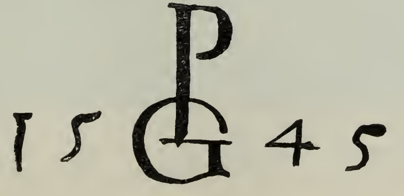
15 PG 44

Gegenstück zu No. 587.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

587 Bildnis der Gattin des Erhard Schwetzer. Von vorn gesehen, nach links blickend. Auf einer Bank sitzend, die Hände über einander gelegt. In Pelzhut und schwarzem Kleid mit braunen Pelzaufschlägen; an der Seite eine Tasche. Hintergrund eine Nische.

Bez. links oben:



und mit der Inschrift: ELISABETA. VXOR. ERHARDI. — Gegenstück von No. 582.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

Pennacchi. **Pier (Pietro) Maria Pennacchi.** Schule von Friaul. — Geb. zu Treviso 1464, † daselbst 1528. Erhielt seine erste Unterweisung in Treviso (wahrscheinlich von einem unter Squarcione gebildeten Meister); dann in Venedig Schüler des Gio. Bellini. Thätig zu Treviso und Venedig.

1166 Christus im Grabe von Engeln gehalten. Der tote Christus mit der Dornenkrone auf dem Rande seines steinernen Grabes sitzend, wird von zwei kleinen Engeln gehalten. Hintergrund rechts die Felsenhöhle, links Flufslandschaft.

Bez. auf der Brüstung des Grabes wie nebenstehend. — Aus der frühesten Zeit des Meisters. — Fast die gleiche Komposition im Museo civico zu Venedig, wohl eine Jugendarbeit Gio. Bellinis. — Früher in der Sammlung Avogaro in Treviso.

PETRVS . MARIA
TARVISIO · P ·

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,64. — Sammlung Solly, 1821.

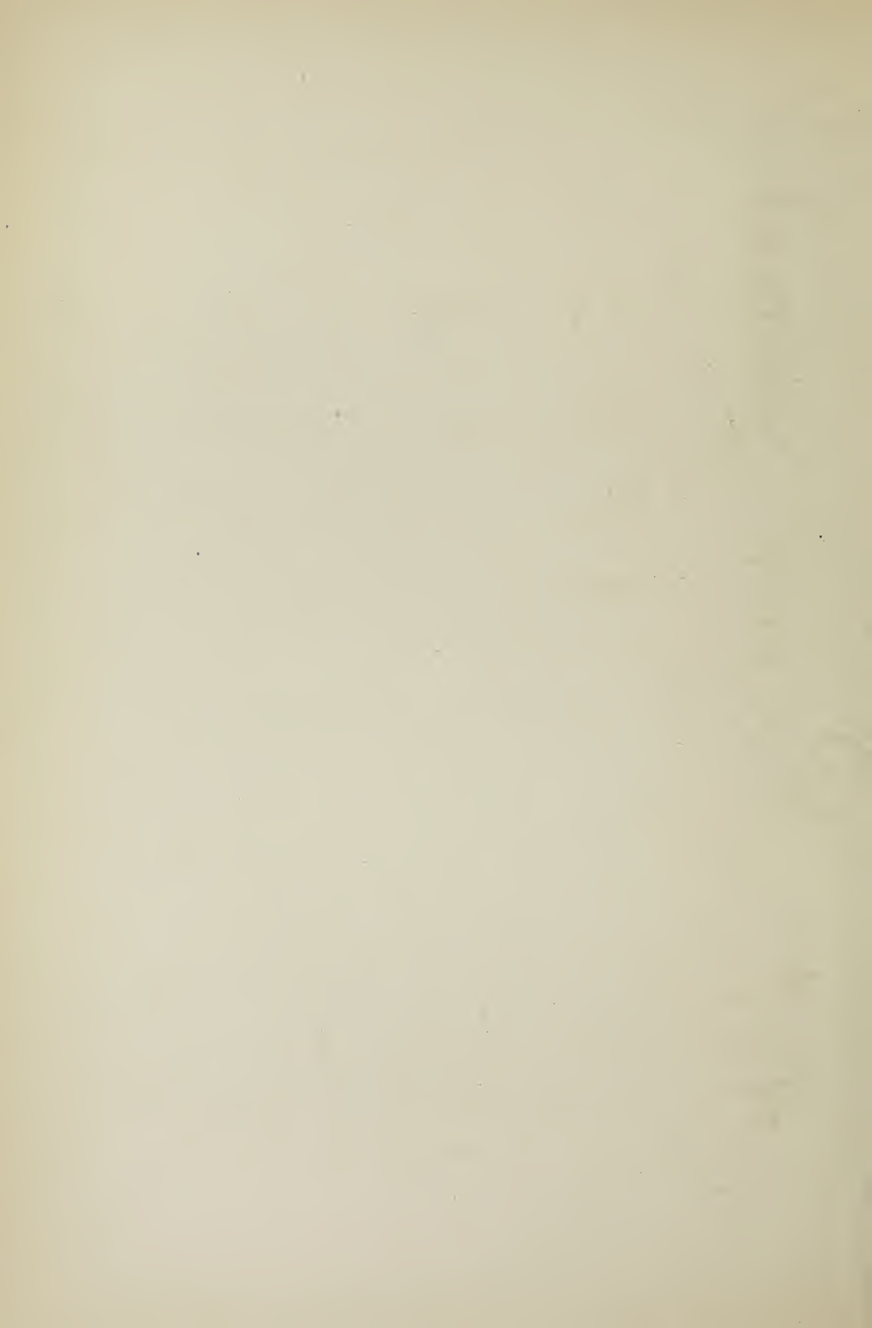
Pesne. **Antoine Pesne.** Französische Schule. — Geb. zu Paris den 23. Mai 1683, † zu Berlin den 5. August 1757. Schüler seines Vaters Thomas und des Charles de la Fosse zu Paris. Nach einer italienischen Reise (mit Aufenthalt in Rom und Venedig) thätig vornehmlich zu Berlin (Hofmaler seit 1711).

489 Bildnis Friedrichs des Grofsen. Etwas nach links gewendet und den Kopf nach vorn gedreht. In jugendlichem Alter, mit gepudertem Haar. Ueber dem Harnisch das Orangeband des Schwarzen Adler-Ordens und der rote mit Hermelin besetzte Sammetmantel. Grund grauer Wolkenhimmel.

Gemalt im Jahre 1739, mithin ein Jahr vor der Thronbesteigung Friedrichs (1712—1786), und zwar zu Rheinsberg, wie auf der Rückseite vermerkt ist.



489. **Antoine Pesne.**



Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1841 von Schulrat Eggers in Neustrelitz.

489 B Bildnis einer jungen Frau. Dreiviertel nach links gewendet und nach links blickend. In stark ausgeschnittenem Kleide. In den gepuderten Locken eine schwarze Schleife, im Ohr einen Schmuck von Saphiren und um den Hals ein blaues Band. Brauner Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,47. — Aus dem Vorrat 1890 wieder zur Aufstellung gebracht.

494 Bildnis des Kupferstechers G. F. Schmidt und seiner Gattin. Der Künstler in Sammetrock und Hausmütze, nach rechts vor einem runden Tische sitzend und den Beschauer heiter anblickend, hält in der Linken ein offenes Buch (die „Contes“ von Lafontaine; aufgeschlagen ist „La Chose impossible“) und hat den Arm auf die Kupferplatte gestützt, die auf dem Tische liegt. Ihm gegenüber sitzt zur Linken die Gattin, in ausgeschnittenem Kleide, den Kopf auf die rechte Hand gestützt. Auf dem Tische vorn verschiedenes Stecher - Werkzeug. Grund die Wand des Zimmers.

Bez. rechts oben wie nebenstehend. Georg Friedrich Schmidt, einer der vorzüglichsten Stecher des 18. Jahrhunderts, 1712 bei Berlin geboren, war vermählt mit Dorothea Louise Videbant, der Tochter eines Berliner Kaufmanns, und starb 1775.

Ant. Pesne pinxit 1748

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,10, br. 1,26. — Erworben 1845 aus dem Besitze von Hofrat Ternite in Berlin.

496 Herr von Erlach, Hauptmann der hundert Schweizer unter König Friedrich I., mit seiner Familie. Erlach in weifser mit Goldborten besetzter Galatracht steht zur Linken neben seiner auf dem Sopha sitzenden Gattin, an die sich ihr Knabe schmiegt, der einen Apfel in der Rechten, den Hut in der Linken hält. Rechts im Vordergrund ein Erdglobus, Geige und Noten. Grund die graue Wand des Zimmers.

Skizze zu einem frühen Hauptbilde des Meisters, dessen Verbleib unbekannt ist.

Kleine ganze Fig. Leinwand, h. 0,42, br. 0,49. — Erworben 1843.

Piero. **Piero** (**Pietro** oder **Pier**) **di Cosimo** (nach seinem Lehrer Cosimo Rosselli). Nach dem Vater gen. **Pietro di Lorenzo.** Florentinische Schule. — Geb. 1462 zu Florenz, † daselbst 1521. Schüler und Gehülfe des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse des Lionardo da Vinci (seit 1501) weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, kurze Zeit als Gehülfe Rossellis zu Rom (um 1482—1484).

107 Venus, Mars und Amor. Auf blumiger Wiese ruht zur Linken Venus, leicht verhüllt; in ihrem Arme liegt Amor und blickt zur Mutter zurück. Mars, mit einer Schärpe um die Lenden, liegt der Venus gegenüber. Vor Mars zwei sich schnäbelnde Tauben und eine Armschiene; hinter ihm im Mittelgrunde fünf Genien, die mit Stücken seiner Rüstung spielen.

Von Vasari beschrieben, in dessen Besitz sich das Bild befand. Kam später angeblich mit der Erbschaft Gaddi in die Casa Nerli im Borgo San Niccolò zu Florenz. — Aus der Frühzeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,72, br. 1,82. — Erworben 1889 durch Rumohr.

204 Anbetung der Hirten. Unter einem auf Balken ruhenden Strohdache knieen Maria und Joseph, einander zugewandt, in Verehrung und Staunen vor dem Kinde, das an einen Sack gelehnt auf der Erde liegt. Hinter Joseph der stehende Stifter, links ein Hirt. In der bergigen Landschaft auf einer Anhöhe rechts Ochs und Esel; links in der Ferne der Erzengel Raphael mit Tobias und auf einem Hügel die Verkündigung an die Hirten.

Pappelholz, h. 1,32, br. 1,47. — Sammlung Solly, 1821.

Pinturicchio. **Bernardino Pinturicchio.** Nach dem Vater **Bernardino di Betto Biagio.** Umbrische Schule. — Geb. wahr-

scheinlich zu Perugia um 1454, † zu Siena den 11. Dezember 1513. Unter dem Einflusse von Fiorenzo di Lorenzo (vielleicht als dessen Schüler) in Perugia und als Arbeitsgenosse des Pietro Perugino (in Rom) ausgebildet. Thätig in Perugia, Rom von 1482—1502 mit Unterbrechungen, Orvieto (1492/94 und 1496), Spello (1501) und längere Zeit zu Siena (seit 1502 mit kurzen Unterbrechungen).

132 A Reliquiarium. Der Kirchenvater Augustinus nebst den hll. Benedikt und Bernhard. Oben, in der von zwei Engeln getragenen Mandorla schwebt der hl. Augustinus (oder Donatus), in bischöflichem Ornat. Unten links der hl. Benedikt, den Weihwedel (älterer Form) in der Rechten; rechts Bernhard von Clairvaux mit dem Krummstab. Grund blauer Himmel mit leichten Wolken.

Aus der Frühzeit des Meisters, noch unter dem Einflusse des Fiorenzo di Lorenzo. — Die Holztafel, auf der das Bild gemalt ist, bildet mit dem Rahmen und Untersatz ein Ganzes. Rahmen und Untersatz enthalten in verglasten kleinen Behältern die alten Reliquien. — Ehemals in einem Nonnenkloster S. Donato in Polverosa bei Florenz.

Wasserfarbe. Lindenholz, oben abgerundet, h. 0,43, br. 0,23. — Erworben 1875 in Florenz vom Bankier Brini.

143 Maria mit dem Kinde. Maria hält das auf ihrem Schoſse stehende Kind, das mit beiden Händen ihren Schleier erfaſst; in der Linken hält sie einen Apfel. Dunkler Grund.

Maria Halbfig. 1/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Piombo. **Sebastiano del Piombo.** Zeichnet sich **Sebastianus Venetus** (auch von Vasari **Sebastian Viniziano** gen.). Nach dem Vater **Sebastiano di Francesco Luciani.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1485, † zu Rom den 21. Juni 1547. Schüler des Gio. Bellini, unter dem Einflusse und im Anschluſs an Giorgione in Venedig, dann an Michelangelo in Rom weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig und Rom seit 1511, 1527/28 vorübergehend wieder in Venedig.

259 A Bildnis eines Edelmannes in der Rittertracht des Ordens Sant Jago. Etwas nach links gewendet und nach rechts blickend. Mit braunem Vollbart; in schwarzem Wamms; Barett mit Agraffe und weiſser Feder; auf dem Wamms und Mantel das rote Kreuz des Ordens. Die Linke oberhalb des

Schwertgriffes in die Hüfte gestützt, in der Rechten die Handschuhe. Grüner Grund.

Die Bestimmung ist nicht ganz sicher, namentlich die Hände erinnern etwas an Parmeggianino.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,91. — Erworben 1875 vom Marchese Patrizi in Rom.

259 B Bildnis einer jungen Römerin. Nach links gewendet, den Kopf dem Beschauer zugewandt. In reicher Kleidung. Das volle Haupthaar mit einem römischen Kopftuch bedeckt; den pelzgefütterten roten Sammetmantel, der über die linke Schulter fällt, mit der Rechten auf der Brust haltend; in der Linken ein Körbchen mit Früchten. Durch das Fenster Ausblick in venetianische Hügellandschaft.

In der Sammlung zu Blenheim „Raphael“ genannt und für das Bildnis der Fornarina, der Geliebten des Künstlers, ausgegeben. Allein schon 1835 von Waagen als „Sebastiano del Piombo“ erkannt, ebenso von Passavant. — Eine Wiederholung des Bildes, früher und vielleicht jetzt noch in Verona befindlich, — alte Kopie? — ist schon 1657 in dem Microcosmo della Pittura von Scanelli als hl. Dorothea beschrieben. Das Veroneser Bild befand sich noch 1829 zu Verona, im Besitz der Signora Cavallini-Brenzoni (jetzt in Casa Persico Cittadella?) und kann also nicht das Bild der Sammlung Blenheim sein, das schon 1779 derselben angehörte (damals in einer von John Boydell herausgegebenen Sammlung von Stichen „nach den hervorragendsten Gemälden in England“ veröffentlicht). — Wohl aus der ersten römischen Zeit des Meisters (bald nach 1511). Auch das Kopftuch weist auf eine Römerin hin. Wir haben hier wohl das Bildnis einer schönen Frau vor uns, die der Meister mit Bezug auf ihren Vornamen durch das beigegebene Körbchen als Dorothea charakterisiert hat, ohne die Heilige eigentlich darstellen zu wollen.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,60. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim (s. Scharf, A List of the Pictures in Blenheim Palace, S. 43).

Pisano. **Vittore Pisano**, gen. **Pisanello**. Zeichnet sich zumeist **Pisanus Pictor**, seltener **Pisanus**. Schule von Verona. — Maler und Medailleur, geb. vermutlich zu S. Vigilio am Gardasee (Gebiet von Verona) um 1380, † im März 1451, vielleicht zu Rom. Thätig vornehmlich zu Verona (daselbst ansässig bis um 1435), zeitweilig in Venedig (um 1420—1424), in Pavia (wahrscheinlich um 1430), in Rom (um 1431/32 und wohl noch später), in Ferrara (um 1435 und um 1441—1444),



259 B. **Sebastiano del Piombo**



in Rimini (1445), in Mailand (vor 1447), in Mantua (um 1439 und 1447) und in Neapel (1448/49).

Anbetung der Könige. Vor der Hütte sitzt zur Rechten Maria, das Kind auf dem Schofse haltend. Der älteste König ist in die Kniee gesunken und küfst dem Knäblein die Füfse; links hinter ihm stehen die beiden anderen Könige, mit goldenen Gefäfsen in den Händen. Dicht gedrängt die Männer des Gefolges, zum Teil reich und modisch gekleidet. Mehr links die Pagen auf den reichgeschirrten Pferden ihrer Herren. Hinter der Hütte rechts zwei Kamele mit einem Mohren; auf dem Dachfirst ein Pfau. In der Luft zwei Falken einen Reiher schlagend. Hintergrund reiche Landschaft. **95 A**

Die Könige und ihre Begleiter scheinen zum Teil Porträtfiguren zu sein; an einzelnen Gewandstücken und an einem Pferdegeschirr sind Devisen in goldenen Lettern angebracht, die vielleicht einen Anhalt abgeben können, die dargestellten historischen Persönlichkeiten zu bestimmen. An dem Mantel eines neben dem vom Rücken gesehenen Jüngling stehenden Mannes: ainsi va le (monde = Zeichen des Orbis terrarum, globus cruciger); an dem Oberkleid eines neben dem knieenden König stehenden Mannes: grace fai die (wahrscheinlich: grâce fait Dieu); an der Kopfbedeckung eines Reiters zur Linken: tenpo (tempo); an dem Riemenzeug des Schimmels vorn zur Linken: HONIA BÔA IN TENPOR (omnia bona in tempore). Zeichnungen zu der reichgekleideten, vom Rücken gesehenen Figur, zu einigen Tieren und den Vögeln im Codex Vallardi im Louvre. Neben den wenigen sicheren Bildern des Pisanello zeigt unsere Tafel Züge, die auf die Werkstatt hinweisen. — Sammlung Barker in London, 1874 (als „Fra Filippo Lippi“ bezeichnet).

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Erworben 1880 in Paris.

Pistoia. S. **Gerino. Lionardo.**

Pollaiuolo. Piero Pollaiuolo. Eigentlich **del Pollaiuolo**, wie sich auch der Künstler selbst zeichnet. Nach dem Vater **Piero di Jacopo** (mit dem Zunamen Benci). Florentinische Schule. — Goldschmied, Maler und Bildhauer, geb. zu Florenz 1443, † vermutlich zu Rom; 1496 als verstorben angeführt († nach Zani 1486, nach Vasari, der Pieros Geburt fälschlich der Antonios (1429) bald folgen läfst, im Alter von 65 Jahren). Schüler des Andrea del Castagno, unter dem Einflusse seines Bruders Antonio weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in

Florenz, einige Zeit in San Gimignano und vielleicht auch in Rom.

73 Verkündigung Mariae. In einem weiten Prunkgemach, das sich im Mittelgrunde in zwei Räume teilt, sitzt zur Rechten auf prächtigem mit Edelsteinen verziertem Sessel Maria und nimmt mit über der Brust gekreuzten Händen die Botschaft des links vor ihr knieenden Engels entgegen. In dem Gemache rechts ein reich verziertes Bett; im Grunde ein anderes kleines Gemach, in dem knieend drei Engel mit Geige, Orgel und Laute musizieren. Durch die beiden Bogenfenster Blick auf die Stadt Florenz und das Arnothal.

Die neuere Forschung glaubt, dafs in diesem Bild nur die malerische Ausführung von Piero, der Carton dagegen vielleicht von seinem älteren Bruder Antonio herrühre. Vgl. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XV S. 232.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,74. — Sammlung Solly, 1821.

73 A Der jugendliche David. Barhaupt, in der Rechten die Schleuder, steht er siegesstolz mit gespreizten Beinen über dem vom Rumpfe getrennten Haupte des Goliath. Hintergrund Architektur.

Pappelholz, h. 0,46, br. 0,34. — Erworben 1890 aus dem Florentiner Kunsthandel.

Ponte. **Francesco da Ponte**, gen. **Bassano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Bassano den 26. Januar 1549, † zu Venedig den 4. Juli 1592. Schüler und Gehülfe seines Vaters Giacomo. Thätig zu Bassano und vornehmlich zu Venedig (seit etwa 1580).

314 Der barmherzige Samariter. Der Samariter verbindet das Bein des verwundet links vor ihm liegenden Israeliten. Rechts ein Esel und ein Hund. In der Ferne der seines Weges ziehende Levit. Waldige Berglandschaft.

Eine bei den Bassani häufig vorkommende Darstellung, der wohl ein Original von der Hand des Giacomo zu Grunde liegt, wahrscheinlich das in den k. k. Hofmuseen zu Wien befindliche Gemälde.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

Pontormo. S. **Carrucci.**

Poorter. **Willem de Poorter.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem (?) und daselbst noch nach 1645 thätig. Schüler Rembrandts mutmafslich schon in Leiden (also in der Zeit

zwischen 1627 und 1630). Thätig zu Haarlem (zuerst 1635 erwähnt).

820 A Gefangennahme Simsons. Zur Linken Simson, im Schofse der Delila eingeschlafen. Ein Philister ist im Begriff, ihm das Haar abzuschneiden; ein anderer kniet vorn mit Ketten, die er Simson anlegen will. Hinter dieser Gruppe ein vornehmer Philister in orientalischer Tracht, verschiedene Krieger und ein junger Neger mit einem Hunde. Rechts im Grunde des weiten Raumes eine Gruppe anderer Krieger. Links hinter Delila ein Tisch mit den Resten eines Mahles.

Bez. am Thürsturz: W.D.P

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,62. — Erworben 1873 in Berlin aus dem Besitz des Restaurators Schmidt.

Porcellis. Jan Porcellis. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Seestücken, geb. zu Rotterdam (um 1580?), † am 29. Januar 1632 in Soeterwoude bei Leiden. Von Adam Willaerts vermutlich beeinflufst, heiratet 1605 zu Rotterdam, 1615 zu Antwerpen thätig, woselbst er 1617 als Meister in die Lucasgilde aufgenommen wurde, alsdann in Haarlem (nachweisbar von 1622—1628) und in Soeterwoude.

832 A Schiffe auf der See. Auf leicht bewegter See vorn zur Linken ein kleines Segelschiff, weiter zurück ein zweites; rechts vorn ein Segelboot. In der Ferne wird der Strand sichtbar.

Bez. auf einer Planke vorn rechts: I·P·

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,18. — Erworben 1846.

Porta. S. Bartolommeo.

Porta. Guiseppe Porta, gen. Salviati (nach seinem Lehrer Francesco Salviati). Venetianische Schule. — Geb. um 1520 zu Castel nuovo bei Garfagnana, † um 1575 zu Venedig. Thätig in Rom und Venedig.

3 9A Bildnis eines jungen Edelmannes. Etwa im Alter von vierzehn Jahren; von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. In rotem geschlitztem Wamms, darüber ein schwarzseidener Mantel mit dem Kreuz des Malteserordens. Grauer Grund.

Früher irrtümlich dem Francesco Rossi de'Salviati zugeschrieben. — Auf der Rückseite steht zweimal der Name Salviati; einmal

auf einem aufgeklebten Papierblatt in der Schrift des 16. und ein zweites Mal auf dem Holz in der des 17. Jahrhunderts.

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Nufsbaumholz, h. 0,18, br. 0,14. Erworben 1880 in Mailand.

Pot. **Hendrik Gerritsz Pot.** Holländische Schule. — Geb. um 1585 in Haarlem, † Anfang Oktober 1657 in Amsterdam. Schüler des Karel van Mander und beeinflufst von Frans Hals. Malte Historien, Genrebilder und Bildnisse. Seine Bilder werden vielfach Dirck Hals, Anth. Palamedes, Duck, Mijtens und Paulyn zugeschrieben.

1486 A Der Streit um die Erbschaft. In einem Zimmer, das vorn eine hochgeraffte violette Stoffgardine abschliefst, liegt rechts in halboffenem Sarge ein Toter. Seine Angehörigen, die Witwe, der Sohn und zwei Töchter, streiten sich habgierig um den Nachlafs an Geld, Kostbarkeiten und Büchern, der teils auf einem grofsen Tische mit grüner Decke aufgestapelt ist, teils am Boden umherliegt. Während die Witwe mit gierigen Händen nach den Geldstücken greift, hat der Sohn die eine Schwester an den Haaren gepackt, wird aber von der anderen Tochter hinterrücks zurückgerissen.

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Erworben 1891 als Geschenk von Prof. Dr. Kny.

Potter. **Paulus Potter.** Holländische Schule. — Maler und Radierer von Tieren und Landschaften, getauft den 20. November 1625 zu Enkhuizen, begraben zu Amsterdam den 17. Januar 1654. Schüler seines Vaters Pieter in Amsterdam und des Jacob de Wet zu Haarlem. Thätig zu Delft (1646 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1649 in die Gilde eingetreten) und in Amsterdam (seit 1653).

872 A Aufbruch zur Jagd im „Bosch" beim Haag. Auf der vom Haag zum Huis im Bosch führenden Allee fährt im Mittelgrunde links eine Karosse, von sechs Schimmeln gezogen. Im Vordergrunde, von der Meute der Jagdhunde umgeben, zwei Männer mit Jagdfalken und Jäger zu Pferde. Ihnen begegnen einige Kühe, die ein Hirt von rechts herantreibt.

Bez. links unten:

Paulus Potter. f. 1652



478 A. **Nicolas Poussin.**



Eine alte nicht eigenhändige Wiederholung in der Galerie zu Dresden. — Sammlungen Prinz Conti, Herzog von Choiseul, Fürst Radziwil, Wombwell, Stevens.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,76. — Sammlung Suermondt, 1874.

Potter. Pieter Potter. Holländische Schule. — Geb. zu Enkhuizen 1597, begraben den 4. Oktober 1652 zu Amsterdam. Als Maler von Sittenbildern und Stillleben unter dem Einflusse der Schule des Frans Hals ausgebildet, als Landschafter mehr den italienisierenden Meistern wie Uijtenbroek, Lastman u. A. folgend. Thätig zu Enkhuizen, zu Leiden (1627—1630) und zu Amsterdam (seit 1630); einige Zeit auch im Haag (1647).

921 A Stillleben (sog. Vanitas). Auf einem Tische ein grofser Globus; davor durch und übereinander liegend verschiedene Bücher, Urkunden, ein Totenkopf, Stundenglas, Schlapphut, umgestürzter Krug und Glas. Links auf der Tischecke ein Kohlenbecken und ein paar Thonpfeifen. Grauer Grund.

Bez. auf einem Blatt Papier: P Potter f 1636

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Poussin. Nicolas Poussin. Französische Schule. — Geb. in Villers bei Les Andelys (Normandie) im Juni 1594, † zu Rom den 19. November 1665. Schüler des Quinten Varin, zu Paris des Ferdinand Elle und George Lallemand, in Rom unter Dominichino und durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Thätig zu Paris (von 1618 bis Ende 1623 und wieder von 1640—1642 als „Peintre du Roy") und vornehmlich zu Rom.

467 Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea genährt. Eine Nymphe, links am Boden kauernd, läfst den in ihrem Arme ruhenden kleinen Jupiter aus einem Gefäfse trinken; ein knieender Satyr melkt die rechts stehende Ziege Amalthea. Eine zweite auf einem Felsen sitzende Nymphe entnimmt einem Bienenstock eine Honigwabe. Hintergrund Landschaft.

Nach der antiken Sage nährten die Nymphen Adrastea und Ida auf der Insel Kreta den kleinen Jupiter mit der Milch der Ziege Amalthea und mit Honig. — Eine andere Darstellung des

Gegenstandes von der Hand des Meisters im Dulwich-College bei London.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

478 A Landschaft aus der römischen Campagna mit Matthaeus und dem Engel. Am Tiberufer sitzt unter antiken Trümmern Matthaeus im Begriff, das Evangelium auf einem Blatte niederzuschreiben; der Engel steht neben ihm, das Blatt haltend und mit der Rechten darauf deutend.

Freie Darstellung des Tiberthals bei Acqua acetosa; die Stelle, die dem Künstler das Motiv gab, ist noch heute zu erkennen (aufserhalb des Bildes vorn rechts das Brunnenhaus Berninis, links hinter der Baumgruppe der Monte Mario).

Leinwand, h. 0,96, br. 1,32. — Erworben 1873 aus dem Palazzo Sciarra zu Rom.

Previtali. **Andrea Previtali.** Zeichnet sich **Andreas Bergomensis** und **Andreas Previtalus;** vielleicht derselbe Künstler, der sich **Andreas Cordelle agi** (bei Vasari Cordegliaghi) zeichnet. Schule von Bergamo. — Geb. zu Bergamo um 1470—1480, † daselbst angeblich den 7. November 1528. Schüler des Gio. Bellini; später namentlich von Cima und Lorenzo Lotto beeinflufst. Thätig zu Venedig, wo er sich auf seinen Bildern stets Andreas Bergomensis zeichnet, und Bergamo (vornehmlich von 1511 bis zu seinem Ende).

39 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria legt, das segnende Kind auf dem Schofse haltend, die Rechte auf das Haupt eines hl. Bischofs, dessen Kopf in Seitenansicht links unten sichtbar wird; rechts von Maria die hl. Katharina, links die hl. Magdalena und der Apostel Paulus. Vor den Figuren eine Brüstung. Hintergrund bergige Landschaft.

Früher dem Vincenzo Catena zugeschrieben, aber obgleich eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dessen bezeichnetem Bilde in der Nationalgalerie zu Budapest vorhanden ist, scheint sich die neuere Forschung doch mehr für Previtali zu entscheiden.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

45 Verlobung des Christkindes mit der hl. Katharina. Das Christkind, auf dem Schofse der Maria sitzend, steckt mit der Rechten den Ring an die linke Hand der Katharina, die rechts steht. Zur Linken neben Maria der Apostel Petrus. Hintergrund bergige Landschaft.

Früher „Andrea Cordelle Agi“ genannt. Das Bild zeigt mit den „Previtalus“ bezeichneten Bildern die nächste Verwandschaft und

stimmt andererseits mit einer Verlobung der hl. Katharina überein, die sich, mit dem Namen Andreas Cordelleagi bezeichnet, in der Sammlung Eastlake zu London befand.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,79. — Sammlung Solly, 1821.

Procaccini. **Giulio Cesare Procaccini.** Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb. 1548 (?) zu Bologna, † zu Mailand um 1626. Schüler seines Vaters Ercole; angeblich eine Zeit lang in der Akademie der Carracci zu Bologna, dann durch Studien nach Correggio, in Rom nach Raphael, in Venedig nach Tintoretto weiter ausgebildet. Thätig in Bologna und Mailand, einige Zeit in Genua.

Der Traum Josephs. Den schlafend zur Rechten sitzenden Joseph weist der herabschwebende Engel zur Flucht nach Aegypten an. Im Hintergrund links Maria, das in der Wiege sich aufrichtende Kind nährend. **355**

Der Meister erscheint hier namentlich von Correggio beeinflufst. — Eine alte Kopie in der Galerie zu Nîmes.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Raffaellino. S. **Garbo.**

Raffaello. S. **Santi.**

Raibolini. S. **Francia.**

Raoux. **Jean Raoux.** Französische Schule. — Geb. zu Montpellier 1677, † zu Paris 1734. Schüler des Jean Ranc in Montpellier, dann des Louis de Boullogne zu Paris. Thätig nach einem längeren Aufenthalte in Italien zu Paris.

Cephalus und Procris. Der unter Bäumen verwundet zusammengebrochenen Procris sucht Cephalus, der sich über sie beugt, mit ihrem Hemd das Blut zu stillen. Vor ihnen der verhängnisvolle Speer, weiter zurück ein ruhender Hund. Waldige Landschaft. **498 A**

Leinwand, h. 0,36, br. 0,28. — Erworben 1865.

Ravesteijn. **Jan Antonisz van Ravesteijn** oder **Ravestijn.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1572 (?) im Haag, begraben daselbst den 21. Juni 1657. Thätig im Haag (seit dem 17. Februar 1598 Mitglied der dortigen Lukasgilde).

Bildnis des Herrn Reynier Pauw van Nieuwerkerk (1612—1652). Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In jungen Jahren, mit blonden Locken; in schwarzseidenem Rock mit geschlitzten Aermeln und flach anliegendem Spitzenkragen. Grauer Grund. **757 A**

Auf einem Zettel an der Rückseite in der Schrift des vorigen Jahrhunderts: ... Heer van niwerkerk Getrout met Maria Jonkhey, und: Ravestyn Pinx, 1635.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

757 B Männliches Bildnis. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In älteren Jahren. Ein schwarzes Käppchen bedeckt das lange dunkle Haar; in schwarzem Gewand und Mantel; die Rechte auf die Brust gelegt. Grauer Grund.

Bez. rechts im Grunde:

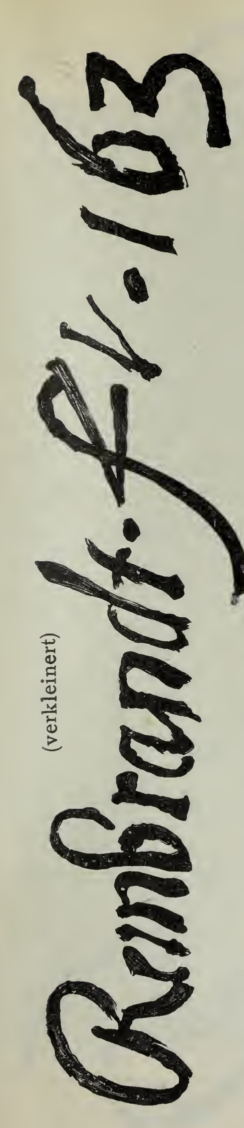
Ravestein . fecit.
A°. 1653.

Auf der Rückseite in alter Schrift der Name Sweerts de Landas (noch jetzt existierende freiherrliche Familie in Holland), wohl der Name des Dargestellten.

Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,53. — Mit der Sammlung Mossner 1875 durch Vermächtnis der Galerie überwiesen.

Rembrandt. Rembrandt Harmensz van Rijn. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam den 8. Oktober 1669. Schüler des Jacob van Swanenburgh zu Leiden, dann des Pieter Lastman zu Amsterdam. Thätig zu Leiden und vornehmlich zu Amsterdam (seit Ende 1631).

802 Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ihm die Frau vorenthält. Vor seinem Hause steh Simson in reicher orientalischer Tracht, das wallende Haar von einem Diadem zusammengehalten. Mit der geballten Rechten droht er seinem rechts aus einem Fenster schauenden



(verkleinert)

Schwiegervater. Hinter ihm zwei Mohrenknaben, die eine kleine Truhe tragen. (Buch der Richter, 15.)

Bez. rechts am Pfeiler wie nebenstehend: Die letzte Ziffer, die durch eine alte Rentoilage beschädigt ist, ist als 5 zu lesen. Letztere Zahl steht im Einklang mit dem Charakter und der Behandlung des Bildes. — Eine alte Kopie befand sich in der Sammlung des Herzogs von Hamilton zu Hamilton Palace in Schottland.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,56, br. 1,29. — Königliche Schlösser (Oranische Erbschaft, 1676).

805 Die Frau des Tobias mit der Ziege. Inmitten einer Hütte, in die durch ein grofses Fenster das Abendlicht fällt, sitzt der alte Tobias an einem offenen Feuer und verweist seiner Frau den Diebstahl der Ziege, die sich durch ihr Meckern verraten hat.

Bez. rechts unten:

Rembrandt.f 1645.

Gegenstück zu No. 806. — Eine Zeichnung dazu in der Albertina zu Wien.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

806 Der Traum Josephs. Den schlafend dasitzenden Joseph mahnt ein lichtumflossener Engel zur Flucht nach Aegypten. Weiter vorn rechts auf einem Strohbündel lagert Maria mit dem Kinde; daneben der Kopf eines Rindes.

Bez. unten auf einem Brette:

Rembrandt f. 1645

Gegenstück von No. 805. — Eine Zeichnung dazu im kgl. Kupferstichkabinet zu Berlin, eine zweite im Privatbesitz zu Göttingen.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

808 Selbstbildnis. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit langem Haar; im Sammetbarett mit grüner Feder. Um den Hals einen eisernen Halskragen; eine goldene Kette über dem grauen Mantel. Grauer Grund.

1633 oder 1634 gemalt.

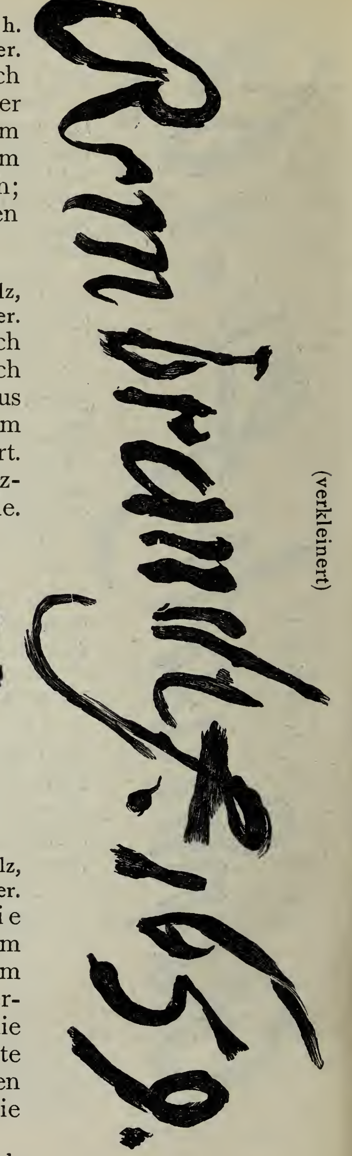
Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,55, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

810 Selbstbildnis. Etwas nach rechts gewendet; den Kopf nach vorn drehend und geradeaus blickend. Mit starkem lockigem Haar und keimendem Schnurrbart. In Sammetbarett, Mantel mit Pelzkragen und grünlichem Halstuche. Grauer Grund.

Bez. rechts unten:

Rembrandt f
1634

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,57, br. 0,46. — Königliche Schlösser.



811 Moses zerschmettert die Gesetzestafeln. Moses, in langem weiſsem Rock und wallendem Mantel, im Begriff, die hoch erhobenen ehernen Tafeln, in die mit goldener Schrift die zehn Gebote eingegraben sind, an einem Felsen zu zertrümmern. Hintergrund die Felsen des Sinai.

Bez. rechts unten wie nebenstehend.



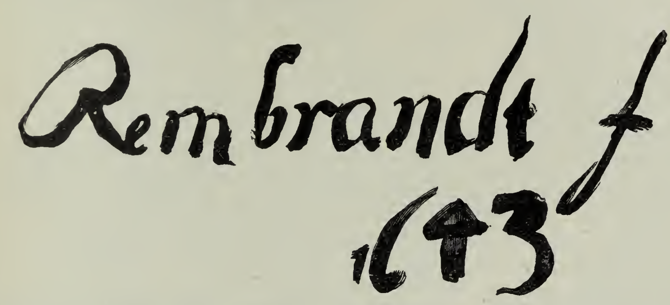
812. **Rembrandt van Rijn.**



Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,67, br. 1,35. — Königliche Schlösser.

812 Rembrandts Gattin Saskia. Etwas nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In hoher Pelzmütze, die mit einer von Agraffen gehaltenen Perlenschnur verziert ist, und offenem auf die Schultern fallendem Haar; um den Hals ein Perlenband; über den Schultern eine breite gedrehte Goldkette. Mit der Linken den Mantel zusammenhaltend. Dunkler Grund.

Bez. rechts über der Schulter:



Saskia van Ulenburgh, Tochter des Predigers Rombertus van Ulenburgh, mit der sich der junge Rembrandt am 22. Juni 1634 vermählte, starb bereits im Jahre 1642. Wahrscheinlich hatte also der Künstler dieses Bildnis, das ihre aus Gemälden, Zeichnungen und Radierungen bekannten Züge unverkennbar wiedergiebt, bei ihrem Tode noch nicht vollendet und führte es erst im folgenden Jahre, 1643, zu Ende.

Lebensgr. Brustbild. Mahagoniholz, h. 0,72, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

823 Raub der Proserpina. Pluto im Begriff, mit der geraubten Proserpina, die er in beiden Armen gepackt hält, auf seinem von feurigen Rossen gezogenen Wagen in die Tiefe zu tauchen. Die Gespielinnen, bemüht Proserpina an ihrem langen Mantel zurückzuhalten, werden durch die blumige Wiese neben dem Wagen hergeschleift.

Eine Zeit lang dem Jan Joris van Vliet, einem Schüler Rembrandts, zugeschrieben; allein in den alten Inventaren, die bis auf den Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien zurückführen, „Rembrandt“ genannt und durch die neuere Forschung (auch schon von Waagen) mit Recht dem Meister zurückgegeben, für dessen Jugendzeit (um 1632) das Bild durchaus charakteristisch ist. — Ein ähnliches,

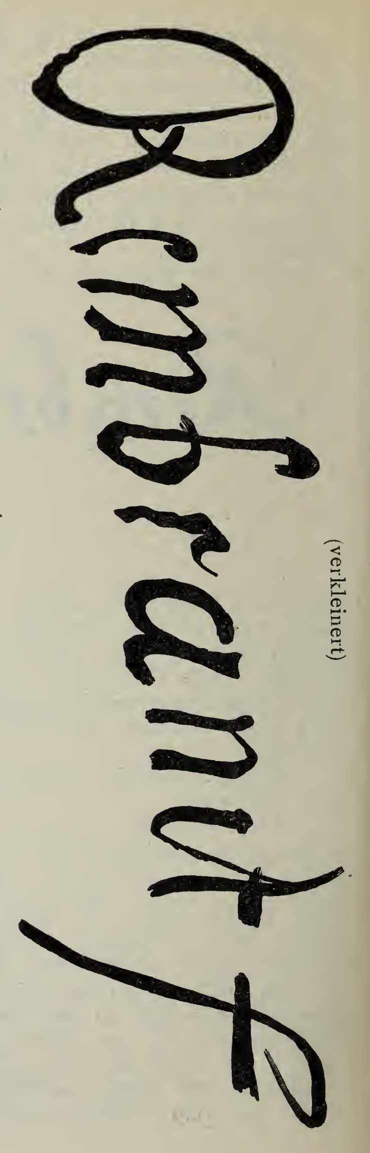
bezeichnetes und 1632 datiertes Werk, der Raub der Europa, vielleicht das Gegenstück zu unserem Bilde, wurde mit der Sammlung des Herzogs von Morny 1865 versteigert und ist jetzt im Besitz der Duchesse de Broglie zu Paris. Unser Bild gehört zu der Oranischen Erbschaft (1676).

Eichenholz, h. 0,83, br. 0,78. — Königliche Schlösser.

828 Jakob ringt mit dem Engel. Der Engel in langem weifsem Gewande, mit ausgebreiteten Flügeln, stemmt sein rechtes Bein und die linke Hand in die Seite des vor ihm stehenden Jakob, um ihm die Hüfte auszurenken, während er milde auf ihn herabblickt. Unbestimmter bräunlicher Grund.

Bez. rechts unten wie nebenstehend. Die Bezeichnung, wahrscheinlich aus dem früher gröfseren Bilde ausgeschnitten, ist eingesetzt. — Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1660.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,37, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.



(verkleinert)

828 A Bildnis eines Rabbiners. Von vorn gesehen und geradeaus blickend. Mit grauem Vollbart. In breitem schwarzem Barett und dunklem pelzgefüttertem Mantel, um den Hals eine goldene Kette; in einem Lehnsessel sitzend, mit der Linken den Mantel zusammenhaltend. Graubrauner Grund.



828 B. **Rembrandt van Rijn.**



Bez. links unten:

Sammlungen W. Beckford zu Fonthill Abbey, 1820; Durand-Duclos, Paris 1847; I. Nieuwenhuis, 1854; Théodore Patureau, Paris 1857.

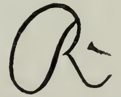
Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,10, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

828 B Bildnis der Hendrickje Stoffels (der Haushälterin Rembrandts). Etwas nach links gewendet und den Beschauer mit geneigtem Kopfe anblickend; auf der Fensterbrüstung lehnend und mit der Rechten den Griff des geöffneten Flügels haltend. In rotem pelzverbrämtem Mantel, Häubchen von goldbesetzten Bändern, mit Perlohrringen und Perlarmband. Dunkler Grund.

Charakteristisches Werk aus der späteren Zeit des Meisters (um 1658/59).

Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Erworben in Paris 1879.

828 C Minerva. Die Göttin sitzt, im Profil nach links, den mit Oelblättern bekränzten Kopf halb nach vorn gedreht, in reicher phantastischer Tracht auf einem Stuhl. Auf dem Tisch verschiedene Folianten, Laute und Harnisch; an der Wand eine Trophäe, bestehend aus Helm, Schild mit Medusenhaupt und Schwert. Grund die dunkle Wand des Gemachs.

Bez. ganz rechts in der Mitte (einige noch zur Bezeichnung gehörende Striche scheinen zerstört): 

Jugendwerk des Meisters. — 1880 aus dem Magazin wieder aufgenommen. Im Verzeichnis der aus den Königlichen Schlössern ausgewählten Bilder als „Minerva von Rembrandt“ angeführt;

nach Eröffnung der Galerie unter dem Namen „Ferdinand Bol“, kurze Zeit ausgestellt.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

828 D Der Geldwechsler. Hinter einem Tische sitzt ein alter Geldwechsler mit Brille, zwischen den Fingern der Rechten eine Münze haltend, die er an der Flamme eines Leuchters aufmerksam betrachtet. Auf dem Tische Bücher, Dokumente, eine Goldwaage und Münzen. Im Grunde ein geöffneter Schrank und ein Ofen.

Bez. links auf einem Buche: RH 1627.

Der Kopf zeigt die Züge von Rembrandts Vater. — Von besonderem kunstgeschichtlichem Interesse, da das Bild das früheste bezeichnete Gemälde des Meisters neben dem „Paulus“ der Stuttgarter Galerie ist.

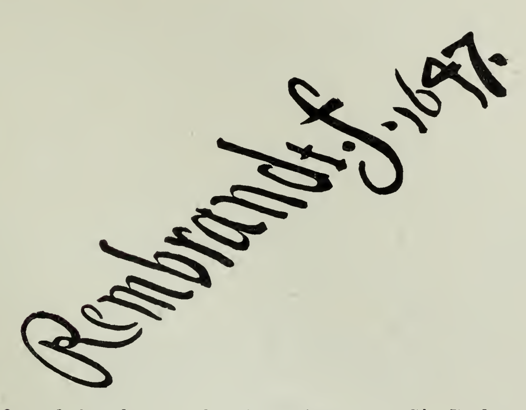
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,42. — Als Geschenk von Sir J. C. Robinson in London 1881 durch die Gnade Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich der Gemäldegalerie überwiesen.

828 E Susanna und die beiden Alten. Der jüngere der beiden Richter sucht der Susanna, die nackt die Stufen zum Bassin herabsteigt, das Linnen, mit dem sie ihren Schofs verhüllt, fortzureifsen. Weiter zurück der zweite Richter, eben aus dem Eingang der Grotte hervortretend, mit der Linken auf einen Stock gestützt, mühsam heranhinkend. Auf der Steinbrüstung rechts das reiche Gewand der Susanna. Hintergrund Park mit Renaissancepalast und turmartigem romanischem Kastell dahinter.

Bez. rechts unten wie umstehend.

Ausgeführte Studie zur Figur der Susanna, ohne die beiden Alten, aber durch die eigentümliche Beleuchtung und die umgebende Landschaft zu einem selbständigen Bilde gestaltet, im Louvre (Sammlung La Caze); eine zweite Studie, Susanna bis zur Brust, im Besitze des Herrn Léon Bonnat zu Paris (früher in der Sammlung His de la Salle). Zeichnungen und Skizzen zum Bilde bei Herrn

A. von Beckerath in Berlin u. a. a. O. — Die bekannte Legende von Susanna, der Gemahlin des Jojakim, die von den Richtern im Bade überfallen wurde, steht im Zusammenhang mit der Geschichte des Propheten Daniel. Der Geschichte Daniels ist auch der Gegenstand des folgenden Bildes entnommen; der romanische Turm, ein Teil des Palastes in Susan, kehrt dort wieder. — Das Bild befand



sich im 18. Jahrhundert in der Sammlung von Sir Joshua Reynolds, der in seinen Schriften (The Works of Sir J. R., London 1809, II. 344) eigens hervorhebt, dafs Rembrandt hier „in Färbung und Wirkung den höchsten Grad von Trefflichkeit“ erreicht habe. Bei dem Verkauf dieser Sammlung ging es 1795 in den Besitz der Familie Baronet Lechmere in the Rhydd über, woselbst es bis in die neueste Zeit verblieb.

Eichenholz, h. 0,76, br. 0,91. — Erworben 1883 in Paris.

Die Vision Daniels. Links an dem steilen Ufer eines Baches ist Daniel in die Kniee gesunken. Er horcht scheu auf den Engel, der mit ausgebreiteten Flügeln hinter ihm steht und ihm jenseits des Baches die Erscheinung des Ziegenbockes mit dem wunderbaren Gehörn deutet. Hintergrund Gebirgslandschaft mit einem romanischen Rundbau, dem Palast von Susan. **828 F**

Rembrandt hat aus dem 8. Kapitel des Propheten Daniel den Moment zur Darstellung gebracht, da der Engel Gabriel erscheint, den in Ohnmacht zur Erde gesunkenen Daniel wieder aufrichtet und ihm auf höheres Geheifs das Gesicht von dem Widder und dem

Ziegenbock auslegt (danach bedeutete der Widder, „vor dem kein andres Tier bestehen konnte", die Könige in Medien und Persien, der Ziegenbock aber mit dem grofsen Horn, das aus den kleineren Hörnern immer mächtiger emporwuchs und mit dem der Bock nach der Vernichtung des Widders die Welt zu zerstören drohte, den König von Griechenland). — Die Entstehung des Bildes ist um 1650 zu setzen. — Die Skizze befindet sich im Besitz des Herrn Léon Bonnat zu Paris; eine Handzeichnung des Meisters, die als Vorstudie zu unserem Gemälde erscheint — Gabriel im Begriff, den zur Erde gesunkenen Daniel aufzurichten — im Kabinet zu Dresden. — Das Bild stammt, wie die Susanna, aus den Sammlungen Reynolds und Lechmere, s. No. 828 E.

Leinwand, h. 0,96, br. 1,16. — Erworben 1883 in Paris.

828 H Joseph wird bei Potiphar von dessen Frau verklagt. Neben einem reichen Himmelbett sitzt Potiphars Weib, mit sprechender Gebärde Joseph, der jenseits des Bettes steht, bei ihrem sie ruhig anhörenden Gatten verklagend. Zu ihren Füfsen der grünliche Mantel Josephs.

Bez. über dem Mantel Josephs:

Rembran
f: 1655

Ein wenig verschiedenes Bild mit demselben Gegenstand in der Eremitage zu St. Petersburg (1654 und 1655 datiert); eine Zeichnung dazu in der Pinakothek in München. — Sammlung von Sir John Neeld in Grittleton House.

Leinwand, h. 1,10, br. 0,87. — Erworben 1883 in Paris.

828 J Der Alte mit der roten Mütze. In einem Lehnsessel sitzend, leicht nach links gewendet. Mit vollem grauem Bart und hoher roter pelzgefütterter Mütze. Die rechte Hand auf die Seitenlehne des Sessels stützend, in der Linken einen Stock haltend. Dunkler Grund.

Studie aus Rembrandts späterer Zeit (um 1655).

Leinwand, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1890 in London.

828 K Predigt Johannes des Täufers. Auf einer Erhöhung des Erdreichs steht predigend der Täufer, indem er



828H. **Rembrandt van Rijn.**



828 L. **Rembrandt van Rijn.**



sich mit lebhaft ausdrucksvoller Gebärde zu dem zahlreich versammelten, bunt durcheinander gewürfelten Volke wendet. Unter den Zuhörern, die der Predigt mit verschiedenen Empfindungen folgen, einige Bildnisse: so, zu Füfsen des Täufers, der Kopf des Malers, rechts neben ihm seine Mutter. Hintergrund bergige Landschaft im Dämmer mit Aquädukt und einer Säule mit einer römischen Kaiserbüste.

Das Bild ist ein sog. „groutje", d. h. grau in grau gemaltes Bild (Vorlage für einen Stich, der sich indessen nicht hat nachweisen lassen). Ursprünglich kleiner in den Mafsen, ist es vom Künstler ringsum um etwa 10 cm vergröfsert und in sehr skizzenhafter Weise erweitert worden. Entstanden 1635 oder 1636; ehemals in der Galerie des Bürgermeisters Jan Six, 1702 an dessen Neffen Pieter versteigert. Im Anfang unseres Jahrhunderts beim Kardinal Fesch, seit 1845 beim Earl of Dudley. Vgl. Bode im Jahrbuch der k. pr. Ksts. XIII S. 213ff. Ausgestellt 1857 in Manchester. Rembrandt hat einen schwerfälligen Barockrahmen zu dem Bilde entworfen, Zeichnung bei Mr. Léon Bonnat-Paris (Lippmann, No. 172 A).

Leinwand auf Eichenholz, h. 0,62, br. 0,80. — Erworben 1892 auf der Auktion Dudley in London.

828 L Der Mennonitenprediger Anslo. Der Prediger Cornelis Claesz Anslo sitzt schwarz gewandet, mit Hut, weifser Krause und Pelzschaube, in seinem Studierzimmer am Arbeitstisch, dessen Smyrnateppich zurückgeschlagen ist, und wendet sich in lebhafter Anrede mit tröstenden Worten an eine alte Frau, die, die Hände im Schofs, in der Linken das Spitzentaschentuch, rechts sitzt und mit verweinten Augen seiner Rede zu folgen sucht. Sie trägt ein schwarzes Gewand, einen niedrigen Mühlsteinkragen und eine weifse Haube. Auf dem Arbeitstisch ein Lesepult mit geöffnetem Folianten und ein eiserner Leuchter. Im Hintergrunde des Predigers Bücherei, gröfsenteils von einer Gardine verhängt.

Bez. wie umstehend.

Ueber Motiv, Studien und Geschichte des Bildes vgl. Bode im Jahrb. d. k. pr. Ksts. XVI 1895, S. 3 ff. und S. 197 f. — Die Frau, die für eine von dem Prediger getröstete Witwe gehalten wurde, ist vielleicht seine Gattin.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,72, br. 2,09. — Erworben 1894 von der Lady Asburnham.

828 M Bildnisstudie eines jungen Juden. Ganz von vorn gesehen. Mit kurzem Vollbart. Mit schwarzem Käppchen, brauner Gewandung und weifsem Kragen. Heller, bräunlicher Grund.

Studie nach dem Leben, aus der Mitte der vierziger Jahre, vielleicht für eines der Emmaus-Bilder, die Rembrandt damals ausführte. Früher in belgischem Privatbesitz.

Halblebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,245, br. 0,205. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins, erworben 1896 aus dem Wiener Kunsthandel.

Rembrandt. **Schule des Rembrandt van Rijn.** Holländische Schule.

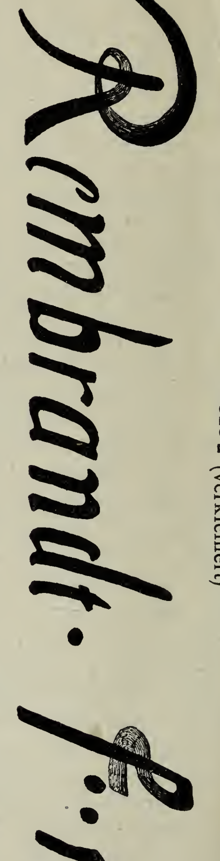
815B Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt unter einem grofsen Baume, das schlafende Kind auf dem Schofse; rechts hinter ihr Joseph auf erhöhtem Erdreich und zu Maria niederblickend. Vor Joseph das Reisegerät. Zur Linken in der Ferne ein steil abfallender Berg mit einer Ortschaft auf der Höhe; davor im Mittelgrunde ein Viadukt.

Unter dem unverkennbaren Einflusse von Rembrandts heiliger Familie in der Pinakothek zu München (datiert 1631) oder dem nah verwandten Bilde bei Mr. Boughton Knight gemalt.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,58. — Sammlung Suermondt, 1874.

Reni. **Guido Reni.** Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb. zu Calvenzano bei Bologna den 4. November 1575, † zu Bologna den 18. August 1642. Schüler des Dionysius Calvaert und des Lodovico Carracci zu Bologna; in Rom unter dem Einflusse von Caravaggio und Annibale Carracci, dann durch Studien nach Raphael und nach der Antike weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Bologna, kurze Zeit zu Rom (insbesondere von 1605 bis 1610) und Neapel (1621).

363 Mater Dolorosa. Maria halb nach rechts gewendet, den Blick in schmerzvoller Andacht aufwärts gerichtet, das Haupt mit einem bräunlichen Tuche bedeckt. Dunkler Grund.



828 L (verkleinert)

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,49, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

373 Die Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. In einer Felsenhöhle sitzt zur Rechten Paulus mit langem Haar, den nackten Körper lose mit einer Decke umhüllt, und spricht zu dem ihm gegenüber sitzenden Antonius, der die Hände auf den Krückstock stützt. Oben Maria mit dem Kinde auf Wolken gelagert, von verehrenden Engeln umflogen. Ueber den Einsiedlern ein schwebender Rabe, der ein Brot im Schnabel bringt.

Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner früheren Zeit, als er vorwiegend von Caravaggio beeinflufst wurde. — Es ist der Moment der Legende dargestellt, da Antonius, der sich nach fünfundsiebenzigjähriger Bufse für den ältesten Wüstenbewohner hielt, auf göttliche Weisung den hl. Paulus besuchte, der neunzig Jahre in seiner Höhle zugebracht hatte, und nun in ihm seinen Meister fand. Der Rabe, der sonst dem Paulus zu seiner täglichen Nahrung ein halbes Brot zutrug, brachte an diesem Tage für beide ein ganzes.

Ueberlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,90, br. 1,87. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ribera. Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto. — Spanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Játiva (jetzt San Felipe) im Königreich Valencia den 12. Januar 1588, † zu Neapel 1652. Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia; durch Studien in Rom, Parma und Venedig, dann zu Neapel unter dem Einflusse des Caravaggio weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Neapel.

403 Der hl. Hieronymus. Der Heilige, stark abgemagert, mit entblöfstem Oberkörper, hält, den Blick aufwärts nach rechts gerichtet, einen Folianten in den Händen. Neben ihm zur Linken ein Totenkopf. Dunkler Grund.

Der Meister hat diese Darstellung mit Veränderungen häufig gemalt. Eine Wiederholung im Museo del Prado zu Madrid (zu einem Cyclus von Gemälden gehörig).

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,16, br. 0,91. — Sammlung Solly, 1821.

405 B Der hl. Sebastian. Der Heilige, dessen Handgelenke hoch an zwei Baumäste geknüpft sind, ist, von einem Pfeil durchbohrt, zur Erde in die Kniee gesunken. Vorn am Boden zwei Pfeile. Hintergrund felsiges Terrain und tiefdüsterer Himmel mit der Mondsichel.

Bez. unten links wie umstehend.

Jusepe de Ribera español
F 1635

(verkleinert)

Leinwand, h. 2,00, br. 1,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ribera? Martyrium des hl. Bartholomäus. Der nackte Heilige, mit beiden Händen an ein Querholz festgebunden, wird von zwei links stehenden Henkersknechten an einem Pfahl hinaufgezogen, um geschunden zu werden; ein dritter Knecht faſst ihn am Bein. Zur Rechten hinter einem Felsstück ein Soldat, ein Alter und eine Frau, dem Vorgange zuschauend; zur Linken im Mittelgrunde eine zweite Gruppe von Zuschauern. Hintergrund Himmel, rechts ein Felsen. **416**

Das voll bezeichnete und datierte Original von Ribera befindet sich im Prado zu Madrid. Unser Bild, geringer in der Zeichnung und weniger kräftig in der Färbung, kann nur für eine Kopie aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, von einem Nachfolger Murillos, gelten. Eine zweite geringere Kopie im Privatbesitze zu Madrid.

Leinwand, h. 2,18, br. 2,51. — Sammlung Solly, 1821.

Ricci. S. Pedrini.

Ring. Ludger tom Ring d. A. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster 1496, † daselbst am Tage nach Palmsonntag 1547. Thätig zu Münster.

Bildnis eines jüngeren Mannes. Von vorn gesehen, mit geringer Kopfwendung nach links, geradeaus blickend. Mit langem, zweigeteiltem Vollbart. In schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Die Linke, die einen Brief hält, auf einer Steinbrüstung ruhend. Grüner Grund. **700**

Bez. oben:

Unten an der Brüstung die Aufschrift: NATVS ANNO. M.CCCCCX. — Das Wappen auf dem Ring der linken Hand ist höchst wahrscheinlich das der in Westfalen weitverbreiteten Familie von Keppel. Die teilweise undeutliche Aufschrift auf dem Briefe wird demnach Joost von Keppel zu lesen sein.

Brustbild in halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Andere Arbeiten tom Rings s. unter den Miniaturen am Schluſs des Kataloges.

Rizo. S. Santa Croce.

Roberti. Ercole de' Roberti. Nach seinem Vater Ercole di Mastro Antonio. Schule von Ferrara. — Geb. wahrscheinlich zwischen 1450 und 1460 zu Ferrara, † ebenda gegen Ende

Juni 1496. Herangebildet unter dem Einflusse vielleicht des Jacopo Bellini und der Schule des Squarcione, vor allem aber unter Cosma Tura. Zuerst erwähnt 1479 in Ferrara, um 1482 in Bologna, seit 1486 wieder in Ferrara, wo er 1487 Hofmaler der Este wird und mit kurzen Unterbrechungen (zweifelhafte Reise an den Hof des Mathias Corvinus, 1489 in Venedig, 1492 in Rom) bis an sein Ende thätig ist.

112 C Johannes der Täufer. Der Heilige steht auf felsiger Plattform am Ufer eines Sees, mit beiden Händen das Kreuz vor sich haltend. Eine felsige Landzunge mit der Ruine einer Brücke erstreckt sich quer in den See. Am jenseitigen Ufer eine Stadt, an deren Landungsplatz mehrere Schiffe vor Anker liegen.

Die Benennung des Bildes wird gerechtfertigt durch die Uebereinstimmung mit der grofsen, früher dem Stefano da Ferrara zugeschriebenen Altartafel in der Brera, die auf Grund neuerer Forschung als sicheres Werk des Roberti gilt. — Der Heilige, der durch das freilich wenig sichtbare härene Gewand als Johannes bezeichnet ist, wurde zuweilen auch als Hieronymus angesehen. — Sammlung Dondi-Orologio zu Padua, wo das Bild als „Mantegna" galt.

Pappelholz, h. 0,54, br. 0,31. — Erworben 1885 in Venedig als Geschenk des Herrn Wilhelm Wolff.

112 D Maria mit dem Kinde. Auf einer von einem Baldachin überdeckten Steinbank sitzt Maria und betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schofse liegende Kind an. Zu den Seiten Ausblick in die Landschaft.

Das Bild ist in Komposition und Faltengebung von Cosma Tura abhängig, unter dessen Namen es Rosini beschreibt (III, 72). — Befand sich früher in der Sammlung Costabili in Ferrara, dann bis 1879 bei Mr. Barker in London.

Pappelholz, h. 0,33, br. 0,25. — Erworben 1891 in London auf einer Versteigerung anonymer Sammlungen, als Geschenk des Herrn Geheimraths Bode.

Robusti. Jacopo Robusti, gen. Tintoretto (als der Sohn eines Färbers, tintore). Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig 1519, † daselbst den 31. Mai 1594. Schüler Tizians (nur kurze Zeit); ausgebildet unter dem Einflusse dieses Meisters, sowie durch das Studium Michelangelos. Thätig in Venedig.

298 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. In mittleren Jahren, nach links gewendet, den Kopf nach vorn

gedreht. Mit langem Vollbart und kurzem Haupthaar. In der Amtstracht, rotsammtnem Mantel und grüngewässertem Bande über der Brust. Die Rechte mit sprechendem Ausdruck vorstreckend, die Linke unter das Band schiebend. Dunkler Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,05, br. 0,83. — Sammlung Solly, 1821.

299 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. Etwas nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Kahlköpfig und mit grauem Vollbart; in rotem hermelingefüttertem Sammet-Mantel. Die Linke mit sprechender Gebärde vorwärts deutend, die Rechte am Körper ruhend. Durch ein Fenster rechts Ausblick auf die Landschaft.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,12, br. 0,95. — Sammlung Solly, 1821.

300 Maria mit dem Kinde von den Evangelisten Marcus und Lucas verehrt. Maria sitzt mit dem Kinde in der Glorie auf der Mondsichel; zwei Engel halten die Sternenkrone über ihrem Haupte. Unten links Marcus auf Wolken sitzend, das Evangelium auf den Knieen, hinter ihm der Löwe; zur Rechten Lucas, im Begriff das Evangelium niederzuschreiben, hinter ihm der Ochse. Hintergrund Himmel und Wolken.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 2,28, br. 1,60. — Erworben 1841 in Venedig.

310 Luna mit den Horen. Diana als Mondgöttin, mit Speer und Köcher, auf ihrem mit Edelsteinen geschmückten Wagen ruhend, vollendet bei den Strahlen der aufgehenden Sonne durch die Lüfte ihre Bahn. Auf dem Vorderteil des Wagens kniet eine Hore, die Zügel führend; die zweite mit einem Speer in der Linken vorwärts stürmend; die dritte im Begriff der Diana einen Blätterkranz aufs Haupt zu setzen, in der Linken Rosen haltend. Ueber dem Wagen der Tierkreis mit dem Zeichen des Krebses.

Stammt aus dem Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,53. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

316 Venetianische Prokuratoren vor dem hl. Marcus. Der Evangelist Marcus, der Schutzheilige von Venedig, zur Linken auf erhöhtem Throne sitzend, scheint drei Prokuratoren, die in ihrer Amtstracht vor dem Throne knieen,

in ihren Pflichten zu unterweisen. Links am Boden der Löwe. Hinter den Prokuratoren ein älterer und ein jüngerer Venetianer, gleichfalls Bildnisse. Links Ausblick aus der Säulenhalle auf die Lagunen im Hintergrunde.

Die Prokuratoren gehören nach den drei Wappen am Sockel des Thrones zu den Geschlechtern Zane, Cornaro und Molino. Unter den Wappen die Jahreszahl 1569; über ihnen die Inschrift: PENSATE LA FIN (bedenket das Ende.) und: TRES ET VNVS.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,08, br. 1,77. — Erworben 1842 in Rom.

Roghman. **Roelant Roghman.** Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Amsterdam 1597, daselbst 1686 noch am Leben (nach Houbraken). Nach Reisen in den Alpen thätig zu Amsterdam.

807 A Alpenlandschaft. Auf einem breiten Weg, der in weiter Krümmung einen Berg hinanführt und am Fuſse eines steilen Felskegels links einen Gebirgsbach überschreitet, sitzen links vorn zwei Landleute, die mit einer Schäferin sprechen.

Bez. rechts unten: 

Leinwand, h. 1,15, br. 1,72. — Erworben 1867 in Stuttgart.

Romanino. **Girolamo Romanino,** bisweilen **Girolamo Bresciano** genannt. Zeichnet sich selbst öfters **Hieronymus Rumanus de Brixia.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia um 1485, † ebenda 1566. Angeblich Schüler des Stefano Rizzi (?) oder des Floriano Ferramola zu Brescia; später von den Venezianern der Hochrenaissance beeinfluſst. Thätig vornehmlich in Brescia und Umgegend (Valle Camonica), zeitweilig in Padua (1513), Cremona (nach 1517, vielleicht auch schon vorher) und Trient (um 1540).

151 Beweinung Christi. Der auf dem Bartuche liegende Leichnam wird von Johannes gestützt, während Maria knieend das Haupt hält und Magdalena sich über die Füſse beugt. Hinter Johannes steht Joseph von Arimathia mit den Kreuzesnägeln in der Rechten; neben ihm rechts der Stifter in schwarzer Kleidung. Auf der anderen Seite zwei Apostel, Zange und Hammer haltend. Zuäuſserst links und rechts

Maria Kleophas und Maria Salome, beide wehklagend. Hintergrund links die Grabeshöhle, rechts in der Ferne Jerusalem.

Aus der mittleren Zeit des Meisters, den Einflufs Giorgiones bekundend. — Ehemals in S. Faustino maggiore zu Brescia.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,82. — Erworben 1841 aus dem Besitz des Grafen Bragnoli in Brescia.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält, auf dem Throne sitzend, in ihren Armen das liegende Kind. Vorn rechts der hl. Rochus in Pilgertracht, mit der Linken auf die Wunde an seinem Beine weisend; neben ihm sein Hund. Links der hl. Ludwig von Toulouse im Königsmantel, in der Rechten den Krummstab, den er in die am Boden liegende Königskrone stellt (Verzicht auf den Thron des Königreichs Neapel). Zwei schwebende Engel halten den Vorhang des Thrones, ein dritter, auf der Thronstufe vorn sitzend, spielt die Laute. Hintergrund Landschaft. **157**

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Ehemals auf einem Altare in S. Francesco zu Brescia.

Pappelholz, h. 1,69, br. 1,20. — Sammlung Solly, 1821.

Romanino? Judith. In venetianische Tracht gekleidet, trägt sie den Kopf des Holofernes auf silberner Schüssel. Sie wendet sich leicht nach der Magd, deren Kopf hinter ihr links sichtbar wird; rechts ein schlafender Kriegsknecht und Ausblick ins Freie. **155**

Möglicherweise identisch mit dem von Gio. Battista Carboni erwähnten Bilde des Romanino in S. Giovanni zu Brescia (Pitture e sculture di Brescia, 1760, pubblicate di L. Chizzola, p. 47). — Ein ähnliches Bild in Privatbesitz zu Mailand ist mit dem Namen des Francesco Prato da Caravaggio (Schüler des Romanino) bezeichnet.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,84, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Rosselli. Cosimo Rosselli. Nach dem Vater **Cosimo di Lorenzo di Filippo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1439, † daselbst den 7. Januar 1507. Schüler und Gehilfe des Neri di Bicci zu Florenz, unter Benozzo Gozzoli daselbst weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, einige Zeit in Rom (zwischen 1480 und 1484).

Maria in der Herrlichkeit mit Heiligen. Oben Maria, in einer Mandorla von Cherubim, in beiden Händen Kränze haltend; auf ihrem Schofse das bekleidete, segnende **59**

Kind, das in der Linken die Weltkugel trägt. Schwebende Engel halten eine Krone über ihrem Haupte und Spruchbänder, deren Inschrift sich auf die schirmende Barmherzigkeit der Maria bezieht. Unterhalb in dichtgedrängter Schar von Gläubigen der Papst, der Kaiser, die hl. Katharina von Siena, der Erzbischof Antonino von Florenz, der hl. Dominicus und Bischöfe. Ganz unten in der Mitte das Brustbild des Stifters, eines Dominikaners. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 1,89, br. 1,77. — Sammlung Solly, 1821.

59 A Anna Selbdritt nebst Heiligen. Maria, unter einem säulengetragenen Bau von reicher Architektur thronend, hält das segnende Kind auf dem Schofse; hinter ihr die hl. Anna in feierlicher Haltung, sie mit beiden Händen umfassend. Links der Erzengel Michael und die hl. Katharina, rechts Magdalena und Franciscus, sämtlich stehend.

Bez. unten in der Mitte: ANO . XPI . MCCCCLXXI . I . D . Das Bild ist die früheste unter den datierbaren Arbeiten des Meisters.

Pappelholz, h. 1,63, br. 1,63. — Sammlung Solly, 1821.

71 Grablegung Christi. Vor einer Rosenhecke das Grab, das sich in der Form eines Tabernakels erhebt; Johannes im Grabe stehend, hält den Leichnam Christi aufrecht vor sich; neben Johannes, gleichfalls im Grabe, stehen Joseph von Arimathia und Nikodemus, den Leichnam zu beiden Seiten stützend. Vor dem Grabe rechts Maria, links Magdalena; beide knieend und die Hände des Heilands küssend. Grund Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,34. — Sammlung Solly, 1821.

Rubens. **Petrus Paulus Rubens.** Zeichnet sich meist **Rubbens.** Vlämische Schule. — Geb. zu Siegen den 28. Juni 1577, † zu Antwerpen den 30. Mai 1640. Daselbst Schüler des Tobias Verhaegt (nur kurze Zeit), des Adam van Noort (von 1591—1594) und vornehmlich des Otho van Veen (1594—1598). Thätig von 1600—1608 in Italien, insbesondere in Venedig, in Mantua, in Rom und in Genua (im Dienste des Herzogs Vincenzo I. Gonzaga); seit Ende 1608 bis zu seinem Tode vornehmlich in Antwerpen (seit 1609 Hofmaler des Erzherzogs Albrecht, dann des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin Isabella), in Paris (wiederholt zwischen 1621 und 1627), in Madrid (1603/4 und 1628/29) und in London (1629/30).

Krönung der Maria. Maria auf Wolken emporschwebend, zwischen Gott-Vater und Christus, die ihr gemeinsam die Krone aufs Haupt setzen. Ueber der Krone die Taube des hl. Geistes. Zu Füfsen der Maria drei aufwärts schwebende Engel. In den Ecken oben je zwei Cherubim. 762

Die Ausführung gehört im wesentlichen Schülerhänden an.

Leinwand, h. 2,64, br. 1,82. — Königliche Schlösser.

Bildnis eines Kindes (des zweiten Knaben) des Künstlers. Im Profil nach links, mit dichten blonden Locken. Im Hemdchen, mit einem Halsband von Korallen und Perlen; mit der Linken eine Meise am Bande haltend. Dunkelgrauer Grund. 763

Das Bildnis ist zugleich Studie zu einem der Engel auf dem Bilde der Münchener Pinakothek, Maria mit dem Christkinde innerhalb eines von Engeln getragenen Blumengewindes.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

Diana auf der Hirschjagd. Diana ist im Begriffe einen Hirsch, den ihre Hunde eben erreicht und gepackt haben, von hinten mit dem Jagdspiefs zu durchbohren. Ihr folgen zur Rechten ein bärtiger Alter, zum Wurf mit dem Speer ausholend, eine bogenspannende Nymphe und ein Jäger, das Jagdhorn blasend. Waldige Flachlandschaft. 774

Die Tiere sind von der Hand des Frans Snyders, die Landschaft von Jan Wildens (Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1586, † daselbst den 16. Oktober 1653, Schüler des Peeter Verhulst, thätig zu Antwerpen). — Das Bild befand sich bis zum Tode des Meisters in dessen Wohnung und wurde 1641 unter seinen Kunstschätzen mit versteigert. Die Originalzeichnung zu den Figuren befindet sich im Louvre, Sammlung His de la Salle. Eine Kopie von de Vos in der Galerie Czernin zu Wien. Unser Bild gehört zur Oranischen Erbschaft (1676).

Leinwand, h. 1,76, br. 4,79. — Königliche Schlösser.

Neptun und Amphitrite. Auf einem Felsen, unter dem eine Quelle hervorbricht, sitzt Neptun mit dem Dreizack, zu der rechts neben ihm stehenden Amphitrite gewendet. Sie hat ihren rechten Arm um den Nacken des Gottes gelegt und greift mit der Linken in eine mit Schmuck und Edelsteinen gefüllte Muschel, die ihr ein aus den Wellen emportauchender Triton reicht. Ein geflügelter Amor ist im Begriff ihr eine Perlenschnur um das Handgelenk zu legen. Links 776 A

hinter Neptun zwei Flufsgötter, von denen der eine auf dem Schofs eine Urne hält, der andere, von negerartigem Typus, mit beiden Händen über seinen Kopf weg Wasser aus einer grofsen Muschel schüttet. Rechts im Vordergrunde schwimmt ein Krokodil, an das sich eine Nereide anlehnt, herbei; aus dem Schilf tritt ein Nilpferd; am Ufer vorn, sich anfauchend, Löwe und Tiger, dahinter der Kopf eines Nashornes und in der Ferne zwei Ibis. Ueber Felsen und Schilf, an einem Maste ausgespannt, ein grofses Segel.

Das Bild hiefs früher „Neptun und Venus“, dann „Neptun und Thetis“. Ueber die Deutung der Göttin als Libye s. Julius Meyer im Jahrb. der k. pr. Ksts. II S. 133 ff. — Als Pendant zu diesem Gemälde oder doch im Zusammenhang damit schuf Rubens das im Format nahezu übereinstimmende Bild der k. k. Hofmuseen zu Wien, die ruhenden Flufsgötter des Nildelta. — Eigenhändiges Werk des Meisters, noch unter dem Einflusse seiner italienischen Studien, aus der Zeit um 1612—1614. Verkleinerte Kopie (in Breitformat) aus dem Ende des 17. Jahrhunderts in der herzoglichen Galerie zu Gotha, unter dem Namen Rubens; Miniatur-Kopie, bez. F. Bouly pinxit 1703, in dem Gemach der Miniaturen der Königl. Residenz zu München (Zimmer Kaiser Karls VII.), eine dritte in Lyon. Die Mittelgruppe findet sich genau kopiert in dem Bild von David Teniers d. J., Neptun und Amphitrite. (No. 866 E).

Fast lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,30, br. 3,05. — Erworben 1881 aus der Sammlung des Grafen Schönborn in Wien.

776 B Bacchanal. Der trunkene Silen wird von Pan zur Linken und einem Mohren zur Rechten, der ihn an seinen linken Schenkel fafst, geführt. Vor ihnen schreitet ein Bacchant und bläst die Querpfeife. Vor Silen eine Gruppe von drei Obst naschenden Kindern; ganz links springt ein Tiger auf einen Rebenzweig zu und fafst ihn mit dem Maul. Zur Rechten eine blonde Bacchantin, das Tambourin schwingend; hinter ihr ein Satyr, der sie mit dem rechten Arm umfafst, während er den linken um eine zweite Bacchantin schlingt. Hintergrund Landschaft mit Buschwerk.

Aus der mittleren Zeit des Meisters um 1620; anscheinend mit Beihilfe des A. van Dyck ausgeführt. — Wiederholungen des ganzen Bildes von Schülerhand in Wilton House (nach Smith) und, früher „Jacob Jordaens“ genannt, in den Vorratsräumen der hiesigen Galerie. In Emden, Sammlung der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, eine alte Kopie der Kindergruppe.



776 C. **P. P. Rubens.**



Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,12, br. 2,66. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776 C Andromeda. Am Meeresufer steht, von vorn gesehen, das jugendliche Weib, nur mit einem Schleier leicht umhüllt, den Blick angstvoll nach oben gerichtet, die Hände über dem Haupte an den Felsen geschmiedet. Zu ihren Füfsen rechts ihr rotes Gewand. Ueber ihr ein schwebender Liebesgott, mit der Rechten auf Perseus deutend, der eben auf dem geflügelten Pegasus durch die Luft zur Rettung herbeistürmt. Links unten im Wasser das Ungeheuer. Hintergrund Meer und Abendhimmel.

Aus der letzten Zeit des Meisters. Eine ähnliche Haltung hat die Andromeda in dem Bilde des Museo del Prado zu Madrid sowie Minerva im „Urteil des Paris" in der National-Galery zu London. In den Zügen der Andromeda ist die zweite Gattin des Künstlers, Helene Fourment, unverkennbar. — Eine Kopie des Bildes aus Rubens' Schule im Museo del Prado zu Madrid, eine zweite in Privatbesitz zu Paris. — Das Bild war noch beim Tode des Meisters in dessen eigenem Besitz und ist unter No. 85 in dem Auktionskatalog seines Nachlasses verzeichnet.

Lebensgr. Fig. Eichenholz, h. 1,89, br. 0,94. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

780 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront auf der Freitreppe eines Barockbaues, auf dem Schofse das Kind, das der links vor ihm knieenden hl. Katharina den Ring ansteckt. Links zwischen Säulen die Apostel Paulus und Petrus. Rechts Joseph, Johannes der Täufer, der begeistert nach oben weist, von wo zwei Engel herabschweben, um Maria zu bekränzen, und zwei Engel, das Lamm die Stufen hinaufziehend. Auf den unteren Stufen zehn Heilige in Verehrung, darunter die hll. Franciscus, Laurentius, Georg, Sebastian.

Skizze zu dem Gemälde in der Augustinerkirche zu Antwerpen, vielleicht dieselbe, die der Meister Francisco de Rochas schenkte. Eine ganz ähnliche Schülerkopie, von fast gleichen Mafsen (0,79 auf 0,64), unter dem Namen „Allegorie der Ecclesia militans" befindet sich im Museo del Prado zu Madrid, sein erster Entwurf im Städelschen Museum zu Frankfurt a. M. Auch Descamps (Peintres Flamands I, 313) erwähnt drei Skizzen zu dem Altargemälde der Augustinerkirche, mit dem Zusatze, alle drei befänden sich in Frankreich.

Eichenholz, h. 0,79, br. 0,55. — Königliche Schlösser.

781 Die hl. Cäcilia. Die Heilige, halb nach rechts gewendet, sitzt vor einer links stehenden kleinen Orgel und blickt während des Spiels begeistert nach oben. Links neben ihr zwei Engel, dem Spiele lauschend; vorn links ein dritter, an einer Sphinxfigur, die den Fufs der Orgel bildet, hinaufkletternd. Rechts oben vor einem Vorhange ein schwebender Engel, im Begriff die Heilige mit Rosen zu bekränzen. Durch eine Säulenhalle links Blick in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Aus der letzten Zeit des Meisters, um 1639/40. — Die Heilige trägt die Züge von Rubens' zweiter Gattin Helene Fourment, mit der er sich am 6. Dezember 1630 vermählte. — Das Bild befand sich in den Wohnräumen des Rubensschen Hauses und wurde mit seinem Nachlafs versteigert. 1742 im Besitz des Prinzen Carignan, 1756 beim duc de Tallard.

Lebensgr. ganze Fig. Eichenholz, h. 1,77, br. 1,39. — Königliche Schlösser.

783 Die Auferweckung des Lazarus. Christus in Seitenansicht, zur Rechten stehend, hat segnend die Arme gegen Lazarus erhoben, der, den Blick auf den Heiland gerichtet, aus dem Grabgewölbe zur Linken heraufsteigt. Petrus und eine vorn knieende Schwester des Auferweckten befreien den Lazarus von seinem Bartuche; weiter rechts ein anderer Apostel, der erstaunt dem Wunder zuschaut, während vor ihm eine zweite weinende Frau dankerfüllt zum Heiland aufblickt. Links der Felsen des Grabgewölbes mit einigen Bäumen auf der Höhe; rechts Himmel.

Aus der mittleren Zeit des Meisters, um 1624; anscheinend mit Beihilfe des A. van Dyck ausgeführt. — Eine kleine Skizze zum Bilde im Louvre. Das Gemälde gehörte zu den nach Paris verschleppten, 1815 wieder zurückgeholten Bildern.

Lebensgr. ganze Fig. Leinwand, h. 2,63, br. 1,96 (ursprünglich oben abgerundet). — Königliche Schlösser.

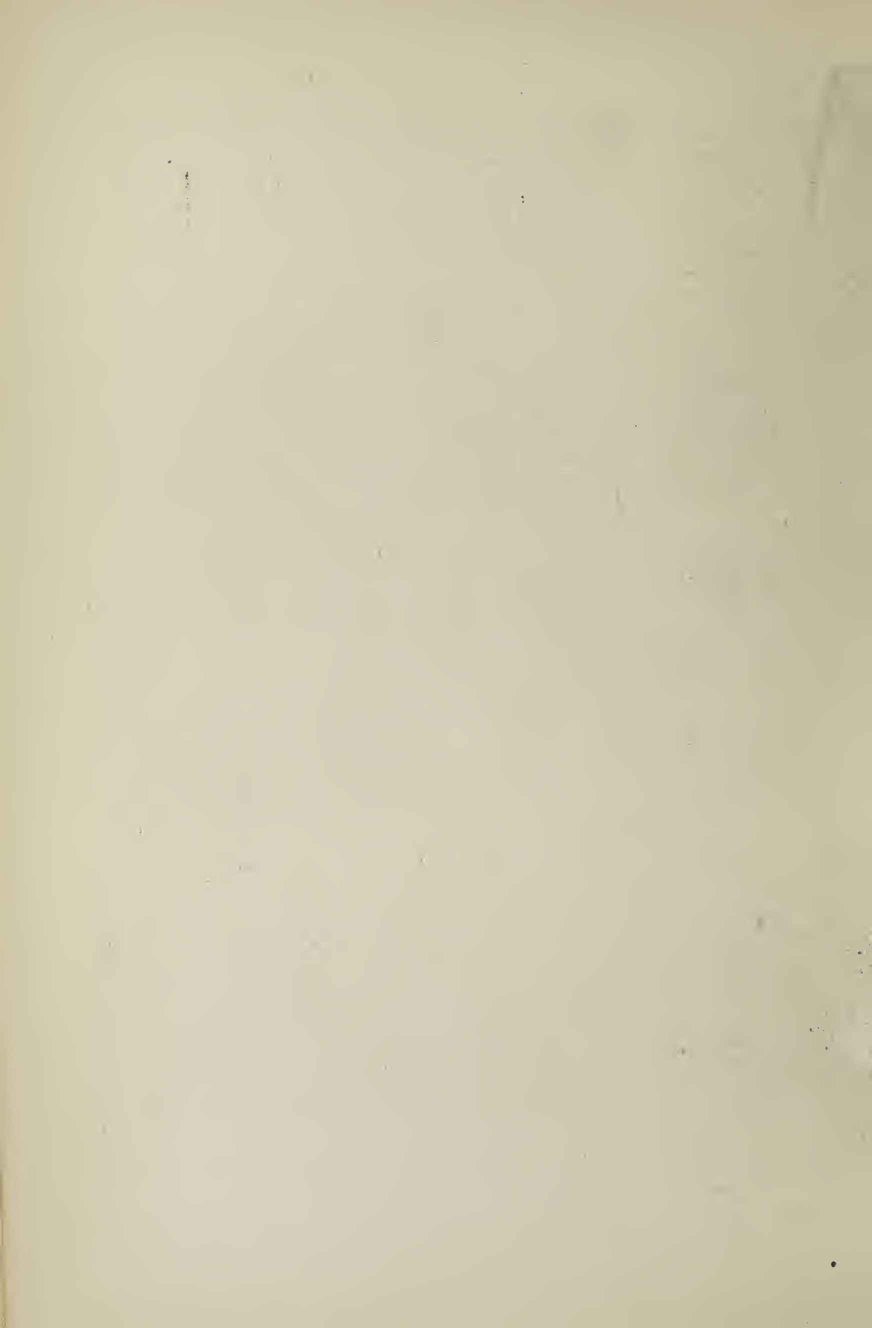
785 Perseus befreit Andromeda. Perseus, in voller Rüstung mit rotem Mantel, ist zu der rechts an den Felsen gebundenen nackten Andromeda herangetreten, um ihre Bande zu lösen. Amoretten sind ihm dabei behilflich, während sich links andere Liebesgötter mit dem Pegasus zu schaffen machen. Ganz links auf den Meereswogen das erschlagene Ungeheuer.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Eine Schulkopie des Bildes (auf Leinwand) in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,37. — Königliche Schlösser.



781. P. P. Rubens.





783. P. P. Rubens.



Mars mit Venus und Amor. Venus, an ein Postament gelehnt und die Linke auf den kleinen Amor gelegt, der sich an sie schmiegt, wendet sich zu Mars, der in voller Rüstung rechts hinter ihr steht und den linken Arm um sie geschlungen hat. Im Grunde ein Vorhang und Ausblick ins Freie. **798 B**

Skizze zu einem nicht nachweisbaren Gemälde des Meisters. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fortuna. Den linken Fufs auf einer Kugel, schwebt Fortuna, einen Schleier hochhaltend, den der Wind zum Segel aufbläht, nach rechts über die Fläche des leicht bewegten Meeres. **798 C**

Skizze. — Eine ganz ähnliche Darstellung in Lebensgröfse, dekorativ behandelt, im Museo del Prado zu Madrid, zu der unser Bild der Entwurf ist. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Einnahme von Paris durch Heinrich IV. Heinrich IV. berührt mit seinem Szepter die zu seinen Füfsen knieende Lutetia (Paris). Hinter ihm ein Fahnenträger, der seinen Fufs auf die am Boden sich krümmende Furie der Zwietracht setzt. Von der Brücke werden gefesselte nackte Männer in die Seine gestürzt. **798 E**

Skizze. — Gehört wohl, nebst dem schöneren Seitenstück im Wallace-Museum in London, zu den Entwürfen für eine Folge von Darstellungen aus dem Leben Heinrichs IV., die für Maria de' Medici im Luxembourg zu Paris ausgeführt werden sollten (begonnen zwischen 1627 und 1630). Zu der Folge gehören noch die unvollendet gebliebenen grofsen Gemälde in den Uffizien zu Florenz, die Schlacht von Jvry und der Einzug in Paris.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brustbild eines Mannes. Das von vorn gesehene, von einem Vollbart umrahmte Antlitz ist ein wenig aufwärts gewendet; der weitfaltige Mantel über die linke Schulter geworfen. Dunkler Grund. **798 F**

Studie zu dem Apostel Petrus in dem „Gastmahl bei Simon" in der Eremitage zu St. Petersburg. Wie das Bild in der Ausführung wesentlich van Dyck angehört, so ist auch unsere Studie, wie die braune Färbung und der leuchtende Ton beweisen, eine Arbeit van Dycks. — Sammlung Théodore Patureau, Paris 1857.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Eroberung von Tunis durch Kaiser Karl V. (1535). Erbitterter Reiterkampf zwischen den Kaiserlichen **798 G**

und den Berbern. Links im Mittelgrunde in voller Rüstung der kaiserliche Feldherr, Don Juan d'Austria, den Kommandostab erhoben; hinter ihm reitet Kaiser Karl. In der Ferne die brennende Feste von Tunis.

Das Bild ist in seinem unfertigen Zustande von besonderem Interesse, weil darin die eigentümliche Art des Meisters vom ersten Entwurf bis nahe zur Vollendung offen zu Tage tritt. Die Figur Kaiser Karls V. ist kopiert nach dem berühmten Reiterbildnis von Tizian im Museo del Prado zu Madrid.

Eichenholz, h. 0,765, br. 1,20. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

798 H Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt, mit einem weissen Lendentuch bekleidet, von Pfeilen durchbohrt, fleht der Heilige mit aufwärts gewandtem Blick um Erlösung. Links vorn auf den Wurzeln des Baumes Bogen und Köcher. Hintergrund abendliche Landschaft.

In einem Briefe von Rubens an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618 unter den Gemälden angeführt, die er als „die Blüte seiner Sachen" (fior di roba) in seinem Hause habe: „Ein nackter h. Sebastian von meiner Hand". Um 1612/14 in den letzten Jahren seines italienischen Aufenthaltes gemalt. 1811 auf der vente Hill in London.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,00, br. 1,28. — Erworben 1879 in Paris (aus der Sammlung Munro zu London).

798 K Beweinung Christi. Hinter dem auf dem Bartuche hingestreckten Leichnam Christi wehklagen Maria und Magdalena mit aufgelösten Haaren. Dunkler Grund; rechts eine brennende Fackel.

Gehört zu den seltenen ausgeführten Werken des Meisters von kleinerem Format.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,27. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Demidoff.

917 Maria mit dem Kinde. Maria, in einem illuminierten Buche blätternd, hält mit der Rechten das Kind, das, den Kopf an ihre Brust gelehnt, in Seitenansicht auf einem mit persischem Teppich bedeckten Tische steht. Zur Rechten ein Korb mit Früchten, links blühende Rosen. Im Grunde Parklandschaft.

Früher nur als Schule des Rubens bezeichnet, indes ist die Madonna sicher ein eigenhändiges Werk des Meisters, während die Früchte vorn von Frans Snyders, die Blumen von Daniel Seghers und die Landschaft von Jan Brueghel herrühren.

Maria lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,51, br. 1,08. — Königliche Schlösser.

Rubens. Werkstatt des Petrus Paulus Rubens. Vlämische Schule.

Das Christkind mit Johannes und Engeln. **779** Das Christkind, in Seitenansicht unter einem Baume auf einem Kissen sitzend, streichelt die Wange des kleinen Johannes, der, vom Rücken gesehen, in lebhaftem Gespräch ihm zugewendet vor ihm sitzt. Von links bringt ein Engel das Lamm herbei; ein kleines Mädchen, hinter dem Christkinde knieend, hält eine gepflückte Traube in der Rechten. Vorn rechts liegen Früchte, am Baumstamm eine rankende Rebe, im Hintergrund waldige Landschaft.

Das Original befindet sich in den k. k. Hofmuseen zu Wien. — Die Früchte wohl von Frans Snyders. — Wiederholungen bei Lord Pembroke in Wilton House, in Privatbesitz in Antwerpen, in Kingston Lacy in England (mit Veränderungen und umrahmt von einem Fruchtkranz von Snyders). — Das kleine Mädchen soll die christliche Kirche, die Braut Christi, vorstellen.

Lebensgr. Fig. Eichenholz, h. 0,95, br. 1,25. — Königliche Schlösser.

Ruijsch. Rachel Ruijsch. Holländische Schule. — Stilllebenmalerin, geb. zu Amsterdam 1664, † daselbst den 12. August 1750. Schülerin des Willem van Aelst. Thätig vornehmlich zu Amsterdam, im Haag (daselbst nebst ihrem Gatten Jurriaan Pool, mit dem sie sich 1693 vermählt hatte, 1701 in die Lukasgilde aufgenommen) und in Düsseldorf von 1708—1716 als Hofmalerin.

Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht in einem **999** weiten Glase ein reicher Straufs von Gartenblumen, den allerlei Insekten heimsuchen. Auf der Tischplatte verschiedenes Kernobst und ein grofser Nachtfalter. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten an der Platte wie umstehend.

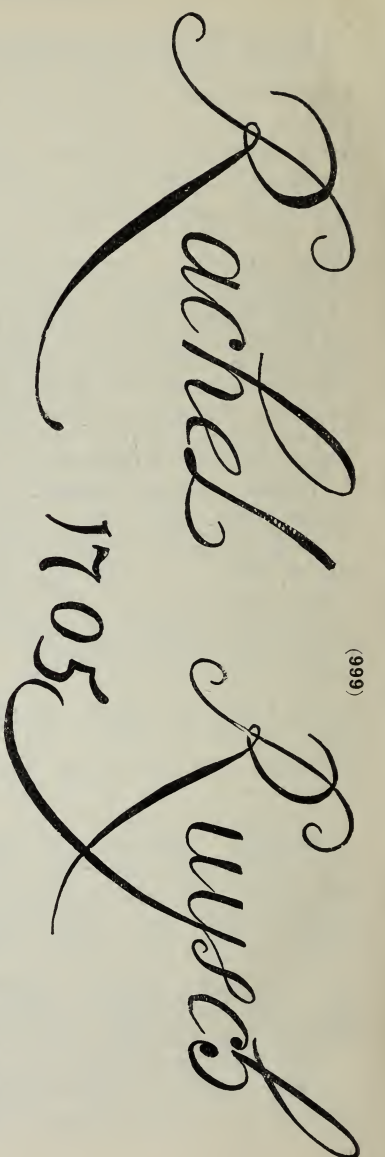
Leinwand, h. 0,92, br. 0,69. — Erworben 1834 in Frankfurt a. M.

Ruijsdael. Salomon van Ruijsdael. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem, daselbst 1623 als Meister in die Gilde aufgenommen und begraben am 1. November 1670. Bildete sich im Anschlusse an Esajas van de Velde und Jan van Goijen. Thätig zu Haarlem.

Flufslandschaft. Breite Flufsmündung, auf der links **901 A** ein Schiff mit vollen Segeln treibt. Am Ufer rechts im Mittelgrunde ein Weg mit Fuhrwerken und ein Dorf.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Holländische Flachlandschaft. Auf einer Strafse, **901 B** die sich an Weidenbäumen vorbei durch flaches Land nach



einer in der Ferne sichtbaren Ortschaft zieht, werden von Reitern geraubte Viehherden herangetrieben.

Bez. unten links von der Mitte:

S·VRVYSDAEL
1656

Leinwand, h. 1,06, br. 1,48. — Erworben 1870 auf der Versteigerung Mecklenburg in Paris.

901C Holländische Landschaft. Zur Rechten vorn ein grofses von Bäumen umgebenes Gehöft, auf das ein mit einem Schimmel bespannter Karren zufährt. Am Horizont wird ein schmaler Streifen See sichtbar.

Bez. links unten im Erdreich:

S.v.RvÿSDAEL
1631

Eichenholz, h. 0,67, br. 1,04. — Erworben 1880 in Berlin aus der Sammlung v. Gruner.

Ruisdael. Jacob van Ruisdael. Zeichnet sich selten (auf einzelnen früheren Bildern) **Ruijsdael.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben ebenda den 14. März 1682. Vielleicht unter dem



885 C. **Jacob van Ruisdael.**



Einflufs des Cornelis Vroom und seines Oheims Salomon van Ruijsdael ausgebildet. Thätig zu Haarlem (1648 in die Lukasgilde aufgenommen) und vornehmlich zu Amsterdam (wo er schon 1657 wohnte und bis 1681 blieb).

884 Bewegte See bei aufsteigendem Wetter. Ueber der aufgeregten See ziehen von rechts her düstere Wolkenmassen auf. Vorn fährt ein Boot mit vollem hellbraunem Segel, dahinter ein holländisches Kriegsschiff, das eine Salve abgiebt. In der Ferne rechts Amsterdam.

Leinwand, h. 1,00, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

885 Hügelige Landschaft. Zur Linken unter einer Gruppe hoher Eichen ein Wanderer im Gespräch mit einer Frau, deren Maultier die Strasse weiterzieht. Jenseits eines stillen Wassers, an dem eine Herde getränkt wird, ein mit Buschwerk und Bäumen bestandener Hügel.

Bez. rechts unten: Ruisdael.

Figuren und Tiere sind von Jan Lingelbach (Maler und Radierer, geb. zu Frankfurt a. M. Anfang 1624, † zu Amsterdam im Nov. 1674, nach längeren Reisen in Holland thätig).

Leinwand, h. 0,48, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

885B Bewegte See. Der Sturm, der schwere Wolkenmassen zusammengeballt hat, treibt einzelne Boote auf hochgehender See vor sich her. In der Ferne links ein Küstenstreif mit einer Kirche. Im Vordergrunde flaches Ufer, an dessen Pfahlwerk die Brandung anschlägt.

Bez. links unten: JR

Sammlungen Bleuland, Utrecht 1833, und van Brienen, 1869.

Leinwand, h. 0,49, br. 0,64. — Sammlung Suermondt, 1874.

885C Haarlem von den Dünen bei Overveen gesehen. Im Vordergrund, am Fufs der Dünen, Overveen, auf dessen Wiesen Linnen zur Bleiche ausgebreitet sind. Im Hintergund Haarlem mit seinen roten Dächern, Windmühlen und Kirchtürmen überragt von dem hohen Dom.

Bez. rechts unten: Ruisdael

Ruisdael hat dieses Motiv öfters und immer mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt; s. unten No. 885 E, ferner in der Galerie zu Amsterdam, in der Sammlung Vieweg in Braunschweig u. a. a. O.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

885 D Ansicht des Damplatzes zu Amsterdam. Im Mittelgrunde links der alte Bau der Stadtwage mit dem farbigen Stadtwappen (von 1565), vor deren offenen Thoren Säcke gewogen werden. Links eine schmale Gasse; rechts der breite, mit Booten dicht besetzte Kanal, über dessen Häuserreihe der Turm der Oudekerk emporsteigt. Auf dem Platze verschiedene Gruppen von Händlern und Käufern.

Bez. links unten: Ruisdael

Die Figuren sind von Eglon van der Neer (s. diesen) oder von Gerard van Battem (Maler und Radierer von Rotterdam), der ein ganz ähnliches Bild des Meisters, den Fischplatz zu Amsterdam, im Museum Boymans zu Rotterdam, staffiert hat. — Ein dem Gegenstande nach sehr seltenes und gutes Werk des Meisters aus dessen letzter Zeit, vermutlich Seitenstück zu dem oben erwähnten Bilde in Rotterdam, das die gleichen Mafse hat. — Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

885 E Fernsicht von den Dünen bei Overveen. Im Vordergrunde die spärlich mit Heide und Buschwerk bewachsenen Dünen, die sich zu dem Dorf Overveen hinabziehen. In der Ferne rechts die Stadt Haarlem; am Horizonte der schmale Streifen der Zuidersee; darüber werden die spitzen Türme der Oude- und Nieuwekerk von Amsterdam sichtbar.

Bez. rechts unten: Ruisdael

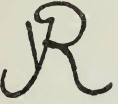
Leinwand, h. 0,32, br. 0,40. — Erworben 1873 in Hamburg aus der Sammlung Mestern.

885 F Dorf am Waldesabhang. Am Fufse eines bewaldeten Hügels zieht sich im Mittelgrunde eine Ortschaft

885 G. **Jacob van Ruisdael.**



hin (angeblich das Bad Spaa); vorn Bäume und Buschwerk an einem stillen Wasser, an dem zwei Angler sitzen. Am Himmel Gewitterwolken, die sich gegen den Horizont aufhellen.

Bez. rechts unten: 

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Versteigerung Beurnonville, Paris 1880.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,66. — Erworben 1884 aus der Sammlung Habich zu Kassel.

885 G Eichenwald. Ein dunkler Wasserspiegel, auf dem blühende Seerosen schwimmen, wird von hohen Eichen umsäumt. Vorn links ein mächtiger abgestorbener Buchenstamm, weiter hinten im Waldesschatten ein Hirt mit zwei Schafen. Rechts ein Hügelzug, der sich nach der Mitte zu einer waldigen im Nebel liegenden Aue senkt.

Bez. rechts unten: 

Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (um 1660). — Sammlung Wells in Manchester; 1857 auf der Manchester Exhibition.

Leinwand, h. 1,14, br. 1,41. — Erworben 1891 in Paris.

885 H Bewaldetes Flufsufer. Zur Rechten ein Weg und Bäume, links Ausblick in die Ferne, gegen die Mitte hin ein Haus, zu dem mehrere Figürchen hinzueilen scheinen, fliehend vor dem Wetter, das von rechts her am Himmel aufsteigt. Vorn in der ganzen Breite ein Gewässer, in dem links ein Kahn mit zwei Figuren liegt.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,245, br. 0,335. — Erworben 1896 aus dem Pariser Kunsthandel.

893 Landschaft mit Bauernhaus. Links an einem abgestorbenen Weidenstamm vorbei fliefst ein Bergbach dem Vordergrunde zu. Weiter hinten rechts, von einem Baume überragt, ein Bauernhaus, zu dem eine hohe verfallene Steintreppe hinaufführt; in der Thüre des Hauses eine alte Frau; davor ein Knabe mit einem Hunde.

Bez. rechts unten: Ruisdael 1553

Leinwand, h. 0,66, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

899 A Der Wasserfall. Ein breites Wasser, das zwischen niedrigen felsigen Höhen von rechts herabfliefst und sich vorn erweitert, bildet im Vordergrunde zwischen Felsblöcken einen niedrigen Fall. Jenseits des Stromes auf einem Wege mehrere Fufsgänger und einige Schafe am Ufer.

Bez. rechts an einem Felsen: Ruisdael

Leinwand, h. 0,69, br. 0,53. — Erworben 1858.

899 C Hütte unter hohen Eichen. Ein breiter Weg führt von vorn an einer mächtigen Eiche vorüber zu einer Brücke aus Backsteinen und zu einer Bauernhütte, die im Mittelgrunde zwischen Bäumen und Buschwerk liegt. In der Ferne rechts unter schwer bewölktem Himmel die fahl beleuchteten Dünen.

Bez. unten auf dem Wege: Ruisdael.

Aus der Frühzeit des Meisters, um 1646.

Eichenholz, h. 0,68, br. 0,90. — Erworben 1873 aus dem Besitze des Restaurators Schmidt in Berlin.

899 D Waldesdickicht. Ein breites stehendes Wasser, rechts von einem hochstämmigen Eichenwald beschattet, von Schwänen belebt. Am jenseitigen Ufer einige Fischer.

Bez. rechts unten: Ruisdael

Sammlung Piérard, Valenciennes.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Vergl. auch No. 899 B (Victor).

Ryckaert. **David Ryckaert d. J. (der Dritte).** Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 2. Dezember 1612, † daselbst den 11. November 1661. Schüler seines gleichnamigen Vaters, unter dem Einflusse von Adriaen Brouwer und David Teniers d. J. weiter ausgebildet. Thätig zu Antwerpen.

856 B Der Dorfnarr. Ein halbwüchsiger Bursche, von hinten gesehen, in hohem Hut, geflickter Jacke, mit nackten Beinen und weiten Schuhen, wird von einem neben ihm stehenden Lehrjungen gehänselt. Rechts gegen die Mauer eines Hauses eine dritte Figur. Im Grunde ein Dorf zwischen Bäumen.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

856 C Der Dorfchirurg. Der Chirurg, ein alter Mann in roter Jacke und blauer Mütze, legt einem rechts vor ihm sitzenden Bauern ein Pflaster auf das rechte Schienbein. Rechts ein roher Holztisch mit Geschirr und ein angelehnter Topf mit glühenden Kohlen. Links im Hintergrund eine Thür, durch die ein auf Krücken gehender Junge eintritt.

Bez. links unten: 

Leinwand, h. 0,49, br. 0,63. — Erworben 1887 durch letztwillige Verfügung der Fürstin Alma zu Carolath-Beuthen.

Salviati. S. **Porta.**

Sant-Acker. **F. Sant-Acker.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, thätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Künstler ist bis jetzt nur durch einige bezeichnete Bilder bekannt.

909 C Stillleben. Vor einer grauen Nische ist ein Rebhuhn an einem blauen Bande aufgehängt.

Bez. links unten:

A. Sant, Acker.

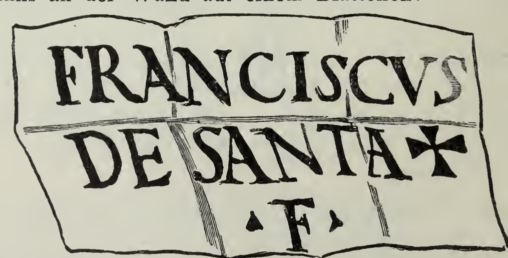
Der erste Buchstabe (Vorname), nicht mehr ganz deutlich, mufs F (und nicht A, wie seiner Zeit in der Suermondtschen Sammlung) gelesen werden. Das ergiebt sich mit Sicherheit aus einem Bilde des Meisters, einem Stillleben von Früchten und Silbergefäfsen im Besitze des Herrn Victor de Stuers im Haag, das deutlich „F. Sant Acker f. 1668“ bezeichnet ist.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

Santa Croce. **Francesco Rizo da Santa Croce.** Nach dem Vater **Francesco di Simone.** Zeichnet sich **Franciscus Rizus, Franciscus de Santa †** und **Francesco Rizo da Santa Croce.** Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembothale unweit Bergamo. Geburts- und Todesjahr sowie andere Lebensverhältnisse unbekannt. Schüler des Gio. Bellini, unter dem Einflusse der Nachfolger Bellinis ausgebildet. Thätig in der Umgegend von Bergamo und vornehmlich zu Venedig, nach den Daten auf seinen Bildern 1519—1541 (?).

22 Anbetung der Könige. Maria hält auf dem Schofs das in weifses Linnen gehüllte Kind, das die Rechte segnend erhebt. Rechts die Könige, die ihre Geschenke darbringen. Grund bergige Flufslandschaft mit Baulichkeiten.

Bez. links an der Wand auf einem Blättchen:



Nach einem Originale Mantegnas, das sich jetzt bei der Lady Ashburton zu London befindet. — Eine Wiederholung von Santa Croce selbst in der

Eremitage zu St. Petersburg, andere Wiederholungen in der städtischen Galerie zu Verona, bei Mr. Butler in London.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,62, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Santa Croce. **Girolamo da Santa Croce.** Venetianische Schule. — Geb. angeblich zu Santa Croce im Brembothale bei Bergamo. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Vielleicht Schüler und Gehilfe des Francesco da Santa Croce; unter dem Einflusse der Schüler Gio. Bellinis ausgebildet. Thätig, vornehmlich zu Venedig, nach den Daten auf seinen Bildern von 1520—1549.

24 Geburt Christi. Maria und Joseph verehren in einem offenen Schuppen das in der Krippe liegende Kind. Engelchen, auf Wolken schwebend, halten die Marterwerkzeuge und ein Spruchband mit „Gloria In Excelsis Deo". Im Giebel der Hütte der segnende Gott-Vater. In der Landschaft links die Verkündigung an die Hirten, rechts der Zug der Könige.

Ein verwandtes Bild des Meisters in der Galerie zu Dresden (No. 55).

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,76 — Sammlung Solly, 1821.

26 Martyrium des hl. Sebastian. Unter einer offenen Halle thront zur Linken Diocletian mit seinen Räten. Vor ihm, an eine Säule gefesselt, der Märtyrer von Pfeilen durchbohrt, die fünf Bogenschützen auf ihn abgeschossen haben. Ein von rechts herabschwebender Engel bringt dem Heiligen, der zu ihm emporsieht, die Palme und die Krone des Märtyrers. Auf den Stufen des Thrones ein Kind und ein Hund. Hintergrund bergige Landschaft.

Pappelholz, h. 0,615, br. 0,89. — Sammlung Solly, 1821.

Santi. **Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Johannes Santis.** Umbrische Schule. — Der Vater Raphaels, geb. zu Colbordolo (Gebiet von Urbino) vermutlich zwischen 1430 und 1440, † zu Urbino den 1. August 1494. Unter dem Einflusse des Piero della Francesca und namentlich des Melozzo da Forlì ausgebildet. Thätig zu Urbino, kurze Zeit in Cagli, Pesaro und vermutlich in Fano.

139 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf dem Thron, dessen Vorhang von zwei Cherubim gehalten wird, sitzt Maria, das Kind auf dem Arm. Vorn zur Rechten der Apostel Thomas, in der Rechten eine mit einem

Fähnchen gezierte Lanze, hinter ihm der hl. Antonius der Abt, in der Linken einen Krückstock; zur Linken der hl. Thomas von Aquino, ein Kirchenmodell in der Linken, hinter ihm die hl. Katharina, vor ihm kniet zuäufserst links der Stifter, ein Graf Matarozzi. Auf dem Buche des Apostels: S. TOMAS APOSTOLVS, auf dem Buche des hl. Thomas von Aquino: S. TOMAS DE AQVINO. Im Grunde Landschaft.

Für eine Familie Matarozzi in Urbania ausgeführt. — Die Figur des Stifters erinnert an Stifterfiguren des Melozzo.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,82. — Erworben 1842 in Rom.

140 A Maria mit dem Kinde. Maria, das Haupt nach links geneigt, umfafst mit der Rechten das vor ihr auf einer niedrigen Brüstung stehende Kind und stützt mit der Linken dessen linken emporgehobenen Fufs. Das Kind blickt nach links hinaus. Schwarzer Grund; oben zu beiden Seiten ein roter Vorhang.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,46. — Erworben 1846.

Santi. **Raffaello Santi,** gen. **Raffaello da Urbino.** Nach dem Vater **Raffaello di Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Raphael Urbinas.** Umbrische Schule. — Maler und Architekt, geb. zu Urbino den 29. März oder 7. April 1483, † zu Rom den 6. April (Charfreitag) 1520. Nachdem er die erste Unterweisung von seinem Vater Giovanni empfangen, Gehilfe des Pietro Perugino zu Perugia (nach einigen vielleicht schon seit Ende 1495, nach anderen wohl erst seit 1499 oder 1500) und wahrscheinlich Schüler des Timoteo Viti zu Urbino; in Florenz (seit Ende 1504) unter dem Einflusse der Werke Lionardos und in Wechselbeziehung mit Fra Bartolommeo weiter ausgebildet; in Rom (seit 1508) durch das Studium der Antike und eine Zeit lang durch Sebastiano del Piombo und Michelangelo beeinflufst. Thätig zu Perugia und Florenz (vermutlich bis 1504 in Perugia, von 1504—1508 abwechselnd in Perugia und Florenz); kurze Zeit in Città di Castello (zwischen 1502 und 1504), Siena (1504), Urbino (zwischen 1502 und 1507) und vornehmlich zu Rom (seit 1508 bis zu seinem Tode).

141 Maria mit dem Kinde. Maria liest in einem Buche, das sie in der Rechten hält; mit der Linken stützt sie den



145. Raffaello Santi.



Fufs des auf ihrem Schofse sitzenden Kindes, das einen Stieglitz in der Linken hält. Hintergrund Landschaft.

Aus der Zeit, da der junge Meister in der Werkstatt Peruginos arbeitete und unter dessen bestimmendem Einflufs stand (etwa um 1501); doch zeigt der Vergleich mit Madonnenbildern seines Vaters Giovanni, dafs auch dessen Typen und Auffassung in der Anschauung Raphaels noch nachwirkten. Unter dem Namen Madonna der Sammlung Solly bekannt. — Ueber die fünf auf dieses Bild sich beziehenden Handzeichnungen s. Koopmann, Raffaelstudien p. 47.

Maria Halbfig. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

145 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält mit beiden Händen das in ihrem Schofse auf einem Kissen sitzende Kind, das mit der Rechten segnet. Links der hl. Hieronymus mit Kardinalshut, rechts der hl. Franciscus. Hintergrund bergige Landschaft.

Aus der Zeit, da Raphael noch unter dem Einflusse Peruginos stand (etwa 1502 oder 1503), und nach einer Handzeichnung ausgeführt, die sich im Berliner Kupferstichkabinet befindet. (Vgl. Jahrb. d. k. preufs. Ksts. II S. 62 ff.)

Kleine Halbfig. Pappelholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1829 vom Baron von der Ropp.

147 Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria stützt mit der Linken das auf ihrem Schofse sitzende Kind, das den von links herantretenden Johannesknaben segnet. Hintergrund Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna della Casa Diotalevi, nach dem früheren Besitzer Marchese Diotalevi zu Rimini. Dort galt das Bild für ein Werk des Perugino; jedenfalls ist es in dessen Werkstatt entstanden. Die Behandlungsweise ist den übrigen Jugendwerken Raphaels nahe verwandt: insbesondere stimmt das Christkind mit den Kinderfiguren des Meisters in der Madonna des hl. Hieronymus (No. 145), in der Madonna Terranuova (No. 247 A) und der Madonna Solly (No. 141) sichtlich überein. Allerdings hat der unschöne Kopf der Madonna für Raphael etwas Fremdartiges, zeigt aber doch wieder Verwandtschaft mit den Madonnentypen des Vaters Giovanni.

Maria Halbfig. in mehr als halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,50. — Erworben 1842 von Marchese Diotalevi in Rimini.

247 A Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria hält, vor einer Brüstung sitzend, das Kind, das mit beiden Händen ein Spruchband (ECCE AGNVS DEI) er-

fafst, dessen Ende der kleine Johannes in der Rechten hält. Rechts ein kleiner Knabe mit Heiligenschein zu Maria aufblickend (wahrscheinlich Jacobus minor). Hintergrund Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna del Duca di Terranuova, da sich das Bild lange im Besitz dieser Familie zu Genua (später in Neapel) befand. — Aus der florentinischen Zeit (um 1505). — Eine Zeichnung zu unserem Bilde im Museum zu Lille, eine andere von mehr perugineskem Charakter im Berliner Kupferstichkabinet.

Nahezu ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,86. — Erworben 1854 in Neapel vom Duca di Terranuova.

248 Maria mit dem Kinde. Maria, in der Linken ein offenes Buch emporhaltend, unterstützt mit der Rechten das Kind, das sich auf dem Schofse der Mutter aufrichten will. Hintergrund bergige Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna di Casa Colonna, da sich das Bild lange im Besitz dieser Familie zu Rom befand. — Nicht vollendet, daher die helle Färbung und der Mangel an Schatten. — Vermutlich aus der letzten Zeit des Florentiner Aufenthaltes, etwa Ende 1507 oder erste Hälfte des Jahres 1508. Das Bild zeigt in den Typen wie in den Formen eine nahe Verwandtschaft mit der Madonna Niccolini (bei Lord Cowper), die mit der Jahreszahl 1508 bezeichnet ist. Zeichnungen mit verwandten Motiven in Florenz und in Wien (Albertina). Ueber andere Zeichnungen, die zu unserem Bilde in Beziehung stehen, s. Crowe und Cavalcaselle, I 347 und 350. — Crowe und Cavalcaselle halten dafür, dafs nur Erfindung und Zeichnung von Raphael herrühren, während die malerische Ausführung, soweit dieselbe gediehen, einem Gehilfen der Werkstatt zu Perugia und zwar dem Domenico Alfani zuzuweisen sei.

Maria Fig. bis zu den Knieen etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Erworben 1827 von der Familie Lante in Italien.

Santi. Schule des Raffaello Santi. Umbrische Schule.

144 Drei Bildchen in einem Rahmen. In der Mitte: Christus auf dem Rande seines Grabes sitzend, hinter ihm das Kreuz. — Links: Bischof Ercolano, Schutzpatron von Perugia, in der Linken den Krummstab. — Rechts: Bischof Lodovico (oder Costanzo?), ein anderer Schutzheiliger



246. **Andrea del Sarto.**



von Perugia, in der Linken den Krummstab haltend. Schwarzer Grund.

Kleine Halbfig. (Christus beinahe ganze Fig.) Pappelholz, rund, jedes Bild im Durchmesser 0,145. — 1830 von Rumohr dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preufsen übergeben.

Sarto. **Andrea del Sarto.** Urkundlich **Andrea d' Agnolo di Francesco** genannt. Den Beinamen del Sarto erhielt er nach dem Handwerk seines Vaters, der Schneider war. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 16. Juli 1486, † daselbst den 22. Januar 1531. Schüler des Gian Barile, eines unbedeutenden Malers, dann des Piero di Cosimo; unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo, des Lionardo da Vinci und des Michelangelo weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, kurze Zeit zu Paris (1518/19).

Bildnis der Lucrezia, der Gattin des Malers. **240** Etwas nach links gewendet, Kopf und Blick nach rechts gerichtet. In gelbem Kleide mit weifsem Brusttuch, ein weifses Tuch turbanartig um den Kopf gebunden. Grünlicher Grund.

Alla prima gemalte Studie. — Andrea vermählte sich vermutlich im J. 1517 mit Lucrezia di Bartolommeo del Fede, der Witwe des Mützenmachers Carlo di Domenico; sie starb erst lange nach ihm, im Januar 1570.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,37. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **246** Maria, in einer Nische auf leichtem Gewölk über zwei Cherubim thronend, hält das auf ihrem Schofse sich aufrichtende Kind. Links Petrus, die Schlüssel in der Hand, der hl. Bruno im weifsen Mönchskleid, den Weihwedel in der Linken, und der völlig nackte greise Onophrius, die Hüften von einer Epheuranke umgürtet; rechts der hl. Markus, Antonius von Padua, das flammende Herz in der Hand, und die hl. Katharina mit einem Bruchstück ihres Rades. Unten links der hl. Celsus in weltlicher Kleidung; rechts die hl. Julia, die Linke, die einen Rosenkranz hält, auf die Brust gelegt.

Bez. mitten auf der obersten Stufe: ANN. DOM. MDXXVIII. — Ein Hauptwerk des Meisters, von Vasari (Sans. V p. 46 f.) beschrieben. Die zur Altartafel gehörige Lünette, die Verkündigung darstellend, jetzt in der Galerie Pitti zu Florenz (ursprünglich ein Halbrund, später durch zugesetzte Stücke in ein Viereck verwandelt). — Wurde im Auftrage des Giuliano Scala für Sarzana im Florentinischen gemalt,

wo das Bild bis zur Revolution von 1789 geblieben zu sein scheint. Von da kam es nach Genua und später nach Paris in die Sammlungen Lapérière und Lafitte; aus der letzteren wurde es 1834 durch den letzten Besitzer, einen Engländer Arrow Smith, angekauft.

Pappelholz, h. 2,28, br. 1,85. — Erworben 1836 in Paris.

Sarto. **Schule** des **Andrea del Sarto.** Florentinische Schule.

342 Heilige Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes. Maria, am Boden sitzend, hält mit der Linken das Kind auf ihrem Schofse; ihr gegenüber, links weiter hinten, die hl. Elisabeth, die den kleinen Johannes mit den Händen auf dem Schofse hält und zu Joseph hinüberblickt; Joseph zuäufserst rechts hinter Maria auf seinen Stab gelehnt. Dunkler Grund.

Alte wahrscheinlich niederländische Kopie nach einem Bilde im Louvre (It. u. Span. Schulen No. 381, bez.), dessen Echtheit jedoch in Folge von Uebermalung nicht genau festzustellen ist. Auch in anderen Sammlungen kommen mehrfach Kopieen vor.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Königl. Schlösser.

Sassetta. **Stefano di Giovanni** gen. **Sassetta.** Schule von Siena. — Urkundlich seit 1427 thätig, 1428 in die Sieneser Malerzunft aufgenommen, † um 1450. Von den Lorenzetti und Bartolo di Maestro Fredi beeinflufst. Thätig zu Siena.

63 B Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind auf dem Schofse; über ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel die Krone. Ganz oben Gott-Vater, der die Taube herabsendet. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, in gotischer Giebelform abgeschlossen, h. 0,47, br. 0,25. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1885 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen.

Sauts. **T. Sauts.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, dessen Lebensdaten unbekannt sind, von dem indes bezeichnete Bilder auf verschiedenen Versteigerungen vorkamen. Vermutlich der Haager Schule angehörig und um die Mitte des 17. Jahrhunderts thätig.

983 E Stillleben. Auf einer mit grünem Tuch bedeckten Tischplatte liegen zwei Taschenkrebse, eine geöffnete und drei geschlossene Austern. Mehr rechts ein halbgefüllter Römer, hinter dem ein Zweig mit Pflaumen liegt und eine Wallnufs. Brauner Grund.

Bez. im Grund über den Muscheln: T. SAVTS.

Das Bild steht in der Behandlung und malerischen Wirkung dem A. van Beijeren sehr nahe.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,35. — Erworben 1891 in Köln, als Geschenk des Herrn Geheimrats v. Kaufmann.

Savoldo. **Giovanni Girolamo Savoldo.** Früher zumeist **Gian Girolamo** oder **Girolamo Bresciano** genannt; zeichnet sich öfters **Joannes Jeronimus de Brescia.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia; Geburts- und Todesjahr unbekannt. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und Tizian ausgebildet. 1508 als Meister in die Gilde zu Florenz aufgenommen, 1548 zu Venedig noch am Leben; angeblich daselbst in hohem Alter gestorben. Thätig zu Brescia und vornehmlich zu Venedig, kurze Zeit in Florenz und Treviso.

307 Die Venetianerin. Junges Mädchen, nach links gewendet, aus der Mantille, die sie über den Kopf geworfen hat, hervorblickend. Im Grunde Ruine einer Mauer, darüber der Himmel.

Bez. an der Mauer links:

Joanes Jeronimus
Savoldus . de
brisia
faciebat .

Eine Original-Wiederholung mit Veränderungen (hl. Magdalena) kam aus der Sammlung Fenaroli zu Brescia in die National-Gallery zu London. — Eine alte Kopie des Berliner Bildes in Warwick Castle, unter dem Namen Lodovico Carracci, der recht wohl der Kopist sein kann. — Schon Ridolfi (1646) gedenkt des Bildes als eines berühmten Gemäldes, von dem es viele Kopieen gäbe, indem er als das Original das Bild in der Casa Fenaroli (damals in der Casa Averoldi) beschreibt. Doch ist auch das Berliner Bild ein unzweifelhaftes Original, das dem Londoner fast gleichsteht.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,92, br. 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

307 A Trauer um den Leichnam Christi. Maria, auf ihrem Schoſse den Leichnam Christi haltend, stützt mit der Rechten das Haupt; Johannes faſst den rechten Arm Christi; Magdalena beugt sich weinend über die Füſse des Heilands. Im Schatten links die Stifter als Joseph von Arimathia und Nikodemus mit den Nägeln und der Dornenkrone. Hinter Maria der Kreuzesstamm, der sich scharf gegen den farbigen Abendhimmel absetzt, und Landschaft.

Noch in einer Guida di Brescia (Le Pitture e Sculture di Brescia, 1760, pubblicate di L. Chizzola) von 1760 als das Gemälde des Hauptaltars in Sta Croce angeführt, später verschollen. Die von Ridolfi (1646) erwähnte Darstellung des Gegenstandes in der Casa Antelmi zu Brescia („in Casa Antelmi vi è un deposto di Croce") scheint ein anderes Bild zu sein.

Leinwand, h. 1,86, br. 2,26. — Erworben 1875 in Brescia.

Schalcken. **Godfried Schalcken.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Made bei Geertruidenberg 1643, † im Haag den 16. November 1706. Schüler des S. v. Hoogstraten und des Gerard Dou. Thätig zu Dordrecht und, nach mehrjährigem Aufenthalt in England (seit 1662), im Haag (1698).

837 Der angelnde Knabe. Unter einer alten Weide rechts sitzt ein Knabe angelnd am Wasser. Zu seinen Füſsen ein Topf mit Wasser und ein Fisch. Auf den von einem Sonnenblick getroffenen Blüten hoher Wasserlilien links wiegen sich einige Schmetterlinge.

Bez. rechts im Terrain: G·Schalcken.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

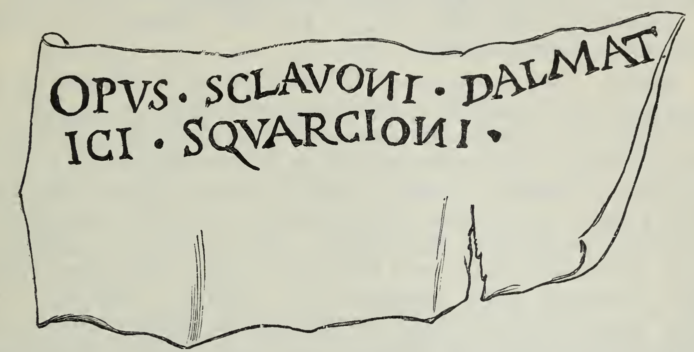
Schiavone. **Andrea Schiavone.** S. **Meldolla.**

Schiavone. **Gregorio Schiavone.** Schule von Padua. — Aus Dalmatien gebürtig, wonach er sich Dalmaticus zeichnet. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Lernte zu Padua bei Francesco Squarcione, als dessen Schüler er sich gern bezeichnet, thätig daselbst um 1440—1470 (1441 in der dortigen Malerzunft).

1162 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf dem Throne und hält das Kind, das von der Thron-

wange auf ihren Schofs herübersteigt. Jederseits ein Engelchen mit einer Weintraube stehend. Grund Landschaft.

Bez. auf einem Papierstreifen unten rechts:



Mittelbild eines Triptychons; die beiden Flügel mit je zwei Heiligen befinden sich noch im Dom von Padua, in der Sakristei der Canonici (das ganze Bild früher in S. Francesco; doch wird schon 1776 das Mittelbild allein erwähnt, das sich 1817 im erzbischöflichen Palast in Padua befand).

Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,81, br. 0,57. — Sammlung Solly, 1821.

Schongauer. Schule des Martin Schongauer (1445/50—1491). Um 1480. Deutsche Schule.

562 Flügelaltar. Mittelbild: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Unten knieen links der Stifter mit acht jungen Söhnen, rechts seine Gattin mit zwei Töchtern. Gemusterter Goldgrund. — Linker Flügel: Der hl. Hieronymus (?). Im Bischofsornat; in der Linken das Krucifix an grünendem Holze; über ihm der Kardinalshut. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt getrennt und links daneben aufgestellt): Die hl. Apollonia. In der Linken die Zange. Grund Himmel. — Rechter Flügel: Der hl. Bernhardin von Siena. In Franziskanertracht; in der Rechten die Scheibe mit dem von Flammen umgebenen Monogramm Christi. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt getrennt und daneben aufgestellt): Der hl. Stephan. In Diakonentracht; einen Teufel zertretend. Grund Himmel.

Für die Kreuzigung sind Christus aus Schongauers kleiner Kreuzigung (Bartsch 17), Maria und Johannes aus der grofsen (B. 25) mit ganz geringen Abweichungen kopiert. Die Apollonia ist freie Kopie nach B. 62, desgl. Stephan nach B. 56 (Laurentius).

Lindenholz, Mittelbild h. 1,36, br. 0,77; Flügel je h. 1,36, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

Scorel. Jan van Scorel. Urkundlich auch **Schoorle** gen. und so auf einem Bilde bezeichnet. Niederländische Schule. — Maler und Baumeister, geb. zu Schoorl (Scorel) bei Alkmaar, den 1. August 1495, † den 6. Dezember 1562, vermutlich zu Utrecht. Schüler des Willem Cornelisz zu Haarlem (um 1509—1512), dann des Jacob Cornelisz zu Amsterdam und des Jan Mabuse zu Utrecht. Nach Reisen in Deutschland, durch Steiermark und Kärnthen (1520) und einer Fahrt über Venedig nach Jerusalem, in Italien, besonders in Rom (um 1522/23) durch die italienische Kunst beeinflufst. Thätig vornehmlich in Utrecht (seit etwa 1524), kurze Zeit in Haarlem (um 1527).

644 Bildnis des Cornelis Aerntsz van der Dussen (Sekretärs der Stadt Delft seit dem Jahre 1550). Etwas nach rechts gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem gemustertem Unterkleide, schwarzem pelzgefüttertem Mantel und schwarzer Kappe. Die Rechte sprechend erhoben; in der Linken einen Brief. Grund Landschaft.

Auf dem Briefe die Aufschrift: *Sy gegeuen aenden Ersame discreten . . . nelis aerntsz secretarius tot delft* — Wahrscheinlich im Jahre 1556 gemalt, als Scorel mit den Kirchenvorstehern der Nieuwekerk zu Delft über ein von ihm zu lieferndes Flügelbild für den Hochaltar einen Vertrag abschloss. — Eine alte Kopie im Rijksmuseum zu Amsterdam.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,98, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

1202 Bildnis der Agathe van Schoenhoven. Halb nach links gewendet, geradeaus blickend. In weifsem Kopftuch und pelzgefütterter schwarzer Jacke über weifsem Unterkleid. Dunkler Grund.

Ein in der Galerie Doria zu Rom befindliches Bild, das die Bezeichnung „Agatha Sconhouiana 1529 per Scorelium pin.“ trägt, stellt dieselbe Frau dar. Aus Urkunden hat sich nun die Thatsache ergeben, dafs Agathe (Aecht), die Tochter des Isack von Schoenhoven, als Geliebte mit dem Meister in jahrelanger Verbindung lebte

(Scorel war als geistlicher Herr verhindert, eine Ehe einzugehen), ihm mehrere Kinder schenkte und von ihm testamentarisch mit diesen zur Erbin eingesetzt wurde. Auf dem Berliner Bilde erscheint Agathe um 6 bis 8 Jahre älter als in dem Bildnis der Sammlung Doria; es wird mithin um 1535 gemalt sein.

Brustbild, etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,35, br. 0,33. — Königliche Schlösser.

Seghers. Daniel Seghers (auch Segers und Zeghers). Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Antwerpen den 5. Dezember 1590, † daselbst den 2. November 1661. Schüler seines Vaters Peeter und vornehmlich des Jan Brueghel. Thätig zu Antwerpen (seit 1611 in der Gilde); daselbst nach seinem Uebertritt zum Katholizismus Mitglied des Jesuitenordens (1614).

976 Stillleben. Ein reiches Blumengewinde ist, zu drei Gruppen geordnet, um den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs gelegt, das zwei nackte spielende Kinder darstellt. Mehrere Schmetterlinge umfliegen die Blumen und sitzen darauf. Dunkler Grund.

Bez. nach Angabe des alten Katalogs: D. S. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (geb. den 19. November 1607 zu Antwerpen, † daselbst den 7. November 1678; Schüler seines Vaters, des Bildhauers Erasmus, sowie des Jan Verhaegen zu Antwerpen, thätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 1,01, br. 0,71. — Erworben 1832 in Berlin aus dem Besitz des Geh. Ober-Finanzrates Rosenstiel.

978 Stillleben. Ein reiches Blumengewinde umgiebt in vier Gruppen den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs, das die Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben darstellt. Mehrere Schmetterlinge sitzen auf den Blumen und Blättern. Schwärzlicher Grund.

Bez. links unten wie umstehend. Nach Angabe des alten Katalogs wäre auch die Bez. E. Quellinus auf dem Bilde. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde). — Vermutlich dasselbe Bild, das der Grofse Kurfürst von einer Antwerpener Kirche gegen eine Reliquie eintauschte (S. Jahrb. d. k. preufs. Ksts. XI S. 122).

Leinwand, h. 1,29, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

Vergl. auch No. 917 (Rubens).

Seghers. Hercules Seghers, oder Segers. Zeichnet sich selbst zumeist Segers. Holländische Schule. — Landschafts-

maler und Radierer, geb. 1589, † zu Amsterdam um 1650. 1607 in Amsterdam Schüler des Gillis van Coninxloo. Thätig um 1633 vorübergehend im Haag, später wieder in Amsterdam.

806 B Holländische Flachlandschaft. Ueber leicht bewegtes Erdreich führt ein breiter Weg zu einem an einem Fluſs gelegenen Dorfe mit hohem Kirchturm. In der flachen weit ausgedehnten Ferne links ein zweiter Kirchturm.

Die dargestellte Ortschaft ist angeblich Amersfoort. In dem folgenden Bilde scheint — trotz einiger Umstellungen — dieselbe Ortschaft dargestellt zu sein. (S. die Bemerkung unter No. 808 A). — Früher in der Galerie zu Karlsruhe, wo es sich noch 1833 befand. — Sammlung von Landauer, Stuttgart, 1860.

Eichenholz, h. 0,26, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

808 A Holländische Flachlandschaft. Ueber leichte Hügelwellen vorn führt ein Weg zu einer kleinen Stadt hinab, die sich im Mittelgrunde an einem Fluſs entlangzieht. Am anderen Ufer des Flusses weite Ebene mit einzelnen Kirchtürmen in der Ferne. Vorn zwei Hirten mit ihrer Schafherde.

Bez. links unten:

Einziges bezeichnetes Gemälde dieses seltenen Meisters. Nach Vosmaer (Rembrandt, p. 301) ist die im Mittelgrunde sich hinziehende Ortschaft die kleine Stadt Rhenen in der Provinz Utrecht. (S. aber die Bemerkung unter No. 806 B.) — Auf einer Versteigerung in London als „van Goijen“ verkauft.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

978 (verkleinert)

Siena. Schule von Siena um 1350—1380.

1069 Darstellung aus der Legende der hl. Margaretha. Die Heilige spricht zu dem lorbeerbekränzten Feldherrn Olybrius, der hoch zu Rofs mit Gefolge vor ihr hält; rechts zwei klagende Gefährtinnen. Felsige Landschaft mit einem Bach und einer Brücke. Goldgrund.

Die Heilige, die in Pisidien die Herden ihres Vaters Theodosius, eines heidnischen Priesters in Antiochien, hütet, wird auf Befehl des Olybrius (Feldherrn des römischen Kaisers Aurelian), der sie zu seinem Weibe begehrt, hinweggeführt; nach einer anderen Fassung hütete Margaretha die Schafe ihrer Amme, bei der sie auf dem Lande im christlichen Glauben aufgewachsen war. — Das Bild steht der Art des Sano di Pietro nahe.

Tempera. Pappelholz, h. 0,22, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

Signorelli. Luca Signorelli, gen. Luca da Cortona. Nach dem Vater Luca d'Egidio di Ventura. Zeichnet sich zumeist Lucas Cortonensis, bisweilen Lucas Coritius, in späteren Jahren auch Lucas Signorellus. Umbrisch-Florentinische Schule. — Geb. zu Cortona vermutlich 1441, † daselbst Ende November oder Anfang Dezember 1523. Zuerst Schüler des Piero della Francesca zu Arezzo, unter dem Einflufs der florentinischen Maler-Plastiker weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in Cortona, Perugia und Loreto (1476—1479), längere Zeit in Rom (insbesondere um 1482—1484), in Monte Olive (1497—98?), Siena (1506 und 1509) und in Orvieto (zwischen 1499 und 1504); kürzere Zeit in Arezzo, Città di Castello, Florenz und Volterra (1491).

79 Zwei Flügelbilder eines Altars mit je drei Heiligen. — Linker Flügel: Die hl. Katharina von Siena mit Buch und Lilienzweig in den Händen, neben ihr rechts die hl. Magdalena, das Salbgefäfs haltend, beide stehend; vor ihnen kniet der hl. Hieronymus, sich mit einem Stein kasteiend. Grund Landschaft mit zwei Figuren. — Rechter Flügel: Zur Linken Augustinus, stehend, in vollem Bischofsornat, die Casula mit farbigen Stickereien aus der Geschichte Christi geschmückt; vor ihm kniet der hl. Antonius von Padua; rechts daneben steht Katharina von Alexandrien, Buch und Palme haltend. Grund Landschaft. — Die Figuren beider Flügel unter offenen Bogen-

stellungen, von denen nur die Ansätze der Gewölbkappen sichtbar sind.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1498) und bei Vasari (Sans. III p. 687 f.) beschrieben. — Die beiden Gemälde bildeten die Seitenflügel zu einem Mittelstück, auf dem der hl. Christophorus mit dem Christkind auf der Schulter im Relief dargestellt war (von Giacomo della Quercia?); das ganze Altarwerk war für die Kapelle S. Cristoforo in S. Agostino zu Siena bestimmt. Die Staffel enthielt die Darstellungen der Hochzeit zu Kana, des toten Christus im Schofse der Maria und des Martyriums der hl. Katharina und scheint wie das Relief des Christophorus beim Brand der Kirche im Jahre 1655 zu Grunde gegangen zu sein.

Pappelholz, jeder Flügel h. 1,44, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

79 A Pan als Gott des Naturlebens und als Meister der Musik mit seinen Begleitern. Auf einem Felsstück sitzt der jugendliche Pan, bocksfüfsig, mit langem lockigem



Haar, auf dem Haupte, das von einem Glorienschein umgeben ist, die Mondsichel; über den Schultern das mit Sternen besetzte Luchsfell; in der Linken hält er die Rohrflöte, in der Rechten einen Stab. Rechts steht ein junger Hirt (Olympos?), auf der Flöte spielend. Links ein älterer Hirt, der, auf einen Stab gestützt, aufmerksam zuhört und mit der Rechten den Takt angiebt. Vorn am Boden hingestreckt ein junger nackter Satyr, mit der Linken die Flöte, auf der er spielt,



79 A. **Luca Signorelli.**



aufrechthaltend. Links vorn steht eine nackte Nymphe (Echo oder Syrinx?), mit der Linken eine lange Rohrflöte zum Munde führend. Rechts ein zweiter älterer Hirt, aufmerksam dem Spiele lauschend. Im Mittelgrunde der Landschaft zwei Nymphen, die eine sitzend und eingeschlafen, die andere stehend; in der Ferne zwei Reiter bei einem Triumphbogen.

Bez. auf einem Täfelchen, das an dem Stabe der im Vordergrunde stehenden Nymphe hängt, wie nebenstehend. — Wahrscheinlich das für Lorenzo de' Medici ausgeführte Gemälde, dessen Vasari gedenkt („dipinse a Lorenzo de' Medici, in una tela, alcuni Dei ignudi, che gli furono molto commendati", Vasari, Sans. III p. 689); 1865 an einer Decke im Palazzo Corsi bei S. Gaetano in Florenz wieder aufgefunden. — Signorelli hat den Gegenstand später nochmals behandelt, in dem Palast des Pandolfo Petrucci zu Siena (Fresko, nicht mehr erhalten).

Leinwand, h. 1,94, br. 2,57. — Erworben 1873 in Florenz, aus Palazzo Corsi stammend.

79 B Maria von Elisabeth begrüſst. Rechts steht Elisabeth, die zutraulich vorgeneigt die Rechte der Maria mit beiden Händen ergreift. Links sitzt der alte Zacharias, das Christkind auf dem Knie haltend, während Joseph mit beiden Händen den kleinen Johannes emporhebt, der über dem Haupt des Jesusknaben ein silbernes Becken leert (mit Bezug auf die Taufe.) Dunkler Grund.

Bez. auf einem Papierstreifen, der am Fussboden liegt:



Wohl aus der späten Zeit des Meisters. — Alte Kopie mit Veränderungen 1876 im Kunsthandel zu Rom.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,70. — Erworben 1875 in Rom vom Marchese Patrizi.

79 C Bildnis eines älteren Mannes. Dreiviertel nach links gewendet und nach links blickend. Mit roter Mütze und in rotem Gewande, dem „lucco", um die Schultern die schwarze Stola des Patriziers, die rechts herabhängt. Grund Landschaft mit Figuren und Architektur; rechts zwei nackte Hirten, der eine liegend, der andere zu ihm geneigt,

dahinter die Ruine eines antiken Triumphbogens; links zwei lebhaft heranschreitende bekleidete Frauen, dahinter ein Rundbau.

Galt mit Unrecht früher als Selbstporträt des Meisters. Stammt aus Signorellis reifster Zeit, um 1500. — Casa Torrigiani zu Florenz.

Lebensgrofses Brustbild. Pappelholz, h. 0,50, br. 0,32. 1894 erworben aus dem Florentiner Kunsthandel.

Simone. **Schule** des **Simone Martini** (um 1284—1344). Schule von Siena.

1071 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Die thronende Maria hält das auf ihrem Schofse stehende Kind. Vorn zur Linken der hl. Franciscus, rechts der hl. Bruno; weiter zurück links Jacobus d. A., rechts der hl. Laurentius. Im Giebelfelde der in spitzem Dreieck überhöhten Tafel in drei Runden: Christus im Grabe stehend, die trauernde Maria, Johannes. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, in der ursprünglichen Einrahmung mit dem Giebelfeld h. 0,56; das Hauptbild, oben rund, h. 0,35, br. 0,22. — Erworben 1863 (?).

Slingeland. **Pieter Cornelisz van Slingeland** oder **Slingelant.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 20. Oktober 1640, † daselbst den 7. November 1691. Schüler des Gerard Dou. Thätig zu Leiden.

854 B Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit langem schwarzem Haar, in schwarzer Tracht und flach anliegendem Spitzenkragen; die Linke auf die Brust gelegt. Im Grunde rechts eine Säule.

Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,08. — Sammlung Suermondt, 1874.

Snyders. **Frans Snyders.** Vlämische Schule. Maler von Tierstücken und Stillleben, getauft zu Antwerpen den 11. November 1579, † daselbst den 19. August 1657. Schüler des jüngeren Peeter Brueghel (seit 1593) und des Hendrik van Balen. Thätig in Antwerpen seit 1602 und nach einer Studienreise in Italien (1608/9) dauernd daselbst.

774 A Studie von vier Hundeköpfen. Unten die Köpfe von zwei weifsgefleckten Windhunden; darüber links eine braune gefleckte Bracke; daneben ganz verkürzt der Kopf eines grauen Schäferhundes. Brauner Grund.

Sammlungen Lyversberg zu Köln; Fay zu Aachen.

Eichenholz, h. 0,52, br. 0,77. — Sammlung Suermondt, 1874.



79 C. **Luca Signorelli.**



S t i l l l e b e n. Auf einer Tischplatte steht neben einigen Muscheln eine Schale von japanischem Porzellan, mit Obst reich gefüllt. Hellgrauer Grund. **774 B**

Sammlung Rothan zu Paris.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

D e r H a h n e n k a m p f. Zwei Hähne mit hellbuntem Gefieder kämpfen erbittert mit einander; zur Rechten zwei Hennen. Im Hintergrund der flachen Landschaft ein Bauerngehöft zwischen niedrigem Buschwerk. **878**

Bez. rechts unten:

F · Snÿders . fecit · 1615.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — Erworben 1845.

Vgl. auch No. 774, 779, 917 (Rubens) und No. 775, 777 (Janssens).

Sodoma. S. Bazzi.

Sodoma. Art des Sodoma.

H e i l i g e F a m i l i e. Maria sitzend hält das Kind rechts im Schofse; links Joseph, rechts der hl. Franciscus. Dunkler Grund. **227**

Früher irrtümlich dem C a m i l l o B o c c a c c i n o zugeschrieben; indessen, trotz der Verwandtschaft in der Behandlung mit Sodomas Arbeiten wohl eher ein Werk des D o s s o D o s s i.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,48. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Soest. Schule von Soest um 1470—1500. Westfälische Schule.

K r e u z i g u n g n e b s t a n d e r e n V o r g ä n g e n a u s d e r L e i d e n s g e s c h i c h t e C h r i s t i. In der Mitte Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Die knieende Magdalena ist am Kreuzesstamm niedergesunken. In der Reitergruppe links Longinus den Lanzenstich führend, in der Gruppe rechts der bekehrte Hauptmann. Vorn rechts eine Gruppe von Juden, deren einer eine Bandrolle beschreibt. Ganz vorn die Kriegsknechte, die beim Würfelspiel um den Mantel Christi in Streit geraten sind. Links vorn Maria, von Johannes und ihren Frauen umgeben. Ganz links Christus, **1222**

das Kreuz tragend, mit dem Gefolge aus dem Stadtthor kommend; weiter hinten oben die Gefangennehmung Christi. Ganz rechts vorn Christus, die Patriarchen aus der Vorhölle erlösend; weiter hinten Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft mit Goldgrund als Himmel.

Mittelbild eines Altarwerks, dessen beide Seitenflügel mit Darstellungen aus dem Leben Christi 1880 dem Provinzialmuseum zu Münster leihweise überlassen wurden. — Von dem Meister befindet sich ein Altar gleichen Umfanges und gleichen Gegenstandes in Schöppingen, nordwestlich von Münster, ein anderer Altar von ihm ist vor einigen Jahren in den Kölner Dom gekommen. Der Stil dieses Malers steht zwischen der Weise des Liesborner Meisters und einer Reihe derb realistischer Werke der folgenden Zeit (z. B. dem Altar mit den heil. Familien in der Wiesenkirche zu Soest). Uebrigens zeigen die Schulen von Soest und Münster in dieser Zeit keine deutlich unterscheidenden Merkmale; doch stammt das obige Altarwerk, nach Waagens Bericht, aus einer Kirche in Soest.

Leinwand auf Eichenholz, h. 1,91, br. 3,42. — Erworben vor 1830.

Solario. **Andrea Solario.** Familienname nach dem Flecken Solaro bei Saronno im Gebiet von Mailand. Mailändische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Mailand um 1465, † nach 1515 ebenda. In seiner früheren Zeit von Antonello da Messina, später wesentlich von Leonardo beeinflufst. Thätig in Mailand, Venedig (um 1490—1493 und vielleicht auch 1495) und Frankreich (1507—1509).

225 B i l d n i s e i n e s M a n n e s, a n g e b l i c h a u s d e m H e r r s c h e r g e s c h l e c h t e d e r B e n t i v o g l i z u B o l o g n a. Etwas nach links gewendet, den Blick ebendahin gerichtet; Bartlos; in rotem Kleide und schwarzer Mütze. Dunkelgrüner Grund.

Wurde früher vermutungsweise dem Boltraffio zugeschrieben, steht aber jedenfalls A. Solario näher. — Worauf sich die Angabe des Waagenschen Katalogs stützt, dafs der Dargestellte ein Bentivoglio sei, ist unbekannt. Ist die Angabe richtig, so stellt das Bild Antonio Bentivoglio dar, Sohn des Sante B. und Günstling des letzten Herrschers aus dem Hause der Bentivogli zu Bologna, Giovannis II. (1443—1509), den er auf seinen Feldzügen begleitete.

Brustbild unter Lebensgr. (ringsum angestückt). Pappelholz, h. 0,28, br. 0,21. — Erworben 1841/42 in Italien.

Sorch. **Hendrick Maertensz Sorch, (Sorgh)** gen. **Rokes** (von Rochus). Holländische Schule. — Geb. angeblich zu Rotterdam

um 1611, † daselbst zwischen dem 22. und 29. Juli 1670. Schüler des Willem Buytewech; bildete sich nach den Werken des Adriaen Brouwer. Thätig zu Rotterdam und kurze Zeit zu Antwerpen (1630 bis um 1632).

Bauernschlägerei. In einer Kneipe sind zwei Bauern beim Kartenspiel handgemein geworden, wobei der eine den anderen, der den Säbel zieht, bei den Haaren hält und ihm mit seinem Zinnkruge über den Kopf schlägt. Eine Alte zur Rechten und zwei Bauern zur Linken suchen die Streitenden zu trennen, während von dem Kamin im Hintergrund und durch eine geöffnete Thür Bauern und Bäuerinnen herbeieilen. **967A**

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Erworben 1863.

Spanische Schule um 1650.

Glaube, Liebe, Hoffnung. Drei Frauengestalten, deren mittlere, die Hoffnung, auf ihrem Haupte einen Vogel trägt. Links die Liebe, in der Rechten ein Szepter, in der Linken ein Körbchen mit zwei Tauben; rechts der Glaube, das Kreuz auf der Schulter tragend und zu einem von oben herab fallenden Lichtstrahl emporblickend. Dunkler Grund. **417**

Lebensgr. Fig. bis zum Knie. Leinwand, h. 1,09, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Squarcione. Francesco Squarcione. Schule von Padua. — Geb. zu Padua 1394, daselbst urkundlich zuerst 1422 erwähnt und † 1474 (Geburts- und Todesjahr nach Scardeone). Nach Reisen in Italien und Griechenland thätig zu Padua.

Maria mit dem Kinde. Maria drückt das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, das sich in ihre Arme geflüchtet hat, an die Brust. Hinter Maria ein Vorhang mit Fruchtguirlanden, von je einem Kandelaber flankiert. Hintergrund Landschaft. **27A**

Bez. auf der Brüstung wie umstehend. — Das Bild ist, neben einer mehrteiligen Altartafel in der städtischen Galerie zu Padua (urkundlich zwischen 1449 und 1452 ausgeführt), das einzige noch vorhandene bezeichnete und sicher beglaubigte Gemälde des als Führers der Schule von Padua für die Entwickelung der oberitalienischen Malerei wichtigen Meisters. Es stammt, gleich jenem Altarwerk, aus dem Hause Lazzara zu Padua, für das beide Bilder ursprünglich gemalt waren. — Die Erfindung verrät den starken Einflufs der Madonnenreliefs Donatellos.

Maria fast lebensgr. Halbfig. Tempera, Pappelholz, h. 0,80, br. 0,66. — Erworben 1882 in Padua.

OPVS·SQVARCIONI PICTORI

Steen. Jan Steen. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden gegen 1626, begraben ebenda den 3. Februar 1679. 1646 Student an der Universität Leiden, Schüler des Nikolaus Knüpfer zu Utrecht, angeblich auch des Adriaan van Ostade zu Haarlem. endlich des Jan van Goijen im Haag, dessen Tochter er am 3. Oktober 1649 heiratete; unter dem Einflusse des Frans Hals weiter ausgebildet. Thätig zu Leiden (1648 in die Lukasgilde aufgenommen), im Haag (urkundlich von 1649—1654 nachweisbar), in Haarlem (von 1661—1669.)

795 Der Wirtshausgarten. Unter einer Laube sitzt vorn an einem Gartentisch der Maler Jan Steen, der vergnügt lachend einen Hering abhäutet. Ihm gegenüber eine Frau, die einen Knaben aus einem Becher trinken läſst. Ein junger Bursche ruft Krabben aus. Andere Gäste an den Tischen sitzend oder promenierend.

Bez. an einem Querholz des Gartentisches:

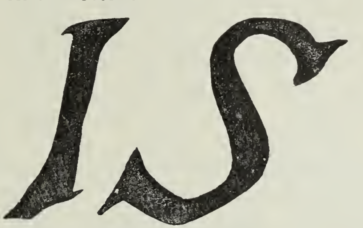
Steen.

Leinwand, h. 0,68, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

795 B Der Streit beim Spiel. Unter einer Wirtshauslaube ist ein elegant gekleideter Mann beim Spiel mit

einem Bauern in Streit geraten. Eine Frau, ein Mädchen und ein Alter suchen den Herrn, der sein Schwert ziehen will, zu beruhigen. Aus dem Hintergrund eilen Bauern zum Kampf herbei. Ein Pilger sucht sich aus dem Staube zu machen.

Bez. links an einem Stein:



Sammlung I. L. Nieuwenhuys, Brüssel 1855.

Leinwand, h. 0,90, br. 1,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

795 C Lockere Gesellschaft. Ein alter Lebemann, in der Rechten das Glas, macht sich in zudringlichster Weise an eine rechts vor ihm sitzende junge Dirne, die ihn lachend mit beiden Armen zurückstöfst, während eine schmunzelnde Alte links die Börse aus seiner Tasche zieht. Eine Magd, die aus der Kanne in ihrer Linken sein Glas gefüllt hat, zieht mit der Rechten den Hut von seinem kahlen Haupt. Rechts ein lustiger Fiedler (mit den Zügen Jan Steens). An der grauen Wand hängt eine Guitarre.

Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,26, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Steenwijck. Pieter Steenwijck. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden. Ebenda Schüler des David Bailly. Am 10. November 1642 zu Delft in die Lukasgilde eingeschrieben. War 1654 schon nach dem Haag verzogen.

739 A Steenwijck? Stillleben. Auf einer steinernen Tischplatte ein Kästchen, an das ein offenes Notenbuch angelehnt ist; links ein Dudelsack und eine Flöte, rechts auf Büchern eine Geige und ein Leuchter mit verglimmender Kerze. Hellgrauer Grund.

Befand sich 1890 als „Pieter Potter" auf der Leihausstellung von Werken der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts in Berlin. Das Bild zeigt grofse Aehnlichkeit mit einem in der Galerie des Prado zu Madrid befindlichen Stillleben, das P. Steenwijck bezeichnet

ist. Ueber andere ebenso bezeichnete Stillleben und ähnliche Bilder von Pieters Bruder Harmen s. Bredius in Oud Holland, 1890.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1891 als Geschenk eines Ungenannten.

Stoop. **Dirck Stoop.** Von seinem Lissaboner Aufenthalte auch **Roderigo Stoop** gen. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 1610, † daselbst 1686. Wahrscheinlich der Sohn und Schüler des Utrechter Glasmalers Willem Jansz van der Stoop und 1638 in die Gilde zu Utrecht aufgenommen. Bildete sich nach Esajas van de Velde und Jan Martsen de Jonge. Thätig zu Utrecht und längere Zeit im Auslande, insbesondere in Lissabon (daselbst als Hofmaler) und eine Zeit lang in London (1662 in Begleitung der Infantin von Portugal); 1678 nach Utrecht zurückgekehrt.

1006 Jagdhunde mit ihrem Führer. Vor der Mauer eines verfallenen Hauses drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind. Im Hintergrund kauert der Führer; ganz vorn dessen Wanderstab und Reisetasche.

Wurde früher auf Grund zweier mit J. Jonckheer bezeichneter Radierungen, die Hunde darstellen, diesem sonst unbekannten Meister zugeschrieben. Die Aehnlichkeit unseres Bildchens mit diesen Radierungen erscheint aber keineswegs grofs genug, um die Benennung zu rechtfertigen, während die Uebereinstimmung mit Stoops Werken augenfällig ist.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,16. — Sammlung Solly, 1821.

Strigel. **Bernhard Strigel.** Deutsche Schule (Schwaben). — Geb. zu Memmingen 1460 oder 1461, † daselbst 1528, vor dem 23. Juni. Unter dem Einflufs des Barth. Zeitblom, vielleicht auch des Hans Burckmair ausgebildet. Thätig vornehmlich in Memmingen, wo der Meister 1506 bis 1528 urkundlich häufig erwähnt wird und verschiedene Ehrenämter bekleidete, ferner in Augsburg (um 1517) und in Wien (um 1520, 1522 und 1525). Ehemals Meister der Sammlung Hirscher genannt.

563 A Maria Magdalena und Johannes der Täufer. Magdalena, das Salbgefäfs in der Rechten, wendet sich zu dem rechts stehenden Täufer, der mit der Rechten auf das Lamm deutet, das auf einem Buche in seiner Linken ruht. Goldgrund.

Bildete mit dem folgenden und zwei an die Kgl. Galerie in Cassel abgegebenen Bildern (563 B und 563 C) die Flügel eines Altarwerkes.

Weifstannenholz, h. 0,85, br. 0,70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg.

563 D Elisabeth von Thüringen und Kaiser Heinrich II. Die hl. Elisabeth, die Krone auf dem Haupte, in der Linken das Brot und die Weinkanne, steht links in halber Seitenansicht neben dem hl. Heinrich, der das Reichsschwert in der Rechten und den Reichsapfel in der Linken trägt. Goldgrund.

Weifstannenholz, h. 0,87, br. 0,70. — Erworben wie No. 563 A.

583 A Der hl. Norbert als Schutzheiliger eines Ordensbruders. Zur Rechten hat der Heilige (Stifter des Praemonstratenser-Ordens), in erzbischöflichem Ornate, die Linke einem vor ihm knieenden Praemonstratenser auf die Schulter gelegt und scheint ihn zu empfehlen (wahrscheinlich der Maria, die auf einem Mittelbilde, zu dem das Bild als Flügel gehörte, dargestellt war). Zur Linken die hl. Agnes mit dem Lamm. Links neben Norbert der Kelch, darin eine Spinne, das Attribut des Heiligen. Hintergrund Landschaft.

Weifstannenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben wie No. 563 A.

583 B Johannes Cuspinian mit seiner Familie. Cuspinian, in weifsem Untergewand, pelzbesetzter Schaube von grünem Damast und schwarzem Barett, legt seine Arme um seine zwei Söhne, von denen der jüngere etwa zwölfjährig, der ältere fünfzehnjährig ist. Zur Rechten Cuspinians zweite Gattin, in rotsammtenem Kleid mit doppelter Goldkette, in weifser Haube. Im Grunde tiefblauer Himmel mit dem schmalen Streifen eines Sees, links ein Baumstamm.

Auf dem Bilde sind folgende Inschriften: *Zebedeus* über dem Haupte Cuspinians; *Jacobus major Christo coevus* über dem ältesten Sohne; *Salome uxor i pacifica quia filios pacs (pacificos) genuit* über der weiblichen Figur. An einem Ast in der Mitte des Bildes eine Tafel mit der Inschrift: *Filii, colite Deum discite prudencia diligite honestate.* — Auf der Rückseite der Tafel in goldener Uncialschrift auf schwarzem Grunde drei längere Inschriften, welche über den Maler selbst, über die Dargestellten und endlich über ein Gegenstück zu dem Bilde nähere Auskunft geben; durch sie ist Name und Herkommen der Persönlichkeit des Meisters der Sammlung Hirscher wieder entdeckt worden. Mit Ergänzung der verwischten Buchstaben

sowie der Abkürzungen lauten die Inschriften: *anno humanae reparacionis MDXX mense octobri Leone X. pont. max. quum Carolus V. Philippi Castellae regionis ac Granatae regis filius Aquisgrani in Regem Ro. crearetur ac Ro. Caesar designaretur. Bernardinus. Strigil. pictor. civis Memingensis. nobilis. qui solus edicto. Caesarem Maximilianum. ut olim Apelles Alexandrum pingere jussus has imagines manu sinistra per specula. ferme sexagenarius Viennae pingebat. — Joannes Cuspinianus doctor francus ex Schweinfurt olim caes. Aug. Maximiliani imp. a consiliis et ad reges hungariae boemiae ac poloniae Vladislaum Ludovicum et Sigismundum orator Caroli V. Caes. consiliarius. ac locum tenens in senatu Vienensi quem vulgo Anwaldum apellat. Ex prima conjuge Anna octo liberos genuit e quibus hic Sebastianus foelix annum agebat etatis quintum decimum, minor natu Nicolaus Chrisostomus duodecimum genitor horum duodequinquagesimum Hagnes noverca quadragesimum primum. — Prima tabula habet imagines maximiliani caes. Aug. Mariae ducissae burgundiae filiae caroli ducis phil. filii regis castellae caroli. V. imp. aug. ferdinan. infantis hisp.-archiducum ac nepotum. caes. et ludovi. regis hungariae ac boemiae.* Der Inhalt der ersten Inschrift ist, dafs Strigel, fast sechszigjährig, vom Kaiser geadelt wurde und allein berechtigt war, das Bildnis Maximilians zu malen und dafs er diese Porträts im J. 1520 zu Wien mit der linken Hand und mit Hilfe des Spiegels gemalt habe. Der zweite Abschnitt belehrt uns über Amt, Würden und Alter des kaiserlichen Rates Joh. Cuspinian (eigentl. Spiesshammer, † 1529), der zugleich Historiograph war und an der Wiener Universität wirkte, sowie über Namen und Alter der dargestellten Glieder seiner Familie. Der dritte Abschnitt berichtet von dem Gegenstück zu dem Bilde, welches die Bildnisse von Kaiser Maximilian I., seiner Gemahlin Maria von Burgund, ihrem Sohne Philipp I., von den beiden Söhnen des letzteren, Karl V. und Ferdinand I., endlich vom Prinzen Ludwig II. von Ungarn enthält. Das Bild befindet sich noch jetzt in Wien, in den k. k. Hofmuseen und zeigt auf der Rückseite die Verwandtschaft Christi, steht also auch in Zusammenhang mit dem Berliner Bilde, sofern auf diesem die Portraitfiguren mit Namen aus der Verwandtschaft Christi bedacht sind.

Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Lindenholz, h. 0,70, br. 0,61 — 1880 aus dem alten Vorrat der Galerie hervorgeholt; wahrscheinlich zur Sammlung Solly gehörig.

606 B Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. Links: Geburt der Maria. Die hl. Anna im Mittelgrunde, in einem Himmelbett liegend, empfängt den Besuch befreundeter Frauen. Vorn zwei Frauen damit beschäftigt, das Kind zu baden. Durch eine Thür zur Linken blickt man in ein anderes Gemach, worin der hl. Anna das Kind gereicht wird. Goldgrund. —

Rechts: Darstellung der Maria im Tempel. Die kleine Maria steigt, von drei Mädchen begleitet, die Stufen einer gotischen Treppe zu einem kanzelartigen Bau empor, auf dem ihr der Hohepriester entgegentritt. Vorn am Fuſse der Treppe links Joachim und rechts die hl. Anna nebst verschiedenen Zuschauern, unter denen mehrere offenbar Bildnisse sind. Goldgrund.

Bezeichnet unten auf einem Blättchen: 1515. — Gegenstück zu No. 606 C.

Weiſstannenholz, oben rund, h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563 A.

606 C Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. Rechts: Heimsuchung der Maria. Maria reicht der ihr begegnenden Elisabeth die Hand. Im Mittelgrunde der Landschaft zur Linken Loth mit seiner Gattin und Töchtern, das brennende Sodom verlassend. Goldgrund. — Links: Tod der Maria. Vorn die verscheidende Maria, in der Rechten die Palme, von Johannes und Petrus unterstützt. Links im Mittelgrunde Christus, von seinen Jüngern umringt, die Seele der Verstorbenen in Gestalt eines bekleideten Kindes auf den Armen tragend. Im Hintergrunde links eine Kapelle, worin Gott-Vater Maria krönt. Goldgrund.

Gegenstück von No. 606 B. Von demselben Altar.

Weiſstannenholz, oben rund, h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563 A.

Sueur. S. Lesueur.

Suttermans. Jost oder Justus Suttermans. Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft den 28. September 1597 zu Antwerpen, † zu Florenz den 23. April 1681. Schüler des Willem de Vos zu Antwerpen (seit 1610), dann des Frans Pourbus d. J. zu Paris. Thätig vornehmlich in Florenz (als Hofmaler des Groſsherzogs von Toscana) und vorher kurze Zeit zu Wien (1623/24).

405 Suttermans? Bildnis einer jungen Frau. Halb nach links gewendet, den Beschauer anblickend. Mit braunem lockigem Haar; in ausgeschnittenem Kleide von rotem Sammet; um den Hals eine Perlenschnur. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben 1842 in Rom aus dem Besitz des Malers Ximenez (als ein Werk des Murillo). Als Autor des Bildes käme auch Bernardo Strozzi in Betracht.

Tempel. **Abraham Lamberts Jacobsz,** gen. **Abraham van den Tempel.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1622/23 zu Leeuwarden, † den 13. Mai 1672 (nach Houbraken). Schüler seines Vaters Lambert Jacobsz zu Leeuwarden und des Joris van Schoten zu Leiden. Ausgebildet unter dem Einflusse des Bartholomäus van der Helst. Thätig zu Leiden (seit 1648 Mitglied der Lukasgilde) und seit 1660 zu Amsterdam.

735 Bildnis des Hendrick van Westerhout. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit langem weissem Haar und Schnurrbart; in dunklem Rock, mit breitem flachem Kragen; um den Hals eine goldene Kette. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,34. — Erworben 1841 vom Professor Rösel in Berlin.

Teniers. **David Teniers d. A.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1582 zu Antwerpen, † daselbst den 29. Juli 1649. Schüler seines älteren Bruders Juliaen und zu Rom unter dem Einflusse Elsheimers weiter ausgebildet. Thätig zu Antwerpen (1606, nach der italienischen Reise in die Gilde aufgenommen).

866 Versuchung des hl. Antonius. Der Heilige, der betend in einer Grotte sitzt, wird von dem Teufel in Gestalt einer alten Frau mit Hörnern und verschiedenen phantastischen Ungetümen geängstigt. Vor ihm hockt ein Geschöpf in Bauerntracht, den Rosenkranz in der Hand. Rechts Ausblick aus der Höhle auf die Landschaft.

Ist ganz ähnlich vom Meister radiert und öfters gemalt worden. — Eine Wiederholung, ebenfalls unter dem Namen des älteren Teniers, in Bowood in England; doch ist dieses Bild, der geistreichen Behandlung nach, wohl ein frühes Werk des jüngeren Teniers.

Kupfer, h. 0,21, br. 0,16. — Königliche Schlösser.

Teniers. **David Teniers d. J.** Zeichnet sich in seinen frühesten Werken auch **Tenier.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Antwerpen den 15. Dezember 1610, † zu Brüssel den 25. April 1690. Schüler seines Vaters David, unter dem Einflusse von Rubens und vornehmlich von Brouwer weitergebildet. Thätig zu Antwerpen (seit 1632 in der Gilde) und Brüssel (März 1651).



856. **David Teniers d J.**



856 Die Puffspieler. An einem runden Tische zwei Bauern beim Puffspiel, dem drei andere Bauern aufmerksam folgen. Der Wirt kreidet links an einem Pfeiler die Rechnung an. In einem Seitenraum rechts zwei Bauern am Kamin, während durch eine Thür eine Alte mit einem Napfe hereintritt.

Bez. rechts unten: D TENIERS . F

und auf einer Zeichnung an der Wand: A. 1641.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,66. — Königliche Schlösser.

857 Der Künstler mit seiner Familie. Auf der Terrasse eines am Wasser liegenden Landhauses sitzt in der Mitte der Künstler, das Cello spielend; neben ihm links seine Gattin Anna Brueghel (geb. 1620, vermählt 1637), ein Notenbuch in den Händen; hinter den Eltern ihr Sohn, mit einem Notenbuch und singend. Links vor dem Tische kredenzt ein Knabe (vielleicht der jüngste Bruder des Künstlers, Abraham) Wein. In der Thüre lehnt ein anderer Bruder des Künstlers, der Maler Juliaen oder Theodoor Teniers. Im Hintergrund rechts ein kleiner Ort mit einer Kirche.



Eine etwas veränderte Wiederholung bei dem Fürsten Lichnowski. — Gemalt um 1644/45.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

859 Versuchung des hl. Antonius. Der in seiner Höhle im Gebet begriffene Heilige wird von Ungetümen erfafst und auf eine junge Frau in schwarzem Seidenkleide, mit einem Weinglas in der Hand, aufmerksam gemacht, die der Teufel in Gestalt einer alten Frau heranführt. Am Boden und in der Luft noch andere Spukgestalten. Durch den Grotteneingang Blick links in die Landschaft.

Bez. unten rechts an dem Steine:

DAVID · TENIERS · F.

A°. 1647.

Die junge Frau ist die erste Gattin des Künstlers (Anna Brueghel). Eine ähnliche Komposition des Meisters, indes kleiner und weniger bedeutend, im Museo del Prado zu Madrid, sowie a. a. O.

Leinwand, h. 0,81, br. 1,17. — Königliche Schlösser.

866 A Das Sakramentswunder der hl. Gudula. Zwei Engel tragen in der Luft schwebend das Sakrament: Gott-Vater, vor sich ein Kruzifix, in einem gotischen Gehäuse thronend, dessen Spitze mit drei Kronen geschmückt ist. Unten die Gudulakirche zu Brüssel.

Bez. unten rechts neben der Kirche:

D · F

Auf weifsem Marmor, oben rund, h. 0,45, br. 0,27. — Sammlung Suermondt, 1874.

866 B Gesellschaft beim Mahle. Zwei junge Paare sitzen an einem gedeckten runden Tische; ein Herr singt, während ihn eine Dame auf der Laute begleitet. Zwei Pagen tragen Gerichte herbei. Auf einem Schrank links ein Gemälde von der Hand des älteren David Teniers (eine Felsengrotte); an der Wand in der Mitte ein Bauernstück, anscheinend von Brouwer.

Bez. links unten: D · TENIER FE 1634

Eines der frühesten datierten Werke des Künstlers, von kräftiger bräunlicher Färbung, die sich noch an den älteren Teniers anschliefst.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,56. — Erworben 1873 zu Wien.

866 C Vlämische Kirmefs. Vor einer Dorfschenke ein tanzendes Paar, dem ein Leiermann und ein Knabe mit dem Triangel aufspielen. Links um einen Tisch sieben Bauern nebst einer Alten, vergnügt zuschauend. Andere Bauern und Bäuerinnen weiter hinten und rechts vorn. Auf einem nach dem fernen Dorf führenden Weg rechts ein Betrunkener von zwei Bauern geleitet.

Bez. rechts im Terrain neben einem umgestürzten Fasse:

D TENIERS F

Am Wirtshausschild: 1640. — Aus der früheren Zeit des Meisters. Eine treffliche Zeichnung zu dem Bilde in der Bibliothek zu Darmstadt. Eine Kopie danach im Museum zu Lyon (No. 234) von Abraham Teniers. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,585. — Sammlung Suermondt, 1874.

866D Die Marter des Reichen im Fegefeuer. In einer Höhle haben zahlreiche Ungetüme von den abenteuerlichsten Formen den in Pelzmantel und Pelzmütze gekleideten Reichen umringt und gepackt, um ihn links in den von dem Cerberus bewachten Feuerschlund zu zerren.

Bez. rechts unten: D TENIERS F

Sammlungen Leboeuf, Paris 1782; John Knight, London 1821; Dr. Lombard, Lüttich 1857.

Eichenholz, oval, h. 0,55, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

866E Neptun und Amphitrite. Auf einem von Seepferden gezogenen und von Najaden, Tritonen und Amoretten umringten Wagen thront Neptun mit dem Dreizack, an seiner Seite die unbekleidete, von einem Sonnenschirm beschattete Amphitrite. Als Symbol der Winde vier blasende, auf Wolken ruhende Flügelköpfe. Im Hintergrund die gebirgigen Meeresufer.

Die Mittelgruppe ist eine treue Kopie aus Rubens' Bild „Neptun und Amphitrite“ (No. 776A). — Das Bild befand sich 1857 auf der Ausstellung zu Manchester und gehörte damals einem Mr. Baxter.

Kupfer, h. 0,30, br. 0,37. — Erworben 1882 in Paris.

Vgl. auch No. 678A (Uden).

Ter Borch. Gerard Ter Borch oder **Terborch.** Holländische Schule. — Geb. zu Zwolle 1617, 1635 zu Haarlem in die Lukasgilde aufgenommen, † zu Deventer am 8. Dezember 1681. Nach dem ersten Unterricht bei seinem Vater Gerard (der 1608 in Rom war), einem nur noch durch einzelne Zeichnungen bekannten Maler, weiter ausgebildet in Amsterdam und vornehmlich in Haarlem unter dem Einflusse des Frans Hals und als Schüler des P. Molijn (um 1632—35), ferner durch selbständige Verarbeitung der Vorbilder von Rembrandt

und Velazquez. Nach längeren Reisen in Deutschland (in Münster während des Friedenskongresses, 1646—1648), Italien (um 1641?), Spanien, England (1635) und Frankreich thätig zu Deventer, woselbst er 1655 das Bürgerrecht erwarb und dann »Gemeensmann« wurde.

791 „Die väterliche Ermahnung“. Ein junger Offizier, rechts auf einem Stuhle sitzend, den Federhut auf dem übergeschlagenen Bein, spricht zu einer links vor ihm stehenden, in weifse Seide gekleideten Dame, die dem Beschauer den Rücken kehrt. Neben dem Offizier sitzt eine zweite Dame in Schwarz, an einem Weinglas nippend. Im Grunde des Zimmers ein hohes Himmelbett, davor links ein mit rotem Tuch bedeckter Toilettentisch.

Dieselbe Darstellung, etwas breiter im Format, mit einem Hunde rechts, gleichfalls von der Hand des Meisters, im Museum zu Amsterdam. Alte Kopieen beim Lord Ellesmere (Bridgewater Gallery) in London; beim Marquis de Greffehul zu Paris und im Museum zu Gotha, bez. Caspar Netscher fecit 1655. Die junge Dame allein in der Galerie zu Dresden. — Die bekannte Auslegung des Bildes von Goethe in den Wahlverwandtschaften, mit der auch die herkömmliche Benennung, zuerst als Inschrift unter Willes Stich, übereinstimmt, steht im Widerspruch mit dem Alter der dargestellten Personen. Es ist überhaupt fraglich, ob der Künstler eine novellistische Beziehung im Sinne hatte.

Leinwand, h. 0,70, br. 0,60. — Einzelerwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

791 A Bildnis des Herrn van Marienburg, eines Oheims des Malers (geb. 1592). Nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In einfacher schwarzer Tracht, schwarzem Käppchen, mit breitem Kragen. Dunkler Grund. In ovaler gemalter Steinumrahmung.

Wurde mit dem folgenden Gegenstücke 1868 von dem Kaufmann Bols aus Deventer, einem Nachkommen der Familie Terborch, erworben.

Halbfig. in etwa 1/3 Lebensgr. Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 B Bildnis der Frau Gertrud van Marienburg, der Gattin des Herrn van Marienburg (geb. Ter Borch). Nach links gewendet, den Beschauer anblickend. In schwarzer Tracht, schwarzem Kopftuch über weifser Haube und weifsem anliegendem Tüllkragen. Dunkler Grund. In ovaler gemalter Steinumrahmung.

Bez. rechts unten: 

Gegenstück von No. 791 A.

Halbfig. in etwa 1/3 Lebensgr. Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 C Die Konsultation. Ein Arzt, in langem grauem Rock und Mühlsteinkragen, sitzt links vor seinem mit Schriften, einem Totenkopf, Stundenglas u. a. bedeckten Arbeitstische und betrachtet ein Uringlas, das er gegen das Licht hält; rechts hinter dem Tische eine alte Frau, in den Händen einen irdenen Topf. Vor dem Tische ein Schemel, daneben ein zerbrochener Krug. Im Grunde des Zimmers am Kamine ein junger Mann vom Rücken gesehen.

Bez. an der Tischdecke: 

Frühestes datiertes Gemälde des Meisters, das den Einflufs des Frans Hals und seiner Schule deutlich bekundet.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 D Bildnis eines Mannes. Halb nach rechts gewendet. In mittleren Jahren; mit langem Haar, in schwarzseidener Tracht und langem flach anliegendem Kragen; in der Linken die Handschuhe. Rechts neben ihm liegt sein Hut auf einem Tisch mit violetter Sammetdecke; links hinter ihm steht ein Stuhl. Dunkler Grund.

Bez. an einem Stuhlbein: 

Ganze Fig. in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,78, br. 0,60. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 E Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit langem blondem Haar und Schnurrbart; in Schwarz gekleidet, mit anliegendem viereckigem Kragen; in der Rechten den Hut, mit der Linken den herabfallenden Mantel auf der Brust zusammenhaltend. Links neben ihm ein Tisch, auf dem ein Buch in schweinsledernem

Einbande; rechts hinter ihm ein Stuhl, mit violettem Sammet bezogen. An der Rückwand des Zimmers eine Landkarte; links eine halboffene Thür.

Ganze Fig. in etwa 1/3 Lebensgr. Leinwand, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1876.

791 F Der Raucher. Ein junger Mann, einen Pelzhut auf dem lockigen Haar, im Waffenrock und mit breiter Säbelkoppel, sitzt im Profil gesehen im Vordergrunde eines Zimmers rechts vor einem Tische und zündet sich seine Pfeife in einem irdenen Kohlenbecken an.

Kniestück in etwa 1/3 Lebensgr. Leinwand, h. 0,42, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 G Das Konzert. Eine junge Dame in weifsseidenem Kleide, lachsroter Jacke und Pelzkragen sitzt, vom Rücken gesehen, im Vordergrund und spielt die Viola a gamba; weiter zurück ein geöffnetes Spinett, auf dem eine zweite Dame spielt. An der Wand rechts ein Spiegel, links ein Gemälde und darunter ein Stuhl.

Bez. auf dem Fufse des Spinetts: 

Eichenholz, h. 0,56, br. 0,44. — Erworben 1891 in Paris (kurz vorher in London versteigert). Von Freunden dem Herrn Geheimrat Bode geschenkt, der es der Galerie überwies.

793 Die Familie des Schleifers. In dem Hofe eines ärmlichen Hauses sitzt zur Rechten vorn neben der Hausthür die Frau, damit beschäftigt, das Haar ihres Töchterchens zu durchsuchen. In einem Schuppen links liegt über einem Schleifstein, der von einem im Göpel gehenden Maultier getrieben wird, der Schleifer und schärft eine Sense. Ein jüngerer Mann sieht ihm dabei zu. Im Grunde das Dach eines hohen Giebelhauses mit einem Storchennest.

Bez. rechts unten an der Wand: 

Sammlungen des Herzogs von Choiseul und des Herzogs von Berry, Paris.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,59. — Erworben 1837 in Berlin.

Tiepolo. **Giovanni Battista Tiepolo.** Venetianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Venedig den 6. März 1696, † zu Madrid den 27. März 1770. Schüler des Gregorio



791 G. **Gerard Ter Borch.**



Lazzarini zu Venedig, unter dem Einflusse des Gio. Batt. Piazzetta und insbesondere durch das Studium der Werke des Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig in Venedig und Umgegend (Udine, Verona, Bergamo etc.), einige Zeit in Würzburg (um 1750) und Madrid (seit 1763).

454 Nach dem Bade. In einem Marmorbade, das im Halbkreise von einer mit Pilastern und Nischen gezierten Mauer umgeben ist, sind mehrere Zofen einer Dame, die eben dem Bade entstiegen ist, beim Ankleiden behülflich. Rechts steht vor einer Karyatide ein Jüngling, der Dame einen Spiegel entgegenhaltend. Grund Luft und die über die Marmorwand ragenden Bäume des Parks.

Ganz in der Art des Paolo Veronese und anscheinend sogar späte Kopie nach ihm. Als eine Arbeit des G. B. Tiepolo nicht zweifellos.

Leinwand, h. 1,09, br. 1,42. — Königliche Schlösser.

459 Der feierliche Empfang. Ein Edelmann schreitet die Stufen zu einer Vorhalle empor und wird von dem greisen Hausherrn, der von anderen Herren und seiner Tochter begleitet ihm entgegenkommt, mit feierlichem Grufs empfangen. Vor dem Palaste andere Besucher zu Pferde und die Karosse des Edelmanns, sowie zuschauendes Volk, das von einem Hellebardier zurückgedrängt wird. Im Hintergrund Häuser einer Stadt am Ufer des Flusses. (Heinrich III., König von Frankreich, im Palazzo Contarini.)

Entwurf zu einem Fresko aus dem Palazzo Contarini in Venedig, das jetzt im Besitz der Mad. Andrée in Paris ist. — Da sich dieselbe Komposition im Besitz der Familie Rothschild zu Frankfurt a. M. befindet und eine kräftigere Färbung und geistreichere Behandlung vor unserem Bilde voraus hat, so ist wahrscheinlich, dafs unser Bild nicht vom Meister selbst, sondern von seinem Sohne und Schüler Domenico Tiepolo (geb. 1726 zu Venedig) herrührt, der die Werke seines Vaters mehrfach kopiert und radiert hat.

Leinwand, h. 0,69, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

459A Die Verteilung des Rosenkranzes durch den hl. Dominicus. Auf der Terrasse eines Palastes steht zur Rechten Dominicus und reicht einer Schar Andächtiger, worunter ein Orientale, einen Rosenkranz dar. Auf Wolken schwebend und von Engeln getragen Maria mit dem Kinde, einen Rosenkranz herabreichend. Unterhalb des Gesimses, das nach unten die Treppe abschliefst, Satan, der kopfüber

in den Abgrund stürzt. — Die Figuren alle in der Verkürzung von unten gesehen dargestellt.

Entwurf zu dem mittleren der von der Hand des Meisters ausgeführten Deckengemälde in der Kirche der Gesuati (früher Dominikanerkirche) zu Venedig. Von den beiden Seitenstücken der Decke stellt das eine Dominicus in der Herrlichkeit dar, das andere den Heiligen, wie er dem Laienbruder Paolo den Segen erteilt.

Leinwand, oben und unten abgerundet, h. 0,98, br. 0,38. — Erworben 1873 in Rom.

459 B Martyrium der hl. Agathe. Die Heilige, an der eben die Marter vollzogen worden ist, ist in Verzückung niedergesunken. Sie wird gestützt von einem jungen Mädchen, das die blutende Brust der Heiligen mit dem Gewande bedeckt. Links hinter Agathe ein Knabe, der in beiden Händen eine silberne Schüssel mit den Brüsten hält, rechts der Henker, das blutige Schwert in der Linken. Auf den Stufen ein Palmenzweig. Grund Architektur und Luft.

Eine ähnliche Darstellung von der Hand des Meisters in S. Antonio zu Padua (Kapelle Buzzacarini).

Leinwand, h. 1,84, br. 1,31. — Erworben 1878 in Paris, aus der Sammlung Munro zu London.

Tintoretto. S. **Robusti.**

Tisi. **Benvenuto Tisi,** gen. **Benvenuto (da) Garofalo** oder **il Garofalo.** Schule von Ferrara. — Geb. vermutlich zu Ferrara 1481, † daselbst den 6. September 1559. Schüler des Domenico Panetti zu Ferrara (seit 1492) und des Boccaccio Boccaccini zu Cremona (1499); dann angeblich des Giovanni Baldini (?) zu Rom; unter dem Einflusse des Costa zu Bologna, dann unter dem Raphaels zu Rom weiter ausgebildet (vermutlich um 1510—1512). Thätig vornehmlich zu Ferrara.

243 Der büſsende Hieronymus. Der Heilige kniet vor dem Krucifix und kasteit seine entblöſste Brust mit einem Stein. Rechts hinter Hieronymus der Löwe. Grund eine Felsenhöhle mit eingebauter Architektur und Ausblick in bergige Fluſslandschaft.

Bez. unten an der Mauer links: MDXIIII SETĒ (d. h. settembre). Zwischen dem D und X ist ein Zwischenraum; die Zahl war ursprünglich MDXXIIII.

Pappelholz, oben rund, h. 1,69, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

261 **Tisi?** Anbetung der Könige. Maria sitzt rechts auf einem gefällten Baumstamme vor der Ruine eines antiken

Baues, das Kind auf dem Schofse. Links die Könige, deren ältester knieend ein Gefäfs darbringt. In der Landschaft links das Gefolge der Könige und weiter hinten der herannahende Zug.

Abweichend von der Eigenart des Garofalo; von einem dem Ortolano und Mazzolino nahestehenden noch unbekannten Ferraresen.

Pappelholz, h. 0,70, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Tiziano. S. Vecellio.

Treck. **Jan Jansz Treck.** Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam 1606, † ebenda Ende 1652 oder Anfang 1653. Wahrscheinlich Schüler seines Schwagers, des älteren Stilllebenmalers Jan Jansz den Uijl I. Thätig zu Amsterdam.

Stillleben. In einer Steinnische steht eine Zinnkanne mit geöffnetem Deckel; davor zwei Zinnteller und eine chinesische Schüssel mit Spargeln. Hinter der Schüssel eine chinesische Schale auf Zinnfufs. Rechts vorn zwei Brotscheiben. **948 C**

Bez. auf dem Kannenhals:



(die letzte Ziffer ist wohl eine 2). — Ein Bild mit der gleichen Bezeichnung vom Jahre 1649 in der Schweriner Galerie (früher bezeichnet als Juriaan van Streek), ein anderes, bezeichnet 1647, auf der Utrechter Leihausstellung, 1894.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — 1884 aus dem Kupferstichkabinet übernommen.

Trinquesse. **L. R. Trinquesse.** Französische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Nicolas Largillière. Thätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris und im Haag (1767 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Weibliches Bildnis. Junge Dame, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit gepuderter, federngeschmückter Frisur, ausgeschnittenem rotseidenem Kleid; im Mieder ein Blumensträufschen; mit der Linken ein Notenblatt vor sich haltend. Grauer Grund. **487 A**

Bez. rechts im Grunde:

L. R. Trinquesse. fecit. 1774.

Leinwand, oval, h. 0,98, br. 0,77. — Erworben 1874 in Paris.

Troy. Jean-François de Troy. Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Paris den 27. Januar 1679, † zu Rom den 26. Januar 1752. Schüler seines Vaters François; in Rom und später durch das Studium von Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig zu Paris und Rom (Direktor der französischen Akademie daselbst von 1738 bis zu seinem Tode).

469 Das Frühstück. Eine junge Dame sitzt in einem Parke an einem Marmortische; sie hat eine Tasse vor sich und führt, indem sie den rechten Arm aufstützt, zögernd den Löffel zum Munde.

Bez. links unten: DE TROY. 1723.

Leinwand, h. 0,34, br. 0,25. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer.

Tura. Cosma Tura, gen. **Cosmè.** Schule von Ferrara. — Geb. wahrscheinlich 1432 zu Ferrara, † daselbst 1495. Thätig zu Ferrara. 1452—55 ist der Künstler von Ferrara abwesend (wahrscheinlich in Padua und Venedig) und vielleicht auch 1465—67.

111 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf hohem Throne, an den sich eine reich ornamentierte Renaissance-Architektur schliefst, sitzt Maria, mit gefalteten Händen, das auf ihrem Schofse liegende und schlafende Kind verehrend. Auf dem Sockel des Thrones links die hl. Apollonia, in der Linken die Zange mit dem Zahn haltend, rechts die hl. Katharina mit dem Rade. Vor dem Throne stehen links der hl. Augustinus in bischöflichem Ornat, vor ihm der Adler; rechts der hl. Hieronymus in Kardinalstracht, ein Kruzifix in den Händen, vor ihm der Löwe. Auf den Thronsäulen zwei kleine Engel, die an einem Bande die Krone über Marias Haupt halten; zwischen ihnen, auf der Muschel sitzend, ein

Engel, der die Laute spielt. In den Lünetten über den beiden Bogen neben der Thronnische zwei kauernde Gestalten mit Tafeln (König David und Moses?). Am Sockel des Thrones Bronze-Reliefs auf Goldgrund. In der unteren Reihe: das Opfer Abels und Kains, der Totschlag Abels; David, mit der Schleuder zu Goliath kommend, und David, das Haupt des Erschlagenen in die Hirtentasche steckend; Simson, der die Säulen des Hauses zu Gasa umstürzt, die Thore von Gasa davonträgt und den Löwen zerreifst. In der oberen Reihe: das Opfer Isaaks, die Verspottung des trunkenen Noah und zwei Männer mit einem Drachen zwischen sich. Unterhalb des auf Füfsen frei stehenden Thronbaues wird die ferne Landschaft sichtbar.

Das Hauptwerk des Meisters. — Es wurde nach Petrucci (Baruffaldi I. 75, Note 1) für den Hauptaltar der Kirche S. Lazzaro in Ferrara gemalt und kam dann nach S. Giovanni Battista dei Canonici Lateranensi.

Leinwand, h. 3,09, br. 2,34. — Sammlung Solly, 1821.

1170 B Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Baum gebunden und von vielen Pfeilen durchbohrt. Goldgrund.

Gegenstück zum folgenden Bilde und mit ihm zu einem gröfseren Altarwerk gehörig.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,73, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

1170 C Der hl. Christoph. Der Heilige, auf eine mächtige Stange gestützt und das Christkind auf den Schultern tragend, im Begriff das Ufer zu ersteigen. Goldgrund.

Gegenstück vom vorigen Bilde.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,75, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Ubertini. Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca. Nach dem Vater Francesco di Ubertino di Bartolommeo; Familienname Verdi. Florentinische Schule. — Geb. den 1. März 1494 zu Florenz, † daselbst den 5. Oktober 1557. Schüler des Pietro Perugino und des Francia Bigio zu Florenz; unter dem Einflusse des Andrea del Sarto weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz und einige Zeit zu Rom (vermutlich nach 1524).

267 Die Taufe Christi. Inmitten einer reichen Landschaft steht, von zahlreichen Zuschauern umgeben, Christus im Wasser des Jordan und neigt sich vor Johannes, der eine

Schale über sein Haupt ausgiefst. Hinter Christus zwei Engel mit den Gewändern und sich für den Taufakt vorbereitende Männer.

Das Bild ist das eine der nach Vasari für den Florentiner Giovan Maria Benintendi zum Schmuck von Truhen oder dgl. gemalten Stücke und von ihm besonders gerühmt. Als Seitenstück dazu erscheint das sog. „Leichenschiefsen" in der Galerie zu Dresden, das der Ueberlieferung zufolge ebenfalls aus der Casa Benintendi stammt. Nach handschriftl. Bemerkung Waagens war das Berliner Bild früher gleichfalls im Besitz der Dresdener Galerie.

Pappelholz, h. 0,75, br. 1,66. — Sammlung Solly, 1821.

267 A Bildnis einer jungen Frau. Halb seitlich nach links gewendet, sitzend in ausgeschnittenem grünblauem Kleide, mit weifser haubenartiger Kopfbedeckung. Auf ihrem linken Arm sitzt eine kleine Pantherkatze, die sie mit der rechten Hand leicht hält. Grauer Grund.

Kleine Figur bis zu den Knieen. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,185. — Erworben 1897 im italienischen Kunsthandel, als Geschenk des Geheimrats Bode.

Uden. Lucas van Uden. Vlämische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Antwerpen den 18. Oktober 1595, † daselbst den 4. November 1672. Vermutlich zuerst Schüler seines Vaters Artus van Uden, ausgebildet unter dem Einflusse des Rubens (in dessen Werkstatt als Landschafter öfters beschäftigt, nachdem er 1627 in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen worden war). Thätig zu Antwerpen.

678 A Hügelige Landschaft. Hinter einem Weiher am Fufs einer langgestreckten Anhöhe zwei von Buschwerk umgebene Bauernhäuser. Oben rechts ein Regenbogen. Vorn ein Bauer, dem eine Zigeunerin wahrsagt, und zwei Zigeunerinnen mit Kindern.

Die Figuren sind von David Teniers d. J.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,61. — Erworben 1875 in Berlin.

Umbrische Schule um 1480.

137 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Steinbank und verehrt das auf ihrem Schofse liegende Kind. Links der hl. Petronius, der das Stadtmodell von Bologna trägt, rechts ein hl. Dominikaner (beide stark abgeschnitten).

Ausschnitt aus einem Bilde. — Vermutlich im Anschlufs an ein Fresko zu Assisi, früher über der Porta S. Giacomo, jetzt im Municipio, das die Madonna (in ähnlicher Haltung) mit dem Kinde in der

Glorie, von Cherubim umgeben, darstellt und wohl von Fiorenzo di Lorenzo herrührt. — Die Reste der beiden Heiligen kamen nach Entfernung eines modernen Goldgrundes zu Tage.

Pappelholz, h. 1,17, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Utrecht. **Jacob van Utrecht.** Zeichnet sich **Jacobus Trajectensis.** Niederländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht; vielleicht derselbe Künstler, der 1506 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde. Nach den Daten auf seinen Bildern thätig 1523/24.

623 A Bildnis eines Mannes. Etwas nach rechts gewendet. Mit grauem Vollbart, in schwarzem breitem Hut über einer roten Kappe und weitem schwarzem Mantel. Die Linke faſst das Schwert unterhalb des kunstreich gravierten Griffes. Hintergrund ein Hafen mit einer Stadt an felsigem Ufer.

Bez. auf einem vom Bilde unten abgesägten Stück Eichenholz, das auf der Rückseite aufgeleimt ist, wie nebenstehend. Ein anderes bezeichnetes Bildnis von 1524 in der ehemaligen Sammlung von Baron Minutoli und eines im Nationalmuseum zu Stockholm.

IACOBVS·TRAIECTENSIS 1523

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,52. — Erworben 1847.

Vannuccio. **Francesco** (Francio) **di Vannuccio.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, thätig daselbst, und in der Sieneser Malerliste als Francio di Vannuccio verzeichnet; zuerst 1361, zuletzt 1388 urkundlich erwähnt.

1062 B Christus am Kreuz. Links vom Kreuz Maria, rechts Johannes trauernd. Vor Maria kniet ein hl. Bischof (von ihm die Worte ausgehend:

vulnerasti dn̂e carnem. caritate tua). Rechts der kniende Stifter, ein Franziskaner (von ihm die Worte ausgehend: Pate . dn̂e . speca vi nô côfundar in neternum (?)). Goldgrund. — Rückseite (Unterglasmalerei): Maria mit dem Kinde zwischen einem männlichen und einer weiblichen Heiligen; links der knieende Donator, ein Franziskaner, (von ihm die Worte ausgehend: Misere mei et audi orationes (?) meas).

Bezeichnet unten auf der Leiste des Rahmens wie nebenstehend. Das kleine Gemälde, mit seinem gotischen Rahmen (in Form einer gotischen Kirchenfassade mit Fialen und Spitzgiebeln) aus einem Stück, diente wohl als Abzeichen einer religiösen Körperschaft bei Umzügen und dergl. — Ein Reliquiar mit der Madonna und Heiligenmedaillons von demselben Meister bei Herrn Geheimrat R. von Kaufmann in Berlin.

FRANCISCHVS DEVANNVCCIO DESENIS PINSIT HOC HOPUS MCCCLXX

(verkleinert)

Tempera. Pappelholz, h. (die eigentliche Bildfläche bis zur Spitze des Mittelgiebels) 0,24, br. 0,18. — Erworben als Geschenk des Herrn James Simon 1885 in Florenz.

Vecellio. Tiziano Vecellio oder **Vecelli,** gen. **Tiziano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul 1477, † zu Venedig den 29. August 1576. Schüler des Gio. Bellini (nach Vasari und Lod. Dolce) zu Venedig, daselbst unter dem Einflusse des Giorgione, vermutlich als dessen Gehilfe, weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig, kurze Zeit in Padua (1511), Rom (1545/46) und Augsburg (1548, 1550/51).

160 A Bildnis einer Tochter des Roberto Strozzi. Das zweijährige Mädchen steht in reicher Tracht und kostbarem Schmuck neben einem Postament. In der Rechten hält es eine Bretzel, während es mit der Linken ein Bologneser Hündchen umfaſst. An der Vorderseite des Postaments rechts ein Relief mit zwei tanzenden Genien. Im Hintergrund rechts neben einer Wand Ausblick in eine parkartige Landschaft mit fernen Bergen.

Bez. an der oberen Platte des Postaments:

TITIANVS F



160 A. **Tiziano Vecellio.**





166. **Tiziano Vecellio.**



(das kreuzartige Schlufszeichen ist als „F" zu lesen). Auf einer rechts oben an der Wand angebrachten Tafel: ANNOR II. MDXLII. — Roberto Strozzi, vermählt mit Maddalena de' Medici, lebte abwechselnd in Venedig, Frankreich und Rom. Die dargestellte Tochter Robertos ist mutmafslich Alfonsina, die später mit Scipione Fieschi vermählt wurde. — Pietro Aretino schrieb dem Künstler über das „wunderbare" Bild einen begeisterten Brief (vom 6. Juli 1542). — Eine alte Kopie nach dem Bilde befand sich in der Sammlung des Herzogs von Choiseul, andere an anderen Orten.

Leinwand, h. 1,15, br. 0,98. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

161 Bildnis des venetianischen Admirals Giovanni Moro († 1539). Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit spärlichem Haupthaar und starkem Vollbart; in Stahlpanzer und purpurrotem Mantel. In der Rechten hält er den Kommandostab. Dunkler Grund.

Bez. oben rechts in späterer jetzt zugedeckter Aufschrift: IOANNES MAVRVS GENERALIS MARIS IMPERATOR. MDXXXVIII.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1841 in Venedig.

163 Bildnis des Künstlers. Hinter einem Tische sitzend wendet er sich in rascher Bewegung nach rechts. In vorgerücktem Alter, mit grauem Vollbart; ein Hauskäppchen auf dem Haupte; in Pelzschaube; über der Brust eine vierfache goldene Kette (das Zeichen der Ritterwürde). Dunkler Grund.

Unvollendetes Werk. — Das Bildnis Tizians in den Uffizien zu Florenz ist ähnlich in der Auffassung bei anderer Haltung der Hände.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,96, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

166 Des Künstlers Tochter Lavinia. Ueber die rechte Schulter blickend, hebt das junge Mädchen eine mit Blumen und Früchten gefüllte silberne Schale mit beiden Händen hoch empor. Gewand aus Goldbrokat, reicher Schmuck um den Hals und im Haar. Im Grund neben der Wand rechts Ausblick in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Tizians Tochter Lavinia vermählte sich 1555 mit Cornelio Sarcinelli von Serravalle, woselbst sie seitdem lebte und starb. Nach dem dort noch befindlichen Heiratsvertrage gehörte zu ihrer Mitgift von 2400 Dukaten eine reiche Perlenschnur, wohl dieselbe, die sie auf dem Berliner Bilde trägt. Das Bild wird um 1550 gemalt sein; etwas später als das schöne Bildnis in der Galerie zu Dresden. Wiederholungen des Berliner Bildes von Nachahmern Tizians: in der Sammlung des Earl of Cowper zu Panshanger, wo Lavinia ein grünliches

Kleid und statt des Fruchtkorbes ein Schmuckkästchen auf silberner Platte trägt, und im Museo del Prado zu Madrid, wo Lavinia als Salome mit dem Haupte des Täufers dargestellt ist. Kopie des Kopfes der Lavinia in der Eremitage zu St. Petersburg.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Erworben 1832 in Florenz aus dem Besitz eines Abbate Celotti.

301 Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit kurz gehaltenem schwarzem Vollbart und Haupthaar; in schwarzem Wams mit goldenen Nesteln auf der Schärpe und an den Aermeln. Die Linke in den Gurt fassend. Dunkler Grund.

Bez. links in der Mitte:

Tizianus
·F·

Wurde früher Tintoretto zugeschrieben, unter Hervorhebung von Tizians Einflufs. Bei der Reinigung des Bildes kam die echte Bezeichnung zum Vorschein.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,94, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Vecellio. **Schule** des **Tiziano Vecellio.** Venetianische Schule.

159 Ringende Liebesgötter. Zwei kleine Genien, ein Knabe und ein Mädchen, ringen in kindlichem Spiele mit einander. Grund bewölkter Himmel.

Stammt wie No. 160 (im Vorrat) von einem Friese in der Casa Boldù zu Venedig.

Weifstannenholz, h. 0,70, br. 0,69. — Erworben 1841 in Italien.

Velazquez. **Diego Velazquez de Silva**, eigentlich **Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.** Nach andalusischem Brauch führt er den Namen seiner Mutter, Velazquez. Spanische Schule (Sevilla und Madrid). — Getauft zu Sevilla den 6. Juni 1599, † zu Madrid den 6. August 1660. Schüler des Francisco Herrera d. A., dann des Francisco Pacheco zu Sevilla, unter dem Einflusse des Ribera weiter ausgebildet. Thätig zu Sevilla und Madrid, bei zweimaligem Aufenthalt in Italien (1629—1631 und 1649—1651).



413 A Diego Velazquez.





413C. **Diego Velazquez.**



413 A Bildnis des italienischen Feldhauptmanns Alessandro del Borro. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Barhäuptig, von mächtigem Körperbau und aufgedunsenen Formen; in schwarzer Tracht, auf der obersten Stufe einer Treppe neben einer Säule stehend. Er hält mit der Rechten den Zipfel des herabfallenden Mantels; die linke Hand ruht auf der Degenkoppel, während er eine Fahne, auf deren weifsen und roten Streifen goldene Bienen zerstreut sind, mit Füfsen tritt.

Die Vermutung, dafs der Dargestellte der italienische Feldhauptmann Aless. del Borro sei, gründet sich auf die Fahne, die unter seinen Füssen liegt. Die Bienen sind das Zeichen der Barberini, und in dem Kampfe, den Parma mit Hilfe von Venedig und Toskana gegen Urban VIII., das Haupt der Familie Barberini, um den Besitz des Herzogtums Castro 1641—1643 führte, war del Borro der Feldhauptmann Ferdinands II. von Toskana. Ausserdem befindet sich in der Bildnissammlung der Uffizien (No. 252) ein ähnlicher Kopf als Bildnis des toskanischen Marchese. Velazquez war überdies persönlich bekannt mit dem Heerführer, der nach dem Ende des dreifsigjährigen Krieges in die Dienste Philipps IV. von Spanien trat, an dessen Hof Velazquez erst als Maler des Königs, dann auch als Schlofs-Marschall lebte. Das Bild könnte in Spanien nicht vor 1651 gemalt sein, da erst in diesem Jahr Velazquez von seinem zweiten italienischen Aufenthalt nach Madrid zurückkehrte; mit den Malereien dieser Zeit stimmt aber das Portrait nach Justi (Velazquez I, 350) nicht überein, trägt wohl überhaupt nicht überzeugend die Merkmale seiner Kunstweise, hiefs bei der Erwerbung „Ribera" und wird neuerdings verschiedenen italienischen Malern zugeschrieben (Luca Giordano?, Tinelli?). — Das Bild befand sich früher in der Villa Passerini bei Cortona, und in der Nähe dieses Ortes, in Arezzo, war del Borro geboren.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,03, br. 1,21. — Erworben 1873 in Florenz.

413 C Bildnis der Schwester Philipps IV., Maria Anna (1606—1646, seit 1631 Gemahlin des Königs von Ungarn und späteren Kaisers Ferdinand III.). Etwas nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In olivengrünem, mit Goldbrokat besetztem Festkleide, über dessen engen Aermeln weite Ueberärmel nach hinten herabhängen; mit hohem schmalem Tüllkragen; um den Hals eine goldene Kette, an der ein Medaillon mit zwei die Hostie anbetenden Engeln hängt. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält ein Spitzentuch. Die graue Wand des Zimmers wird fast ganz verdeckt von einem roten Vorhang.

Das Bild gleicht völlig dem im Museo del Prado befindlichen Brustbild der Maria. Jenes wäre nach Justi (Velazquez I, 314) das 1630 in Neapel, wo sich die Königin auf der Reise nach Ungarn vorübergehend aufhielt, gemalte, während das Berliner Portrait damals, worauf das Kostüm deutet, nur entworfen und, wie die Technik zu verraten scheint, viel später, vielleicht erst nach 1646, ausgeführt worden sei. — Das Bild kam 1820 aus dem königlichen Palast in Madrid (es trägt die Inventarnummer 471) durch Geschenk (zugleich mit Coellos Porträt Philipps II.) in die Sammlung des preufsischen Ministerresidenten Obersten von Schepeler. 1851 wurde es von Suermondt erworben und galt auch in dieser Sammlung als Portrait von Philipps IV. erster Gemahlin Isabella v. Bourbon, während der ausgesprochen habsburgische Gesichtstypus die jetzige Benennung nahe legt.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,00, br. 1,06. — Sammlung Suermondt, 1874.

413 D Bildnis eines spanischen Hofzwerges. In der reichen Tracht eines vlämischen Grofsen, den mit Federn geschmückten Hut in der Rechten, halb nach rechts gewendet, neben einer mächtigen schwarz- und weifsgefleckten Hündin stehend, die er am Bande hält. Dunkler Grund.

Alte Wiederholung (von Maso?) nach dem im Museo del Prado zu Madrid befindlichen Original, in dem der Katalog den Hofzwerg Philipps IV., Don Antonio den Engländer, sehen will. Nach Justi (Velazquez II, 354) indes möglicherweise das Portrait des königlichen Spafsmachers Velazquillo.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,39, br. 1,01. — Erworben 1879 in Wien von dem Maler Penther, der das Bild aus Spanien mitgebracht hatte.

413 E Weibliches Bildnis. Halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In mittleren Jahren. Mit hoher Frisur, in schwarzem Sammetkleid und blauem golddurchwirktem Brusteinsatz und ebensolchen Aermeln. Im Haar und um den Hals Diamanten und Perlen. Eine Brosche, eine Kette und Knöpfe von Gagat schmücken das Gewand. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält einen zusammengeklappten Fächer. Hellgrauer Grund.

Auf der alten, jetzt durch eine neue verdeckten, Leinwand steht in alter Handschrift der Name Joana de Miranda. Indes bleibt noch immer ungewifs, ob damit des Künstlers Gattin gemeint sei oder eine andere Dame vom Hofe Philipps IV., an dem der Name Miranda mehrfach vorkommt (s. Justi, Velazquez II, 57). Das Bild gehört nach Justi in die dreifsiger Jahre. — Es läfst sich nur bis auf die

Sammlung des Sebastian Martinez in Cadix zurückverfolgen. Im Jahre 1867 ging es für 98000 Frs. aus der Salamanca-Galerie in den Besitz von Lord Ward (Dudley) über.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,20, br. 0,99. — Erworben 1887 aus der Sammlung des Earl of Dudley.

Velazquez? Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links, geradeaus blickend. In vorgerücktem Alter; mit kleinem Knebelbart und mageren faltenreichen Zügen; in schwarzem Rock, flachem breitem Kragen und Manschetten; die Arme auf den Seitenstützen des Lehnsessels aufliegend. Brauner Grund. **408A**

Zeigt weder in der Auffassung noch in der Behandlung die eigentümlichen Züge des Meisters und trägt vielmehr den Charakter der italienischen Malerei des späteren 17. Jahrhunderts (Guercino?)

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1860 vom Baron Duboutin de Rochefort aus Villa Bellosguardo bei Florenz.

Velazquez? Männliches Bildnis. Halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In mittleren Jahren, mit vollem schwarzem Haar und kleinem Schnurrbart; mit breiter roter Schärpe über dem schwarzen Gewande und Degen an silbergesticktem Bandelier. In der Rechten einen hohen Stab mit silbernem Knopfe haltend. Die Brust bedeckt ein breites goldenes Gehänge mit den Insignien des Sant Jago-Ordens: einzelne mit Heiligen in flachem Relief verzierte Platten, von denen kleine sich kreuzende Schwerter und Hellebarden herabhängen. Dunkler Grund. **408C**

Bez. rechts oben: aet. 39. an° 1630. — Das Bildnis zeigt weder die malerische Behandlung noch die Leichtigkeit und Breite der Ausführung, die für Velazquez charakteristisch sind. Es bekundet eine ganz andere Hand und Auffassung, als das weibliche Bildnis No. 413 C., das um die gleiche Zeit gemalt ist. Nach Justi (Velazquez II, 82) könnte es italienisch sein. Auch ist bezweifelt worden, ob die Tracht die eines Sant Jago-Ritters und nicht vielmehr das Festkleid eines Herolds dieses Ordens sei. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,85. — Sammlung Suermondt, 1874.

Velde. Adriaan van de Velde. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften und Tieren, geb. zu Amsterdam 1635 oder 1636, † daselbst den 21. Januar 1672. Schüler seines Vaters, des älteren Marinemalers Willem van

de Velde zu Amsterdam, später des Jan Wijnants und des Philips Wouwerman zu Haarlem; unter dem Einflusse von Paulus Potter weiter ausgebildet. Thätig zu Amsterdam.

884 A Waldlandschaft mit Herde. Auf einer Strafse, die sich längs eines Laubwaldes nach dem Vordergrunde zieht, treibt ein Hirt, begleitet von einem Knaben und einem Mädchen, eine Herde von Schafen, Ziegen und einer Kuh. Auf einem Felskopf zur Rechten eine sitzende Bäuerin und ein Bauer. In der Ferne Höhenzüge.

Bez. rechts unten: A. V. velde. f 1668.

Leinwand, h. 0,51, br. 0,67. — Erworben 1853 in Berlin.

903 A Kühe auf der Weide. Vorn auf einer Wiese grast eine braune Kuh; neben ihr links liegt eine graue Kuh. Zuäufserst links hinten kommt eine Magd, der ein Hund vorausspringt, mit Milcheimern heran. In der Ferne rechts ein Haus zwischen Bäumen.

Bez. rechts unten: A. v velde · f. 1658

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,22. — Erworben 1853 in Berlin.

922 B Flache Flufslandschaft. Auf einer Landzunge an der Vereinigungsstelle zweier Flüsse weiden zwei Pferde und ein paar Schafe. Auf dem jenseitigen Ufer eine holländische Villa, von Bäumen umgeben; daneben mehrere Hütten. In der glatten Fläche des Wassers spiegelt sich die Landschaft mit dem bewölkten Himmel.

Hauptwerk aus der früheren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

Velde. **Esajas van de (oder den) Velde.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam gegen 1590 als Glied einer weitverzweigten Künstlerfamilie, begraben im Haag den 18. November 1630. Thätig zu Haar-

lem (seit April 1610, 1612 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1618 in die Lukasgilde eingeschrieben), als Hofmaler des Prinzen Maurits von Oranien, und zu Leiden 1630 (Houbraken).

730 A Das Bollwerk am Kanal. Rechts am Ufer eines Kanals liegen die Mauern eines befestigten holländischen Ortes mit einem kleinen Thore; davor einige Figuren. Auf dem Kanale vorn ein Boot.

Bez. rechts unten an einer Latte der Uferbefestigung:

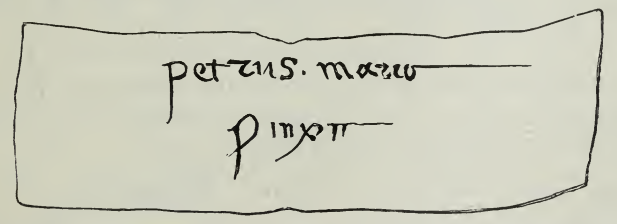
E.V.VELDE.

Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Venetianische Schule um 1500–1510.

49 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, hinter einer mit Muscheln bedeckten Brüstung sitzend, hält das nackte Kind auf dem Schofse. Hinter Maria links der hl. Petrus und ein jugendlicher Heiliger. Rechts der hl. Georg, fast ganz verdeckt, die Lanze auf der Schulter, und Johannes d. T. mit dem Kreuze. Durch ein Fenster links Ausblick auf den Himmel.

Bez. auf einem Zettel rechts an der Balustrade:



Die Bezeichnung ist, weil undeutlich und zum Teil ausgelöscht, nicht mehr bestimmt zu deuten. Crowe und Cavalcaselle finden in dem Bilde Verwandtschaft mit einem Gemälde des Marco Marziale aus seiner früheren Zeit (1499); doch hat es mit dem in Berlin befindlichen Werke des Marziale (No. 1) keinerlei Zusammenhang. Auch zu den Malern Pietro Maria Pennacchi und Pietro Marescalco, auf welche die Bezeichnung allenfalls hindeuten könnte, steht das Berliner Bild in keiner Beziehung. Es mag um 1500—1510 gemalt sein und zeigt eine entschiedene Anlehnung an Mantegna und Luigi Vivarini.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,88, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

Venetianische Schule um 1515—1525.

152 Bildnis zweier Männer. Beide mittleren Alters, mit schwarzem Barett und in schwarzem Kleide. Der zur Rechten, im Profil nach links gewendet, hält einen Brief in der Hand, den er dem anderen vorzulesen scheint. Neben der Wand im Hintergrund Ausblick in die Landschaft.

Früher dem Giorgione zugeschrieben, indes mehr in der Art des Sebastiano del Piombo.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,87, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Venne. Adriaan Pietersz van de Venne. Holländische Schule. — Maler von Bildnissen, Landschaften und Sittenbildern, (auch Dichter), geb. zu Delft 1589, † im Haag den 12. November 1662. Schüler des Goldschmieds Simon Valck in Leiden und des Hieronymus van Diest im Haag. Thätig zu Middelburg (vermutlich 1614—1624) und im Haag (1625 in die Lukasgilde eingeschrieben und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde).

741 A Der Sommer. Auf einem Wege, der im Vordergrunde durch einen Bach führt, kommen Reisende zu Wagen und zu Pferde heran. Bettler drängen sich an den Wagen. Im Mittelgrund rechts eine Windmühle, weiter vorn ein Bauernweib, das ihrem Manne, der den Korb mit Eiern hat fallen lassen, den Hühnerkorb um den Kopf schlägt. Links an einem über den Bach geschlagenen Steg zwei Jäger. Im Hintergrunde der leicht bewegten Landschaft eine Ortschaft mit Kirche und Türme einer Stadt.

Bez. unten in der Mitte des Bildes: AVenne 161 4

Gegenstück zu No. 741 B.

Eichenholz, h. 0,43, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

741 B Der Winter. Auf der Eisfläche eines Flusses eine grofse Anzahl von Schlittschuhläufern, Schlitten und ein in vollen Segeln gehendes Eisboot. An den Ufern kahles Gehölz, in der Ferne rechts eine Ortschaft, links ein Schlofs.

Bez. rechts unten: AVenne 1614

Gegenstück von No. 741 A.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verelst. **Pieter Verelst.** Holländische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Thätig nach den Daten auf seinen Bildern 1648—1666; zumeist im Haag, wo er sich, aus Dordrecht kommend (daselbst 1638 in die Lukasgilde aufgenommen), 1642 niederliefs, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde wurde und 1668 noch urkundlich nachweisbar ist.

830 Bildnis einer alten Frau. Ein wenig nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In dunklem pelzgefüttertem Mantel, der vorn das dunkle Kleid mit einer Brosche und das hohe gefältelte Hemd sehen läfst; auf dem Kopf eine Haube. Dunkler Grund.

Bez. links unten:

P.VERELST 1648

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,63, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

875 Die Nähterin. Vor einem hohen Kamine zur Rechten sitzt ein junges Mädchen, von ihrer Nähterei aufblickend. Links neben ihr ein Koffer mit aufgeschlagenem Deckel.

Bez. rechts unten neben dem Stuhle: PV.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Verendael. **Nicolaes van Verendael** (oder **Veerendael**). Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Antwerpen den 19. Februar 1640, begraben daselbst den 11. August 1691. Schüler seines Vaters Willem van Verendael und Nachfolger des Daniel Seghers. Thätig zu Antwerpen.

977A Stillleben. Ein reiches Blumengewinde ist um einen dunklen Barockrahmen aus Stein gelegt, der ein Steinrelief der Maria mit dem Kinde umgiebt. Dunkler Grund.

Bezeichnet unten am Postamente, auf dem das Relief steht wie nebenstehend. — Aehnliche Gemälde des Meisters in der Galerie zu Schwerin und in der Sammlung Liechtenstein zu Wien. — Das

Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. Daniel Seghers).

Leinwand, h. 0,87, br. 0,65. — Erworben 1846.

Verkolje. **Nicolaas Verkolje.** Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. 1673 zu Delft, † zu Amsterdam den 21. Januar 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. Thätig zu Amsterdam.

1012 Verweigerte Jagdbeute. Hinter einer steinernen Fensterbrüstung weist ein junges Mädchen mit der Linken ein Rebhuhn zurück, das ihr ein von rechts hinten herzutretender jugendlicher Jäger anbietet. Vor der Brüstung ein schnobernder Jagdhund. Hintergrund Landschaft.

Bez. am Postament der Säule: *NVerkolje*

Aus der früheren Zeit des Meisters, im Anschluſs an die älteren Sittenbildmaler, namentlich an Metsu.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Vermeer. S. Meer.

Vernet. **Claude-Joseph Vernet.** Französische Schule — Landschafts- und Marinemaler, auch Radierer, geb. zu Avignon den 14. August 1712, † zu Paris den 23. Dezember 1789. Schüler seines Vaters Antoine und des Landschafters Adrien Manglard, dann in Rom (seit 1732) des Marinemalers Bernardino Fergioni. Thätig zu Rom (bis 1753) und Paris (1753 zum Mitglied der Akademie ernannt).

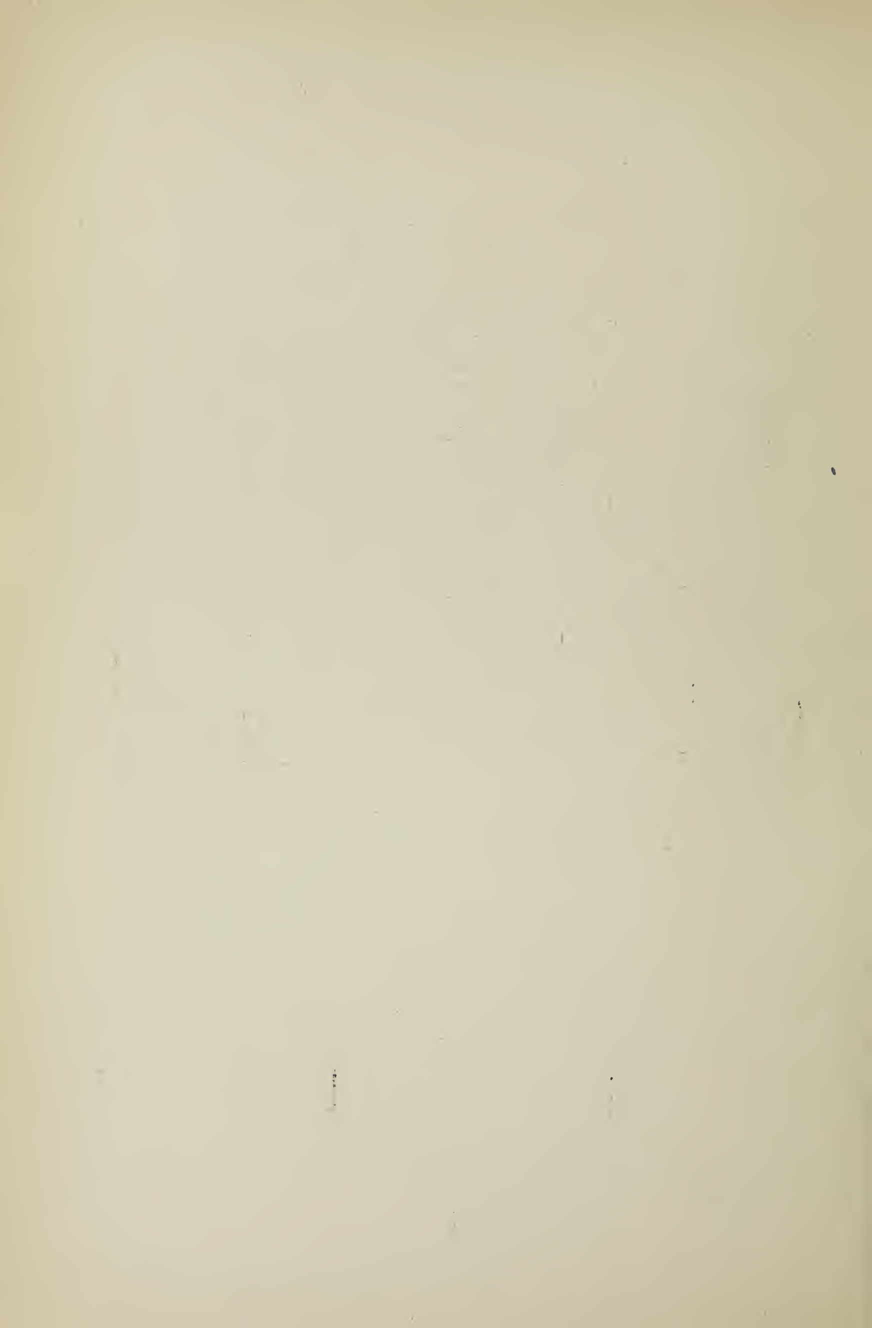
484 Der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Rechts in der Höhe die Ruinen des Tempels der Sibylle, weiter zurück der Ort Tivoli auf steilem Felsen, an dessen Fuſs der Anio vorüberströmt. Im Hintergrund der Aquädukt, vorn Fischer, die ihre Netze einziehen.

Bez. links unten: *Joseph Vernet. f. Romæ 1751.*

Leinwand, h. 0,73, br. 0,98. — Einzelner Erwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.



309. **Paolo Veronese.**



Veronese. Paolo Caliari, gen. Veronese. Venetianische Schule. — Geb. zu Verona 1528, † zu Venedig den 19. April 1588. Schüler des Antonio Badile zu Verona, daselbst unter dem Einflusse der Werke des Paolo Morando, gen. Cavazzola, dann in Venedig unter dem Tizians weiter ausgebildet. Thätig zu Verona und vornehmlich zu Venedig (seit 1555); aufserdem zeitweilig in Mantua (um 1548), im Trevisanischen (um 1551—1553 und wieder 1566/67), in Vicenza (1572) und in Padua.

303 Jupiter, Fortuna und Germania. Der auf Wolken thronende Jupiter wendet sich zu der rechts neben ihm stehenden Germania und deutet auf die links vor ihm liegenden Attribute der irdischen Macht, Krone, Szepter, Schmuck und Bischofsmützen. Darüber beugt sich Fortuna, einen Würfel als Zeichen der Veränderlichkeit des Glücks in der Hand. Vorn Genien mit einer Bischofsmütze und andere mit dem Adler spielend. Am leicht bewölkten Himmel rechts die Zeichen der Fische und des Bogenschützen.

Gegenstück zu No. 304. — Dieses wie die nachfolgenden zugehörigen Gemälde (No. 304, 309 und 311) sind in der Erfindung und in dem Entwurfe dem Meister selbst beizumessen, während mancherlei Schwächen in der Ausführung auf die Mithilfe von Schülern an einzelnen Teilen deuten. In Venedig selbst galten diese Malereien, ursprünglich im Kaufhause der Deutschen (Fondaco de' Tedeschi, in der Sala dei banchetti), für Paolos Werk.

Leinwand, h. 1,45, br. 2,45. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

304 Saturn, der Gott der Zeit, hilft der Religion die Ketzerei überwinden. Saturn zur Rechten, über einen Erdglobus gelehnt, in der Linken die Sense, blickt auf die vor ihm kauernde Gestalt der Ketzerei. Hinter ihr sitzt, einen Mantel über das Haupt gezogen und in einem Buche lesend, die Religion. Neben ihr rechts ein Genius mit dem Krummstab; links zwei Genien, die dem Saturn ein Gefäfs und Mefsinstrumente bringen. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Steinbocks.

Gegenstück von No. 303.

Leinwand, h. 1,44, br. 2,42. — Erworben wie No. 303.

309 Minerva und Mars. Minerva, zur Rechten auf Waffenstücken sitzend, ist im Begriff dem Mars das Wamms

zuzunesteln. Mars stützt sich mit der Rechten auf seinen Panzer; in der Linken hält er das Schwert erhoben. Zu beiden Seiten je ein Genius mit Lorbeerzweigen und Kriegsgerät. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Krebses.

Eigenhändiges Werk des Paolo. — Das Bild soll nach Ridolfi die Kriegstüchtigkeit Deutschlands, das hier als Minerva dargestellt ist, veranschaulichen. — Gegenstück zu No. 311.

Leinwand, h. 1,44, br. 1,46. — Erworben wie No. 303.

311 Apollo und Juno. Apollo auf Wolken thronend, die Lyra in der Hand, wendet sich nach links zu Juno, die den rechten Arm über den Pfau gelegt hat und in der erhobenen Linken ein Tambourin hält. Am leichtbewölkten Himmel rechts das Zeichen des Löwen.

Bezieht sich wahrscheinlich auf die Blüte der Kunst, namentlich der Musik in Deutschland (nach Ridolfi auf den Reichtum der deutschen Metallbergwerke). — Gegenstück von No. 309.

Leinwand, h. 1,47, br. 1,36. — Erworben wie No. 303.

326 Jupiter, Juno, Cybele und Neptun. Mittelbild eines Deckengemäldes. Jupiter auf dem Adler, Neptun, dessen Dreizack ein kleiner Genius trägt, Juno mit dem Pfau und Cybele zwischen zwei Löwen, schauen einer von Genien aufwärts getragenen Figur nach.

Die Bemerkung zu No. 303 ist auch für dieses Bild und die zugehörigen No. 327—330 giltig; die Malereien sind vom Meister selbst entworfen und von ihm unter Mitwirkung von Gehilfen ausgeführt. Ursprünglich Deckengemälde im Palazzo Pisani in Venedig.

Leinwand, h. 2,20, br. 2,27. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

327 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; zwei, sich umfassend, halten ein Szepter, der dritte drückt sich einen Lorbeerkranz auf das Haupt.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.

Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

328 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; mit Blumen und Früchten in den Händen.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.

Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

329 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; der eine hält einen Fisch im Netze, die beiden anderen greifen nach einer fliegenden Taube.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; zwei haschen nach einem Vogel, der dritte schlägt das Tambourin. **330**

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Verrocchio. Andrea del Verrocchio (nach seinem ersten Lehrer dem Goldschmied Giuliano Verrocchio). Nach dem Vater **Andrea di Michele di Francesco Cioni**. Florentinische Schule. — Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. zu Florenz 1435, † zu Venedig 1488. Thätig zu Florenz und Venedig (zwischen 1480 und 1488).

Maria mit dem Kinde. Maria hält mit beiden Händen das links auf ihrem Schofse sitzende Kind, das lächelnd beide Arme der Mutter entgegenstreckt. Hintergrund gebirgige Landschaft. **104 A**

Die Bestimmung des Bildes beruht hauptsächlich auf der Vergleichung mit den Skulpturen des Meisters, da das einzige authentische Gemälde, das von ihm erhalten ist, die Taufe Christi in der Akademie zu Florenz, für sich allein genügende Anhaltspunkte nicht bietet. (S. Jahrb. der k. preuss. Ksts. III 1 ff.) — Das Bild stimmt überein mit einer Gruppe von Madonnenbildern, zu der eine Maria mit dem Kinde und Engeln in London (früher „Antonio Pollaiuolo" genannt), eine Madonna im Staedelschen Institute (No. 9) zu Frankfurt a. M. und die Jungfrau mit dem Kinde in unserer Galerie (No. 108) gehören. Die Färbung unseres Bildes ist durch den unfertigen Zustand der Malerei dunkler und weniger ansprechend als auf den übrigen der Gruppe; insbesondere sind die Fleischpartien nur erst untermalt. Es sollte wohl, in Tempera begonnen, mit Anwendung von Oel- und Firnifsfarbe vollendet werden, wie der Mantel der Maria zeigt, und wie es dem Verfahren des Verrocchio entspricht.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,53. — Erworben 1873 in Florenz; aus der Sammlung des Prinzen Napoléon.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das links vor ihr auf der Brüstung stehende Kind, das die Rechte segnend erhoben hat. In der Ferne der flachen Landschaft einzelne Felsenkegel. **108**

Kann das Bild auch in der Ausführung dem Meister nicht zugeschrieben werden, so zeigt es doch in den Typen und der Komposition völlig Verrocchios Charakter.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Verrocchio. **Schule** des **Andrea del Verrocchio.** Florentinische Schule.

70 A Christus am Kreuz mit Heiligen. In der Mitte Christus am Kreuz; unter den Kreuzesarmen zwei schwebende Engel, die das Blut aus den Wunden Christi in Gefäfsen auffangen. Zur Linken stehen die hll. Antonius von Padua und Laurentius, zur Rechten Petrus Martyr und der Erzengel Raphael mit dem jungen Tobias. Hintergrund Landschaft.

Unten die Inschrift: . QUESSTA TAVOLA SEFATTA FARE PER LORENTIO DUGOLIÑO DE ROSSI. LA QUALE A FATTCA FARE BELTRAME DI STOLDO DE ROSSĨ 1475. — Die Inschrift besagt, dafs Beltrame di Stoldo de' Rossi das Bild bestellt und zum Andenken an Lorenzo d'Ugolino de' Rossi gestiftet habe. — Das Bild liefert einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Malerschule Verrocchios und läfst uns durch seine nahe Verwandtschaft mit der „Vierge Glorieuse" im Louvre und anderen Bildern einen Meister dieser Schule erkennen, der, wenn auch dem Namen nach noch zweifelhaft, eine bestimmte Individualität gewinnt.

Tempera. Pappelholz, h. 1,77, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821.

72 Krönung der Maria. Ueber Wolken thronend, krönt Gott-Vater in der Mandorla, von Cherubim umgeben, die links vor ihm knieende Maria. Zu beiden Seiten im Halbkreis Chöre von rosenbekränzten, musizierenden Engeln und zahlreiche männliche und weibliche Heilige, angeführt links von Johannes dem Täufer und Franciscus, rechts von der hl. Clara und Magdalena.

Von Rumohr als „Cosimo Rosselli" erworben. Das Bild läfst indes in der knieenden Maria und den musizierenden Engeln, sowie in der Färbung deutlich das Vorbild des Verrocchio erkennen, wie denn im Aufbau und in der Anordnung die ebenfalls der Werkstatt Verrocchios angehörige „Vierge glorieuse" im Louvre bestimmend war (s. Jahrb. der k. preuss. Ksts. III 245 und 251).

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,09. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Verrocchio. **Werkstatt** des **Andrea del Verrocchio.** Florentinische Schule.

80 Bildnis eines jungen Mädchens. Ein wenig nach links gewendet. In weifsem, ausgeschnittenem Kleide mit blass-

roten Aermeln, um den Hals eine Korallenschnur. Hintergrund hügelige Landschaft.

Mit der Unterschrift: . NOLI ME TANGERE. — Auf der Rückseite der Tafel in der Mitte ein ausgekratztes Wappen in einem Lorbeerkranze und an den vier Seiten die Inschriften: . FV CHE IDIO VOLLE . — . SARA CHE IDIO VORRA . — . TIMORE DINFAMIA . . E . SOLO DISIO . DONORE . — . PIANSI GIA QVELLO CHIO VOLLI . . POI CHIO LEBBI. Die letzten Worte sind dem Sonett „Chi non può quel vuol . . .“ entlehnt, das bisher irrtümlich als eine Dichtung Leonardos gegolten hat, indessen von Matteo di Meglio, einem Herold der Florentiner Signorie, herrührt (1452). — Früher vermutungsweise dem Granacci zugeschrieben (s. Jahrb. der k. preuss. Ksts. III 250). Neuerdings wird in dem Bilde eine Jugendarbeit des Lorenzo di Credi vermutet.

Brustbild unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,29. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Das Christkind und der kleine Johannes. In felsiger Landschaft wird auf der Rückkehr aus Aegypten der Christusknabe von dem jugendlichen Johannes als der Heiland begrüſst. Weiter links Maria und Joseph. Ganz links im Vordergrunde Rehwild. **93**

Das Bildchen, das früher dem Piero di Cosimo zugeteilt wurde, zeigt vielmehr die charakteristischen Merkmale von Verrocchios Kunstweise, sowohl in der Haltung und Bewegung der Figuren, wie in der Formgebung und Gewandung. Vielleicht ist es, worauf auch der Charakter der Landschaft deutet, ein frühes, noch unter Verrocchios Einfluſs entstandenes Werk des Dom. Ghirlandaio.

Pappelholz, h. 0,31, br. 0,48. — 1842 von S. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Verspronck. Jan (Cornelisz) Verspronck, (urkundlich auch Versprong). Zeichnet sich Verspronck, seltener Versprong. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1597, begraben ebenda den 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals. Thätig zu Haarlem (1632 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis einer Frau. In mittleren Jahren, halb nach links gewendet auf einem Stuhle sitzend, den Beschauer anblickend. Mit Schnebbenhäubchen, in schwarzem Kleid, mit flachem anliegendem Kragen und mit Manschetten; einen Fächer von Strauſsenfedern in den Händen. Brauner Grund. **877 A**

Bez. links unten wie nebenstehend.

Johan . Verspronck
Aetatis . 56 . 1653

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Holz, h. 0,87, br. 0,68. — Erworben 1862 in Berlin auf der Versteigerung der Sammlung Müller.

Victor. Jacomo Victor. Zeichnet sich auch **Fictor.** Holländische Schule. — Maler von Federvieh. Lebensverhältnisse unbekannt. Thätig um 1663 zu Venedig und um 1670 zu Amsterdam, wo er wahrscheinlich zugleich Kaufmann war.

899B Federvieh im Park. An einem Bache ein sich spreizender Truthahn; davor rechts ein gelbes Huhn und weiter links am Boden eine Taube und zwei bunte Enten; zuäuſserst links weiter hinten eine weiſse Ente. Im Hintergrund ein dichter Park und ganz links ein holländisches Landhaus.

Bez. rechts unten:

Jacomo, Victor
F.

Die Landschaft von Jacob van Ruisdael.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,57. — 1874 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Victors. **Jan Victors.** Zeichnet sich auch **Victor, Victoor** oder **Fictoor.** Holländische Schule. — Geb. 1620 zu Amsterdam, † 1672. Schüler Rembrandts (wahrscheinlich 1635—1640). Thätig zu Amsterdam.

826 A Hanna übergiebt ihren Sohn Samuel dem Priester Eli. Eli thront zur Rechten in Priestertracht auf erhöhtem Sitz und legt die Hand segnend auf das Haupt des vor ihm knieenden Samuel. Hanna kniet hinter ihm, während links ihr Gatte El-Kana steht. Grund die Wand des Gemaches.

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Leinwand, h. 1,35, br. 1,33. — Erworben 1861 in Leipzig auf der Versteigerung der Sammlung Schumlanski.

Vinci. S. **Lionardo.**

Vivarini. **Antonio Vivarini,** gen. **Antonio da Murano.** Zeichnet sich selbst nur **Antonio da Murano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano bei Venedig, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Gemälden thätig seit etwa 1435, † zu Venedig 1470. Unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano und des Vittore Pisano ausgebildet. Thätig zu Venedig.

5 Anbetung der Könige. Maria, vor einer offenen Strohhütte sitzend, hält auf dem Schofse das Kind, dem der alte König knieend das Füfschen küfst; hinter dieser Gruppe Joseph. Vorn links die beiden anderen Könige stehend, von zahlreichem Gefolge umgeben. Rechts neben Maria ein weiterer Teil des Gefolges, geführt von einem Oberpriester. In der Luft Posaunen blasende Engel; in der Mitte Gott-Vater in der

Glorie; unter ihm zwei Engel mit einem Spruchbande: GLORIA . IN ALTISSIMIS . DEO. Ueber dem Kinde die Taube. Hintergrund Landschaft. — Die Ornamente und Geräte zum grofsen Teil plastisch aufgetragen.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1435—1440), als er vornehmlich unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano stand. — Ursprünglich im Palazzo Zen, später in der Sammlung Craglietto in Venedig.

Tempera. Pappelholz, h. 1,11, br. 1,76. — Erworben 1844 in Venedig von den Erben des Capitano Gasparo Craglietto.

Vivarini. **Antonio Vivarini (?).**

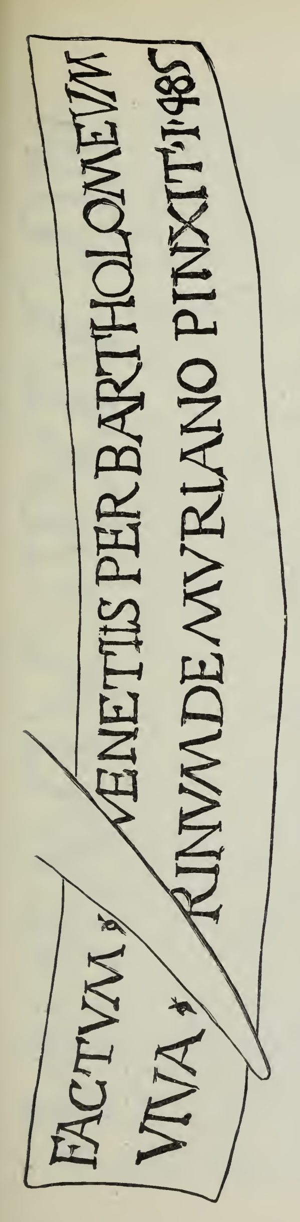
1058 Zwei Rahmen mit je drei Täfelchen. Erster Rahmen. Links: Mariä Darstellung im Tempel. Maria steigt die Stufen des Altars hinauf. Zur Linken ihre Eltern und Zuschauer. — In der Mitte: Krönung Mariä. Maria, neben Christus sitzend, wird von ihm gekrönt; hinter ihnen thronend Gott-Vater. Ringsum Engel. — Rechts: Geburt der Maria. Die hl. Anna im Bette aufrecht sitzend und das Kind haltend, das ihr von einer Frau dargereicht wird. — Goldgrund.

Zweiter Rahmen. Links: Vermählung der Maria. Der Hohepriester legt die Hände von Maria und Joseph, der den grünenden Stab hält, zusammen; rechts Anna und andere Frauen, links die ihre dürren Stäbe zerbrechenden Freier. — In der Mitte: Anbetung der Könige. Die von links herankommenden Könige bieten dem Christuskinde ihre Gaben dar. — Rechts: Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester dar. Zu beiden Seiten Zuschauer. Vorn die knieende Stifterin, eine Nonne. — Goldgrund.

Früher „Schule des Gentile da Fabriano" genannt; allein sicher venezianischen Ursprungs, in der Art des Antonio da Murano, neuerdings von Venturi dem Michele Giambono zugeschrieben. — Die sechs kleinen Gemälde bildeten wohl in einer Reihe die Predella zu einer Altartafel.

Tempera. Pappelholz, jedes Bild, oben spitzbogig, h. 0,37, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Bartolommeo Vivarini.** Zeichnet sich **Bartholomeus Vivarinus de Murano** oder **de Muriano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano; Geburts- und Todesjahr unbekannt; nach den Daten auf seinen Gemälden thätig von 1450 bis



1499. Zuerst Gehilfe und vermutlich Schüler seines Bruders Antonio; dann von der Paduaner Schule und von Antonello da Messina beeinflufst. Thätig zu Venedig.

1160 Der hl. Georg. Der gewappnete Heilige auf sich bäumendem Pferde, bohrt die Lanze durch den Kopf des Ungeheuers. Etwas weiter hinten rechts die Königstochter, die auf den Knieen für ihre Rettung dankt. In der felsigen Landschaft eine befestigte Stadt.

Bez. unten auf einem Zettel wie nebenstehend. — Wohl wesentlich in der Werkstatt ausgeführt.

Pappelholz, oben rund, h. 1,29, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Luigi (Alvise) Vivarini.** Zeichnet sich manchmal **Alvisius Vivarinus de Muriano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano (?); Geburts- und Todesjahr unbekannt; thätig von 1464 bis 1503; 1507 nicht mehr am Leben. Vermutlich Schüler seines älteren Verwandten Bartolommeo zu Venedig, unter dem Einflusse der Paduaner Schule, des Antonello da Messina und des Gio. Bellini ausgebildet. Thätig zu Venedig.

38 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. In einem offenen Kuppelbau von reicher Renaissance-Architektur thront auf einem Marmorsitz Maria, das segnende Kind auf dem Schofse. Neben ihr links die hl. Katharina mit dem Rad, rechts Magdalena mit dem Salbgefäfs. Vor den Stufen stehen zuäufserst links die hll. Georg und Petrus, rechts der hl. Sebastian und der hl. Hieronymus

in rotem Mantel. Vorn in der Mitte, auf der untersten Stufe zwei kleine Engel, Mandoline und Flöte spielend. Zu den Seiten Ausblick in die Landschaft.

Bez. unten am Sockel auf einem Zettel wie nebenstehend. Das Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit, gemalt um 1490 (?) für Sta Maria dei Battuti zu Belluno; kam nach Aufhebung der Kirche in den Besitz des Grafen Marino Pagani in Belluno.

Pappelholz, oben rund, h. 3,85, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

ALVVIXE · VIVARIN ·

Vivarini. **Schule** des **Luigi Vivarini** (?). Venetianische Schule.

40 Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria hält das vor ihr auf einer Brüstung stehende Kind; unten vor der Brüstung zwei zur Laute singende Engel. Hintergrund bergige Landschaft.

Die Bestimmung dieses Bildes ist noch nicht gelungen. Weder die Färbung noch die Zeichnung und die Typen deuten auf reinen venezianischen Ursprung; während die Landschaft nach Verona weist, verraten die Engelköpfe Mantegnas Einflufs.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Schule** der **Vivarini [da Murano].** Venetianische Schule.

1163 Dreiteiliges Altarbild. Mittelbild: Der hl. Hieronymus. Thronend, das Modell einer Kirche mit der Linken auf dem Schofse haltend, die Rechte segnend erhoben. — Links: Die hl. Magdalena. Stehend, das Salbgefäfs in der Linken. — Rechts: Die hl. Katharina. Die Linke auf das Rad gestützt. — Hintergrund der beiden Seitenteile hügelige Landschaft.

Bez. unter der Figur des Heiligen auf einem Blättchen (teilweise restauriert): SUMUS RUGERI MANUS. — Früher infolge der unverständlichen Inschrift Rugeri genannt. Von einem Nachfolger oder Gehilfen der Vivarini unter paduanischem Einflufs; wie schon die Herkunft bezeugt, der venetianischen Schule angehörig. Im 18. Jahrhundert war es in einem schmalen Gang aufgestellt, der von der Kirche S. Gregorio zum benachbarten Kloster führte,

befand sich jedoch zu Lanzis Zeit (gegen Ende des Jahrhunderts) in dem Palazzo Nani zu Venedig. Vielleicht Teil eines gröfseren Altarwerks.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, oben rund, h. 1,47, br. 0,46, Seitenbilder, oben rund, je h. 1,47, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, mit halbem Leibe aus dem Grabe ragend, wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund blauer Himmel. **1170A**

An das bezeichnete Bild des Lazzaro Bastiani in S. Antonio zu Venedig, gleichfalls eine Beweinung Christi, erinnernd, das aber farbiger und weicher in der Behandlung ist.

Mehr als Halbfig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,94, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Vlämischer Meister um 1615.

Die Reitschule. Drei Reiter auf flachem Felde: der eine zur Linken, fast ganz von vorn gesehen, auf einem Apfelschimmel; der zweite, in der Mitte auf einem zum Galopp anspringenden Pferde, ebenfalls einem Apfelschimmel, in Seitenansicht genommen; der dritte auf braunem Schecken, fast von hinten gesehen und sich nach dem Beschauer umwendend. Sämtlich in jüngeren Jahren, mit kurzgehaltenen Vollbärten und im Reitkostüm der Zeit. Im Grunde hinter Buschwerk die Stadt Antwerpen. **797**

Früher Rubens genannt, dem die Ausführung in der That recht nahe kommt. Skizze zu dem Bilde unter Rubens' Namen im Buckingham Palace zu London. Eine kleinere Wiederholung unter dem Namen A. van Dyck in der Sammlung des † Lionel de Rothschild zu London.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,94. — Königliche Schlösser.

Vliet. Hendrik Cornelisz van Vliet. Holländische Schule. — Maler von Bildnissen, Sittenbildern und namentlich von Architekturstücken. Geb. zu Delft 1611/12, begraben ebenda den 28. Oktober 1675. Schüler seines Oheims Willem van Vliet und des Michiel van Mierevelt zu Delft (nach Houbraken). Thätig zu Delft (Mitglied der Gilde seit 1632).

Innenansicht einer Kirche. Linkes Seitenschiff einer niederländischen gotischen Kirche, mit schrägem Durchblick nach den anderen Schiffen. Links ein hoher Lettner vor dem Chor, rechts an einem Pfeiler des Hauptschiffes die hölzerne Kanzel. In der Kirche verschiedene Figuren, vorn links zwei Hunde. **830A**

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

Voet. Jacob Ferdinand Voet (Vouet). Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft zu Antwerpen den 14. März 1639, daselbst ausgebildet unter dem Einflusse des van Dyck, dann in Rom unter dem des Carlo Maratti. Thätig etwa um 1660—1691, vornehmlich in Rom (unter Papst Alexander VII. und Clemens IX.), in Turin, Paris und schliefslich in Antwerpen.

413 Bildnis des Kardinals Dezio Azzolini. In mittleren Jahren, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend; er sitzt in einem Lehnsessel, auf dessen Seitenstützen die Arme ruhen; auf den dunklen Locken ein rotes Sammetkäppchen; in weifsem Chorhemde und rotem Ueberkragen; in der Rechten hält er die Kardinalsmütze. Hintergrund aufgeraffter Vorhang und die Zimmerwand.

Ein Kupferstich nach diesem Bilde befindet sich in der von De Rossi (Rubeis) in Rom unter dem Titel „Officia, nomina et cognomina Alexandri Papae VII. (1655—1667) et R. R. D. D. Cardinalium nunc viventium“ veröffentlichten Sammlung von Kardinalsbildnissen und trägt die Unterschrift: Decius S. R. E. Presbyt. Card. Azzolinus Firmanus II. Martii MDCLIIII. Ferd. Voet pinx. Alb. Clouwet sc. — Dezio Azzolini, geb. zu Fermo den 4. April 1623, wurde den 2. März 1654 zum Kardinal ernannt und starb zu Rom den 10. Juni 1689; mit dem Beinamen Aquila (wegen der Schärfe seines Geistes).

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,94. — Erworben 1835 in Paris.

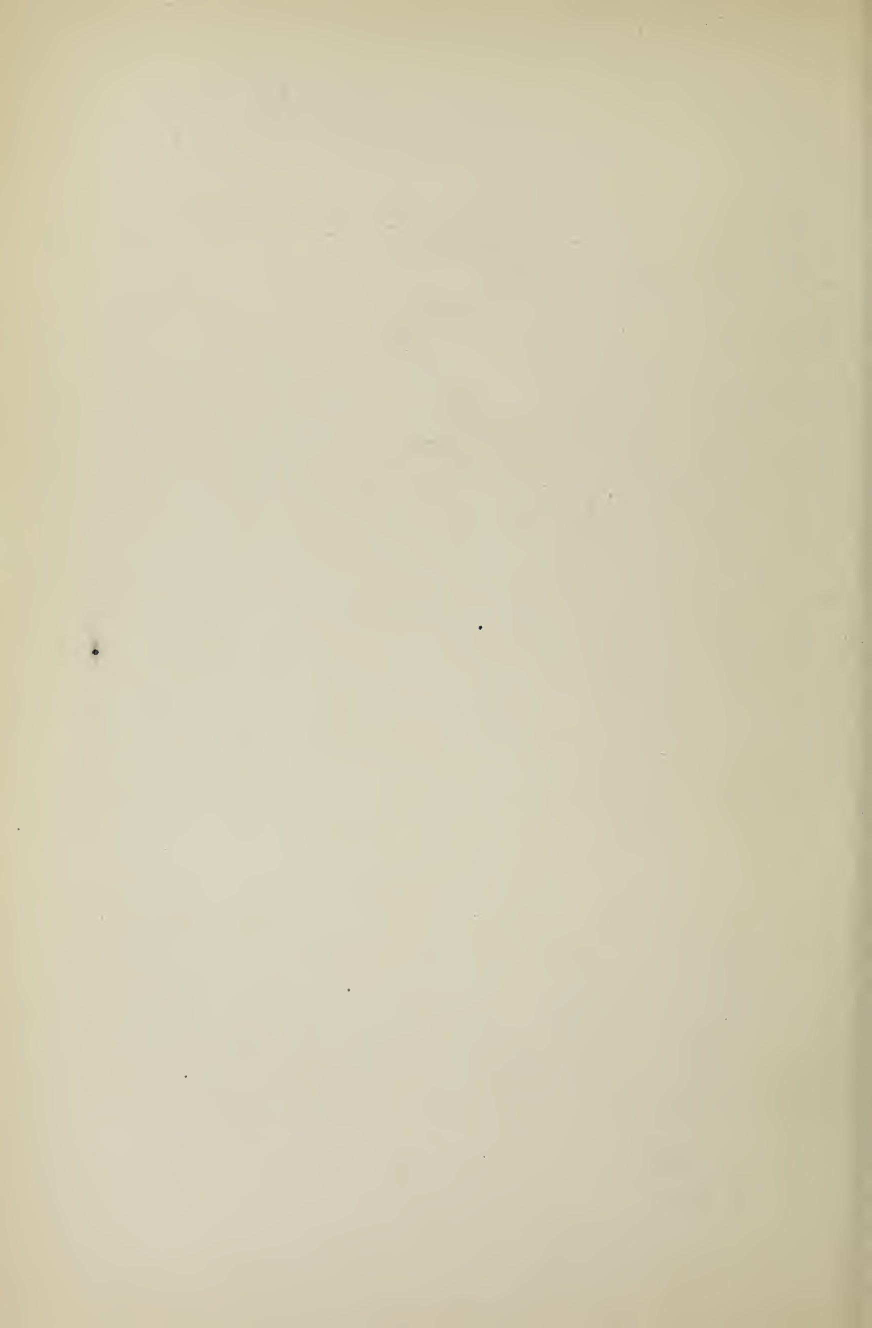
Vos. Cornelis de Vos. Vlämische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. um 1585 zu Hulst, † zu Antwerpen den 9. Mai 1651. Schüler des David Remeeus (seit 1595). Thätig zu Antwerpen (1608 in die Gilde aufgenommen).

757 Bildnis eines Gelehrten mit seinem Töchterchen. Der Vater in mittlerem Alter hinter einem mit persischem Teppich bedeckten Tische stehend, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend; in schwarzem geblümtem Seidenwamms und schwarzem Mantel. Zur Rechten sein Töchterlein, etwa vierjährig, mit gefalteten Händen wie der Vater. Auf dem Tische ein aufgeschlagenes Gebetbuch. Hintergrund der Pfeiler einer Kirche, links ein gemaltes Kirchenfenster.

Bruchstück eines Flügels von einem Altarbild. — Früher irrigerweise dem Ravesteijn zugeschrieben.



832. **Cornelis de Vos.**



Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,08, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

831 Doppelbildnis. Ein junges Ehepaar sitzt in reicher dunkler Tracht, sich bei der Hand haltend, rechts auf einer Terrasse, die hinten durch einen Vorhang abgeschlossen ist, und von der links eine Treppe zu einem Ziergarten hinabführt.

Bez. oben am Postamente der Säule wie nebenstehend.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,65, br. 2,22. — Königliche Schlösser.

832 Die Töchter des Malers. Im Alter von etwa drei und vier Jahren, in farbigem Kostüm, links am Boden sitzend. Die Aeltere zur Linken blickt über die Schulter heraus, während sie im Begriff steht der Jüngeren in die entgegengehaltene Schürze Kirschen zu legen. Im Hintergrund eine Felswand und Ausblick in die abendliche Landschaft.

Die beiden Mädchen sind in einem anderen Werke des Meisters, dem Familienbildnisse im Museum zu Brüssel, als seine eigenen Töchter dargestellt. Doch zeigt das Berliner Bild die Kinder in durchaus verschiedener Auffassung.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 0,78, br. 0,92. — Erworben 1837.

Vries. Abraham de Vries. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Rotterdam, gest. 1648 (?) im Haag. Thätig um 1630—40 in Amsterdam, 1635 zeitweilig in Paris, seit 1644 im Haag, wo er 1648 sterbenskrank sein Testament macht.

803 Männliches Bildnis. Etwas nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit spärlichem Vollbart, auf dem langen dunklen Haar ein purpurrotes Barett; Mantel von gleicher Farbe über dunkel violettem Rock; darüber eine goldene Kette. In der Linken hält er einen Brief empor. Dunkler Grund.

Aus der Vergleichung mit den bezeichneten Bildnissen des Abraham de Vries, besonders mit den Bildern in Dresden und Gotha, ergiebt sich mit Sicherheit, dafs unser Porträt diesem Künstler zuzuweisen ist.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,51. — Erworben 1835 oder 1836.

Vroom. **Cornelis Hendricksz Vroom.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem um 1600 (?), begraben daselbst den 16. September 1661. Vermutlich Schüler seines Vaters Hendrick Vroom. Thätig zu Haarlem (schon vor 1628).

888 C Waldlandschaft. Hohe Eichen am Rande eines stehenden Wassers, eine davon links mit gebräuntem Laube. Zwischen den Bäumen hindurch Blick in die Ferne.

Bez. links im Terrain (undeutlich): Vrom

Die Bezeichnung stimmt, wenn auch nur ein „o“ enthaltend, mit der Inschrift auf dem Bilde der Schweriner Galerie überein, das noch die Jahreszahl 1630 aufweist. Vroom war schon bei seinen Zeitgenossen zu grofsem Ansehen gelangt, und wird in seinen späteren Werken (zu denen auch das obige Bildchen gehört), nicht selten mit Ruisdael, Hobbema u. a. verwechselt. — Sammlung Blockhuizen, Rotterdam; versteigert Paris, 1870. Ehemals dem Jac. v. Ruisdael zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Watteau. **Antoine Watteau.** Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Valenciennes (in Flandern) den 10. Oktober 1684, † zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran zu Paris, durch Studien nach Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig zu Paris (kurze Zeit in England, 1720/21).

468 Die französische Komödie. In einem französischen Parke tanzt, umgeben von Schauspielern und Spielleuten, ein junges Paar Menuet. Auf der Steinbank dahinter lagert ein Jüngling, durch einen Kranz von Weinranken als Bacchus charakterisiert; er stöfst, das Weinglas in der Hand, mit einem jungen Herrn zur Rechten an, der durch den Köcher als Apollo gekennzeichnet wird. Der Herr zuäufserst rechts in der schwarzen Tracht des Scaramuz. Hinter der Bank ein hoher Pfeiler mit einer weiblichen Büste.

Bekannt unter dem Namen „L'Amour au Théatre Français" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 65). — Gegenstück zu No. 470.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

470 Die italienische Komödie. In der Mitte eines von den Schauspielern gebildeten Kreises steht Pierrot, die Laute spielend; zu ihm beugt sich von hinten links eine junge Dame (Colombine?). Weiter links in schwarzem Kostüm

468. **Antoine Watteau.**



mit langer künstlicher Nase der Dottore di Bologna. Rechts neben Pierrot steht Harlekin; daneben die Maske des Mezzetin, der mit einer Fackel die Szene beleuchtet. Zuäufserst rechts zwei junge Herren im Kostüm (Scapin und Brighella?).

Bekannt unter dem Namen „L'Amour au Théatre Italien" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 69). — Gegenstück von No. 468.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

474A Das Frühstück im Freien. Unter hohen Bäumen lagern auf grünem Rasen zwei junge Damen, die von zwei Herren bedient werden. Hintergrund flache Landschaft.

Bekannt unter dem Namen „La Colation" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 118). — Sammlung Léonard, Köln 1865.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

474B Gesellschaft im Freien. Unter hohen Parkbäumen, auf einem freien von einer Steinbank begrenzten Platze, unterhält sich eine zahlreiche Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern. In der Mitte ein junger Mann mit einer Laute, der zu einem links neben ihm sitzenden Mädchen spricht, das ein Notenheft in den Händen hält. Ganz rechts ein zum Tanz antretendes Paar. Weiter zurück ein Paar, das neben einem von einer Puttengruppe überragten Bassin steht.

Leinwand, h. 1,11, br. 1,63. Nicht vollendet. — 1889 aus den königlichen Schlössern überwiesen.

Weenix. Jan Weenix. Holländische Schule. — Maler von Stillleben und Bildnissen, geb. zu Amsterdam 1640, † daselbst den 20. September 1719. Schüler seines Vaters Jan Baptist und wahrscheinlich auch seines Onkels Gijsbert d'Hondecoeter in Utrecht. Thätig zu Amsterdam und kürzere Zeit in Utrecht (1664 und 1668 als Mitglied der Malergilde verzeichnet); von 1702—1712 von dem Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf für das Schlofs Bensberg bei Köln beschäftigt.

919B Toter Hase und Vögel. Auf die Platte eines Steintisches, dessen vordere Seite ein antikes Relief trägt, hängt ein Hase herab vor einer Säule. Daneben auf der Platte ein Eisvogel, ein Gimpel, ein Birkhahn und ein Rebhuhn. Dahinter ein Käfig und Falkeniergerät. Im Hintergrunde links durch ein barockes Thor Blick in einen Garten.

Leinwand, h. 1,09, br. 0,90. — Erworben 1887 zu Berlin auf der Versteigerung der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff in Driburg.

974 A Toter Hase und Vögel. Auf einer Marmorplatte liegt neben einer Rohrdommel und kleineren toten Vögeln eine Flinte und anderes Jagdgerät. Von dem Aste eines Baumes hängen ein paar Tauben und ein Hase herab. Zwischen den Bäumen links Ausblick in die Landschaft.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,07. — Erworben 1862.

1001 Blumenstraufs. Auf dem Boden steht ein flaches irdenes Gefäfs mit einem Straufs von Gartenblumen. Links Landschaft mit einer Villa, zur Rechten Buschwerk.

Leinwand, h. 0,67, br. 0,56. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Weenix. **Jan Baptist Weenix.** Zeichnet sich gewöhnlich **Giovanni Battista Weenix.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1621 zu Amsterdam (nach Houbraken), † 1660 auf dem Gute Ter Mey bei Utrecht. Schüler des Jan Micker, dann namentlich des Abraham Bloemaert zu Utrecht und des Claas Moeijaert zu Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien (1641—1645) thätig kurze Zeit zu Amsterdam, dann in Utrecht (schon 1649 im Vorstand der Gilde).

867 Erminia bittet bei einer Hirtenfamilie um Aufnahme. Erminia, in dem Stahlpanzer ihrer Freundin Clorinda, auf der Flucht begriffen und ihren Rappen am Zaume haltend, wendet sich zu einem alten Hirten, der mit seiner Familie vor der in eine antike Ruine hineingebauten Hütte das Mahl einnimmt. Links Schafe und Ausblick in die bergige Landschaft. (Vgl. Tassos Befreites Jerusalem VII, 6 ff.)

Bez. unten wie nebenstehend. — Die Figuren sind wohl gröfstenteils Bildnisse.

Leinwand, h. 1,06, br. 1,41. — Königliche Schlösser.

Westfälische Schule **um 1200 bis 1230.**

1216 A Altaraufsatz in drei Abteilungen. Links: Christus vor Kaiphas. Christus steht, mit gefesselten Händen, von drei Kriegsknechten umgeben, vor Kaiphas, der nebst einem Richter hinter einem Tische sitzt und in der Linken ein Spruchband hält mit den Worten: Quousque animas nostras tollis Si tu es XPC dic nobis palam. Rechts vier Schriftgelehrte, davon einer mit spitzem Hut (Kennzeichen der

Juden). Hinter Kaiphas Säulen mit einer Draperie, als Andeutung des Gemachs. — In der Mitte: Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte, die gekreuzten Füſse von einem Nagel durchbohrt und auf ein schräges Fuſsbrett (suppedaneum) gestützt. Unter dem Kreuze zur Linken Johannes, Maria und drei heilige Frauen. Zur Rechten der Hauptmann mit zwei Begleitern; hinter ihnen zwei Pharisäer. Unter dem Querholz des Kreuzes zur Rechten die Synagoge mit verbundenen Augen, im Arm die Gesetzestafeln, durch einen Engel vom Kreuze fortgestoſsen; zur Linken die Ecclesia, von einem Engel zum Kreuze hingeleitet, um das Blut Christi in einem Kelch aufzufangen. Ueber dem Querholz zu beiden Seiten je eine Gruppe von sechs klagenden Engeln. — Rechts: Die Marien am Grabe. Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Apostels Jacobus minor, Maria Salome kommen mit Salbgefäſsen zum Grab. Auf dem vom Grabe weggewälzten Steine sitzt der Engel, auf die leere Grabhöhle deutend. Vorn eine Gruppe von sieben schlafenden Soldaten. — Goldgrund. Die beiden Seitenbilder auf etwas vertieften Rundfeldern. — In den vier oberen Zwickeln die Brustbilder von vier Propheten mit Spruchbändern in den Händen, von denen eins noch lesbar: Ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras (Jsaias, 53, 5). Vier Brustbilder anderer Propheten in den jetzt fast ganz zerstörten unteren Zwickeln. — In den spitzigen Feldern, mit denen die Tafel nach oben abschlieſst, die Halbfiguren von vier Engeln.

Hervorragendes Werk der ältesten deutschen Tafelmalerei, aus der Wiesenkirche zu Soest stammend, für deren älteren Bau es wohl ursprünglich gemalt war, vermutlich von einem Soester Meister. Unter byzantinischem Einflufs entstanden, wie insbesondere das Seitenbild der Myrrhophoren am Grabe bezeugt, dessen Komposition ganz ähnlich schon in älteren byzantinischen Darstellungen vorkommt und daher auch in späteren italienischen Malereien, vornehmlich auf dem Dombilde in Siena von Duccio (1310), wiederkehrt. Für die Charakteristik der deutschen Kunst im 13. Jahrhundert und als Zeugnis für die Blüte der damaligen Westfälischen Schule von besonderer Bedeutung. Vergl. noch Aldenkirchen, Die mittelalterliche Kunst in Soest, 1875, und namentlich Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, 1882. — Das Altarwerk, ursprünglich, wie sich deutlich aus seiner Form ergiebt, ein Superfrontale, ist wohl eine Zeit lang als Antependium benutzt worden und war daher in den unteren Teilen stark beschädigt. Neuerdings derartig restauriert und ergänzt, dafs durch den anderen Ton des Grundes (ohne Gold) die neu hinzugefügten Teile als solche erkennbar sind.

Pergament auf Eichenholz, h. (bis zur Rundung des Mittelbildes) 0,81, br. 1,94. — Erworben 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest, erst 1880 der Galerie selbst eingefügt. Aufgestellt in der Abteilung der christlichen Bildwerke.

Westfälische Schule um 1250—1270.

1216B Altaraufsatz in drei Abteilungen. Die Dreieinigkeit mit Maria und Johannes dem Evangelisten. Die Felder durch plastisch hervortretende Säulen, die Rundbogen tragen, abgeteilt. In der Mitte: Gott-Vater, auf reich verziertem Thronsessel von romanischen Formen sitzend, hält den gekreuzigten Christus vor sich. Unter dem Haupte Gott-Vaters schwebt in einer goldenen Scheibe die Taube des heiligen Geistes. Neben dem Haupte Gott-Vaters die Buchstaben A und ω, weiter unten rechts (Fi)lius. — Links: Maria, die ausgestreckten Hände wie zum Gebet erhebend. Zu Seiten des Hauptes: S. Maria. — Rechts: Johannes der Evangelist, in der vom Mantel verhüllten Linken eine Schriftrolle haltend. Zu Seiten des Hauptes: S. Johannes E. — In den vier Zwickeln oben vier Engel in Halbfig. — Goldgrund.

Charakteristisch für die deutsche Malerei in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der das Bild wohl mit Sicherheit zuzuweisen ist. Es gehört noch ganz der romanischen Kunstweise an, zeigt aber in dem Gefälte der Gewänder eine absichtliche und ausgebildete

Manier (leeres Formenspiel), wie sie nicht selten am Ausgang gewisser Epochen eintritt, ehe neue Formen eine neue Gestaltungsweise herbeiführen. Dafs für jene Zeit solche Typen und Gewandungen bezeichnend waren, erhellt aus der auffallenden Verwandtschaft des Bildes mit den Wandmalereien im Dome zu Gurck in Kärnthen — also an einem weit entlegenen Orte —, deren Ausführung zum gröfsten Teil in die Jahre von 1250—1279 zu setzen ist (vergl. Mitteilungen der k. k. Centralkommission, XVI 120 ff.) — Noch gröfsere Aehnlichkeit zeigt die Behandlung der Gestalten in den Wandmalereien der Nikolaikirche zu Soest, so dafs diese wohl mit allem Recht demselben Meister zugeteilt werden: s. Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, S. 88 f. Von demselben Künstler ein Madonnenbild im Museo nazionale zu Florenz (aus der Sammlung Carrand), kleiner und feiner als unsere Tafel. — Stammt wie das vorige Bild aus der Wiesenkirche zu Soest, scheint aber für eine ältere Kirche daselbst gemalt gewesen zu sein. S. Lübke, Kunst in Westfalen, S. 335, und besonders von Heereman a. a. O. S. 80 ff.

Tempera. Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest erworben, erst 1880 in der Galerie aufgestellt. — Aufgestellt in der Abteilung der christlichen Bildwerke.

Weyden. **Roger (Rogier) van der Weyden,** auch **Roger de la Pasture,** und in älterer Zeit öfters **Roger von Brügge** oder **Roger von Brüssel** gen. Niederländische Schule. — Geb. 1399 oder 1400 zu Tournay, daselbst den 1. August 1432 als Meister in die Gilde eingetragen, † zu Brüssel den 16. Juni 1464. Schüler des Robert Campin, eines sonst unbekannten Malers von Tournay (seit dem 5. März 1427); Nachfolger, nicht Schüler des Jan van Eyck und Gründer einer eigenen (Brabanter) Schule. Thätig zu Tournay und namentlich zu Brüssel (1436 als „Maler der Stadt“ erwähnt), einige Zeit in Löwen, vielleicht auch in Brügge, 1449/50 in Italien, wahrscheinlich am Hofe des Lionello d'Este zu Ferrara.

534 A Flügelaltar. Linker Flügel: Die hl. Familie. In einem gotischen Gemache sitzt links Maria und betet das Kind an, das auf ihrem Schofse liegt. Rechts der schlafende Joseph, die Hände auf seinen Stab gestützt. Oben ein schwebender blauer Seraph, in den Händen eine Krone und ein Spruchband. In der Hohlkehle des rahmenden gotischen Bogens sind grau in grau plastische Darstellungen gemalt; von oben links beginnend und nach oben rechts schliefsend: Verkündigung, Heimsuchung, Anbetung des Kindes, Anbetung

der Hirten, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel; darunter links die Statue des Apostels Petrus, rechts die des Lukas. — Mittelbild: Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam des Sohnes in ihrem Schofse. Rechts Joseph von Arimathia, links Johannes. Durch die offenen Bogen der gotischen Halle sieht man eine hügelige Landschaft. Oben schwebend ein violetter Seraph, in den Händen Krone und Spruchband. In der Hohlkehle des einrahmenden Bogens: Christi Abschied, Maria mit zwei Aposteln, Kreuztragung, Aufrichtung des Kreuzes, Kreuzigung, Grablegung; darunter links die Statue des Apostels Johannes, rechts die des Matthäus. — Rechter Flügel: Christus erscheint der Maria. Der Auferstandene erscheint, seine blutenden Wunden zeigend, der erschreckt von ihrem Betschemel aufblickenden Maria. In der Landschaft die Auferstehung und weiter hinten die drei heiligen Frauen auf dem Wege zum Grabe. Oben schwebend ein blauer Seraph, in den Händen Krone und Spruchband. In den Hohlkehlen des einrahmenden Bogens: die drei Frauen der Maria die Auferstehung Christi meldend, Himmelfahrt Christi, Ausgiefsung des heiligen Geistes, der Engel Maria den nahen Tod verkündigend, Tod Mariä, Krönung Mariä; darunter links die Statue des Apostels Markus, rechts die des Paulus.

Wie überhaupt Maria der Mittelpunkt der gesamten Schilderung ist, so beziehen sich auch die lateinischen Sprüche auf den von den Seraphim gehaltenen Bändern auf die Eigenschaften der Maria, um deren willen ihr die „Krone des Lebens" verliehen wurde. — Frühestes erhaltenes Bild des Meisters. Es kam als Geschenk Papst Martins V. an König Johann II. 1445 nach der Karthause Miraflores bei Burgos. Karl V. soll es von hier mitgenommen und als Reisealtärchen bei sich geführt haben. Nach seinem Tode befand sich das Werk wieder in Burgos bis zur Zeit der Napoleonischen Kriege. Damals fiel es kurz vor dem Brande des Klosters in die Hände des Generals d'Armagnac, der es einem Weinhändler verkaufte. Dann erstand es Nieuwenhuys, der es weiter an König Wilhelm von Holland verkaufte.

Eichenholz, jede Tafel h. 0,71, br. 0,43. — Erworben 1850 aus der Sammlung des Königs Wilhelm von Holland im Haag.

534 B Flügelaltar. Linker Flügel: Geburt Johannes des Täufers. Maria steht links mit dem kleinen Johannes vor Zacharias, der den Namen des Kindes einzutragen im Begriff



534 B. **Roger van der Weyden.**



ist. Elisabeth liegt weiter hinten in einem grofsen Himmelbett, dessen Decke eine Magd richtet; im Hintergrunde kommt durch die offene Thüre zum Besuche eine junge Frau, mit ihr eine Dienerin. In der grau in grau gemalten portalartigen Umrahmung unten die Standbilder von: links Jacobus minor und Philipp, rechts Thomas und Matthäus; oben die Gruppen links (von unten nach oben): dem Zacharias erscheint der Engel im Tempel, Zacharias verstummt aus dem Tempel tretend, Vermählung Josephs mit Maria; rechts (von oben nach unten): Verkündigung, Heimsuchung Geburt Christi. — Mittelbild: Taufe Christi. An Christus, der im Flufsbett des Jordans steht, vollzieht Johannes die Taufhandlung; rechts kniet ein Engel, das Gewand Christi in den Händen. Oben erscheint Gott-Vater (in roter Farbe), von dem die Schrift ausgeht: hic est filius meus ... Im Hintergrund das Thal des Jordan. In der Umrahmung unten links die Apostel Petrus und Andreas, rechts Jacobus major und Johannes; oben links Zacharias, die Zukunft des Johannes weissagend, Johannes im Gebet in der Wüste, Johannes in der Wüste taufend; rechts Christus vom Teufel versucht in drei Darstellungen. — Rechter Flügel: Enthauptung des Johannes. Der reich geschmückten links stehenden Salome legt der Henker den abgetrennten Kopf des Johannes auf eine Schüssel, die sie abgewandten Hauptes hinhält. Auf einer Treppe, die zu dem unterirdischen Gefängnisse führt, der Rumpf des Johannes. Durch einen offenen Bogen schauen vom Hofe aus zwei Männer tief ergriffen dem Vorgange zu. Im Hintergrunde ein Gemach, worin Salome knieend den an der Tafel sitzenden Herodes und Herodias das Haupt des Johannes überreicht; rechts Ausblick in einen von hoher Mauer umgebenen Hof. In der Umrahmung unten links die Apostel Paulus und Bartholomäus, rechts Thaddäus und Matthias; oben links Johannes von den Zöllnern befragt, Johannes zwei Jüngern Christus als den Messias zeigend, Johannes den Herodes zur Rede stellend; rechts Johannes ins Gefängnis gebracht, Johannes am Gitter des Gefängnisses von seinen Jüngern besucht, Tanz der Salome vor Herodes.

Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner füheren Zeit. Eine Schulkopie von kleineren Dimensionen im Staedelschen Institute zu Frankfurt a. M.

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,77, br. 0,48. — Erworben 1850.

die zwei ersten Tafeln aus der Sammlung des Königs Wilhelm von Holland im Haag, die dritte Tafel in England.

535 Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung des Kindes. Unter einer mit einem Strohdache bedeckten Ruine von romanischer Bauart kniet Maria vor dem am Boden liegenden Kinde, das drei kleine Engel verehren; links Joseph in der Linken ein Licht haltend. Rechts kniet der Stifter Peeter Bladelin, der Gründer der Stadt Middelburg und Schatzmeister des Herzogs von Burgund († 1472). Im Grunde der Ruine Rind und Esel. In der Landschaft rechts eine Stadt, links die Verkündigung an die Hirten. — Linker Flügel: Die Sibylle von Tibur. Durch das offene Fenster eines Gemachs zeigt die Sibylle dem in burgundische Herzogstracht gekleideten Kaiser Augustus, der knieend ein Rauchfafs schwingt, die Erscheinung der über der Landschaft schwebenden Maria mit dem Kinde. Rechts drei hohe Würdenträger, dem Vorgang zuschauend. — Rechter Flügel: Der Stern erscheint den Königen aus dem Morgenlande. Die drei Könige knieen, andächtig zu dem links am Himmel im Strahlenglanze erscheinenden Christkinde emporblickend. Rechts Flufslandschaft mit einer Stadt. — Rückseite der Flügel: Verkündigung. Links: Maria, knieend, hinter ihr eine Vase mit einer Lilie. Rechts: Der Engel Gabriel im Begriff niederzuknieen; er hält mit beiden Händen ein langes Spruchband, auf dem die Worte des englischen Grufses stehen. — Beide Figuren grau in grau.

Die drei Bilder geben eine in sich abgeschlossene Darstellung, die sich auf die weltumfassende Herrschaft Christi bezieht, Geburt Christi (Mittelbild), Verkündigung derselben an den Herrscher des Abendlandes (Augustus) und an die Herrscher des Morgenlandes. — Gemalt für den Hauptaltar der Kirche von Middelburg (in Brabant), wo sich noch eine Kopie befindet. — Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (bald nach 1450). — Die Rückseiten der Flügel viel geringer und Schülerarbeit.

Eichenholz, Mittelbild, 0,91, br. 0,89; Flügel je h. 0,91, br. 0,40. — Erworben 1834 von Nieuwenhuys in Brüssel.

545 Bildnis Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund (1433—1477). Halb nach links gewendet. Mit kurzem Haar, in schwarzem bis zum Hals geschlossenem Gewande, darüber den Orden des goldenen Vliefses. Die Hände werden unten links am Schwertgriff sichtbar. Blauer Grund.

Brustbild in etwa $^3/_4$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, in einem oben abgerundeten Fensterrahmen stehend, reicht dem vor ihr auf der Brüstung sitzenden Kinde die rechte Brust. Rechts hinter Maria eine blaue Lilie. **549A**

Früher irriger Weise einem Nachahmer des Memling zugeschrieben, und ringsum angestückt.

Maria Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1862.

Weyden. Kopie nach Roger van der Weyden. Niederländische Schule.

Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi, den Simon von Cyrene eben vom Kreuze abgenommen hat, wird von Joseph von Arimathia unter den Armen ergriffen, während Nikodemus die Beine hält. Rechts Magdalena, die Hände ringend; hinter Nikodemus steht Petrus mit dem Salbgefäfs der Magdalena. Links Johannes und Maria Salome, welche die zu Boden sinkende Maria unterstützen, und Maria Kleophas. Goldgrund. **534**

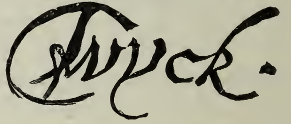
Bez. in den oberen Ecken in gotischem Mafswerk mit je einer Armbrust und der Jahreszahl 1488. — Treffliche Schulkopie nach dem Originale Rogers, das sich im Escorial befindet. Andere alte Kopieen im Museo del Prado zu Madrid (No. 1818, vielleicht von Michiel van Coxie, und No. 2193a, früher im Museo Nacional de la Trinidad), in der Peterskirche zu Löwen (in kleinerem Mafsstab, Mittelbild eines Triptychons in der Agatha-Kapelle), in der Bridgewater-Sammlung zu London etc. Ueber das Original und die in Spanien befindlichen Kopieen s. Madrazo, Museo Español de Antigüedades, IV. — Früher Roger van der Weyden der Jüngere benannt. Doch hat sich die Annahme eines solchen Künstlers, dem man eine Anzahl Schularbeiten aus der Werkstatt des älteren Roger zugewiesen hat, als grundlose Vermutung herausgestellt; denn ein jüngerer Roger van der Weyden, der im Antwerpener Zunftbuch vorkommt und erst 1528 Meister wurde, hat mit jenen Bildern nicht das mindeste zu thun.

Eichenholz, h. 1,49, br. 2,65; oben in der Mitte viereckiger Aufsatz, h. 0,51. br. 0,57. — Erworben 1830 in Aachen.

Wijck. Thomas Wijck. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Beverwijck bei Haarlem angeblich 1616, begraben den 19. August 1677. Schüler seines Vaters, unter dem Einflusse des Pieter de Laar weiter ausgebildet. Thätig

zu Haarlem (1642 Mitglied der Lukasgilde) nach einem Aufenthalte in Italien.

877 Ein Seehafen. Auf der Plattform vor den Ruinen eines römischen Tempels allerlei Volk, Waren feilbietend, musizierend und sich unterhaltend. Rechts, jenseits eines Fluſsarmes, der in das Meer mündet, ein alter Leuchtturm; weiter hinten eine Stadt und das gebirgige Meeresufer.

Bez. links unten an einer Stufe: 

Leinwand, h. 1,08, br. 1,51. — Königliche Schlösser.

Wilt. **Thomas van der Wilt.** Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. im Dorfe Piershilden den 29. Oktober 1659, † zu Delft 1733. Schüler des Jan Verkolje zu Delft. Thätig zu Delft.

1004 Das Brettspiel. Eine junge Dame, die ein Herr um die Taille faſst, steht vor einem Tisch und folgt mit Aufmerksamkeit dem Zuge, zu dem ein ihr gegenüber sitzender junger Herr ansetzt. Eine Zofe links weiter hinten bringt einen Teller mit Früchten. Unter dem persischen Tischteppich kommt ein Hund hervor. Durch die offene Thür links Ausblick in die Parklandschaft.

Bez. rechts unten:

T VANDER WILT

Hauptbild des Künstlers, der sich hier, indem er den deutlichen Einfluſs von Verkolje bezeugt, zugleich an Ter Borch und Ochtervelt anlehnt.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

Witte. **Emanuel de Witte,** urkundlich auch **de Wit** genannt. Holländische Schule. — Vornehmlich Architekturmaler, geb. wahrscheinlich zu Alkmaar 1617, † zu Amsterdam 1692. Schüler des Evert van Aelst zu Delft. Thätig zu Alkmaar (1636 in die Lukasgilde aufgenommen), Rotterdam (um 1639), Delft (1641 in die Gilde eingetreten) und namentlich zu Amsterdam (seit 1656).

898 Das Innere einer Kirche. Aus der Vorhalle einer Renaissance-Kirche führt eine Treppe in das von einem Tonnengewölbe überdeckte Hauptschiff; weiter blickt man durch die Kreuzung, über der sich eine Kuppel erhebt, in den hell erleuchteten Chor. Einzelne Figuren in der Vorhalle und im Innern der Kirche.

Bez. auf einer Grabtafel links:

E De. Witte fecit A° 1667

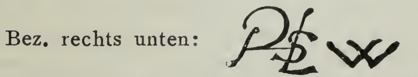
Leinwand, h. 1,32, br. 1,06. — Königliche Schlösser.

898A Inneres der Nieuwekerk zu Amsterdam. Vom Querschiffe aus sieht man schräg in das Langschiff der gotischen Kirche. Im Mittelgrunde auf einer Holzkanzel ein Prediger, um den sich die Gemeinde versammelt hat. Ganz vorn zur Linken ein junger Kavalier und eine Frau mit zwei Kindern. Links zwei Hunde.

Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Wouwerman. **Philips Wouwerman.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 24. Mai 1619, † daselbst den 19. Mai 1668. Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman, des Frans Hals, Pieter Verbeeck und Jan Wijnants, vielleicht auch des Pieter de Laer. Thätig zu Haarlem (seit 1640 in der Gilde).

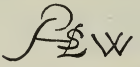
899 Die Reitschule. Vor dem Thore einer Festung, auf deren verfallenen Wällen eine einzelne Kanone steht, reitet ein Offizier einen Schimmel um einen Pfahl ein. Links von ihm halten zwei Burschen ein paar andere Pferde. Vorn rechts eine Säule, auf deren Postament ein Knabe hinaufklettert. Links ein breiter Flufs mit einem ankernden Schiff und Badenden. In der Ferne Gebirge.



(Die Bezeichnung besteht aus den verschränkten Buchstaben des Vornamens Philips und aus einem W). Aus der mittleren Zeit des Künstlers.

Leinwand, h. 0,77, br. 1,20. — Königliche Schlösser.

900 Halt einer Jagdgesellschaft am Flusse. An einem Brückenbogen, der ein Flüfschen überspannt, hält eine Jagdgesellschaft von drei Herren und einer Dame zu Pferde. Ein Reitknecht in rotem Rock bläst das Jagdhorn. Auf dem Wasser ein Kahn mit zwei Badenden. Hügelige Ferne.

Bez. links unten: 

Gegenstück zu No. 903.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

900 B Aufbruch zur Jagd. An der Treppe eines Schlosses nähern sich ein Herr und eine Dame den von Dienern gehaltenen Pferden, einem Schimmel und einem dunklen Apfelschimmel. Hinter dem Paar ein Jäger zum Aufbruch blasend. Rechts ein Mann mit der Meute und ein Diener, der sich die Schuhe bindet. Links Blick über hügelige Ferne mit einem alten Schlosse.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

900 C Pferde vor der Schmiede. Vor einer Schmiede, die in eine Felsenhöhle gebaut ist, beschlägt der Schmied einen braunen Gaul. Daneben ein Schimmel aus einem Korbe fressend, den ihm eine Frau vorsetzt. Oben auf dem Felsen das Häuschen des Schmiedes. Ausblick auf hügelige Ferne links.

Aus dem Ende der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn (Pommersfelden), Paris 1867.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

900 D Winterlandschaft. Auf einem schneebedeckten Pfad, der am Fufs eines steilen Felsens über einen Bach führt, ein Reiter und zwei Fufsgänger.

Charakteristisch für die frühere Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

903 Der Heuwagen. Vor einem halb zerfallenen Kastell steht ein Wagen, auf den zwei Männer aus einem Boote Heu überladen. Daneben die abgeschirrten Gäule, grasend; weiter rechts eine Magd zu Pferde mit einem Heurechen. Im Grunde hügelige Ferne.

Gegenstück von No. 900.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Zacchia. **Paolo Zacchia d. A.** Florentinische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich gebildet unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo, sowie des Beccafumi. Thätig um 1520—1530 in Lucca und wahrscheinlich in Florenz.

Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. **278** Maria, auf einer Rasenbank sitzend, reicht dem Kinde auf ihrem Schofse einen geöffneten Granatapfel. Das Kind segnet den kleinen Johannes, der von einem Engel links herangeleitet wird. Im Hintergrund Landschaft.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Zaganelli. **Francesco di Bosio Zaganelli.** Zeichnet sich auch **Zanganelli.** Schule der Romagna. — Geb. zu Cotignola, thätig zu Ravenna, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Gemälden von 1505—1527. Schüler des Niccolò Rondinelli, unter dem Einflusse des Gio. Bellini und der Schule von Bologna weiter ausgebildet.

Verkündigung mit Heiligen. In einer mit ver- **1164** goldeten und farbigen Ornamenten reich geschmückten Säulenhalle steht Maria auf verziertem Sockel zu dem Engel emporblickend, der von links herabschwebt. Ueber Maria die Taube. Zur Linken Johannes d. T., den Stifter empfehlend, der vor ihm kniet. Rechts vorn der hl. Antonius von Padua. Im Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten in der Mitte: 1509 A Aprilys; darüber noch Spuren einer ausgelöschten Inschrift, die wohl den Namen des Künstlers enthielt.

Pappelholz, h. 1,98, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius **236** von Padua. In der Mitte der Maulesel vor einem Sieb knieend, in dem die Hostie liegt; ihm gegenüber Antonius und ein Ordensbruder, beim Anblick des Wunders zum Gebete niederknieend. Zu beiden Seiten Zuschauer, rechts weiter zurück einige Mönche in weifsen Kutten (Camaldulenser?).

Es ist der Vorgang geschildert, wie der Heilige den Ketzer Bovidilla, der an die wirkliche Gegenwart Christi im Sakrament nicht glauben will, zu bekehren sucht, indem er dem Maulesel des Bovidilla befiehlt, vor der Hostie niederzuknieen. — Gehört mit dem nachfolgenden Bild zu einer Predella. — Bisher vermutungsweise der

Schule des A. del Sarto zugeschrieben, während schon Crowe und Cavalcaselle auf Zaganelli hinwiesen, dem diese Bilder in der That angehören.

Leinwand, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

241 Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. Der Heilige spricht auf einer kleinen Kanzel an der Rückwand eines Gemachs eindringlich zu einem Fürsten, der, von seinem Gefolge umgeben, auf einem Thronsessel sitzt. Vor dem Fürsten ein kleiner nackter Knabe, mit lebhafter Bewegung auf ihn zueilend. Dem Fürsten gegenüber kniet eine gekrönte Frau mit weiblicher Begleitung; weiter zurück Nonnen im Gebet.

Das Bild scheint die Legende darzustellen, wonach der Heilige einen Edelmann (im Bilde scheint ein Fürst gemeint zu sein) zu Ferrara, der verleitet worden war seine Gattin für untreu zu halten, und seinen neugeborenen Sohn nicht anerkennen will, von der Unschuld seiner Gattin mit Hilfe des Kindes selbst überzeugt; er läfst das Kind aus den Windeln nehmen und befiehlt ihm kundzuthun, wer sein wirklicher Vater sei, worauf das Kind seine Hand nach dem Edelmann ausstreckt und dessen Namen nennt. — S. die Bemerkung unter No. 236.

Leinwand, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Zampieri. **Domenico Zampieri**, gen. **Domenichino.** Schule von Bologna. — Maler und Architekt, geb. zu Bologna den 21. Oktober 1581, † zu Neapel den 15. April 1641. Schüler des Dionysius Calvart, weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci zu Bologna. Thätig zu Bologna, Rom (von etwa 1600 bis gegen 1617 und wieder von 1622 bis 1630) und zu Neapel (von 1630 bis zu seinem Tode).

375 Bildnis des Baumeisters Vincenzo Scamozzi (1552—1616). Etwas nach links gewendet und geradeaus blickend. Mit kurzem grauem Vollbart; in schwarzem Barett, schwarzem Rock und schlaffem kleinem Kragen; in der Rechten einen Zirkel. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,53. — Erworben 1829 von Rumohr.

Zeeman. **Reinier** (Remigius) **Nooms**, gen. **Zeeman.** Holländische Schule. — Maler und Radierer von Seestücken, geb. 1623 wahrscheinlich zu Amsterdam, † zwischen 1663 und 1668. Thätig zu Amsterdam, kurze Zeit auch in Frankreich

(um 1650) und nach Nicolai („Nachrichten von Berlin ...“) vorübergehend in Berlin.

Ruhige See. Auf flachem Strande liegen zwei gröſsere Boote. Rechts zwei Fischer bei einem kleinen Nachen; in der Ferne verschiedene Boote auf der stillen See. **875 B**

Bez. im Terrain links nahe der Mitte: R. ZEEMAN

Leinwand, h. 0,24, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Zeitblom. **Bartholme Zeitblom.** Deutsche Schule (Schwaben). — Geb. zwischen 1450 und 1455 (?), † nach 1517. Vermutlich Schüler des Hans Schüchlin zu Ulm, dessen Schwiegersohn (seit 1583) und Gehilfe er war. Thätig in Ulm und Umgegend.

Der hl. Petrus. Der Heilige steht vor einem aufgespannten Teppich von Golddamast, in den Händen ein Buch und einen Schlüssel. Oben auf dem dunkelblauen Grund der Name des Heiligen. **561 A**

Scheint von dem Stich Schongauers, Bartsch 34, beeinfluſst.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,24. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

Das Schweiſstuch der Veronika. Zwei Engel halten das Tuch, auf dem das überlebensgroſse Antlitz Christi mit der Dornenkrone erscheint. Grüner Grund. **606 A**

Vordere Staffel des für die Pfarrkirche von Eschach bei Gemünd um 1496 gemalten Altares, dessen übrige Teile sich in der Galerie zu Stuttgart befinden. — Aus der besten Zeit des Meisters.

Die Engel lebensgr. Halbfig. Föhrenholz, h. 0,67, br. 1,82. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

Zoppo. **Marco Zoppo.** Schule von Padua. — Geb. zu Bologna. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Thätig um 1465—1498 zu Padua, Venedig und zu Bologna, wo er gestorben sein soll.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, auf einem Throne sitzend, über den sich ein Fruchtgewinde spannt, reicht dem auf ihrem Schoſse stehenden Kinde einen Apfel. Links neben dem Thron der hl. Franciscus und Johannes d. T.; zur Rechten der hl. Paulus mit Buch und Schwert und der hl. Hieronymus, in der Rechten **1170**

einen Stein, in der Linken ein Krucifix haltend. Im Grunde bergige Landschaft.

Bez. unten auf einem Blättchen:

(verkleinert)



Das Hauptwerk des Meisters, im Charakter der Schule von Padua; Vasari erwähnt das Bild als in S. Giovanni Evangelista zu Pesaro befindlich, später kam es angeblich zu den Osservanti ebenda. — In Gubbio, in der Sammlung des Conte U. Beni befanden sich ehemals zwei Bildchen, die gleichfalls aus Pesaro stammen und vielleicht als Stücke der Predella zu dem Berliner Bilde gehören: kleine Halbfig. des hl. Martin und der hl. Lucia. Auf dem Hauptbilde sind diese Heiligen nicht dargestellt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,62, br. 2,54. — Sammlung Solly, 1821.

Zurbaran. **Francisco (de) Zurbaran.** Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Fuente de Cantos in Estremadura den 7. November 1598, † zu Madrid 1662 (?). Schüler des Juan de las Roelas zu Sevilla. Thätig zu Sevilla und Madrid (als Hofmaler Philipps IV.).

404A Der hl. Bonaventura verweist den hl. Thomas von Aquino auf den Gekreuzigten als die Quelle alles Wissens. In seiner Zelle schlägt der hl. Bonaventura den Vorhang rechts vor einem Büchergestell zurück und weist den hinter ihm eingetretenen Thomas von Aquino auf das Bild des Gekreuzigten. Hinter den beiden Heiligen zur Linken noch vier Franziskaner. Durch die offene Thür Blick auf einige Häuser.

Bez. links unten wie nebenstehend — Hauptwerk des Künstlers aus seiner frühen und besten Zeit. — Gehört zu einer Folge von vier Darstellungen aus dem Leben des hl. Bonaventura, früher in S. Bonaventura (Kirche des Franziskaner-Kollegs) zu Sevilla, von denen zwei jetzt im Louvre zu Paris und eine in der Dresdener Galerie sich befinden. Unser Gemälde stellt die folgende Begebenheit dar: „Thomas von

(verkleinert)

F. DE ZVRBARAN.
FAT. 1629

Aquino, erstaunt über die Kraft und den Reichtum der mystischen Theologie Bonaventuras, besuchte diesen (der damals noch junger Lehrer der Theologie an der Pariser Universität war) und bat ihn, ihm seine Bibliothek zu zeigen, damit er sich die Werke anschaffen könne, aus denen jener eine so vielseitige und umfassende Wissensfülle schöpfe. Da wies ihm jener das Bild des Gekreuzigten, aus welcher ergiebigen Quelle er alles das empfangen zu haben bekannte, was er gelesen und geschrieben.“ (Pietro Galesini Acta Sanct. p. 874.)

Leinwand, h. 2,26, br. 2,56. — Erworben 1852 aus der Sammlung Soult zu Paris.

Miniaturen.

Ausgestellt im Kabinet XIV (Vlämische Schule des 17. Jahrhunderts) in zwei Rahmenkästen. Eine Auswahl aus der umfangreichen, zum Teil der königlichen „Kunstkammer“ entstammenden, bis vor einigen Jahren im königlichen Kupferstichkabinet aufbewahrten Sammlung. Die Nummern beziehen sich auf ein besonderes Inventar (J. .). Die Anordnung der Miniaturen in den beiden Kästen wird aus den vorgedruckten Aufstellungsplänen ersichtlich.

Grosser Rahmenkasten.

220 511 220A

510 509

338 137 372 221

504 505

503

266 229

116 114 533 382

530 133 519 512

204 546 106 399 410

541 513 514 520

493

306 296 528 340

271 284

380 494

496

Deutscher Meister um 1600 (Augsburg?)

Bildnis eines jungen Mannes. J. 220

Gegenstück zu No. J. 220A.

Oel auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

Bildnis einer jungen Frau. J. 220A

Gegenstück von No. J. 220.

Oel auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

Brentel. Friedrich Brentel. Deutsche Schule. — Miniaturmaler und Radierer, geb. zu Langingen 1580, † zu Strassburg 1651.

Zwei Scenen aus der Tobias-Geschichte. J. 510

Bez.: F. Brentel 1636.

Deckfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

Ring. Ludger tom Ring d. J. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster nach 1521, † zu Braunschweig 1583/84. Schüler seines Vaters Ludger tom Ring d. A. (Vgl. S. 253.)

Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. J. 511

Bez.: Aetatis 42 Anno 1564 und mit der Signatur des Künstlers. — Auf einem dem jüngeren tom Ring ebenfalls zugeschriebenen Gemälde, der Hochzeit zu Cana (Vorrat No. 708) hängt unsere Miniatur bei dem Miniaturbildnisse des Malers.

Oel auf Holz, h. 0,16, br. 0,123.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1534, † zu Amsterdam 1593. (Vgl. S. 29 und No. J. 512, J. 506, J. 508)

Das Fischerstechen. J. 509

Bez.: H. Bol 1585.

Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,164, br. 0,112.

Johns. Niederländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt.

Bildnis eines Fürsten. J. 338

Bez.: Johns ft 1791.

Elfenbein, oval, h. 0,077, br. 0,057.

La Tour. Elisabeth (?) de la Tour, née Simons. Französische Schule. — Geb. zu Brüssel 1780, † 1830 (?).

Bildnis einer jungen Dame mit weisser Haube. J. 137

Bez.: Latour. Auf dem Medaillon, das die Dame um den Hals trägt, befinden sich die verschlungenen Initialen IO.

Elfenbein, oval, h. 0,075, br. 0,06.

Französischer Meister um 1800.

Bildnis eines älteren Mannes J. 266

Bez. mit dem Monogramm L. T.

Elfenbein, oval, h. 0,065, br. 0,054.

Bosse, nach Abraham Bosse (1602—1676).

J. 504 Der Tanz (le bal). Duplessis No. 1400.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,150.

J. 503 Die Heimführung der jungen Gattin (la mariée reconduite chez elle). Duplessis No. 1375.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,148.

J. 505 Der Ehekontrakt (le contrat). Duplessis No. 1374.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,150.
Aus einer Folge, von der ein viertes Bildchen sich unter den nicht ausgestellten Miniaturen befindet.

Hoskins. John Hoskins. Englische Schule. — Geb. ?, † 1664.

J. 372 Bildnis Cromwells (?)
Bez.: J H 1649.
Oel auf Kupfer, oval, h. 0,086, br. 0,069.

Niederländischer Meister, Ende des 17. Jahrhunderts.

J. 221 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Oel auf Kupfer, oval, h. 0,09, br. 0,07.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 229 Bildnis eines jungen Mannes.
Oel auf Kupfer, oval, h. 0,066, br. 0,052.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 116 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Wasserfarbe auf Papier, h. 0,056, br. 0,073.

Hall. Pierre Adolphe Hall. Französische Schule. — Geb. zu Boras (Schweden) 1739, † zu Lüttich 1793.

J. 530 Bildnis eines Malers (?).
Unvollendet.
Elfenbein, h. 0,105, br. 0,083.

Deutscher Meister um 1735.

J. 114 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Deckfarbe auf Papier, h. 0,051, br. 0,070.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 204 Bildnis Adolf Friedrichs III., Herzogs von Mecklenburg-Strelitz.
Elfenbein, oval, h. 0,052, br. 0,042.

Chodowiecki (?) Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — Geb. zu Danzig 1726, † zu Berlin 1801. (Vgl. S. 53).

J. 541 Halbfigur eines jungen Mannes in Seitenansicht.
Bez.: Ch.
Wasserfarbe auf Papier, oval, h. 0,071, br. 0,059.

Deutscher Meister um 1700.
Bildnis des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. J. 546
Papier, oval, h. 0,064, br. 0,05.

Zincke. Christian Friedrich Zincke. Deutsche Schule. — Geb. zu Dresden um 1684, † zu South Lambeth 1767.
Bildnis Königs Georg I. von England. J. 306
Bez.: C. F. Zincke. fecit 1716.
Email, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Deutscher Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.
Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. J. 380
Oel auf Kupfer, oval, h. 0,056, br. 0,047.

Meytens. Martin van Meytens, auch Mijtens und Mytens. Schwedische Schule. — Geb. zu Stockholm 1695 oder 1698, † zu Wien 1770.
Bildnis eines älteren Mannes. J. 296
Bez.: M. de Meytens pinx.
Email auf Kupfer, oval, h. 0,05, br. 0,04.

Deutscher Meister um 1640.
Bildnis einer Frau mit ihrem Kinde. J. 133
Auf der Rückseite:
Bildnis des Gatten der Frau.
Oel auf Papier, h. 0,085, br. 0,065.

Mabuse, nach Jan Gossart, gen. Mabuse. Um 1550. (Vgl. S. 128.)
Bildnis des Markgrafen Heinrich von Nassau. J. 513
Bez.: HERICZ . CO . NASSAVIAE . MAR . ZENETAE .
Gegenstück zu No. J. 514.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

Füger. Friedrich Heinrich Füger. Deutsche Schule. — Geb. zu Heilbronn 1751, † zu Wien 1818.
Bildnis dreier Prinzessinnen Radziwill. J. 106
Bez.: peint par Füger 1788.
Von dieser Miniatur sind mehrere Originalwiederholungen bekannt.
Ganze Fig. Elfenbein, h. 0,178, br. 0,137.

Deutscher Meister, (?) Anfang des 17. Jahrhunderts.
Bildnis der verwitweten Herzogin Augusta zu Schleswig-Holstein. J. 519
Bez.: A° 1620.
Oel auf Papier, h. 0,083, br. 0,065.

Mabuse, nach Jan Gossart, gen. Mabuse. Um 1550. (Vgl. S. 128.)
Bildnis der Gemahlin des Markgrafen Heinrich von Nassau. J. 514

Bez.: MENCIA . MENDOCA . MAR . ZENETAE
Gegenstück von No. J. 513.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 271 Bildnis Leopolds I. von Oesterreich (1640—1705).
Email auf Gold, oval, h. 0,046, br. 0,037.

Deutscher Meister (?), 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 493 Bildnis einer Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,035, br. 0,027.

Deutscher Meister, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 496 Bildnis eines Feldherrn.
Deckfarbe auf Pergament, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Prieur. **Peter Prieur.** Französische Schule. — Thätig nach den wenigen von ihm bekannten Arbeiten zu Genua um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 284 Bildnis eines Feldherrn mit dem goldenen Vliesse.
Auf der Rückseite:
Der Feldherr lorbeerbekränzt, in der Rechten einen Lorbeerzweig, stehend in ganzer Figur links neben einem Obelisken, der in die Strahlen der Sonne hineinragt. Auf den Seiten die Umschrift: Praemium Honor virtutis.
Bez.: prieur Fecit 1645.
Email auf Gold, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 533 Bildnis einer Dame (Schwester Friedrichs des Grofsen?) als Aurora.
In der Art und nach einer Komposition **Nattiers.** (1685—1766).
Elfenbein, h. 0,046, br. 0,067.

Bol. **Hans Bol.** Niederländische Schule. — (Vgl. No. I. 509 und S. 29.)

J. 512 Vornehme Familie im Zimmer beim Spiel.
Bez. am Kamin: Hans Bol. 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,115, br. 0,082.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 382 Bildnis der Markgräfin Wilhelmine von Ansbach-Bayreuth, Schwester Friedrichs des Grofsen.
Deckfarbe auf Papier, von unregelmäfsiger Form, h. 0,052, br. 0,061.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 399 Bildnis eines jungen Fürsten.
Elfenbein, oval, h. 0,058, br. 0,047.

Cosway. Deutscher Nachahmer des Richard Cosway (1740—1821).
Bildnis einer jungen (russischen?) Dame. J. 410
Elfenbein, oval, h. 0,062, br. 0,047.

Zucchero (?). Federigo Zucchero, auch Zuccaro. Italienische Schule. — Geb. zu S. Angelo in Vado 1542 oder 43, † zu Ancona 1609.
Bildnis einer vornehmen Dame. J. 520
Oel auf Kupfer, oval, h. 0,065, br. 0,049.

Französischer Meister, Ende des 18. Jahrhunderts.
Bildnis der Marie-Antoinette. J. 528
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

Deutscher Meister, Ende des 18. Jahrhunderts. (Angelica Kaufmann?, 1741–1807).
Bildnis einer jungen Dame. J. 340
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

Deutscher Meister, Ende des 16. Jahrhunderts.
Weibliches Bildnis. J. 494
Oel auf Silber, oval, h. 0,041, br. 0,031.

Kleiner Rahmenkasten.

		304		
552				553
		550		
555				554
		270		
557				556
		320		
	560		558	
		297		

Französischer Meister, Ausgang des 17. Jahrhunderts.

J. 552 Männliches Bildnis.
Email auf Gold, oval, h. 0,035, br. 0,03.

Niederländischer Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 304 Bildnis eines Fürsten.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,025.

Deutscher Meister um 1660.

J. 553 Bildnis einer Frau in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,027.

Huaut. Johann Peter und Amicus Huaut, auch Huault. Französische Schule. — Miniaturmaler, thätig zwischen 1686 und 1700 am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

J. 555 Bildnis eines Fürsten.
Bez. Fratres Huaut pinxerunt.
Email, oval, h. 0,039, br. 0,034.

Petitot. Jean Petitot. Französische Schule. — Emailmaler, geb. zu Genf 1607, † zu Vevay 1691.

J. 550 Bildnis Ludwigs XIV.
Email, oval, h. 0,026, br. 0,024.

Huaut. Johann Peter und Amicus Huaut. Französische Schule. — Vgl. No. I. 555.

J. 554 Bildnis Friedrich Wilhelms I. als Kind.
Bez. les freres Huaut. fec. 1700.
Email, oval, h. 0,04, br. 0,034.

Deutscher Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.

J. 270 Bildnis König Friedrichs I. von Preussen.
Email, oval, h. 0,03, br. 0,023.

Französischer Meister, Nachahmer des Jean Petitot, um 1690.

J. 557 Bildnis eines Prinzen in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,027, br. 0,024.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 320 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Bez. Aetatis Suae 39 Jahr. 3 M. Anno 1677. 8. Julius.
Email, oval, h. 0,025, br. 0,023.

Französischer Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.

J. 556 Bildnis des Freiherrn von Gundling (?).
Email, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Deutscher Meister um 1700.

J. 560 Bildnis Leopolds I., Kaisers von Deutschland.
Email, oval, h. 0,02, br. 0,017.

Deutscher Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.
Bildnis der Landgräfin Hedwig Sophie von Hessen-Cassel (1625—1683). J. 297
Email auf Gold, h. 0,025, br. 0,022.

Deutscher Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.
Bildnis eines Edelmannes. J. 558
Email, oval, h. 0,021, br. 0,018.

Frei an derselben Wand wie die beiden Rahmenkästen hängende Miniaturen.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Vgl. S. 29 und No. J. 509.
Landschaft mit Hagar und Ismael. J. 506
Bez. rechts auf einem Baumstamm: H Bol 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,135, br. 0,19.

Parklandschaft mit Baulichkeiten und vielen Figuren. J. 508
Bez. links unten an einem Baumstamm: Hans Bol 1589.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,235, br. 0,325.

Deutscher Meister, um 1580.
Gebirgslandschaft mit Jägern. J. 507
In der Art des Hans Bol.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,13, br. 0,195.

VERZEICHNIS I.

Die Bilder nach der Nummernfolge.

(Die Zahlen hinter den Namen beziehen sich auf die Seiten.)

VERZEICHNIS II.

Die Meister nach Schulen und chronologisch geordnet.

Deutsche Schulen.

I. Mittelalter.

Westfälische Schule, um 1200—1230; 1250—1270.
Niederrheinischer Meister, um 1325—1350.

II. 15. und 16. Jahrhundert.

Schwaben.

Schule des Martin Schongauer, um 1480.
Bartholme Zeitblom, geb. 1450—55, † nach 1517.
Bernhard Strigel, 1460/61—1528.
Hans Burckmair, 1473—1531.
Hans Baldung, gen. Grien, 1475/80—1545.
Hans Holbein d. J., 1497—1543.
Meister von Messkirch, thätig um 1525—1550.
Christoph Amberger, um 1500 bis 1561/62.

Franken.

Meister Berthold, Anfang des 15. Jahrhunderts.
Nürnberger Schule, um 1460—1500.
Albrecht Dürer, 1471—1528.
Hans von Kulmbach, geb. um 1476, † 1522.
Albrecht Altdorfer, geb. vor 1480, † 1538.
Georg Pencz, geb. um 1500, † 1550.

Sachsen.

Lucas Cranach d. A., 1472—1553.
Werkstatt des Lucas Cranach d. A.
Nachfolger des Lucas Cranach d. A.
Deutsche Schule, 1520—1530 (Sachsen).
Lucas Cranach d. J., 1515—1586.

Niederrhein.

Kölnischer Meister (?), um 1400.
Kölnischer Meister vom Anfang des 15. Jahrhunderts.
Meister des Marienlebens, thätig um 1463—1480.
Meister der Verherrlichung Mariae, thätig um 1460—1500.
Kölnische Schule, um 1470—1500.
Niederrheinischer Meister, um 1480—1500.
Meister der hl. Sippe, thätig um 1486—1520.
Meister von Frankfurt, thätig um 1500—1520.
Bartholomaeus Bruyn, 1493—1553/57.

Westfalen.

Schule von Soest, um 1470—1500.
Meister von Cappenberg, thätig um 1500—1525.

Ludger tom Ring d. A., 1496—1547.
Deutsche Schule, 1530—1550 (Westfalen).

Östliche Marken.

Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400.
Deutsche Schule (Meister aus Oesterreich), 1460—1480.

III. 17. und 18. Jahrhundert.

Adam Elsheimer, 1578—1620.
Balthasar Denner, 1685—1749.
Daniel Chodowiecki, 1726—1801.

Niederländische Schulen.

I. 15. und 16. Jahrhundert.

Südliche Niederlande.

Hubert van Eyck, geb. um 1370, † 1426.
Jan van Eyck, geb. um 1390, † 1440.
Nachahmer des Jan van Eyck.
Petrus Cristus, thätig 1446—1467.
Roger van der Weyden, 1399/1400—1464.
Kopie nach Roger van der Weyden.
Meister von Flemalle, thätig um 1430—1460.
Hans Memling, vor 1430—1494.
Schule des Hans Memling.
Gerard David, geb. um 1460, † 1523.
Nachfolger des Gerard David.
Der sog. Mostaert, thätig im Anfange des 16. Jahrhunderts.
Quinten Massys, geb. um 1466, † 1530.
Meister des Todes Mariae, thätig um 1510—1530.
Art des Meisters des Todes Mariae.
Jan Sanders, gen. Jan van Hemessen, geb. um 1500, † 1555/66.
Jan Gossart, gen. Jan van Mabuse, geb. um 1470, † 1541.
Nachfolger des Jan Gossart.
Herri Bles, gen. Civetta, geb. um 1480, † ?
Joachim de Patinir, nachweisbar seit 1515, † vor 1524.
Jean Bellegambe, nachweisbar seit 1504, † um 1533.
Michiel van Coxie, 1497—1592.
Lambert Lombard, 1505—1566.
Joos van Cleve, nachweisbar seit 1511, † 1540.
Nicolas Neufchatel, gen. Lucidel, 1527(?) bis nach 1590.
Hans Bol, 1534—1593.

Holland.

Albert van Ouwater, thätig um 1430—1460.
Dierick Bouts, geb. 1410/20, † 1475.
Meister der Himmelfahrt Mariae, thätig gegen Ende des 15. Jahrhunderts.
Cornelis Engelbrechtsen, 1468(?)—1533.
Jacob Cornelisz van Amsterdam, thätig um 1500—1530.
Lucas Jacobsz, gen. Lucas van Leyden, 1494—1533.
Jan van Scorel, 1495—1562.
Holländischer Meister um 1530.
Jacob van Utrecht, thätig 1506(?)—1523/24.

Maerten van Heemskerck, 1498—1574.
Antonis Mor, 1512(?)—1576/78.
Peeter Isaaksz, 1569—1625.

Unbestimmte niederländische Meister.

Niederländische Schule, um 1480.
Niederländische Meister, um 1460; um 1480; um 1480—1500; um 1490—1510; um 1500; um 1510—1520; um 1520; um 1539.

II. 17. und 18. Jahrhundert.

Vlämische Schule.

Jan Brueghel, gen. Sammetbrueghel, 1568—1625.
Abraham Janssens van Nuyssen, geb. um 1575, † 1632.
Petrus Paulus Rubens, 1577—1640.
Werkstatt des Petrus Paulus Rubens.
Vlämischer Meister, um 1615.
Frans Snyders, 1579—1657.
David Teniers d. A., 1582—1649.
Cornelis de Vos, 1585(?)—1651.
Daniel Seghers, 1590—1661.
Jacob Jordaens, 1593—1678.
Lucas van Uden, 1595—1672.
Abraham van Diepenbeeck, 1596—1675.
Joost Suttermans, 1597—1681.
Antonius van Dyck, 1599—1641.
Werkstatt des Antonius van Dyck.
Adriaen Brouwer, 1605/06—1638.
Jan Davidsz de Heem, 1606—1683/84 (s. auch Holländische Schule, Utrecht).
Joos van Craesbeeck, geb. um 1606, † nach 1654.
Jan Fyt, 1611—1661.
Frans de Momper, nachweisbar seit 1629/30, † 1660/61 (s. auch Holländ. Schule, Amsterdam.
David Teniers d. J., 1610—1690.
David Ryckaert d. J., 1612—1661.
Bonaventura Peeters, 1614—1652.
Gonzales Coques, 1618—1664.
Peeter Meert, 1619—1669.
Jacob Ferdinand Voet, geb. 1639, thätig um 1660—1691.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Holländische Schule, Utrecht).
Nicolaes van Verendael, 1640—1691.
François Millet, 1642—1679 (s. auch Französische Schule).

Holländische Schulen.

Schule von Utrecht.

Paulus Moreelse, 1571—1638.
Willem van Honthorst, 1604—1666.
Jan Davidsz de Heem, 1606—1683/4 (s. auch Vlämische Schule).
Dirck Stoop. 1610—1686.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Vlämische Schule).
Jacob Gillig, 1636(?)—1701.

Schule von Delft.

Michiel Jansz Miervelt, 1576—1641.
Evert van Aelst, 1602—1657.
Anthonij Palamedesz, gen. Stevaerts, 1601(?)—1673.
Hendrik Cornelisz van Vliet, 1611/12—1675.
Willem van Aelst, 1626 bis um 1683.
Jan van der Meer van Delft, 1632—1675.

Pieter Steenwijck, nachweisbar 1642—1654.
Thomas van der Wilt, 1659—1733.

Schule des Haag.

Jan Antonisz van Ravesteijn, 1572(?)—1657.
Adriaan Pietersz van de Venne, 1589—1662.
Esajas van de Velde, 1590(?)—1630 (s. auch Schule von Haarlem).
Jan van Goijen, 1596—1656 (S. auch Schule von Leiden).
Bartholomeus van Bassen, thätig seit 1613, † 1652.
Abraham de Vries, thätig um 1630—1650.
Pieter Nason, 1612—1688/91.
Pieter Verelst, nachweisbar 1638—1668.
Joris van der Hagen, nachweisbar 1640—1669.
Cornelis Lelienbergh, nachweisbar seit 1646, thätig bis 1672.
Abraham van Beijeren, 1620/21 bis nach 1674.
William Gouw. Ferguson, 1632/33 bis nach 1695.
Caspar Netscher, 1639—1684.

Schule von Haarlem.

Frans Hals d. A., 1580/81—1666.
Esajas van de Velde, 1590(?)—1630 (s. auch Schule des Haag).
Jan Verspronck, 1597—1662.
Dirk Hals, geb. vor 1600, † 1656.
Jan Miense Molenaer, 1600/10—1668.
Cornelis Hendricksz Vroom, um 1600(?)—1661.
Pieter Claesz van Haarlem, geb. um 1590, nachweisbar seit 1617, † 1661.
Salomon van Ruijsdael, Meister seit 1623, † 1670.
Adriaan van Ostade, 1610—1685.
Thomas Wijck, 1616(?)—1677.
Willem de Poorter, nachweisbar von 1635 bis nach 1645.
Frans Hals d. J., thätig 1637—1669.
Philips Wouwerman, 1619—1668.
Cornelis Bega, 1620—1664.
Allaert van Everdingen, 1621—1675.
Nicolaas Pietersz Berchem, 1620—1683.
Hendrik Heerschop, geb. 1620/21, thätig noch 1672.
Meister JVR, thätig um die Mitte des 17. Jh.
Guillam du Bois, Meister seit 1646, † 1660.
Isack van Ostade, 1621—1649.
Hendrik Mommers, 1623(?)—1697(?)
Jacob van Ruisdael, 1628/29—1682.
Jan van der Meer van Haarlem d. A., 1628—1691.
Dirk van Bergen, thätig 1661—1690.

Schule von Amsterdam.

Hendrik Gerritsz Pot, geb. um 1585, † 1657.
Pieter Potter, 1597—1652.
Nicolaes Elias, 1590/91—1646/56.
Cornelis Janssens van Ceulen, 1593 bis um 1664.
Thomas de Keijser, 1596/97—1667.
Hercules Seghers, 1589—1650.
Roelant Roghmann, geb. 1597 bis nach 1686.
Pieter Codde, 1599/1600—1678.
Aart van der Neer, 1603—1677.
Frans de Momper, nachweisbar seit 1629/30, † 1690/61 (S. auch Vlämische Schule).

Reinier Nooms, gen. Zeeman, 1623—1663/68.
Jan Jansz Trek, 1606—1652/53.
Jan Livens, 1607—1674.
Rembrandt Harmensz van Rijn, 1606—1669.
Schule des Rembrandt van Rijn.
Salomon Koninck, 1609—1656.
Simon Luttichuis, 1610—1662/63.
Bartholomeus van der Helst, 1613—1670.
Pieter van den Bosch, geb. um 1613, † nach 1660.
Govert Flinck, 1615—1660.
Ferdinand Bol, 1616—1680.
Philips Koninck, 1619—1688.
J. W. Lansinck, thätig um 1650.
Jan Victors, 1620—1672.
Emanuel de Witte, 1617(?)—1692.
Willem Kalf, 1621/22—1693.
Gerbrand van den Eeckhout, 1621—1674.
Jan Baptist Weenix, 1621—1660.
Paulus Potter, 1625—1654.
Jan van de Cappelle, 1624/25—1679.
Jan Hackaert, 1629—1699(?).
Melchior d'Hondecoeter, 1636—1695.
Esaias Boursse, geb. um 1630, † 1673.
Ludolf Bakhuisen, 1631—1708.
Pieter de Hooch, geb. 1630, † nach 1677.
Nicolaas Maes, 1632—1693.
Karel du Jardin, 1622—1678.
Adriaan van de Velde, 1635/36—1672.
Jan Weenix, 1640—1719
Jacomo Victor, thätig um 1663—1670.
Meindert Hobbema, 1638—1709.
Rachel Ruijsch, 1664—1750.
Nicolaas Verkolje, 1673—1746.
Jan van Huijsum, 1682—1749.
Philip van Dijk, 1680—1752.

Schule von Leiden.

Jan Porcellis, 1580(?)—1632.
Jan van Goijen, 1596—1656 (s. auch Schule des Haag).
Jacobus Fransz van der Merck, nachweisbar seit 1631, † 1664.
Gerard Dou, 1613—1675.
Adriaan van Gaesbeeck, † 1650.
Abraham Lamberts Jacobsz, gen. Abraham van den Tempel, 1622/23—1672.
Nicolaes van Gelder, geb. um 1625, † vor 1677.
Jan Steen, 1626(?)—1679.
Gabriel Metsu, 1630(?)—1667.
Frans van Mieris d. A., 1635—1681.
Pieter Cornelisz van Slingeland, 1640—1691.

Schule von Dordrecht.

Jacob Gerritsz Cuijp, 1554—1651/52.
Aalbert Cuijp, 1620—1691.
Samuel van Hoogstraeten, 1627—1678.
Abram Diepraem, thätig 1648—1674.
Godfried Schalcken, 1643—1706.
Aart de Gelder, 1645—1727.

Schule von Middelburg.

Philips Angel, 1616 bis nach 1683.

Schule von Rotterdam.

Hendrick Maertensz Sorch, gen. Rokes, 1611(?)—1670.
Antonis de Lorme, thätig um 1640—1666.

Schule von Deventer.

Gerard Ter Borch, 1617—1681.

Schule von Zwolle.

Dirk Jan van der Laen, 1759—1828/29.

Unbestimmte Holländische Schulen.

Meister TvA, thätig um 1620.
J. Decker, thätig um 1640—1660.
T. Sauts, thätig um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
F. Sant-Acker, thätig in der zweiten Hälfte des 17. Jh.

Italienische Schulen.

Florentinische (Toskanische) Schule.

Giotto di Bondone, geb. um 1266, † 1337.
Taddeo Gaddi, geb. um 1300, † 1366.
Art des Taddeo Gaddi.
Agnolo Gaddi, † 1396.
Bernardo da Firenze, thätig um 1320—1347.
Nachfolger des Orcagna.
Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1387—1455.
Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1456.
Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. Masaccio, 1401—1428.
Fra Filippo Lippi, geb. um 1406, † 1469.
Schule des Fra Filippo Lippi.
Benozzo Gozzoli, 1420—1498.
Zanobi Machiavelli, 1418—1479.
Italienische Schule, um 1450.
Domenico Veneziano 1400/1410, † 1461.
Andrea del Verrocchio, 1435—1488.
Schule des Andrea del Verrocchio.
Werkstatt des Andrea del Verrocchio.
Cosimo Rosselli, 1439—1507.
Piero Pollaiuolo, geb. 1443, † 1496 (?).
Sandro Botticelli, 1446—1510.
Filippino Lippi, geb. um 1457, † 1504.
Domenico Ghirlandaio, 1449—1494.
Davide Ghirlandaio, 1452—1525.
Benedetto Ghirlandaio, 1458—1497.
Bastiano Mainardi, thätig seit 1482, † 1513.
Florentinische Schule, um 1480; nach 1500.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Mailändische Schule).
Lorenzo di Credi, 1459—1537.
Schule des Lorenzo di Credi.
Piero di Cosimo, 1462—1521.
Raffaellino del Garbo, geb. um 1466, † 1524.
Francesco Granacci, 1477—1543.
Mariotto Albertinelli, 1474—1515.
Fra Bartolommeo della Porta, 1475—1517.
Guiliano Bugiardini, 1475—1554.
Lionardo da Pistoia, geb. 1483, † nach 1518.
Ridolfo Ghirlandaio, 1483—1561.

Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483–1520 (s. auch Umbrische u. Römische Schule).
Andrea del Sarto, 1486—1531.
Schule des Andrea del Sarto.
Francesco Bigi, gen. Franciabigio, 1482—1525.
Paolo Zacchia d. A., thätig um 1520—1530.
Jacopo Carucci, gen. Jacopo da Pontormo, 1494—1557.
Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca, 1494—1557.
Angelo di Cosimo, gen. Bronzino, um 1502—1572.
Alessandro Allori, gen. Bronzino, 1535—1607.

Schule von Siena.

Duccio di Buoninsegna, nachweisbar 1282—1320.
Schule des Simone Martini (um 1284—1344).
Lippo Memmi, † 1356.
Pietro Lorenzetti, nachweisbar seit 1305, thätig bis 1348.
Ambruogio Lorenzetti, nachweisbar 1323—1345.
Schule des Ambruogio Lorenzetti.
Schule von Siena, um 1350—1380.
Francesco di Vannuccio, nachweisbar 1361—1388.
Giovanni di Paolo, gen. del Poggio, nachweisbar 1423—1482.
Stefano di Giovanni, gen. Sassetta, nachweisbar seit 1427, † um 1450.
Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, um 1435—1495.
Neroccio di Bartolommeo, 1447—1500.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477(?)—1549 (s. auch Lombardische Schule).
Art des Sodoma.
Andrea del Brescianino, thätig 1507 bis nach 1525.

Umbrisch-Florentinische Schule.

Piero della Francesca (Pier Borghese), geb. um 1420, † 1492.
Art des Piero della Francesca.
Melozzo da Forlì, 1438—1494.
Luca Signorelli, gen. Luca da Cortona, 1441(?)—1523.
Marco Palmezzano, nachweisbar seit 1497, thätig bis 1537.

Umbrische Schule.

Alegretto Nuzi, thätig 1346—angeblich 1385.
Gentile da Fabriano, geb. 1360/70(?), † um 1427.
Giovanni Santi, 1430/40—1494.
Benedetto Buonfigli, nachweisbar seit 1453, † 1496.
Bernardino Pinturicchio, um 1454—1513.
Fiorenzo di Lorenzo, geb. um 1440/45, † nach 1521.
Umbrische Schule, um 1480.
Gerino da Pistoia, thätig um 1500—1529.
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Römische Schule).
Schule des Raffaello Santi.
Giovanni Battista Bertucci, thätig um 1513—1516.

Schule der Romagna.

Francesco di Bosio Zaganelli, thätig 1505—1527.

Schule von Bologna.

Marco Zoppo, thätig um 1465—1498 (s. auch Schule von Padua).
Francesco Raibolini, gen. Francia, 1450—1517.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Ferrara).
Antonius da Crevalcore, nachweisbar seit etwa 1480, † vor 1525.
Amico Aspertini, geb. um 1475, † 1552.
Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Römische Schule).
Giacomo Francia, geb. vor 1487, † 1557.
Giulio Francia, geb. 1487, † 1543.
Innocenzo Francucci, gen. Innocenzo da Imola, geb. um 1493/94, † um 1550.
Giulio Cesare Procaccini, geb. um 1548(?) † um 1626.
Agostino Carracci, 1557—1602.
Annibale Carracci, 1560—1609.
Guido Reni, 1575—1642.
Domenico Zampieri, gen. Domenichino, 1581—1641.
Carlo Cignani, 1628—1719.

Schule von Ferrara.

Cosma Tura, gen. Cosmè, 1432(?)—1495.
Francesco Cossa, geb. um 1435, † 1480.
Ercole de' Roberti, 1450/60—1496.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Bologna).
Domencio Panetti, geb. um 1460, † 1511/12.
Schule von Ferrara, um 1460—1470.
Schule von Ferrara, um 1480.
Ferraresischer Meister, um 1530; um 1539.
Lodovico Mazzolini, geb. um 1478, † 1528.
Benvenuto Tisi, gen. Garafolo, 1481(?)—1559.
Michele Coltellini, nachweisbar 1529—1535.

Schule von Modena.

Pellegrino Aretusi, auch Pellegrino Munari, geb. um 1460, † 1523.
Modenesischer Meister, um 1520.

Schule von Parma.

Antonio Allegri, gen. Correggio, 1494—1534.

Mailändische (Lombardische) Schule.

Ambrogio Borgognone, geb. um 1440/50, † 1523.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Florentinische Schule).
Andrea Solario, geb. 1465(?) † nach 1515.
Giovanni Antonio Boltraffio, 1467—1516.
Marco d' Oggiono, 1470(?)—1530(?).
Gaudenzio Ferrari, geb. um 1471, † 1546.
Bernardino Luini, geb. 1475/80, † nach 1533.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477(?)—1549 (s. auch Schule von Siena).
Lombardische Schule, um 1480—1500(?); um 1500.
Lorenzo Leonbruno, 1489—1537.
Francesco Melzi, 1491/92—nach 1566.

Bernardino de' Conti, thätig 1499 — nach 1522.
Mailändische Schule, um 1510.
Giovanni Pedrini, thätig um 1510—1530.
Bernardino Fasolo, nachweisbar 1520.
Defendente de Ferrari, nachweisbar 1530.
Giovanni Battista Crespi, 1557—1633.
Mailändische Schule, nach 1600.
Oberitalienische Schule, 17. Jahrhundert.

Schule von Genua.

Luca Cambiaso, geb. 1527, † um 1585.

Schule von Padua.

Francesco Squarcione, 1394—1474.
Gregorio Schiavone, thätig um 1440—1470.
Andrea Mantegna, 1431—1506.
Schule von Padua, um 1470—1480.
Marco Zoppo, thätig um 1465—1498 (s. auch Schule von Bologna).

Venetianische Schule.

Antonio Vivarini, gen. Antonio da Murano, thätig seit etwa 1435, † 1470.
Schule von Murano, um 1450.
Bartolommeo Vivarini, thätig 1450—1499.
Gentile Bellini, 1427(?)—1507.
Giovanni Bellini, 1428(?)—1516.
Schule des Giovanni Bellini.
Antonello da Messina, geb. um 1444, † um 1493.
Luigi Vivarini, thätig seit 1464, † vor 1507.
Schule des Luigi Vivarini.
Schule der Vivarini da Murano.
Carlo Crivelli, geb. um 1430/40, thätig — 1493.
Vittore Carpaccio, thätig 1489 — 1522.
Jacopo de' Barbari, geb. um 1450, † vor 1515.
Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima, thätig 1489—1508.
Marco Basaiti, thätig um 1490 — nach 1521.
Marco Marziale, thätig 1492—1507.
Pier Francesco Bissolo, thätig 1492—1530.
Petrus de Inganatis, vermutlich identisch mit Bissolo.
Vincenzo di Biagio, gen. Catena, thätig seit 1495, † 1531.
Lorenzo Lotto, geb. um 1476, † 1555/56.
Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione, geb. 1448, † spätestens 1510.
Tiziano Vecellio, 1477—1576.
Schule des Tiziano Vecellio.
Giacomo Palma, gen. Palma Vecchio, um 1480—1528.
Bonifacio Veneziano (B. Veronese der Jüngere II) 1491—1553.
Venetianische Schule, um 1500—1510; um 1515—1525.
Francesco Rizo da Santa Croce, thätig 1519—1541(?).
Rocco Marconi, thätig um 1505 bis nach 1520.
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Römische Schule).
Girolamo da Santa Croce, thätig 1520—1549.
Marcello Fogolino, thätig 1520—1540 (s. auch Schule von Vicenza).

Johannes Stephan von Calcar, gen. Giovanni da Calcar, geb. um 1499, † 1546.
Paris Bordone, geb. um 1500, † 1570.
Giovanni Maria Zaffoni, gen. Calderari, thätig 1534—1564.
Giuseppe Porta, gen. Salviati, geb. um 1520, † 1575.
Jacopo Robusti, gen. Tintoretto, 1519—1594.
Andrea Meldolla, gen. Schiavone, geb. vor 1522(?), † 1582.
Paolo Caliari, gen. Veronese, 1528—1588.
Francesco da Ponte, gen. Bassano, 1549—1592.
Giovanni Battista Tiepolo, 1696—1770.
Antonio Canal, gen. Canaletto oder il Tonino, 1697—1768.
Bernardo Belotto, gen. Canaletto, 1720—1780.
Francesco Guardi, 1712—1793.

Schule von Friaul.

Pier Maria Pennacchi, 1464—1528.

Schule von Vicenza.

Bartolommeo Montagna, nachweisbar seit 1480, † 1523.
Marcello Fogolino, thätig 1520—1540 (s. auch Venetianische Schule).

Schule von Verona.

Vittore Pisano, gen. Pisanello, geb. um 1380, † 1451.
Liberale da Verona, 1451—1536.
Francesco Bonsignori, 1455—1519.
Giovanni Maria Falconetto, 1458—1534.
Francesco Morone, 1473/74—1529.
Girolamo dai Libri, 1474—1556.

Schule von Bergamo.

Andrea Previtali, geb. um 1470/80, † 1528(?).
Giovanni Busi, gen. Cariani, geb. 1480/90, † nach 1541.
Giovanni Battista Moroni, geb. 1520/25, † 1578.

Schule von Brescia.

Floriano Ferramola, geb. vor 1480, † 1528.
Girolamo Romanino, geb. um 1485, † 1566.
Giovanni Girolamo Savoldo, thätig 1508 — nach 1548.
Alessandro Bonvicino, gen. Moretto da Brescia, geb. um 1498, † 1555.
Schule von Brescia, nach 1530.

Römische Schule.

Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Schule von Bologna).
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Umbrische Schule).
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Venetianische Schule).
Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio, 1569—1609.
Domenico Feti, geb. 1589(?), † um 1624.
Michelangelo Cerquozzi, gen. delle Battaglie oder Bambocciate, 1602—1660.
Carlo Maratti, 1625—1713.
Giovanni Paolo Panini, 1692—1765.
Pompeo Batoni, 1708—1787.

Neapolitanische Schule.

Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Spanische Schule).

Luca Giordano, gen. Fapresto, geb. um 1632, † 1705.

Französische Schule.

Jean Fouquet, geb. 1415/20, † um 1480.
Nicolas Poussin, 1594—1665.
Claude Gellée, gen. Claude le Lorrain, geb. um 1600, † 1682.
Pierre Mignard, 1612—1695.
Charles Lebrun, 1619—1690.
François Millet, 1642—1679.
Nicolas Largillière, 1656—1746.
Französischer Meister, um 1700.
Jean Raoux, 1677—1734.
Jean François de Troy, 1679—1752.
Antoine Pesne, 1683—1757.
Antoine Watteau, 1684—1721.
Nicolas Lancret, 1690—1743.
Art des François Boucher.
Claude Joseph Vernet, 1712—1789.
Jean Baptiste Greuze, 1725—1805.
Anne Greuze, thätig in der 2. Hälfte des 18. Jh.
L. R. Trinquesse, thätig in der 2. Hälfte des 18. Jh.

Spanische Schule.

Alonso Sanchez Coello, 1515(?)—1590.
Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Neapolitanische Schule).
Francisco (de) Zurbaran, 1595—1662(?).
Diego Velazquez (de) Silva, 1599—1660.
Alonso Cano, 1601—1667.
Don Juan Carreño de Miranda, 1614—1685.
Bartolomé Estéban Murillo, 1618—1682.
Spanische Schule, um 1650.
Mateo Cerezo, 1635—1675.

Kurzes Verzeichnis der im Vorrat der Galerie bewahrten sowie der leihweise abgegebenen Gemälde.

Die Zahl hinter dem Namen ist die Katalognummer. „H." bedeutet Holz, „L." bedeutet Leinwand. Bei der Angabe der Mafse ist die Höhe der Breite vorangestellt. Der Stern vor dem Namen zeigt an, dafs sich das Bild im Vorrat der Gemäldegalerie zu Berlin befindet. Die fortgelassene nähere Bezeichnung des Aufbewahrungsortes findet man in dem angefügten Ortsverzeichnisse. Die beiden Sammlungen in Bonn, die der Universität und das Provinzialmuseum, sind durch „Bonn U." und „Bonn M." unterschieden.

Achtschellinck, Lucas. 1015. Vlämische Landschaft bei Abendlicht. H. 0,18 × 0,24. Göttingen.

* Adrieanssen, Alexander. 922. Stillleben. H. 0,38 × 0,60.

— — 940. Stillleben. H. 0,37 × 0,54. Erfurt.

* — — 952. Stillleben. L. 0,56 × 0,74.

— — 1253. Stillleben. H. 0,27 × 0,35. Wiesbaden.

* Aelst (?), Evert van. 936. Stillleben. L. 0,41 × 0,40.

* Aertsen, Pieter. 719. Frau mit einem Kinde auf der Schulter. H. 0,65 × 0,83.

* — — 726. Kreuztragung Christi. H. 0,77 × 1,16.

* — — Werkstatt. 669. Zwei Blinde. H. 0,27 × 0,40.

Aldegrever, Heinrich. Kopie. 556B. Steinigung der beiden Ankläger der Susanna. H. rund. Dm. 0,12. Aachen.

Allegri, Antonio, gen. Correggio. 1254. Der hl. Hieronymus. H. 0,76 × 0,56. Kiel.

— — — Nachahmer. 223. Anbetung der Hirten. L. 0,33 × 0,33. Göttingen.

— — — Schule. Christus am Oelberg. Klein-Dvensen bei Filehne.

— — — Nachahmer. Christus am Oelberg. Evang. Kirche zu Breddin.

Allori, Alessandro, gen. Bronzino. 345. Weibliches Bildnis. H. 0,55 × 0,46. Breslau.

— — — 1255. Bildnis einer jungen Dame. H. 0,57 × 0,44. Königsberg.

Altitalienische Schule. Ausgiefsung des hl. Geistes. Kapelle der Wohlthätigkeitsanstalt der hl. Elisabeth zu Neisse.

Amberger, Christoph. 602. Der hl. Augustinus. H. 1,24 × 0,60. Cassel.

* Amerighi, Michelangelo, gen. Caravaggio. 353. Grablegung Christi. L. 2,80 × 2,11.

* — — — 354. Bildnis eines Mannes. L. 0,75 × 0,62.

— — — 359. Christus am Oelberg. L. 1,54 × 2,22. Emden.

* — — — 365. Der hl. Matthäus. L. 2,32 × 1,83.

— — — Nach. Leichnam Christi betrauert. Evang. Landgemeinde zu Memel.

Angelico, Fra Giovanni. Schule. I. 163. Gemälde in zwei Abteilungen: Cosmas und Gabriel. H. je 0,92 × 0,35. Cassel.

— — — 1257. Johannes der Täufer. H. 0,09 × 0,17 Düsseldorf.

Anraadt, Pieter van. 1034 B. Bildnis eines Mannes. L. 0,89 × 0,75. Breslau.

Anthonissen, Hendrik van. II. 386. Bewegte See. H. 0,45 × 0,63. Erfurt.

* Antonello da Messina. 1258. Der hl. Hieronymus. L. 1,18 × 0,91.

Antum, Aart van. 740 A. Eine Seeschlacht. Kupfer, rund. Dm. 0,22. Emden.

Arpino, Cesare. Nachahmer. Kreuztragender Christus. Evang. Kirche zu Kowalewo (Schönsee).

Arthois, Jacques d'. 1259. Landschaft. L. 0,50 × 0,43. Düsseldorf.

* Aspertini (?), Amico. III. 98. Verkündigung. H. 1,70 × 1,62.

* Asselijn, Jan. 965. Italienischer Seehafen. L. 0,47 × 0,40.

* — — 988. Wandernde Bauern. H. 0,18 × 0,26.

— — 1581. Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden. H. 0,98 × 1,43. Emden.

* Ast, Balthasar van der. 934 B. Stillleben. H. 0,21 × 0,37.

* — — 934 C. Stillleben. H. 0,38 × 0,62.

— — 934 D. Stillleben. H. 0,15 × 0,22. Halle.

* Avercamp, Hendrik. 760. Winterlandschaft. H. 0,19 × 0,31.

* — — 760 A. Winterlandschaft. H. 0,39 × 0,57.

* Backer, Jacob A. 810 B. Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vroude. L. 1,10 × 0,94.

* Bakhuisen, Ludolf. 888. Stürmische See an bergiger Küste. L. 0,87 × 1,34.

* Bakhuisen, Ludolf. 904. Seesturm. L. 1,93 × 2,68.
Baldung, Hans, gen. Grien. 597. Christus am Kreuz. H. 1,14 × 0,46. Breslau.
Balten, Peter. Art. Johannes in der Wüste. Kirche zu Tillendorf.
Barbarelli, Giorgio, gen. Giorgione. Nachahmer. 158 A. Konzert. L. 0,77 × 0,96. Emden.
— — — — 1260. Konzert. L. 1,12 × 1,02. Hildesheim.
Barbieri, Giovanni Francesco, gen. Guercino. 368. Maria mit dem Kinde. L. 0,76 × 0,61. Magdeburg.
— — — Kopie. Maria mit dem Kinde. Kirche zu Krelau.
— — — (?). 367. Bildnis eines alten Mannes. L. 0,71 × 0,62. Emden.
* — — — (?). 378. Maria mit dem Kinde. L. 1,28 × 0,95.
* Barnaba da Modena. 1171. Maria mit dem Kinde. L. auf H. 1,06 × 0,66.
Baroccio, Federigo. Nach. Christus communiciert die Apostel. Evang. Kirche zu Gorzno.
* Bartolo di Fredi. 1112. Anbetung der Könige. H. 0,21 × 0,70.
Bartolommeo, Fra, della Porta. Schule. 250. Christus im Hause der Martha. H. 2,31 × 2,58. Hildesheim.
* — — — — I. 345. Maria einen Teufel vertreibend. H. 2,71 × 1,87.
— — — Kopie. 1261. Maria mit dem Kinde. H. 0,90 × 0,76. Königsberg.
Basaiti, Marco. 1262. Maria mit dem Kinde. H. 0,63 × 0,47. Königsberg.
* Bassen, Bartholomeus van. 755. Saal-Ansicht. H. 0,29 × 0,42.
Bazzi, Giovanni Antonio, gen. Sodoma (?). 244. Der kreuztragende Christus. H. 0,59 × 0,55. Emden.
— — — (?). 292. Der dornengekrönte Christus. H. 0,76 × 0,62. Bonn U.
* — — — (?). I. 293. Beweinung Christi. L. 2,00 × 1,75.
Beccafumi, Domenico. 291. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm 0,85. Emden.
* Beerstraaten, A. 848 B. Winterlandschaft. L. 0,35 × 0,54.
* — Jan Abrahamsz. 868 A. Winterlandschaft. L. 0,90 × 1,25.
* Bega, Cornelis. 874. Bauernkneipe. H. 0,31 × 0,28.

* Begeijn, Abraham Cornelisz. 889. Landschaft mit Vieh. L. auf H. 0,36 × 0,31.
* — — 971 A. Stillleben. L. 1,08 × 0,98.
* Beijeren, Abraham van. 1263. Stillleben. H. 0,75 × 0,66.
Bellini, Giovanni. Art. III. 126. Maria mit dem Kinde. H. 0,69 × 0,52. Köln.
* — — Schule. 16. Bildnis eines Jünglings. H. 0,34 × 0,29.
— — — I. 43. Maria mit dem Kinde. H. 0,91 × 0,71. Breslau.
— — — 1264. Der tote Christus. H. 0,58 × 0,66. Göttingen.
— — — 1265. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 × 0,57. Breslau.
— — — 1266. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,70 × 0,92. Münster.
— — — 1267. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,85 × 1,11. Münster.
— — — 1268. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,39 × 0,53. Münster.
— — — 1269. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,49 × 0,64. Münster.
— — — 1270. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,54 × 0,68. Münster.
— — — 1271. Maria mit dem Kinde. H. 0,58 × 0,68. Münster.
* — — — 1272. Die Beschneidung. H. 0,62 × 1,03.
— — Werkstatt. 1273. Maria mit dem Kinde. H. 0,72 × 0,89. Königsberg.
* Benvenuto di Giovanni. Schule. 1071. Maria in der Glorie. H. 0,30 × 0,22.
* Berchem, Nicolaas Pietersz. 887. Unerklärte Darstellung mythologischen oder novellistischen Inhalts. L. 1,99 × 2,71.
* — — 890. Der Halt vor dem Wirtshause. L. 0,32 × 0,37.
* — — 907. Die Strafe des Propheten. H. 0,81 × 0,78.
Berck-Heijde, Gerrit Adriaansz. 845 E. Ansicht aus dem Haag. H. 0,30 × 0,43. Aachen.
* — — Art. 951. Trajansforum. H. 0,64 × 0,84.
* — Job Adriaansz. 845 A. Winterlandschaft. H. 0,46 × 0,62.
* Bergen, Dirk van. (J. N. III. 439). Waldlandschaft mit Vieh und Hirt. L. 0,305 × 0,375.

* Berrettini, Pietro, gen. Pietro da Cortona. 433. Herkules am Spinnrocken. L. 2,04 × 1,59.
* Beruguete, Alonso. 411. Himmelfahrt der Maria. H. 0,85 × 0,61.
Bijlert, Jan. 1294. Ein Gastmahl. L. 1,59 × 2,17. Königsberg.
— — (?). 462. Die Fufswaschung. L. 1,95 × 2,93. Wiesbaden.
* Bizamano, Angelo. 1062. Kreuzabnahme. H. 0,23 × 0,18.
Bles, Herri, gen. Civetta. 1274. Maria mit dem Kinde. H. 0,64 × 0,46. Münster.
Blieck, Daniel de. 733. Innenansicht einer Kirche. H. 0.89 × 1,24. Aachen.
* Bloemaert, Abraham. 722. Der Traum Josephs. L. 1,70 × 2,33.
— — 745. Anbetung der Hirten. L. 0,68 × 0,94. Göttingen.
* — — Art. II. 166. Gemälde mit 7 Scenen aus dem Leben der Maria. H. 0,81 × 1,02.
Bloemen, Jan Frans, gen. Orizzonte. 432. Italienische Landschaft mit Staffage aus der Latona-Sage. L. 1,28 × 1,96. Erfurt.
Blommen, Peeter van. 1003. Lagerscene. L. 0,66 × 0,83. Berlin, Reichskanzlerpalais.
Boissieu, Jean Jacques de. 492 A. Bergige Flusslandschaft. H. 0,23 × 0,31. Breslau.
— — 492 B. Bergiges Flussthal. H. 0,23 × 0,31. Breslau.
* Bol, Ferdinand. 809 A. Brustbild eines jungen Mannes. L. 0,76 × 0,65.
— — 1278. Neptun und Amphitrite. L. 1,33 × 1,29. Stettin.
— — 1279. Venus und Amor. L. 1,33 × 1,27. Stettin.
* — — (J. N. III. 440). Weibliches Bildnis. L. 0,74 × 0,605.
Bologna, Schule von, um 1530. 331. Krönung der Maria. H. 2,68 × 1,91. Hannover.
* — — Anfang des 17. Jahrhunderts. 351. Bildnis eines Geistlichen. H. 0,69 × 0,51.
— — Anfang des 17. Jahrhunderts. 374. Bildnis eines Knaben. L. 0,40 × 0,29. Breslau.
— — Anfang des 17. Jahrhunderts. 424. Caritas Romana. L. 2,03 × 1,43. Erfurt.
— — um 1530. 1280. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,06 × 1,67. Königsberg.
* Boltraffio, Giovanni Antonio. 207 B. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 × 0,31.
* — — 214. Maria mit dem Kinde. H. 0,64 × 0,44.
— — (?). 1281. Maria mit dem Kinde. H. 0,59 × 0,48. Münster.

Bonifacio Veneziano, gen. Bonifacio Veronese d. J. II. Art. I. 63. Anbetung der Hirten. L. 1,37 × 2,28. Magdeburg.

* — gen. Bonifacio Veronese d. J. II., Schule. 165. Fufswaschung der Apostel. L. 1,23 × 2,20.

— gen. Bonifacio Veronese d. J. II. Nachfolger. 1282. Die hl. Familie. L. 0,90 × 1,36. Königsberg.

Bonvicino, Alessandro, gen. Moretto da Brescia. 187. Anbetung der Hirten. L. 4,02 × 2,73. Cassel.

— — — 667. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,77 × 0,60. Emden.

— — — Schule. 175. Der hl. Augustinus. L. 0,85 × 0,62. Halle.

— — — Schule. 184. Bildnis zweier Männer. L. 0,79 × 0,97. Erfurt.

* Bonzi, Pietro Paolo, gen. il Gobbo da Cortona. 366. Männliches Bildnis. L. 0,74 × 0,61.

* Bordone, Paris. 177. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 2,06 × 1,35.

— — 180. Ruhende Venus. H. 1,22 × 1,54. Stettin.

Borgognone, Ambrogio. Maria mit dem Kinde, Johannes d. T. und Jakobus min. Kathol. Kirche zu Stargard.

— — (?). 1284. Antonius der Eremit. H. 1,56 × 0,86. Münster.

Bosch, Hier. van Aken, gen. Bosch. Kopie. 1198. Flügelaltar, Versuchung des hl. Antonius. H. Mitte 0,79 × 0,73; Flügel 0,90 × 0,49. Bonn U.

* — — — — 1223. Anbetung der Könige. H. 1,14 × 0,71.

* Both, Jan. 863. Italienische Landschaft. L. 1,59 × 2,06.

— — Nachahmer. 863 A. Italienische Landschaft. H. 0,23 × 0,33. Aachen.

Botticelli, Sandro. 1117. Verkündigung. H. 1,06 × 1,13. Cassel.

* — — Schule. 1133. Cäsars Ermordung. H. 0,46 × 0,72.

— — Werkstatt. I. 172. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,78 × 0,50. Düsseldorf.

Botticelli, Sandro. Werkstatt. 1285. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 × 0,34. Königsberg.
— — — 1286. Ecce homo. H. 0,55 × 0,41. Bonn U.
— — — 1582. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,86. Erfurt.
Boucher, François (?). 1287. Schäferinnen. L. 0,37 × 0,32. Kiel.
* Boullogne, Louis de. 487. Allegorische Darstellung. Kupfer. 0,55 × 0,44.
* Bouts, Dierick. Nachfolger. 550. Die hl. Agathe und Clara. H. 0,72 × 0,51.
* Brakenburgh, Richard. 942. Jahrmarktsscene. L. 0,67 × 0,89.
Bray, Jan de. 1288. Bildnis eines Mannes. H. 0,41×0,31. Osnabrück.
— — Bildnis eines Predigers. H. 0,41×0,32. Emden.
— — Art. 1289. Schäferscene. L. 1,54×1,63. Stettin.
— — — 1583. Bildnis einer jungen Frau. L. 1,15×0,92. Emden.
* Breda (Bredael), Peeter van. 1035. Viehmarkt. L. 1,29×1,98.
Breenbergh, Bartholomeus. 924. Landschaft mit Staffage. H. 0,22 × 0,31. Aachen.
* Brekelenkam, Quirijn. 796 A. Die Obsthändlerin. H. 0,46×0,35.
— — 1290. Stillleben. H. 0,38×0,31. Breslau.
* Breu, Jörg. 597 A. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,75 × 0,52.
* Bril, Paulus. 691. Herden vor den Thoren Roms. Kupfer. 0,14×0,21.
* — — 714. Jagd auf Ziegen. L. 0,72 × 1,05.
* — — 729. Bergige italienische Landschaft. L. auf H. 0,53 × 0,70.
* — — 744. Bergiges Meeresufer. L. 0,57 × 0,84.
Brini, Francesco. 346. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,78 × 0,61. Hildesheim.
Bronzino, Agnolo di Cosimo. Art. 333. Bildnis eines Feldherrn. H. 1,12 × 0,82. Erfurt.
Brouwer, Adriaen (?). 853 C. Ein Bauerntanz. H. 0,27 × 0,37. Aachen.
— — (?). 853 D. Der Raucher. H. 0,33×0,23. Aachen.
* — — (?). 853 E. Singender Bauer. H. 0,19 × 0,15.
* — — (?). 853 G. Der Schläfer. H. 0,32 × 0,24.
— — Kopie. 853 F. Bauernstreit. H. 0,21 × 0,17. Aachen.
* Brueghel, Jan d. Ä., gen. Sammetbrueghel. 688. Fest des Bacchus. H. 0,65 × 0,94.
* — — — — Art. 737. Landschaft mit jagenden Nymphen. H. 0,60 × 0,92.

* Brueghel, Jan d. A., gen. Sammetbrueghel. Art. 746. Amazonenschlacht. H. 0,93×1,20.
— — — — Kopie. 723. Holländischer Kanal. H. 0,52 ×0,76. Wiesbaden.
* — Peeter d. A., gen. Bauernbrueghel. Kopie. II. 204. Bauerntanz auf einem Waldplatz. L. 1,48 × 1,94.
* — Peeter d. J., gen. Höllenbrueghel. 676. Schlägerei auf dem Lande. H. 0,39 × 0,57.
* — — — 721. Kreuzigung Christi. H. 1,21 × 1,69.
* Bruyn, Bartholomaeus. 613. Die Dreieinigkeit. H. 0,80 × 0,31.
* — — 613 A. Maria mit dem Kinde und der hl. Anna. H. 0,78 × 0,31.
* — — 654. Der ungläubige Thomas. H. 0,62×0,56.
— — 1291. Christus am Kreuz. H. 0,60 × 0,62. Breslau.
* — — Art. 592. Bildnis einer Frau. H. 0,32×0,24.
— — — Die Kreuzigung. Kirche zu Zobten.
— — Werkstatt. 1292. Bildnis einer Frau. H. 0,47 × 0,34. Wiesbaden.
Bugiardini, Giuliano. 285. Maria mit dem Kinde und dem jugendl. Johannes. H. 0,81 × 0,59. Bonn U.
Bundel (Bondel), Willem van. 713. Der Prophet Elisa. H. 0,56 × 0,79. Hildesheim.
* Buonarroti, Michelangelo. Schule. 259. Christus am Kreuz. Marmor. 0,29 × 0,19.
Buonconsigli, Giovanni. 1293. Thronende Madonna. H. 1,38 × 1,71. Breslau.
Byzantinische Schule. 1044. Zwei Gemälde in einem Rahmen, Maria mit dem Kinde (zweimal). H. je 0,16 × 0,13. Göttingen.
— 1045. Zwei Gemälde in einem Rahmen: Maria mit dem Kinde und der hl. Spiridion. H. je 0,12 × 0,09. Bonn U.
* — 1048. Maria mit dem Kinde. H. 0,65×0,51.
— 1049. Christus am Oelberg. H. 0,18 × 0,15. Bonn U.
— 1050. Thronender Christus. H. 0,13 × 0,10. Bonn U.
* — 1051. Maria mit dem Kinde. H. 0,21 × 0,17.
— 1053. Christus und Magdalena. H. 0,20 × 0,15. Göttingen.

Byzantinische Schule. 1054. Maria mit dem Kinde. H. 0,13 × 0,09. Erfurt.
* — 1057. Flucht nach Egypten. H. 0,44×0,67.
* — 1167. Gemälde in 18 Abteilungen. H. 0,78×1,05.
— 1295. Christus mit den Jüngern nach Emmaus wandernd. H. 0,39×0,28. Münster.
* — Maria mit Kind. H. 0,43 × 0,35.
* — Flügelaltärchen, Christus zwischen Maria u. Johannes thronend; rechts: die beiden Johannes, Rafael; links: Nicolaus, Georg, Demetrius. H. Mitte 0,24 × 0,23; Flügel je 0,24 × 0,12.

Caldara, Polidoro, gen. Caravaggio (?). 276. Der hl. Lukas. H. 0,44 × 0,58. Hildesheim.
* Caliari, Carlo, gen Carletto. 297. Darstellung Christi im Tempel. L. 2,26 × 2,25.
Cambiaso, Luca. Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kirche zu Sampohle.
* Campaña, Pedro. 409. Maria mit dem Kinde. H. 0,71 × 0,54.
Camphuijsen, Govert. 1296. Brütende Henne. H. 0,72 × 1,04. Kiel.
Campi, Schule. Leichnam Christi beweint. Arbeitshaus in Potsdam.
* Campino, Giovanni. I. 447. Austreibung aus dem Tempel. L. 1,28 × 1,73.
Canale, Antonio. Nachfolger. 503 A. Blick auf den Dogenpalast und die Piazzetta. L. 0,62 × 0,92. Aachen.
* — — Schule. 490. Ansicht der Kirche S. Maria della Salute zu Venedig. L. 0,60 × 0,95.
* — — — 503. Ansicht der Dogana di Mare und der Kirche S. Maria della Salute zu Venedig. L. 0,59 × 0,94.
Cano, Alonso (?). 1297. Brustbild eines jungen Mannes. L. 0,61 × 0,49. Düsseldorf.
— — — 1298. Beweinung Christi. L. 0,30 × 0,38. Wiesbaden.
— — — 1299. Der hl. Antonius von Padua. L. 0,37 × 0,27. Aachen.
* Capanna, Puccio. 1514. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,38 × 0,33.
Cardi, Ludovico, gen. Cigoli. Ecce homo. Kirche des Gesindehospitals in Berlin.
— — — Nach. Die Kreuztragung. Kirche zu Zempelburg.
* Carillo. 1215. Maria mit dem Kinde. H. 0,37 × 0,25.

Carlevaris, Luca. 489 A. Küstenansicht. L. 0.69 × 0,94. Petersburg, Botschaft.

— Art. 1584. Das Fest des Bucentauro auf dem Canal grande. L. 1,28 × 1,82. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

Carpaccio, Vittore. Art. I. 39. Krönung der Maria. L. 2,77 × 1,94. Düsseldorf.

— — Auferstehung Christi. Evang. Kirche zu Skottau.

Carracci, Annibale. 370. Heilige Familie. L. 0,99 × 0,78. Stettin.

* — — Nach Zeichnungen des Meisters von Schülern. 388. Der hl. Paulus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 389. Der hl. Matthaeus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 390. Der hl. Philippus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 391. Der hl. Jakobus major. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 392. Der hl. Jakobus minor. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 393. Der hl. Petrus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 394. Maria. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 395. Christus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 396. Johannes der Täufer. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 397. Johannes der Evangelist. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 398. Der hl. Thomas. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 399. Der hl. Simon. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 400. Der hl. Bartholomaeus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 401. Der hl. Thaddaeus. L. 1,36 × 0,98.

* — — — 402. Der hl. Andreas. L. 1,36 × 0,98.

* — Lodovico. 361. Maria mit dem Kinde. L. 0,39 × 0,29.

— — 371. Die Speisung der Fünftausend. L. 2,61 × 1,79. Erfurt.

— — 382. Venus und Amor. L. 0,63 × 0,47. Erfurt.

* — — 386. Karl Borromaeus in Anbetung. L. 1,82 × 1,18.

Carreño, Don Juan, de Miranda. 407 B. Bildnis des Königs Karl II. von Spanien. L. 0,75 × 0,62. Aachen.

Carucci, Jacopo, gen. Pontormo. 233. Venus und Amor. L. 1,23 × 1,60. Erfurt.

* Caulitz, Peter. 932. Hühnerhof. L. 1,30 × 1,53.

Cesa, Matteo. III. 125. Maria mit dem Kinde. H. 0,79 × 0,59. Göttingen.

* Cesa, Matteo. III. 129. Maria mit dem Kinde und Heiligen. 5 Abteilungen. H. Mitte 0,72 × 0,36; die Seiten je 0,72 × 0,29.

— — 1300. Thronende Maria mit Heiligen. H. 2,03 × 1,52. Münster.

* Chodowiecki, Daniel. 482. Das Blindekuhspiel. L. 0,63 × 0,78.

* — — 485. Der Hahnenschlag. L. 0,63 × 0,78.

* — — 491 A. Bildnis des Joseph Banks. H. 0,23 × 0,16.

* — — 491 B. Bildnis des Dr. Solander. H. 0,23 × 0,16.

Cignali, Jacopo. Christus mit den Jüngern zu Emmaus. Danzig, Betsaal des Diakonissenkrankenhauses.

* Cignani, Carlo (?). I. 449. Caritas. L. 0,97 × 1,53.

Cima, Giovanni Battista da Conegliano. 1301. Maria mit dem Kinde. H. 0,51 × 0,44. Münster.

— — Werkstatt. I. 29. Maria mit dem Kinde. H. 0,75 × 0,60. Königsberg.

— — — 1184. Segnender Christus. H. 0,35 × 0,27. Cassel.

— — — 1303. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,48 × 0,61. Königsberg.

— — — 1304. Maria mit dem Kinde. H. 0,64 × 0,48. Münster.

— — — 1305. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,76 × 1,12. Königsberg.

— — Alte Kopie. 1302. Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. H. 0,80 × 1,20. Göttingen.

* — — Nachfolger. 42. Die hll. Lucia, Magdalena, Katharina. L. 1,38 × 1,19.

* Cimabue, Giovanni. Schule. III. 43. Ein Engel. H. 0,18 × 0,17.

Cimabue, Giovanni. Schule. 1047. Gemälde in 3 Abteilungen. H. 0,39 × 0,57. Göttingen.
— — — 1099. Maria mit dem Kinde. H. 0,35 × 0,31. Bonn U.
— — — 1306. Maria mit dem Kinde. H. 0,39 × 0,26. Königsberg.
Claesson, Aertgen. II. 199. Flügelaltar, Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. Mitte 0,82 × 0,49; Flügel je 0,82 × 0,19. Neu-Ruppin, kathol. Hauskapelle.
* Claesz, Pieter, van Haarlem. 948 A. Stillleben. H. 1,14 × 1,72.
* Clouet, François, gen. Jeannet. Schule. 472. Bildnis Heinrichs II. von Frankreich. H. 0,43 × 0,34.
* — — — — 475. Bildnis des jungen Herzogs von Anjou. H. 0,44 × 0,34.
Coda, Bartolommeo. I. 357. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 3,08 × 2,05. Hildesheim.
Coello, Alonso Sanchez. 1307. Bildnis des Don Juan d'Austria. L. 1,92 × 1,02. Breslau.
* Colier, Evert. 770 A. Die Werkstatt des Evangelisten Lukas. H. 0,63 × 0,49.
* Coltellini, Michele. 1115 A. Der auferstandene Christus mit Heiligen. H. 1,64 × 1,20.
* Conca, Sebastiano. 446. Abraham verstösst Hagar. L. 0,64 × 0,48.
Contarini, Giovanni. 322. Der hl. Sebastian. L. 1,94 × 0,98. Hildesheim.
* Conti, Bernardino de'. I. 124. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,73 × 0,50.
* — — I. 127. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,74 × 0,53.
— — (?) Kopie. 1308. Maria mit dem Kinde. H. 0,50 × 0,40. Breslau.
* Cornelisz, Cornelis, van Haarlem. 734. Bathseba im Bade. L. 1,00 × 1,28.
* — — — 752. Der verlorene Sohn. H. 0,60 × 0,93.
— — — 1309. Die Mannalese. H. 0,57 × 0,90. Königsberg.
Cornelisz, Jacob, van Amsterdam. 604. Legendenscenen. H. 1,18 × 0,68. Bonn M.
* — — — 1310. Votivbild. H. 0,88 × 1,29.
* Costa, Lorenzo. 115. Beweinung Christi. H. 1,81 × 1,37.
— — Art. 1311. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,71 × 0,84. Münster.

* Courtois, Jacques, gen. le Bourguignon. 461. Gebirgige Landschaft. L. 0,70 × 0,94.
* — — — (?). 508. Reitergefecht. L. 0,57 × 1,70.
* Cranach, Lucas d. A. 559. Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz. H. 0,83 × 0,57.
* — — 559 A. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,77 × 0,57.
— — 566. Adam und Eva im Paradies. H. 0,50 × 0,35. Wiesbaden.
* — — 568. Christus im Hause des Pharisäers. H. 0,80 × 1,09.
— — 576. Herkules bei Omphale. H. 0,80 × 1,18. Göttingen.
* — — 580. Christus am Oelberg. H. 1,47 × 1,10.
* — — 590. Bildnis Johann Friedrichs des Grossmütigen, Kurfürsten von Sachsen. H. 0,90 × 0,70.
* — — 594. Venus und Amor. H. 1,65 × 0,60.
— — 601. Bildnis eines Mannes. H. 0,42 × 0,27. Düsseldorf.
— — 636 A. Judith. H. 0,73 × 0,56. Aachen.
* — — 1190. Venus und Amor. H. 1,72 × 0,63.
— — 1312. Bildnis einer Frau. H. 0,35 × 0,23. Breslau.
* — — (?). 544 A. Die hl. Anna Selbdritt. H. 1,86 × 0,82.
* — — (?). Kopie nach Hironymus Bosch. 563. Flügelalter. H. Mitte 1,63 × 1,25; Flügel je 1,63 × 0,58.
* — — Werkstatt. 617. Bildnis Luthers. H. 0,35 × 0,21.
* — — — 618 A. Bildnis eines Bürgermeisters von Weissenfels. L. 0,41 × 0,28.
* — — — 619. Bildnis Melanchthons. H. 0,35 × 0,21.
* — — — 636 B. Altarbild mit Darstellungen aus der Legende der hl. Barbara. H. Mitte 1,72 × 1,38; Flügel je 1,72 × 0,65.

Cranach, Lucas d. A. Werkstatt. 1203. Venus und Amor. H. 0,49 × 0,34. Hildesheim.
* — — — II. 55. Bildnis Johann Friedrichs d. J., Herzogs von Sachsen. H. 0,74 × 0,48.
— — — II. 76. Das Urteil Salomonis. H. 2,05 × 1,42. Düsseldorf.
— — — 1313. Bildnis Luthers. H. 0,18 × 0,14. Brandenburg.
* — — — 1606. Liebesscene. H. 0,35 × 0,23.
* — — Nachfolger. 588 A. Christus und die Samariterin. H. 0,64 × 0,46.
* — Lucas d. J. 614. Bildnis des sächsischen Juristen Leonhard Badehorn. H. 0,76 × 0,53.
* Crayer, Gaspar de. 868. Christus zu Emmaus. L. 1,55 × 1,89.
Credi, Lorenzo di, Werkstatt. I. 233. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,74. Erfurt.
— — — 92. Anbetung der Könige. H. 0,70 × 0,47. Breslau.
— — — 104. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. rund. Dm. 0,78. Köln.
— — — 1314. Die hl. Familie. H. rund. Dm. 0,94. Halle.
— — — 1315. Maria mit dem Kinde. H. 0,70 × 0,55. Königsberg.
Crespi, Daniele. 357. Christus am Ölberg. L. 1,82 × 1,18. Evang. Kirche zu Briesen.
— Giovanni Battista (?). 220. Johannes der Täufer. H. 0,42 × 0,56. Stettin.
* Cristoforo da Brescia. 1609. Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. H. 2,02 × 1,47.
* Cuijp, Aalbert. 861 C. Kühe in einer Landschaft. H. 0,42 × 0,55.
— — 1316. Pferd mit Hunden. H. 0,43 × 0,34. Düsseldorf.
— — Bildnis eines Mannes. H. 0,33 × 0,27. Düsseldorf.
— — Zugeschrieben. 861 D. Jagdgesellschaft in Abendlandschaft. H. 0,90 × 1,22. Osnabrück.
— — — 861 E. Bildnis eines Mannes. 0,25 × 0,21. Aachen.
— — — 861 F. Stillleben. H. 0,37 × 0,29. Aachen.
— — — 861 H. Ein Huhn auf dem Neste. H. 0,45 × 0,62. Aachen.

* Cuijp, Aalbert. Moderne Kopie. (J. N. III. 444) Seestück. H. 0,79 × 0,55.
* — Benjamin. 743 B. Anbetung der Hirten. H. 0,74 × 0,56.
— Jacob Gerritsz. 743 C. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,96 × 0,73. Berlin, Reichskanzlerpalais.
David, Gerard. Art. 544. Maria im Rosenhag. H. 0,64 × 0,38. Düsseldorf.
— — — 544 B. Maria mit dem Kinde. H. 0,16 × 0,11. Aachen.
* — — Kopie. 546. Anbetung der Könige. H. 0,95 × 0,95.
Decker, Cornelis. 993 A. Die Rast am Wirtshause. H. 0,49 × 0,61. Düsseldorf.
* Degle, Franz Josef. (J. N. III. 436) Bildnis des Domenico Tiepolo. L. 0,71 × 0,54.
* Delen, Dirk van. 756. Der Hof eines Palastes. Kupfer. 0,38 × 0,53.
* Denner, Balthasar. 1014. Bildnis eines Greises. Kupfer. 0,38 × 0,30.
Deutsche Schule. 15. Jahrhundert. 1319. Vera Jkon. H. 0,29 × 0,20. Münster.
— Niederrheinisch um 1520. 1320. Bildnis eines Ritters. H. 0,24 × 0,19. Düsseldorf.
— Datiert 1527. 629. Bildnis eines jungen Ritters. H. 0,56 × 0,48. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
— Anfang des 16. Jahrhunderts. 1321. Bildnis Kaiser Maximilians I. H. 0,31 × 0,21. Düsseldorf.
* — 18. Jahrhundert. Bildnis Chodowieckis. L. 0,58 × 0,46.
* — — Bildnis Chodowieckis. L. 0,69 × 0,55.
* Diepenbeeck, Abraham van. 964. Die Flucht der Cloelia. L. 2,36 × 3,43.
Dieteken, C. 715. Belagerung einer Festung in den Niederlanden. H. 0,54 × 0,99. Berlin, Hofmarschallamt.
* Dietrich, Christian Wilhelm Ernst. 1016. Vermählung der hl. Katharina. L. 1,24 × 1,75.
* — — 1023 A. Der Wasserfall zu Tivoli. L. 1,08 × 0,87.
* — — 1023 B. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,75 × 0,57.
— — 1024 A. Italienische Landschaft mit Hirten. H. 0,27 × 0,36. Hildesheim.
— — 1024 B. Italienische Landschaft. H. 0,27 × 0,36. Hildesheim.
* Does, Simon van der. 902. Hirtin mit Schafen. H. 0,18 × 0,25.
* — — 1613. Bauernstall. L. 0,47 × 0,59.

* Dolci, Carlo. 423. Der Evangelist Johannes. L. achteckig. 1,13 × 0,92.
— — Nachahmer. Christus am Ölberg. Evang. Kirche zu Brostowo.

Doni, Adone. 277. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 1,13 × 0,87. Göttingen.

Dossi, Battista. 1324. Enthauptung Johannes d. T. H. 2,25 × 1,50. Breslau.

* — Dosso. 264. Die Kirchenväter in Betrachtung über das Mysterium der unbefleckten Empfängnis Mariä. H. 1,84 × 1,77.

Drooch-Sloot, Joos Cornelisz. 953. Heilung der Kranken im Teich Bethesda. H. 0,59 × 0,82. Emden.
— — Art. 1325. Schlägerei zwischen Pilgern und Bauern. H. 0,36 × 0,61. Emden.

* Duchatel, François. 854 A. Bildnis eines jungen vlämischen Edelmannes. L. 2,00 × 1,17

* Duck, Jacob. 864. Fouragierende Soldaten. H. 0,63 × 0,80.
* — — (?) (J. N. III. 447) Wachtstube. H. 0,66 × 081.

Dughet, Gaspard, gen. Gaspard Poussin, Art. I. 408. Landschaft. L. 0,67 × 0,91. Magdeburg.
— — — I. 414. Landschaft. L. 0,69 × 0,92. Erfurt.
— — 464 A. Landschaft. L. 0,72 × 0,97. Emden.
— — — 470 A. Italienische Landschaft. L. 0,48 × 0,64. Aachen.
— — — 471 A. Landschaft. L. 0,38 × 0,47. Wiesbaden.
— — — 1585. Italienische Landschaft. L. 0,53 × 1,15. Osnabrück.

Duijnen, Jsack van. 1326. Stillleben. L. 0,84 × 1,94. Kiel.
— — 1327. Fischstück. L. 0,84 × 0,94. Hildesheim.

Dünwege, Victor und Heinrich. 1194. Kreuzigung Christi. H. 1,57 × 2,14. Münster.

* Dürer, Albrecht (?). 558 A. Männliches Bildnis. Papier. 0,20 × 0,15.
* — — Kopie. 557. Bildnis des Jakob Fugger. H. 0,61 × 0,48.
* — — — 557 A. Selbstbildnis. H. 0,67 × 0,50.

Dyck, Antonius van. 768. Bildnis eines Mannes. H. 0,43 × 0,35. Aachen.
* — — 794. Ausgiessung des hl. Geistes. L. 2,61 × 2,14.
— — Zugeschrieben. 1328. Pferdestudie. L. 0,45 × 0,56. Münster.

* Dyck, Antonius van. Art. 786. Bildnis der Prinzessin Maria, ältesten Tochter König Karls I. von England. L. 1,32 × 1,07.
— — Werkstatt. 788. Bildnis der Infantin Isabella Clara Eugenia, Tochter Philipps II. von Spanien. L. 0,99 × 0,75.
— — — 789. Tanzende Kinder. L. 1,14 × 1,66. Berlin, Hofmarschallamt.
— — — 790 A. Ruhe auf der Flucht nach Egypten. H. 0,32 × 0,40. Aachen.
— — — 790 B. Der hl. Laurentius. H. 0,34 × 0,25. Aachen.
— — — 790 C. Beweinung Christi. H. 0,64 × 0,41. Aachen.
— — — 790 D. Kreuzigung Christi. H. 0,46 × 0,38. Aachen.
— — Kopie. 789 A. Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. H. 0,36×0,29. Aachen.

* Eeckhout, Gerbrand van den. 820. Darstellung Christi im Tempel. L. 0,83 × 1,00.
— — 1329. Atalante. L. 0,90 × 1,21. Stettin.

Elliger, Ottomar (?). Stillleben. L. 0,57 × 0,46. Emden.

* Elsheimer, Adam. 664. Vorgänge aus dem Leben der Maria, 6 Scenen. Kupfer. Mitte 0,26 × 0,21; unteres Bild 0,10 × 0,20; Flügel je 0,26 × 0,10.
* — — Kopie. 696. Ceres. H. 0,29 × 0,22.

Everdingen, Allaert van. 852. Norwegischer Wasserfall. L. 1,60×1,47. Düsseldorf.
— — 887 A. Norwegische Gebirgslandschaft. L. 1,14 × 0,89. Magdeburg.
— — 920. Landschaft. L. 0,64 × 0,97. Düsseldorf.

* Eyck, Hubert und Jan. Moderne Kopie (von C. F. Schulze). 525 D. Maria. H. 1,61 × 0,69.
* — — Moderne Kopie (von C. F. Schulze). 525 E. Johannes der Täufer. H. 1,61 × 0,69.
* — — Moderne Kopie. 1330. Adam (mit Rückseite). H. 2,07 × 0,36.
* — — — 1331. Eva (mit Rückseite). H. 2,07 × 036.
— Jan van. Nachahmer. 551. Maria mit dem Kinde und Engeln. H. 0,85 × 0,66. Münster.
— — Schule. II. 16. Bildnis einer jungen Frau. H. 0,77 × 0,48. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* Fabriano, Schule von (?). 1084. Der hl. Laurentius. H. 0,28×0,14.

* Falens, Karel van. 1005. Aufbruch von der Rast. H. 0,33 × 0,41.
* Farinato, Paolo. 305. Darstellung Christi im Tempel. L. 1,58 × 2,35.
* Feistenberger, Joseph. 428 A. Gebirgsschlucht. L. 1,18 × 1,67.
— — 1586. Gebirgslandschaft. L. 1,15 × 1,65. Hildesheim.

Ferguson, William Gouw. 909 B. Stillleben. L. 0,53 × 0,42. Düsseldorf.
* — — 933. Stillleben. L. 0,61 × 0,52.
* Ferrara, Schule von, um 1480. 112 A. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,60 × 1,65.
— — um 1530. 254. Himmelfahrt der Maria. L. 0,27 × 0,58. Münster.
* — — — 282. Der hl. Hieronymus. H. 1,52 × 1,24.
— — — 1332. Maria mit dem Kinde. L. 0,99 × 0,74. Münster.
* — — (?) Anfang des 16. Jhs. III. 90. Maria mit dem Kinde. H. 0,40 × 0,28.
* Ferraresisch-bolognesische Schule. Anfang des 16. Jahrhunderts I. 132. Christus und die hl. Klara. H. 0,60 × 0,55.

Ferrari, Gaudenzio. 1333. Die Schlüsselübergabe. H. 2,22 × 1,51 Königsberg.
— — (?) 212. Bildnis eines Mannes. H. 0,55 × 0,43 Breslau.

Figino, Ambrogio. I. 353. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,63 × 1,72. Hildesheim.
* Fiorenzo di Lorenzo. Moderne Kopie. 1612. Anbetung der Könige. L. 2,16 × 1,55.

Flemael, Bartholet. 950A. Die Grossmut des Scipio. H. 0,70 × 1,01. Breslau.

Florentinische Schule. Maria auf dem Throne. Kathol. Liebfrauenkirche zu Magdeburg.
— des 14. Jhs. 1102. Doppelbild. Das Christkind in der Krippe und die Beschneidung. H. je 0,43 × 0,18. Göttingen.
— — 1104. Der hl. Jakobus d. J. H. 0,53 × 0,35. Göttingen.
— — 1111. Die Verkündigung (in zwei Abteilungen). H. je 0,33 × 0,23. Göttingen.
* — — 1114. Der Engel der Verkündigung. H. 0,30 × 0,27.

* Florentinische Schule des 14. Jhs. 1115. Maria die Verkündigung empfangend. H. 0,30 × 0,27.

— — 1116. Gemälde in zwei Abteilungen: Grablegung und Darstellung. H. 0,17 × 0,20. Bonn U.

— — 1334. Der hl. Nikolaus. H. 0,18 × 0,13. Münster.

— — 1335. Der hl. Franziskus. H. 0,18 × 0,13. Münster.

— — 1336. Die hl. Katharina. H. 0,18 × 0,13. Münster.

— — 1337. Johannes d. T. H. 1,18 × 0,37. Münster.

— — 1338. Johannes d. Ev. H. 1,18 × 0,37. Münster.

— — 1339. Der hl. Franziskus. H. 0,34 × 0,12. Münster.

— — 1340. Der hl. Dionysius. H. 0,34 × 0,12. Münster.

— — 1341. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,44 × 0,32. Königsberg.

— — 1342. Die hll. Petrus und Paulus. H. je 0,25 × 0,09. Breslau.

— — 1343. Der hl. Lorenz. H. 0,24 × 0,46. Breslau.

— — III. 72. Maria mit dem Kinde. H. 0,70 × 0,53. Göttingen.

* — um 1350—1400. 1103. Kreuzigung. H. 0,45 × 0,37.

* — um 1400. 1119. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,90 × 0,49.

— — III. 32. Predella in drei Abteilungen. H. Mitte 0,25 × 0,47; Seiten je 0,25 × 0,41. Hildesheim.

* — — III. 41. Vier Heilige. H. 0,71 × 0,76.

— um 1450. 1355. Allegorische Darstellung: Triumph des Reichtums? H. 0,39 × 1,35. Königsberg.

— — unter Fra Filippos Einfluss. 1587. Maria in der Glorie. H. 0,90 × 0,16. Düsseldorf.

Florentinische Schule um 1470. 1356. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,03 × 1,78. Königsberg.

— um 1490. 1362. Christus am Kreuz. H. 0,41 × 0,21. Breslau.

— Anfang des 15. Jhs. 1066. Darstellungen aus dem Leben des hl. Bernhard. H. 1,47 × 0,73. Bonn U.

— Erste Hälfte des 15. Jhs. 66. Legende des hl. Bernhard. H. 0,53×0,35. Halle.

— — 67. Legende des hl. Bernhard. H. 0,52×0,33. Halle.

Zweite Hälfte des 15. Jhs. 65. Anbetung des Kindes. H. 0,28× 0,22. Brandenburg.

— — I. 206. Christus am Kreuz mit Heiligen. H. 2,47 × 1,73. Cassel.

— des 15. Jhs. 1344. Maria mit dem Kinde. H. 0,50 × 0,35. Düsseldorf.

— — 1345. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,55×0,33. Münster.

— — 1346. Geschichte Hiobs, Unglücksbotschaft. H. 0,44 × 0,82. Münster.

— — 1347. Geschichte Hiobs, Zusammensturz des Hauses. H. 0,44 × 0,82. Münster.

— — 1348. Geschichte Hiobs, Hiob in der Höhle. H. 0,45 × 0,58. Münster.

— — 1349. Geschichte Hiobs, Hiob auf dem Krankenlager. H. 0,44 × 0,52. Münster.

— — 1350. Geschichte Hiobs, Hiob von Gott erhört. H. 0,44 × 0,52. Münster.

— — unter Fra Filippos Einfluss. 1351. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,57 × 0,36. Königsberg.

Florentinische Schule des 15. Jhs. unter Fra Filippos Einfluss 1352. Thronende Maria mit dem Kinde. H. 0,46×0,34. Breslau.

— — unter Fra Filippos Einfluss. 1353. Maria das Christkind verehrend. H. 0,68 × 0,42. Münster.

— — unter Fra Filippos Einfluss. 1354. Maria mit dem Kinde. H. 0,44 × 0,34. Münster.

— gegen Ende des 15. Jhs. 1357. Grablegung Christi. H. 0,30 × 0,41. Münster.

— gegen Ende des 15. Jhs. 1358. Maria mit dem Kinde. H. 0,56 × 0,42. Münster.

— gegen Ende des 15. Jhs. 1359. Maria mit dem Kinde. H. 0,88 × 0,52. Breslau.

gegen Ende des 15. Jhs. 1360. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,81×0,48. Breslau.

— gegen Ende des 15. Jhs. 1361. Anbetung des Kindes. H. rund. Dm. 1,11. Breslau.

— um 1500. 63. Maria mit dem Kinde und dem hl. Franciscus. H. rund. Dm. 0,60. Halle.

— — unter dem Einfluss des Lor. di Credi und Dom. Ghirlandaio. 1363. Anbetung des Kindes. H. rund. Dm. 1,25. Königsberg.

— 1364. Vermählung der hl. Katharina. H. 1,39 × 1,14. Münster.

— — I. 216. Herkules am Scheidewege. H. 0,70 × 1,92. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* — vom Jahre 1518, unter dem Einfluss des Fra Bartolommeo. I. 317. Streit über die unbefleckte Empfängnis. H. 1,56 × 3,08.

— um 1560—1580. 343. Steinigung des hl. Stephanus. H. 0,91 × 0,61. Göttingen.

— Zweite Hälfte des 16. Jhs. 1365. Vermählung der hl. Katharina. L. 0,68 × 0,53. Münster.

Florentinisch-umbrische Schule um 1450. 1366. Triumph der Keuschheit. H. rund. Dm. 0,63. Düsseldorf.

* — des 15. Jhs. 1367. Maria mit dem Kinde. H. 0,45 × 0,38.

* Florentinisch-umbrische Schule (?) des 16. Jhs. 1588. Maria in der Glorie. H. 1,46 × 1,10.

Fontana, Lavinia (?). 350. Venus und Amoretten. H. 0,63 × 0,45. Hildesheim.

— Prospero. 344. Anbetung der Könige. H. 3,13 × 1,86. Hildesheim.

* Foppa, Vincenzo. 1368. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 × 0,41.

* — Werkstatt. I. 133. Beweinung Christi. H. 2,04 × 1,65.

* Fouquières, Jacques. 718. Landschaft. H. 0,48 × 0,87.

Francia, Francesco. Alte Kopie. 121. Beweinung Christi. H. 0,95 × 1,81. Magdeburg.

— — — 126. Maria im Rosenhag. H. 1,79 × 1,33. Osnabrück.

— — — 127. Johannes d. T. und der hl. Stephanus. H. 0,79 × 0,68. Hildesheim.

— — Schule. 123. Maria mit dem Kinde und Johannes. H. 0,70 × 0,54. Hannover.

* — Giacomo. I. 285. Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. H. 0,75 × 0,63.

— — I. 307. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,67 × 1,83. Hildesheim.

— — 271. Die Keuschheit. H. 0,79 × 0,58. Köln.

* — — 281. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,93 × 1,64.

— — 293. Maria mit dem Kinde und dem hl. Franciscus. H. 0,78 × 0,65. Göttingen.

Francken, Ambrosius (I). 701. Die Kreuztragung. Kupfer. 0,53 × 0,65. Aachen.

— Frans d. A. 672. Kreuzigung. H. 0,62 × 0,53. Osnabrück.

* — Frans d. J. 651. Versuchung des hl. Antonius. H. 0,63 × 0,52.

* — — 651 A. Christus am Oelberg. H. 0,65 × 1,11.

* — — 651 B. Die Fusswaschung der Apostel. H. 0,65 × 1,11.

— — 703. Solon und Crösus. H. 0,53 × 0,73. Erfurt.

Francucci, Innocenzo, gen. da Imola. 1369. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,75 × 0,65. Königsberg.

Fränkische Schule um 1480. 1240. Maria mit dem Kinde zwischen den beiden Johannes. H. 1,19 × 0,87. Münster.

Französischer Meister um 1680. 419 A. Männliches Bildnis. L. 0,84 × 0,68. Aachen.

* Französische Schule, vielleicht Nicolas Mignard. 477. Himmelfahrt der Maria. L. 1,01 × 0,65.

Gaddi, Agnolo. Art. 1088. Zwei Heilige, Laurentius und Katharina. H. 0,69 × 0,47. Göttingen.

— — — 1098. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,67 × 1,04. Hildesheim.

— — — 1138. Vier Heilige. H. 0,54 × 0,76. Göttingen.

— — — 1370. Johannes d. Ev. H. 0,81 × 0,35. Königsberg.

— Taddeo. Art. 1371. Die hl. Margarete. H. 0,32 × 0,17. Breslau.

— — — 1372. Petrus Martyr. H. 0,32 × 0,17. Breslau.

— — — 1373. Magdalena. H. 0,32 × 0,17. Breslau.

— — — 1374. Katharina. H. 0,32 × 0,17. Breslau.

* — — Schule. 1059. Beweinung Christi. H. 0,19 × 0,37.

Garbo, Raffaellino del. Art. 1375. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,83. Breslau.

* Gellée, Claude, gen. Claude le Lorrain. Art. 448. Heroische Landschaft. L. 0,71 × 0,95.

Ghirlandaio, Domenico, mit Beihilfe von Schülern. 84. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,70 × 2,10. Köln.

* — — Schule. I. 203. Maria mit dem Kinde, Johannes und drei Engeln. H. rund. Dm. 0,91.

— — — III. 96. Verschiedene biblische und legendarische Darstellungen. H. 0,84 × 1,87. Göttingen.

— — — III. 97. Verschiedene biblische und legendarische Darstellungen. H. 0,85 × 1,87. Hannover.

— — — 1139. Der hl. Hieronymus. H. 0,57 × 0,79. Bonn U.

— — — 1376. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,77 × 0,39. Münster.

— — — 1377. Tobias von dem Erzengel Raphael geführt. H. 0,35 × 0,23. Münster.

— — — 1378. Anbetung der Könige. H. 0,68 × 0,53. Münster.

Ghirlandaio, Domenico, Schule. 1379. Anbetung des Kindes. H. 0,77 × 0,53. Breslau.

Ghirlandaio, Domenico, Schule. Maria, Johannes und das Kind. Kathol. Invalidenkirche zu Berlin.

— — Nachfolger. 1380. Der hl. Hieronymus. H. 0,55 × 0,38. Breslau.

* — Ridolfo. 263. Himmelfahrt der Maria. H. 3,80 × 2,48.

* Giambono, Michele (?). 1154. Magdalena von Engeln emporgetragen. H. 1,03 × 0,44.

Gillig, Jacob. 983. Stillleben von toten Fischen. L. 0,71 × 0,57. Erfurt.

* Giolfino, Niccolò. 284. Lucretia sich den Tod gebend. H. 0,77 × 0,98.

— — 1176. Maria in der Glorie mit Heiligen. L. 2,25 × 1,39. Cassel.

— — 1381. Maria mit dem Kinde. L. 0,67 × 0,58. Breslau.

* Giordano, Luca, gen. Fapresto. 404 B. Der Prophet Bileam auf der Reise. L. 2,03 × 2,90.

— — — 452. Euklid. L. 1,13 × 0,97. Wiesbaden.

— — — 453. Archimedes. L. 1,21 × 0,99. Düsseldorf.

* Giotto di Bondone Nachfolger. 1110. Fünf Darstellungen aus dem Leben Christi. H. je 0,16 × 0,15.

— Schule. III. 20. Zwei Heilige, Katharina und Laurentius. H. Je 1,16 × 0,37. Göttingen.

— — III. 30. Die wunderbare Errettung des Knaben aus dem Hause Spini. H. 0,17 × 0,32. Hannover.

* — — III. 62. Der hl. Franciscus. H. 0,73 × 0,39.

— — 1043. Grablegung der Maria. H. 0,10 × 0,59. Göttingen.

* — — 1101. Krönung der Maria H. 0,50 × 0,48.

— — 1382. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,84 × 0,52. Münster.

— — 1383. Stigmatisation des hl. Franciscus. H. 0,59 × 0,56. Münster.

— — 1384. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,34 × 0,29. Münster.

— — 1385. Maria mit dem Kinde. H. 0,85 × 0,49. Münster.

Giulio Romano (?). Schule. I. 340. Allegorische Darstellung. H. 0,38 × 1,16. Stettin.

* Glauber, Jan, gen. Polydor. 430. Italienische Landschaft. L. 1,56 × 1,90.

Glauber, Jan, gen. Polydor. 450. Italienische Landschaft. L. 1,01 × 1,29. Berlin, Reichskanzlerpalais.

* Goes, Hugo van der. Nachfolger. 541. Der dornengekrönte Christus. H. 0,37 × 0,29.

Goijen, Jan van (?). 1386. Küste von Scheveningen. H. 0,48 × 0,70. Hildesheim.

* — — — (J. N. III. 460.) Flusslandschaft. H. 0,48×0,66.

— — Nachahmer. 1387. Ein Fischerdorf. H. 0,31 × 0,39. Königsberg.

Gortzius, Geldorp. Art. 1589. Stifterbildnis. H. 1,07 × 0,83. Hildesheim.

* Gossart, Jan, gen. Mabuse. 648. Neptun und Amphitrite. H. 1,88 × 1,24.

* — — — 661. Adam und Eva im Paradies. H. 1,70 × 1,14.

* — — — (?) 640. Verspottung Noahs. H. 1,66 × 2,22.

* — — — Kopie. 642. Adam und Eva im Paradies. H. 1,90 × 1,08.

* — — — Kopie, 1388. Der dornengekrönte Christus. H. 1,04 × 0,74.

* — — — Nachfolger. 656. Thronende Maria mit dem Kinde. H. 1,29 × 0,90.

* Govaerts, Abraham. 749. Eichenwald. Kupfer. 0,48 × 0,65

* Graff, Anton. 1034 A. Bildnis des Malers C. W. E. Dietrich. L. 0,83 × 0,68.

* — — 1034 C. Selbstbildnis. L. 0,66 × 0,50.

* — — 1034 D. Selbstbildnis. L. 0,48 × 0,37.

— — 1034 E. Bildnis des Kupferstechers Zimmermann. L. 0,54 × 0,46. Emden.

* — — 1034 F. Bildnis des Kupferstechers Bause. L. 0,60 × 0,48.

Grasdorp, J. (?). 1020. Dame mit Hündchen. L. 0,48 × 0,38. Magdeburg.

Greuze (?), Jean Baptiste. 494 B. Kleines Mädchen. L. 0,46 × 0,40. Emden.

* Griffier, Jan. 1013. Flusslandschaft. H. 0,56 × 0,48.

* — — 1019. Flusslandschaft. H. 0,56 × 0,48.

Gryeff, Adriaen. 1389. Stillleben. H. 0,32 × 0,29. Erfurt.

— — 1390. Stillleben. H. 0,31 × 0,40. Düsseldorf.

— — 1391. Stillleben. H. 0,31 × 0,40. Emden.

Gysbraecht, Corn. Norbert. Bildnis einer alten Frau. H. 0,24 × 0,18. Emden.

Gyzels (Gyzens), Peeter. 689. Ansicht einer Dorfstrasse. Kupfer. 0,17 × 0,23. Wiesbaden.

Haansbergen, Jan van. 1029. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,48 × 0,39. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* Hagen, Joris van der. 996. Bergige Landschaft. L. 0,60 × 0,73.

Hals, Frans d. A. 801 B. Lustiger Zechbruder. L. 0,74 × 0,59. Aachen.

— — 801 J. Bildnis einer jungen Frau. L. 0,68 × 0,56. Düsseldorf.

* Heem, Jan Davidsz de. 963. Stillleben. H. 1,72 × 1,24.

* Heemskerck, Maerten. 655. Momus tadelt die Werke der Götter. H. 1,20 × 1,74.

* Heerschop, Hendrik. 827. Bildnis eines Orientalen. L. 0,72 × 0,58.

Hemessen, Jan van. Alte Kopie. 666. Der hl. Hieronymus. H. 0,54 × 0,62. Göttingen.

* Herp, Guilliam van. 945. Der Satyr bei der Bauernfamilie. H. 0,71 × 1,02.

* Herrera, Francisco de. 417 A. Kopf eines Greises. L. 0,50×0,40.

Hoecke, Robrecht van den. 934 A. Das Feldlager. H. 0,18 × 0,24. Erfurt.

* Holbein, Hans d. J. Art. 592 A. Bildnis einer jungen Frau. H. 0,34 × 0,27.

* Holländischer Meister um 1590. 683. Männliches Bildnis. H. oval. 0,43 × 031.

* — 686. Weibliches Bildnis. H. oval. 0,44 × 0,32.

* — 17. Jh. Art des C. Saft-Leven und A. van de Venne. 1398. Bauernbelustigung. H. 0,38 × 0,52.

— um 1610. 759. Holländischer Ort an einem Kanale. H. 0,22 × 0,44. Halle.

— um 1628. II. 245. Bildnis einer alten Frau. H. 0,84 × 0,68. Emden.

— um 1630. 1400. Familienbildnis. H. 0,56 × 0,71. Osnabrück.

* — Mitte des 17. Jhs. 943. Das geschlachtete Schwein. H. 0,66×0.50.

* — — 954. Der geschlachtete Ochse. H. 0,66×0,48.

* — um 1660. 836 A. Der Hohlweg. L. 0,50 × 0,63.

— — im Anschluss an A. van de Velde. 922 A. Landschaft mit Vieh. H. 0,26 × 0,33. Emden.

Holländischer Meister um 1660. 935. Am Bache. H. 0,43 × 0,35. Erfurt.

— um 1665. 795 A. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,65 × 0,57. Stettin.

— — 847 A. Der Weg am Walde. L. 0,63 × 0,79. Wiesbaden.

— um 1670. 1399. Stillleben von toten Fischen. L. 0,52 × 0,75. Düsseldorf.

— um 1680. 784. Selbstbildnis eines jungen Künstlers. L. 0,55 × 0,45. Emden.

— 18. Jh. II. 381. Bewegte See mit Schiffen. H. 0,41 × 0,69. Magdeburg.

* Holländischer Monogrammist A B. S., um 1660. 983 B. Stillleben von toten Fischen. L. 0,69 × 1,00.

— SW., um 1640. Bildnis einer Frau. H. 0,71 × 0,60. Emden.

Holländische Schule, Ende des 15. Jhs. III. 164. Flügelaltar, Anbetung, Geburt, Beschneidung. H. Mitte 0,96 × 0,68; Flügel je 0,96 × 0,27. Hannover.

— 17. Jh. 1027. Bildnis einer Frau in mittleren Jahren. Kupfer. 0,25 × 0,18. Petersburg, Botschaft.

— um 1660. 851 A. Innenansicht einer Kirche. L. 0,72 × 0,76. Aachen.

— — 966. Flache Landschaft mit Buschwerk. H. 0,32 × 0,43. Magdeburg.

— um 1680. 910. Kriegsschiffe und Boote auf leicht bewegter See. L. 1,04 × 1,34. Breslau.

— um 1680—1700. 1396. Allegorischer Gegenstand. H. 0,52 × 0,42. Königsberg.

— um 1700. 881. Stille See mit Schiffen. H. 0,58 × 0,82. Stettin.

— (?) um 1700. 1397. Der Wasserfall. H. 0,34 × 0,29. Königsberg.

* Holst, J. van. 1033. Inneres einer Kirche. L. 0,89 × 1,14.

* Hondecoeter, Gillis d'. 985. Im Hochgebirge. H. 0,51 × 1,69.

* Honthorst, Gerard von, gen. dalle Notti. 431. Befreiung Petri. L. 1,29 × 1,79.

— — — 434. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. L. 1,32 × 1,66. Osnabrück.

* Honthorst, Gerard van, gen. dalle Notti. 444. Das Puffspiel. 0,46 × 0,65.
* — Willem van. 1008. Bildnis Wilhelms II. von Nassau, Prinzen von Oranien. H. 0,72 × 0,57.
Hooch, Pieter de. 1401. Die Gesellschaft. L. 0.85 × 0,93. Magdeburg.
* Horst, Gerrit Willemsz. 807. Der Segen Jacobs. L. 1,55 × 2,18
— — 814. Hirtenmädchen. L. 1,46×1,88. Erfurt.
* — — 824. Die Grossmut des Scipio. L. 2,47 × 3,26.
Hoyer, David. 1032. Selbstbildnis. L. 0,70 × 0,62. Stettin.
* Huchtenburgh, Jacob van. 438. Italienische Landschaft. H. 0,26×0,34.
* — Jan van. 992. Plünderung eines Dorfes. H. 0,51×0,71.
* — — 995. Eine Parforcejagd. L. 0,65 × 0,81.
* Huijsum, Jan van. 972. Blumenstrauss in einer Vase. L. 1,10×0,83.
— — 1014 A. Italienische Landschaft. L. 0,49 × 0,41. Osnabrück.
* Hulst, Frans de. 882 B. Holländische Stadt am Wasser. H. oval. 0,39 × 0,52.
Huys, Peeter. 693. Der Dudelsackpfeifer. H. 0,86 × 0,84. Stettin.
* Huysmans, Cornelis. 870. Der Hohlweg. L. 0,54 × 0,39.
— — 881 A. Italienische Landschaft. L. 0,57×0,66. Köln.
— — 881 B. Italienische Landschaft. L. 0,57×0,66. Wiesbaden.
* Jacopo da Valenzia. III. 136. Geburt Christi. H. 2,73 × 1,65.
* — 1403. Maria mit dem Kinde. H. 0,58×0,39.
— 1404. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,09 × 1,42. Königsberg.
— 1590. Maria mit dem Kinde. H. 0,67×0,51. Bonn U.
* Jardin, Karel du (?). 960. Tierstück. L. 0,62 × 0,53.
Joanes, Vicente (?). 1406. Das Christkind. L. 0,31 × 0,26. Wiesbaden.
Jongh, Ludolf de. 1591. Pastorale Darstellung. L. 1,06 × 1,45. Osnabrück.
Jordaens, Hans d. J. 679. Der Zug der Juden und des Pharao durch das rote Meer. H. 0,37 × 0,52. Osnabrück.
* — 697. Der Zug der Juden und des Pharao durch das rote Meer. H. 0,45 × 0,78.
Italienische Schule, 14. Jh. 1407. Altarbild, Kreuzigung, auf den Flügeln Heilige. H. 0,52 × 0,42. Breslau.
* — 15. Jh. 1151. Brustbild Christi. H. 0,36×0,25.
— 16. Jh. 1408. Der segnende Christus. L. 1,06 × 0,77. Göttingen.

Italienische Schule. Zweite Hälfte des 16. Jhs. 1409. David spielt vor Saul. H. 0,88 × 1,68. Breslau.

— 17. Jh. 1410. Maria mit dem Kinde. L. auf H. 0,35 × 0,25. Königsberg.

* Kauffmann, Maria Angelica. 499. Selbstbildnis. L. oval. 0,74 × 0,61.

* Keijser, Thomas de (?). (J. N. III. 441.) Männliches Bildnis. L. 0,77 × 0,57.

* Keirrinckx, Alexander. 1411. Waldlandschaft. H. 0,40 × 0,84.

Kessel, Jan van (?). 1592. Bildnis eines Knaben. L. 1,32 × 0,96. Stettin.

Key, Adriaen Thomasz. 712. Flügelbilder eines Altars, Johannes d. T. und die hl. Anna nebst Maria mit den Stiftern. H. 1,32 × 0,51. Magdeburg.

* Kick, Simon. 858 A. Soldaten auf der Rast in einem Stalle. H. 0,65 × 0,50.

Kobell, Hendrik. 902 A. Die Furt. H. 0,16 × 0,22. Breslau.

Kölnischer Meister um 1480—1500. III. 180. Gruppe von weiblichen Heiligen. H. 0,48 × 0,48. Düsseldorf.

— — III. 181. Gruppe von männlichen Heiligen. H. 0,48 × 0,48. Düsseldorf.

* — um 1560. Mutter und Tochter. H. 0,68 × 0,53.

Kölnische Schule, unter dem Einfluss des Stephan Lochner. 1198 A. Der tote Christus und vier Engel. L. auf H. 0,71 × 0,53. Bonn M.

* — um 1380. 1224. Das Leben Christi in 35 Abteilungen. H. Das ganze Bild 0,82 × 1,11; jede Abteilung 0,15 × 0,15.

— um 1450—1500. 1226. Flügelaltar, Krönung Mariä, Johannes d. T., Johannes d. Ev. H. Mitte 0,16 × 0,12; Flügel je 0,16 × 0,05. Münster.

— — 1227. Flügelaltar, Verkündigung, Petrus, Christoph. H. Mitte 0,19 × 0,14; Flügel je 0,19 × 0,06. Münster.

— — 1228. Heimsuchung Mariä in zwei Abteilungen. H. Je 0,15 × 0,10. Münster.

— — 1229. Anbetung der Könige. H. 0,13 × 0,21. Münster.

— um 1480. 1213. Das jüngste Gericht. H. 1,44 × 1,09. Münster.

Kölnische Schule, datiert 1481. 1243. Krönung Mariä. H. 1,09 × 0,83. Erfurt.
— datiert 1524. 1214. Drei Passionsdarstellungen. H. 0,32 × 0,98. Bonn M.
* Koninck, Salomon. 826. Crösus zeigt dem Solon seine Schätze. H. 1,21 × 1,99.
Kulmbach, Hans von. 596. Bildnis einer Frau. H. 0,52 × 0,37. Wiesbaden.
* — — (?) (J. N. III. 462.) Nürnberger Ratsherr in der Tracht des Ovid. H. 0,63 × 0,69.
* — — (?) (J. N. III. 463.) Nürnberger Ratsherr in der Tracht des Ptolemäus. H. 0,63 × 0,69.
* Kupeczky, Johann. 1007. Selbstbildnis. L. 0,94 × 0,73.
* — — 1022. Bildnis der Tochter des Künstlers. L. 0,91 × 0,73.
* — — 1034. Der hl. Franciscus. L. 2,17 × 1,46.
Laeck, R. van. 984. Venus straft den Amor. H. 0,37 × 0,55. Göttingen.
Lairesse, Gerard. 480. Ernennung des Kaisers Alex. Severus. L. 0,93 × 1,59. Berlin, Reichskanzlerpalais.
* — — 481. Die Taufe des Achilles. L. 0,55 × 0,76.
* — — 505. Rast an einem Brunnen. L. 0,75 × 0,59.
* — — 507. Satyr und Nymphe. L. 1,52 × 1,07.
Lanfranco, Giovanni. 382 A. Maria Magdalena. L. 0,61 × 0,47. Emden.
— — 436. Der hl. Andreas. L. 1,92 × 1,39. Erfurt.
Lanino, Bernardino. 348. Die hl. Familie mit Heiligen. H. 1,44 × 1,24. Osnabrück.
— — 1412. Die Heimsuchung. H. 1,09 × 1,35. Münster.
* Lastmann, Pieter. 677. Taufe des Kämmerers. H. 0,37 × 0,56.
— — 747. Ruhe auf der Flucht. H. 0,31 × 0,51. Göttingen.
* Lely, Pieter. (J. N. III. 445.) Weibliche Figur. L. 0,49 × 0,31.
* Lesueur, Eustache. 466. Der hl. Bruno in seiner Zelle. L. 1,93 × 1,41.
* Leyden, Lucas van. Art. 598. Bildnis eines Mannes. H. 0,15 × 0,09.
* — — — 599. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,15 × 0,09.
— — — 1593. Flügelaltar. H. Mitte 0,87 × 0,67; Flügel je 0,87 × 0,28. Cassel.
* — — Nachahmer. II. 121. Der hl. Hieronymus. H. 0,94 × 0,76.
* — — — 609. Berufung des Matthäus zum Apostelamte. H. 0,51 × 0,77.

Leyden, Lucas von. Nachfolger. 1414. Grablegung Christi. H. 0,29 × 0,18. Königsberg.

* Liberale da Verona. 1183. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,62 × 1,25.

* Liberi, Pietro. 455. Diana und Aktäon. L. 2,17 × 1,80.

Liender, Pieter J. van. 1003 A. Die Oude Gracht zu Utrecht. H. 0,47 × 0,68. Emden.

Ligozzi, Jacopo. 347. Brustbild einer jungen Frau. L. 0,47 × 0,39. Magdeburg.

* Lingelbach, Johann. 968. Italienische Strassenscene. L. 0,43 × 0,34.

Lionardo da Pistoia (?). 1415. Maria mit dem Kinde. H. 0,76 × 0,57. Breslau.

Lippi, Filippino. Schule und Nachfolger. I. 201. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,54. Cassel.

— — — 1125. Christus im Grabe. H. 0,63 × 0,95. Bonn U.

— — — 1134. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,84. Hildesheim.

— — — 1416. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,98. Münster.

— — — 1417. Maria mit dem Kinde. H. 0,67 × 0,42. Breslau.

— Fra Filippo. Art. 70. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 × 0,39. Göttingen.

— — — 110. Maria und Johannes, das Christkind verehrend. H. 0,67 × 0,46. Düsseldorf.

— — — 1065. Verkündigung. H. 0,43 × 0,33. Göttingen.

— — — 1090. Maria mit dem Kinde. H. 0,61 × 0,45. Köln.

— — — 1131. Der thronende hl. Franciscus. H. 1,34 × 1,34. Cassel.

— — — 1418. Maria, das Kind verehrend. H. 0,74 × 0,44. Münster.

— — — 1419. Maria mit dem Kinde. H. 0,83 × 0,57. Münster.

* Lippo Memmi. Art. 1142. Gemälde in zwei Abteilungen, oben: Verkündigung; unten: sechs Heilige. H. 0,52 × 0,37.

* Lisse, Diederick van der. II. 463. Diana im Bade. H. 0,49 × 0,83.

* — — II. 467. Landschaft. H. 0,51 × 1,70.

Lombard, Lambert. II. 146. Maria mit dem Kinde. H. 0,56 × 0,40. Bonn U.

* Lombardischer Meister um 1500. 284 A. Maria mit dem Kinde. H. 0,91 × 0,53.

— datiert 1521. 1425. Geburt Christi. H. 1,57 × 1,51. Königsberg.

— aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jhs. 1424. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 × 0,74. Breslau.

Lombardische Schule um 1400—1450. 1149. Petrus Martyr. H. 0,29 × 0,34. Münster.

* — (?), 15. Jh. 1421. Eine hl. Nonne. H. 1,35×0,61.

— (?), um 1500. 1422. Der segnende Christus. H. 0,44 × 0,33. Münster.

— Anfang des 16. Jhs. 1137. Thronende Maria mit Heiligen. H. 1,74 × 1,11. Hannover.

* — — 1608. Johannes d. T. und ein Donator. H. 1,83 × 0,73.

* — — Europa den Stier bekränzend. L. 1,03 × 0,93.

— (?), um 1510—1520. I. 110. Zwei Heilige. H. 0,42 × 0,43. Erfurt.

* — um 1510—1525. 56. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,17 × 0,94.

— (?), um 1530 (?). 228. Bildnis eines Jünglings. H. 0,51 × 0,41. Emden.

* — (?), 16. Jh. 1423. Maria mit dem Kinde. H. 1,75 × 1,38.

* Longhi, Luca. 117. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. L. 2,52 × 1,62.

— — 349. Maria mit Heiligen. L. 1,03 × 1,23. Hildesheim.

— — zugeschrieben. 1426. Maria mit dem Kinde. L. auf H. 0,35 × 0,29. Königsberg.

Loo, Charles André van. 486 A. Bildnis Ludwigs XV. von Frankreich als Jüngling. L. 0,67 × 0,48. Petersburg, Botschaft.

* Loo, Jacob van. 765 A. Diana mit ihren Nymphen. L. 1,34 × 1,67.

* — — Art. 1594. Pastorale Darstellung. L. 0,72 × 0,65.

* Looten, Jan. 941. Die Hirschjagd. L. 1,56 × 2,11.

Lorenzetti, Ambrogio. Schule. 1100. Thronende Maria mit dem Kinde. H. 0,55 × 0,35. Bonn U.

— — — 1427. Christus am Kreuz H. 0,50 × 0,31. Aachen.

Lorenzetti, Ambrogio. Schule. 1428. Kreuzigung Christi. H. 0,40 × 0,48. Düsseldorf.

* — — Kopie. 1097. Aus der Legende einer Heiligen. H. 0,25 × 0,32.

— Pietro. Art. 1092. Vier Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. H. je 0,28 × 0,20. Göttingen.

* Lorenzo, Don Lorenzo Monaco. 1123. Gemälde in drei Abteilungen. H. Mitte 0,98 × 0,70; Flügel je 0,98 × 0,38.

— — (?). 1136. Die Verkündigung. H. 1,03 × 0,69. Göttingen.

Lorenzo di Pietro, gen. Vecchietta. 1106. Verehrung des Christkindes. H. 0,12×036. Hannover.

— — 1107. Zwei Darstellungen aus der Legende der hl. Katharina von Siena. H. 0,12 × 0,22. Bonn U.

Luini, Aurelio (?). 1429. Geburt Christi. H. 0,94 × 0,79. Münster.

* — Bernardino. 219. Geburt Christi. H. 0,47 × 0.37.

* — — Nachahmer. 224. Die betende Maria. H. 0,28 × 0,23.

* — — Art. Knieende weibliche Gestalt. Fresko. 0,42 × 0,34.

* Luzzi, Lorenzo. 154. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 2,51 × 1,57.

Maddersteg, Michiel. 1031. Marine. L. 1,09 × 1,40. Berlin, Kgl. Schloss.

* — — II. 514. Walfisch- und Robbenfänger. L. 0,92 × 1,30.

Maes, Nicolaas (?). 819. Der Gelehrte. L. 1,34 × 1,63. Berlin, Reichskanzlerpalais.

* Magni, Cesare. 1430. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. L. 1,84 × 1,38.

* Mahu, Cornelis. 944. Stillleben. H. 0,57 × 0,78.

Mailändische Schule. Zweite Hälfte des 15. Jhs. 1178. Ausgiessung des hl. Geistes. H. 0.69 × 0,46. Emden.

— (?), um 1450—1500. III. 148. Geburt Christi. H. 1,36 × 1,31. Erfurt.

— Ende des 15. Jhs. unter Lionardos Einfluss. 1433. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 × 0,27.

— um 1500. 1595. Maria mit dem Kinde. L. 1,20 × 1,70. Erfurt.

Mailändische Schule um 1500 (?). I. 130. Maria mit dem Kinde. H. 0,34 × 0,25. Hannover.
— Anfang des 16. Jhs. 50. Darstellung im Tempel. H. 1,29 × 0,82. Bonn U.
— — 1431. Der hl. Hieronymus. H. 1,77 × 1,59. Münster.
* — — Art des Luini. 1434. Beweinung Christi. L. 2,02 × 2,26.

Man, Cornelis de. 796. Der ärztliche Besuch. L. 0,91 × 0,76. Stettin.

Mander, Karel van, d. J. (?). II. 315. Männliches Bildnis in ganzer Figur. L. 2,02 × 1,19. Berlin, Hofmarschallamt.

* Manni, Giannicola (?). III. 100. Der hl. Sebastian. H. 2,07 × 0,84.
* — — — III. 102. Der hl. Georg. H. 2,07 × 0,84.
* — — — 133. Auf beiden Seiten bemaltes Kreuz. H. 0,44 × 0,32.

* Mansueti, Giovanni. 48. Anbetung der Hirten. H. 1,14 × 1,56.
— — 1186. Der segnende Christus. H. 0,58 × 0,49. Göttingen.

Mans, Frederik H. 953 A. Dorf am Kanal. H. 0,58 × 0,83. Osnabrück.
— — 1437. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,70 × 1,02. Königsberg.

* Maratti, Carlo (?). 426. Der hl. Antonius von Padua mit dem Christuskinde. L. 0,63 × 0,46.
— — Kopie. 1438. Bildnis des Papstes Clemens IX. L. 1,45 × 1,16. Berlin, Kronprinzliches Palais.
* — — Werkstatt. Himmelfahrt Mariä. L. 1,80 × 1,28.
— — Stil. Kreuzabnahme. Eisleben, Peter-Pauls-Kirche.

Marchesi, Girolamo, gen. Girolamo da Cotignola (?). 290. Vermählung von Maria und Joseph im Tempel. H. 0,78 × 0,60. Erfurt.

* Marinas, Henrique de las. 418. Befrachtung eines Seeschiffes im Hafen. L. 0,98 × 1,50.

* Marseus, Otho, van Schrick. 959. Tierleben am Waldboden. L. 0,98 × 0,72.

* Massys, Cornelis. 675. Landschaft. H. 0,27 × 0,38.
* — Jan (?). 671. Die beiden Steuereinnehmer. H. 1,15 × 0,93.
— Quinten. Art. 1439. Die hl. Elisabeth von Portugal. H. 0,38 × 0,27. Düsseldorf.
— — Nachahmer. 569 A. Anbetung der Könige. H. 1,24 × 0,92. Düsseldorf.

Massys, Quinten. Nachahmer. 1440. Maria mit dem Kinde. H. 1,01 × 0,71. Bonn U.
— — — II. 164. Wechsler und Frau. H. 0,93 × 1,14. Erfurt.
Matteo di Giovanni. 1126. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,45 × 0,36. Göttingen.
— 1441. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,61 × 0,45. Königsberg.
— (?). 1442. Ruhe auf der Flucht nach Egypten. H. 0,92 × 0,45. Münster.
Mayer, Johann Ulrich (?). 1443. Bildnis einer jungen Dame. L. 0,85 × 0,70. Düsseldorf.
* Mazzola, Filippo. 1109. Maria mit Kind und Heiligen. H. 2,40 × 1,14.
* Mazzolini, Lodovico. 266. Christus im Tempel lehrend. H. 2,55 × 1,79.
Mazzuoli, Francesco, gen. Parmigianino. 1179. Taufe Christi. H. 1,95 × 1,32. Kirche zu Rederitz.
— Girolamo. 336. Vermählung der hl. Katharina. H. 2,95 × 1,79. Wiesbaden.
* Meer, Jan van der, de Jonge. 927. Landschaft. L. 0,26 × 0,33.
* — — — 930. Landschaft mit Herde. L. 0,84 × 1,08.
* — — — 931. Landschaft mit Vieh. L. 0,62 × 0,77.
— — van Delft (?). 1444. Explosion der Pulvermühle von Delft. L. 0,75 × 1,01. Kiel.
* — — van Haarlem d. A. (?). 810C. Ansicht von Haarlem. L. 0,38 × 0,64.
Meister A A. 900A. Seestück. H. 0,31 × 0,63. Emden.
* Meister aus den Marken, um 1500. 116A. Maria das Kind verehrend. H. 0,36 × 0,28.
* Meister von Flemalle, Kopie. (J. N. III. 449). Rache der Tomyris. L. 1,76 × 1,77.
* Meister von St. Severin. 1607. Kreuzigung Christi. H. 1,35 × 1,87.
* Mengs, Anton Raphael. 483. Heilige Familie. L. 1,82 × 1,34.
* — — 491. Bildnis des Ismael Mengs. L. 0,64 × 0,52.
Meulen, Adam Frans van der. 947. Blick auf Versailles. L. 0,79 × 1,08. Berlin, Reichskanzlerpalais.
* Meyiering, Adalbert. 439. Landschaft mit Nymphen. L. 0,41 × 0,33.
* — — 440. Landschaft mit tanzenden Kindern. L. 0,41 × 0,33.
* Michele da Verona. Zugeschrieben. 1448. Drei Heilige. H. 1,59 × 138.

Miel, Jan. 849. Der verendete Esel. L. 0,37 × 0,50. Stettin.
* — — 925. Landschaft. L. auf H. 0,32 × 0,29.
— — 991. Reiterhalt. L. 0,16 × 0,26. Magdeburg.
* Mierevelt, Michiel Jansz. 748 A. Bildnis des Jan Uijtenbogaert. H. 0,67 × 0,56.
— — Nachfolger. 748. Bildnis einer alten Frau. H. 0,62 × 0,51. Erfurt.
* Mieris, Frans van. (J. N. III. 443). Violinspieler. H. 0,31 × 0,24.
* — Willem van. 1025. Vornehme Dame in ihrem Gemach. H. 0,43 × 0,33.
* Mijn, George (?) van der. 1037. Bildnis einer Dame. L. 0,80×0,64.
Mijtens, J. A. 1449. Weibliches Bildnis. L. 1,05×0,87. Wiesbaden.
Mirou, Anton. 740. Landschaft mit Jäger. H. 0,28×0,42. Magdeburg.
— — 1450. Landschaft. H. 0,32 × 0,47. Münster.
* Mitcell, Robert. Bildnis des Botanikus Usteri. L. 0,74 × 0,62.
* Moeijaert, Nicolaas Cornelisz. II. 344. Odysseus und Nausikaa. H. 0,51 × 0,70.
* — — 699. Bacchanal. H. 0,43 × 0,80.
* — — 1451. Ruth und Boas. H. 0,72×0,87.
* Mol, Peeter van. 994. Isaak segnet seinen Sohn Jakob. L. 1,59 × 2,26.
* Mola, Pietro Francesco. 360. Galatea. Kupfer 0,40 × 0,54.
* — — 383. Merkur und Argus. L. 0,61 × 0,51.
— — Kopie. 1452. Vermählung der hl. Katharina. L. 0,39 × 0,31. Königsberg.
* Molenaer, Cornelis. 706. Waldige Landschaft. H. 0,99 × 1,50.
— Jan Miense. 1453. Zechende Bauern. H. 0,47 × 0,34. Magdeburg.
Molijn, Pieter. 960 A. Der Hohlweg. H. 0,90 × 0,74. Osnabrück.
* Mommers, Hendrik. 971. Windhund. L. 0,39 × 0,17.
* Momper, Jodocus de. 736. Alpenlandschaft. H. 0,41 × 0,63.
Monsignori, Francesco. 1455. Maria mit dem Kinde. H. 0,64 × 0,47. Breslau.
Montfoort, Antonis van, gen. van Blokland. 692. Anbetung der Hirten. H. 0,81 × 1,10. Göttingen.
Mor, Antonis. 632 A. Männliches Bildnis. H. 0,79 × 0,51. Emden.
* — —(?). 730. Männliches Bildnis. H. 0,26 × 0,20.
* Morales, Luis de, gen. el Divino. 412. Maria mit dem Kinde. H. 0,49 × 0,33.
Moro, Antonis. Der Leichnam Christi. Evang. Kirche zu Zirke.
* Morone, Domenico. 1456. Maria mit dem Kinde. H. 0,55 × 0,36.
* — Francesco, 46 B. Thronende Maria mit Kind und Heiligen L. 1,56 × 1,37.

* Moucheron, Isack. II. 419. Ansicht einer holländischen Stadt. L. 0,46 × 0,58.
— — 928. Italienische Landschaft bei Abendstimmung. L. 0,48 × 0,43. Osnabrück.
Murillo, Bartolomé Estéban (?). 410. Der jugendliche Johannes d. T. L. 0,36 × 0,30. Stettin.
— — (?). 410 A. Maria mit dem Kinde. L. 1,59 × 1,04. Aachen.
* Musscher, Michiel van. 850 A. Männliches Bildnis. L. 0,49 × 0,40.
Muziano, Girolamo, Art. Beweinung Christi. Evang. Kirche zu Alt-Ukta.
Nason, Pieter. 1457. Bildnis der Gräfin Wilhelmine von Waldeck. H. 0,37 × 0,28. Brandenburg.
Neer, Aart van der. 840 B. Brand des alten Rathauses zu Amsterdam. H. 0,30 × 0,35. Aachen.
— — 842 C. Mondscheinlandschaft. H. 0,24 × 0,39. Aachen.
— — 1458. Brand des alten Rathauses zu Amsterdam. H. 0,14 × 0,17. Kiel.
* — Eglon Hendrik van der. 846 A. Tobias mit dem Engel. H. 0,29 × 0,22.
Neri di Bicci. 1459. Thronende Maria mit Heiligen. H. 1,83 × 1,91. Köln.
* Neroni, Bartolommeo, gen. Riccio. 332. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. rund. Dm. 0,64.
Netscher, Caspar. 793 A. Bildnis einer Dame. L. 0,52×0,44. Stettin.
* — — 846. Die Lautenspielerin. H. 0,34 × 0,25.
* — — Nachfolger. I. 475. Lucretia. L. 0,87 × 0,71.
* — Constantijn. 1018. Bildnis eines Feldherrn. L. 0,49×0,38.
* Niccolò Semitecolo. Art. III. 80. Gemälde in zwei Abteilungen, Scenen aus Petrus' Leben. H. 0,22 × 0,31.
* — Art. 1140. Gemälde in zwei Abteilungen; links: Kreuzigung Petri; rechts: Bekehrung Pauli. H. je 0,25 × 0,30.
* — 1140 A. Christus rettet den im Wasser versinkenden Petrus. H. 0,24 × 0,61.
* Nicodemo, Augusto. 1461. Bildnis des Malers Tischbein. L. 0,60 × 0,47.
Niederländischer Meister um 1460. 547. Brustbild eines alten Mannes. H. 0,25 × 0,19. Hannover.
* — um 1470. 549. Johannes d. Ev. H. 0,22×0,10.
* — um 1500. 528 A. Der dornengekrönte Christus. H. 0,36 × 0,27.
— um 1500. 536. Klage um den Leichnam Christi. H. 0,77 × 0,54. Bonn U.

*	Niederländischer Meister	um 1500. (J. N. III. 425). Bildnis des Adolf Clivius von Ravenstein. H. 0,29 × 0,21.
*	—	um 1500. (J. N. III. 426). Bildnis des Philipp Clivius von Ravenstein. H. 0,29 × 0,21.
*	—	um 1500—1520. 206. Männliches Bildnis. H. 0,67 × 0,53.
*	—	um 1510—1520. Portrait einer Frau. H. 0,48 × 0,32.
	—	um 1515, dem Quinten Massys verwandt. 611. Maria mit dem Kinde. H. 0,40 × 0,53. Hildesheim.
*	—	um 1520, dem Quinten Massys verwandt. 561 C. Lucretia. H. 0,74 × 0,57.
	—	um 1525, unter d. Einflufs von Jac. Cornelisz von Amsterdam und Jan Scorel. 668. Kreuztragung Christi. H. 1,07 × 0,80. Bonn U.
*	—	um 1530, im Anschluss an Lucas van Leyden. 627. Anbetung der Könige. H. 0,61 × 0,87.
	—	um 1530, in Nachahmung nach Bernaert van Orley. 657. Beweinung Christi. H. 0,50 × 0,43. Göttingen.
	—	um 1540, unter italienischem Einflusse. 682. Maria mit dem Kinde. H. 0,65 × 0,54. Hildesheim.
	—	16. Jh., in Nachahmung der Italiener. 1466. Kreuzigung Christi. H. 0,96 × 0,68. Münster.
*	—	16. Jh., unter italienischem Einflusse. 625. Der Sündenfall. H. 0,28 × 0,34.
*	—	16. Jh. 663. Kopie nach dem Fresko Raphaels: Der Brand im Borgo. H. 0,37 × 0,29.
*	—	16. Jh. Art der Jugendwerke des Jan Scorel. II. 153. Taufe Christi. H. 0,80 × 0,80.
	—	um 1600. II. 241. Familienbildnis. H. 0,73 × 1,66. Düsseldorf.
*	Niederländische Schule.	15. Jh. 528 C. Bildnis der Bone d'Artois, Herzogin von Burgund. H. 0,21 × 0,16.
*	—	Um 1470. 590 A. Maria mit dem Kinde, Heiligen und Stifterfamilie. H. 0,87 × 0,94.
*	—	Um 1490. 545 A. Bildnis Philipps des Guten, Herzogs von Burgund. H. 0,29 × 0,21.
*	—	Um 1490. 552 A. Maria mit dem Kinde. H. 0,25 × 0,15. Bonn U.

	Niederländische Schule.	Ende des 15. Jhs. 547 A. Maria mit dem Kinde. H. 0,26 × 0,17. Bonn M.
	—	Um 1500, unter lombardischem Einfluss. 226. Der dornengekrönte Christus. H. 0,41 × 0,30. Bonn U.
	—	Um 1500 (?). 531 A. Maria mit dem Kinde. H. 0,27 × 0,18. Erfurt.
*	—	Um 1500. 537. Bildnis Philipps des Guten, Herzogs von Burgund. H. 0,36 × 0,28.
*	—	Um 1500. 553. Der dornengekrönte Christus. H. rund. Dm. 0,28.
	—	Um 1500. 555. Vorderseite: Die Sibylle zeigt dem Kaiser Augustus das Christkind; Rückseite: Der Engel Gabriel. H. 0,69 × 0,68. Düsseldorf.
	—	Um 1500. 1241. Anbetung der Könige. H. 0,83 × 0,53. Emden.
	—	Nach 1500. II. 126. Maria mit dem Kinde. H. 0,49 × 0,37. Bonn U.
	—	Anfang des 16. Jhs. 1196. Bildnis eines Mannes. H. 0,34 × 0,24. Hannover.
*	—	Um 1500—1520. 1204. Christus am Kreuz mit Heiligen. H. 0,22 × 0,29.
*	—	Um 1510 (?). 531. Maria mit dem Kinde zwischen Johannes d. T. und dem hl. Donatianus. H. 0,27 × 0,32.
*	—	Um 1510—1520. 605. Männliches Bildnis. H. 0,48 × 0,31.
	—	Unter dem Einflusse des Bernaert van Orley. II. 208. Flügelaltar: Anbetung der Könige. H. Mitte 1,05 × 0,68; Flügel je 1,07 × 0,29. Osnabrück.
	—	Um 1520. 643. Maria, Anna und ein Engel. H. 0,86 × 0,57. Cassel.
*	—	Um 1530. 649. Die Apostel am Grabe der Maria. H. 1,12 × 0,78.
	—	Um 1530, unter italienischem Einfluss. 716. Caritas. H. 0,86 × 0,64. Köln.
	—	Um 1530, unter Patinirs Einfluss. 1195. Flucht nach Egypten. H. 0,28 × 0,65. Bonn U.
	—	Um 1530, unter Patinirs Einfluss. 1197. Anbetung der Könige. H. 0,28 × 0,65. Brandenburg.

Niederländische Schule um 1530—1550. 665. Klage um den Leichnam Christi. H. 0,89 × 0,57. Bonn U.

* — erste Hälfte des 16. Jhs., unter italienischem Einfluss. 279. Liebespaar. H. 1,88×3,49.

— erste Hälfte des 16. Jhs. 1211. Christus das verlorene Schaf tragend. H. 0,46 × 0,36. Bonn U.

— um 1540, unter dem Einfluss des Jan Mostaert. 1463. Christus als guter Hirt. H. 0,52 × 0,36. Königsberg.

— um 1540—1550. 1201. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,42 × 0,33. Düsseldorf.

— datiert 1569. Art des Lancelot Blondeel. II. 206. Thronende Maria und zwei Heilige. L. 1,08 × 0,86. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

— um 1575, im Anschluss an Jan Massys. II. 151. Lucretia. H. 1,04×0,85. Bonn U.

— um 1580. 1464. Anbetung des Kindes. H. 0,63 × 0,63. Königsberg.

* — um 1600. 646. Kindermord zu Bethlehem. H. 0,39 × 0,60.

— um 1600. 724. Verspottung Christi. H. 0,21 × 0,14. Aachen.

— 16. Jh., unter italienischem Einfluss. II. 155. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 × 0,31. Münster.

— 17. Jh. 1465. Häusliche Unterhaltung. H. 0,23 × 0,31. Münster.

— Die Kreuzigung. Münsterkirche zu Herford.

* Niederrheinischer Meister um 1510. 606. Altarwerk. H. Mitte 1,06 × 1,68; Flügel je 1,06 × 0,75.

— datiert 1576. 624A. Männliches Brustbild. H. 0,47 × 0,31. Brandenburg.

— — 624B. Weibliches Brustbild. H. 0,47 × 0,31. Brandenburg.

Niederrheinische Schule um 1510—1530. 1596 und 1597. Zwei Flügel eines Triptychons: Die Verkündigung. H. je 0,81 × 0,26. Bonn U.

— Drei Tafeln: Hl. Anna selbdritt, hl. Gudula, hl. Barbara. Berlin, Leichenhaus des katholischen Kirchhofes.

* Nieuland, Adriaan van. 684. Kinderbacchanal. H. 0,24 × 0,24.
* Nikkelen, Isack van. 926 A. Inneres einer gotischen Kirche. L. 0,44 × 0,36.
* Nolpe, Pieter. 833 B. Holländische Landschaft. H. 0,16 × 0,22.
* Nordfranzösische Schule um 1510—1530. 1189. Vorderseite: Himmelfahrt Christi; Rückseite: Zwei Heilige. H. 0,74 × 0,84.
* Norditalienische Schule (?). Anfang des 15. Jhs. 1467. Der Liebesgarten. H. 0,43 × 1,43.

Oberdeutsche Schule um 1450—1500. 1218. Maria mit dem Kinde u. zwei Engeln. H. 0,38 × 0,30. Brandenburg.

— datiert 1527. Dem Hans Holbein verwandt. 634. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,30 × 0,23. Bonn U.

— um 1530. 628 A. Bildnis eines Mannes. H. 0,56 × 0,42. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

— — 628 B. Bildnis einer Frau. H. 0,56 × 0,42. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

— datiert 1541. 1200. Bildnis einer Frau. H. 0,71 × 0,49. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

— datiert 1548. 628. Bildnis einer Frau. H. 0,71 × 0,49. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* Oberitalienische Schule um 1500. 1610. Drei Heilige. L. 2,18 × 1,65.
* Ochtervelt, Jacob. 509. Die letzte Verfügung. L. 0,75 × 0,85.
* Oggiono, Marco d'. 210. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,61 × 1,09.

— — 1468. Himmelfahrt der Maria. H. 2,82 × 1,52. Breslau.

* Olmo, Giovanni Paolo. 1188. Thronende Maria mit Heiligen. L. 1,81 × 1,31.
* Onofrio, Crescenzio. 435. Italienische Landschaft. L. 1,28 × 0,92.

Oort, van (?) (Hendrik van Oort oder J. van Noordt?). Geburt Christi mit den Hirten. Evang. Gemeinde zu Medebach.

* Oost, Jacomo van. 1469. Bildnis eines Mannes. H. 0,61 × 0,45.
* Orley, Bernaert van. II. 202. Christus vor Kaiphas. H. 0,83 × 0,61.
* — — 645. Venus und Amor. H. 0,44 × 0,30.

— — Art. Flügelaltar, Anbetung der Könige. Berlin. Männersiechenhaus.

Orsi, Lelio. 221. Christus am Kreuz. H. 0,43 × 0,34. Halle.

* Ostade, Adriaan van. 841. Bildnis einer alten Frau. H. 0,26 × 0,20.

— Isack van. 845 C. Holländische Bauernstube. H. 0,44 × 0,63. Aachen.

* Padua, Schule von, um 1360—1370. III. 112. Neun Einzelgestalten von Heiligen in neun Abteilungen. H. je 0,25 × 0,08.
* — — — 1168. Zehn Einzelgestalten von Heiligen in zehn Abteilungen. H. je 0,29 × 0,08.
* — — — 1169. Neun Einzelgestalten von Heiligen in neun Abteilungen. H. je 0,26 × 0,08.
* — — — 1174. Vier Einzelgestalten von Heiligen in vier Abteilungen. H. je 0,28 × 0,10.
— — Mitte des 15. Jhs. 1470. Maria mit dem Kinde. H. 0,60 × 0,42. Münster.
* — — — 1471. Maria mit dem Kinde. und Heiligen. H. 0,55 × 0,43.
* — — Zweite Hälfte des 15. Jhs. 1111 A. Maria mit dem Kinde. H. 0,60 × 0,40.
* — — — 1472. Der tote Christus mit Engeln. L. 0,69 × 0,82.

Palamedesz, Antonis. 736 A. Das Konzert. H. 0,43 × 0,61 Osnabrück.
— — 817. Soldaten in einem Bauernhause. H. 0,28 × 0,41. Magdeburg.
* — Palamedes. 982. Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden. H. 0,43 × 0,81.

Palma Vecchio. Art. 192. Maria mit dem Kinde und der hl. Katharina. H. 0,59 × 0,59. Stettin.
— — 199. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,45 × 0,65. Brandenburg.
— — 1473. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,72 × 0,81. Düsseldorf.
— Nachahmer. 1474. Anbetung der Hirten. H. 0,80 1,05. Breslau.
* — Schüler. I. 354. Danaë. L. 1,14 × 1,80.

* Palmezzano, Marco. 131. Geburt Christi. H. 1,55 × 0,97.
* — — 1087. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,74 × 1,42.
* — — 1129. Christus das Kreuz tragend. H. 0,59 × 0,48.
— — Zugeschrieben. 1475. Der kreuztragende Christus. H. 0,52 × 0,39. Königsberg.

* Pape, Abraham. 1010. Zeichenunterricht. H. 0,47 × 0,37.

* Parma, Schule von. 16. Jh. 265. Entdeckung des Fehltritts der Kalisto. L. 4,00 × 2,55.

* — — — Geburt Christi. L. 1,73 × 1,29.

Passignano. Nach. Die Kreuztragung. Kirche zu Schurow.

* Patinir, Joachim de. 620. Bekehrung d. hl. Hubertus. H. 0,40 × 0,30.

— — Art. 1476. Maria mit dem Kinde. H. 0,76 × 0,58. Breslau.

Peeters, Bonaventura. 910C. Küste an bewegter See. H. 0,25 × 0,34. Emden.

Pellegrini, Pellegrino, gen. Tibaldi. 288. Anbetung der Hirten. H. 0,75 × 0,60. Hildesheim.

* Pencz, Georg. 585. Bildnis eines jungen Mannes. H. 1,06 × 0,82.

— — Art. 1598. Venus und Amor. H. 1,19 × 0,63. Göttingen.

Pereda, Antonio. 1477. Der hl. Antonius von Padua. L. 1,62 × 1,17. Kiel.

Perugia, Schule von. Ende des 15. Jhs. 128. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. rund. Dm. 0,85. Köln.

— — — 1478. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Heiligen. H. 0,38 × 0,28. Göttingen.

— — — 1479. Maria mit dem Kinde. H. 0,43 × 0,25. Hannover.

* — — Um 1500. 138. Maria das Kind verehrend, nebst dem kleinen Johannes. H. rund. Dm. 0,80.

* — — — 1480. Maria mit dem Kinde. H. 0,54 × 0,35.

Perugino, Pietro. Schule. 146. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,70 × 1,64. Hannover.

* — — — (J. N. III. 461). Maria mit Kind. H. 0,28 × 0,22.

* Pijnacker, Adam. 894. Italienische Landschaft mit Herde. L. 1,01 × 1,32.

* — — 897. Wasserfall in gebirgiger Landschaft. L. 2,05 × 1,68.

Pinturicchio, Bernardino (?). 136. Bildnis eines Jünglings. H. 0,37 × 0,26. Göttingen.

— — Nachahmer. 1481. Maria mit dem Kinde. L. 0,50 × 0,38. Breslau.

* Piombo, Sebastiano del. 234. Männliches Bildnis. Schieferstein. 0,70 × 0,52.

* — — 237. Beweinung Christi. Schieferstein. 1,55 × 1,13.

* Pisa, Schule von, um 1350. 1085. Die Einsiedler Paulus und Antonius. H. 0,30 × 0,86.
* — — — 1086. Tod und Bestattung des hl. Antonius. H. 0,30 × 0,86.
* — — um 1400. 1082. Antlitz Christi. H. 0,43 × 0,31.
* — — (?) um 1400. 1118. Maria mit dem Kinde und Engeln. H. oben rund. 0,90 × 0,52.
Poel, Egbert van der. 1482. Strand von Scheveningen. H. 0,47 × 0,65. Wiesbaden.
* Poelenburg, Cornelis van. 923. Die büfsende Magdalena. H. 0,16 × 0,23.
* — — 938. Der hl. Laurentius. H. 0,15 × 0,12. Magdeburg.
* — — 956. Amarillis reicht dem Myrtill den Preis. L. 1,15 × 1,46.
Ponte, Giacomo da, gen. Bassano. 315. Bildnis eines alten Mannes. L. 1,06 × 0,85. Hildesheim.
— — — 324. Kreuzigung Christi. L. 2,58 × 1,27. Erfurt.
— — — Schule. 302. Raub der Europa. L. 0,94 × 1,19. Hildesheim.
— — — — 317. Die hl. Familie mit der hl. Magdalena. H. 0,65 × 0,80. Magdeburg.
— Leandro da, gen. Bassano. 318. Bildnis eines venetianischen Prokurators. L. 0,90 × 0,70. Hannover.
— — — Art. 1483. Bildnis des Victor Molino. L. 1,08 × 0,91. Hannover.
— — — — 1484. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,88 × 0,82. Stettin.
— — — — 1485. Doppelbildnis von Vater und Sohn. L. 0,90 × 0,80. Königsberg.
* Pot, Hendrik Gerritsz (?). 1486. Lustige Gesellschaft. H. 0,35 × 0,53.
Potter, Pieter. Art. 1599. Stillleben (Vanitas). L. 1,07 × 1,25. Düsseldorf.
* Pourbus, Frans d. A. 738. Weibliches Bildnis. H. 0,56 × 0,48.
* — — Art. 685. Bildnis eines Mannes. H. 0,36 × 0,30.
* — Frans d. J. 673. Heinrich IV., König von Frankreich, auf dem Paradebette. H. oben rund. 0,69 × 0,54.

Pourbus, Frans d. J. 1487. Bildnis einer jungen Dame. L. 0,44 × 0,34. Düsseldorf.
— Peeter d. A. Art. 1600 und 1601. Zwei Flügel eines Triptychons, Stifterbildnisse. H. je 0,87 × 0,24. Magdeburg.
* Poussin, Nicolas. 463. Juno und der getötete Argus in italienischer Landschaft. L. 1,20 × 1,95.
* — — 478. Helios und Phaeton mit Saturnus und den vier Jahreszeiten. L. 1,22 × 153.
* — — 486. Armida entführt den eingeschläferten Rinaldo. L. 1,16 × 1,46.
— — Alte Kopie. 1488. Selbstbildnis des Künstlers. L. 0,78 × 0,65. Königsberg.
— — Nachahmer. Anbetung der Hirten. Evang. Kirche zu Losendorf.
Previtali, Andrea. 1489. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,65 × 0,89. Münster.
* Querfurth, August. 969. Hirschjagd. H. 0,28 × 0,43.
* Ramenghi, Bartolommeo, gen. Bagnacavallo. 238. Die hll. Petronius, Agnes und Ludwig IX. von Frankreich. L. 1,72 × 2,29.
Recco, Carlo. 1490. Fischstück. L. 0,56 × 0,86. Wiesbaden.
— il Cavaliere Giuseppe. 425. Stillleben. L. 0,72 × 0,98. Petersburg, Botschaft.
Rembrandt Harmensz van Rijn. Kopie. 806 C. Der hl. Hieronymus. L. 1,10 × 0,89. Aachen.
— — 813. Die hl. Anna lehrt Maria lesen. L. 0,97 × 0,78. Breslau.
— Nachfolger. 1493. Bildnis eines alten Mannes. L. 1,33 × 0,90. Königsberg.
* — Schule. II. 300. Eine wahrsagende Zigeunerin. L. 1,60 × 1,39.
* — — 869. Bildnis eines alten Mannes. L. auf H. 0,46×0,34.
* Reni, Guido. 377. Venus und Amor. L. 2,22 × 1,51.
— — 380. Die Dreieinigkeit. L. 0,40 × 0,28. Erfurt.
— — (?). 380 A. Maria mit dem Kinde und Heiligen. L. 0,40 × 0,28. Wiesbaden.
— — (?). 1491. Der verlorene Sohn. L. 0,80 × 0,65. Münster.
— — (?). 1492. Der hl. Rochus. L. 2,17 × 1,28. Königsberg.

* Reni, Guido. Kopie. 384. Fortuna. L. 1,56 × 1,24.
— — Nachahmer. Magdalena und Johannes am Fufse des Kreuzes. Rheinische Strafanstaltskirche.
Ribera, Jusepe de, gen. Spagnoletto (?). 1494. Verspottung Christi. L. 0,75 × 0,55. Königsberg.
— — — Art. 1495. Kopf eines Heiligen. L. 0,47 × 0,38. Erfurt.
— — — Kopie. 405 A. Die hl. Famiiie. L. 2,55 × 2,02. Wiesbaden.
— — — — 1496. Kreuzigung Christi. L. 0,48 × 0,40. Königsberg.
— — — — 1497. Der hl. Petrus. L. 0,50×0,39. Königsberg.
Rigaud, Hyacinthe. 460. Bildnis des Bildhauers Bogaert, gen. Desjardins. L. 1,35 × 1,03. Berlin, Reichskanzlerpalais.
— — Art. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. L. 0,79 × 0,63. Emden.
Rijck, Pieter Cornelisz van. 1498. Anbetung der Hirten. H. 0,23 × 0,31. Münster.
* Rillaer, Jan van. Urteil Salamonis. H. 0,74 × 0,62.
Ring, Ludger tom, d. J. 622. Bildnis eines Geistlichen. H. 0,38 × 0,30. Münster.
* — — — 708. Die Hochzeit zu Cana. H. 1,27 × 2,00.
— Peeter de. 918. Stillleben. L. 1,04 × 0,80. Breslau.
* Robusti, Jacopo, gen. Tintoretto. 1499. Bildnis eines Dogen. L. 1,07 × 0,82.
* — — — 1500. Bildnis einer vornehmen jungen Dame. L. 1,14 × 0,98.
— — — Nachfolger. 1501. Gott-Vater in der Glorie. L. 1,80 ×1,78. Königsberg.
— — — — Die Kreuzigung. Kirche zu Schartau.
* Roelas, Juan de las. 414 A. Maria in der Glorie von einem Jesuiten verehrt. L. 2,79 × 1,68.
Römische Schule um 1550. 257. Johannes d. Ev. L. 2,38×1,76. Erfurt.
— Christi Geburt. Kirche zu Lütte bei Belzig.
Romanelli, Giovanni Francesco. 456. Zenobia demütigt sich vor Kaiser Aurelian. L. 1,11 × 1,49. Erfurt.

* Rombouts, J. van. 888 A. Waldige Landschaft. H. 0,39 × 0,55.
Romeijn, Willem. 888 B. Herde in italienischer Landschaft. L. 0,46 × 0,55. Magdeburg.
* Roos, Johann Heinrich. 891. Italienische Landschaft mit Vieh. L. 0,33 × 0,33.
— — 909. Italienische Landschaft mit Vieh. L. 1,25 × 1,96. Berlin, Reichskanzlerpalais.
* — — 929. Landschaft mit Vieh. L. 1,26 × 0,91.
— Philipp Peter, gen. Rosa da Tivoli. 483 A. Orpheus und die Tiere. L. 1,68 × 2,18. Erfurt.
* Rosa, Salvator. 421. Stürmische See. L. 0,75 × 1,12.
— — (?). 421 A. Gebirgslandschaft. L. 0,46 × 0,30. Aachen.
Rosselli, Cosimo. 1075. Maria mit Heiligen. H. 1,73 × 1,68. Köln.
— — 1502. Anbetung des Kindes. H. 1,17 × 0,70. Königsberg.
— — 1503. Anbetung des Kindes. H., oben rund. 1,02 × 0,55. Breslau.
Rossi, Francesco de' Salviati. 339. Amor und Psyche. H. 2,00 × 1,47. Erfurt.
* Rosso, Giovanni Battista de'Rossi, gen. il Rosso. 272. Die vier Jahreszeiten in vier Abteilungen. H. je 0,26 × 0,07.
* Rotari, Conte Pietro. 500 A. Bildnis des S. Accoramboni. L. 0,88 × 0,69.
* Rottenhammer, Johann. 690. Die Künste: Dichtkunst, Musik, Malerei, Baukunst. Kupfer. 0,28 × 0,21.
— — Urteil des Paris. Kupfer. 0,24 × 0,19. Emden.
Rubens, Petrus Paulus (?). 798 A. Kreuzigung Christi. H. 0,64 × 0,49. Aachen.
* — — (?). 798 D. Sol auf dem Sonnenwagen von den Horen umgeben. H. 0,60 × 0,41.
* — — Alte Kopie. II. 309. Bacchanal. L. 1,85 × 2,43.
— — Kopie. 1504. Bildnis des Infanten Don Ferdinand. L. 0,77 × 0,66. Osnabrück.
— — Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kirche zu Zerpenschleuſse.
— — — Heilige Familie. Kath. Kirche zu Schwarzau.
* — — Schule. 758. Bildnis der Helene Fourment. L. 1,86 × 1,06.

* Rubens, Petrus Paulus Schule. 771. Das Christkind und Johannes. H. 0,48 × 0,60.

* — — — 773. Die vier lateinischen Kirchenväter. H. 0,41 × 0,54.

— — — 776. Das Christkind und Johannes. L. 1,14 × 1,50. Berlin, Hofmarschallamt.

— — — 798. Christus bei den Schwestern des Lazarus. L. 1,88 × 2,26. Berlin, Reichskanzlerpalais.

Rugendas, Georg Philipp. 997. Belagerung einer Stadt. L. 0,75 × 1,33. Hildesheim.

— — 1000. Belustigungen im Lager. L. 0,75 × 1,33. Hildesheim.

Ruijsch, Rachel (?). 1505. Blumenstück. L. 0,75 × 0,56. Düsseldorf.

Ruijsdael, Salomon van. 914. Strasse an einem holländischen Kanal. L. 0,95 × 1,70. Magdeburg.

— — 957. Holländischer Kanal. L. 1,15. × 1,65. Emden.

Ruisdael, Jacob van. 885 A. Das Landhaus. L. 0,65 × 0,51. Aachen.

* — Jacob Salomonszoon van, d. J. 912. Waldige Landschaft mit Herde. H. 0,51×0,65.

Russischer Meister. 17. Jh. 1046. Die hl. Katharina. H. 0,30 × 0,26. Göttingen.

* — Neuere Zeit, in byzantinischer Weise. 1061. Zwei Gemälde in einem Rahmen. H. je 0,15×0,11.

* Ruthart, Karl. 973. Bärenhatz. L. 0,75 × 0,89.

* — — 979. Hirschjagd. L. 0,73 × 0,91.

Rysbrack, Peeter. 429. Landschaft. L. 1,65 × 2,39. Erfurt.

Sabbatini, Lorenzo, gen. Lorenzino da Bologna. 269. Christus im Grabe. H. 0,34 × 0,26. Hildesheim.

* — — — 335. Thronende Maria m. d. Kinde und Heiligen. H. 2,26 × 1,50.

* Sacchi, Andrea. 422. Verspottung des Noah. L. 2,08 × 2,56.

* — Pier Francesco. 53. Christus am Kreuz mit Heiligen. H. 1,83 × 1,50.

* — — 116. Die hll. Martin, Hieronymus, Benedikt. H. 1,96 × 1,53.

Saenredam, Pieter Jansz. 898 B. Das Innere einer Kirche H. 0,46 × 0,35. Halle.

Saft-Leven, Cornelis. 870 A. Die Kartenspieler. H. 0,32 × 0,48. Stettin.
— — 878 A. Das Paradies. H. 0,75 × 1,14. Erfurt.
* — Herman. 926. Rheinlandschaft. Kupfer. 0,29 × 0,38.
* — — 937. Rheinlandschaft. H. 0,33 × 0,42.
* — — 958. Silvio reicht der verwundeten Dorinda den Pfeil. L. 1,14 × 1,40.
Salvi, Giovanni Battista, gen. Sassoferrato. 419. Joseph und das Christkind. L. 1,94 × 1,24. Kirche zu Ibbenbüren.
* — — — 420. Beweinung Christi. L. 0,72 × 0,60.
* — — — 458. Heilige Familie. L. 0,73 × 0,95.
Sandrart, Joachim. 445. Der Tod Senecas. L. 1,71 × 2,15. Erfurt.
Sano di Pietro. 1068. Maria mit dem Kinde. H. 0,20 × 0,16. Göttingen.
— 1120. Anbetung der Hirten, auf zwei Flügel eines Altares verteilt. H. 0,57 × 0,21. Göttingen.
— 1121. Vier Heilige, auf zwei Flügeln eines Altares. H. 0,57 × 0,21. Göttingen.
* Santa Croce, Girolamo da. 33. Krönung der Maria. H. 0,42 × 0,55.
* — — 34. Kreuztragung Christi. H. 0,39 × 0,36.
* — — 35. Kreuzigung Christi. H. 0,32 × 0,28.
— — 1506. Die Verkündigung. H. 0,72 × 0,81. Breslau.
Santi, Raffaello, gen. Raffaello da Urbino (?). Brustbild Christi. Berlin. Schlosskapelle.
* — — — Kopie. 231. Bildnis der Johanna von Aragonien. L. 1,19 × 0,97.
* — — — — 232. Bildnis des Papstes Julius II. L. 0,93 × 0,80.
— — — — 242. Johannes d. T. in der Wüste. H. 1,65 × 1,50. Hildesheim.
— — — — 247. Maria mit dem Kinde. H. 0,78 × 0,62. Petersburg, Botschaft.
— — — Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kath. Kirche zu Crossen.
— — — Schule. 251. Bildnis des Grafen Baldassare Castiglione. L. 0,65 × 0,55. Petersburg, Botschaft.

Santi, Raffaello, gen. Raffaello da Urbino (?). 252. Predigt des Täufers in der Wüste. H. 0,23 × 0,55. Hildesheim.
— — — — 256. Predigt des Paulus zu Athen. H. 0,23 × 0,55. Erfurt.
Sarto, Andrea del. Kopie. 1507. Maria mit dem Kinde. H. 0,70 × 0,53. Breslau.
— — Nachfolger. 1602. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 × 0,44. Münster.
Saverij, Roelant. 670. Tierstück. H. 0,27 × 0,19. Wiesbaden.
* — — 710. Das Paradies. H. 0,78 × 1,35.
— — 717 A. Orpheus zähmt die Tiere durch sein Spiel. H. 0,39 × 0,53. Emden.
Scarsella, Ippolito, gen. Scarsellino. 253. Maria mit dem Kinde in der Herrlichkeit und Heilige. L. 0,55 × 0,40. Hannover.
— — — 294. Der Schutzengel. L. 1,23 × 0,96. Erfurt.
* Schaeufelein, Hans Leonhard. 560. Das Abendmahl. H. 0,79 × 1,06.
* — — 571. Christi Abschied von Maria. In zwei Tafeln. H. je 0,45 × 0,17.
— — 595. Bildnis eines Mannes. H. 0,30 × 0,24. Wiesbaden.
Schaffner, Martin. 1234 A. Vorn: Sechs sitzende weibliche Heilige; hinten: Anbetung des Kindes. H. 1,04 × 1,56. Bonn U.
* Schidone, Bartolommeo. 379. Maria mit dem Kinde. H. 0,45 × 0,34.
Schlesische Schule, 14 Jh. 1237. Verkündigung. H. 0,31 × 0,19. Breslau.
— — — 1239. Geburt Christi. H. 0,31 × 0,19. Breslau.
* — — 15 Jh. 1508. Flügelaltar. Mitte: Kreuzigung. H. Mitte 0,40 × 0,29; Flügel je 0,40 × 0,12.
* Schmidt, G. F. Bildnis des Philosophen La Mettrie. L. 0.60 × 0,47.
* Schöner, G. A. Bildnis des Kupferstechers Buchhorn. L. 0,60 × 0,44.
* Schoevaerdts, Mathys. 647 B. Die Dorfkirchweih. L. 0,39 × 0,53.
* Schubruck, Peeter. 680. Landschaft. H. 0,29 × 0,35.
Schütz, Christoph Georg. 1025 A. Bergige Flusslandschaft. Kupfer. 0,39 × 0,50. Stettin.
— — 1603. Rheinlandschaft. Kupfer. 0,26 × 0,36. Erfurt.
* Schwäbische Schule. Mitte des 15. Jhs. 1220. Der Kopf des hl. Petrus. H. 0,21 × 0,15.

Schwäbische Schule. Mitte des 15. Jhs. 1231. Zwei Engel. H. 0,34 × 0,65. Erfurt.

* — — 1232. Vermählung der hl. Katharina. H. 0,34 × 0,52.

— Um 1500. 1213 A. Tod der Maria. H. 1,10 × 1,14. Münster.

Schwarz, Christoph (?). 1509. Das jüngste Gericht. H. 0,66 × 0,86.

— — (?). 1510. Grablegung Christi. Schiefer, oben abgerundet. 0,35 × 0,23. Breslau.

Scorel, Jan van. Werkstatt. II. 156. Maria mit dem Kinde. H. 0,82 × 0,66. Cassel.

* Seghers, Daniel. Nachfolger. 1604. Blumengewinde. L. 0,42 × 0,60.

— — Nach. Maria in einem Blumenkranze. Kath. Kirche zu Schwedt.

Sevilla, Schule von. Zweite Hälfte des 17. Jhs. 406 A. Der hl. Franciscus. L. 1,05 × 0,95. Stettin.

Siena, Schule von. 14. Jh. III. 52. Krönung der Maria. H. 0,85 × 0,49. Göttingen.

* — — — 1172. Zehn Einzelgestalten von Heiligen in zehn Abteilungen. H. je 0,33 × 0,10.

— — — 1511. Maria mit dem Kinde. H. 0,29 × 0,18. Königsberg.

— — — 1512. Maria mit Heiligen. H. 0,27 × 0,19. Münster.

— — (?) — 1513. Kreuzigung Christi. H. 0,48 × 0,33. Münster.

— — (?) — (Puccio Capanna). 1514. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,38 × 0,32.

* — — Zweite Hälfte des 14. Jhs. III. 59. Maria mit dem Kinde. H. 0,75 × 0,50.

* — — — 1052. Zweiflügeliges Reliquienkästchen. H. jeder Flügel 0,12 × 0,08.

— — — 1091. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,50 × 0,25. Göttingen.

— — — 1093. Gemälde in zwei Abteilungen. H. je 0,50 × 0,13. Göttingen.

— — — 1096. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,50 × 0,32. Bonn U.

— — Gegen 1400. 1070. Vier Einzelgestalten von Heiligen. H. 0,31 × 0,25. Hannover.

* Siena, Schule von, um 1400. 1089. Himmelfahrt der Maria. H. 0,65 × 0,42.

— — 15. Jh. 1105. Zwei Darstellungen a. d. Legende d. hl. Katharina v. Siena. H. je. 0,12 × 0,22. Hannover.

— — — 1515. Beweinung Christi. H. 0,14 × 0,65. Düsseldorf.

* — — um 1450—1480. 1122. Himmelfahrt der Maria. H. 3,32 × 2,24.

Simone. Angeblich Simone da Bologna und Prospero Fontana. 1516. Beweinung Christi. H. 2,18 × 1,39. Breslau.

Simone Martini. Kopie. 1145. Bildnis der Laura, Geliebten d. Petrarca. L. oval. 0,66 × 0,52. Petersburg, Botschaft.

Smissen, Dominicus van den. 1517. Bildnis eines Mannes. L. 0,80 × 0,63. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

Smit, Aarnout de. 950. Leicht bewegte See. L. 1,48 × 1,97. Berlin, Reichskanzlerpalais.

Snaphaan, A. de. 1030. Die Toilette. H. 0,45 × 0,34. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* Snayers, Peeter. 751. Waldweg mit Wanderern. L. 0,75 × 1,20.

— — 751 A. Verteidigung eines Dorfes gegen plündernde Soldaten. H. rund. Dm. 0,42. Petersburg, Botschaft.

* Snyders, Frans. 974. Die Bärenjagd. L. 2,10 × 3,15.

* — — 980. Vogel-Konzert. L. 1,64 × 2,33.

— — 1518. Fuchs ein Huhn erwürgend. H. 0,45 × 0,62. Breslau.

* Soest, Schule von. 13.—14. Jh. 1519. Antependium: Christus und acht Heilige. H. 1,04 × 3,42.

— — Um 1470—1500. 1233. Flügel eines Altares. Vier Darstellungen aus Christi Leben; Aussenseite: Bekehrung Pauli. H. 1,91 × 1,59. Münster.

— — — 1234. Flügel eines Altares: Vier Darstellungen aus Christi Leben; Aussenseite: Kreuzigung Petri. H. 1,91 × 1,59. Münster.

Sogliani, Giovanni Antonio. 99. Anbetung der Hirten. H. 1,92 × 1,81. Cassel.

Solario, Andrea. Kopie. 211. Der kreuztragende Christus. H. 0,72 × 0,56. Magdeburg.

* Spada, Simone. 1520. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,80 × 1,62.

* Spagna, Giovanni di Pietro, gen. Spagna. 150. Anbetung der Könige. L. 1,77 × 1,77.

* Spanischer Meister. Zweite Hälfte des 16. Jhs. 409 A. Bildnis eines bejahrten Mannes. L. 1,75 × 0,97.

— Um 1660—1680. 403 B. Bildnis eines spanischen Geistlichen. L. 0,66 × 0,54. Hildesheim.

* — — 415 A. Bauernfamilie den geistlichen Segen empfangend. L. 0,31 × 0,25.

— (?) Um 1700. 1521. Landschaft mit Wasserfall. L. 0,52 × 0,39. Aachen.

* Spanische Schule um 1650. 407 A. Die Rast einer Räuberbande. L. 1,28 × 1,42.

Spinello, Aretino. Art. III. 37. Zwei Heilige. Doppelbild. H. je 1,00 × 0,41. Bonn U.

* — — — 1060. Beweinung Christi. H. 0,22 × 0,52.

— — — 1063. Enthauptung der hl. Katharina. H. 0,41 × 0,56. Bonn U.

* — — — 1108. Das Abendmahl. H. 0,45 × 1,41.

— — — 1522. Lünette mit Christus zwischen Heiligen. H. 0,83 × 1,72. Königsberg.

* Spranger, Bartholomeus. 725. Auferstehung Christi. Kupfer. 0,93 × 0,65.

— — Art. 1523. Christus am Kreuz. H. 0,31 × 0,23. Königsberg.

* Staelbent, Adriaen van. 647. Anbetung der Hirten. H. 0,63 × 0,48.

* — — 694. Das Schloss im See. H. 0,42 × 0,63.

— — 1524. Dorfkirmess. H. 0,25 × 0,41. Cassel.

Starnina, Gherardo. Zugeschrieben. 1525. Verehrende Engel und Cherubim. H. 0,33 × 0,19. Münster.

— — — 1526. Johannes d. T. mit zwei Dominikanern. H. 0,33 × 0,19. Münster.

— — — 1527. Die hll. Bartholomäus, Katharina, Margaretha. H. 0,41 × 0,13. Münster.

— — — 1528. Die hll. Maria von Egypten, Dominikus, Agnes. H. 0,41 × 0,13. Münster.

— — — 1529. Der hl. Antonius Eremita. H. 0,73 × 0,42. Königsberg.

— — — 1530. Der hl. Johannes d. T. H. 0,73 × 0,39. Königsberg.

* Steenwijck, Hendrik d. J. 739. Das Gefängnis. L. 1,07 × 1,48.

Stephan, Schule des Meisters. 1230. Maria mit der Stifterfamilie. H. 0,95 × 0,62. Hannover.

* Stoop, Dirck. 876. Gefecht zwischen kaiserlichen und türkischen Reitern. H. 0,53 × 0,89.
* — — 986. Ein Schimmel. H. 0,23 × 0,28.
Storck, Abraham. 1036. Eine Seeschlacht. L. 0,91 × 1,29. Berlin, Hofmarschallamt.
Strigel, Bernhard. 563 B. Der hl. Laurentius und die hl. Katharina. H. 0,87 × 0,70. Cassel.
Strigel, Bernhard. 563 C. Der hl. Vitus und die hl. Margaretha. H. 0,87 × 0,70. Cassel.
— — 1197 A. Christi Abschied von Maria. H. 0,87 × 0,72. Göttingen.
— — 1197 B. Entkleidung Christi vor der Kreuzigung. H. 0,87 × 0,71. Bonn U.
* Strozzi, Bernardo, gen. il Prete Genovese. 437. Bildnis eines Offiziers. L. 0,72 × 0,60.
Suavius, Lambert, nach einem Stich des. 658. Auferweckung des Lazarus. H. 0,20 × 0,36. Wiesbaden.
* Subleyras, Pierre. 464. Die Verehrung des hl. Januarius, Bischofs von Benevent. L. 1,24 × 0,98.
Suttermans, Joost. 449. Sokrates den Giftbecher nehmend. L. 1,74 × 2,43. Magdeburg.
* — — 457. Grablegung Christi. L. 1,50 × 1,41.
— — Art. Bildnis einer jungen Frau. L. 0,66 × 0,50. Emden.
Swanevelt, Herman van (?). 442. Landschaft. L. 0,51 × 0,62. Hildesheim.
Taddeo di Bartolo. Art. III. 44. Die Dreieinigkeit. H. 0,78 × 0,53 Göttingen.
— — 1083. Maria. H. 0,25 × 0,13. Bonn U.
* — — 1095. Kleiner Flügelaltar. H. Mitte 0,40 × 0,17; Flügel je 0,38 × 0,07.
* Tempel, Abraham van den. 858. Ein Edelmann und seine Gattin im Parke. L. 2,36 × 1,72.
* Teniers, David, d. J. 853. Ein Alchymist in seiner Werkstatt. H. 0,52 × 0,67.
Ter Borch, Gerard (?). 1532. Friedensschluss zu Münster. Bild in drei Abteilungen. H. Mitte 0,14 × 0,14; Seiten 0,14 × 0,09. Düsseldorf.
Thiele, Johann Alexander. 1023. Der Plauensche Grund in Sachsen. L. 0,86 × 1,36. Magdeburg.
* Thulden, Theodor van. 955. Triumphzug der Galatea. L. 2,70 × 2,99.
Tiarini, Alessandro. 387. Johannes d. E. L. 0,89 × 0,65. Erfurt.
* Tielens, Hans. 732. Das Bergthal. H. 0,88 × 1,52.
Tisi, Benvenuto, gen. Garofalo. 258. Verkündigung. H. 0,31 × 0,26. Breslau.

* Tisi, Benvenuto, gen. Garofalo. 260. Anbetung der Könige. H. 0,40 × 0,56.
* — — — 262. Grablegung Christi. H. 0,30 × 0,30.
— — — Werkstatt. 1533. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 × 0,26. Königsberg.
Tito, Santi di. 341. Grablegung Christi. H. 1,25 × 0,95. Erfurt.
Tobar, Alonso Miguel de. 403 A. Der hl. Joseph mit dem Christkinde. L. 0,93 × 0,70. Osnabrück.
* Toskanische Schule. 13. Jh. 1042. Gemälde in fünf Abteilungen. H., oben im stumpfen Winkel abschliessend. 0,77 × 0,65.
* — 14. Jh. 1534. Zwei Flügel eines Triptychons: Kreuzigung und Geburt des Kindes. H. 0,41 × 0,11.
— — 1535. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,52 × 0,51. Königsberg.
* — 14.—15. Jh., unter byzantinischem Einflufs. 1041. Gemälde in zwei Abteilungen mit je drei Darstellungen. H. 0,71 × 0,22.
— — unter byzantinischem Einflufs. 1537. Maria das Christkind verehrend. H. 0,42 × 0,34. Münster.
— Um 1400. 1536. Die hll. Paulus u. Bartholomäus. H. 0,67 × 0,47. Königsberg.
* Tzane, Emanuel. 1056. Die Verkündigung. H. 0,96 × 0.72.
Ubertini, Francesco, gen. Bacchiacca. 1538. Maria mit dem Kinde H., rund. Dm. 0,97. Breslau.
— — — 1539. Enthauptung Johannes d. T. H. 1,69 × 1,46. Königsberg.
* Uijtenbroeck, Moses van. II. 511. Der geigenspielende Orpheus. L. 1,70 × 1,49.
Uijttewael, Joachim. 659. Loth und seine Töchter. H. 0,40 × 0,61. Aachen.
* Ulft, Jacob van der. 908. Revue am Ufer von Scheveningen. H. 0,39 × 0,68.
* — — 908 A. Ein italienischer Markt. H. 0,37 × 0,51.
Umbrische Schule. 15. Jh. 1540. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,44. Düsseldorf.
* — Um 1480. 134. Verkündigung; in zwei Abteilungen. H. je 0,17 × 0,17.
— Um 1480—1490. 148. Maria mit dem Kinde und Cherubim. H. rund. Dm. 0,68. Düsseldorf.

* Umbrische Schule um 1500. 135. Christus im Grabe. L. 0,34 × 0,25.

* — — 140. Maria mit dem Kinde u. Engeln. H. rund. Dm. 0,61.

— um 1520. 1541. Maria mit dem Kinde und dem kl. Johannes. H. 0,61 × 0,42. Münster.

— Anfang des 16. Jhs. 1542. Maria mit dem Kinde. H. 0,55 × 0,42. Hannover.

* — — 1543. Maria mit dem Kinde. H. 0,86 × 067.

* Umbrisch-florentinische Schule. Ende d. 15. Jhs. 142. Darstellungen a. d. Leben des jungen Tobias. H. 0,58 × 1,57.

* — — 149. Darstellungen a. d. Leben des jungen Tobias. H. 0,58 × 1,57.

— Um 1500. 130. Vorgänge aus dem Leben zweier Märtyrerinnen. H. 0,32 × 1,52. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

Unbekannter Meister. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Kath. Kirche zu Züllichau.

— Christi Leichnam betrauert. Kirche zu Graebendorf.

— Auferstehung Christi. Evang. Kirche zu Habelschwerdt.

— Taufe Christi. Kath. Kirche zu Fürstenwalde.

— Johannes d. T. predigt in der Wüste. Kirche zu Rostazewo.

— Christus als Kind zwischen Maria und Joseph. Kath. Kirche zu Greifswald.

— Christus zu Emmaus. Kirche zu Birkholz.

— Anbetung der Hirten. Kirche zu Hermannsruhe.

— Auferstehung Christi. Evang. Kirche zu Polnisch-Nettkow.

* Utrecht, Adriaen van. 886 A. Der Hühnerhof. L. 0,82 × 1,21.

* Valentin. Zugeschrieben. 476. Die Wahrsagerin. L. 1,64 × 2,15.

— — 1544. Bildnis eines Künstlers. L. 0,89 × 0,70. Breslau.

Varotari, Alessandro, gen. il Padovanino. 1545. Maria mit dem Kinde und Heiligen. L. 1,51 × 2,03. Königsberg.

* Vasari, Giorgio. 334. Die Apostel Petrus und Johannes segnend. L. 1,86 × 1,36.

Vecchia, Pietro della. 445 A. Junger Mann mit Mädchen. L. 0,71 >< 0,57. Emden.

* Vecellio, Francesco. 173. Thronende Maria mit Kind und Heiligen H. 2,72 >< 1,48.

* Vecellio, Tiziano, gen. Tiziano. Kopie. 170. Bildnis eines Lehrers und seines Schülers. L, 0,87 >< 1,04.

— — — — 189. Venus und Amor. L. 1,20 >< 1,05. Stettin.

— — — — 203. Die hl. Familie. L. 0,95 >< 1,56. Halle.

— — — Nachahmer. Maria in der Glorie. Kath. Kirche zu Crossen.

* — — — Schule. 160. Ringende Liebesgötter. H. 0,69 >< 0,71.

— — — — 162. Anbetung der Hirten. H. 0,50 >< 0,67. Magdeburg.

— — — — 164. Die Heimsuchung Mariä. H. 0,32 >< 0,48. Köln.

— — — — 168. Anbetung der Hirten. H. 0,27 >< 0,36. Köln.

— — — — 171. Anbetung der Könige. H. 0,27 >< 0,39. Köln.

— — — — 172. Die Beschneidung Christi. H. 0,32 >< 0,49. Köln.

* — — — — 178. Bildnis des Andrea Navagero. L. 0,69 >< 0,50.

— — — — 181. Bildnis eines Mannes. L. 0,42 >< 0,28. Magdeburg.

* — — — — 202. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. L. 2,78 >< 1,94.

— — — — 313. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. L. 0,72 >< 0,60. Köln.

— — — — Johannes d. T. Evang. Kirche zu Gross-Mantel.

— — — — Anbetung d. Könige. Kirche zu Culmsee.

* Veen, Otho van. 681. Minerva mit den Musen. H. 1,02 >< 1,39.

Velazquez, Diego. Art. 404. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,62 >< 0,53. Petersburg, Botschaft.

— — — 406. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,62 >< 0,52. Breslau.

Velazquez, Diego. Kopie. 413 B. Bildnis Philipps IV., Königs von Spanien. L. 2,03 × 1,23. Petersburg, Botschaft.

Velde, Esajas van de (?). 864 A. Bildnis eines Offiziers. H. 0,38 × 0,30. Wiesbaden.

* — Willem van de. 910 B. Holländische Fregatten auf leicht bewegter See. H. 0,32 × 0,40.

— — 911. Stille See mit Schiffen. L. 0,66 × 0,54. Wiesbaden.

— — 915. Leicht bewegte See. L. 0,60 × 0,90. Osnabrück.

* Venetianischer Meister um 1540. 308. Darstellung Christi im Tempel. L. 1,66 × 2,47.

* — um 1550. 319. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,71 × 0,64.

— um 1600. Adam und Eva. L. 0,49 × 0,56. Emden.

Venetianische Schule. Anfang des 15. Jhs. 1150. Der hl. Hieronymus. H. 0,31 × 0,23. Bonn U.

— — 1161. Zwei Apostel. H. 0,85 × 0,24. Bonn U.

— Ende des 15. Jhs. 1546. Die Geburt Christi. H. 0,60 × 0,71. Münster.

— — 1547. Kreuzabnahme. L. 0,38 × 0,93. Düsseldorf.

* — — 1548. Fünf Einzelgestalten von Heiligen in fünf Abteilungen. H. je 0,98 × 0,29.

* — — 1549. Vier Einzelgestalten von Heiligen in vier Abteilungen. H. je 0,28 × 0,54.

* — — 1549 A. Drei Einzelgestalten von Heiligen in drei Abteilungen. H. je 0,53 × 0,29.

* — Um 1500. 44 A. Maria Magdalena von Engeln emporgetragen. L. a. H. 0,95 × 1,23.

* — — 1157. Der hl. Andreas. H. 0,20 × 0,15.

* — — 1158. Beweinung Christi. H. 0,19 × 0,14.

* — — 1159. Der hl. Hieronymus. H. 0.19 × 0,14.

* — — 1185. Die Flucht nach Egypten. H. 0,71 × 1,09.

— — 1550. Verkündigungsengel. H. 0,84 × 0,96. Düsseldorf.

Venetianische Schule. 16. Jh. I. 356. Bildnis eines Mannes. L. 1,08 × 0,73. Hannover.
— — 1556. Die Wunder des hl. Kreuzes. H. 0,19 × 0,31. Breslau.
— — Art des Palmezzano. 1557. Der kreuztragende Christus. H. 0,73 × 1,10. Münster.
— Anfang des 16. Jhs. 1187. Beweinung Christi. L. 1,48 × 1,01. Göttingen.
— — 1551. Verklärung Christi. H. 1,28 × 0,57. Breslau.
— — Art des Cariani. 1552. Bildnis einer jungen Frau. H. 0,55 × 0,47. Göttingen.
— — unter Einflufs des V. Carpaccio. 1553. Triumph der Jungfrauschaft. H. 1,00 × 2,51. Königsberg.
— Um 1510. 1554. Maria mit dem Kinde. H. 0,66 × 0,86. Breslau.
— Um 1525, dem Girolamo da Santa Croce verwandt. 1555. Verkündigung. H. 0,49 × 0,53. Breslau.
* — Um 1520—1530. 1153. Christus das Kreuz tragend. H. 0,79 × 0,68.
— Um 1530—1560. 179. Bildnis eines Mannes. L. 0,73 × 0,66. Erfurt.
— — 306. Bildnis zweier Frauen und eines Mannes. L. 0,47 × 0,58. Hildesheim.
* — — 321. Die Astronomie und die Architektur. L. je 0,27 × 0,14.
— Zweite Hälfte des 16. Jhs., unter Bassanos und Tintorettos Einflufs. 1558. Maria mit Kind und Heiligen. L. 1,15 × 1,31. Breslau.
— Grablegung Christi. Kirche zu Szydlowiec.

* Venusti, Marcello (?). 289. Christus auf dem Ölberge. Stein. 0,50 × 0,68.

* Verbeeck, Pieter. 987. Orientalische Reiter im Gefecht. H. 0,34 × 0,53.

Verona, Schule von (?). 16. Jh. I. 304. Doppelbild mit zwei Heiligen. H. je 1,25 × 0,43. Magdeburg.

Veronese, Paolo Caliari (?). 295. Der tote Christus von zwei Engeln gehalten. L. 1,10 × 0,94. Erfurt.

Veronese, Paolo Caliari. Kopie. 296. Die Auffindung Mosis. L. 0,64 × 0,96. Stettin.
— — Art. 312. Christus im Grabe. L. 0,95 × 0,60. Hannover.
— — Schule. (J. N. III. 31.) Katharina Cornaro übergiebt die Krone von Cypern dem Dogen. L. 2,33 × 1,55. Berlin, Kronprinzliches Palais.
— — Nachahmer. Krönung Mariä. Kath. Kapelle zu Jüterbogk.
Verschuring, Hendrik. 981. Feldlager. L. 0,65 × 0,82. Berlin, Reichskanzlerpalais.
* Vinck-Boons, David. 674. Die Speisung der Armen. H. 0,40 × 0,59.
— — 1561. Vlämische Kirmess. H. 0,26 × 0,31. Königsberg.
* Viti, Timoteo (?). 120. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,76 × 1,51.
* — — (?). 124. Der hl. Hieronymus. L. auf H. 0,40 × 0,26.
Vivarini, Bartolommeo. Schule (?). 1152. Ein Bischof. H. 0,63 × 0,34. Göttingen.
— — Zugeschrieben. 1562. Der hl. Sebastian. H. 0,64 × 0,46. Münster.
— — — 1563. Die hl. Magdalena. H. 1,11 × 0,35. Münster.
— Luigi. 1165. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,59 × 1,81.
— — (?). III. 124. Ein Heiliger. H. 0,53 × 0,35. Hildesheim.
* — — Schule. 1148. Verkündigung. H. 0.40 × 0,32.
* Vivarini da Murano. Werkstatt. 1143. Altartafel in sechs Abteilungen. H. Untere Reihe, Mitte 2,00 × 1,25, Flügel je 1,72 × 0,60. Obere Reihe, Mitte 0,91 × 1,27, Flügel je 0,93 × 0,60.
* Vlämischer Meister um 1590—1610. 731. Der Turmbau zu Babel. H. 1,23 × 1,87.
* — um 1610—1620. 702. Die Schelde bei Antwerpen im Winter. H. 0,66 × 1,17.
* — um 1625—1650. 727. Jakob mit Lea und Rahel auf der Wanderung. L. 1,03 × 1,20.
* — um 1650. 707. Waldlandschaft mit Reitern. L. 1,11 × 1,87.

Vlämische Schule. Anfang des 16. Jhs. Art des Paul Bril. II. 266. Landschaft. H. 0,69 × 0,99. Münster.
— Um 1600. 720. Waldige Landschaft. H. 0,70 × 1,24. Aachen.
— — 754. Waldige Landschaft. H. 0,42 × 0,45. Erfurt.
— — 834 A. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,41 × 0,32. Erfurt.
* — 17. Jh. 436 A. Italienische Landschaft. L. 1,09 × 1,56.
— — 761. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,56 × 0,42. Düsseldorf.
— — 818 A. Bildnis eines Mannes. L. 1,72 × 1,15. Magdeburg.
— — 1611. Bildnis des Oliver Cromwell. L. oval. 0,75 × 0,64.
— — Art des Pieter Boel. 1564. Stillleben. L. 1,37 × 1,81. Berlin, Kronprinzliches Palais.
— Um 1620. 660. Schlägerei zwischen Pilgern. H. 0,33 × 0,45. Erfurt.
— — 728. Waldige Landschaft mit Latona als Staffage. H. 0,47 × 0,66. Magdeburg.
* — Um 1650. 874 B. Stillleben von Früchten. H. 0,62 × 0,91.
* Vlieger, Simon de. 934. Leicht bewegte See. H. 0,32 × 0,44.
* Vliet, Hendrik Cornelisz van. 851. Die Nähterin. H. 0,27 × 0,23.
* Vois, Ary de. 498. Venus und Adonis. H. 0,38 × 0,49.
* Vos, Marten de. 709. Vorn: Christus am See Tiberias; hinten: Jonas und der Walfisch. H. 2,10 × 1,74.
* — Simon de. 704. Die Züchtigung des Amor. H. 0,54 × 0,80.
* Vouet, Simon. 479. Verkündigung. L. 2,90 × 1,93.
Vrancx, Sebastiaen. 705. Jahrmarkt im Dorfe. Kupfer. 0,49 × 0,65. Osnabrück.
* Vriendt, Frans de, gen. Frans Floris. 652. Venus und Amor. H. 0,73 × 0,52.
* — — — 662. Loth mit seinen Töchtern. H. 0,80 × 1,04.
* — — — 698. Mars und Venus im Netze des Vulkan. H. 1,50 × 1,98.
— — — 1566. Die Taufe Christi. H. 0,74 × 1,15. Münster.

Vriendt, Frans de, gen. Frans Floris. 1567. Die Schmiede des Vulkan. H. 1,70 × 2,31. Münster.

Vries, Hans Vredeman de (?). 1605. Architektur. L. 1,23 × 1,58. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

* — Jan Regnier de. II. 392. Eine Wassermühle. H. 0,53 × 0,64.

* — Roelof van. 833. Landschaft. H. 0,20 × 0,24.

* — — 833 A. Ruinen am Wasser. H. 0,51 × 0,39.

* — — 882. Der Turm am Walde. H. 0,58 × 0,44.

* Vry, O de. II. 367. Seestück. H. 0,95 × 1,36.

* Walscapelle, Jacob van. 905. Frucht- und Blumengehänge. L. 0,58 × 0,82.

* Watteau, Antoine. Nachahmer. 474. Musizierende Gesellschaft im Walde. L. 0,65 × 0,81.

Weenix, Jan. 919 A. Elisabeth Charlotte von Orléans. L. 1,33 × 1,17. Petersburg, Botschaft.

— — 962. Totes Geflügel von einem Hunde bewacht. L. 1,75 × 1,37. Berlin, Reichskanzlerpalais.

— — (?). 919. Geflügel am Wasser. L. 1,02 × 1,33. Emden.

— — Zugeschrieben. 1568. Stillleben. L. 0,46 × 0,47. Düsseldorf.

* Werff, Adriaan van der. 488. Priapsopfer. H. 0,46 × 0,30.

* — — 492. Schäferscene. L. 0,46 × 0,38.

* — — 495. Nymphe der Diana. H. 0,29 × 0,24.

* — — 497. Die büfsende Magdalena. H. 0,34 × 0,24.

* — — 500. Loth und seine Töchter. H. 0,43 × 0,33.

* — — 502. Die hl. Sippe. H. 0,80 × 0,56.

* — — 506. Der Segen Jakobs. H. 0,60 × 0,45.

* — — 510. Jakob segnet Ephraim u. Manasse. H. 0,59 × 0,45.

* — Pieter van der. 511. Beweinung Christi. L. 0,65 × 0,53.

Westfälische Schule (?). 13. Jh. 1570. Altarbild in Kleeblattform. H. 1,70 × 2,85. Münster.

— 14. Jh. 1217. Vera Icon. H. 0,49 × 0,35. Münster.

— 15. Jh. 1236. Maria mit Kind u. Heiligen. H. 0,64 × 1,39. Münster.

— 16. Jh. 610. Flügelaltar. H. Mitte 0,35 × 0, 26; Flügel je 0,38 × 0,10. Münster.

Wet, J. de. (J. N. II. 1835). Die Königin von Saba. H. 0,62 × 0,74. Halle.

Weyer, Jakob. 1571. Christus am Kreuz. H. 0,64 × 0,71. Münster.
* Wijckersloot, Jan van. 1572. Bildnis eines alten Mannes. H. 0,55 × 0,42.
* Wijnants, Jan. 836 B. Hügelige Landschaft. L. 0,27 × 0,34.
* Willaerts, Abraham. 764. Bildnis des holländischen Viceadmirals Cornelis Tromp. H. 0,38 × 0,32.
* — — 769. Bildnis des holländischen Admirals Martin Harpertszoon Tromp. H, 0,38 × 0,32.
* — — 769 A. Bildnis des holländischen Admirals Ruijter. H. 0,37 × 0,32.
* — Adam. 711. Seestrand mit Fischern. H. 0,50 × 1,60.
Willebords, Thomas. 1002. Vermählung der hl. Katharina. L. 1,67 × 1,53. Berlin. Reichskanzlerpalais.
Witte, Emanuel de. 904 A. Innenansicht der Synagoge zu Amsterdam. L. 1,09 × 0,97. Wiesbaden.
— Peeter de, gen. Peter Candid (?). 687. Die Verkündigung. Kupfer. 0,45 × 0,68. Erfurt.
* Wonsam, Anton. 1242. Das jüngste Gericht. H. 0,86 × 0,84.
* — — 1573. Martyrium von männlichen Heiligen. H. 0,47 × 0,48.
* Wouwerman, Pieter. 880. Belagerung einer holländischen Stadt L. 0,95 × 1,18.
Wuchters, D. 1574. Die Grossmut des Scipio. H. 0,52 × 0,36. Königsberg.
* Wyck, Thomas. (J. N. III. 446). Alchymist. H. 0,45 × 0,39.
* Ykens, Frans. 910 A. Stillleben. H. 0,53 × 0,*81*.
Zaganelli, Francesco di Bosio. 1579. Thronende Maria mit Kind. und Heiligen. H. 1,76 × 1,45. Königsberg.
* Zampieri, Domenico, gen. Domenichino. 362. Der hl. Hieronymus. L. 1,27 × 0,99.
* — — — 376. Der hl. Hieronymus. L. 0,57 × 0,39.
* — — — (?) 385. Die Sintflut. L. 1,63 × 2,35.
* Zeeman, Reinier Nooms. 875 C. Meeresstrand mit Schiffen. L. 0,40 × 0,53.
Zeitblom, Bartholme. 561 B. Die hl. Anna selbdritt. H. 0,27 × 0,21. Düsseldorf.
* Zelotti, Battista. 201. Hl. Familie mit Heiligen. L. 1,64 × 2,35.
Zurbaran, Francisco de. 415. Christus nach der Geisselung. L. 1,79 × 1,23. Breslau.

Orts-Verzeichnis der leihweise abgegebenen Gemälde.

Aachen.
Suermondt-Museum.

Aldegrever, Kopie. 556 B.
Berck-Heijde. 845 E.
Blieck. 733.
Both, Nachahmer. 863 A.
Breenbergh. 924.
Brouwer (?). 853 C.
— (?). 853 D.
— Kopie. 853 F.
Canale, Nachfolger. 503 A.
Cano (?). 1299.
Carreño. 407 B.
Cranach. 636 A.
Cuijp, zugeschrieben. 861 E.
— — 861 F.
— — 861 H.
David, Art. 544 B.
Dughet, Art. 470 A.
Dyck. 768.
— Werkstatt. 790 A.
— — 790 B.
— — 790 C.
— — 790 D.
— Kopie. 789 A.
Francken. 701.
Französischer Meister. 419 A.
Hals. 801 B.
Holländische Schule. 851 A.
Lorenzetti, Schule. 1427.
Murillo (?). 410 A.
Neer. 840 B.
— 842 C.
Niederländische Schule. 724.
Ostade, Isack van. 845 C.
Rembrandt, Kopie. 806 C.
Rosa (?). 421 A.
Rubens (?). 798 A.
Ruisdael, Jacob van. 885 A.
Spanischer Meister (?). 1521.
Uijttewael. 659.
Vlämische Schule. 720.

Berlin.
Kgl. Schlösser.

Dieteken. 715.
Dyck, Werkstatt. 789.
Maddersteg. 1031.
Mander. II. 315.
Rubens, Schule. 776.
Santi (?).
Storck. 1036.

Berlin.
Kronprinzliches Palais.

Maratti, Kopie. 1438.
Veronese, Schule. J. III. 31.
Vlämische Schule. 1564.

Berlin.
Kgl. Kunstgewerbemuseum.

Carlevaris, Art. 1584.
Deutsche Schule. 629.
Eyck, Schule. II. 16.
Florentinische Schule. I. 216.
Haansbergen. 1029.
Niederländische Schule. II. 206.
Oberdeutsche Schule. 628 A.
— 628 B.
— 1200.

Oberdeutsche Schule. 628.
Snaphaan. 1030.
Umbrisch-florentinische Schule. 130.
Vries (?). 1605.

Berlin.
Reichskanzlerpalais.

Blommen. 1003.
Cuijp. 743 C.
Glauber. 450.
Lairesse. 480.
Maes (?). 819.
Meulen. 947.
Rigaud. 460.
Roos, Johann Heinrich. 909.
Rubens, Schule. 798.
Smit. 950.
Verschuring. 981.
Weenix. 962.
Willebords. 1002.

Bonn.
Provinzialmuseum.

Cornelisz. 604.
Kölnische Schule. 1198 A.
— 1214.
Niederländische Schule. 547 A.

Bonn.
Sammlung der Universität.

Bazzi (?). 292.
Bosch, Kopie. 1198.
Botticelli, Werkstatt. 1286.
Bugiardini. 285.
Byzantinische Schule. 1045.
— 1049.
— 1050.
Cimabue, Schule. 1099.
Florentinische Schule. 1116.
— 1066.
Ghirlandaio, Schule. 1139.
Jacopo da Valenzia. 1590.
Lippi, Filippino, Schule. 1125.
Lombard. II. 146.
Lorenzetti, Schule. 1100.
Lorenzo di Pietro. 1107.
Mailändische Schule. 50.
Massys, Nachahmer. 1440.
Niederländische Meister. 536.
— 668.
Niederländische Schule. 552 A.
— 226.
— II. 126.
— 1195.
— 665.
— 1211.
— II. 151.
Niederrheinische Schule. 1596.
— 1597.
Oberdeutsche Schule. 634.
Schaffner. 1234 A.
Siena, Schule. 1096.
Spinello, Art. III. 37.
— — 1063.
Strigel. 1197 B.
Taddeo di Bartolo, Art. 1083.
Venetianische Schule. 1150.
— 1161.

Brandenburg.
Zeichenschule.

Cranach, Werkstatt. 1313.
Florentinische Schule. 65.
Nason. 1457.
Niederländische Schule 1197.
Niederrheinischer Meister. 624 A.
— 624 B.
Oberdeutsche Schule. 1218.
Palma, Art. 199.

Breslau.
Schlesisches Museum der bildenden Künste.

Allori. 345.
Anraadt. 1034 B.
Baldung. 597.
Bellini, Schule. I. 43.
— — 1265.
Boissieu. 492 A.
— 492 B.

Cassel.

Kgl. Gemäldegalerie.

Düsseldorf.

Kgl. Kunstakademie.

Deutsche Schule. 1320.
— 1321.
Everdingen. 852.
— 920.
Ferguson. 909 B.
Florentinische Schule. 1587.
— 1344.
Florentinisch-umbrische Schule. 1366.
Giordano. 453.
Gryeff. 1390.
Hals. 801 J.
Holländischer Meister. 1399.
Kölnischer Meister. III. 180.
— III. 181.
Lippi, Fra Filippo, Art. 110.
Lorenzetti, Schule. 1428.
Massys, Art. 1439.
— Nachahmer. 569 A.
Mayer (?). 1443.
Niederländischer Meister. II. 241.
Niederländische Schule. 555.
— 1201.
Palma, Art. 1473.
Potter, Art. 1599.
Pourbus. Frans d. J. 1487.
Ruijsch (?). 1505.
Siena, Schule. 1515.
Ter Borch (?). 1532
Umbrische Schule. 1540.
— 148.
Venetianische Schule. 1547.
— 1550.
Vlämische Schule. 761.
Weenix, zugeschrieben. 1568.
Zeitblom. 561 B.

Emden.

Gesellschaft für bildende Kunst.

Amerighi. 359.
Antum. 740 A.
Asselijn. 1581.
Barbarelli, Nachahmer. 158 A.
Barbieri (?). 367.
Bazzi (?). 244.
Beccafumi. 291.
Bonvicino. 667.
Bray, Art. 1583.
Drooch-Sloot. 953.
— Art. 1325.
Dughet, Art. 464 A.
Elliger (?).
Graff. 1034 E.
Geuze (?). 494 B.
Gryeff. 1391.
Gysbraecht.
Holländischer Meister. II. 245.
— 922 A.
— 784.
Holländischer Monogrammist S. W.
Lanfranco. 382 A.
Liender. 1003 A.
Lombardische Schule (?). 228.
Mailändische Schule. 1178.
Meister A. A. 900 A.
Mor. 632 A.
Niederländische Schule. 1241.
Peeters. 910 C.
Rigaud, Art.
Rottenhammer.
Ruijsdael, Salomon van. 957.
Saverij. 717 A.
Suttermans, Art.
Vecchia. 445 A.
Venetianischer Meister.
Weenix (?). 919.

Erfurt.

Städtisches Museum.

Adrieanssen. 940.
Anthonissen. II. 386.
Bloemen. 432.
Bologna, Schule. 424.
Bonvicino, Schule. 184.
Botticelli, Werkstatt. 1582.
Bronzino, Art. 333.
Byzantinische Schule. 1054.
Carracci. 371.
— 382.

Göttingen.

Sammlung der Universität.

Venetianische Schule. 1187.
— 1552.
Vivarini, Bartolommeo, Schule (?). 1152.

Halle a/S.
Städtisches Museum.

Ast. 934 D.
Bonvicino, Schule. 175.
Credi, Werkstatt. 1314.
Florentinische Schule. 66.
— 67.
— 63.
Holländischer Meister. 759.
Orsi. 221.
Saenredam. 898 B.
Vecellio, Kopie. 203.
Wet. J. II. 1835.

Hannover.
Provinzialmuseum.

Bologna, Schule. 331.
Francia, Schule. 123.
Ghirlandaio, Schule. III. 97.
Giotto, Schule. III. 30.
Holländische Schule. III. 164.
Lombardische Schule. 1137.
Lorenzo di Pietro. 1106.
Mailändische Schule (?). I. 130.
Niederländischer Meister. 547.
Niederländische Schule. 1196.
Perugia, Schule. 1479.
Perugino, Schule. 146.
Ponte, Leandro da. 318.
— — Art. 1483.
Scarsella. 253.
Siena, Schule. 1070.
— — 1105.
Stephan, Schule. 1230.
Umbrische Schule. 1542.
Venetianische Schule. I. 356.
Veronese, Art. 312.

Hildesheim.
Städtisches Museum.

Barbarelli, Nachahmer. 1260.
Bartolommeo, Schule. 250.
Brini. 346.
Bundel. 713.
Caldara (?). 276.
Coda. I. 357.
Contarini. 322.
Cranach, Werkstatt. 1203.
Dietrich. 1024 A.
— 1024 B.
Duijnen. 1327.
Feistenberger. 1586.
Figino. I. 353.
Florentinische Schule. III. 32.
Fontana. 344.
Fontana (?). 350.
Francia, Kopie. 127.
Francia. I. 307.
Gaddi, Art. 1098.
Goijen (?). 1386.
Gortzius, Art. 1589.
Lippi, Filippino, Schule. 1134.
Longhi. 349.
Niederländischer Meister. 611.
— 682.
Pellegrini. 288.
Ponte, Giacomo da. 315.
— — Schule. 302.
Rugendas. 997.
— 1000.
Sabbatini. 269.
Santi, Kopie. 242.
— Schule. 252.
Spanischer Meister. 403 B.
Swanevelt (?). 442.
Venetianische Schule. 306.
Vivarini, Luigi (?). III. 124.

Kiel.
Schleswig-Holsteinscher Kunstverein.

Allegri. 1254.
Boucher (?). 1287.
Camphuijsen. 1296.
Duijnen. 1326.
Meer van Delft (?). 1444.

Neer. 1458.
Pereda. 1477.

Köln.
Wallraf-Richartz-Museum.

Bellini, Art. III. 126.
Credi, Werkstatt. 104.
Francia. 271.
Ghirlandaio. 84.
Huysmans. 881 A,
Lippi, Fra Filippo, Art. 1090.
Neri di Bicci. 1459.
Niederländische Schule. 716.
Perugia, Schule. 128.
Rosselli. 1075.
Vecellio, Schule. 164.
— — 168.
— — 171.
— — 172.
— — 313.

Königsberg.
Kunstverein.

Allori. 1255.
Bartolommeo, Kopie. 1261.
Basaiti. 1262.
Bellini, Werkstatt. 1273.
Bijlert. 1294.
Bologna, Schule. 1280.
Bonifacio, Nachfolger. 1282.
Botticelli, Werkstatt. 1285.
Cima, Werkstatt. I. 29.
— — 1303.
— — 1305.
Cimabue, Schule. 1306.
Cornelisz. 1309.
Credi, Werkstatt. 1315.
Ferrari. 1333.
Florentinische Schule. 1341.
— 1355.
— 1356.
— 1351.
— 1363.
Francucci. 1369.
Gaddi, Art. 1370.
Goijen, Nachahmer. 1387.
Holländische Schule. 1396.
— (?). 1397.
Jacopo da Valenzia. 1404.
Italienische Schule. 1410.
Leyden, Nachfolger. 1414.
Lombardischer Meister. 1425.
Longhi, zugeschrieben. 1426.
Mansueti. 1437.
Matteo di Giovanni. 1441.
Mola, Kopie. 1452.
Niederländische Schule. 1463.
— 1464.
Palmezzano, zugeschrieben. 1475.
Ponte, Leandro da, Art. 1485.
Poussin, Kopie. 1488.
Rembrandt, Nachfolger. 1493.
Reni (?). 1492.
Ribera (?). 1494.
— Kopie. 1496.
— — 1497.
Robusti, Nachfolger. 1501.
Rosselli. 1502.
Siena, Schule. 1511.
Spinello, Art. 1522.
Spranger, Art. 1523.
Starnina, zugeschrieben. 1529.
— — 1530.
Tisi, Werkstatt. 1533.
Toskanische Schule. 1535.
— 1536.
Ubertini. 1539.
Varotari. 1545.
Venetianische Schule. 1553.
Vinck-Boons. 1561.
Wuchters. 1574.
Zaganelli. 1579.

Magdeburg.
Städtisches Museum.

Barbieri. 368.
Bonifacio, Art. I. 63.
Dughet, Art, I. 408.
Everdingen. 887 A.
Francia, Kopie. 121.

Münster.

Westfälischer Kunstverein.

Osnabrück.

Museumsverein.

Petersburg.

Deutsche Botschaft.

Stettin.

Städtisches Museum.

Kirchen.



Berichtigungen und Zusätze.

S. 15. Zu No. 6. Eine solche Komposition von Basaiti wird von Boschini u. a. in einer Cappellina in S. Francesco della Vigna erwähnt (nach Mitteilung Dr. G. Ludwigs).

S. 16. Zu No. 20. Das Bild wird von Boschini (1674) als ein Werk Cimas (!) auf der Isola di San Cristoforo di Murano erwähnt (nach Mitteilung Dr. G. Ludwigs, der die Autorschaft Basaitis bezweifelt und dieses wie verschiedene der hervorragendsten, bisher Basaiti zugeschriebenen Gemälde einem besonderen Meister zuweist).

S. 36. Statt 132 in der 19. Zeile von unten ist 1132 zu lesen.

S. 54. Zu No. 2. Das Bild wird von Boschini (1674) als ein Werk Cimas auf der Isola di S. Michele di Murano bei den monaci bianchi erwähnt (nach Mitteilung Dr. G. Ludwigs).

S. 66. Statt 535 in der 7. Zeile von oben ist 565 zu lesen.

S. 110. Bei den Francia fehlt die Bezeichnung der Schule, Schule von Bologna.

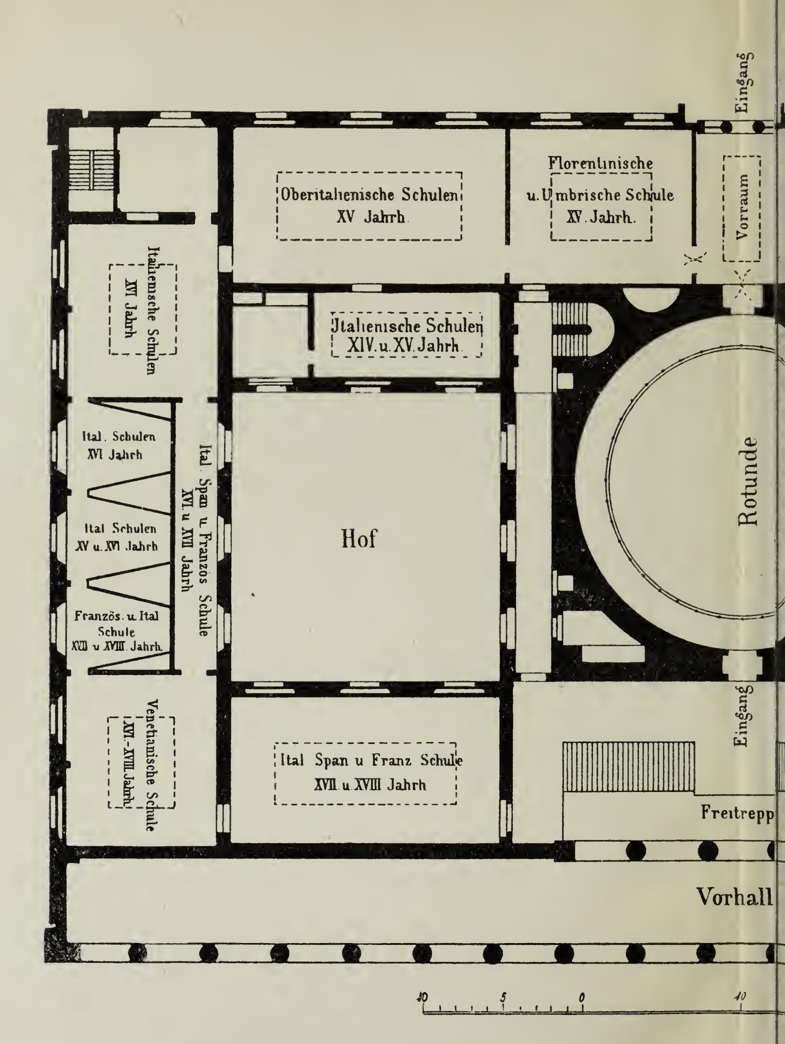
S. 168. Zu No. 153. Durch eine Reinigung ist die Bezeichnung in dieser Form sichtbar geworden: „Lo Lotto me f…“

S. 235. In der 7. Zeile von unten ist zu lesen 339A.

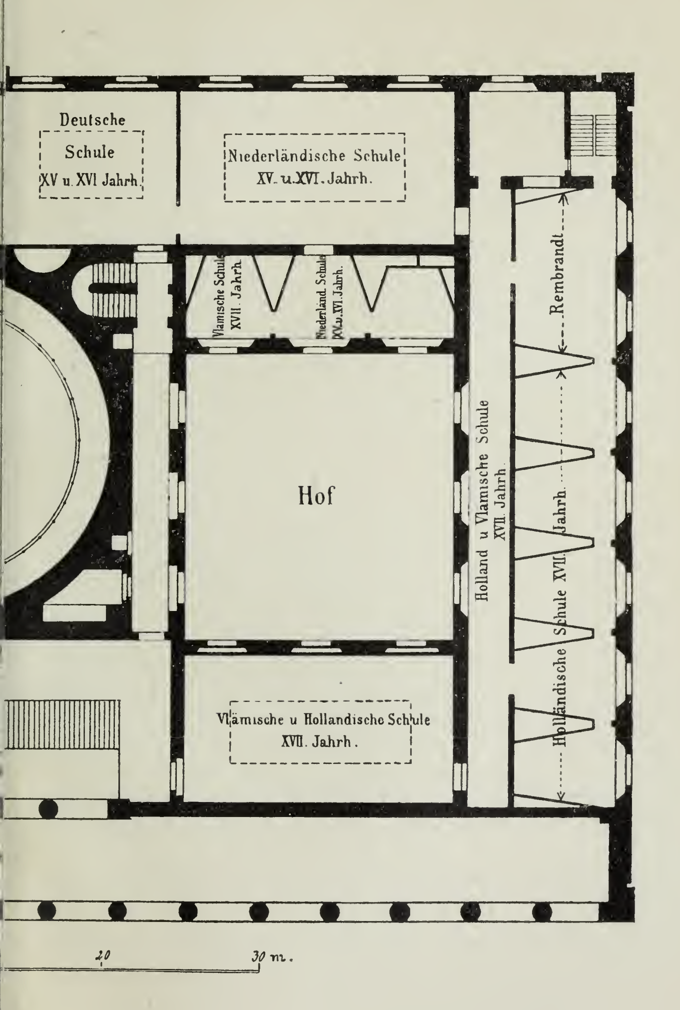
S. 285. Statt Olive in der 16. Zeile von unten ist zu lesen Oliveto.







Eingang
Florentinische u. Umbrische Schule XV. Jahrh.
Oberitalienische Schulen XV Jahrh.
Vorraum
Italienische Schulen XVI Jahrh
Jtalienische Schulen XIV. u. XV. Jahrh.
Ital. Schulen XVI Jahrh
Ital. Span u. Französ Schule XVI. u. XVII Jahrh
Rotunde
Hof
Ital Schulen XV u. XVI Jahrh
Französ. u. Ital Schule XVII u. XVIII. Jahrh.
Eingang
Venetianische Schule XVI.-XVIII. Jahrh.
Ital Span u Franz Schule XVII. u. XVIII Jahrh
Freitrepp
Vorhall
10
5
0
10


Deutsche
Schule
XV u. XVI Jahrh.
Niederländische Schule
XV. u. XVI. Jahrh.
Vlamische Schule
XVII. Jahrh.
Niederländ. Schule
XV. u. XVI. Jahrh.
Rembrandt
Hof
Holland u. Vlamische Schule
XVII. Jahrh.
Holländische Schule XVII. Jahrh.
Vlämische u. Hollandische Schule
XVII. Jahrh.
20
30 m.





